

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Poetisch-dialektische Syntax

Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1859

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2255)



Otto Kaemmel.
Leipz. Nov. 1865.

16.9965

Griechische Sprachlehre

für

Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Zweiter Theil: Ueber die Dialekte.

Zweites Heft: Poetisch-dialektische Syntax.

*Εἰ τις εὖ εἴπῃ τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ
χρόνῳ καὶ διὰ πόντον βέβαιον ἐργμάτων
ἀκτὺς καλῶν ἄσβεστος αἰεὶ.*

Πινδαρος.

Zweite verbesserte Auflage. *# 2*

Das Recht zu einer englischen und französischen Uebersetzung dieses Werkes behält der
Verfasser sich vor.

Berlin.

K. W. Krüger's Verlagsbuchhandlung.

1859.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel
und die eigenhändige Namenschrift des Verfassers.



Zweiter Theil: Syntax.

Erste Abtheilung: Analysis.

Erster Abschnitt: Vom Nomen.

§ 43. Vom Genus der Nomina.

1. Im Gebrauche des männlichen Geschlechtes als des allgemein persönlichen stimmt die Poesie mit der Prosa im Wesentlichen überein.

A. 1. Ueber δ , η $\theta\epsilon\acute{o}s$ und $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ s. att. Spr. 21, 1, 1. Homerisch ist noch $\theta\epsilon\acute{\alpha}\nu\alpha$ Il. 9, 5. 20. τ , 101. Db. 9, 344; daneben $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\alpha$ $\theta\epsilon\acute{o}s$ Il. 9, 7, aber auch $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ Db. 9, 324 (wie $\theta\eta\lambda\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\alpha\iota$ $\gamma\upsilon\upsilon\alpha\iota\zeta\epsilon\iota\varsigma$ bei Ho. öfter). Eig. poetisch ist $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ (auch bei Her. 1, 137, η $\tau\omicron\kappa\epsilon\upsilon\varsigma$ Aesch. Cum. 629), $\tau\omicron\kappa\eta\varsigma$, $\tau\omicron\kappa\epsilon\iota\varsigma$ Erzeuger für $\gamma\omicron\upsilon\epsilon\iota\varsigma$, das Homer noch nicht hat, hin und wieder auch in der Prosa, wie Her. 1, 122, 2. 2, 35, 2. 3, 52, 2. vgl. Kr. zu Thuf. 2, 44, 1. Das synonyme $\omicron\iota$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\epsilon\varsigma$ kommt wohl zuerst bei den Tragikern vor; vereinzelt $\omicron\iota$ $\gamma\acute{\upsilon}\nu\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ Eu. Phö. 34. $\omicron\iota$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota$ bezeichnete wohl auch im familiären Gebrauche die Herrschaft, Mann und Frau, wie Her. 1, 111, 2. 4, 127, 2 und öfter bei den Tragikern. $\omicron\iota\delta\epsilon\upsilon$ $\gamma\lambda\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\nu$ $\eta\varsigma$ $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$ $\omicron\upsilon\delta\epsilon$ $\tau\omicron\kappa\eta\omega\upsilon$ $\gamma\acute{\iota}\gamma\nu\epsilon\tau\alpha\iota$. Od. $\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omega\upsilon$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\omega\upsilon$ $\delta\omicron\mu\alpha\delta'$ η - $\delta\iota\sigma\tau\omicron\nu$ $\beta\lambda\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\nu$. So. $\delta\omicron\upsilon\lambda\omega$ $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\acute{\omicron}\nu$ $\tau\epsilon$ $\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$, $\epsilon\acute{\iota}$ $\delta\epsilon\sigma\acute{\omicron}\tau\alpha\iota\varsigma\iota$ $\mu\eta$ $\pi\acute{\rho}\epsilon\pi\omicron\nu\tau\alpha$ $\tau\upsilon\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$. Eü.

A. 2. [3.] Irrig ist die Annahme daß der Singular des Masculinum einen weiblichen Chor bezeichnen könne. Herrn. zu Vig. 50. vgl. zur Hel. 1649. Ueber den Plural des Masc. von Weibern att. Sy. 43, 1, 3.

2. Der Gebrauch des Masculinum oder Femininum eines adjectivischen Begriffes ohne Substantiv von Personen ist bei Homer ziemlich selten, häufig bei Tragikern.

A. [1–2.] Die Seltenheit solcher Substantivirungen bei Homer hat ihren Grund zum Theil darin, daß der Artikel bei ihm in einer Verbindung der Art noch wenig üblich war. Doch findet sich namentlich im Plural Singular, wie $\alpha\lambda\lambda\omicron\delta\alpha\pi\omicron\iota$ Il. γ , 48. Db. γ , 74 u. $\delta\upsilon\sigma\mu\epsilon\upsilon\epsilon\varsigma$ Il. γ , 51. Db. δ , 822. ζ , 184. π , 121 u. Sonst auch mit $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\varsigma$. Ueber die Substantivirungen mit dem Artikel 50, 4, 2 u. 5, 1 ff. Dichterisch, wenn auch nicht homerisch, ist der Ausdruck δ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu$ für δ $\pi\alpha\tau\eta\varsigma$, η $\tau\epsilon\kappa\omicron\delta\omicron\alpha$ (zuweilen auch η $\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\alpha$ vgl. 53, 1, 3) für η $\mu\eta\tau\eta$; nur vereinzelt in der Prosa, wie neben δ $\gamma\upsilon\omicron\sigma\alpha\varsigma$ Lys. 10, 8. vgl. att. Sy. 47, 10, 1. $\omicron\upsilon\chi$ $\omicron\iota\delta\alpha$, $\tau\acute{\omicron}\nu$ $\tau\epsilon\chi\acute{o}\nu\tau\alpha$ δ' $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\varsigma$ $\epsilon\acute{\iota}\delta\epsilon\iota\nu\alpha\iota$. At. $\Pi\lambda\eta\upsilon$ $\tau\eta\varsigma$ $\tau\epsilon\kappa\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\theta\eta\lambda\upsilon$ $\pi\acute{\alpha}\nu$ $\mu\iota\sigma\omega$ $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$. Eü. ($\delta\epsilon\iota\omega\acute{\nu}$ $\gamma\acute{\epsilon}$ $\sigma\epsilon$ $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\lambda\epsilon\lambda\eta\sigma\theta\alpha\iota$, $\tau\eta\varsigma$ $\delta\epsilon$ $\tau\epsilon\kappa\tau\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ $\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\nu$. So.)

3. Die elliptischen Substantivirungen sind in der Poesie, namentlich bei Homer, ungleich seltener als bei den Attikern.

A. 1. [1—2.] Vom Masculinum findet sich bei Homer nicht einmal die Ellipse *οἶνος*; dagegen *οἰοοίτροχος* (*λάας*?) Il. v, 137 und öfter, wie auch in der Prosa, *χειμάρροος*, *χειμάρρος* (*ποταμός*).

A. 2. [3.] Von Ellipsen weiblichen Geschlechtes finden sich bei Homer *ἡμέρα*, auch nach *ἡματα* (Dd. ε, 278. η, 268. x, 81), *ἔξῃμαρ* u. (ε, 83, ε, 252), was wohl auch bei *ῥοή* vielmehr als *ῥα* Dd. δ, 447 vorschwebte, *μοῖρα* (*μερίς*), *χείρ*, *δίκη*, (*βουλή*), und *δορά*, dies auch in der Prosa, wenn gleich *δορά* selbst oder *βόρσα* bei H. o. nicht vorkommt. *Ῥέιμινον ὄγρα κεν ἐνδεκάτη τε δυοδεκάτη τε γένηται*. 'Οδ. *Δασσάμεδ'*, *ὥς μή τις ἀτεμβόμενος χίοι ἴσῃς*. 'Οδ. *Δεξιῇ τ' ἡσπάζοντο ἐπείσι τε μελιχίοισιν*. 'Ιλ. *Ἰάν βασιτάζει πελώριον ἀμφοτέρησιν*. 'Οδ. *Αὐτὸς διέκασσ' ἰθὺς ἔσται*. 'Ιλ. *Ἐς μίαν βουλευσόμεν*. 'Ιλ. *Θεσπεσίη πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις*. 'Ιλ. vgl. S. 50, 8, 9. (Zu *τρίμηνος* Her. 2, 124, 2 u. *ἑξάμηνος* 4, 25 mag man *ῥα* ergänzen. vgl. 1, 202, 1.)

A. 3. Manche hieher gehörige Wörter sind völlig substantivisch geworden, wie *τραφεῖν τε καὶ ὄρεν* (dies eig. die überfluthete Erde), *ὄρα* (auch in der Prosa üblich) erg. *δίκη*. *Ἰπποι μ' οἰουσιν ἐπὶ τραφεῖν τε καὶ ὄρεν*. 'Ιλ. *Οὐχ ὅσιν κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν*. 'Οδ.

A. 4. [4. 5.] Ausdrücke wie *ἡ αἰών* u. *τὴν ἑμαιοῦ* kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig solche wie *ἦγε τὴν ἐπὶ Μέγαρα*, wie denn die Ellipse *ὁδός* dem Homer überhaupt (vielleicht auch dem Herodot vgl. Kr. zu 5, 17), und daher auch die att. Sy. A. 8 u. 9 erwähnten ihm fremd sind.

A. 5. [6.] Die elliptische Verbindung der Präpositionen *εἰς* (und *ἐν*) mit einem persönlichen Genitiv ist schon bei Homer üblich. Aehnlich hängt ein solcher Genitiv bei *ἐκ* zuweilen nicht von diesem, sondern von dem vorschwebendem Begriffe *δόμον* oder einem ähnlichen ab: *ἐκ Πεισάνδρου* aus dem Pallast des P. Hieher gehören auch die Formeln *εἰς*, *ἐν*, *ἐκ γυῖνων*, die zum Theil auch in der Prosa vorkommen. vgl. Sauppe Epist. ad Herm. p. 107. *Εἰς Αἰδὸς περ ἰὼν γηθήσει*. 'Ιλ. *Οὔτε πῃ ἐς γαλόων ἦ ἐς Ἀθηναίης ἐξοίγεται*. 'Ιλ. *Πολλὰ ἐν ἀγροῦ πατρὸς κειμήλια κίπται*. 'Ιλ. *Τὸν κόν' ἔγων ἀνένεικα καὶ ἡγαγον ἐξ Αἰδᾶο*. 'Οδ. *Ἐκ Πεισάνδρου οἰδομένην ἤνικεν*. 'Οδ. *Ἐκ Πατροκλέους ἐρομαι*. Ar. vgl. S. 68, 21, 2.

A. 6. [7.] Von der Bezeichnung einer Localität durch ein substantivirtes Neutrum finden sich auch schon bei Homer einzelne Beispiele: *ἐκ ἡμέτερον* nach unserer Behausung Dd. β, 55. η, 301, *ἡμέτερόνδε* D. 2 S. 19, 4, 2; *ἐφ' ἡμέτερα* Dd. ο, 88. vgl. S. 68, 12, 7. 21, 2 u. 19, 4, 2.

A. 7. [12.] Die Beziehung eines adjectivischen Begriffes auf ein Substantiv, das in einem vorhergehenden Objectiv, wohl auch in einem Verbum (oder einem ähnlichen Substantiv) bloß enthalten ist, findet sich häufiger und freier als bei attischen Prosaikern bei andern Schriftstellern. Vgl. Metaphr. gr. Gr. S. 435 und Pflugk zu Gu. Herf. 157. *Μάγονιο εἰνάτες, δεκάτη δὲ* (erg. *ἔτι*) *πόλιν πέρσαντες ἐβησαν οἰκαδε*. 'Οδ. vgl. S. 43, 4, 3. *Παῖφα ἔσται κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ* [erg. *ὁ παῖς*] *βωμῷ πρὸς θεομήτην πινεῖ*. *Εὐ. Αἰγυπτος οὐ μάλ' ἀθροῦς ἐστὶ τὰ δ' ἐόντα σφι* [erg. *θηρία*] *πάντα ἰσὰ νενόμισται*. 'Ηρ. *Οὐ τι κακὸν βασίλευμέν' αἰὶα τί οἱ* [erg. *βασίλει*] *δὴ ἀγροῖον πέλεται καὶ τιμώτερος αὐτός*. 'Οδ.

4. Die Substantivirung adjectivischer Neutra, die erst im Atticismus ihre vielseitige Ausdehnung erhielt, ist bei Homer noch ziemlich beschränkt, zumal bei abstracten Begriffen.

Α. 1. Größtentheils finden sich bei Homer so nur Adjectiva, sehr selten Participia; in einzelnen Formeln das Neutrum von Pronominen, öfter *ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ; ἐς τί u. τέο μέχρις* bis wann *Il. ε, 463. ω, 128, μέχρι τίνος* Theog. 1299. (Ueber *τό* und *τά* mit Adverbien oder Adjectiven vgl. unten 50, 5, 7. 10 u. 11.) *Καὶ τὸ μὲν αὐτῷ μίμνε, τὸ δὲ τρίτος ἔμπροσθεν πόντῳ. Ὅδ. Εἰ μᾶλα καρτερός ἐσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκεν.* *Il.*

Α. 2. Selbst in localem Sinne finden sich bei Homer solche Substantivierungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hieher die öfter bei ihm vorkommende Formel *τόδ' ἔγω, ἱκάνω* ich komme an diese Stelle. (Nach Andersen ist *τόδε* der Accusativ des Inhaltes für *τῆνδε τὴν ἀγίαν*.) *Ἔς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Il. Ἐδριοῦντο ἐν καθάρῳ, ὅθι δὲ νεκρὸν διαφαίνετο χῶρος. Il. (Ἴλην σχεδὸν ὕδατος εἶδεν ἐν περιφανιομένῳ. Ὅδ.) Οὐκ ἐν καιρίῳ δὲδ' πάγῃ βέλος. Il. Ἀπεσαν δ' οὐρηνεκὲς ἥ καὶ ἔλασσον. Il. — Νῦν σὺ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω. Il. — Οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νομῆσαι βῶν. Il.*

Α. 3. [6.] Noch seltener finden sich bei Homer solche Substantivierungen in temporalem Sinne; mehrfach Composita von Zahlen mit *ἔτος* und *ἡμαρ*: *τρίητες, πεντάητες, ἑξαήτες, ἐπτάητες, εἰνάητες; ἑξήμαρ, ἐννῆμαρ*; außerdem *ἐκ τοιο* seitdem *Il. α, 493, ω, 31, ἐκ τοῦ* darauf *ο, 69*, und eben so (nach *ἐξ οὗ*) *ἐκ τοῦ δ'*, sonst irrig *ἐκ τοῦδε* geschrieben, *Il. ν, 779, Ὅδ. α, 212, θ, 540, ἐκ τοῦ δὴ Il. θ, 296, Ὅδ. α, 74, ἐκ γὰρ δὴ τοῦ Il. ο, 601, ἐξ ἐτι τοῦ ὅτε ι, 106, ἐξ οὗ* öfter (an mehr als einer Wandel Stellen. Anders *ἐκ δὲ τοῦ ἀρχόμενος* damit anfangend *Ὅδ. ψ, 199.*) Ueber *ἐκ τοῦ ις* vgl. Α. 1. *Τρίητες ἔληθον. Ὅδ. Εἰνάητες Τρώεσσιν ἐμάχοντο νωλεμῆς αἶι. Ὅδ. Ἐξήμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ. Ὅδ. Ἐξ οὗ δορπτόμεν καὶ ὥρορ θεῖος αἰοδός, ἐκ τοῦ δ' οὐπω παύσεται διζυροῖο γόοιο ὃ ἕϊνος. Ὅδ.*

Α. 4. [9 u. 23.] Im materialen Sinne finden sich substantivirte Neutra von Adjectiven (außer den Fällen § 46, 6 Anm. u. 50, 5 Anm.) bei Homer gerade nicht sehr häufig, meist nur im Accusativ. (Participia finden sich sehr selten bei Homer überhaupt im Neutrum substantivirt. Vgl. 43, 4, 2.) *Κεῖνος οὐποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἑώργει. Il. Σὺ ἀληθὲς ἐνίσπες. Ὅδ. Ποῖον ἔειπες; Il. Ὅδ. Ποῖον ἐρεξας; Ὅδ. Πολέος οἱ ἄξιον ἔσται. Ὅδ. Σὺν μεγάλῳ ἀπέυσαν. Il. — Μνηστήρας μὲν ἐπὶ σφέτερά σκιδνασθαι ἀνωχθί. Ὅδ. Ἀμείνω αἵσιμα πάντα. (?) Ὅδ. Περὶ μὲν κρατεῖς, περὶ δ' αἵσνυα ῥέξεις. Il. Ψεύδοντι οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθῆα μνῆσθασθαι. Ὅδ. Καθὼν ἀνεμάλῃα βάζειν. Ὅδ. Πολλὰ μειλχιόισι προσήδα, πολλὰ δ' ἀρείη. Il. Κατὰ ἴσα μάχην ἐτάσσος Κρονίων. Il. (Ἵπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἡδὲ κακῶν. Ὅδ. Οὐκ ἔστι χάρις μετόπισθ' εὐεργέων. Ὅδ. Οὐ τί σε χορὴ ἄλλοτριῶν γθονέειν. Ὅδ. Ὀδοῖα προσήδα κερτομίοισιν. Ὅδ. — Κέλευσεν δειπνον ἐνὶ μεγάροις τετυχεῖν αἷς ἔνδον ἐόντων. Ὅδ. Vgl. η, 166. Παρόντων α, 140 ις. — Μέν' αὐθ' ἐπὶ σοῖσι καθήμενος. Ὅδ.) Vgl. § 50, 5 Α. 2 u. 3.*

Α. 5. Von den sonst in der att. *Sy.* 43, 4, 3—8. 12—19. 24—28 angeführten Ausdrucksweisen wird sich nicht leicht bei Homer etwas vorfinden, ausgenommen etwa *ἐς μέσον Il. δ, 79. 299. ο, 357. ις.* (vgl. *ψ, 574*, wo man es unparteiisch erklärt.) Ueber *πολύ, ὀλίγον, πολλῶ ις.* bei Comparativen vgl. § 48, 15, 7—9. Das substantivirte Neutrum als Prädicat eb. Α. 11. *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Il.*

§. 44. Numerus.

1. Der materiale oder collective Singular findet sich besonders bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Erscheinungen.

A. 1. So findet sich bei Homer öfter *ἡμαρ* in der Formel *νύκτας τε καὶ ἡμαρ* [*ἄμαρ ἢ νύκτες* Pind. P. 4, 256] neben *νύκτας τε καὶ ἡματα* (Od. λ, 183. ν, 338), *ἡματα καὶ νύκτας* Il. ψ 186; bei den Tragikern *στάχυς*. Sol [ys] *χορὴ τὰδε πάντα μέλει νύκτας τε καὶ ἡμαρ*. 'H. 'Αναγκαιώς ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν. Eὐ.

A. 2. [3.] Wie *ἀσπίς* die att. Prosa [selten], so gebrauchen die Tragiker *δόρυ, λόγχη, (αἰχμή)* von einem Heere. 'Ολίγον αἰκμιον δόρυ κρείσσον στρατηγῶν μυρίου στρατεύματος. Eὐ. Πόλεις κλύουσι δυσσεβείων λόγξης ἀριθμῷ πλείονος κρατούμενοι. Eὐ. 'Ἦξω [ys] πολλὴν ἄγος ἄγγελων πάγκαλκον αἰχμὴν δεῦρο. Eὐ.) Selten findet sich bei Attikern eben so *χείρ* für Schaar, Heer, Thuf. 3, 96, 2, Xen. Def. 21, 8, Gu. Heracl. 1035; öfter bei Herodot und Spätern. *Δυναμὶς ὑπὲρ ἀνδρῶν ἢ βασιλέος ἐστὶν καὶ χεὶρ ὑπερμύξης*. Hg.

A. 3. [4.] Eine Ausdrucksweise wie *ὁ Ἕλλην* für *οἱ Ἕλληνες* findet sich bei Homer noch nicht und auch bei att. Dichtern nur vereinzelt (Ar. Ach. 337, Frie. 214); hin und wieder bei Herodot. Krüger zu Dien. p. 229. vgl. Her. 9, 12.

A. 4. [5.] *Ὁ Πέρσης* für den König der Perser u. Ae. findet sich zwar nicht bei Homer, vielleicht auch nicht bei att. Dichtern; häufig aber bei Herodot.

A. 5. [6.] *Ὁ πῆλας* collectiv findet sich auch bei att. Dichtern, wie Gu. Med. 85, Men. 681. Aehnlich *ὁ πολίτης* Ar. Nit. 1369, *ὁ δικαστής* Frö. 1466, beides eben so bei Aristoteles. vgl. att. Sy. A. 2.

2. Der Dual ist auch bei Homer keine von Zweien nothwendig zu gebrauchende Form.

A. 1. So findet sich bei ihm *δύο Αἰάντε* neben *δύ' Αἰάντες* Il. σ, 157. 163 vgl. ζ, 436. Regelmäßig jedoch verbindet er *δύο, δύο* und *ἄμω* mit dem Dual. Epizöner zu Il. λ, 43 u. π, 587. Die Verbindung des *δύο* mit dem Plural bei attischen Dichtern bezweifelt einer Anzahl von Stellen zum Troß Gmsley zu So. DK. 531*); *δυσὶν*, glaubt er, hätten die Attiker nie mit dem Plural verbunden und ändert demgemäß mehrere Stellen. Vgl. jedoch Lobek zu Soph. Aj. 1304 u. Götting zu Aristot. Pol. p. 367 f. Die Form *δύο* im Genitiv und Dativ scheint man nur, und nicht eben häufig, mit dem Plural, nicht mit dem Dual, verbunden zu haben: also *δύο λόγων, δύο λόγοις*, nicht *δύο λόγοιν*.

A. 2. [4.] Eine masculine Form des Duals der dritten Declination, namentlich von Participle, für eine feminine, scheint nur in der Dichtersprache vorzukommen. Denn zu dieser gehört auch Platons poetischer Phädr. 237, d. So schon *πληγέιντε* Il. θ, 455, *προλιπόντε* Hes. ε, 198, *ιδόντε* neben *παθούσα* So. DK. 1676, *ἀγευδύσαντε* Gl. 980, *πράσσοντε* 1003, *ἔχοντε* Gu. Hipp. 386, *θαπάντε* Alf. 902, *ἀκολουθούντε* Hermippus in Bekkers Anecd. 367, bei dem vielleicht mehr Stellen der Art vorkamen.

A. 3. Ueber einige pluralisch gebrauchte Dualformen, *ῶντε* u. s. f. dial. Forml. 17, 3, 2.

3. Die in der attischen Sy. 44, 3, 1 ff. erwähnten Plurale finden sich bei Homer zwar meistens noch nicht, wohl aber andre,

namentlich nicht wenige von abstracten Begriffen, besonders im Dativ des Plurals, am zahlreichsten in der Odyssee.

A. 1. Γαῖαν findet sich Od. 9, 284, μ, 404, ξ, 302, indem γῶρα für Land bei Homer noch nicht üblich war; so auch γῶαν Her. 4, 198 und γᾶς eb. in einem Orakel 159. Ferner ἐκβολαίαι Il. ε, 54, χαλκροσύναι Od. π, 310, δημοκλαί ρ, 189; — ἱπποσυνάων Il. π, 776, Od. ω, 40, δαιτροσυνάων π, 253, τεκτοσυνάων ε, 250, ἀγροσυνάων π, 278, ω, 457; — (ἐν) κονίρην oft, ἐγγείρην Il. β, 818, ποδακείρην β, 792, ἀγροκίρην Il. ε, 700, ἀνακείρην ζ, 74, ρ, 320. 337, δίκην π, 542, προθυμίρην β, 588, πολυκεδείρην Od. ω, 167, πολυιδείρην ψ, 77, (Theog. 703) ἐπιγροσύνας Od. τ, 22, ὁμογροσύνην ο, 198, σοογροσύνην ψ, 30, ἐυγροσύνην ζ, 156, ἀειγροσύνην ο, 470, ὑποθημοσύνην π, 233, ἀνδρείρην κ, 231. 257, λ, 272, πολυιδείρην Od. β, 346, ἀγροκίρην öfter, νηπιέρην Il. ο, 363, ν, 411. Od. ω, 469, ἀπασθαλίρην öfter, κακορραγίρην Od. β, 236, ἐπεροπλίρην Il. α, 205; — ἱπποσύνας Il. ψ, 307, ἀγροκίας Od. τ, 223, ἀεικίας ν, 308, βίας Il. ε, 521 u. öfter, ὑπερβασίας Od. χ, 168, ἰωκᾶς Il. ε, 521. Οἷαθ' οἶαι νέον ἀνδρὸς ὑπερβασίαι τελεθουσιν. 'Il. Χαλεπὸν κεν εἴη πρᾶνύτατον καὶ ἀριστον ἀτιμίρην ἰάλλειν. 'Od. Απασθαλίρην ἀεικία πότμον ἐπέσπον. 'Od.

A. 2. Der Gebrauch des Plurals für den Singular ist vorzugsweise dichterisch. Denn ἐσθ' ἔπον προσπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγαλορρομονέστερα καὶ αὐτῷ δοξοκομποῦντα τῷ ὄγλῳ τοῦ ἀριθμοῦ. Longin 23. Εἰς ὄγκον τῆς λέξεως συμβάλλεται τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν. Aristot. Rhēt. 3, 6.

A. 3. Von Bezeichnungen, die man leicht als eine Mehrheit von Theilen denken kann, finden sich schon bei Homer (neben den Singularen) πρόσωπα und νῶτα; bei ihm u. A. τόξα Bogen und Pfeile. Φᾶρος κὰκ κεγάλης εἰρήσε, κάλυψε δὲ καλὰ πρόσωπα. 'Od. (Πασάων ἔπερ ἥ γε κάρη ἔχει ἠδὲ μέτωπα. 'Od.) Πῆ γένυες μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὥς ἐν ὀμῶν. 'Il. — Αἰψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐπαινέτο καμπύλα τόξα. 'Il. Vgl. Lobbeck zu So. H. 231.

A. 4. Aehnlich finden sich bei Tragikern von einem Gegenstande τεχνήματα und τεχνάσματα, so wie auf eine Person bezogen παιδύματα, λέκτρα (von der Gattin) u. Ae. Einiges der Art findet sich schon bei Homer. [Νῦν] μῆμα δέξαιθ' ἐν, κέδρον τεχνάσματα. Εὐδ. 'Ιππόλυτος ἀγνοῦ Πυθίως παιδύματα. Εὐδ. Καὶ λέκτρο' ἐπῆνεν, ἥνικ' ἀν διδῶ πατὴρ. Εὐδ. — Νεμεσάζεσθω ἐνὶ θυμῷ Πάτροκλον Τρωφῆς κυσὶν μέλπηθρα γενέσθαι. 'Il. Τὴν Ἀγαμέμνονι δῶκε δ' ἄρα. Il.

A. 5. Θρόνοι bezeichnet bei den Tragikern Herrschaft; doch auch, wie θρόνος, Sitz, Thron. Reiff zu So. DR. comm. 365. Γῆς τῆσδ' ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω. So. Θρόνοις Αἰγισθον ἐνθακύνθ' ὄρω τοῖσιν πατρώοις. So.

A. 6. Einen persönlichen Plural statt des Singulars gebrauchten die Tragiker mehrfach, ursprünglich wohl um dem speciellen Satz einen Anstrich gemischter Allgemeinheit zu geben. (Ὁ κοινὸν ἀλγύνει τοῖς φίλοις χορὴ φίλων Εὐδ. Οὐ μὲν φίλους γε καὶ μᾶλλον ἢ φίλους [τὸν νόον] κρύπτειν δίκαιον σῆς, πατέρ, οὐκ ἐπὶ βίας. Εὐδ. 'Ἰκέτευ' ἐκείνον πρῶτα μὴ κτείνειν τέκνα [τὴν 'Ιφιγένειαν]. Εὐδ. 'Ἐπὶ ἀμικύμην φθίαν, φονεῦσιν ἔκτορος νυμγεύομαι. Εὐδ. (Hier: in die Familie des Mörders.) Μίσσασθαι ἐν οἷς τ' οὐ χοῖν ὀμῶν [τῇ μητρὶ] οὐς τ' ἐμ' οὐκ ἔδει κτανόν [τὸν πατέρα]. So.

A. 7. [6.] Ἄλες Salz findet sich schon bei Homer Od. λ, 123 u. ψ, 270, doch auch ἄλς ρ, 455, wie öfter von einer Salzmasse bei Herodot 4, 182—185, während sonst ἄλς dichterisch, eig. episch, das Meer bezeichnet.

A. 8. [4, 2.] Plurale adjectivischer Neutra mit einem gefügten oder zu ergänzenden ἔστιν finden sich schon bei Homer. So einige Adjectiva

(öfter *ἀριστα*), und Verbalia auf *τός* (bei ihm nicht auf *τέος*). *Οὐκ ἐν πιστὰ γυναικίν. Ὅδ. Ἐμοὶ φίλ' ἀλήθεια μνησασθαι. Ὅδ. (?) [Ἐτοίμα τέτυκτο. Ὅδ.] Ἐγὼν ἐρέω ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἀριστα. Ἦ. Ὅδ. Οὐκ ἐν γυναικί (ἀνεστία) πέλονται. Ἦ. Ὅδ. Vgl. Archil. 66.*

Α. 9. Bei den Dramatikern finden sich so von Adjectiven (*οὐδ*) *δενά* Gu. unbest. Bruchst. 123, Ar. Ach. 770. 1081, Ri. 609, Bē. 1033, Ly. 626, *ἀνόητα* unbest. Kom. 262, *δικαία* So. Tr. 1116, *αἰσχροά* Phl. 524, *κράνιστα* Aesch. Pro. 216, *ἄσημα* Gu. Hipp. 269, *θλα* Gu. Alf. 219, (zu. *παλαιά* So. Phl. 493,) *ἄπορα* Pind. D. 1, 52, *ἀγαπατά* R. 8, 4, *κοινοτά* B. 1, 34; von Verbalen *συγγνωστά* öfter bei Tragikern (Glmsl. zu Gu. Med. 477) und von denen auf *-τέος* nicht wenige, besonders bei den Komikern. Vgl. Fischer zum Weller 3 p. 303. Vereinzelt ist *δεδογμένα* So. Ant. 677 (wie *βεβουλευμένα* *ἔσται* Her. 1, 112, 2.) *Δικαία τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα. Εὐ. Κράτιστα τῶν παρόντων ἐστὶ νῦν θεῶν ἰόντε προσπεσῖν πον πρὸς βρέτας. Ἀρ. Συγγνώστ' ἂν ἦν τοῦδ' ἐρασθῆναι λέχους. Εὐ. Οὕτως ἀμυντ' ἐστὶ τοῖς κοσμομένοισι. Σο.*

Α. 10. Nicht selten ist diese Ausdrucksweise bei Herodot. 3. B. in *ολά τε, ἀδύνατα, θλα* u. (auch mit *γέγονε*), so wie in den Verbalen auf *τέος*. *Ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐκ οἶδ' ἐστὶ πλείν. Ἡρ. Τὴν πεπωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγῆναι καὶ θεῶ. Ἡρ. Ὡς ἔγωγε οὐ μαννομαι, δὴ λά τοι γέγονε. Ἡρ. (Οὐκ ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Ἡρ. Χαλεπὰ ἦν περιγενέσθαι. Ἡρ.) Τοῦ Κύρου ἀκουστέα ἦν. Ἡρ. Τὸ ἐκ τῆς ἐκρώτης ἀγόμενον στρατεύμα ἐν προσλογιστέα τούτῳ. Ἡρ.*

Α. 11. In der att. Prosa ist dieser Sprachgebrauch im Allgemeinen nicht üblich. Doch findet sich bei Thukydides öfter *ἀδύνατα* (Strüger zu 1, 1, 2) und Verbale auf *-τέα* (zu 1, 88); bei Xenophon *βάσιμα, βατά, ἄβατα* An. 3, 4, 49. 4, 6, 17; in Platons Rep. 416 ist vielleicht *δοσία* zu betonen.

§ 45. Nominativ und Vocativ.

1. [2.] Der Nominativ erscheint bei Dichtern, besonders den Tragikern, verhältnismäßig noch häufiger und freier als in der Prosa anakolutisch.

Α. 1. [2.] Zahlreich sind bei den Tragikern, selten bei Homer, die Beispiele in denen auf den Nominativ des Particips ein Verbum folgt das einen andern Casus voraussetzt. (Viele aber verschiedenartige Stellen bei Glmsl. zu So. Dē. 60.) *Ἰγὼν κάρη ἔχει' ὁ δ' ἀλκατρί πεποιθὼς ῥίμῃα ἐ γούνα φέρει μετὰ τ' ἡθεα καὶ νομὸν ἵππων. Ἦ. Παθούσα οὕτω δανά πρὸς τῶν φιλάτων οὐδεὶς ὑπὲρ μόν δαιμόνων μνηστει. Αλ. Τὰ πολλὰ πάλαι προπόψασ' οὐ πολλοῦ πόνον με δεῖ. Εὐ.*

Α. 2. [3.] Eben so folgt der Nominativ auf einen andern Casus, auch einen bloß gedachten. *Φημι κατανέδσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα, — ἄστροπτον ἐπιδέξ', ἐκείσιμα σήματα γαίρων. Ἦ. Λόγοι ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Σο. Vgl. att. Ep. 56. 9, 4.*

Α. 3. [4.] Der epiphonematische Nominativ findet sich öfter schon beim Homer. *Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσει. Ἦ. Νηλῆς. Ἦ. Νηπίου, ἦ τε πολέσων ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπήντα. Ἦ. Αἰδώς, Ἀργεῖοι. Ἦ. Αἰδώς, ὦ Ἀέκιοι, πόσε φεύγετε; Ἦ.*

Α. 4. Eigentlich epiphonematisch steht der Nominativ auch an einigen Stellen wo er scheinbar zu einem andern Casus eine Apposition bildet. So *νήπιοι* nach *δαναοῖσι* Pl. 3, 177, *Ἥκτωρ* zu *Ἥκτορος* ζ, 396, *λευκότερον χιόνος* nach *ἵππους* x, 437.

II. 5. Die in der att. Sy. 45, 2, 6—8 erwähnten Fälle kommen in der epischen Sprache noch nicht vor.

2. [2, 5.] Vocativisch findet sich der Nominativ bei Dichtern viel häufiger als bei Prosaikern, die sich diesen Gebrauch nur selten erlaubten, wohl nie bei den Eigennamen die für den Vocativ eine besondere Form haben.

II. 1. Von Eigennamen findet sich der vocativische Nominativ auch bei Dichtern nicht eben häufig. Vgl. att. Sy. 45, 2, 5. *Ζεῦ πάτερ, Ἰδθ-θεν μεθεῶν, κούσιτε, μέγιστε, Ἥελιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπα-ζοβεις, ὑμεῖς μάρτυροί ἐστε. ἢ. Τί χοῖμα θεῶς, Αἴας; Σο.*

II. 2. Viel häufiger erscheint der vocativische Nominativ von Appel- lativen, sowohl von persönlichen als unpersönlichen (der dritten Declina- tion), von jenen jedoch gewöhnlich nur in einzelnen substantivirten Adjectiven. *Γαμβρόδης ἐμὸς θύγατρός τε, τίθεσθ' ὄνομ' ὃ τι κεν εἴπω. Ὅδ. Ὁ καίνος ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει τὰ πρῶτα λέκτρα ἡμῶν. Εὐ. — Ὁ πόλις καὶ δῆμ', ὑφ' οὗων θηρίων γαστροζομαι. Ἀρ. Ὁ φύσις, ἐν ἀν- θρώποισι ὡς μέγ' εἰ κακόν. Εὐ. Ὁ ποθεινὸς ἡμέρα, ἧ σ' εἰς ἐμὰς ἔδωκεν ὠλένας λαβεῖν. Εὐ. — Λός, φίλος. Ὅδ. Πάντα, φίλος, κατὰ μοῖραν ἔειπες. ἢ. Κρίσει δῆ, τέκνον, ὃ φίλος, ὑπὸ γθονῆ. Εὐ. [Οὐκ ἀπολαμβάνεις, ὃ κακιστ' ἀπολούμενος; Ἀρ.? Hermann zu Eu. Alf. praef. XVII.] Μακρόν γ' ἔλεξας, ὃ τάλας, χρόνον. Εὐ.*

II. 3. Mit dem vocativischen Nominativ verbanden die Tragiker zuweilen den Vocativ eines Adjectivs. *Ὁ δούμορ Αἴας, οἷος ὦν οἷως ἔχεις. Σο. Ἐλέξεν ὃ θηροκτόν' Ἀρτεμῖς Λιός, θέξει τὸ θυμὰ τοῦθ' ὃ σοι δωροῦμεθα. Εὐ.*

II. 4. Sogar appositiv zu einem gesetzten oder ergänzten *σύ* wird ein adjectivischer Vocativ hinzugesetzt. *Σύ, ὃ ποτ' οὐσα κάλλιπεν κη-τερο, στεγανοῦ. Εὐ. Δύστην δὴτα διὰ πόνον πάντων γανείς. Σο. (Nach der Analogie ὃ δύστηνος γανείς der als ein Unglücklicher erschienene. Vgl. att. Sy. § 50, 12, 1. Ein ähnlicher Gebrauch eines substantivischen Vocativs findet sich bei Spätern. Vgl. Lobbeck zu So. Nj. 694 und Kießling z. Theokr. 17, 66.)*

II. 5. Beim substantivischen Vocativ findet sich das Adjectiv zuweilen auch im Nominativ. *Αἰ γὰρ δὴ οὕτως εἶη, φίλος ὃ Μενέλας. ἢ. Ὁ τλήμων ἄνερ, κακῶν τοσούτων οὐχ ὁρᾷς ἐπιμορᾷς; Εὐ. Ὁ Λιός ἀ-δυσπής γάρ τι, τίς ποτ' ἔβας Θήβας; Σο. Ὑπν', ὀδύνας ἀδαής. Σο.*

II. 6. Seltener fügen die Dichter an einen Vocativ eine Bestimmung mit dem Artifel. Vgl. att. Sy. 45, 2, 7. *Σὺ ὃ γεραῖα μῆτερ ἡ Ξέρξων φίλη, ἐπανίλαζε παιδί. Αἰ.*

II. 7. Den von Hermann praef. ad Eu. Andr. p. XV ff. zwischen dem Vocativ und dem vocativischen Nominativ gemachten Unterschied mag ich nicht vertreten, da die Wahl dieses öfter nur einen metrischen Grund hat und bei Prosaikern so Weniges der Art vorkommt.

3. Der Vocativ findet sich in der pathetischen Dichtersprache mehrfach in eigenthümlicher Weise.

II. 1. Wohl nicht eigentlich dichterisch, wenn auch vielleicht nur aus Dichtern nachweislich, ist die Verdoppelung des Vocativs zur Bezeichnung der Dringlichkeit. *Ζεῦ, Ζεῦ, θεωρὸς πάνδε πραγμάτων γένου. Αἰ. Ζεῦ, Ζεῦ τέλει, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει. Αἰ. Παῖ, παῖ, θύρας ἀκουσον ἐρ-κειον κτύπον. Ἀρ. Παῖ, ἡμῆ, παῖ, παῖ. Ἀρ. Παῖδιον, παῖ, ἡμῆ, παῖ. Ἀρ.*

II. 2. Mehr dichterisch ist der personificirende (gew. mit ὃ ver- bundene) Vocativ von unpersönlichen Begriffen, besonders bei Lyrikern und

Dramatikern üblich. Χοῦν κατὰ καιρὸν ἐρώτων δρέπεσθαι, θυμέ, σὺν ἀλικίᾳ. Πίνδ. Οὐ μὴ προσώσεις, θυμέ, σάντιον ἐν κακοῖς. Νέο-
φρων. Προβανέ νυν, ὦ θυμέ, γραμμὴ δ' αἰνι. Ἀρ. Αἰδὴρ καὶ
Σύνεσι, ὄρθῳς μ' ἐλέγχειν ὦν ἂν ἀπτωμαι λόγον. Ἀρ. Ἀγ', ὦ γε-
ραῖε ποῦς, νεανίας γενού. Εὐ.

Α. 3. Von leblosen Begriffen findet sich der Vocativ, meist mit ὦ
auch als bloßer Ausruf, ohne daß die Rede an den Begriff gerichtet wird;
von persönlichen ähnlich als bloßer Ausruf der Bewunderung. Ὡ νῦν
μέλαινα, χρυσίων ἄστρον τροφέ, ἐν ᾗ πηγὰς ποταμίας μετέχομαι. Εὐ.
Ὡ γῆς παλαιὸν Ἄργος, ὅθεν ποτ' ἐς γῆν ἐπλευσε Τρωάδ' Ἀγαμέμνον
ἄναξ. Εὐ. — Ὡ μακάρε', ὦ πλούσιε, ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐ-
δαιμόνων. Ἀρ.

Α. 4. Bei Verbindung eines adjectivischen und substantivischen Vocatives
wird das ὦ von Dichtern auch eingeschoben. Πάντα κατ' αἶσαν ἔκπτε,
ἀγακλῆες ὦ Μενέλαε. Ἰλ. (Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε. Ὀδ. Φοί-
ρισσα Σιδωνιάς ὦ ταχεῖα κόπᾳ. Εὐ.)

Α. 5. Dichterisch steht ὦ auch doppelt, ja öfter (Ar. Ri. 158 ff.),
meist das Substantiv vorangestellt. Vgl. Hermann zu Ar. Wo. 411. Ὡ
μητέρ, ὦ τεκοῦσ', ἀπειμι δὴ καίω. Εὐ. Ὡ Πεισθέταιρ', ὦ μα-
κάρε', ὦ σοφώτατε. Ἀρ. (Ὡ δέσποί', ὄναξ, ἔσσι τοῖς σοροῖς
βορῶν χρόνῳ σκοπεῖσθαι τῆς ἀληθείας πέρι. Μέ.) — Ὡ πέπον, ὦ
Μενέλαε, τῇ δὲ σὺ κήδεαι οὕτως; Ἰλ. Ὡ φίλος, ὦ πόσι μοι, ἡθι-
μενος ἀλάνεις ἄταπτος. Εὐ. — Ὡ φίλος, ὦ φίλε Βάκχιε, ποῖ οἰο-
πολεῖς; Εὐ.

Α. 6. Ὡ findet sich auch elliptisch ohne Nomen, besonders vor
einem Unsicherheit über dessen Wahl bezeichnenden Ausdrucke (für ὦ σὺ),
eine auch in der Prosa zulässige Prosopopetia. Ὡ ξέν', Αἰακοῦ γέ-
νηλον, μένον, ὦ-σέ τοι λέγω, τὸν θεῶς γεγῶτα παῖδα καὶ σέ, τὴν
Ἀῖδας κόρον. Εὐ. Σοφώτατον, ὦ-τί σ' εἶπω; Ἀρ. Εἴτ' ὦ-τί ἀνεί-
πων σέ τις ὄρθῳς προσείποι; ἔσθ' ὅπου σὺ παρὼν ἐδίδαξας; Ἀρ.
Vgl. att. Sy. 50, 5, 9.

Α. 7. Das Verbum des Vocatives, gewöhnlich ein Imperativ,
stimmt mit ihm im Numerus meist überein. Doch steht es auch im Plural
bei einem Vocativ im Singular, wenn dieser unter mehreren Anwesenden
die Hauptperson bezeichnet. Lobert zu Soph. Aj. 191 p. 152. Προ-
εἰδότε', ὦ παῖ. Σο. Ὡ τέκνον, ἢ πάρεστιον; Σο. Ueber einen um-
gekehrten Fall att. Sy. 63, 4, 1.

Α. 8. Vocativisch erscheint auch ὦ οὗτος οὐ du da, pathetischer, als das
bloße οὗτος att. Sy. 51, 7, 8. Ὡ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προσκαλῶ.
Σο. Ὡ οὗτος, οὗτος, Οἰδίπους, τί μέλλομεν; Σο.

Α. 9. Das vocativische ὦ findet sich bei Dramatikern auch vor
χαῖρε, bei Aristophanes auch vor andern Imperativen. Ὡ χαῖρε περί-
σθν, φίλατ' ἀγγέλλω ἔμοι. Αἰ. Ὡ χαίρει', ὦ Λάκωνες, αἰσχρὰ
γ' ἐπάθομεν. Ἀρ. Ὡ παῦε. Ἀρ.

§ 46. Die Casus local gebraucht. Der Accusativ.

1. Der locale Genitiv ist besonders bei Homer üblich;
seltener bei den Tragikern und Lyrikern. Die Komiker, wie
auch Herodot, folgen im localen Gebrauche der Casus überhaupt fast
durchgängig dem Sprachgebrauche der attischen Prosa.

A. 1. Nicht eben häufig findet sich bei Homer der locale Genitiv auf die Frage wo? *Ἡ οὐκ Ἀργεος ἦεν Ἀχαϊκόν*, ἀλλά πη ἄλλη πλάζετ' ἐπ' ἀνδρώποιν; *Ὀδ. Τόλῃ νῦν οὐκ ἔστι γυνή καὶ Ἀχαιῶα γαῖαν οὔτε Πύλον ἱερῆς οὔτ' Ἀργεος οὔτε Μυκλήνης. Ὀδ. (Ζωή) οὐ τίνι τόσση, οὔτ' ἡπείροιο μελαίνης οὔτ' αὐτῆς Ἰθάκης. Ὀδ. Νέφος οὐ φαίνεται πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων. Ἰλ. Κακορραγὴ ἀλεγυνῇ ἢ ἄλως ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. Ὀδ. Αὐτὸς ἀντίον ἔξεν Ὀδυσσεὺς θελοῖο τοίχον τοῦ ἐτέρου. Ἰλ. (So noch *Ὀδ. ψ, 90, 31. ω, 598, δυσμένον Ὑπερίονος, ἀνιόντος Ὀδ. α, 24. Ἐρείσατο γαίης Ἰλ. ε, 310, λ, 355.*)*

A. 2. Defter findet sich bei Homer *ὁδοῖο* des Weges, auf dem Wege, bei *διατρίβειν Ὀδ. β, 404, ἐπείγεσθαι γ, 284, ο, 49, λυλαῖσθαι α, 315, ἔσονται δ, 733, προΐσσειν γ, 476, ο, 47. 219, 31. ω, 264. προμινεσθαι δ, 382. Noch viel häufiger *πεδίοιο* bei *ἐρχεσθαι β, 801, ἵεναι πολέος π. ε, 597, κονίειν π. ν, 820, ψ, 372. 449. Ὀδ. θ, 122, θέειν 31. ζ, 507, ο, 264, χ, 23, πολέος π. δ, 244, ψ, 521, πέτεσθαι π. ρ, 247, ἐπείγεσθαι Ὀδ. α, 309, ἔλδεσθαι 31. ψ, 122, διώκειν ε, 222, θ, 106, ν, 64, διώκεσθαι ρ, 602, διεσθαι πολέος π. ψ, 475, διαπρήσσειν π. β, 785, γ, 14, ψ, 364, ἀτίεσθαι ζ, 38, σ, 7, ἐπέσονται ξ, 147, χ, 26, ἴθυσε μάχη πεδίοιο ζ, 42, ἔλχων πεδίοιο πταινόμενος ψ, 518. Vereinzelt *ἐλκεν νειόιο 31. κ, 353. Bei einzelnen dieser Verba findet sich synonym der Accusativ, wie in προΐσσειν κέλευθον 31. ξ, 282, ψ 501. Ὀδ. ν, 83, διαπρήσσειν κ. Ὀδ. β, 213. 429. 31. α, 483, κονίειν εὐρὺ πεδίον ξ, 145. Ähnlich wie ὁδοῦ steht an einigen Stellen ἀγγελίης ἦλυθε 31. γ, 206, ν, 252, οἴχρεσκε ο, 640 neben ἀγγέλλην λ, 140. vgl. Episther z. 31. ν, 252, wie ἔξασιν ω, 235 u. mit ὁδόν Ὀδ. ρ, 20.***

A. 3. *Τῆς ὁδοῦ* findet sich ähnlich auch bei Dramatikern, Herodot und Xhuktydides [zu 4, 47, 2 u. Nikostr. 19], demnach eine antike Ausdrucksweise, fremd der Prosa der Redner und Anderer. Vgl. att. Sy. 47, 1 A. Sehr vereinzelt erscheint selbst bei Dichtern einiges Andre der Art, an mehreren Stellen jedoch *ἀριστερὰς κ. χειρὸς* linker Hand, zur Linken. *Ἐπῆμεν τῆς ὁδοῦ τροχῆλατον σχιστῆς κελύθον τριόδον. Αἰ. Τῆςδε τῆς ὁδοῦ δαίμων σ' ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τόχοι. Σο. Τῆς αὐτῆς ὁδοῦ Χαρινάδην τις βωσάτω. Ἀρ. Ἐσέβαλον ἐς τὴν Μηδικὴν γῆν, ἐς τὴν μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες. Ἡρ. — Τὸν ἄνδρ' ἀπανθῶ τοῦτον, ὅστις ἐστὶ, γῆς τῆςδε μητ' εἰσδέγεσθαι. Σο. Τόνδ' εἰσδέξω τειχέων πείσασά με. Εὐ. Ἐρκέων ποθ' ὑμᾶς οὗτος ἐγκεκλεισμένους ἐρρύσατο. Σο. — Αἰαῖς χειρὸς οἰκοῦσι Χάλυβες. Αἰ. Αἱ ταφαὶ εἰσι ἐκινῶντι ἀριστερῆς χειρὸς. Ἡρ. Ποτέρας τῆς χειρὸς (ἐστήκασιν); Εὐ. Vgl. *Ῥινδ. Α. 7, 94. Ἦρ. 2, 169, 2. 4, 34. 5, 77, 3.**

A. 4. Einiges Andere was Manche hieher gezogen haben ist äußerst zweifelhaft und die Erörterung darüber muß der Erklärung der bezüglichen Stellen überlassen werden.

A. 5. Häufiger erscheint bei Dichtern der locale Genitiv auf die Frage woher? vielleicht nicht von Ortschaftenamen, wohl aber von andern Begriffen, namentlich bei Verben der Bewegung; am häufigsten bei Homer. *Πάντες Οὐλύμπιοι κατέλθομεν. Ἰλ. (?) Τεῦκρος ἐπισπόμενον βάλεν ἰὼ τείχεος ὑψηλοῖο. Ἰλ. Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο. Ἰλ. Οὐδ' ἀπείρητος μέμονε σταθμοῖο διεσθαι. Ἰλ. Καρπαλίμως ἀνέδν πολὺς ἄλός ἦδ' ὀμύχλη. Ἰλ. Πολλὸς πίθων ἡγύσσετο οἶνος. Ὀδ. Βωμοῦ ὑπάλξας πρὸς ἥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Ἰλ.*

A. 6. Ähnliches findet sich auch, jedoch nicht gerade häufig, bei den Tragikern (und Lyrikern). *Πάσης διωγμοῖς ἡλάθσαν Ἑλλάδος. Εὐ. Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονός. Εὐ. Τόνδε πείσαντες*

λόγῳ ἤγοντο νήσου τῆςδε. Σο. Δόμων ὁρῶ ἐντάγια χερσὶν φέρουσαν. Σο. Λεῖψι νεὼς ἄγων ἐπ' Ἀργείοις μέσοις. Σο. Παιδες, ὑμῖς βὰθρον ἱστασθε. Σο. (Vgl. Matth. S. 354, ζ.)

Α. 7. Selten erscheinen ähnlich persönliche Genitive. Ὁμοῦνδε θεοῦ ἤρχετο, φαίνε δ' αὐδὴν. Ὁδ. Μειδῆσασα παιδὸς ἐδέξατο χερσὶ κτύπελλον. Ἠ. Ἐμὸν μὲν οὐκ ἔδωκ', ἐδέξαμην δὲ του. Σο. Ἀν' ἡ δέ- λονσα, πάντ' ἐμοῦ χομίζεται. Σο. Vgl. S. 47, 14, 3.

2. Den localen Dativ auf die Frage wo? gebraucht gleichfalls am gewöhnlichsten Homer; ungleich seltener die Tragiker und Lyriker. Vgl. att. Sy. 46, 1, 3 u. 4.

Α. 1. So bei Ortsnamen aller drei Declinationen; zuweilen auch (So.) bei Ländernamen. Ἠεῖων ἔναιε Θήβη ὑποπλάκην. Ἠ. Κάρον ἐτοίμος ἔβαν Ὀλυμπία τε καὶ Ἰσμοῖ Νεμέα τε συνθέμενος. Πίνδ. Μυκή- ναις, μὴ νδᾶδ' ἀνακάλει θεούς. Εὐ. Ἀήλω δὴ νέον ἔκρος ἀνερχόμενον ἐνόησα. Ὁδ. Σοὶ μὲν ἐγὼ ξείνος φίλος Ἀργεῖ μέσση εἰμὶ, σὺ δ' ἐν Ἀκίῃ. Ἠ. Ἡ πεκοῦσά ἐστι ποῦ; Ἀργεῖ; Εὐ. — Ἀε Ζεὺς, ἡμενος Οὐλόμπῳ. Ἠ. — Φρυγίῃ ναίεσκε. Ἠ. Ἐλλάδι οἰκία ναῖεν. Ἠ.

Α. 2. Häufiger so, zumal bei Homer, von andern Begriffen. Ζεὺς, αἰθέρι ναῖων, ἀπάτης κοίτη. Ἠ. Πόντῳ ἔην ἐν νηὶ μελαινῇ. Ὁδ. Μίμνει ἄγορᾳ. Ὁδ. Νῦν ἀγοροῖσι τυγχάνει. Σο. Vereinzelt γῇ Σο. DT. 1266.) Ἰστὸν ὑγαινε μυχῷ δόμον ὑψηλοῖο. Ἠ. Τοὺς τέκεν Ἀστυνὴ δόμῳ Ἀκτορος Ἀλκίδαο. Ἠ. Ἦσθαι δόμοις ἔρμον ἐπαλυν κακόν. Α. — Στὴ μέσῃ ἀγορᾳ. Ὁδ. Ζεὺς θεῶν ἀγορὴν ἐποιήσαιο τεργικέρα- νος ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυειράδος Οὐλύμποιο. Ἠ.

Α. 3. Die Ausdrucksweise mit ἐν (oder ἐπὶ) ist schon bei Homer und noch viel mehr bei den Tragikern bei Weitem die gewöhnlichste, selbst bei den Dichtern von denen Beispiele ohne die Präposition angeführt sind. In den meisten Fällen fehlt sie niemals. Σο ἐν γαίῃ, ἐν πεδίῳ neben πεδίοιο 46, 1, 2, ἐν νηὶ, νηοσὶ, νηέσσιν u.

Α. 4. Zuweilen bezeichnet der locale Dativ die Richtung, wie in θαλάσῃ ἔλσαι Ἀχαιοὺς Ἠ. σ, 294, πρηνὴς ἀλλ' κάππεσε Ὀδ. ε, 374, γαίῃ πῆξας (Ὀδ. λ, 129,) γῇ λόματ' ἐκβάλλειν Γυ. Hel. 1271, πεδίῳ πύσαν Ἠ. ε, 82, πίπτειν πέδῳ Σο. Gl. 747, ἵετο πέδῳ (ἐπὶ ἐν π. Herm.) Γυ. Dr. 1433, Ἀλγεῶ μέσῳ καταβάς Πίνδ. D. 6, 58, ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας Πίνδ. J. 5, 41, οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη Ἠ. δ, 443, κυνὴ βάλεν Ἠ. η, 187, δεινὸν πέπρωκε Γυ. Dr. 88, φίλότην τραπέουεν. Ἠ. γ, 441; öfter bei ἐρεῖδεν, εἶδαι, wie οὐδεῖ ἐρεῖσθη Ἠ. η, 145, λ, 144, μ, 192; am häufigsten bei κλίνειν, εἶδαι, wie Ἠ. γ, 135, (ε, 356, 709), κ, 472, λ, 371, ο, 740, π, 68, ρ, 18, χ, 3. Ὀδ. γ, 307, ν, 235, ρ, 97. Theognis 1216. So bezeichnet das herobotsche τῇ ἄλλῃ nicht bloß das Wo, sondern auch das Wohin. Kr. zu Her. 1, 1, 2. Vereinzelt κατήκουσα τῇ Σάμῳ Εὐ. 1, 148. [Jw. 2, 62.] vgl. att. Sy. 48, 1, 2. Seltener erscheint so ein persönlicher Dativ, wie χεῖρε ἐτάροις πετάσας Ἠ. δ, 523 und ἐτάροις με- θίστατο ε, 514.

3. Sehr ausgedehnt ist bei Dichtern der Gebrauch des loca- len Accusativs auf die Frage wohin? mit Anschluß jedoch der Komiker. Vereinzelt: μετὰ ταῦτα Θήβας (Θήβας?) ἤλθον Γυ- bulos 54.

Α. 1. So zunächst von ertlichen Begriffen mannigfacher Art. Ἠεῖν ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλύμπόν τε. Ἠ. Τὸ κοῖλον Ἀργος βάς φνγὰς προσλαμβάνει φίλους. Σο. Στρατὸν λαβὼν ἐπακτον ἐρχεται πό- λιν τὴν Εὐρυτέλει. Σο. Ἠεῖστον ἔκανε δόμον Θέως ἀργυρόπεια. Ἠ.

Οὐπω νενόστη' οἶκον. Εὐ. Ἐργασθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ἰλ.
— Στείχων ἰκνῶμαι τοὺςδε τοὺς χώρους. Σο. Τίνι στόλῳ προσέσχεες
τῆνδε γῆν. Σο. Diefes gehört wohl auch das homerifche τὸδ' ἱκάνω
§ 43, 4, 2.

Α. 2. So finden ſich auch perſönliche Accuſative [bei perſönlichem
Subject wohl nicht bei Dramatifern]. Ἰκεῖ Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον
βασιλῆα. Ὀδ. Μνηστῆρας ἀρίκετο δια γυναικῶν. Ὀδ.

Α. 3. Diefes perſönliche Accuſativ findet ſich auch wenn das Sub-
ject ein unpersönlicher Begriff iſt. Κοιμᾷδ' ὅτε μιν γλυκὺς ἕπνος ἱκάνει.
Ἰλ. Ἡ μάλα δὲ με παλαίματα θέσφαδ' ἱκάνει. Ὀδ. Ἡ ποῦ Ἀχιλλῆος
πόθος ἔσται νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Εἰς αἵτης καὶ ἡμέας ἔκετο πένθος. Ὀδ.
(Αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ἰλ.) — Ἠγὰρ βαρεία προς-
πόλων μ' ἀρίκετο. Εὐ. Σὲ τὸδ' ἐλήλυθε πᾶν κράτος. Σο. Vgl. § 46, 7,
8 u. 47, 16, 3.

Α. 4. Der Gebrauch entſprechender Präpoſitionen iſt auch bei Dichtern
namentlich in den Fällen Α. 1 u. 2 das Vorherrſchende.

4. [3.] Der Accuſativ des Erſtreckens erſcheint bei Dichtern
ungefähr in derſelben Weiſe wie in der Proſa, nur zum Theil in ei-
genthümlichen Ausdrücken; unter andern auch in ſubſtantivirten Neu-
tren; der temporale zuweilen an den temporalen Gebrauch des Ge-
nitivs oder Dativs anſtreifend. Ἀπεσαν δονορηνεὲς ἧ καὶ ἑλασ-
σον. Ἰλ. — Τέρονται μάκαρες θεοὶ ἡμῶτα πάντα. Ὀδ. Πλέο-
μεν νόκτας τε καὶ ἡμᾶρ. Ὀδ. (vgl. 44, 1, 1.) Εἰνάετες
χάλκεον δαίδαλα πολλὰ. Ἰλ. Ἐχεν κότον ἐμμενὲς αἰεὶ. Ἰλ.
— Χεῖμα εὖδει ὅθι δμῶες ἐν οἴκῳ. Ὀδ. Βέλτερον ἢ ἀπολέ-
σθαι ἓνα χρόνον ἢ ἐς βιώναι, ἧ δὴθ' ἀ στρεύνεσθαι ἐν αἰνῇ θηιο-
τῇ. Ἰλ. Ὅστις νέος ὦν Μουσῶν ἀμελεῖ τὸν τε παρελθόντ'
ἀπόλωλε χρόνον καὶ τὸν μέλλοντα τέθνηκεν. Σο.

Α. 1. Die in der att. Sy. Α. 1 erwähnte Ausdrucksweiſe iſt der äl-
tern Sprache fremd; von den dort Α. 2 u. 3 angeführten Formeln finden
ſich die mit dem Artikel verbundenen bei Homer noch nicht, mit Ausnahme
jedoch der Zahlwörter §. 50, 5, 10. Πολλὰ und πικρὰ (häufig) finden
ſich ſchon bei Homer. Ἡ μὲν δὲ μάλα πολλὰ μάχας εἰσέλυθον ἀνδρῶν.
Ἰλ. Ἀγε χειρὸς ἑλοῦσα πικρὰ μάλα στενάχοντα. Ἰλ. Ὑστατα καὶ πύ-
ματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν. Ὀδ. Ueber δεύτερα demnächſt bei Her. f.
Kr. zu 1, 46, 3. Vgl. unten 6, 5 u. 8.

Α. 2. [3, 4.] Accuſative wie τί warum? finden ſich ſchon bei Homer;
eben ſo bei Tragikern auch [in der Proſa nicht] ὁ u. α' weſhalb.
Neulich gebrauchten ſie τί χρῆμα; Τὰ γ' οὐκ ἔγινοντο. τὸ καὶ κλαίονσα
τίτηκα. Ἰλ. Θεῶν ἀέκητι τίτηκτο. τὸ καὶ οὐ τι πολλὸν χρόνον ἐμπεδον ἦν.
Ἰλ. — Νεώτατος ἦν Πριαμιδῶν, ὃ καὶ με γῆς ὑπέπεμμεν. Εὐ. Ἄ ἡλ-
θον, ἦδη σοι λέξαι θίλω, πάτερ. Σο. [wie ὁ π. ἦλθον Ar. Plut. 966.] —
Τί χρῆμα μ' οἰκτροῖς ἐκάλεσας προοίμιος; Εὐ.

Α. 3. [3, 5.] Die in der attifchen Syntax Α. 3 erwähnten Ausdrucks-
weiſen kommen (außer etwa πρόρασιν Ἰλ. τ. 302 vgl. 262; bei Her. 5, 33, 1)
bei Homer noch nicht vor; ſelbſt nicht δίκην und χάριν [Il. ο, 744?], ob-
ſchon ſie ſonſt mehr poetiſch, in der Proſa wenigſtens nicht allgemein üblich
ſind. Für προίκα findet ſich bei Homer προικός (nur Od. ν, 15); für δίκην
einige Male δέμας. Μάρναντο δέμας πυρὸς αἰδομένοιο. Ἰλ. [Τῇν
Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο. Ἡρ. 5, 99, [δωτήνην für δωρεάν um-
ſetzt 1, 69, 2, 6, 89.]

5. [4.] Der Accusativ des Bezuges ist schon bei Homer allgemein üblich [nur vielleicht nicht mit einem Substantiv verbunden], mehrfach in der Poesie eigenthümlichen Ausdrücken. (Zuweilen auch mit zugefügtem Adjectiv.) Τὴν ἔχεν Ἀμφιπόρου υἱός, μένος αἰὲν αἰετοῦ. Ὀδ. Σκῆπτρον ἔχων ἐστήκει ἐπ' ὄμιον γηθόουρος κῆρ. Ἦ. — Γέγηθε φρένα ποιμήν. Ἦ. (Φρεσὶν ἦσι χάρη. Ἦ. Μέγα κεν κεχαροτάτο θυμῷ. Ἦ.) Κοιμᾷτ', ἀθανάτῃσι φρὴν καὶ εἶδος ὁμοίη. Ὀδ. Οὐ' ἐδέν ἐστι χερσίων οὐδέμας οὐδὲ φρὴν οὐτ' ἄρ' φρένας οὐτὲ τι ἔργα. Ἦ. Καλὸν ἀκονέμεν ἐστὶν αἰδοῦν τοιοῦτ' ὅς ὄδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν. Ὀδ. — Νέστορι δῖω εἶδος τε μέγεθος τε φρὴν τ' ἀγχιστα ἔφκει. Ἦ. Οὐ πως οὐδὲ εὐκεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίξεν. Ὀδ. (Κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ εὐκας κείνω. Ὀδ.) — Μεγάροιο διέσσοντο, παλλομένη κραδίην. Ἦ. Vgl. 52, 4.

Α. 1. [2 u. 3.] Die in der att. Sy. Α. 2 u. 3 erwähnten Accusative kommen bei Homer so noch nicht vor, weil eben keine Veranlassung dazu war. Bei Herodot finden sich neben μέγεθος auffallend τὰ μεγάλα 1, 202, 1. 2, 40, 2. 107, 7, 103, 2 (bei ἔχειν 3, 102, 1). Ἀριθμὸν (neben ἀριθμῷ) hat er ohne Artikel 1, 14, 1. 50, 1. 166, 1. 180, 2. 2, 130, 148, 2. 4, 41, 3. 47, 82 u. vgl. Gu. Hik. 662. Eben so gebraucht er den Accusativ σταθμόν an Gewicht 1, 50, 2. 92, 2. 2, 96, 2; und ἡλικίην dem Alter oder Zeitalter nach 1, 26, 2, 53, 5, 51, 1. 59, 6, 43, 1. (τὴν ἡλικίαν Gesetz bei Aesch. 1, 12. Xen. Ryneg. 2, 3). Sonst ungewöhnlich ist γνώμην ἐμὴν nach meiner Meinung Ar. We. 983, Frie. 332, Cffl. 349.

Α. 2. [4.] Da Homer μηδὲς vermieden hat (außer Il. σ, 500), so gebraucht er auch für den adverbialen Accusativ μηδὲν nur μὴ τι, wie οὐ τι neben οὐδέν; οὐ τι und μὴ τι oft in der Bedeutung gar nicht. Οὐ τι κακῷ εἰς ὧπα ἔφκει. Ὀδ. Μὴ τι τοι ἡγεμόνος γε πορθῇ παρὰ νηὶ μελέσθω. Ὀδ.

Α. 3. [5.] Ein transitiver Accusativ mit einem Adjectiv verbunden findet sich auch bei Dramatikern. Ἐρωτα γνέμεος οὐδέεις. Σο. Ἀπόμεος ὅδε γ' ὁ πόλεμος ἀπορα πόριμος. Αἰ. Τριβων [σὺ γ'] εἰ τὰ κομψὰ καὶ νοεῖν σοφός. Εὐ. Vgl. §. 47, 26, 6.

6. [5.] Der Accusativ des Inhalts, schon bei Homer üblich, erscheint bei Dichtern vielfach in wenig oder gar nicht eigenthümlicher Weise, mehrfach jedoch in vorzugsweise oder ausschließlich poetischen Ausdrücken oder Verbindungen. Πολλῶν ἀγορμένων τῷ πείσει ὅς κεν ἀρίστην βουλήν βουλεύσῃ. Ἦ. — Ζώεις ἀγαθὸν βίον. Ὀδ. Εἵνεκ' ἐμεῖο πόλεως ἐμόγησαν ἀέθλους. Ὀδ. Εὐδαί γλυκὴν ὕπνον. Ὀδ. Εὐδαί οὐκ ἐλάττωμον. Εὐ. [Οὐχ' ὕπνω γ' εὐδοντα μ' ἐξεγείρετε. Σο.] Εὐδὲ τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. Σο. Τὸν ὑστατον τρέχων διὰ τὸν τοῦ βίον ζῆν βούλομαι. Ἀλέξ. — Κλῶ ἐγὼ μεμνηνὸτ' οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Ὀλέεσθε κακὸν μόρον. Ἦ. Φθίσεσθαι κακὸν οἷτον ἐνὶ μεγάροισιν ἐμελλον. Ὀδ. (Ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ. Ὀδ. Θάνον οἰκτίστω θανάτῳ. Ὀδ.) — Ποίαν μ' ἀνάστασιν δοκεῖς εἰς ὕπνον στήναι. Σο.

Α. 1. Ohne adjectivische Bestimmung findet sich Α. ο, [114.] 673, σ, 533. Ὀδ. ι, 54 μάχην μάχεσθαι und Ὀδ. η, 50 δαίτην δαί-

νῶσθαι, weil der Accusativ hier den Artikel der gewöhnlichen Sprache mit enthält: den gegenwärtigen Kampf, das gegenwärtige Mahl. Aehnlich βουλὰς βουλευέντων *Il.* x, 327. 415. ω, 652. *Od.* ζ, 61. (Der *Acc.* ein Relativ *Il.* ο, 33.) Von selbst erklärt sich τείχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ἑπερ. *Il.* η, 449. Vgl. Lobbeck Paralipp. S. 505 u. (auch über den Plural) att. Sy. 46, 5, 2.

Il. 2. In dieser Weise finden sich bei den Tragikern öfter auch bei den Verben des Sehens stamm- oder doch sinneverwandte Accusative, wie ἴκω ἔδρας *Eu.* *Phes.* 512, κάθηναι ἔδραν *Eu.* *Heracl.* 55, ἔδρας Ἀεσχ. *Pro.* 389, θάσσω θάκους *Eu.* *Ero.* 138, ἔδρας *Eu.* *Hesf.* 1213, προσθακά ἔδραν *So.* *DK.* 1166, προσκαθίζω θάκον *Eu.* *Hel.* 895, ἔδρας θαύω *So.* *DK.* 2. Analog findet sich dann (vgl. *Il.* 7) ἡμαι σέλμα Ἀεσχ. *Ag.* 176; (πος)ίζω βωμόν *Eu.* *Ion* 1314, *Stob.* 46, 3. vgl. *Hesf.* 935, ἔσονται ἑγὼν *So.* *Hj.* 248, καθίζω ὄμφαλόν *Ion* 6, τρίποδα 366 u. *Gl.* 980. ἱερὰ *Ion* 1317; θάσσω δάπεδον *Eu.* *Andr.* 117, ἄκραν *Dr.* 871, γάρραγμα *Iph.* ζ, 277, προσθῆναι καρδίαν Ἀεσχ. *Ag.* 808. Aehnlich sogar ἔστηκε πέτρων *Eu.* *Sif.* 987, ἔστη τρίβον *Dr.* 1251. Τυραννίδος θακούσιν αἰσχίστην ἔδραν *Eu.* — Τοὺς ἀδίκους βωμόν οὐχ ἔειν ἔχρη. *Eu.* *Δαιμόνες βιαίως σέλμα σμυρνὸν ἦνται. Al.*

Il. 3. [4—7.] Der Accusativ eines substantivirten Neutrons ist in solchen Verbindungen bei Dichtern ungleich gewöhnlicher als in der Prosa, namentlich viel häufiger im Singular. So zunächst bei den Verben des Sehens, besonders bei βλέπω. Eben so δὲξέ νοεῖν. Ἐκυχρόντο, δεινὸν δερχόμενοι. *Il.* Σμερδαλέον δέδορκεν. *Il.* Αἰκτὸν γασιν ἐξύτατον δερκεσθαι ἐπουρανίων πετηνῶν. *Il.* Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; *Eu.* — Αἱ ἥσυχαι σκοτεινὰ πρᾶσσουσιν πόλεις σκοτεινὰ καὶ βλέπουσιν εὐλαβοῦμεναι. *Eu.* — Ἐκτωρ δὲξέ νόησε, θέων δὲ οἱ ἄγχι παρήσθη. *Il.*

Il. 4. Eben so ferner bei den Verben des Lönens, auch bei γέλαν. Αἰεὶ [δὴ] σμερδόνδον βοῶν δαναοῖσιν κέλευν. *Il.* Ἐνθα σῖαδ' ἦσσε θεὰ μέγα τε δεινὸν τε. *Il.* Σμερδαλέον μέγ' ὤμαξεν. *Od.* Ἀνακονῆσας λιγὺ ἦε' ἀκόσμω ξὺν γυγῇ. *Al.* Δεινὸν βρόντησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. *Il.* Δεινὸν ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσιν ἄνακτος. *Il.* Ἀνέβαλ-λετο καλὸν αἰεθύν. *Od.* Πᾶσις γόμοιγγι λιγείη ἱμερόεν καθαρίζεν. *Il.* Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασαν. *Il.* *Od.*

Il. 5. Bei Verben dieser Art findet sich auch der Plural nicht eben selten, ausgenommen bei γέλαν. Μακρὰ βοῶν Ἀγαμέμνονα νείκεε μύθοι. *Il.* Κύκλωπας μεγάλ' ἦπεν. *Od.* Αἰγυπιοὶ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. *Il.* Ὅξ' εἰα κεκληγὼς λέγ' ὀνειδέα. *Il.* Ὠμώξεν ἔλεεινὰ πατὴρ φίλος. *Il.* Τοῦτον μακρὰ κλάειν κέλευε. *Ar.* Κακὰ μῆδετο μητιέτα Ζεὺς, σμερδαλέα κτυπέων. *Il.* Κύμα θαλάσσης πόντην ἠγνύμενον μέγ' αἰ βρέ-μει. *Il.* Ἐλεεινὰ κατήσθις τριγυῶτας. *Il.*

Il. 6. Mehr vereinzelt sind Fälle anderer Art. Ὁ δὴ νόθος τοῖς γνη-σίοις ἴσον θένει. *So.* Ἐλεύθερός [γε] χρεῖος ἂν οὐδὲν σθένει. *Eu.* Τίμησας μὲν ἐμὲ, μέγα δ' ἦρασ λαὸν Ἀγαῖων. *Il.* Τόνδε ἐγὼ τοι οἶχο-μήνη πεπιθήσω ἐναντίβιον μαχέσασθαι. *Il.* (Μὴ ἐθέλ' ἐριζέμεναι βα-σιλεῖ ἀντιβίην *Il.*) [Οὐκ ἦλθον ἐναίσιμον, ὥς ἐκέλευς. *Il.*] Κατέ-νευσεν ἐτήτυμον. *Il.* Ἑλληνικὸν ἐπένευσαν ἄνδρες οὐτοί. *Ar.* Γῇ ἡρινὸν θάλλει. *Eu.* Λακωνικὸν πνέων ὄχετο. *Ar.* — Ὡ μοι, τέκνον ἐμὸν, τί νύ σ' ἔρεπον αἰνὰ τεκοῦσα; *Il.* Οὐποτε ποιήσεις τὸν καρκίνον ὀρθὰ βαδίζειν. *Ar.* Νῦν οὐρία θάψτε. *Ar.* Χρόνια πῶσιν εὐνάε-ται. *Eu.* Κριμνώδῃ κατανίγει. *Ar.* Οὐγάτηρ ἄνθρωπος πολὺ ἀ παρ-θενεῖται. *Eu.* Ἥρινά γωνή χειλῶν ἐξομένη κλαδεῖ. *Ar.*

Il. 7. Von diesem Gebrauche her haben manche Accusative substanti- virter Neutra, am mannigfachsten μέγα (dies auch bei den Komikern und

Herodot vgl. Krüger zu 1, 32, 3) adverbiale Bedeutung erhalten, nicht bloß bei Verben, sondern auch bei Adjectiven. Bei Homer sehr häufig ist dieser Gebrauch bei den Tragikern verhältnißmäßig ziemlich beschränkt. Μέγα πάντων Ἀργείων κρατεῖ. Ἰλ. Τάσδ' εὐθρόνας αἰεὶ μέγα τιμῶντας πρέψετε. Αἰ. Ἀργεῖοι μέγ' ἐγήθεον εἰσορόωντες. Ἰλ. Συγγενεὶ τις εὐδοξία μέγα βροῖται. Πι. Πλουτεῖν μέγα φαίνεται. Ἡο. Ἐπαίρεται μεῖζον, ἵνα μεῖζον πείσῃ. Εὐ. Ὁ μέγιστον ἀγαπῶν δὲ ἐλάχις δόριζται. Μέ. — Οὐκ ὁ μέγα πλούσιος μάλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλιωτέρος ἐστὶ. Ἡο. Σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἐσπόμεθ', ὅσρα σὺ χαλῆς. Ἰλ. Ὁ μέγ' εὐδαίμων κόρη, τι παρθενεὺς δαρόν; Αἰ. — Ἐκτορι Πριαμίδῃ ἄμοτον μεμῶτες ἔποντο. Ἰλ. Ἐκτορα ἀσπερχές κλονέων ἔρεπ' ὥκως Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Μέννημαι τόδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νέον γε. Ἰλ. Νέον νέον κρατεῖτε' ἅπας δὲ τραγὺς ὅστις ἂν νέον κρατῇ. Αἰ. — Σχέλιοι ἐστε θεοί, ἐρήμηνες ἔσοχον ἄλλων. Ὀδ.

Α. 8. Seltener adverbial finden sich Accusative des Plurals substantivirter Neutra. Wie bei Homer ἴσα, so findet sich ὅμοια mit dem Superlativ bei Herodot adverbial 3, 8, 1. 37, 1. 7, 118, 141. vgl. Schut. 1, 23, 4. und dort Krüger. Ὑμεῖς οὐκέτι καλὰ μεδίετε θούριδος ἀλκῆς, Ἰλ. Ἀργεῖοισιν ὑπέρμορα νόστιος ἐτύχθη. Ἰλ. Οὐκ εἰ τι δώσων τῇ περισσῇ εὐκαρδίῳ. Εὐ. — Τιμὴν κελόγχασιν ἴσα θεοῖσιν. Ὀδ. Σέβονται Ἀράβιοι πίσυς ἀνθρώπων ὅμοια τοῖς μάλιστα. Ἡο.

Α. 9. Accusative von Neutren der Pronominaladjectiva finden sich ähnlich bei Dichtern meist in einer von dem Gebrauche der Prosa wenig oder gar nicht abweichenden Weise. Μῆ μοι τόδ' εἰπὼ. Ὀδ. [Νῦν] κ' εἰποι ὁ τι τόσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Ἰλ. Ὅσσον ἰ ἐννεάγυλοι ἐπύαγον ἥ δεκάγυλοι ἄνδρες, τόσον ἐβραχ' Ἀρης, αἶτος πολέμοιο. Ἰλ. Τοῖον ἐπέκφερον ὠκείες ἵπποι. Ὀδ. Μείδῃσε θυμῷ σαρδάνιον. Ὀδ. Τίς ἀνιάδε γηθήσειεν; Ἰλ. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάθεις καὶ ὅς' ἀλήθης. Ὀδ. (So πολλά ἀλήθη ο, 176. 401. π, 205 u. πολλά πλάγγη α, 1.) — Τοιοῦτο τὸ ἔην ἔστιν ὥσπερ οἱ κύβοι· οὐ ταῦτ' αἰεὶ πίπτονται. Ἀλεξίς. (πῦρ οὐ ταῦτα πτώματα πίπτονται.) — Πένητος οὐδὲν ἔστιν δυσχερότερον' ἅπαντα μοχθεὶ κάργον πνέει κάργαίεται, ἢ ἄλλος ἐλθὼν μεταλάβῃ καὶ κτήσῃται. Μέ.

Α. 10. Wie man δεινὸν δέρεσθαι, Ἀκωνικὸν πνέειν sagte, so verband man mit solchen Verben auch sinnähnliche Substantive, wie πῦρ δέδορκεν er wirft einen feurigen Blick, μένος πνέει er athmet Kraft, Muth. So haben die Komiker besonders βλέπειν zu manchen spasshaften Ausdrücken bemugt, wie σκύτη βλέπει er hat den Knutenblick d. h. Furcht vor der Knuete. Πῦρ ὀφθαλμοῖσι δέδορκεν. Ὀδ. Ἡ μὲν ἐγὼ σε τήμερον σκύτη βλέπειν ποιήσω. Ἀρ. Ὁρῶ μένος πνέουσας. Σο. Φόνον δόμοι πνέουσιν αἵμα-τοσταγῇ. Αἰ.

7. [6.] Ausdrücke wie νικᾶν μάχην, θύειν Ἡράκλεια u. finden sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Formeln. Τὸν εὖρον δανύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτησον. Ὀδ. Θεοὶ πτωαίω λώβην ἦν οὔδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανώνται. Ὀδ. Τὰ πρῶτα καλλιστεῖ ἀριστεύσας στρατοῦ πρὸς οἶκον ἦλθεν. Σο. [= καλλίστας ἀριστείας.] Τέρον κενὴν ὄνησιν, εἰ τερονὸν τόδε. Εὐ. Weber ἀγγελίην ἐλθεῖν 46, 1, 2.

Α. 1. [2.] Wie προκαλεῖσθαι bei Attikern findet sich schon bei Homer κεκλήατο βουλὴν (= κλήσιν βουλευτικὴν). Ἰλ. κ, 195. vgl. καλεῖν δίκην Nr. We. 1441. — So. Αἰ. 1008: τὰ σέμν' ἐπη κόλας' ἐκείνους, ist gesagt wie κολάζειν νῦν σεμνολόγον κόλασιν strafe sie mit jenen hochmüthigen Worten

Α. 2. [3.] Wie sonst *ἡγεῖσθαι ὁδόν* findet sich bei Homer *ἡγεμονεύειν ὁδόν*; wie sonst *πορεύεσθαι πῆδιον*, bei den Tragikern *ὁδοιπορεῖν τόπους* u. Α. *Ἄ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδόν ἡγεμονεύσει;* 'Οδ. — 'Ἰδοιπόρεις οὐ πρὸς τί τοιούτους τοὺς τόπους; Σο. *Στρέψασα σαυτὴν στήχ' ἀνηρότους γύας.* Αι. *Μαστεύω σε πᾶσαν πλανηθεὶς βάρβαρον χθόνα.* Εὐ.

Α. 3. Nach der Analogie von *βαίνειν βῆμα* sagten die Dichter (und einzelne Prosaiker) auch (*προ*)*βαίνειν πόδα* u. Α. Ε. Lobbeck zu Soph. *Μ.* 40 p. 87. vgl. *Α.* Cffl. 161. Ähnlich *νόστιμον ἔλθοις πόδα* *Εὐ.* *Μ.* 1153.

Α. 4. In die Reihe dieser Accusative gehört wohl auch *καιρὸν* für *ἐς (κατὰ) καιρὸν* *Πινδ.* *P.* 1, 81, *Σο.* *Μ.* 34. 1317. *Εὐ.* *Ἡ.* 479. *Ταράσσειται δόμος. καιρὸν γὰρ οὐδέν' ἤλθες.* Εὐ. (*Ες καιρὸν ἤλθες, τότε δ' ἄκαρ' ἀπώλλυτο.* Εὐ.)

Α. 5. [3.] *Πλεῖν* findet sich bei Homer mit dem Accusativ nur in der Formel *πόθεν πλεῖθ', ὕγρα κέλευθα;* *Οδ.* γ, 71 und ε, 252; daneben *πλεῖν ἐπὶ πόντον* *Ιλ.* η, 88, *Οδ.* α, 133 u. *ἐνὶ πόντῳ π.* 368. *Οἰκεῖν* mit dem Accusativ schon *Ιλ.* ν, 218. Ueber *ἔρωτάν* ic. f. *Α.* am G. *Ἰπποκρίνεσθαι* (dialektisch für *ἀποκρ.*), *αἰγᾶν* u. *σιωπᾶν* finden sich bei Homer noch nicht mit dem Accusativ, wohl aber *σπεύδειν* u. *ἐπείγεσθαι γάμον* *Οδ.* τ, 137. 142, *βίβσασθαι μισθόν* abzwängen, gewaltsam entziehen *Ιλ.* φ, 451. Vgl. § 47, 13, 8.

Α. 6. [4.] *Ὀμνῆναι* findet sich mit *Σιγῶς ὕδαρ* nur *Ιλ.* ξ, 271, *ἐπιπορκεῖν* mit *πρὸς δαίμονος* nur *Ιλ.* τ, 188. Die passive Construction *Zeὺς ὠμόμοστος* beim Zeus ist geschworen *Εὐ.* *Μη.* 816 hat auch *Α.* *Μο.* 1241 und sie war also wohl auch in der Prosa üblich.

Α. 7. [5.] *Θωπεύειν*, *κολακεύειν*, *ἱατρῶειν*, *ἐπιτροπεύειν* kommen bei Homer noch nicht vor; *θεραπεύειν* nur (ohne Accusativ) *Οδ.* ν, 265; dagegen *πιωγέειν δαίτα* *Οδ.* ρ, 11. 19. Mit dem Genitiv findet sich *ἐπιτροπεύειν* bei Her. 1, 65, 3. 3, 15, 1. 82, 1. 7, 7. 62; doch auch mit dem Accusativ 3, 36, 2. 7, 78. *Αἰατῶειν* hat den Acc. *Εὐ.* *Ε.* 131, *Ζη.* *Τ.* 1115, sonst den Dativ nach att. *Εὐ.* 48, 7, 1. Für *θωπεύειν* gebraucht Aeschylus auch *θώπτειν*. *Σέβον προσέγγον, θώπτε τὸν κρατοῦντ' αἰ.* Αι. Nicht homerisch sind auch die att. *Εὐ.* Α. 6 u. 7 erwähnten Composita; ähnlich jedoch *οἶνον ἐνοικογοεῖν* *Οδ.* γ, 472.

Α. 8. In Folge der localen Bedeutung *Α.* 3 finden sich bei Homer mit dem Accusativ mehrere Verba des Gehens u. ä. sowohl einfache (doch selten) als zusammengefügte, bei denen in der gewöhnlichen Sprache eine Präposition üblich ist. So auch in uneigentlicher Bedeutung. *Περικαλλέα βῆσατο δίφρον.* 'Π. *Δύσεο [δῆ] μνηστήρας, ἐγὼ δ' ὑπολείβουμαι αὐτόν.* 'Οδ. — *Γυνὴ λέχος εἰσαναβαίνει.* 'Π. *Πρώτος ἐσελθε δόμων.* 'Οδ. *Πάρην μετελεύσομαι, ὅρα καλέσω.* 'Π. *Κοιρανῶν ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν.* 'Π. *Καταδύσα Αἰὼς δόμον τεύχεων ἐς πόλεμον θωρήξουμαι.* 'Π.

Νῶν μὲ κῆδος ἱκάνει. 'Π. *Μελέαγρον ἔδν χόλος.* 'Π. — *Πεῖνη οὐπτο δῆμον ἐξέρχεται.* 'Οδ. *Ἐμὲ γλυκὺς ὕπνος ἐπῆλθε κεκρυπτα.* 'Οδ. *Πατὴρ ἐμοῦ κλέος ἐνὶ μετέρχομαι, ἦν πον ἀκούσω.* 'Οδ. Vgl. § 46, 3, 3 u. 47, 16, 3.

Α. 9. Composita der Art finden sich zuweilen auch bei Attikern, besonders bei attischen Dichtern, mit dem Accusativ; nicht selten *ἐπιτρέχεσθαι*, vorzüglich in uneigentlicher Bedeutung. *Εἰς οἰκίαν ὅταν τις εἰσὶν φίλον, ἔστιν θεωρεῖν, Νικοφῶν, τὴν τοῦ φίλου εὐνοίαν εὐθὺς εἰσιόντα τὰς θύρας.* *Απολλόδαμος.* *Τι χοῦμα δράσεις; ὥς μ' ἐπῆλθε τις φόβος.* Σο. *Καρχεῖα ὑποδέδυκε τοὺς ὄχλους.* *Διγίλος.* Vgl. *Clinsley* zu *Εὐ.* *Μη.* 56.

8. [7.] Von den Verben die ein Nützen oder Beschädigen durch Wort oder That bezeichnend mit dem Accusativ verbunden werden sind wenige ausschließlicly oder auch nur vorzugsweise dialektisch. *Ὅν ἂν τιν' εὖ ἔρξαιεν. Σμ. Ἀμ. Ἀχαιοὺς ἄρξουσι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσασθαι. Π. Ὁ κροκόδειλος σίνεται τὸν τροχίλον. Ἡο. Ἐρδεὶ Αἰγινήτας κακῶς. Ἡρ. Οὐ τι ἐκὼν κατέρυκομαι, ἀλλὰ νῦν μέλλω ἀθανάτους ἀλιτῆσθαι. Ἡο. Vgl. 46, 13.*

A. 1. Bei Homer kommen von den hieher gehörigen Verben mehrere noch gar nicht vor, namentlich die Composita *εἰλόγειν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν, εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, ἐνοχλεῖν*; von den einfachen nicht *μίμνεσθαι, λοιδορεῖν, γαυλίζειν, ψέγειν, ὠγελεῖν, ἀδικεῖν, τιμωρεῖν* (*εἰμίμνεσθαι*), *λοιμάνεσθαι*; *ὀννάναι* nur *Il. ω. 45* (vgl. 47, 13, 3); nicht in dem hieher gehörigen Sinne *ἀμειβεσθαι* und *ἀλέξασθαι*; nicht mit *εὖ* oder *κακῶς* und dem Accusativ verbunden *λέγειν, ποιεῖν, ἔρδαν*; *κακῶς ἔρδαν* *πινά* *Od. ψ. 56* (vgl. 46, 13, 2), *ἔρδειν* *Her. 6, 88*; *εὖ εἰπεῖν* in dem Verse: *ἀλκιμος ἔσσο, ἵνα τίς σε καὶ θυγόνων εὖ εἴπῃ. Ὀδ.* Vereinzelt findet sich bei dem bloßen *εἰπεῖν* ein Accusativ *Il. ζ. 479 f.* Das epische *νεικεῖν* *τινα* (auch *Her. 8, 125*) heißt Jemand anszanken, wie *ἐνίπαιεν; νεικεῖν* *τινι* mit Jemand hadern. *Ἥρη μ' αἰεὶ νεικεῖ. Ἰλ. Νεικεῖται βασιλῆας ὀνειδείους ἐπέεσσιν. Ἰλ. Γυναικες νεικεῦσ' ἀλλήλοισι μέσσην ἐς ἀγνίαν ἰῶσαι. Ἰλ. Πόσιν ἠνίπαπε μῦθον. Ἰλ.* Ungewöhnlich ist *εἰπεῖν τινα* zu Jemand sagen *Il. μ. 60, 210, ν. 725, ρ. 237, 331, 651, σ. 375*; [*πουνδεγμένος εἰ τί μιν εἴποι* *Od. γ. 91*]. Aehnlich *Ἐρμείαν ἄντιον ἦνδα* *Od. ε. 28*. [*Ἐννέπει αὐτόν* *So. Αἴ. 764*, *βάξεν* *πινά* *Aesch. Sie. 553*]

A. 2. In sofern *ὠγελεῖν* auch Dienste leisten heißt, verbinden die Tragiker es mit dem Dativ. *So. Aesch. Pro. 343, Pers. 828, So. Ant. 560, Eu. Andr. 677, Dr. 666, 681, (zu. Heracl. 681,) Ar. Vö. 421, Epwgeleῖν* *So. Dr. 442, Eu. Andr. 677*. Vereinzelt *προσωγελεῖν* *τινι* *Her. 9, 103*. *Ἀωβάσθαι* *τινι* Jemand Schaden zufügen steht *Ar. Ri. 1408* u. zu. *Plat. Krit. 47, e*.

A. 3. Zweifelhafte sind Stellen wie *Eu. Pal. 11: οὐδεὶς κάματος εὐσεβεῖν θεοῦς*. Die Tragiker scheinen *εὖ σεβεῖν θεοῦς* und *εὐσεβεῖν ἐς θεοῦς* gesagt zu haben. Seidler zu *Eu. Tro. 85*. Auch *ἀσεβεῖν θεόν* ist zweifelhafte, da *Aesch. Cum. 260* auch *θεόν* noch von *ἥλιον* abzuhängen scheint. Doch findet sich auch *τοὺς ἄνω θεοῦς ἀσεβεῖσθαι* *Eph. 2, 7*. Verschieden ist *ἀσεβεῖν τὰ πρὸς τοὺς θεοῦς* *Isokr. 1, 13*, u. *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς τοὺς θεοῦς* *3, 2*. Bei *Dionys. Arch. 11, 14* war *περὶ* ausgefallen.

9. [8.] Von den att. *Sy. Nr. 8* erwähnten Verben finden sich bei Homer nur *δώκειν* und *φθάνειν* (*Il. φ. 262*) mit dem Accusativ.

A. Gar nicht vor kommen bei ihm *θηρεῖν, μμείσθαι, ζηλοῦν*; ohne Accusativ *θηρεῖν* (nur) *Od. τ. 465*.

10. [9.] Von den att. *Sy. Nr. 9* erwähnten Verben finden sich bei Homer mit dem Accusativ *φεύγειν* und *μένειν* (dies besonders in der Bedeutung bestehen, z. B. *ἐπιόντα* einen Angreifenden) und *λήθω* (für *λανθάνω*).

A. Gar nicht vor kommen bei ihm *ἐκδιδράσκειν, δραπετεύειν, εἰλαβεῖσθαι* und *καρτερεῖν* (auch nicht ein *κρατερεῖν*); *ἀποδράς* *ηῆος* und *ἐκ* *ηῆος* nur *Od. ρ. 516* u. *π. 65*; *φυλάττεσθαι* nur in der Bedeutung bewachen *Il. κ. 188* und *πεφυλαγμένος* behutsam *ψ. 343*, nie mit dem Accusativ;

κρύπτειν τινα oder τι nur in dem Sinne Jemanden oder etwas verbergen; vor Jemand etwas verbergen κρύπτειν τινί u. Od. δ, 350, ε, 141, das Medium hat er gar nicht; ἐπιλείπειν zweifelhaft und ohne Accusativ nur η, 417, das Passiv 9, 475.

11. [10.] Neben αἰδέομαι gebraucht Homer auch αἰδομαι mit dem Accusativ, das bei ihm (im medialen Passiv) selten αἰσχύνομαι Od. φ, 323; öfter so αἶσομαι; πεφοβέμαι Il. λ, 383, ω, 775, wie auch andre Dichter v. Vereinzelt findet sich bei Homer auch θαρσεῖν mit dem Accusativ Od. 9, 197. Σύ μ' αἰδέο καὶ μ' ἐλέησον. Ν. Θεὸν μέγαν ἄζετο. Il. Μητέρ' ἐμὴν ἄζεν τό γε. 'Οδ. Σὲ πεφοβίκασι, λέονθ' ὡς μηκάδες αἰγῆς. Il.

Α. 1. Wie φοβέσθαι werden auch die poetischen Verba ταρβεῖν und τρεῖν mit dem Accusativ verbunden; dies vereinzelt auch bei Xen. An. 1, 9, 6. Ἐκτορ, πῶς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσκειν; Il. Κόσμον μὲν ἀνδρός οὐ τιν' ἀν τρέσαιμ' ἐγώ. Αl.

Α. 2. Perobotisch ist τέπτεσθαι τινα sich schlagend Jemand betrauern (2, 42. 61. 132); ähnlich κόντεσθαι Gu. Trö. 623 und ἰλλεσθαι Il. ω, 711. Gleichartig ist χορεύειν θεόν einen Gott mit Chortanz feiern (Pind. J. 1, 7 u. So. Ant. 1152); ähnlich ἐλίσσειν Gu. Herk. 690 u. Jph. Α. 1481.

Α. 3. Redensarten die einem transitiven Verbum entsprechen finden sich besonders bei Tragikern öfter mit dem Accusativ: γόους κατέρχω τινα für κατέρχων γοῶμαι τινα, vgl. Nr. 18 Α. 2. Θανάοντα δεσπότην γόους κατέρχω. Εδ. Εὐ μ' ὄθ' αἰ λόγους ἐξήρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλέων. So. Τέτρα πόδα σὸν θεραπέυμασιν αἰὲν ἐμόχθει. Εδ. vgl. 46, 18, 2.

12. [11.] Ein Accusativ des Inhaltes neben einem transitiven findet sich hin und wieder schon beim Homer; bei andern Dichtern mehrfach; zuweilen in manchen eigenthümlichen Redensarten. Νόσφιν ἀφεστήκει κεχλωμένη ἔνικα νίκης, τὴν μιν ἐγὼ νίκησα. 'Οδ. Ἀμφιάραον φίλει Ζεὺς παντοῖην φιλοτῆτα. 'Οδ. — Αἶψην ἄχθομαι ἔλκος ἀναψύχοντα τό μιν βάλε Πάριδος ἰώ. Il. Ἐγὼ οὐλὴν τὴν ποτὲ μιν σὺς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. 'Οδ.

Α. 1. Manches Eigenthümliche der Art bieten die Tragiker. Κατίδον σ' ἦδη πανδάχρου' ὀδύσματα τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοωμένην. So. Βούσαι' εὐ τὰν Ὑμέναιον νόμην. Εδ. Παῖδνα ὀμνοῦσι τὸν Λαιῶς γόνον. Εδ. Ἀνακαλῆς τίνα με, τίνα βοάν; Εδ. Γονυπετῆς ἔδρας προσπίπτω σε. Εδ. Τίς [δῆ] τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν δογίζοι' ἐπὶ κλέων, ἃ νῦν σὺ τὴνδ' αἰμάτεις πόλιν; So. [ἃ ἐπὶ wie ἀπμῖαν ἐπὶ αἰμάτεις.] Ἡρώετ' ἀποτίσασθαι δίχην ἐχθροῦς. Εδ. Vgl. Elmsten zu Gu. Med. 256.

Α. 2. [1.] Νικᾶν νίκην τινα γυναῖκας sagt auch Gu. Hif. 1060 und ders. Cleg. 1: οἷδε Συναχοσίους ὀπὸ νίκας ἐκράτησαν. Daneben schon bei Homer: πᾶν πῆλιν κατέχοντι, μάχῃ νικῶντες Ἀχαιοῖς. Il. π, 79.

Α. 3. [2.] Als Accusativ des Inhaltes erscheint natürlich auch bei Dichtern nicht selten ein substantivirtes Nomen. Οὐδέν μ' ἀγχνεῖς. So. Τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ἔβρισαν. So. Τοῦσδ' ἀεθλεύειν προκαλίζετο, πάντα δ' ἔνικα. Il. Ungewöhnlich findet sich ἐπιακρίτω σε τοσοῦτον So. Tr. 1221 u. Gu. Jph. L. 701.

13. [12.] Von Verben des Zufügens oder Ausfagens mit zwei Accusativen sind nur wenige ausschließlich poetisch oder dia-

lektisch: ῥέζω (nicht so ἔρδω bei Homer), ἔρορα; ἔρδω und ἔρξα vereinzelt Her. 2, 121, 1. 7, 8, 4; eben so vereinzelt Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν Aesch. Ag. 167. Οὐτε τί σε ῥέζω κακὸν οὐτ' ἀγορεύω. Ὀδ. Ἀντιμένην καὶ ἔρεξεν ἐκνημιῖδας Ἀχαιοῖς. Ὀδ. Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι, ὃ με πρότερος καὶ ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον. ἦ. (Πεπνυμένα βάσεις Ἀργείων βασιλῆας. ἦ. — Αἰδοῦς ἄνδρας μέγα σίνεται ἢ δ' ὀνίνησιν. ἦ.) Πλειστόν σφεας ἐδηλέετο ἢ ἐσθῆς. Ἡρ. Ἡ τι μέγ' ἀθανάτους ἥλιτεν Ἀμφιτρούων. Ἡσ. Μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. Ὀδ. [Ὀὐ τι θεοὺς ἀλιτήμενός ἐστιν. Ὀδ.]

Α. 1. Aehnlich wie bei diesen Verben hat bei Homer auch μέδομαι zwei Accusative ἦ. [x, 52,] x, 395, Ὀδ. ω, 426. Dagegen μήδεα μήδεσθαι nur Hes. ε, 95. [Ὅν ἐν κακῇ μηχανῇ δὴν Ὀδ. σ, 27.]

Α. 2. Der Dativ findet sich bei κακὰ ῥέζειν Ὀδ. v, 314; doch kann er dort wie ἦ. ω, 661 auch anders erklärt werden. Regelmäßig ist bei Da. bei ῥέζειν ὀφείν. Ἄλλος ἄλλω ἔρεξε θεῶν αἰεγενεῶν. ἦ. Ueber πρόειπεν s. att. Sy. 12 Α. 3.

Α. 3. Mit zwei Accusativen findet sich bei Homer vereinzelt auch αἰδῶν und προσαιδῶν; gewöhnlich jedoch dieses mit dem sachlichen Dativ. Προσεῖπεν τινά τι findet sich auch bei attischen Dichtern. Das weist nur dialektische ἀμείβεσθαι hat den Accusativ nicht bloß in der Bedeutung antworten; daneben, wie προσαιδῶν, auch den Dativ; statt dessen bei Herodot auch mit einem substantivirten Neutrum: ἀμείβεσθαι τινα οὐδὲν ἄλλο 2, 52, 3, ταῦτα τοὺς γίλοις 2, 174, 1. Ἔπος μιν ἄντιον ἦδα. ἦ. Αἴψα Τυδείδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ἦ. Τὸν δ' ἔρῳν εἰενὰ προσηύδα χείρας ὀρεγνύς. ἦ. — Μειλιχίοισι προσηύδα ποιμένα λαῶν. ἦ. — Ἀθηναίων Ἡρῇ πρὸς μῦθον ἔειπεν. ἦ. Ὡ πότνια βοτρυόδορε, τί προσείπω σ' ἔπος; Ἄρ. — Αἰὶκα Εὐρύλοχος ἀντιφῶ μ' ἀμείβετο μῦθῳ. Ὀδ. (Σίγα, μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπίεσσιν. Ὀδ. Ὁ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Ὀδ. Κάρις τε ἦσθη καὶ μιν ἀμείψατο τοισίδε. Ἡρ.)

Α. 4. [1.] Wie sonst ἀκούειν, so ist bei den Dichtern auch κλύειν zu λέγειν das Passiv; ein doch dem Homer bei diesen Verben noch fremder Gebrauch. Ζῆν κακῶς κλύοντα οὐκ ἀνασχέτον. Σο. (Καὶ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τὰ γ' ἐσθλὰ χρηστὸς ὢν ἀνὴρ. Εὐ.)

14. [13.] Bei den Verben des Nennens findet sich (vereinzelt) auch schon bei Homer ein doppelter Accusativ. Εἶν' ὄνομ' ὅτι σε καὶ δι κάλειον μήτηρ τε πατὴρ τε. Ὀδ. Ἄρχτον [δῆ] καὶ ἄμαζαν ἐπικλησιν καλέουσιν. ἦ. Ὀδ.

15. [14.] Verba des Theilens mit zwei Accusativen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. Μέρος und die in der gewöhnlichen Sprache üblichen Verba welche ein Theilen bezeichnen finden sich bei Homer theils gar nicht, wie μερίζειν, διαμερίζειν, theils nicht in dieser Bedeutung, wie νέμειν; das dialektische δατέομαι mit 2 Ac. erst bei Her. 2, 147, 1. 7, 121, 2.

16. Einem persönlichen Accusativ wird besonders in der epischen Sprache der betroffene Theil der Person epegetisch gleichfalls im Accusativ beigelegt.

Α. 1. So z. B. ein Körpertheil. Αἰώχριτον οὐτα δούρι μύσσον κενέων. Ὀδ. Αἰχρον βεβλήκει βουβῶνα. ἦ. [Τὸν ἐβαλ

πρώτος κόρυθος φάλοιν ἵπποδασείης. Ἰλ.] Ἰνπὲ μιν ἐκάτερθε παρημένω ἦπαρ ἔκειρον. Ὀδ. Γρη῏ς σε πόδας νίψει. Ὀδ. — Κύσσε μιν κεφαλὴν καὶ ἄμφω φάεα καλά. Ὀδ. — Ποῖόν σε ἔπος γένειν ἐρκος ὀδόντων. Ἰλ. Ὀδ. Χύντο χαμαὶ γολάδες, τὸν δὲ σκότος ὀσσε κάλυπεν. Ἰλ. Κράτερόν δὲ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυπεν. Ἰλ. Τρώας πρόμος αἰνὸς ἐπὶ γλῶττι γυναικάστων. Ἰλ.

Α. 3. Der epexegetische Accusativ kann auch ein psychischer Begriff sein. Ἡ σε οἶνος ἔχει φρένας. Ὀδ. Τέκνον, τί κλαίεις, τί δὲ σε φρένας ἔκετο πένθος; Ἰλ. Οὐ νηὸς ἄπτεῖ, ἐπεὶ μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἔκτανεν. Ἰλ. Μὴ με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἐνιπτε. Ἰλ.

Α. 3. So verbundene Accusative finden sich auch bei den Lyrikern und Dramatikern. Ἀποδύτης παῖτι δοπάλω με τὸ νῶτον. Ἀρ. Οἶμοι τάλανα, ποῖ μ' ἐπέξαις πόδα; Εὐ. Μέθε με πρὸς θεῶν χεῖρα, φίλτατον τέκνον. Σο. Τὰ γόνατα κόπος ἔλοι με καματηρὸς ἄν. Ἀρ. — Μείμησο, μὴ γόβος σε νικάτω φρένας. Αἰ. Τίς γοβεῖς σε φάμα φρένας. Εὐ. [Νῦν] με καρδίαν ἀμύσσει φροντίς. Αἰ. Οὐ μὲν ποτε γόβος ἀνδροδάμας ἔπασσεν ἀχμάν φρενῶν. Πι. Ueber den ähnlichen Gebrauch des Dativs s. § 48, 12, 4.

17. [15.] Von den att. Syn. Nr. 15 angeführten Verben finden sich schon bei Homer mit zwei Accusativen αἰτεῖν, (nicht αἰτεῖσθαι,) ἐρωτᾶν, ἐρεῖσθαι, διδάσκειν, ἀμφιεννύναι.

Α. 1. Nicht vor kommen bei Homer ἐνδύειν und ἐκδύειν als transitive Verba; πράσσειν nicht in der Bedeutung fordern, πράσσεσθαι überhaupt nicht. Ueber κρύπτειν oben 46, 10. Α. Δύεσθαι, διδυκίνειν, δεῖναι, δύσασθαι, δύσεσθαι stehen bei Dichtern nicht bloß in der Bedeutung anlegen mit dem Accusativ: τείχεα, ἔντεα, sondern auch wo sie eingehen bezeichnen, selbst im uneigentlichen Sinne. Ἐμὲλλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννῆν. Ὀδ. Κρατίστην δὴ τήν γε μάχην γάτο δύνεμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. — Μελέαγρον ἔδν γόλος. Ἰλ. Ἐμὲ ἔδν γόβος. Εὐ. Ἦδη με γοῖνια μέγαν δέδνεκε λύσσα θυμὸν. Νέοργων. [Περὶβάλλεσθαι Her. 1, 163.]

Α. 2. Einige der hieher gehörigen Verba sind bloß episch, meist auch nur das poetische Simpler ἔννυμι. Ἔσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Ὀδ. — Ἐπέεσσιν πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. Ὀδ. — Ἀνδρα ἴδων Ἥρατος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. Ὀδ. (Das dialectische, aber nachhomerische ἵστορεῖν hat sowohl den Ac. der Person als den Ac. der Sache, auch beide verbunden. So Tr. 404. vgl. Her. 3, 77, 7, 195.)

Α. 3. Für αἰτεῖσθαι τι παρὰ τινος findet sich bei den Dramatikern zuweilen αἰτεῖσθαι τινα τι. Ἦν ἵναί βουλόμεθα Πενθῶδε, Βοιωτοὺς διοδοῖν αἰτούμεθα. Αρ. Vgl. Eu. Alf. 300 (und bloß mit dem persönlichen Accusativ 308 u. So. Tr. 1116). Oester ist der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum: Jon 27, Alhes. 963 vgl. Anisophon 5, 3, Polyb. 32, 2, 7, 40, 8, 10. Παραίτεσθαι findet sich so auch in der Prosa, doch wohl nur wenn der sachliche Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist. Das poetische λίσσομαι gewöhnlich bloß mit einem persönlichen Accusativ hat daneben bei Homer auch (vereinzelt) einen sachlichen Accusativ (ein substantivirtes Neutrum). Eben so vereinzelt bei ihm τινί τι für sich etwas. Τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὀμηρον. Πι. — Ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἐν λίσσομαι οὐδ' ἀγορεύω. Ὀδ. — Ἐμὲλλον οἱ αὐτῷ θάνατόν τε καὶ κῆρα λιτέσθαι. Ἰλ. — Πολλὰ μιν λιτάνευε γέγων. Ἰλ.

18. Selten (und zum Theil zweifelhaft) finden sich noch sonst zwei Accusative bei einem Verbum. So bei Homer αἶμα κάθη-

ρον Σαρπηδόνα. Ἰλ. π. 667. Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον σ, 345. vgl. Od. ζ, 224. Etwas anders Il. φ, 122.

A. 1. Wohl nicht hieher gehören Redensarten wie θάνατον ποιεῖσθαι τὴν ἐργασίην Her. 1, 68, 1, vgl. 8, 74, wo θάνατον ποιεῖσθαι schein: sich zur Verwunderung machen, wie ähnlich θάνατον ποιεῖσθαι τὸ πάθος. Eben so erklären wir τὴν χώραν λείαν ποιεῖσθαι Thuf. 8, 41, 2 und τὰ ἀνθρώπων ἀπαγὰν ποιεῖσθαι 8, 62, 2. vgl. Her. 4, 203, 1, 160, 2 u. Thuf. 4, 15, 2. So zu fassen ist wohl auch θάνατον τοι ὄρνι' ἔταμνον Il. δ, 153, ich schloß den Vertrag dir zum Tode, θανατηγόρον. Il. δ. 171: σῆμα π. θείας Τρώεσσι (.) μάχης ἐπικαλέα νίκην kann entweder eben so oder, das Komma beibehalten, νίκην appositiv gefaßt werden.

A. 2. In andern Fällen wird der eine Accusativ mit dem Verbum zu einem Begriffe verschmolzen und damit wie mit einem den verschmolzenen Begriffen gleichbedeutenden Verbum ein zweiter Accusativ verbunden. So ἴσα γράσσομαι τὴν ζεύξιν Her. 4, 88 für ζωγραφεῖν. Aesch. Ag. 788. θεοὶ Ἰλίου γέροντας ψήγους ἔθεντο für für ἐψηφίσαντο. So. Tr. 997: ὦ Ζεῦ, ὅταν μ' ἔθον λώβαν für ὥς μ' ἐλωβήσω. (Aehnlich Od. 1120: τέκνα γανέει' ἄλπητα μνησύνω λόγον für ματοῖς λόγοις τὰ τέκνα ἀσπάζομαι. Noch härter Gl. 123: τίς αἰεὶ τάχως ὦδ' ἀπόστον οἰμωγὰν Ἀγαμέμνονα für τηκομένη οἰμώζεις Ag.) So. Tro. 150: ἔκρθε μύπαν ὅταν ποτὶ δὴ ἐξήρχον θεοῖς für ἐξάρχοντις ἐμελλον. De. 960: καταχόμεναι σπιναιμὸν αἰματηρὸν ἄταν für καταχόμενος σπινάω. Vgl. 46, 11, 3.

A. 3. Weniger auffallend sind die Stellen an denen der zweite Accusativ ein substantivirtes Neutrum ist, das leicht auch als Accusativ des Bezuges gefaßt werden kann. Ὁ ἦξας ὁδῶς, τοῦτο καὶ ἔχει πόντος. El. 1. εὖς ἴσχετε μηδὲν ὅς' αἰδῶ. So. Ἐπίσχετε, ἐν μὲν πρώτῃ σοι μομφὴν ἔχω. Ed. Ὑβρον ὑβρίεις ἐπὶ θανοῦσι τοῖς ἡμοῖς· ἂ χροὴ σε μετρίως, καὶ κρατεῖς, σπονδὴν ἔχειν. Ed.

§ 47. Genitiv.

1. Der Genitiv erscheint schon bei Homer in den meisten Verhältnissen die er in der gewöhnlichen Sprache bezeichnet; zum Theil auch in eigenthümlichen; im Einzelnen vielfach beschränkt.

A. Ueber den localen Genitiv auf die Frage wo? § 46, 1, 1-3, auf die Frage woher? eb. A. 5-7.

2. Der temporale Genitiv erscheint bei Homer nur in wenigen Stellen. Ἡὸς Τρώεσσι μεθ' ἰπποδάμοις ἀγορεύον. Ἰλ. Οὐποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει χεῖματος οὐδὲ θεργεῖς. Od. Ἰδεν ὁφθαλμοῖσιν παμφαῖνονθ', ὥς τ' ἀστέρ, ὃς φθ' ὁπώρης εἶον. Ἰλ. X, 27.

A. 1. Wie findet sich bei Homer (ἡμέρας oder) ἡμέρας; νύκτας wohl nur Od. γ, 278, öfter διὰ (ἀνὰ) νύκτα und ziemlich dem sonst üblichen Genitiv gleich der bloße Accusativ Vgl. § 46, 4. (Πανήμερος Od. λ, 11 ist Adjectiv zu νύξ gehörig wie δ, 356: ὅσον τε πανήμερος νύξ ἦναι.) Νύκτα μὲν εἰν ἀγορῇ σθένος ἔχουεν. Ἰλ. Κλειδούτω νύκτας τε καὶ ἡμέματα διακρυφύονσαι. Ἰλ. Ἡμέματα ἐν πέτρῃ καὶ ἡνέκον καθίσαν δεοχέουσαι. Od.

A. 2. Vereinzelt ist der Ausdruck νηρηγῆς bei Windstille Il. ε. 523. [αἰσγῆς Her. 7, 37, 1? Aehnlich ἀνηλιῶτον ἢ βορέου Thuf. 3, 23, 5,

εὐδίας Aristot. Meteor. 1, 10 (vgl. 3, 3?), γαλήνης Plut. de coh. ira 11. [ἀναπλόου Her. 2, 8, 2?] Für γαλήνη Thuf. 4, 26, 5 ist wohl γαλήνης oder ἐν γαλήνῃ zu lesen. S. jedoch Aristot. hist. anim. 8, 14, 3: οἱ θηρέοντες ἐπιχειροῦσι τοῖς νοτίοις, εὐδία δ' οὐ. vgl. 6, 19, 2. Vereinzelt ist auch ἐνὶ ἡλίου Ar. Offl. 796.)

A. 3. Von den Ausdrucksweisen att. Sy. 47, 2, 2—4 findet sich bei Homer nichts außer dem Verse: τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. Ὀδ. 5, 161, τ, 306.

A. 4. In einzelnen Formeln erscheint bei Dichtern der temporale Genitiv wo in der gewöhnlichen Prosa der Dativ mit oder ohne ἐν üblich wäre, wie ὁπώρας so auch νέας ὁπώρας; wie νυκτός so auch ἄρας νυκτός u. Νέας ὁπώρας, ἡνίκ' ἂν ξανθὴ στάχυς, σικκὴ νιν αὐδὶς ἀμυνωμῆσαι πτέρυξ. Ai. Ἄρας νυκτός ἐμαίετ' ἐξόντος ἔρπειν κενός. So. Ἄλλης ἡμέρας εἰσέλθε. So. Νυκτὶς ἡμᾶς τῆςδε πράγμα ἄσκοπον ἔχει περάνας. So. Ἐκάκως βῆ Ἡρακλῆϊ τῶν προτέρων ἐτέων. Il. Τοῦ λοιποῦ χρόνον ξύνοικος ἔσομαι. So.

A. 5. Vereinzelt finden sich solche Genitive auch in der attischen Prosa: τῆς νυκτὸς ταύτης Isä. 1, 14, ταύτης τῆς νυκτὸς Plat. Krit. 44, a, τῆς αὐτῆς ταύτης Thuf. 8, 102, 1, τῆς αὐτῆς ἡμέρας μινός τε τοῦ αὐτοῦ Her. 9, 101, 2, τοῦ προτέρου χρόνον Dyl. 7, 5. Maßlos die Späteren: μίας ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, Mak. 9, 17, μίας νυκτὸς Pann. 8, 117, τῆς ἡμέρας Hesp. 6, 97, νυκτὸς ἀσέλγην Diod. 13, 72, 14, 88, πολλῆς Dien. Arch. 4, 11, 5, 7, Plut. Kam. 41, (vgl. Thuf. 8, 101, 2), μέσης Euf. Migr. 22, ἐσθινῆς γαλακτῆς Diod. 15, 84, 19, 93 (vgl. 96), Plut. Pomp. 68, οὐδὲν ὥρας App. Hesp. 6, 94, Plut. Alex. 60, αὐτῆς ἡμέρας App. Hesp. 6, 41, 8, 93, Mak. 9, 9, 5, Mithr. 71. 74, 89, Jll. 28, αὐτῶν ἡμερῶν Mithr. 74, αὐτῆς νυκτὸς Hesp. 6, 46, τοῦ αὐτοῦ χρόνου App. Euf. 2, Hesp. 6, 63.

3. Der exclamative Genitiv (der Bewunderung oder einer Verwunderung mit Unwillen) kommt bei Homer nicht vor.

A. 1. Dieser Genitiv gehört vorzugsweise dem attischen Dialog an (Aristophanes und Platon) und erscheint meist mit dem Artikel. (Reisig Conject. p. 265. vgl. Hermann zu Ar. Wo. 816?) Ohne denselben findet er sich am seltensten bei Komikern; bei Platon Guthyd. 303, a: Πυλπιάξ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγον. Ὡς Πόσειδον, καλῶν λόγων. Vgl. Rep. 509, c und Prot. 341, b und dort Heindorf.

A. 2. Daß der exclamative Genitiv bei Interjectionen und Abscissionen mit diesen zu verbinden sei schließt man aus Plat. Phäd. 58, e: εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐγαίνετο τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. vgl. Ar. We. 1292. 1512. (Gmsl. zu Eu. Med. 996.) In der attischen Prosa sind Beispiele der Art selten; bei Dichtern fehlt in diesem Falle der Artikel ziemlich oft. Ἐν θηρίοις τε καὶ πιδήκοις ὄντα δὲ πιδηκὼν εἶναι. ὦ τάλαιπῶρον βίον. Ἀπολλόδοτος. Οἱμοὶ παρανοίας, ὥς ἐμανόμην ἀρα. Ar. — Ἐμοιγε δάκρυα λούτρα, δύστηνος φρενῶν. Euf. Τάλαινα τόλμης, ἡ πολὺν πόνον βραχεὶ διαγερούσα τὸν ἐμὸν ἔργουαι πόνον. — Ὡς τάλαιν' ἐγὼ κακῶν. Euf. u. Ἀλέξ.

4. Den absoluten Genitiv gebraucht Homer bei seiner einfachen Satzbildung überhaupt verhältnismäßig nicht sehr häufig, meist in temporaler, doch auch schon in hypothetischer Bedeutung. Καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλωμι θεοῦ γε διδόντος ἀρῆσθαι. Ὀδ.

A. 1. [2.] Für einen Dativ oder Accusativ findet sich der absolute Genitiv (mit Ergänzung des erforderlichen persönlichen Pronomens) schon bei Homer, wiewohl die Stellen nicht alle sicher sind. Ἡμῖν κατεκλώσθη γι-

λον ἦτορ δεισάντων φθόγγον. 'Οδ. Τῷ κί οἱ ἐγκέφαλός γε διὰ σπῆος ἄλλυδ' ἄλλη θεινομένου θάιοτο πρὸς οὐδέ. 'Οδ. — 'Η σε βίη ἀέκοντος ἀπήυρα νῆα μέλαιναν; 'Οδ. [Doch kann der Genitiv an den ersten beiden Stellen auch von ἦτορ und ἐγκέφαλος abhängen.] vgl. *Σ.* π. 531, *Ob.* ζ. 157, ρ. 232. selten.

Α. 2. [3.] Nicht leicht findet sich bei Homer die Ergänzung unbestimmter Begriffe zu einem absoluten Genitiv, wie τινός, ἀνθρώπων, πραγμάτων. Ἀσχαλάς πᾶσι βίον κατεδόντων? 'Οδ. ἔκτω γυναῖκιν δειπνόν ἐνὶ μεγάροις τετυκέν ἄλις ἔνδον ἐόντων. 'Οδ. *Σ.* 43, 4, 4 *Ε.*

Α. 3. Fremd sind dem Homer die att. *Σ.* *Α.* 4 u. 5 erwähnten Ausdrucksweisen. [Bei Herodot 8, 11, 1 findet sich *σημνάντος* erg. τοῦ σαλπικιστοῦ nach ὡς ἐσήμνη. Bei demselben *ἐχόντων* ὡς und οὕτω *ἐχόντων* 1, 126, 3. 8, 144, 4.]

Α. 4. [6.] Der absolute Genitiv von ἐκόν (s. *Α.* 1) und ἄκων findet sich schon bei Homer, von jedem nur eine Stelle. *Κοδῶν ἦεν ἔμευ ἀέκοντος. 'Ιλ.* Ueber das (bei Sophokles) zuweilen fehlende ὄντος s. att. *Σ.* *Α.* 6.

5. Der possessive Genitiv hat besonders bei Lyrikern und Tragikern eine sehr ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So bezeichnet er oft den Begriff von dem der regierende ausgeht. *Οἵ ποτε κύματα λείπει παντοίων ἀνέμων. 'Ιλ.* 'Η σε λανθάνει πρὸς τοὺς γήινους σπείγοντα τῶν ἐχθρῶν κακὰ; *Σο.* Μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων. *Εὔδ.* Μοχθεῖν ἀνάγκη τὰς δὲ δαιμόνων τύχας ὅσους φέρε κάλλιστ' ἀνὴρ οὗτος σοφός. *Εὔδ.*

Α. 2. Bei der synonymischen Verwandtschaft des Genitivs mit dem entsprechenden Adjectiv bezeichnet der Genitiv oft die bezügliche Eigenschaft des regierenden Wortes (qualitativ): ἄστρον εὐφρόνῃ die gestirnte (Sternen-) Nacht, ὄμβρος χαλάζης haglicher (Hagel-) Regen, πόνων λατρεῖματα mühevoller Dienste, Μυημάτων Umgekehrt bezeichnet auch das regierende Substantiv die Eigenschaft und das regierte den Hauptbegriff, wie in dem homerischen ἔρκος ὀδόντων die zaunförmig stehenden Zähne. vgl. *Σ.* 47, 8, 1. Zum Theil sind solche Ausdrücke nur eine poetische Umschreibung: πύργον ὄμμα für πύργος (ein Thurmthaus). *Μέλαινα ἄστρον ἐκλείοιεν εὐφρόνῃ. Σο.* 'Ομβρος χαλάζης αἵματος ἐτέγγετο. *Σο.* Ἐρως γέ νιν μόνος θεῶν ἐθέλξεν αἰχμάσαι τὰς, οὐ τὰπὶ Ἀνδoῖς οὐδ' ἐν' Ὀμφάλῃ πόνων λατρεῖματα. *Σο.* Λάπτειται θεσπιάνας 'Ηρας ἀλαττίας πόνων. *Αἰ.* Ὀρῶ κηλὶδ' ἐναντὶ ξυμφορὰς ἀγχιμένην. *Σο.* Ἐν βραχέϊ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδ' οὐ γέροντων. *Σο.* Καὶ Γαῖα πολλῶν ὀνομάτων μορφή μία τὸ μέλλον ἢ κραίνοντο προὔτεδ-σπίκει. *Αἰ.* — Ποῖόν σε ἔπος γένεν ἔρκος ὀδόντων. *Ἰλ.* 'Οδ. Προὔθισαν βορᾶς ἐπωγέλημα σμικρόν. *Σο.* Σμικροὶ μεγάλων χωρὶς σφαλερὸν πύργον ὄμμα πέλονται. *Αἰ.*

Α. 3. [1.] Die Verbindung eines Possessivs mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; schon bei ihm auch die appositive Aufzählung eines Genitivs an ein Adjectiv, ohne Artikel, wie auch bei den Tragikern. Ἐμός ἐσσι καὶ αἵματος ἡμετέρου. 'Οδ. Ἐς τ' ἐμὰ ἔργ' ὀρώσιν καὶ ἀμφιπόλων ἐνὶ οἴκῳ. 'Οδ. (Ἐμοί) εἴη πόσις οὐ παρθενώπις, ἀλλὰ τὰν δρεῖλου τρόπου. *Εὔδ.* — Λατὴ ἔμοις ἐσσι κενώπιδος. *Ἰλ.* Ἐμῖο ποδῶν ἀπεόντος ἔχουσιν. *Ἰλ.* Βουλὴ ἔζε γερόντων Νεστορὴ παρὰ νῆϊ Πειλογενέος βασιλῆος. *Ἰλ.* Γοργεῖν μεγάλην δεινώϊο πελώρου ἐξ Ἰλίδω πέμψει. 'Οδ. — Σγῶ ἀντ' ἐκείνων τὰμὰ δυσότην κακὰ ὑπερπονείων. *Σο.* Ἐρεῖ τὸν δειλὸν προδόντα, ὡς τὰ σὰ κράτη θανάοντος καὶ δόμους νέμειμυσσας. *Σο.*

A. 4. [2.] Den Genitiv der Angehörigkeit, namentlich den patronymischen, erlauben sich die Dichter dem Eigennamen auch ohne daß er den Artikel hat vorzusetzen. (Bei Homer jedoch findet sich diese Ausdrucksweise weder mit noch ohne Artikel.) So *Διὸς Κόρινθος* Pind. R. 7, 105, Ar. Fr. 439. (ὁ *Διὸς Κόρινθος* Estl. 828.) *Ἀμφὶ Νυσίου Διὸς Αἰώνυ-σσαν* *ἱαχήμεν.* Ar. *Ἰππίου Ἀρχεδίκην* ἥδε *κέκυνθε κόρυς.* Θου. *Ἐπομα κλήρουσα* *σεμνὸν γόνον* *ὀβλήουσα* *αὐτοῦς Ἀρτεμιν.* Ar.

A. 5. Hieher gehören eigentlich auch die (nachhomerischen) Stellen an denen *ὦ* mit dem Vocativ so erscheint. *ὦ Διὸς Ἀητοῦς Ἴ* *Ἀπολλον, χαῖρε.* Eū. *Σὺ, ὦ Διός, ἀνέχουσα λαμπάδας,* *Ἐκάτα, παράφηνον.* Ar. Vgl. das Beispiel 45, 1, 4.

A. 6. [2.] Der bloße Artikel (ohne conformes Nomen) erscheint ähnlich mit dem Genitiv, bezeichnend: *ὁ* den Sohn, *οἱ* die Angehörigen (s. att. Sy. A. 2), bei einem weiblichen Genitiv auch den Mann; *ἡ*, die Tochter, bei einem männlichen Genitiv auch die Frau, wie schon Ger. 4, 205. Verächtlich sind dabei Ausdrücke wie *ὁ τῆς γυναικὸς* der Gatte (nicht Mann) seiner Frau und *ὁ τῆς στρατηγῶ*, wenn er nur als solcher in Betracht kommt. Denn *οὐδ' ἂν εἰς ἀνὴρ γυναικὸς αὐδῆσειεν* *ἀλλὰ τοῦ πατρός.* Eū. d. h. wird sich nach einer Frau benennen, selbst nicht nach der Mutter. Wenn von dieser Art die Frau zu bezeichnen in der attischen Prosa seine Beispiele vorkommen, so ist das eine aus dem Mangel an Veranlassung erklärl. Zufälligkeit, trotz der man diese Ausdrucksweise als eine in der familiären Rede allgemein übliche annehmen darf. *Ἐπει' ἔκαυες φαρμάκους τὸν τοῦ Θεοῦ;* Eū. *Πάρις ἔφηκε τὴν Διός.* Eū. *Τὸν τῆς στρατηγῶ* *τοῦτοιοῦ οὐ θανάμζε;* Ar. *Πᾶσιν ἐν Ἀργείοισιν ἦκουες τάδε' ὁ τῆς γυναικὸς, οὐχὶ τάνδρὸς ἡ γυνή.* Eū. *Ποῖ τοῦτοιο ἔλκευ σὺ; Τὸν ἐμὰν-τῆς εἰσάγω.* Ar. — *Τὴν τοῦ καπῆλου* *οὐχ ὄρες Γενσιστράτην;* Ar. (*Συγγενέσθαι τῇ τοῦ γείτονος ῥέδιον.* *Ἀριστοτέλης.*)

A. 7. Mit *νός* oder *παῖς* verbinden die Dichter statt des patronymischen Genitivs auch das von dem Eigennamen gebildete Adjectiv. Vgl. §. 57, 2, 1. *Στῆ ὑπὲρ κεφαλῆς Νηληϊῆω νῦ ἑοικώς.* Il. *Βεβᾶσι φροῦδοι* *διπύγχοι νεανίαι Ἀγαμεμνονείας* *παιδὸς* *ἐκ βουλευμάτων.* Eū.

A. 8. [13.] Dem Homer fremd sind sämmtliche in der att. Sy. A. 2—12 erwähnten Ausdrucksweisen. Wohl aber findet sich (vereinzelt) bei ihm der das Eigenthümliche, Charakteristische bezeichnende Genitiv. *Φράξο* *Δαρδαρίδην* *φραδέος νόου* *ἔργα τέτυκται.* Il. [Die attischen Stellen in denen das regierende Wort den Artikel hat, sind nach att. Sy. 50, 11, 1 zu erklären: *φρονοῦντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν* *ἔρῳ.* *Μέ.* gleich mit *οἱ λό-γους* *οὓς ἔρῳ φρονοῦντων ἀνδρῶν* *(λόγοι)* *ἔσονται].*

6. Die Verbindung des possessiven Genitivs mit dem regierenden Worte durch ein Prädicatsverbum findet sich zwar schon bei Homer, aber doch nur in beschränktem Maße.

A. 1. Namentlich nur von der Abstammung bei *εἶναι* und *γίγνεσθαι*; daneben häufig *ἔκ.* *Μήτηρ ἐμὲ φησι τοῦ ἐμμεναι.* Od. *Πατὴρ ἐμὲ ἀγαθοῖο, θεὰ δὲ με γέναιτο μήτηρ.* Il. *Ἡ μὲν Αἰὼς ἔσθ', ἡ δ' ἔξ ἀλίου γέροντος.* Il. — *Αἵματος εἰς ἀγαθοῖο.* Od. *Ταύτης τοι γε-νεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι.* Il. *Παιήονος εἰσι γενέθλης.* Od. (*Ἐμῆς ἔξεσαι γενέθλης.* Od.) — *Τῆςδε δῶν γενόμεσθαι.* Il. *Σέ φασι Αἰὼς κόρης Ἀφροδίτης ἐκγεγάμεν, κείνος δὲ χειρότερος ἐκ Θεοῦ ἐστιν.* Il. *Ἀμφὶ ἐκγεγάτην φασίμβροτον Ἡελίοιο, μήτηρ δ' ἐκ Πέσης.* Od.

A. 2. *Εἶναι* wird schon bei Homer, zum Theil auffallend ange-lassen; auch in der Bedeutung statt finden, sich finden. vgl. das erste

Beispiel A. 6. *Μάλα μοι δοκéis πεπνυμένος είναι τοῖον γὰρ καὶ πατρός.* (erg. εἰς) 'Οδ. Τῆς γενεῆς. (erg. εἰσίν.) 'Α. ε, 265? — 'Ωρῃ μὲν πολέων μύθων, ὥρῃ δὲ καὶ ὕπνου. 'Οδ.

A. 3. Von den sonst hieher gehörigen Verben ist *πεπνυέναι* in dieser Verbindung, *γνώω* überhaupt poetisch. *Οὐκ ἔστι τοῦδε παῖσι κάλλιον γένος ἢ πατρός ἐσθλοῦ καγαθοῦ πεπνυέναι.* Εὔ. [*Ἄτλας θεῶν μῖσος ἔφυνε Μαίαν, ἥ μ' ἔγενετο.* Εὔ. *Ἐγώγε σός, καὶ μὴ σός, ἀλλὰ τοῦ κακοῦ πότμου φύτευθεις ἄγω τὸν στρατόν.* Εὔ. vgl. das vierte Beispiel A. 6.] *Ἐξελάνομαι χθονὸς δοῦλος ὧς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς.* Εὔ. *Σο βλαστὴν νῦος* Σο. Α. 401.

A. 4. Bei *ἐγγίγνεσθαι* und *ἐκπεπνυέναι* findet sich auch der Dativ (des Interesse). *Πορθεῖ τρεῖς παῖδες ἀνύμνοες ἐξεγένοντο.* 'Α. Τέλλος σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐχγενόμενα. 'Ηρ. *Ἡλόπος [γε] παῖδι παῖδος ἐκπέμν' ἔγω.* Εὔ.

A. 5. In den Fällen att. Sy. 47, 6, 6—10, so weit sie bei Dichtern vorkommen, kann auch bei diesen nur *εἶναι* und bezüglich *γίγνεσθαι* gebraucht werden. Bei Homer finden sich von allen diesen Sprechweisen, selbst von den sonst so üblichen A. 7 ff., keine Beispiele.

A. 6. [10.] Von den Fällen wo das Subject ein persönlicher, der Genitiv ein sachlicher Begriff ist, finden sich bei Dichtern nur wenige (mehr oder minder) eigenthümliche Beispiele. *Οἷος προτέρας γενεῆς προτέρων τ' ἀνθρώπων.* (erg. εἰσίν.) 'Α. (? vgl. 47, 9, 2) — *Τι ἔσται ὅπως ἢ ποδανῆς γεγόναιμεν ὕλης;* Σωτ. — *Οἱ ξυνετοὶ ὀρίστης εἰσι διδασκαλίας.* Εὐρύκλ. *Γινώτε τὸ παρ' ποδὸς οὐας εἰμὲν αἰῶας.* Πινδ. [*Κρεῖττος ἦν μοῖρας. Πλουτ'.* 'Ο πρέσβυς οὐ πάνν μοῖρας εὐδαιμονίᾳ πρώτης. Σο. (wo einige εἰμὲν ergänzen: er ist nicht vom ersten, günstigsten Loofe, um glücklich gepriesen zu werden, während Hermann erklärt: nicht einer den man wegen des günstigsten Loofes glücklich preisen kann.

7. Der objectivische Genitiv bei Substantiven hat bei Dichtern ungefähr dieselbe Sphäre wie bei Prosaiskern, wenn auch oft in den Ausdrücken verschieden.

A. 1. Ueber den objectiven Genitiv bei Substantiven die den Genitiv regierenden Verben entsprechen s. Nr. 23, 1.

A. 2. Objectivische Genitive die dem Accusativ bei Verben entsprechen. *Οὐκ ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν.* Εὔ. *Ὡς οὐδ' ἡμῖν ἤρεσαν λιταὶ θεῶν.* Εὔ. *Εἰς φροντίδας νοῦν συμφορὰς τ' ἐβαλλόμεν φυχὰς ἐμὰντῷ προσυθεῖς πάτρας ἐμῆς.* Εὔ. — *Ἐπὶ σκέπας ἦν ἀνέμοιο.* 'Οδ. (*Ἀμύν' ἀνυχίας ἔστιν ἀνθρώποις τέχνη.* Γν.)

A. 3. *Νίκη μάχης* findet sich schon Il. η, 26, 9, 171, *τροπαῖον* hat Homer noch nicht. Wohl aber findet es sich so bei attischen Dichtern. *Ὅταν τροπαῖα πολεμίων σῆση στρατός, [τόδ'] ὁ στρατηγὸς τὴν δόξαν ἄρνῃται.* Εὔ.

A. 4. *Βία τινός* wider Jemandes Willen findet sich zwar nicht bei Homer, aber öfter bei den Tragikern. *Μὴ σπείρε τέκνον ἀλοκα δαιμόνων βία.* Εὔ. (*Σο πρὸς βίαν ἐμοῦ* Σο. Α. 1327. DR. 637.)

A. 5. Objectivische Genitive die dem Dativ bei Verben entsprechen. *Ἀπανθ' ὀπισθὰ νεοτέρων δωρήματα.* Εὔ. *Συνερισθέντες χωροῦντες νέον πρόσσκαγμα θεῶς.* Εὔ. *Τι ἔστιν; εὐχὰς ὧς ἐκείνιστος θεῶν.* Εὔ. — *Ἦκει καινὸν ἔργων ἐγχειρητής.* 'Αρ. *Ἀναδείκνυνται πρόσσοι μακάρων.* 'Αρ. — *Τι μοι τῶν ἡθῶς;* 'Α. *Χρῆ[σ] [δὲ] γυναῖκα, κἄν κακῶ δοθῇ πόσι, στέργειν ἄμιλλαν τ' οὐκ ἔχειν φρονήματος.* Εὔ.

Α. 6. Entsprechend dem auch in der Prosa üblichen λόγος τινός über etwas oder jemand (vgl. Kr. zu Thuk. 1, 69, 4 u. 2, 42, 1) findet sich bei Homer γάτις τινός. Φάτις εἰσαν ἀνδρῶν μνηστήρων, οὓς ἔκτανον ἐν μεγάρουσαν. Ὅδ. (Ὁδεῖα δὴ σου βᾶξις ὡς θεοῦ τινος δηλῶ? Ἀχαιοὶς ὡς οἴχη θανάτων. Σο.) vgl. Eu. Jph. Α. 499.

Α. 7. Selten findet sich der Genitiv bei Substantiven die eine Bewegung bezeichnen synonym mit εἰς oder ἐπὶ und dem Accusativ. Ἐπιμαίεο νόστον γαίης Φαιήκων. Ὅδ. (?) Ὅρατε ὡς τρεῖς μίᾳ ἰνῇ τοὺς φιλάττους ἢ γῆς πατρίδας νόστος ἢ θανεῖν ἔχει. Εὐδ. Ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξέκληθεν. Σο. Vgl. Kr. zu Thuk. 1, 36, 3.

Α. 8. Das Possessiv findet sich dem objectiven Genitiv entsprechend schon bei Homer; daneben aber auch der Genitiv des persönlichen Pronomens. Ἐμὲ σὸς τε πόθος σά τε μῆδεα γαῖδιμ' Ὀδυσσεύ σῃ τ' ἀγαγοροσύνῃ μελιδεα θυμὸν ἀπύρρα. Ὅδ. — Ἐμεῖο ποθὴν ἀπέοντος ἔχουσιν. Ἠ. Χρεῖω ἐμεῖο γένησται. Ἠ.

8. Der materiale Genitiv hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So τῆς κίβισι Ὅδ. δ, 124, ἔρκος κασιτέρου Ἠ. σ. 564, οἶμοι κνάνου, χρυσοῖο, κασιτέρου λ, 24 eb. 34, κνάνου eb. 35, ἀμυγδαὶ κασιτέρου eb. 34, κώπη ἐλέφαντος Ὅδ. γ, 7, χρυσοῦ δέκα τάλαντα Ἠ. τ, 247 und dies öfter, auch bei ἡμιτάλαντον; αἰγείρων ἄλσος Ὅδ. ζ, 291 f., ρ, 208, λευκῶνες ἰον ἡδὲ σελίνου ε, 72, τέμνος γυναικὸς καὶ ἀρούρης πυροφόρου Ἠ. μ, 314, παρὲντο δεῖρ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἶνον ἡδυπότιοιο Ὅδ. σ. 507. In manchem Ähnlichen, wie zu den Angaben des Betrages att. Syn. Α. 1 und mit εἰρα eb. Α. 2 konnte die dichterische Sprache überhaupt nicht leicht eine Veranlassung finden.

Α. 2. Wie der possessive Genitiv findet sich auch der materiale eigenschaftlich [sogar bei einem Eigennamen]; daher auch mit einem Adjectiv verbunden. [Χόρτων ἐυδένδρων ἐξαλλάξουσ' Εὐρώταν. Εἰ.] Ἐρῆης (ἡλιαν) ἐπ' ἄρματος ἵππων Νισαίων. Ἠρ. (Συνεβέβητο τὸ ξαντοῦ ἄρμα περὰρμον καὶ ἵππων ἐκτῷ. Εε.) — Ἐν οὐκ ἀναδιδάσκει τῶν λογίων ἐξῶν, ὃ μόνον αὐθηροῦν τευχὸς ἐστὶ καὶ ξόλων. Ἀρ.

Α. 3. Die bei Attikern seltene Verbindung dieses Genitivs mit ποιεῖν (Thuk. 4, 34, 3. Xen. Kyr. 7, 5, 22) findet sich schon bei Homer; öfter bei Herodot und den Spätern. Homer gebraucht eben so τεύχεω. Ἀμφὶ οἱ κονίην μεγάλην ἔθηκεν δινοῦ ποιητήν. Ἠ. Οἱ Ἀλκμαίωνιδαι συγκαμμένον σφι πωρῖνον λίθον ποιεῖν τὸν γῆν Παρίου τὰ ἐμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. Ἠρ. (Υπέδειμε τὸν πρῶτον δόμον λίθον Αἰθιοπικὸν ποικίλον. Ἠρ.) Τεῦξέν οἱ κνημίδας ξαντοῦ κασιτέρου. Ἠ. Αἱ βόες χρυσοῖο τετεύχαστο κασιτέρου τε. Ἠ. (Analog ἑσπερήμεν λίθον Her. 2, 138, 1, ἑσπεσθαι δερμάτων 3, 9, 2. Vgl. 7, 34.)

Α. 4. Der Genitiv des Inhaltes erscheint bei Homer namentlich in οἶνον oder οἶνοιο bei πίθος Ὅδ. β, 340, ἀσπίς ε, 265, ι, 196, κρητήρ γ, 391, δέπας γ, 51, Ἠ. σ, 545. *μελιδος καὶ ἀλγιδος ἀμφοφόρος*

9. Der partitive Genitiv bei Substantiven findet sich schon bei Homer (ohne Artikel). Ὅν δῆμον ἄνδρα ἴδοι, τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν. Ἠ.

Α. 1. So auch bei Eigennamen. Πάντες ἐνχετόωντο θεῶν Διὶ, Νέστορι δ' ἀνδρῶν. Ἠ. Ἀητοῦς μ' ἔκτανον νῆος, ἀνδρῶν δ' Εὐφορβος. Ἠ. Ἀ' ἐπ' ἡλίου ναυιάουσι πόλεις, τᾶων μοι περὶ κῆρι τίσκετο Ἥλιος ἰσθ'. Ἠ.

Α. 2. Nicht vorkommend scheint bei Homer der Anschluß eines solchen Genitivs durch ein Prädicatsverbum, wie att. Syn. Α. 2 u. 3. vgl.

jedoch oben 6 A. 6. Eben so wohl auch nicht die Abhängigkeit eines Genitivs von einem demonstrativen oder relativen Pronomen in der att. Sp. A. 5 angegebenen Weise.

A. 3. [12.] Der possessive Gebrauch des Genitivs der persönlichen Pronomina bei Substantiven ist bei Homer im Allgemeinen nicht so häufig als in der gewöhnlichen Sprache; nicht selten jedoch

1) im Singular der ersten Person: α) *μεν* stets vor dem Substantiv α) unmittelbar: *μεν πατέρα* Dd. ο, 467, *μεν κοινοδὴν ἀλοχον* JI. ν, 626, *μεν βοῶς* Dd. μ, 379, *μεν θυμὸν ψ*, 230, *μεν κλέος ε*, 311, ι, 20, *μεν βουλέων* JI. α, 273; *κέκλυτέ μεν μύθων* (§ 47, 10, 7) gehört vielleicht nicht hieher. β) durchs Verbum getrennt: *μεν ἐκχυγεν ὀρμήν* JI. ι, 355, *μεν φθινόθορον φίλον κῆρ* Dd. κ, 485, *μεν ἐκλυεν αἰδῆς κ*, 311. 481. β) *ἐμείο* oder *ἐμείο* α) unmittelbar nach dem Substantiv: *δαῖον ἐμείο* JI. ζ, 344, *ποδῶν ἐμείο* Dd. τ, 348. (über *χορῶ ἐμείο* s. Nr. 7, 8.) β) durch ein eingeschobenes Wort getrennt: *ἀν' οὐατος εἰς ἐμείο ἔπος* JI. χ, 454, *δαίτος ἀκούζεσθον ἐμείο* δ, 343? *αἵματος ἐξ ἐμείο εἰσιν τ*, 105. (? vgl. 111.) γ) vor dem Substantiv: *ἀν' ἐμείο κάρη τάμοι* JI. ε, 214, Dd. π, 102. δ) durch das Verbum getrennt: *ἐμείο σύνθεο μύθον* Dd. ρ, 153, τ, 268. vgl. JI. ο, 76. (Nicht hieher gehört *ἐμείο Ἀρεῖ ἐκ θυμὸν ἔλπις* JI. φ, 112. Vgl. Dd. κ, 363.)

2) im Singular der zweiten Person: *σεῖο* (soio Besser) *γοηῖος* JI. σ, 335, *σεν ἐνέει ἀγγελίης* JI. γ, 206, *σεν-γυνία* JI. ε, 811, *σεν γλα γούνατα* Dd. ν, 231, *σεῖο ὅσπερ* JI. δ, 174, *σεῖο μέγα κλέος* Dd. π, 241, *σεν κλέος τ*, 108, *σεν ὀνοσάμην γρένας* JI. ρ, 173, *σεν-τόν μύθον ἀκούσας τ*, 185? die einzige Stelle in der bei Homer diese Sprechweise mit dem Artikel vorkommt.

3) im Singular der dritten Person nur *ἐὸ κράτος* JI. ω, 293. 311. Nicht hieher gehört *ἐκ γὰρ ἐὸ γρένας εἴλετο ι*, 377. vgl. diese A. unter 1 am G. Gewöhnlich steht dafür *αὐτοῦ*. vgl. A. 4.

4) in den Genitiven der Plurale: *ἡμέων κεφαλῆς* Dd. ι, 498. *ἡμέων-ὄπ' ἀκούσαι μ*, 187? — *ἐμείων εἰλύεται κεφαλαί τε πρόσπιά τε νέρθε τε γούνα ν*, 351. — *στέων γούνατα ω*, 381, *ὅσας στέων ν*, 348. vgl. A. 4.

Vom Dual findet sich so beim Homer kein Beispiel. Denn das (zweifelhafte) *σφῶν* Dd. δ, 62 ist der Dativ.

A. 4. [12.] Die Genitive *αὐτοῦ* u. verbindet schon Homer (öfter als *ἐὸ*, *στέων*) possessivisch mit Substantiven; und zwar

1) in der Bedeutung ejus, eorum, earum: *οὐάτα αὐτοῦ* JI. λ, 633, *ὅσπερ αὐτοῦ* Dd. ξ, 135, *γούνα αὐτοῦ κ*, 302, *ὄνομ' αὐτοῦ* δ, 710, *πόλιν αὐτῶν β*, 154; mit Einschlebung eines Ausdruckes νόος *ἐκράπει αὐτοῦ (αὐτῆς)* JI. ρ, 546, Dd. η, 263, *γόνος οὐ γίγνεται αὐτῶν* Dd. μ, 130, *ἄνους οὐκ ἔσεται αὐτῶν ζ*, β, 347, *διὰ δ' αὐτοῦ πείρεν ὀδόντων* JI. π, 405. Conjectur ist Dd. ε, 354, *αὐτοῦ κακῶ κεφαλῆς* das κακῶ für καλῶ.

2) in der Bedeutung ipsius, ipsorum: *αὐτοῦ βώτορες ἄνδρες* Dd. ξ, 102, *αὐτοῦ θυμός* Dd. δ, 712, *αὐτοῦ προπάροιθε ποδῶν πέσεν* JI. ν, 441, *αὐτῶν κήματα* Dd. ρ, 532, *αὐτῶν φθογγήν* Dd. ι, 167, *γένοσ αὐτῶν θ*, 583, *ἐγκέφαλος* — *αὐτῶν καὶ τεκίων* JI. γ, 301. vgl. β, 466.

3) in reflexivem Sinne: *αὐτοῦ ἐνέυναιον* Dd. ξ, 51, *αὐτοῦ ὑπὲρ κεφαλῆς θ*, 68, *πόλιν αὐτῶν (αὐτῆν Besser) κ*, 416. In diesem Falle auch mit dem persönlichen Pronomen: *σεῖο αὐτοῦ κήδεα* Dd. λ, 369, *σφῶν αὐτῶν κήδεα* JI. τ, 302. [Vereinzelt mit dem Artikel und ohne Substantiv: *ὅσας ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέφρων, τὴν αὐτοῦ γυλιὴν καὶ κήδεα.* A. ι, 342.

Ueber τὰ σ' αὐτῆς ἔργα unten § 50, 8, 8.] Bei den Lyrikern u. τῇ αὐτοῦ πόλιν Lyrt. 10, 3, τῆς αὐτοῦ γλώσσης Theog. 480, τοῖς αὐτῶν (für ἡμῶν αὐτοῦ) ἀγαθοῖς 1218 und eben so ταῖς αὐτῶν ψυχαῖς Simon. 101, τῶν αὐτοῦ der Seinigen 124, des Seinigen (Deinigen) Theog. 955 u. 1009, τὸν αὐτοῦ ἴδιον (νόον) 440, τὴν αὐτοῦ γῆνα τέρε 795 u. Minn. 7, 1.

Α. 5. [12.] Die von mir zuerst aufgestellte Regel über die Stellung dieser und der reflexiven Genitive att. Sy. Α. 12, motivirt in meinen Mittheilungen zur vierten Ausgabe der Rostischen Gramm. § 99, 3) findet sich auch in der (einzigen homerischen) Stelle Α. 3, 5 beobachtet. Bestätigt wird sie besonders dadurch, daß von der ersten und zweiten Person, wo die Lesart nicht so leicht verfälscht werden konnte, fast gar keine Ausnahmen vorkommen. Denn kaum als solche zu betrachten sind die Stellen an denen wenigstens das Hinzutreten einer Conjunction die Einschiebung mildert: αἱ δὲ μὲν γῆρας Ανακρ. 81, οἱ δὲ μὲν πάντες δδόντες Hippon. 62, τὰς δὲ νῶν σόους Αesch. Cho. 277? ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα So. DC. 1458, τὼς μὲν ἡμῶν ἀνδρας Ar. Ly. 168, τὰς γὰρ ἡμῶν οἰκίας Bō. 1110. Vgl. att. Sy. Α. 16. [Οἱ γὰρ σου θεοὶ Luc. Philos. 17?] Uebrig bleibt τῆς μου γυναικὸς Ar. Ly. 416, wo vielleicht μοι zu lesen ist, vgl. jedoch Theotr. 5, 2: τὸ μὲν (μου) νάκος. Statt des in dieser Verbindung regelmäßigen μου findet sich, wie bei Homer, auch bei den Attikern zuweilen ἐμου, wohl nicht bei den Tragikern, vielleicht jedoch bei Aristophanes: ἐμου τὰ φροτία Be. 1398, τὰς λήμας ἐμου Ecl. 301, ἐμου πρὸς τὴν κεφαλὴν Ri. 910, gegenfänglich Ar. Ach. 1216. [außerordentlich selten in der Prosa, ἐμου μὲν τὸ σῶμα Andok. 2, 24, ἐμου δὲ τοῖς λόγοις Isokr. 12, 15 und 15, 16 durch den Gegensatz gewissermaßen partitiv geworden; τὴν ἐμου θῆαν Luc. Escl 47.] Ἰνώσει τε τοῖς τούτου τε καὶ μου γ' ἐκατέρον μαθητὰς Ar. Frō. 964 ist vielleicht καμὸς ἐκ. zu lesen. vgl. Aesch. Pers. 156: τὸ δαρείον τε καμὸν κοινὸν ἐδνασθῆριον, wo sonst καμὸς stand. vgl. Gu. Cl. 301 u. 303. Plut. 1066 hängt ἐμου von τῶν πατρίων ab, wie Ri. 911 von τὴν κεφαλῇ. Nicht anzutasten ist auch ἔχει εἰς ἐμου Ecl. 1065.

Α. 6. [12.] Eben so bewährt der Gebrauch der Dramatiker die Regel rücksichtlich der Genitive der reflexiven Pronomina der ersten und zweiten Person. Keine Ausnahme findet sich wohl bei den Tragikern und in den erhaltenen Stücken des Aristophanes, wenn man Frie. 880 (mit Voss?) ἐμὰντῷ liest; sehr wenige in den Bruchstücken der Komiker. Ar. Br. 579 Meineke: ταςδὲ κατὰξον τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ λίθῳ. (σὺ σου?) Mnesim. 3: μέτρια δὲ τῷ θείῳ αὐτοῦ. (δὲ θείῳ τῷ αὐτοῦ?) Philen. 83: ἀνεπικουρήτων αὐτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Σὺ αὐτοῦ? Oder αὐτοῦ partitiv: von dir das Leben.

Α. 7. [18.] Mehr Ausnahmen von der Regel bieten die Dramatiker von den Genitiven αὐτοῦ, αὐτοῦ, ἐαυτοῦ. Allein die meisten sind durch Veränderung des Spiritus zu beseitigen, wie Ar. Ly. 1186. Merkwürdig ist es daß die volle Form ἐαυτοῦ neben dem Artikel sich bei den Dramatikern vielleicht nie gegen die Regel gestellt findet. Αὐτοῦ bei Ar. Wo. 516 kann wohl vom Comparativ νεωτέροις abhängen. Nicht zu beseitigen weiß ich τὸν πατέρ' αὐτοῦ eb. 905 [αὐτός Sauppe] und τὸν πατέρ' αὐτῆς Bō. 475. [ἐδός?] Lückenhaft ist Pherecr. 6: περιπατῶν αὐτῶν τοὺς δαυτῶν. Antiphr. 269: τὸ συνειδέναι αὐτοῦ (αὐτοῦ Meineke) τῷ βίῳ ἀδίκημα μηδὲν ἡδονὴν πολλὴν ἔχει ist vielleicht αὐτῷ τοῦ βίου zu lesen.

Α. 8. Herodot folgt im Allgemeinen rücksichtlich der Regel att. Sy. Α. 12 dem attischen Sprachgebrauche. Doch findet sich τὸν ἀδελφὸν ἑαυτοῦ 2, 107 (vgl. 9, 33, 3. 37, 2) ohne Variante. Doch vgl. Ar. zu diesen Stellen, zu 5, 5 u. zu 6, 28, 2. Ueber δὲ μὲν αὐτοῦ πατὴρ 3, 133, 1. τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον 6, 111, 2., ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος 4, 165, 1 u. 30, 30.

οὐ τέ σγεων ὀπείωνες 9, 50? vgl. oben A. 5. Wie die Attiker, erlaubt auch er sich das partitive αὐτῶν einzuschließen 1, 98, 2: τὸ αὐτῶν μέγιστον τέλος 1, 143, 1: τοῖσι αὐτίων νησιώτησι. vgl. 1, 146, 1. 167, 2. 174, 1. 177, 2. 148, 3. 7, 129, 1. 156, 2. Von einem homerischen Sprachgebrauche ausgehend (§ 50, 3, 3) erlaubt er sich auch οἱ, eine Art des possessiven Dativs, einzuschließen, wenn gleich es zum Verbum gehört: τῶν οἱ σποράων ἡμιόνων 3, 153, meist in Verbindung mit einer Conjunction: δέ 1, 1, 2: τὸ δέ οἱ οὐνομα. 3, 3, 2: τῶν δέ οἱ παίδων. (vgl. Archil. 28, 2.) τὰ δέ οἱ ὅπλα 5, 95. vgl. 5, 92, 3. 6, 41, 2. (vereinzelt so μοι 3, 63, 1. vgl. 1, 207, 1 und ὑμῖν 3, 65, 1.) τέ 2, 108: τοῖς τέ οἱ λίθους. 3, 14, 5: τὸν τέ οἱ παῖδα. 3, 129, 1: ὁ γάρ οἱ ἀσπράγχαλος. (ἐκ γάρ οἱ τῆς ὀφιοι 1, 108, 1), οἱ δέ σφι βοῖες 1, 31, 2; τῶν δέ σφι γυναικῶν 4, 202. αἱ γάρ σφι κάμηλοι 3, 102, 2. Vgl. § 48, 12, 2. 51, 1, 6. u. 68, 5, 2. Neben τῶν us Phoenician 1c. s. att. Sy. A. 20. [τῶν u. ἄλλοι στομάτων 2, 179.]

10. Mit Substantivirungen verbinden die Dichter den (possessiven) Genitiv mehrfach in eigenthümlicher Weise.

A. 1. Neben ὁ ἐκείνου τεκῶν u. Ae. s. att. Sy. A. 1. So auch einige passive Participia. Ὡςπερ αὐτῶν ἡ τεκοῦσ' ἀπόλλυμαι. Eö. — Ὡ κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραγεῖς, Ἀχιλλέως παῖ Νεοντόλει. So. Κεῖσαι σῶς ἀλόχου σφαγεῖς. Eö. Ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον πληγυεῖς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ἐπὶρ (ἐπὶ αὐτῆς) καρὰ. Eö.

A. 2. Poetische Umschreibungen sind ἄσσημα βοῆς für ἄσσημος βοή u. Ae. Ἐπ' ἀριστερὰ χειρὸς ἔχει. Ὀδ. (vgl. Alkm. 92.) Ἀδλίας ἄσσημα περιβαίνει βοῆς. So. Ὀμοὶ ἐμῶν ἀνοιβὰ βουλευμάτων. So. — Ἀνῆρτι ἐν τῷ [= τίνι] πράγματιος κυρεῖ ποτε. So. Ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεγέρχης; So.

A. 3. Eine tragische Formel ist ἐς τὸδ' ἡμέρας bis auf diesen Tag Gen. Alf. 9, Phö. 425. [Lesbonar p. 174.] Τὰ λοιπὰ μοι μέλον δικαίως, ὥσπερ ἐς τὸδ' ἡμέρας. So. Aehnlich Spätere ἐς τὸδε χρόνον Dion. Arch. 1, 38. 49. 50. 61 1c. Dion. C. 46, 49, ἐκ ἐκείνου χρόνου Plut. Lys. 4. Cunn. 16.

A. 4. Von den mit dem partitiven Genitiv verbundenen Adverbien scheint ἵνα in der attischen Prosa so nicht vorzukommen, wohl aber findet es sich so öfter bei Herodot, Sophokles und Epikern, wie Arrian. Οἰκοδομοῦνται αὐτῷ οἰκία ἵνα αὐτὸς ἔγρασε τῆς χώρας. Hg. — Ἐμαθε ἵνα ἦν κακοῦ. Hg. Οἱμοι, φρονῶ δὴ ξυμφορᾶς ἐν ἔσταμεν. So.

A. 5. Für ὥς ποδῶν ἔχει findet sich vereinzelt auch ὥπως ποδῶν. [Selten ist ἔχειν mit einem Adverbium und dem Genitiv eines Nescitibis.] Aehnlich wie ἔχειν erscheint auch ἔκειν mit einem Adverbium und dem Genitiv bei Euripides, Herodot (Rr. zu 1, 30, 3) und einzelnen der Späteren [Σοῖσας' ἐπὶ βᾶσιν ὥπως ποδῶν. Ai. — Ἀπείχομαι νῦν οὐ τι κερδός, ἀλλ' ἡδέως ἔχων ἐμαυτοῦ. Ἀλέξ. Οὐκ εὖ σεαυτοῦ τυγχάνεις ἔχων. Phil. Αὐτῇ μανίῃς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Αἰ. ?] — Φίλοι, τί χρεῖμα; πῶς ἀγῶνος ἔχομεν; Eö. Γένους μὲν ἔχεις ὥς τε τοῖσδε. Δημοσῶν. Eö. Καλῶς μὲν αὐτοῖς καθανεῖν ἔχεν βίον. Eö. Τέλλω τὸν βίον εὖ ἡκοντι τελευτῇ τοῦ βίου λαμπροτάτῃ ἐπεγένετο. Hg.

A. 6. (8.) Von einem Satze regiert findet sich der Genitiv (vereinzelt) schon bei Homer (vor ἦ = εἰ) nach einem Verbum der Aeußerung; dies auch bei den Tragikern (Sophokles). Εἰπέ μοι πατρός τε καὶ νείεος, ὃν κατέλειπον, ἦ ἐν παῶ' κείνοισιν ἐμὸν γέρας ἦε τις ἤδη ἀνδρῶν ἄλλος ἔχει. Ὀδ. Τῆς μητρὸς ἵκω τῆς ἐμῆς φράσων ἐν οἷς νῦν εἰσιν. So. Ἀναξίου μὲν φωτὸς ἐξερχέσθαι, γλώσση δὲ δεινοῦ καὶ σοφοῦ, τί νῦν κυρεῖ. So. — (Πῶς ἐμεῦ σὺ, ξείνε, δαήσασαι ἦ τι γυναικῶν ἁλλῶν περιέμιν νόον; Ὀδ.) Zweifelhaft ist Dd. 2, 494, das wie 505 zu A. 7. gehören kann.

Α. 7. (11. 12.) Bloss dichterisch sind eine Anzahl von Verben des Vernehmens die mit einem Genitiv der Person oder der Sache oder auch mit beiden verbunden werden. Nur den Accusativ der Sache hat κλέω; ausgenommen in der Formel κέλντέ μεν μύθων Dd. [z. 189.] μ. 271. 340, worin zwei Genitive verbunden sind, wie bei Dem. 18, 9: τῶν δικαίων ἀκούει μου. vgl. Thuf. 6, 6, 4? Κλέειν mit dem Genitiv der Person So. LK. 307 u. Ant. 1182 heißt von jemand Kunde haben. *Λατινόνες ἀνὰ δάμαρ' ἀκούεζονται ἀοιδού.* 'Od. *Τίνος κλέουσιν; ἀκούει οὐδὲν οἰδείς οὐδένος.* *Εὐ. Ἀρχεσθαι χρεῶν κακοῖς ὑπ' ἐσθλῶν καὶ τῶν χρεῖσσόνων κλέειν.* *Εὐ. Κέλντέ μεν μύθων Ἀλεξάνδροιο.* 'Il. — *Ἀΐσου πατρός.* 'Ap. *Πλευρὸν αἰὼν ἄγος γένετο φθογγῆς αἰόντι.* 'Il. *Πρώτος κτύπον αἶν.* 'Il. *(Πατρός οὐκ ἀνηκούστησεν.* 'Il.) *[Ἐνανμάχων ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι.* 'Hr.] *Ἐνδοξάνων νηκούστησε θεῶς.* 'Il.)

Α. 8. (12.) *Πυνθάνομαι, πυνθόμαι* findet sich bei Dichtern auch mit dem Genitiv der Sache wie dem Genitiv einer Person die eben als Sache betrachtet wird; *Πυνθόσθαι πνός (π)* in dem Sinne: von jemand erfragen oder erfahren kommt bei Homer nicht vor. Eben so überhaupt nicht die att. Syn. Α. 10 erwähnten Constructionen. (*Ἀκροᾶσθαι* ist dem Homer ganz fremd.) Vereinzelt ist *γινώσκειν ἀλλήλων* Dd. ψ, 109 einander erkennen. *Ἡ μάλα λυγρῆς πύσσει ἀγγελίης.* 'Il. *Ἐρώμαι εἴ που Ὀδυσσεὺς πέπυσται.* 'Od. (*Ἀλοχός οὐ πῶ τι πέπυστο* 'Εκτορος. 'Il.)

Α. 9. (13.) Mit einem persönlichen Genitiv und einem zugefügten Participle finden sich einige der hieher gehörigen Verba schon bei Homer. *Φθεγγαμένον τευ ἢ αὐδήσαντος ἀκουσεν.* 'Od. *Ὀδῷ πεπύσθην Πατρόκλοιο θανόντος.* 'Il. *Σφῶν τὰδε πάντα πύθοντο μαρναμένοιιν.* 'Il. *Γινώχωμένοιο* erg. αὐτοῦ. 'Il.)

Α. 10. Ein bloßer persönlicher Genitiv der den Urheber bezeichnet, findet sich zuweilen bei *μανθάνειν*. *Μανθάνων ὁλοθα προτέρων.* 'Hnd. *Ἦ σέ τίς, ἢ τοκμήσαι ἐνὶ ἐμοὶ πνι δοῦναι τὰ τέχνη τέμα πρην μαθεῖν ἐμοῦ;* Σο.

11. Von den Verben des Erinnerns und Vergessens, des Sorgens und Vernachlässigens die mit dem Genitiv construiert werden sind nicht wenige vorzugsweise oder ausschließlich poetisch, während die meisten der in der attischen Syntax angeführten dem Homer noch fremd sind, namentlich *ἐνθυμεῖσθαι, ὀλνρωεῖν, μνημονεύειν, ἀμνημονεύειν, ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, (καταφρονεῖν), προνοεῖσθαι.* *Προνοεῖν* hat er nur in der Bedeutung vorher bemerken.

Α. 1. Zu den poetischen Verben die hieher gehören rechnen wir auch die als Simplicia nur dichterischen so wie von andern die Formen welche in der Prosa nicht üblich sind. *Τῶν νῦν μιν μνήσασα παρῆτο.* 'Il. *Ἄνερες ἔστε, γίλοι, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. — [*Ἐκ με πάντων ληθάνει ὅσα* ἔπαθον. 'Od. *Ἵπνος ἐπέλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν.* 'Od.] *Μῆ ποῦ τις λοιπὸν γαγῶν νόστοιο λάθῃται.* 'Od. *Ὀδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο.* 'Il. *Τυδείδη, τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. — *Ἄγε δῆ, καὶ νῦν μεδόμεθα θούριδος ἀλκῆς.* 'Il. *Ἐγὼν ἐμπάξω μύθων.* 'Od. [Vereinzelt *ἐκείας ἐμπάξαι* 'Od. η, 432.] *Ὁ [τοῖ] Κύκλωπες Διὸς αἰγρόχον ἀλέγονσιν.* 'Od. (*Σκολιάς κρίνονσι θεμισίας, θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες.* 'Il.) *Σέθεν ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω οἶδ' ὅθομαι κοτέοντος.* 'Il. *Σχέτλιος, οὐδὲ μετατρέπεται φιλότιτος ἐταῖρων.* 'Il. — *Ὁ μὲν μεν ζώοντος ἀκηθεῖς, ἀλλὰ*

θανόντος. Ἦλ. Σαντοῦ ἀκήδει δουτεροῦντος. Αἱ. Σώματος ἐτημί-
λει. Εὐ. [Περίσχεο παιδὸς ἔτος. Ἦλ.]

Α. 2. Tragisch sind μέλω und μέλομαι ich sorge (homericisch so
μεμηλώς, in activem Sinne μεληθεῖς Co. Αἱ. 1185); bei Dichtern beide
auch ich gereiche zur Sorge (μέλομαι jedoch selten bei Homer). Οὐκ ἔπα-
ς θεοὺς βροτῶν ἀκούσθαι μέλειν. Αἱ. Τεύχεω σημεῖαι μέλειν μὲν
ἡμῶν, ἐννοεῖν δ' ὑμῖν ἄμα. Σο. (Βῆ μετ' ἰδομένηα μέγα πτολέμοιο
μεμηλώς. Ἦλ.) — Σίτων μέλεσθε. Εὐ. — Γυναξὶ τέχναι μέλου-
σιν. Εὐ. Ἐμοὶ κε τὰντα μελήσεται. Ἦλ. Ἡ νύ τοι οὐκ εὖ πάγχυ
μετὰ φρεσὶ μέμβλειτ' Ἀχιλλεύς; Ἦλ. Αἰδοντες ἔπεσθε Ἀρετὴν ἔ με-
λόμεσθα. Εὐ.

Α. 3. Vereinzelt haben einige an sich prosaische Verba in der Bedeu-
tung des Kümmerens ic. dichterisch den Genitiv. Τοῦ σοῦ πόφον οὐκ
ἂν στραγείην. Σο. Στείλοναι μηρός οὐδὲν ἐννοούμενοι κακῶν. Εὐ.

Α. 4. Auffallend ist μέμνημαι mit einem persönlichen Accusativ Αἱ. ζ,
222: Τύδεα οὐ μέμνημαι. Allein die Person gilt hier als Sache: den
L. hab' ich nicht in der Erinnerung, ähnlich also wie ι, 327; μέ-
μνημαι τὸδε ἔργον ἐγὼ πάλαι, οὐ τι νῦν γε. Das als Activ nur epische
κίθεω betrüben, verlegen, hat seiner Bedeutung gemäß den Accusativ.

12. Von den Verben des Berührens, Fassens, die mit
dem Genitiv verbunden werden sind nur wenige ausschließlich, einige
andre vorzugsweise poetisch (dialektisch); dem Homer noch fremd θιγ-
γάνειν, ἀπτεσθαι, ἀνάπτεσθαι, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνε-
σθαι (λαμβάνεσθαι nur Dd. ε, 325), ἀντέχεσθαι.

Α. 1. Zu den (vorzugsweise) poetischen Verben gehören auch δράσσεσθαι
(von einem partiellen Ergreifen), θιγγάνειν und ψάειν. Das völlig
poetische λάττεσθαι findet sich nur mit dem Accusativ; regelmäßig auch die
Form attischer Dichter λάττονται. Ἦδη με ὕψε ποδὸς τεταγῶν ἀπὸ θη-
λοῦ θέσπεσιόιο. Ἦλ. [Ἀΐζυθε πάσαι τῆς κύλικος, ὦ Λαμπροί. Αἱ.]
Κεῖτο παντοθεῖς βεβρηχὸς κόνιος δεδραγμένους αἵματοῖσος. Ἦλ. (Τὰς
πεντακισίας δραχμὰς δρασσόμενος αὐτοχειρὶ διέσπειρε τῇ στρατῇ.
Ἦρ.) Ἀπελθε, μὴ ψαῖν ὧν σε μὴ ψάειν χρεῶν. Οὐκ ἔσθ' ὅτου θίγοιμι
ἂν ἐνδικώτερον. Εὐ.

Α. 2. Co. Ant. 546: μὴ μοι θάνης σὺ κοινὰ μὴδ' ἂ μὴ θῖγες
ποιοῦ σεαυτῆς ist nach 46, 6, 9 zu erklären. Eb. 961 hängt θεὸν von
ἐπέρω, nicht von ἐφανσας ab. Zweifelhaft ist 858. Bei Pindar finden
sich θιγγάνειν und ἀπτεσθαι auch mit dem Dativ.

Α. 3. Von auch prosaischen Verben finden sich die den Medien λαμ-
βάνεσθαι und ἔχεσθαι entsprechenden oder sinnverwandten Activa besonders
bei Homer nicht selten mit dem Genitiv: ein Sprachgebrauch der den At-
tikern ziemlich fremd ist. So λαβεῖν τινα ποδὸς Αἱ. κ, 490, γ, 120, Dd.
σ, 101, ποδῶν Αἱ. δ, 463, σ, 455, (τοῦ σκέλους Αἱ. Ξ. 705,) γούτων Αἱ.
α, 407, 500, 557, ν, 463, Dd. κ, 323, γ, 310, 343, 365, χειρὶ γενείου
Αἱ. θ, 374, κόρυθος γ, 369, πτέρυγος β, 316, πρῶμνηθεν ο, 716. — So
ferner ἔλκιν τινα κεφαλῆς Αἱ. τ, 126, κόμης α, 197, χειρὸς α, 323, δ,
542, ε, 30, η, 108, λ, 646, 778, φ, 416, ω, 735, Dd. η, 168, μ, 33, ο,
465, ρ, 263. (Daneben auch χεῖρά τινος ἔλκιν, wie Αἱ. ξ, 137, α, 361,
Dd. γ, 37, 374, θ, 106.) παρθένον χειρὶ χειρὸς ἑῶν Pind. P. 9, 122.
(vgl. Αἱ. 1, 45: ἀρχένων μάρψαις χερσὶν ἡγίας.) μέσσον δουρὸς ἑῶν
Αἱ. γ, 78, η, 56, wogegen π, 406 δουρὸς mit ἔλκε zu verbinden ist. Auch
χειρὸς ἔχειν πᾶσι Αἱ. δ, 154, λ, 488.

Α. 4. Analog findet sich der Genitiv, zum Theil auch bei Attikern,
bei ἄγειν und den Verben des Ziehens. So ἄγειν κερῶν Dd. γ, 489,

χειρὶν Cu. Bacch. 1068, τῆς σάθης Ar. Ry. 1119; ἔλκειν ὑπὸ ποδὸς Jl. ο, 289. ν, 384. σ, 537. Db. α, 10, Pind. N. 11, 32, καθέλκειν τῆς κόμης Kratin. 412; ἐρύειν ὑπὸ ἡ ποδὸς ἢ καὶ χειρὸς Db. ρ, 479; ἐπισπᾶν κόμης Cu. Tro. 882. Andr. 710. Hel. 116. vgl. Aesch. Hik. 885; κατασπᾶν τοῦ σκέλους Antiphanees 85. Aehnlich τέροντος ἀρπάσας ἄκρον ποδὸς Cu. Ry. 400. vgl. Jph. N. 1366. So auch δεῖν ὑπὸ ποδὸς Jl. ψ, 854 vgl. Her. 5, 16, 2 und λαβόντες σε τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Plut. 311.

N. 5. Gleichartig ist γέροντα χειρὸς ἀνίστη Jl. ω, 515. vgl. Db. ξ, 319, indem dabei ein ἑλὼν vorschwebt. Eben so bei λίσσασθαι γούνων Jl. ζ, 45, ι, 451. Db. κ, 264, χ, 337 (vgl. 339), γούνων ἐλλιπένεσσα κ, 481. Vollständig Jl. φ, 71: τῇ ἑτέρῃ μὲν ἑλὼν ἐλλίσσεται γούνων. vgl. ο, 76: ἤφατο γούνων λισσομένην. Aehnlich Db. β, 68: λίσσομαι ἡμῖν Ζηρός Ὀλυμπιον ἡδὲ Θέμιστος, beim Zeus, mit πρὸς Db. ν, 324. vgl. λ, 67. So noch λ, 66: νῦν σε τῶν ὀπίθεν γοννάζομαι. Verbunden sind beide Beziehungen Jl. χ, 345: μή με, κύν, γούνων γοννάζεο μηδὲ τοξήων. mit ἐπὶ eb. 338. (Ἀγάμεινον, ἱκετεύω σε τῶνδε γοννάτων. Eb. vgl. Dr. 672.) [Ἐγὼ σε μετέρχομαι τῶν θεῶν ἐπὶν τάληθές. Hq. Aehnlich κατάπτεσθαι θεῶν 6, 68. 8, 65, 4.]

N. 6. Wie πειρᾶν, πειρᾶσθαι findet sich mit dem Genitiv auch die poetische Nebenform πειρητίζεν [mit dem Accusativ Jl. μ, 47]. Συβώτῳ πειρητίζεν, εἰ μιν ἐν ἑνδοκίῳσι γιλέοι. Od. Σθένεος τε καὶ ἀλκῆς πειρητίζεν. Od. Dagegen ἔκτορι πειρητῆναι sich mit dem Hektor versuchen, messen Jl. φ, 225, μῦθοισι πεπειρημαί ich habe mich mit, in Worten versucht Db. γ, 23 ιε.

13. Von den in der attischen Syntax angeführten Verben der Sonderung kommen bei Homer mehrere noch gar nicht vor, wie χωρῖναι, ἐκνέθεον, ψιλοῦν, καθαρνεύειν; die meisten übrigen, etwa ἐέργειν (εἶργειν) ausgenommen, werden nicht gerade eben so wie in der attischen Prosa construiert, zum Theil durch andere ersetzt.

N. 1. So sind mehrere Verba der Art die mit dem Genitiv verbunden werden eben nur poetisch; auch dialektisch ὕεσθαι. Χάζοντο κελεύθου διοι Ἀχαιοί. Il. Οὐκ ἀλ' ὕξετον μόρον κακίστου. Σο. Μῆπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Il. Οὐκ ἂν δὴ τὸνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετ' ἑλθόν; Il. Βοήτυσον τέκνα δεινῆς ἀμύλλης. Eb. — Φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἔρχεν ὃ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκῃσιν κακὸν ἦμαρ. Od. (Φράζεν ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξίσσεις κακὸν ἦμαρ. Il.) Ἐκεῖ χέρας σὰς ἀγνεί μιάσματος. Eb. — Ῥῥσαί με τὴν ἱκάν δουλοσύνης. Hq.

N. 2. Manche prosaische Verba finden sich mit diesem Genitiv eben nur in der dichterischen oder dialektischen Sprache, zum Theil in Bedeutungen die in der attischen Prosa nicht üblich sind, wie ἔχεσθαι sich enthalten für ἀπέχεσθαι, ἀπέχειν abhalten, σῶζεσθαι befreit werden. [Aufallend Db. α, 18 περυνμένος ἦεν ἀέθλων, wofür sonst bei ihm immer der Accusativ, und eben so vereinzelt So. Phil. 1044: τῆς νόσου περυνγέαι.] Μνηστῆρας οὐ πᾶμπαν ἀγνῶτας εἶα Ἀθήνῃ λώβης ἴσχεσθαι. Od. Σχήσεσθε Ἀργεος. Il. Τυδῆος νῖδον ἀπέσχεν Ἴλίου ἰοῆς. Il. Οἱ Αἰγινήται ἐσχοντο τῆς ἀγωγῆς. Hq. Ζεὺς κῆρας ἀμυνεν παιδὸς ἐοῦ. Il. Ἀμύνοντο σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Il. Προθυμίαν ἔχουσι σωθῆναι πόγων. Σο. Πλήθους γε κουφιοῦσι μητέρα χθόνα. Eb. Οἰζυρον ἦμας κἀποχοῦσιμον κακῶν. Eb. — Εἰπὲ ὅπως θεῶν πεδᾶα καὶ μ' ἔδῃσε κελεύθου. Od. Τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Od. (Ὁ Νείλος τὴν Ἀσίαν οὐρίζει τῆς Λιβύης. Hq. Ἡμᾶς πολλὸ πύλαγος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεῶς νεῶς. Σο.) Ποί δὴ τράπωμαι θεσποτῶν μο-

νούμενος; Εὐ. Συμμάχων τοιῶνδε μουνωθέντες μεμνήσασθε τῶν ἐμῶν λόγων. Ἡρ.

Α. 3. [2.] Hin und wieder haben bei Dichtern Composita mit ἀπό den bloßen Genitiv statt ἀπό mit dem Genitiv. Eben so μεθίσταναι entfernen, befreien und μεταστῆναι abtreten, frei werden bei Tragikern [vereinzelt auch Thuf. 2, 67, 1], μεθίνααι ablassen bei Homer und Herodot; dergleichen ὑπείνααι ablassen, bei diesem; in eben diesem Sinne ἀνίνααι bei Euripides und Aristophanes [vereinzelt auch Thuf. 7, 43, 7]. Ὅδοι γε πολλοὶ κατὰ πάγον αἵμαρτίας. Αἱ. Εἰ τὰλλ' ἀγαιρεῖν ὁ πολὺς εἴωθεν χρόνος ἡμῶν, τό γε φρονεῖν ἀσφαλέστερον ποιεῖ. Με. — Ὡ Ζεῦ, βλέπον πρὸς ὑμᾶς καὶ μετὰστησον κακῶν. Εὐ. Ἐδεξάμεθα καὶ μετέστημεν φόβου. Εὐ. — [Κῆρ ἄχεος μετέλθα. Ἰλ.] Ἡΐας γ' οὐ πως ἔσσι μεδιέμεναι πολέμοιο. Ἰλ. Σπαρτιάται μετέστησαν τῆς χρησιμοσύνης. Ἡρ. Ὑπείς τῆς ὁργῆς ἔφη οἱ πείθεσθαι. Ἡρ. — Ἐξολέειτέ μ', εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσατε. Αρ.

Α. 4. [5.] Wie in der Prosa ὑπείκω und παραχωρεῖν, so findet sich bei Dichtern auch εἶκω; (nur) bei Homer auch χωρεῖν mit dem Genitiv. Εἶκε Αἰὼς, θυγάτηρ, πολέμου καὶ δημοτῆτος. Ἰλ. Μὴ εἴχετε χάρε μης Ἀργείοις. Ἰλ. (Οἱ νεώτεροι τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἰκουσι τῆς ὁδοῦ. Ἡρ.) Ἀργεῖοι νεῶν ἐχώρησαν. Ἰλ. [Συγχωρήσμεν τῆς ἡγεμονίας. Ἡρ. 7, 161, 2.]

Α. 5. [7.] Ἀγγώ findet sich bei Homer auch transitiv mit dem Accusativ; ἀρχομαι gebraucht er ein Mal mit einem persönlichen Genitiv. Ἰδομενεὺς οὐ λῆγε μένος μέγα. Ἰλ. Οὐ κε χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Ἰλ. — Ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἀρχομαι. Ἰλ.

Α. 6. Den Verben des Aufhörens analog verbindet Homer auch ἀναπνεῖν mit dem Genitiv: ἀναπνέω νόνοιο = νόνοιο λήγων ἀναπνέω. Vereinzelt findet sich so das als Transitiv ihm entsprechende ἀναψύχειν. Πότε κεν τις ἀναπνέσει νόνοιο; Ἰλ. Τρῶες ἀνέννευσαν κακότητος. Ἰλ. (Ἡρα δὲ οἰκτρῶ ᾧτ' ἀνάψυξον κακῶν. Εὐ.)

Α. 7. (10.) Von den Verben des Beraubens, die mit dem Genitiv verbunden werden finden sich mehrere nur bei Dichtern, vorzugsweise bei Epikern. Πολλοὺς τίθε τόξον ἀριστίας καταθήσει θυμὸς καὶ ψυχῆς. Ἰλ. Ἀοιδὸν Μῦσα δὴ θαλμῶν μὲν ἄμερσε, Ἰδον δ' ἔδειαν αἰδοῖν. Ὀδ. Ὀδυσσεὺς Κίχλωπα δὴ θαλμοῦ ἀλάωσεν. Ὀδ. Αἰσώμεθ', ὥς μὴ τις ἀτεμβόμενος κίοι ἴσης. Ὀδ.

Α. 8. [11.] Ἀπηύρων gebraucht Homer mit zwei Accusativen; daneben auch τινί τι (wie ἀγαιρεῖσθαι τινί τι Ὀδ. α, 9), wohl auch πνός τι. Mit zwei Accusativen verbindet er eben so ἐναρτίζειν und ἀπορραΐειν (dies bei Hesiodos auch ὑπὸ πνός.) Τεύχεά μιν Πάροκλος ἀπηύρα. Πόντος οἱ οὐ τιν' ἀπηύρα. Ὀδ. Ἐμέθεν Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα. Ὀδ. (?) Γυναῖκα βίη ἀέκοντος ἀπηύρων. Ἰλ. (?) — Ἐντεα Πατρόκλοιο βίην ἐναρτίξα κατακτάς. Ἰλ. Μὴ ὅ γε εἰθροὶ ἀνὴρ ὅστις δ' ἀέκοντα βλήμι κτήματ' ἀπορραΐσει. Ὀδ. Εἴνε μὴ τιν' ἀπορραΐσειν γεράων. Ἡρ. Vereinzelt πιάζεσθαι ὑπὸ τι Α. φ, 454 vgl. 46, 7, 2. u. c. α.

14. Von den Verben des Zielens, Treffens, Strebens, Erlangens u. d. mit dem Genitiv verbunden werden sind nicht wenige ausschließlich poetisch; von den an sich auch prosaischen werden doch mehrere nur dichterisch (oder dialektisch) mit dem Genitiv des Zieles verbunden. Bei Homer finden sich die meisten der in der att. Sy. Nr. 14 angeführten entweder gar nicht, wie στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἀντέχεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, μεταποιεῖσθαι, ἐπιθυμεῖν, διψῆν, ἀμφοιβητεῖν, ἀντιλαμβάνεσθαι, ἐπιλαμβάνεσθαι, κληρο-

ρομῆν, ἀποτυγχάνειν, ἀντχεῖν; oder doch nicht in einer hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie ἐφλεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐκνέεσθαι, σφάλlein, ψεύδεσθαι. Wie ἀντέχεσθαι, so findet sich auch περιέχεσθαι mit dem Genitiv bei Herodot und den Spätern. Kr. zu Her. 1, 71, 2.

A. 1. Poetische Verba der Art mit dem Genitiv verbunden. Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκειτο δοῦρὶ γαινῶ. Ἦ. Ἔϊνε κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι. Ὀδ. Ἀλλ' ἄγ' δίστευσον Μενελάου κυδαλίμοιο. Ἦ. — Ἐκνρσας, ὥστε τοξότης, ἀγρου σκοποῦ. Ἀ. Εἰ τις κυρεῖ γυναικὸς ἐσθλῆς, ἐπυχεῖ κακὸν λαβῶν. Εὔ. Οὐ π τοῦ σκοποῦ ἡμβροτον. Ὀδ. Οὐ α νοήματος ἡμβροτεν ἐσθλοῦ. Ὀδ. (Ποῖ παρεπλάγχθη γυνώμης ἀγαθῆς; Εὔ.) — Δαιτὸς ἡντήσατε δέδρο μολόντες. Ὀδ. (vgl. Kr. zu Her. 1, 114, 2.) Ἐγὼ κεῖσ' εἰμι καὶ ἀντιῶ πολέμοιο. Ἦ. Χρῆ ἐσάμειν ἥδ' ἐ μάχης καυστηρῆς ἀντιβολῆσαι. Ἦ. vgl. 48, 9, 3. — Ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν Ἥρη ἵππους ὠκύποδας, μεμάνυ' ἐριδος καὶ αὐτῆς. Ἦ. Ἐπιμαίεο νόστον. Ὀδ. Ὀλοοῖα λιλαιόνται πολέμοιο. Ἦ. Ἀλόχου αὖν ἐλδεται ἡματα πάντα. Ὀδ. (Χρήματα ἐλδεται ὅς κ' ἐπιδενῆς. Ἦ.) Ὑψέος ἱμεύρων κατελέξτο οἰνοβαρεῖον. Ὀδ. Οὐ τοι γυναικὸς ἐστιν ἱμεύρων μάχης. Ἀ. Ἀγρήτωρ, ἀδέμειτος, ἀνέσιος ἐστιν ἐκείνος ὁ πολέμου ἐραταὶ ἐπιδημίον, ὀκρόντος. Ἦ. Αἶων χρεῖων ἐρατίζων ἰθύν. Ἦ. Οὐκ' ἐ' αὖτις νίσομαι ἐξ Αἰδαο ἐπὶν με πυρὸς λελάχητε. Ἦ.

A. 2. Prosaische Verba die nur Dichter mit dem Genitiv des Bieles verbinden. Ἐκτωρ Αὐτομέδοντος ἀκόντισε δοῦρὶ γαινῶ. Ἦ. Ὥστε τοξοῖται σκοποῦ, τοξεύει ἀνδρὸς τοῦδε. Σο. Πῖψω πέτρων τὰχα σου. Εὔ. — Πηλεΐδης ὠρήσεται Ἀγένορος ἀντιέοιο. Ἦ. Ἐσσεῖοντο ἱέμενοι πόλιος. Ἦ. Μάλ' αἰεὶ νίκης ἰέσθην. Ἦ. Ἐπίμεινον, ἐπειγόμενός περ Ἀρης. Ἦ. — Σὺ μ' ἐφρενας ἐλπίδος πολὺ. Σο.

A. 3. Im Genitiv steht auch die Person von der etwas erlangt wird. Ähnlich bei δέγεσθαι. Vgl. § 46, 1, 7 u. 48, 4, 1. Ταῦτ' ἐτύξομαι σέθεν. Εὔ. Ὡν σου τυχεῖν ἐγίμαι ἀκρονον. Σο. Αἰγ' ὅπου πιδρμῆς κοδδὶν ἀτυχήσεις ἐμοῦ. Εὔπ. (Ὡν αἰκὸς οὐ' ἐμὲ ὑμῶν ἀμαρτεῖν τοῦτ' ὅθ' ὑμᾶς ἐμοῦ. Σο.) — Μειδήσασα παιδὸς ἐδέξατο χεῖρὶ κτέλλον. Ἦ. (Λέγον χεῖρὸς ἐξ ἐμῆς βέλη τάδε. Σο.) [Ἐμὲν ἐλετο μέγαν ὄκρον. Ὀδ.] Vgl. Co. DL. 1163. κομίζειν 580. DK. 1411.

A. 4. (2.) Τυγχάνειν und κυρεῖν finden sich auch mit dem Accusativ, besonders eines substantivierten Neutrums. Ἐλεξεν ἄλ' ὅσσα μηδεῖς τῶν ἐμῶν τεύξει γλῶν. Σο. Μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἀν τύχοις τάδε. Εὔ. Τεύζεται τὸ μὴ θανεῖν. Σο. Λακουροοῖ (νῦν) καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων. Σο. Αἰεὶ α τεύξει. Σο. — Οὐχ οὕτως α δοκεῖς κυρῆσαι. Εὔ. Ὡ θανότατον πάντων ὅς' ἐγὼ προσέκυρσ' ἤδη. Σο. [Gegen Hermanns Künstlichkeiten zum Viger 198 vgl. Buttmann zu Co. Phil. 509.]

A. 5. (2.) Brachylogisch findet sich einige Mal mit dem Genitiv auch συντυγχάνω. Co. Phil. 320: συντυγχάνω κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρεΐδων für συντυχὼν Ἀρεΐδαις εὐτυχον αὐτῶν κακῶν ἀνδρῶν ich traf mit ihnen zusammen und erkannte in ihnen schlechte Männer. vgl. DK. 1482. Doch bedarf es dieser Erklärung vielleicht nicht, sondern nur der Annahme daß in solchen Fällen die Bedeutung des Simpler vorwaltet. Ähnlich schwankt die Erklärung über Co. Phil. 1333. Her. 4, 140: λελυμένης τῆς γεγῆρας ἐντυχόντες ἀπίκατο. Ebenfalls mit dem Genitiv statt des üblichen Dativs findet sich προστυγχάνω Co. Gl. 1462 u. Phil. 552. Ἐπιτυγχάνειν findet

sich öfter auch mit dem Genitiv. Geändert ist *ἀλοχίης ἐνεχύρηος* Her. 7, 208, 2.

Α. 6. Das synonyme *κινάνω* verbindet Homer stets mit dem Accusativ; meist auch die Tragiker; mit dem Genitiv So. DK. 1487. Mit dem Accusativ findet sich auch *ἀντιάειν*, zuweilen jedoch auch mit dem Genitiv (vgl. Α. 1) oder Dativ (vgl. 48, 9, 3 u. 5). *Νῦν αὖτ' ἐμὲ μοῖρα κινάνει*. 'Ιλ. *Οὐκ ἀρετὴ κακὰ ἔργα κινάνει τοὶ βροτῶς ὄκνον*. 'Οδ. — *Οὐδὲν πίσεται ἄχορι ἀντιάων τὸν σιγατόν*. 'Ηρ. [Νῦν] *ἀντιάω σ' ἱκέως ἐξεπείν τάδε*. Εὐ. *Ἡμεῖς εἴμεν τοιοὶ ὃ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν*. 'Ιλ. *Κυπρογενεὺς ἔργων ἀντιάσεις χαλεπῶν*. Θέογνις. *Θεοὶ Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάξουσιν*. Πι.

15. Von den Verben des Antheils und Genusses sind mehrere ausschließlich oder doch fast ausschließlich poetisch. Bei Homer finden sich viele der in der att. Sy. Nr. 15 angeführten noch gar nicht, wie *μεταλαγχάνειν*, *μεταλαμβάνειν*, *μεταδιδόναι*, (ἐπι) *δαμνιλέειν*, *κοινωνεῖν*, *συλλαμβάνειν*, *πλεονεκτεῖν*, *μειονεκτεῖν*, *προσέχειν*, *ἐστιαῖν*, *εὐοχεῖν*, *ἀπολαύειν*; einige noch nicht in der hieher gehörigen Bedeutung und Construction, wie *μετεῖναι*, *ἐπαρκεῖν*.

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. *Ἴσον ἐμοὶ βασιλεὺς καὶ ἥμισυ μείροο τιμῆς*. 'Ιλ. *Ἑμμορε τιμῆς σκηπτὸχος βασιλεὺς*. 'Ιλ. *Μή ποτε τιμᾶς ἀμείρειν γονέων βίον πεπρωμένον*. Πι. — *Πάσασθαι ἀνωχθὲ Ἀχαιοὺς σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Πολλὰ καὶ ἔμψασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα*. 'Ιλ. *Τοιαῦτ' ἀπηύρω τοῦ φίλανδρωπον τρόπου*. Αι. *Γειτόνων πολλοὶ ἐπαύρον*. Πι. *Κτείνονται, ἵνα πάντες ἐπαύρωται βασιλῆος*. 'Ιλ.) — *Ξείνοι τάρησαν ἐσθλῆς*. 'Οδ. *Νῦν μὲν κομῆσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτον καὶ οἶνοιο*. 'Ιλ. *Τάρσθη πολυδακρύτοιο γόοιο*. 'Ιλ. (*Δαιτὶ τέρεται*. 'Οδ.) — *Ἰχθύων Αἰγυπτίοισι οὐκ ἔσσι πάσασθαι*. 'Ηρ.

Α. 2. Der Accusativ findet sich bei diesen Verben zuweilen auch bei Dichtern ähnlich wie in der Prosa. *Ζεὺς ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρύν*. 'Ιλ. — *Ἦσο νῦν, μὴ πού τι κακὸν καὶ μείζον ἐπαύρη*. 'Οδ. *Πήγνυτο δοῦρα μεσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν*. 'Ιλ.

Α. 3. *Κοινοῦσθαι* (τινί) *τινος* (mit Jemand) an etwas Theil nehmen sagt Euripides; *δύνασθαι* (τινι) *τινος* von Jemand oder etwas Nutzen haben Dichter überhaupt. *Δούλην ἀρέξει σοι λέγουσ κοινονόμενῃν*. Εὐ. *Προθυμῇ τῆςδε κοινοῦσθαι φρυγῆς*. Εὐ. — *Τί σευ ἄλλος ὀνήσεται*; 'Ιλ. *Ἐξέλεθ' ὄνρα καὶ δαιτὶς ὄνησο*. 'Οδ. *Ὀναίο γὰρ ὄνρα* (erg. *ὄναμην*) *τῶν ξυῶν βουλευμάτων*. Εὐ. *Τέκνων ὄναιμην ἀπίδοιμ' εἰδαιμονας*. Εὐ.

Α. 4. Hieher gehört wohl auch der Genitiv in Formeln wie *λοῖεσθαι ποταμοῖο* sich im Flusse baden, *θέρεσθαι πυρός* im Feuer brennen u. ä. *Ἐλῶθεν λοῦεσθαι ἐυροεῖος ποταμοῖο*. 'Ιλ. *Χεὶρ νηράμενος ποτὶς ἄλδς εὐχετ' Ἀθήνῃ*. 'Οδ. *Ἄλλ' ἄνα, μὴ ταχὺ ἄσιν πυρός θείοιο θέρηται*. 'Ιλ. Ähnlich *πρῆσαι πυρός*. 'Ιλ. β, 415. vgl. ι, 242, π, 82. (u. η, 410).

Α. 5. Der partitive Genitiv bei Verben erscheint in der guten Prosa mit dem Artikel, bei Homer ohne denselben. Hieher gehört auch das homerische *χαρίζεσθαι* *τινος* gern von etwas mittheilen, *παρέοντων* von dem Vorhandenen, dem Vorrath. *Ἐταροὶ λίσσονται ἐπέσσω τυρῶν αἰνυμένους ἵνατι πάλλιν*. 'Οδ. *Πάσασεν ἄλδς θείοιο*. 'Ιλ. *Μὴ ποτὶς λωτοῖο γάγον νόστοιο λάθεται*. 'Οδ. (*λωτοῖο γάγον μελίθια καρπὸν*. 'Οδ.) *Ἀλεισον μετὰ χερσὶν ἐνώμα, ὄγγρα πίοιο οἶνοιο*. 'Οδ. — *Οὐκ ἔστι*

σχεῖς οὐδ' ἐλεπτός ἀλλοτριῶν χαρίσασθαι. 'Οδ. Εἰδῶτα πόλλ' ἐπέ-
θρε χαρίζομένη παρεόντων. 'Οδ.

Α. 6. Gegen die Regel att. Sy. Α. 3 sagt Homer Il. 5, 124: 'Α-
δρῆστοιο ἐγνηε θινάτρων. (Erläutlich, weil der Sitte gemäß nur an eine
gedacht werden konnte. Zweifelhaft scheint es ob das vereinzelt ἀποσιλ-
βειν ἀλείματος Dd. γ, 408, wogegen sonst öfter σιλβειν mit dem Dativ vor-
kommt, hierher gehört oder ob dieser Genitiv nicht vielmehr ein materialer
ist. Eben so wenig sicher ist die Erklärung der bei Homer häufigen Re-
densart ἐπεστέφαντο ποτιῶ (Il. α, 470, ι, 175, Dd. α, 148 ic.). Doch
scheint es sich an die folgende Classe anzuschließen: sie füllten mit Ge-
tränk bis zum Rande.

16. Von den Verben des Bedürfnisses und des Sättigens
sind manche bloß poetisch. Bei Homer finden sich von den in der
att. Sy. Nr. 16 angeführten noch nicht ἐλλείπειν, (λείπεσθαι in
diesem Sinne,) σπινίξιν, ἀπορεῖν, ψιλοῦν, κενοῦν, πληροῦν, σάτ-
τειν, γέμειν, γεμίξιν, εὐπορεῖν, πλουτεῖν (und πένεσθαι in der
Bedeutung arm sein).

Α. 1. Beispiele von poetischen Verben. (Πάντες θεῶν χατέουσ'
ἄνθρωποι. 'Οδ.) Νόστοιο χατίζων ἡμαί. 'Οδ. Θέης νυ τί σεῖο χα-
τίζει; Il. Ὡ πλίστα μῶρεϊ καὶ φρενῶν τητῶμενοι. Σο. Χρητίζων
πλοῦτου μελέτην ἔχε πόνος ἄγροῦ. Φωκ. vgl. 61, 6, 5. (Ἀγροῦ [μὲν]
ἀνδρῶ τοῦ μακροῦ χρῆξιν βλοῦ κακοῖσιν ὅσας μηδὲν ἐξάλλασσεται. Σο.)
Πονοῦμεν ἡμεῖς καὶ πόνον κεχρημέθα. Εὐ. Λαῖνοντι, οὐδὲ τι θυμὸς
ἐδέετο δαιτὸς εἰσῆς. Il. Πάντα δέχεαι Ἀργείων. Il. Κείνων
πολλὸν ἐπιδεδέαι ἀνδρῶν οἱ ἄνδρες ἐξεγένοντο. Il. — Ἄψ πάλιν εἰς
ἐπὶ νῆας, ἐπεὶ δ' ἐοικέναις ἵππους παντοῖον δρόμον ἔσση. Il. Γόοιο
ἔσσι καὶ ἄσαι. Il. Ἀσεσθε κλανθμοῖο. Il. Βόες [εἰσὶν] ἀριστοί,
ἄμω κεχορηγότε ποιῆς. 'Οδ. Πολέων κεχορημέθ' ἀέθλων. Il.
Ἐγὼ σε καὶ ἀπληστον ἔοντα αἵματος χορέσω. Ηρ. Χῶρος βρέει
δάφνης. Σο. Βρίθειν findet sich öfter mit dem Dativ als mit dem
Genitiv.

Α. 2. Δίω erscheint bei Homer persönlich nur Il. α, 100, unpersön-
lich δέι nur Il. ι, 337. Bei den Dramatikern findet sich δέι mit dem
Accusativ der Person und dem Genitiv der Sache (ein Mal beim
Aeschylos, öfter bei Euripides). Vgl. att. Sy. 48, 7, 3. Porson zu
Eur. Or. 659 und Elmsley z. Med. 326 n. s. 552. Αὐτόν σε δέι Προ-
μήθεως. Αἰ. Πάντ' ἔχεις ὅσων σε δέι. Εὐ. Τί σεμνομυθῆς; οὐ λό-
γων εὐσχημόνων δέι σ', ἀλλὰ τάνδρος. Εὐ. (Οὐ πικίλων δέι τάν-
δικ' [= τὰ ἔνδικα] ἐρμηνευμάτων. Εὐ.) [Ἐν δέι μόνον μοι, τοὺς
θεοὺς ἔχων ὅσοι δίκην σέβονται. Εὐ.?] Ἐνὸς μόνον δέι, τάςδε συγχρῆναι
τάδε. Εὐ.

Α. 3. Ἐπισχ ist die Redensart χορή σέ πνος du bedarfst etwas
und das synonyme χρεώ μέ πνος, zuweilen mit ἔχει, γίγνεται, ἐστὶ ver-
bunden. (vgl. 46, 3, 3.) [Vereinzelt so bei Eu. Hef. 976: τίς χρεῖα σ'
ἐμοῦ.] Τί με χορή μήτερος αἵνον; 'Οδ. Οὐ σε χορή ἐτ' αἰδοῦς οὐδ'
ἡβαιόν. 'Οδ. Λείπνον πασάμενος μυθήσαι ὅτι το σέ χορή. 'Οδ. —
(Φεάσσομαι ὅσῳ ἂν ἐμοὶ περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρεῖω τόσον ἔχοι.
'Οδ.) Νῆά μοι οἴχετ' ἄγων; ἐμὲ δὲ χρεῖω γίγνεται αὐτῆς. 'Οδ. Αἰ-
τοῦ οἱ καὶ σῆμα τετυζέται οὐδὲ τί μιν χρεῖω ἔσται τυμβοχορῆς. Il.
Οὐ τί με ταῦτα χρεῖω τιμῆς. Il.

Α. 4. Ὀλλυον beinahe findet sich bei Homer nur Dd. 5, 37.

A. 5. *ῥεῖν* verbindet Homer wie auch andere Dichter, mit dem Dativ. *Κοῖναι ἔκειν πύργους ῥεῖοι ὑδάτι λευκῷ.* 'Od.

17. Der Genitiv des Preises findet sich schon bei Homer. *Παῦκος πρὸς Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν, χροῖσα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἑννεαβοίων.* 'Il. *Υἷε δ'ὡς Πριάμοιο ἔλυσεν ἀποίνων.* 'Il.

A. 1. Hierher gehört auch *γόνυ γονὺς ἀμείβων* Knie mit Knie vertauschend, vorschreitend 'Il. 1. 547. Ferner *τριπόδος περιδόμεθον* wir wollen um ein Dreifuß wetten 'Il. ψ, 485. vgl. 'Od. ψ, 78. Von den hierher gehörigen Verben finden sich bei Homer noch nicht *ἀζύνειν, τάσσειν, πωλεῖν*. Zweifelhafte ist *τιμῆς τεμῆσθαι* 'Il. ψ, 649.

A. 2. Wie *διδόναι τινός* für Jemand oder für etwas geben sagt Homer *προικὸς χάρισσθαι* 'Od. ν, 15 und *χρυσὸν δέξασθαι ἀνδρός* für den Gemahl 1, 227. vgl. 'Il. α, 111.

18. Die Verba der Superiorität und Inferiorität *πλεονεκεῖν, μειονεκεῖν, ἑλασσοῦν, μειοῦσθαι, ὑπερεῖν, ὑπερλεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. Erst bei den Comparative.

19. Von den in der att. Sy. Nr. 19 angeführten Verben des Uebertreffens und Nachstehens finden sich bei Homer nur *περιεῖναι* und *περιγυγνέσθαι* in dieser Bedeutung und Construction.

A. 1. *ἠσσάσθαι* kommt bei Homer noch nicht vor; *νικᾶσθαι* weder mit dem Dativ noch Genitiv (mit oder ohne *ἐπὶ*); mit dem Genitiv (neben dem Dativ) überhaupt häufiger nur bei Dramatikern. *Καὶ ἡδίζμηνον συγχομένεσθαι χρεισσοῦν νικῶμενοι.* 'Eὔ. *Τί δ' ἔρεις, ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ;* 'Ar. *Τόξωμ' ἐπέμψεν ἑμέρου νικῶμενος.* 'Al.

A. 2. *Κρατεῖν* in der Bedeutung siegen ist dem Homer fremd; so auch überhaupt die Verbindung mit dem Accusativ. Vereinzelt findet sich mit dem Accusativ *ἐπερέχειν* Eu. Hipp. 1365 (vgl. dort Walckenaer), wie *προέχειν* Xen. An. 3, 2, 19.

20. Von den in der att. Sy. Nr. 20 angeführten Verben des Anführens und Herrschens sind einige nach homerisch, namentlich *τυραννεῖν, τυραννεύειν, δεσπόζειν, στρατηγεῖν, ναυαρχεῖν, κυριεύειν*.

A. 1. Von den wenigen ausschließlich poetischen Verben dieser Art ist das üblichste *ἀνάσσειν*. *Ἀγαμέμνων μέγα πάντων Ἀργείων ἡγασσεν.* 'Il. *[Θεμιστεύει ἕκαστος παῖδων ἢδ' ἀλόχων.* 'Od. *Γαμέι Κρόντος παῖδ', ὃς αἰσυννῆ χθονός.* 'Eὔ. Noch die vereinzeltsten *ταγεῖν* Hes. Per. 750 u. *ἀρχηγετεύειν* Her. 2, 123.]

A. 2. Einige prosaische Verba der Art werden nur dichterisch so mit dem Genitiv verbunden. *Ἄλλ' ὅτελλες στρατοῦ ἄλλον σημαίνειν μῆδ' ἄμμιν ἀνασσεύειν.* 'Il. *Τέρεται τῆσδ' ἀριστεύων χθονός.* 'Eὔ.

A. 3. Bei Homer, zum Theil auch bei Andern, finden sich manche von den hierher gehörigen Verben, zuweilen auch mit dem Dativ, erklärlich nach att. Sy. A. 2. *Μίνως θεμιστεύει νέκυσσιν.* 'Od. *Πάντων μὲν κρατεῖν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν.* 'Il. *Ἀγαμέμνων πολλῶν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ παντὶ ἀνάσσει.* 'Il. *Εἰρυνίδων ἐπερδύμοισι Γιγάντεσσιν βασιλεύειν.* 'Od. *Τοῖων ἕκαστος*

ἄνθρωποι σημαίνω τοῖς περ ἄρχεσι. Ἰλ. Ἀρχαὶ Τρώεσσι κατὰ κρατερὰς ὁμίνας. Ἰλ. Τρῶσιν ἡγεμόνους μέγας κορυθαίολος Ἔκτωρ. Ἰλ. Ζεὺς καὶ Ἀθήνη ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Ὀδ. Νῆσοισιν ἐπικρατέουσιν ἄριστοι. Ὀδ. Σὺ δὲ στρατηγῶν λογᾶσιν Ἑλλήνων ποτὶ Τροίαν ἀγίλον Πρίαμον. Εὐ. [So verbinde ich auch Κυκλώπεσον Δδ. α, 71 mit κράτος ἐστίν, wie wohl auch Wolf.]

Α. 4. Poetisch ist die Redensart τὸ σὺν θάχνημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατῶ halte fest So. DR. 1380. Vereinzelt ist κακὸς κακὸν ἡγήλας Δδ. ρ, 217 u. τὴν ἐπὶ ἀπύργον τῆς δεσπόζει πόλιν Eu. Herf. 28. [τυραννεῖν συμπόσειον Luc. d. mer. 3, 2, σατραπεῖν Αἴγυπτον Heliod. 2, 24, verschiedn doch Xen. An. 1, 7, 6.] Δδ. γ, 243 ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν heißt Generationen lang herrschen.

Α. 5. Ἐπιστατεῖν, προστατεῖν und προστατεύειν kommen bei Homer noch nicht vor; προϊστάται nur in eigentlicher Bedeutung und nicht mit dem bloßen Genitiv Il. δ, 156.

21. Sehr häufig ist schon bei Homer der Genitiv der Relation; nicht selten auch bei andern Dichtern.

Α. 1. So zunächst bei poetischen Verben. Τῆς ἀγέων γένεας ἐγθιν. Ἰλ. Οὐκ ἔδονατο, καὶ ἀχνύμενοί περ ἑταίρου, χρασμέν. Ἰλ. Ἐλατῆρ' ἀγίει ἀκαχήμενον ἵππων. Ἰλ. Κτήσιος ἀσχαλάει τὴν οὐ κατέδουσι Ἀχαιοί. Ὀδ. — Ἀνυλόχῳ ἐπόρουσε κασιγνήτοιο χολώδεις. Ἰλ. Ἠοχέ σιν Ἔκτωρ, χωόμενος Σαρπηδόνος. Ἰλ. Τῆςδ' ἀπάτης κοτέει. Ἰλ. Ὀλοῦε πατρὶ μνηστὰς γόνου. Σο. Ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Σο. — Ἀμεινῶσέν οἱ αἰκμὴν βίοτοιο μεγέρας. Ἰλ. Οὐ [τοί] μεγαίρω τοῦδ' ἐσσι δωρήματος. Αλ. — Τοῦ δ' γε δακρυχέων ἀγορήσατο καὶ μετέπειπ. Ὀδ. — Ἀθήδεσσον εἰ νεκρῶν. Ἰλ. — Τίσασθε μνηστήρας ὑπερβασίης ἀλεγυῆς. Ὀδ. — Αἰνῶ σε τῆς προθυμίας. Εὐ.

Α. 2. Diesen Genitiv verbinden die Dichter hin und wieder mit nicht poetischen Verben, bei denen er in der att. Prosa so nicht vorkommt. Ἀλγέης τί δ' ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Εὐ. Ἴσως σοι θυγατέρος θυμοῦται. Εὐ. Τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι, ἀχνύμενός περ. Ἰλ. Οὐτ' εὐχολῆς ἐπιμέμεφται οὐδ' ἐκ' ἀρητήρος. Ἰλ. Ἑλλάδος ἔγωγε τῆς τελευτώρου στένω. Εὐβουλος. Vgl. Gmsley zu Eu. Med. 1202.

Α. 3. Zuweilen erscheint dieser Genitiv fast absolut: in Ansehung. vgl. att. Cy. 47, 3, 3 u. 6, 1. Αἵματος ἐξ ἐμῶ εἶον. Ἰλ. Μαντεῖ' ἐρησθή τοῦδε σώματος. Σο. Δεῖν' ἐπερρώσθαι λέγειν τῆς σῆς ἀγωγῆς. Σο.

22. Der Genitiv der Beschuldigung kommt bei Homer noch nicht vor, selbst nicht bei αἰτιάσθαι, wie auch nicht bei αἴτιος. Die in der att. Cy. Nr. 22 erwähnten gerichtlichen Verba finden sich bei ihm theils gar nicht, wie προσκαλεῖσθαι, ἐπεξέναι, ἀλλοχεῖσθαι, ὀφλοκάνειν, καταγινώσκειν, τιμωρεῖν, τιμωρεῖσθαι; theils nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie γράφειν (nur eingraben, ritzen Il. ζ, 169, ρ, 599), δαῖνειν, φεύγειν, αἰρεῖν; theils nicht mit dem Genitiv verbunden, wie κρίνειν, δικάζειν, δικάζεσθαι. Eben so wenig findet sich bei Homer der richterliche Genitiv θανάτου.

Α. Herodot, der überhaupt in syntaktischer Hinsicht mit dem Sprachgebrauche der attischen Prosa größtentheils übereinstimmt, hat auch diesen

Genitiv, wenn gleich selten ihn zu gebrauchen veranlaßt. *Μιλτιάδην οἱ ἔχθροὶ ἰδίωναν τυραννίδος. Ἡρ.*

23. Der Genitiv bei Verben die mit ἀπό, ἐξ, κατά, πρό und ὑπέρ zusammengesetzt sind findet sich auch bei Dichtern häufig; zum Theil auch bei solchen Verben bei denen ihm in der Prosa eine entsprechende Präposition beigelegt wird. *Ἰππων ἀποβήσομαι. Ἡ. Καταβήσεο δίφρου. Ἡ. [Ἀντίσχεσθε τροπέας ὧν ὠνυμῶρων. Ὀδ. Κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη. Ὀδ.]*

Α. 1. Von den hieher gehörigen Verben sind manche ausschließlich der Poesie eigen; in einigen nur die Form. *δοράτα χταμένων ἀποαίνυμαι. Ἡ. Πηλείωνα δόλῳ ἀποέργαθε λαοῦ. Ἡ. Ἐνθορε μέσση, κρημνοῦ ἀπαΐξας. Ἡ. (Κακοὶ ἀποίχονται πολέων. Ἡ.) Πολὺν ἀποπλάγχθης σῆς πατρίδος ἥδὲ τοκῶν. Ὀδ. (Βορέης μ' ἀπώσας, παρέπλεγγεν δὲ Κυθήρων. Ὀδ.) — Πάτροκλος ἐκθόρε δίφρου. Ἡ. Πατρός ἀρὰ κρανθήσεται, ἣν ἐκπιπνῶν ἡρᾶτο θνητῶν θρόνων. Αἰ. — Κατεΐβετο δάκρυ παρειῶν. Ἡ. — Ἡ δίκη γέ ξυμμάχων ὑπερσιταεῖ. Αἰ. Ἡέλιος γαῖθων ὑπερέσχεθε γαίης. Ἡ.*

Α. 2. *Ἀπομυνώσκειν*, *ἐπεροοᾶν* und *ὑπεροοεῖν* kommen bei Homer noch nicht vor. Προοᾶν avos für etwas oder Jemand sorgen findet sich bei Herodot. *Σέο τε καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπίεον ἐστί. Ἡρ.*

Α. 3. Bei Homer finden sich auch einige Composita mit διὰ, ἀμφὶ und περί mit dem Genitiv. *Τάφροιο διέσσονιο. Ἡ. Τάφροιο διήλασε μώνυχας ἵππους. Ἡ. Ἀσπίδος οὐκ ἐδιήλασεν. Ἡ. (vgl. Her. 4, 72, 1.) Βίλος χροὸς ἀνδρομέοιο διήλθεν. Ἡ. Νευρὴν ἱπτανόου διοῖστεύσει τε σιδήρου. Ὀδ. Ῥηιδίως ἐτάνυσσε βίον, διὰ δ' ἔκε σιδήρου. Ὀδ. — Κεῖται Πάτροκλος, νεκύος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται. Ἡ. Τοῦ ἀμφιτρομέω καὶ διδία μή τι πάθῃσιν. Ὀδ. Αἰνῶς Λαλαῶν περιδείδια. Ἡ. Οὐκ ἔλλη περιβῆναι ἀδελφειοῦ χταμένοιο. Ἡ. (Mit dem Dativ *Μ. ρ.* 80. vgl. *π.* 66.)*

Α. 4. *Ἐπιβαίνειν* verbinden, wie die Prosaliker, so meist auch die Dichter mit dem Genitiv, auch in uneigentlicher Bedeutung; Homer jedoch auch mit dem Accusativ, wie auch Her. 7, 50, 3. Mit dem Genitiv finden sich bei ihm auch einige andere Composita mit ἐπί; desgleichen *ἀναβαίνειν*, wie bei Sophokles *ἐμβαίνειν*. *Ἐπιβατεῖν* verbindet Herodot in der Bedeutung sich auf etwas stützen mit dem Genitiv. [Neben *ἐκπλεῖν* u. *ἐξέρχεσθαι* mit dem Acc. *Her. 3, 103, 104.*] *Νῆξ, ἐπαγόμενος ποσὶν ἡπίερον ἐπιβῆναι. Ὀδ. Ἀρχεπτόλεμον ἵππων ὠνυπόδων ἐπέβησεν. Ἡ. Ἐπεβήσατο ἵππων. Ἡ. Τὸν καὶ τηλόδ' ἔοντα ἐνκλείης ἐπίβησον. Ἡ. Πᾶσαι ἀναδείης ἐπέβησαν. Ὀδ. [Νῆός μ' ἔφεσσαι. Ὀδ.] Αἰπομεν υἱὰς δόξης οὐποτε τῆσθ' ἐπιβάντες. Σο. Εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες ἀκούσωμεν. Σο. Οὐδ' εἰκεν ἀρχὸν ὄντα κακῶν ἐπιβασκόμεν υἱας Ἀχαιῶν. Ἡ. — (Περὶ ἡν ἐπιβὰς ἐξ αἰθέρος ἔπιπτε πόντῳ. Ἡ.) Γῆς μὴ μβαίν' ὄρων. Σο. Πολλὰ μὲν λιπάνευσ γέρον, οὐδ' οὐδ' ἐπεμβαῖς. Ἡ.) Σῆς ἐπεμβαίνω χθονός. Σο. Πάντα κατὰσαν' ἂν δ' ἄρα νῆος βαῖνεν. Ὀδ. Ἴφ' ἐπεστέμενον βάλε τείχεος ὑψηλοῖο. Ἡ. Δάκρυα θερμὰ χέοντες ἀμαξῶν ἐπάειραν. Ἡ. Νεκρούς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. Ἡ. — Τοῦδε ἐπεβάτευσ τοῦ ὀήματος. Ἡρ.*

24. Die in der att. Sy. Nr. 24 angeführten Verba wie die bezüglichen Constructionen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 1. *Καταγέλαν* verbindet Herodot zwar auch mit dem Genitiv,

68, öfter jedoch mit dem Dativ. *Λεινόν τι ἐποίησε Ἀσσυρίους Πέρσας καταγελᾶν*. *Πο*. [So *γελᾶν τι* auch attisch vgl. 48, 4, 1.]

Α. 2. So finden sich auch andre mit *κατά* zusammengesetzte Verba mit dem Dativ, wie *καταγέω* *Ιλ.* ζ, 435, *Οδ.* ζ, 235, *η.* 42, 9, 19, λ, 433, (mit dem Genitiv *Ιλ.* ν, 421), mit dem Dativ und Genitiv *Ιλ.* ν, 421, *ψ.* 282, mit zwei Dativen *ν.* 282,) *καταείδεν* *Her.* 7, 191, *καταδοκῆν* 9, 99, 2, *κατακρίνειν* 2, 133, 2. 7, 146. (So selbst *καθυβρίζειν* vgl. *Εὐβ.* 3. *Αἴ.* 153.)

25. Substantiva die mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder doch sinnverwandt sind finden sich auch bei Dichtern nicht selten mit dem Genitiv.

Α. 1. Unter ihnen sind wenige ausschließlich, zum Theil nur der Form nach, poetisch oder dialektisch. [10.] *Ἐβη μετὰ πατρός ἀκούην*. *Οδ.* [11.] *Ἡμῖν δόρπον μνήστις ἐστίν*. *Οδ.* *Μελεδήματα πατρός ἐγειρεν*. *Οδ.* [13.] *Ὀλίγη ἀνάνευσις πολέμοιο*. *Ιλ.* [14.] *Πατρός ἦν ἕμερον ὥρως γόοιο*. *Οδ.* [16.] *Σοὶ νέον ἔσσεται ἄλγος χήτει τοιοῦτ' ἀνδρός*. *Ιλ.* *Αἰψηδός κόρος κρυέροιο γόοιο*. *Οδ.* [21.] *Ἐκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας ἡνιόχοιο*. *Ιλ.* *Μέδης γόλον νῆος ἔηος*. *Ιλ.* *Ἐνυόλιος μομφὴν ἔχει ξυνοῦ δορός* *Σο.* (*Κύκλω ἀπετίσαστο ποιρὴν ἐφθιμῶν ἐτάρων*. *Οδ.*) *Ἐξ Ορέστια τίσις ἔσσεται Ἀτρεΐδασ*. *Οδ.* Ueber *χρεῶ* *ντος* vgl. 16 Α. 3.

Α. 2. Hin und wieder finden sich bei Dichtern prosaische Substantiva der Art von dem Gebrauche der attischen Prosa etwas abweichend mit dem Genitiv verbunden. *Ἐκβασίς οὐ πρὶ γαίνεθ' ἄλός*. *Οδ.* *Ἀσιεὶ εἰς ἀποστασιν βίου*. *Εὐ.* *Τῶν μετρώων αἰ μελόντες λῦπαι ποιοῦσι τοῦ φρονεῖν μετέστασιν*. *Ἀλεξίς*. *Κακῶν ἀναψυχὰς θεοὶ βροτοῖσι νέμουν*. *Εὐ.*

26. Rücksichtlich der Adjectiva und Adverbia die, mit Verben welche den Genitiv regieren stamm- oder sinnverwandt, denselben Casus annehmen bieten die Dichter mehreres Eigenthümliche.

Α. 1. Die Composita von *ἀκούειν*: *ἐπήκοος*, *κατήκοος*, *ὀπήκοος*, *συνήκοος*, *ἀνήκοος* kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 2. [3.] Einige den in der att. *Συ.* Α. 3 angeführten sinnverwandte Adjective sind bloß poetisch. *Εἰς οἶνον βάλε γάρμακον κακῶν ἐπιλήθον ἀπάντων*. *Οδ.* *Πᾶσαν ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ἄσδοι τιμῆς ἐμποροῖ εἶσι καὶ αἰδοῦς*. *Οδ.* *Ἀρχτος ἄμμορός ἐστι λοέτρων Ὀκεανοῖο*. *Ιλ.* *Τί χέ τις ἀνώνμων γῆρας ἐν σκότῳ καθήμενος ἐψοῖ μάταν πάντων καλῶν ἄμμορος*; *Π.*

Α. 3. [4 u. 6.] Eben so finden sich auch bei Dichtern mehrere den att. *Συ.* 4 u. 6 erwähnten verwandte Adjective. *Ἀκμῆνος σίτοιο δύνησται ἅντα μάχεσθαι*. *Ιλ.* *Νῆστις βορᾶς ἐπώμοσ' αὐτοῦ βίον ἀπορρήξεν θανάων*. *Εὐ.* *Υἱῶν πολλῶν τε καὶ ἐσθλῶν μ' εὐνὴν ἐθήκεν*. *Ιλ.* *Δωβῆς τε καὶ αἰσχεος οὐκ ἐπιδυνεῖς (ἐστε)*. *Ιλ.* *Ἐπεινός Ἀλκάντε δῶμα πολέμου ἀκορήτω*. *Ιλ.* *Ῥεῖσαστο χῶρος ἄριστος, λείος πετροῶων*. *Οδ.* — *Δῶκε σκῆφον οἶνον ἐνὶ πλείων*. *Οδ.* *Στήσαντο κρητῆρας ἐπιστεφάας οἶνοιο*. *Οδ.* *Ναῖε δῶμα ἀγνεῖδον βιότοιο*. *Ιλ.*

Α. 4. Von den hieher (Α. 2 u. 3) gehörigen Adjectiven finden sich manche prosaische mit dem Genitiv (vielleicht) nur bei Dichtern. *Φόρτου τε μνήμων καὶ ἐπισκοπός ἐσιν ὁδῶν*. *Οδ.* *Ἐγὼ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦδ' ἔξεω, ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος*. *Σο.* — (*Τάχα χῆρη σεῦ ἔσομαι*. *Ιλ.* *Τροφῆς στερηθεὶς σου διολέσται μόνος*. *Σο.*)

Α. 5. Von den att. *Συ.* Α. 3—8 angeführten Adjectiven kommen bei

Homer gar nicht vor ἀμύμων, ἐπιμελής, ἀμειλής, ἐμπειρος, ἀπειρος, δόσ-
 ρως, μέτοχος, ἰσόμενος, (doch ἰσόμενος, aber ohne den Genitiv *Il.* o, 209), ἀμοι-
 ρος (wohl aber ἀμορος (*l.* *Il.* 2), ἀγενστος; ὀργανός (wohl aber ὀργανικός, doch
 ohne Genitiv); μεσιός, πλοῦσιος, ἀπληστος, ἐνδεής, ἐπιδεής (dafür ἐπιδενής
Il. 3), ἐλλειπής, πένης; διάφορος (διαφερόντως); ὄνιος; κύριος, ἐγκρατής,
 ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ. Vor kommen bei Homer, aber ohne Ge-
 nitiv, ἀκλῆρος, γυμνός, φίλος, καθάρος, ἐρῆμος, ἐλεύθερος, ἐπίκουρος (sub-
 stantivisch); κενός, ἄλλος, ἄλλοιός, ἕτερος, τίμιος, ὠνητός. Uebrig bleiben mit
 dem Genitiv auch bei Homer ἐπήβολος (*Od.* β, 319), πλείος für πλέως,
 ἄξιος und μέσος, aber dies nur in dem substantivirten Neutrum μέσον. Die-
 ßer gehört auch das eig. poet. ἄδην. ἄδην. Ὁδ' ἴξω πρὶν Τρώας ἄδην
 ἐλάσαι πολέμοιο. *Il.* Νῦν πημάτων ἄδην ἔγω. *Εὐ.*

Al. 6. Adjective mit dem relativen Genitiv sind bei Dichtern zahlreich.
 So zunächst dichterische. Ὀδυσσεὺς ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. *Od.*
 Προστροφάιος ἐστὶς μοῶν πάλιν κλῆμον Θυέστης μοῖραν εἴρετ' ἀ-
 σφαλῇ. *Εὐ.* Οὐ τοι κάθησθε δωμάτων ἐφέστιοι. *Al.* Γένος ναιῆς ἀ-
 ρωγὸν τέχνας ἀλιαν ἔρας εἰσῶν πλάταν. *So.* — Κεκλήσει πολυ-
 κτήμων βίον. *Εὐ.* Οὐκ ἔστ' ἀκτῆμων ἐριτίμοιο χρυσοῖο. *Il.* — Φι-
 λοπάτωρ αἰεὶ ποτ' εἰ μάστιγα παίδων ἰώνδε. *Εὐ.* (Γοναίκες ἔσμεν φι-
 λόφρον ἀλλήλων [ἀλλήλαις *Herm.*] γένος. *Εὐ.*) Ἀρπενὴς καὶ ἐπὶ κλο-
 πος ἔπλο μύθων. *Il.* Ὅρος οἰκοῦσι παρὰ κροπὸν φρενῶν. *Εὐ.* —
 Οὐ σε δαήμονι γωτὶ ἔσχω ἄθλων. *Od.* Τίς τοι ἀνάγκη πύσσειν ἐν-
 θεῶν ἰόντι, μύχης ἀδαήμονι γωτὶ; *Il.* Ἐχεις ἀλήτην ἔργων ἐμπαιον.
Od. Ἐγὼ πέρικα γραμμάτων μὲν οὐκ ἴδρις. *Εὐ.* Θέλω αἰδρις
 μᾶλλον ἢ σοφός κακῶν εἶναι. *Al.* Πῇ ἔρχαι οἷος χώρον αἰδρις εἶναι;
Od. Εὐύγκανεν οὐ τρίβων ὦν τῆς ἐπικυῆς. *Ap.* (Σοφός ἀνὴρ καὶ
 τρίβων τὰ τοιαῦτα. *Εὐ.* vgl. *S.* 46, 5, 3.) [Λέσχη ἀτρίβων. *Εὐ.*
 Ἡδᾶς εἰμὶ πως τῶν τῆςδε μύθων. *So.*] Κατάρχομαι νόμον βαρχίον
 ἐξ ἀλάστορος ἀρτιμαθῆς κακῶν. *Εὐ.*

Al. 7. Eben so ferner prosaische Adjectiva die in der attischen Prosa
 entweder gar nicht oder doch nicht in solcher Weise mit dem Genitiv verbun-
 den werden. Ἡ μὲν ἐν Ζεὺς, καίπερ αὐθ' ἀδης φρενῶν, ἔσται ταπει-
 νός. *Al.* Βοῆς τῆς σῆς ποῖος Κιθαιρῶν οὐχὶ σύμφωνος τάχα; *So.* Ὀ-
 δυσσεὺς σιγᾷ ὀδύς ξυνετὸς πολέμου. *Εὐ.* Φύσει [μὲν] ἐστ' ἔρωσ τοῦ
 νουθετοῦντος κωφόν. *Μέ.* Ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον γάαν εἴμ' Ὀιδιπόδα
 Λαβδακίδαις ἐπίκουρος ἀδῆλων θανάτων. *So.* (Εἰσι περὶ Θῆβας ἱσοῖ
 ὄγμεις, ἀνδρῶπων οὐδαμῶς δηλήμονες. *Ηρ.*) [Ἀπέμπερ' ἔμιν παρ' ἄν-
 δρα τῶν ἐωντοῦ σιναιμωρῶν. *Ηρ.*] — Ἰὼ γάμοι Παρίδος ὀλέθριοι
 φίλων. *Al.* [Ἀποβολιμαῖος τῶν ὄπλων ἐγίγνετο. *Ap.*] Οἴμ' ὡς ἐ-
 λήμων εἶμ' αἰεὶ τῶν χρυσίδων. *Ap.* Παρακαλεῖ ἐκείθεν αὐτὸν λῆψαι
 ἄλλη διάδοχος κακῶν κακοῖς. *Εὐ.* Ἐξέστι σοι παρόντι λέσσειν ὦν
 πρόθυμος ἦσθ' αἰεὶ. *So.* Θνητῶν γανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος.
So. Ὑποπίτος ἦν δὴ Τρωικῆς ἀλώσεως. *Εὐ.*

Al. 8. Am häufigsten finden sich bei Dichtern mit dem stereitischen α zu-
 sammengesetzte Adjective mit dem Genitiv. So besonders *Al.* von Verben
 abgeleitete: a) zunächst von solchen die den Genitiv regieren (können); einige
 an sich auch prosaische. Ἦσαν ὀδύνας ἀδαῆς, ἦσαν δ' ἀλγέων. *So.*
 Πολὺν χρόνον ἦεν ἄπυστος μύθων. *Od.* Μοῦσαν πρ' ἀποπον εἰσάγεις,
 ἀσύμφορον, ἀργόν, φίλον, χρημάτων ἀτημελή. *Εὐ.* Τίς ἐστι δούλος
 τοῦ θανέντι ἀφροντίζων; *Εὐ.* Κερδῶν ἀδικτον τοῦτο βουλευτή-
 ρον. *Al.* Κεῖτο ἄσπετος ἄπυστος ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος. *Od.* Ἦ Ὀδυ-
 σεὺ πολέταις, δόλων αἰτ' ἠδὲ πόνονιο. *Il.* — Ἐγὼ δ' ἐνθάδε ἄψαν-
 στος ἔρχομαι. *So.* Ἀπληστος αἰετ' ἐξάγμ' χάρις γῶν πολέπονος, ἄ-
 πυστος αἰεὶ γῶν. *Εὐ.*

U. 9. Eben so b) von Verben die den Accusativ regieren abgeleitete und c) einzelne dem dynamischen Dativ entsprechende; an sich meist auch in der Prosa übliche. *Οὐδὲ μαντικῆς ἀπραγτος εἰμι. Σο. Ὡς θρασὺς ὁ Βάκχος κοῦκ ἀγύμναστος λόγων. Εἰδ. Πορεύεται δίκας ἀφόβητος. Σο. — Τοῖς ἀτελέστοις τῶν τοῦδε πόνων μὴ συνείην. Εἰδ. Οὐκ ἐσμὲν ἐνῆς ἀζυγες γαμηλίου. Εἰδ. Οἷος ἡμάχης ἀπραγτος φίλων. Σο.*

U. 10. Nicht minder finden sich so B) von Nominen abgeleitete Abjektiv der Art. *Οἰκίζεται, σωτηρίας ἀνελπίς. Εἰδ. Νῦν ἀχαλζος ἀσπίδων γλέγει. Σο. Ἀνέορτος ἱερῶν καὶ χορῶν τητωμένη ἀναινομαι γυναῖκας. Εἰδ. Σὺ ἀνοσος κακῶν ἐμῶν. Εἰδ. Οὐκ ἀποπαύσομαι ἀνέριθμος ὡς θορήνων. Σο.* Auffallend mit einem persönlichen Genitiv *ἀμύχανος* s. o. rathlos um dich *Ὁδ. τ. 363.*

U. 11. Die Tragiker (Euripides) erlauben sich zuweilen auch einem Abjektiv der Art einen Stamm- oder sinnverwandten Genitiv ohne nähere Bestimmung beizufügen, bloß um den Begriff zu urgiren. *Ἀπαίδας ἡμᾶς δὲ καταστῆναι τέκνων. Εἰδ. Οὐκ ἔβανσε πατρὶς γῆς, φίλος φίλων. Εἰδ.*

U. 12. Wie mit Abjektivten verbinden die Dichter den Genitiv der Relation zuweisen auch mit sinnverwandten Participien: wie mit *ἐπισήμων*, so mit *εἰδῶς* *Ὁδ. α. 202* *εἰδῶς* Homer öfter von der Kunde oder Befähigung, während er die Ausübung durch den Accusativ bezeichnet (*Σλ. η. 237*). So ferner *κεκομμένος* bei Aeschylos, wie *παράκοπος* *U. 6 u. a.* *Ἐβη κολλῆς ἐπὶ νηός, νήπιος, οὔτε πόνων εἰδῶς οὔτ' ἀγοράων. Ὁδ. [Στάθμη δόρυ ἐξιδύνει τέκονος, ὅς ῥα τε πάσης εἰδῶς σοφίης. Ἰλ. Ὡδὲ γ' ὑποκρίνατο θεοπρόπος δὲ σάφα θυμῷ εἰδεῖν τεράων. Ἰλ.] Πρῶτ' ἦλθεν σὺν ὄχεσσι διδασκόμενος πολεμοιο. Ἰλ. (vgl. Hes. ε. 649.) Τίς ὡς παιδὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος; Αἰ. Ἐγνώκα φωτὸς ἠπατημένη. Σο.]*

U. 13. [12.] *Αἰνος* findet sich bei Homer nicht mit dem Genitiv, *εὐχος* und *ἐπὶδωκος* kommen bei ihm überhaupt nicht vor. *Αἰνος ἴσων* steht *Σλ. φ. 275. 370, ὁδ. α. 153.* (*Ἐγὼ τοι αἰνος οὐδέν. Θέοργος.*) Nicht so *ἄξιος*.

27. Der Genitiv beim Comparativ ist schon bei Homer ziemlich ausgebildet. *Πλαγκτοσύνης οὐκ ἔστι κακώτερον ἄλλο βροτοῖσιν. Ὁδ. — Νότος κατέχευεν οὐμίχλην, ποιμέσιν οὐ τι φίλην, κλέπτῃ δέ τε νυκτὸς ἀμείνω. Ἰλ.*

U. 1. So findet er sich schon für ἡ mit dem Dativ. *Μὴ ἐδεῖ' ἐξ ἔριδος σέδ' ἀμείνωνι φῶτ' μάχεσθαι. Ἰλ.*

U. 2. [1.] Von dem (angezweifeltsten) Gebrauch dieses Genitivs für ἡ mit dem Genitiv finden sich vielleicht nur bei attischen Dichtern Beispiele; für ἡ mit einer Präposition und ihrem Casus findet er sich auch bei Herodot (*1, 133, 1. 3, 137, 1. 4, 16*). *Ὁμαιμονεστέρας τοῦ πατρὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἐρκείου κυρεῖ. Σο. (?) Ἀνοικτος καὶ ἀναιδείας τῆς ἡμετέρας γνώμης μᾶλλον φίλος ἐστίν. Εἰδ. (Andr. ἀναιδεία.) Μαθημάτων φρόνιζε μᾶλλον χρημάτων. Φιλήμων. — Ἐπὶ τίνα τῆςδε πρότερον στρατευσόμεθα πόλιν. Ἡρ. (Κρείσσονας Ἰλίου πόνους ἀγίγμαι. Εἰδ.)*

U. 3. Die in der att. Sy. U. 5 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Κρείσσων αὐτὲς ἄνδρες γενεὴ ποταμοῖο τέτυκται. Ἰλ.*

U. 4. Für die übrigen in den Anmerkungen 2 ff. zu Nr. 27 der att.

schen Syntar erwähnten Ausdrucksweisen wird man aus dem Homer größtentheils keine ähnlichen Beispiele nachweisen können. Doch für A. 8. *Ἡμῖν οὕτως ταῦδε μῆτις ἀμείνων ἢ μῖζαι χεῖρας* Il. ο, 509. vgl. Dd. ξ, 182.

28. Der partitive Genitiv erscheint bei Homer ungleich seltener als bei Attikern, theils weil bei einer beschränkteren Betrachtungsweise die bezügliche Beziehung auf das Ganze sich minder häufig aufdrängte, theils weil die spätere Ausdehnung dieses Genitivs vielfach durch den Gebrauch des Artikels bedingt war, der bei Homer so nur in τῶν ἄλλων vorkommt.

A. 1. In andern Fällen findet sich dieser Genitiv bei Homer ohne Artikel. *Ἐλεν ἄνδρα ἕκαστος ἡγεμόνων.* Il. Αἰδομένων ἀνδρῶν πλεόνες σοὶ ἢ πέγναιται. Il. — *Ἐχθριστος ἐμοὶ ἔσσι διοτρεφέων βασιληῶν.* Il. Τίμησόν μοι νῖόν, ἐς ὠκυμορῶτατος ἄλλων ἐπλετο. Il. vgl. A. 6.

A. 2. [3.] Die casuale Congruenz des Ganzen mit dem Theilbegriffe findet sich schon bei Homer. *Νεστοριδαὶ ὁ μὲν οὐτὰς Ἀτύμιον ἐξείδουσι, Ἀντιλοχος κ.* Il. vgl. Dd. μ, 73.

A. 3. [4.] Auch von der casualen Congruenz mit einem numerischen Begriffe bietet Homer schon Beispiele (Il. ζ, 421, v, 269).

A. 4. [7.] Verschiedenartige Begriffe in der att. Sy. A. 7 erwähnten Weise verband schon Homer. *Τὸν γ' ὕστατον εἶρεν ὁμίλου ἐσταότα.* Il.

A. 5. [9.] Nicht vor kommen bei Homer Ausdrücke wie (ἡ) πολλῇ τῆς ὁδοῦ, ἡ ἀρίστη τῆς γῆς. So auch nicht ἡμῖνος mit dem Genitiv (att. Sy. A. 1.), wohl aber *ἡμῖσας λαοὶ* Dd. γ, 155.

A. 6. [10.] Wie in der Prosa bei *μόνος*, so findet sich bei Homer τῶν ἄλλων bei Superlativen [auch ohne τῶν]: *ἀριστοὶ τῶν ἄλλων* Il. μ, 104, *ὠκυμορῶτατος ἄλλων α*, 805, *κάλλιστος ἀνὴρ τῶν ἄλλων Δαναῶν β*, 674. vgl. Dd. λ, 470, ω, 18. (*Τὸν ἔξοχα τῆς ἀπάντων τῶν ἄλλων Δαναῶν ω*, 79), *οἰζυρῶτατος ἄλλων, τῶν ἀνδρῶν οἱ* — Dd. ε, 105. Neben sich *περὶ ἔργα τεύκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν λ*, 551. Il. ρ, 280. Nicht vor kommen dagegen bei Homer Ausdrücke wie *ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* u. ä. Wenn man auch sonst für sehr gewöhnliche Ausdrucksweisen mit dem partitiven Genitiv dem gewöhnlichen Gebrauche analoge Beispiele bei Homer nicht findet, so ist das theils zufällig theils aus der Bemerkung Nr. 28 zu erklären.

A. 7. Eigenthümlich verbindet Homer mit *ἀριδείκετος* und *ἔξοχος*, wie mit den adverbialen *ἔξοχον* (46, 6, 7) und *ἔξοχα* in sofern sie der Bedeutung nach Superlative sind, den Genitiv; ähnlich mit einigen andern Partitiven die einen auszeichnenden (ehrenden oder schmähenden) Sinn haben, selbst beim Vocativ. *Δανάη τέκε Περσέα, πάντων ἀριδείκετον ἀνδρῶν.* Il. Αἶας ἦν ἔξοχος Ἀργείων κεφαλὴν ἢδ' εὐρέας ὄμους. Il. Δημόδοξ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν ἀνιῶμαι ἀπάντων. Od. — *Ἐλένη τανύπεπλος ἐλέετο, δία γυναικῶν.* Od. Ἐσθιε, δαιμόνιε ξείνων, καὶ τέρπεο τοῖσδε. Od. Α δειλὲ ξείνων, ἢ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας. Od. — [*Κρεῖονσα γυναικῶν* Il. χ, 48.]

A. 8. Beim Vocativ findet sich ein solcher Genitiv auch bei den Dramatikern; *δαιμόνιε ἀνδρῶν* auch Her. 4, 126 u. 7, 48. *Ἔσται τὰδ', ὦ τάλαινα παρθένων.* Eū. Ὡ δαίμονι' ἀνδρῶν, μὴ φθονερὸν ἴσθ' ἀνδρῖον. Eūπολις.

A. 9. *Ἀριστεύων* mit dem Genitiv findet sich schon bei Homer; eben so das der Bedeutung nach superlative *καλνωσθαι*, das jedoch sonst mit

ἐν oder μετά und dem Dativ oder in der Bedeutung übertreffen mit dem Accusativ verbunden wird. *Καλλιστεύειν* findet sich mit dem Genitiv bei Herodot 6, 61, 4, wie bei Euripides das Medium. *Νέστωρ βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἀπάντων. ἢ. Τῶν σε, γέρον, πλοῦτ' τε καὶ νιάσι γασὶ κεκάσθαι. ἢ. Πόσιν ἐσθλὸν ἀπόλεσα θυμολέοντα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Λαλαοῖσιν. Ὀδ. Ἀγλατῇ μετὰ δμωῇσι κέ- κασσαί. Ὀδ. Εὐφορβος ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχε' ὅ' ἵπποσύνη τε πό- δεσσί τε καρπαλίμοισιν. ἢ. — Καλλιστεύσει πασῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. Ἡρ. Τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναι- κῶν. Εὐ.*

29. Die localen Adverbia die bei Dichtern vorkommend mit dem Genitiv verbunden werden sind besonders bei Homer ziemlich zahlreich. Dazu kommen einzelne die auch in der Prosa üblich mit dem Genitiv doch nur bei Dichtern vorkommen.

A. 1. So zunächst die Adverbia der Nähe und Ferne, von denen *ἀγχοῦ* und *ἀγχοτάτω* so auch bei Herodot vorkommen (der Dativ 3, 83 ge- hört wohl zu *περίηγε*. vgl. jedoch Pind. Nr. 9, 39 f.). *Σχεδόν* in der Be- deutung nahe ist homerisch, mit und ohne Genitiv, letzteres auch bei Pindar. Auch bei einzelnen Prosaikern (Thukydides und seltener Pla- ton) findet sich *πέλας*, aber nicht mit dem Genitiv, der bei Homer nur Od. o, 257, bei den Tragikern und Herodot nicht selten vorkommt (selten mit dem Dativ. vgl. Passows Lex. n. d. W.). *Ἐκὰς* gebraucht Thu- kydides an einigen Stellen, doch gleichfalls nicht mit dem Genitiv; mit diesem, wie die Dichter, Herodot (8, 144?); dergleichen *ἐκαστέρω* (auch ohne Casus). *Τῆλε, τηλοῦ, τηλόθι* finden sich (fast) nur bei Homer; eben so *ἀπάνθεν, νόσφιν, ἀπονόσφιν. Οὐ τιν' διὼ Τρώων χαίρειν ὅσας σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. ἢ. (Μυρὶ νῆσοι πολλαὶ ναυεκάστοι σχεδὸν ἀλλήλησιν. Ὀδ.) Τηλεμάχου πέλας ἵστατο. Ὀδ. Κόρυπασον θαρ- ρῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας. Αἰ. (Θέλομ' ἂν ᾗθ' σοὶ πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ.) Ἐρείπε ψάμαθον παῖς ἄγχι θαλάσσης. ἢ. Στή- θεα βελήκεν ὑπὲρ ἀντιγὸς ἀγχοῦθι δειρῆς. ἢ. Φαίηκές ποτ' ἔναιον ἐν εὐρυχόρῳ Ὑπερίῃ, ἀγχοῦ Κυνελώπων. Ὀδ. Ἀχαιοὶ τεύχεος ἄ- στον ἴσαν. ἢ. Ἀλαδίας ὁδῶν ἀγχιόστα βῆναι. Πι. — Ὄκ' ἔτι τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἰῆς θηρὸν ἀπεσσεῖται. Ὀδ. Ὀλετο τηλόθι πά- τρης. Ὀδ. Τροίην τηλοῦ γασιν Ἀχαιῖδος ἔμμεναι αἰῆς. Ὀδ. Μὴ σὺ γ' ἄνευθεν ἐμείο κίλασθαι πολεμίζειν. ἢ. Γαῖη ἐν ἄλλοδαπῇ ναίει ἀπάνευθε τοκήων. Ὀδ. Νηὸς ἐμοὶ ᾗδ' ἔστηκεν ἐπ' ἄγροῦ νόσφι πο- λῆος. Ὀδ. Οὐχ οἱ τῆδ' αἶσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι. Ὀδ. Μῆκετι νυν Τρώων ἐκὰς ἕστατε δίοι Ἀχαιοί. ἢ. (Αἰεὶαν ἀπ' ἀντέρθεν οὐ- λου θῆκεν Ἀπόλλων. ἢ.)*

A. 2. Mannigfach sind die Adverbia die ein bestimmtes Verhältniß zu dem Object (dem Genitiv) bezeichnen. Nur homerisch sind *ἐντοσθεν, με- σηγύ* (*μεσηγύ, μεσηγός, μεσηγός*), *ἰθὺς*, (herodotisch *ἰθό*, attisch *εὐθύ*), *ὑπαιθε*; und auch die meisten übrigen der anzuführenden erscheinen bei an- dern nur als Homerismen. Episch ist auch *ἄντα* (*ἐναντία*) *τινός* und *ἀντία* *τινός*, dies jedoch auch öfter bei Herodot; *ἀντίον* *τινός* häufig bei Homer und Herodot findet sich in der attischen Prosa nur ausnahmsweise Xen. Hell. 1, 6, 26. 2, 1, 21, Def. 18, 1. Vgl. § 48, 13, 2. *Βῆ ἰθὺς μεγάροιο μετὰ μνηστῆρας ἀγανούς. Ὀδ. Σὺν ἐγὼ λύσω μένος, εἰ κέ μεν ἄντα στήξῃ. ἢ. (Ἐναντία Ποσειδάωνος ἀνακτος ἵστατ' Ἀπόλ- λων. ἢ. Ἀντία Πηλείωνος ὑπερθύμοιο μάχεσθαι. ἢ. Βὰν ἰθὺς Λα- ναῶν. ἢ. Οἱ Σκύθαι ἰδιῶκον τοὺς Πέρσας ἰθὺ τοῦ Ἰάτρον. Ἡρ. Εὐξάτο Τυδείδαο πάρος σχέμεν ὠκίας ἵππους. ἢ. Τὴν ἐλπίδ' οὐ*

χρὴ τῆς τύχης κρίνειν πάρος. Σο.) Πάροιθ' αὐτοῖο καθέξετο. 'Ιλ. Τῆς ἀρετῆς προπάροιθε θεοὶ ἰδρύσθαι ἔθηκαν. Ἡσ. Κεῖθ' ἐντοσθ' ἀντροῖο ταυνοσάμενος διὰ μύλων. 'Οδ. Κλισμὸν θέτο ἔκτοθεν ἁλ- λων. 'Οδ. Πόσις ἔκτοθι μίμνε πύλων. 'Οδ. Πεισθὴν μεσσηγὺς γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀσιτερόεντος. 'Ιλ. Σιδήρεαι τε πύλαι καὶ χαλ- κος οὐδὲς τὸσσον ἐνερθ' Αἰδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. 'Ιλ. Τὸ τῆς Ἑλένης ἱρόν ἐστι ὑπερθε τοῦ Φοῖβηίου. Ἡρ. Πλόον ὀρμαίνοντο, ἡ κα- θ' ὑπερθε Χίοιο νεοίμεθα ἢ ὑπένερθε Χίοιο. 'Οδ. Ὑπαῖθα ἀνα- κτος ἐποίηνον. 'Ιλ. Καλὸς μὲν ἐκάτερθε πόλῃος. 'Οδ.

Α. 3. Auch von solchen Adverbien werden manche an sich auch pro- faische mit dem Genitiv nur von Dichtern verbunden. So ἐνδοθεν, πά- λιν zurück von und διαμπερές. Ἐνδον mit dem Genitiv findet sich in der Prosa nur in der poetisirenden Stelle Plat. Prot. 320, d; und auch die Re- densart ἔνδον εἶναι αὐτοῦ bei sich, bei Sinnen sein Antiph. 5, 45 (sonst, auch bei Herodot, ἐντὸς ἑαυτοῦ att. Sy. 47, 6, 6) scheint mehr der ältern, poetischen Attis anzugehören. vgl. att. Sy. 47, 6, 6. Bei Homer heißt z. B. ἔνδον Διὸς in der Behausung des Zeus. Πέριξ, dem Homer noch und bei den Attikern überhaupt selten, sich mit dem Ge- nitiv bei ihnen nur Xen. An. 7, 8, 12, wo τύσσιος wohl zu streichen ist. Sichere Stellen bietet Herodot, bei dem es jedoch auch, wie bei den Tra- gikern, mit dem Accusativ vorkommt. [Bei Pindar Α. 3, 54. 7, 44 fin- det sich ἔνδον auch mit dem Dativ.] Ἐνδον Διὸς ἀγγέλατο. 'Ιλ. Τί χροῖμα μέλλεις τῶν γυναικῶν οὐκ ἔνδον ὦν; Εὐδ. Ἐνδοθεν αὐλῆς δώ- δεξ' ἔσαν θάλαμοι ξιστοῖο Μήδοιο. 'Ιλ. Πάλιν τράπεθ' υἱὸς ἔοιο. 'Ιλ. Οὐτάχοντο διαμπερές ἀσπίδος αὐτῆς. 'Ιλ. — Πύλαι ἐνεσθῆσαν πέριξ τοῦ τεύχεος ἑκατόν. Ἡρ. Ὀκτανὸν ῥέοντα γράφονσι πέριξ τὴν γῆν. Ἡρ. Τὰς ναῦς ἔταξε νῆσον Αἴαντος πέριξ. Αἰ.

§ 48. Dativ.

1. Der Gebrauch des Dativs ist schon bei Homer sehr aus- gebildet und zum Theil ausgedehnter als in der attischen Prosa. So auch bei den übrigen Dichtern.

Α. Ueber den localen Dativ 46, 2.

2. Der temporale Dativ findet sich schon bei Homer im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Auch die übrigen Dichter bieten nur wenig Abweichendes.

Α. 1. Schon bei Homer findet sich der datirende Dativ: τῇ προ- τέρῃ Db. π, 50, δαδεκάτῃ Jl. α, 425, γ, 46, ἡματι τριτάτῳ Jl. ε, 363, εἰκοστῇ Db. ε, 34, τριτῷ ἡματι Jl. λ, 707, εἰκοστῷ ἡματι Db. ζ, 170, ἡματι τῷ προτέρῳ Jl. γ, 5, ἡοι τῇ προτέρῃ ν, 794, δεκάτῃ νυκτὶ μελαίνῃ Db. ξ, 314.

Α. 2. Μείς (μῆν) findet sich bei Homer so nur in μῆνι οὐλῶ Db. ω, 118; öfter so ἔτος und ἐνιαυτός: ὀγδοάτῳ ἔτει Db. δ, 82, εἰκοστῷ ἔτει π, 206, τ, 484, γ, 208, ψ, 102. 170, ω, 322, δεκάτῳ ἐνιαυτῷ Jl. μ, 15, Db. π, 18, ἐνδεκάτῳ γ, 391, εἰκοστῷ β, 175.

Α. 3. In der Verbindung mit ὅδε, ἐκείνος, ὁ αὐτός findet sich dieser Dativ bei Homer nur an wenigen Stellen: ἡματι τῷδε Jl. λ. 444. ο, 252. γ, 584, Db. ν, 116 τῷδε νυκτὶ ν, 88, ἡματι κείνῳ Jl. β, 37. 482. δ, 543. ο, 324. γ, 517, ἡματι τῷ αὐτῷ Db. η, 326. Gar nicht vor kommt er bei Homer in der Verbindung mit οὗτος; dafür aber steht an mehr als zwanzig

zig Stellen die Formel $\eta\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\ (\delta\tau\epsilon)$ 50, 2, 2. Vereinzelt $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\delta\epsilon$ *Il.* v, 234, *τ.* 110.

A. 4. [3.] Die attischen Dichter sagen für $\tau\eta\delta\epsilon\ \tau\eta\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$, um den Hiatus zu vermeiden, entweder $\tau\eta\delta\epsilon\ \theta\eta\mu\epsilon\rho\alpha$ *So.* *Al.* 757. (779?) 1363, *Dr.* 1283, *Ar.* *Bö.* 1072, *Lhe.* 76, oder $\tau\eta\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *So.* *Dr.* 1157, *Eu.* *Dr.* 440; oder $\eta\mu\epsilon\rho\alpha\ \tau\eta\delta\epsilon$ *So.* *Gl.* 783, *3ph.* A. 1599, wie $\nu\kappa\tau\iota\ \tau\eta\delta\epsilon$ *So.* *Gl.* 644. ($\tau\omega\delta\epsilon\ \tau\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ steht *So.* *Dr.* 166, *Phi.* 769, neben $\epsilon\kappa'\ \tau\omega\delta\epsilon\ \tau\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Eu.* *Bach.* 622.) $\Psi\acute{\iota}\xi\epsilon\iota\ \sigma\epsilon\ \delta\alpha\acute{\iota}\mu\omega\upsilon\alpha\iota\ \tau\omega\ \pi\epsilon\pi\rho\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$. *Allexis* 25, 10. $\text{Ἡοὶ γὰρ νοῦντι διαπάλλει πτερόν}$ *Ar.* *Bruchst.* 291. Ähnlich $\pi\epsilon\pi\acute{o}\nu\tau\iota\ \tau\omega\ \theta\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$, $\tau\omega\ \epsilon\kappa\alpha\tau\omega\ \tau\omega\ \chi\theta\upsilon\kappa\iota$ *Thuf.* 1, 30, 3 u. *Xen.* *Hell.* 3, 2, 25. vgl. noch *Plut.* *Ag.* 13, *Cato* 6.)

A. 5. [3.] $\epsilon\kappa'$ zugefügt sagen die Tragiker entweder $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Eu.* *Hipp.* 22, *Alf.* 513, *Andr.* 803, *Dr.* 948; oder $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma\ \tau\eta\delta\epsilon$ *Ion* 420, $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$, $\acute{\alpha}\mu\alpha\tau\iota\ \tau\omega\delta\epsilon$ *Alf.* 232, *Phö.* 1578; oder $\tau\eta\delta'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Aesch.* *Ag.* 311, *So.* *Dr.* 740, *Gl.* 674, *Dr.* 1612, *Eu.* *Alf.* 20, *Hipp.* 726, *Phaeth.* 2, 73, $\tau\omega\delta'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Hef.* 44, *Hef.* 879, wie $\nu\kappa\tau\iota\ \epsilon\kappa'\ \tau\alpha\upsilon\tau\eta$ *Aesch.* *Perf.* 487.

A. 6. [3.] Die Einschlebung ist auch sonst bei den Dramatikern in solcher Verbindung nicht ungewöhnlich. *So* $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\delta'\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *3ph.* A. 716, $\nu\kappa\tau\iota\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Aesch.* *Hif.* 713, $\beta\omicron\nu\theta\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Aesch.* *Cho.* 259, $\epsilon\kappa'\ \eta\lambda\omicron\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \eta\mu\epsilon\rho\alpha\iota\sigma\iota\upsilon$ *Ar.* *Frö.* 243, $\tau\omega\ \tau\omicron\tau'\ \epsilon\kappa'\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *So.* *Dr.* 564, 1030, *Dr.* 1660, $\chi\rho\acute{o}\nu\omega\ \epsilon\kappa'\ \nu\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\omega$ *Ar.* 18, $\pi\alpha\upsilon\tau\omicron\delta\alpha\pi\alpha\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \acute{\omega}\rho\alpha\iota\varsigma$ *Ar.* *Bo.* 310. Vorangegangen war darin schon Homer: $\epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Il.* *σ.* 231, $\acute{\omega}\rho\eta\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Il.* *β.* 471, *π.* 643, *Dd.* *σ.* 367, *χ.* 301.

A. 7. [4.] Schon bei Homer findet sich $\epsilon\kappa'\ \eta\mu\alpha\tau\iota$ *Il.* *ε.* 422, neben $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *σ.* 251: $\tau\eta\ \tau\omicron\delta'\ \eta\mu\epsilon\rho\varsigma$ *Eu.* *Phö.* 4. Ähnlich $\eta\mu\alpha\tau\iota\ \chi\epsilon\iota\mu\epsilon\rho\iota\omega$ *Il.* *μ.* 279, $\acute{\omicron}\pi\omega\rho\iota\omega\ \pi. 385; $\acute{\omega}\rho\eta\ \chi\epsilon\iota\mu\epsilon\rho\iota\omega$ *Dd.* *ε.* 485; über $\acute{\omega}\rho\eta\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *φ.* A. 6. Gleichartig ist $\nu\kappa\tau\iota\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ (vgl. das prosaische $\chi\epsilon\iota\mu\omega\upsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ *att.* *Ev.* A. 7) *Il.* *ο.* 324, *χ.* 28, 317, *Dd.* *δ.* 841, neben $\epsilon\kappa'\ \nu\kappa\tau\iota\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega$ *Il.* *λ.* 173; $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \pi\alpha\rho\epsilon\lambda\delta\omicron\upsilon\sigma\eta\ \epsilon\kappa'\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Her.* 1, 85, 1.$

A. 8. [6.] Ausgelassen findet sich $\epsilon\kappa'$ bei $\nu\kappa\tau\iota$ ohne adjectivische Bestimmung in einigen Dichterstellen, wie *Dd.* *ο.* 34, *v.* 351. $\text{Ὀδῶς μ' ἀρῆσκει νυκτὶ θανάσιος θῶν. Εὐ.}$ Hierher gehören würde auch *Her.* 7, 12: $\nu\kappa\tau\iota\ \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\eta\ \delta\iota\delta\omicron\upsilon\varsigma$, wenn dort $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ zu ergänzen und nicht vielmehr zu übersetzen: der Nacht die Berathung anheim gebend. Schon bei Homer findet sich neben $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$, $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Dd.* *μ.* 76, $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Dd.* *ο.* 176, ($\theta\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\varsigma\ \epsilon\kappa'\ \acute{\omega}\rho\eta$ *Sim.* *Am.* 7, 39, $\tau\omicron\iota\eta\delta'\ (\epsilon\kappa')\ \acute{\omega}\rho\eta$ *Apollod.* *Lyr.* ?) auch (mit dynamischer Bedeutung) $\acute{\omega}\rho\eta$ *Il.* *β.* 468, *Dd.* *ι.* 51. (Diofles 14? $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ *Anan.* 5, 1.) Hierher gehört wohl auch die nicht recht klare (seltsame) Formel $\mu\eta\ \acute{\omega}\rho\alpha\iota\sigma\iota\upsilon$. vgl. über sie *Hermann* *Epit. doct. metr.* p. XVI ss. Ohne $\epsilon\kappa'$ findet sich zuweilen auch $\kappa\alpha\iota\rho\omega$ (doch meist dynamisch denkbar, am deutlichsten in $\eta\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \kappa\alpha\iota\rho\omega\ \chi\rho\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\alpha\iota$. *Mé.*). $\text{Σταλερόν ἡγεμῶν θρασὺς νέως τε αὐτῆς ἥσυχος καιρῶ, σοφός. Εὐ. Καιρῶ τὸν εὐτυχότατα κολακεύων γίλος καιροῦ γίλος πέφυκεν, οὐχὶ τοῦ γίλου. Μῆ. Καιρῶ πῦθμενον κέρδος ὡς καιρὸν φέρεν. Αἰγίλος. (Καιρῶ πονηρῶ καὶ τὰ θεία δεστυχεῖ. Φιλ.)}$ Ueber die prosaischen Stellen s. *Ar.* zu *Thuf.* 4, 59, 3. vgl. zu 2, 43, 2, 40, 1. Bei Homer kommt $\kappa\alpha\iota\rho\omega$ nicht vor.

A. 9. [4.] Wie die attischen Prosaischer in der Regel $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota$ $\chi\rho\acute{o}\nu\omega$, so sagen die attischen Dichter, seltener eben so (*Aesch.* *Ag.* 537, *Di.* *phil.* 99), gewöhnlicher $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \mu\alpha\chi\rho\omega$ (*So.* *Gl.* 330, *Ant.* 422, *Dr.* 88, *Phi.* 235, *Eu.* *Bach.* 895, *Dr.* 980) oder $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Eu.* *b.* *Stob.* 54, 8, *Ar.* *Frö.* 931, *Eupolis* 305, $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *So.* *Phi.* 306, (*Her.* 1, 32, 5, 9. $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \mu\alpha\chi\rho\omega\ \beta\acute{\iota}\omega$ *Ar.* *Ly.* 257), $\epsilon\kappa'\ \tau\eta\ \nu\kappa\tau\iota\ \acute{\alpha}\mu\acute{\omicron}\lambda\gamma\omega\ \chi\rho\acute{o}\nu\omega$ *Men.*

352, 6, *ἐν μακρῷ χρόνῳ* Vind. D. 12, 12. Men. 492. Dagegen vereinzelt *χρόνῳ μακρῷ* So. Gl. 1273 Gh., *ὀλίγῳ χρόνῳ* Simon. 62, *χρόνῳ βραχέϊ* DK. 1648, *βραχέϊ χρόνῳ* Men. 712, *παντὶ χρόνῳ* Aesch. Cum. 923? *χρόνῳ σὺμπαντι* Vind. D. 6, 56 (neben *ἐν παντί* 36), *τῷ παντὶ χρόνῳ* Stob. I. p. LVIII. Gaisf. (Plut. Pomp. 32.) Von prosaischen Stellen ist Xen. An. 1, 8, 22 unsicher und Plat. Guthyd. 303, e: *ὥστε πάνν ὀλίγῳ χρόνῳ* wohl mit Heindorf *ὥστ' ἐν* — zu lesen. Ähnlich stehen noch (bei Attikern vereinzelt) *ὀλίγαις ἡμέραις* Din. 1, 39. [Plut. Mar. 46, Luk. Gjel 56], *ἐλάττωσιν ἔσται* Isokr. 12, 58, wo freilich Koras *ἐν* vermischt. Mehr Beispiele ohne *ἐν* bietet Appian. *Ὑστέρῳ χρόνῳ*, bei den Prosaischern gewöhnlicher ohne *ἐν*, findet sich auch Vind. P. 4, 55, Aesch. Ag. 686 u. Ar. Frö. 705 neben *ἐν ὑστέρῳ χρόνῳ* So. DK. 614, neben *χρόνῳ ἐν ὑστέρῳ* Tr. 18. (*ἐν ὑστέρῳσιν ἡμέραις* Aesch. Ag. 1651.) Bei Homer finden sich Ausdrücke dieser Art gar nicht.

A. 10. [8.] Von nicht temporalen Begriffen finden sich ähnlich schon bei Homer einzeln *μάχῃ* und *ἐσμίνῃ* neben dem gewöhnlicheren *ἐν μάχῃ* oder *ἀνὰ μάχην* und *ἐν ἐσμίνῃ*. *Ζαχρησίς γίγνοντο μάχῃ αὐτοὶ τε καὶ ἔπποι. Ἰλ. Οὐ [δὲ] σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. Ἰλ.*

A. 11. [10.] (*Τῷ*) *χρόνῳ* mit der Zeit findet sich zwar nicht bei Homer, wohl aber sonst bei Dichtern mehrfach, wie Vind. D. 11, 85, P. 4, 78 u. öfter bei ihm, Gu. Jon. 1027. 1042, Iph. A. 694, Ar. Wo. 865, We. 460, Dät. 1 u. Person zu Eur. Med. 909. Auch mit πολλῷ nach langer Zeit Aesch. Ag. 507, So. Tr. 227, Gu. Iph. A. 640. Daneben *σὺν χρόνῳ* Aesch. Ag. 1351, Cho. 1007, Cum. 525, So. Aj. 306, DK. 1653, Tr. 201. (mit *βραδεί* Tr. 395, *ταχέϊ* *ἐν χρόνῳ* DK. 1602.) Ferner *ἐν χρόνῳ* Vind. P. 4, 291, Aesch. Hif. 131. 916, Ag. 831. 1544, Cho. 1036, Cum. 475. 954. So. DL. 613. *Ῥεθύνει γὰρ τὴν παραντίξ' ἡδονὴν λαβοῦσα λύπας τῷ χρόνῳ πίπτειν γλῆκ' Θεοδόκτου. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν, οὐχ ἡμῖν μόνον, ἣ καὶ παραντίξ' ἡ χρόνῳ δαίμων βίον ἐσθλὴν. Εὐ. Ἐδοκας ἡμῖν ἀλλὰ ἐν χρόνῳ χαράν. Σο. (Παῖδες ἐγένοντο σὺν χρόνῳ πεπρωμένῳ. Εὐ.) Ὅρῳ ἐν χρόνῳ δίκην ἀπαντ' ἔγουν εἰς γάτος βροτοῖς. Εὐ.*

3. Der besitzliche Dativ findet sich bei Dichtern (wie bei *εἶναι*, so) auch bei *περιφέρειν* und *φῦναι*, doch wohl nur wenn in dem Satze Subject und Prädicat ausgedrückt sind. *Λυμὴν πέφυνε πᾶσι παιδεία βροτοῖς. Μῆ. Ὡς δύσκολον τὸ γῆρας ἀνθρώποις ἔφν. Εὐ.*

A. 1. Der Gebrauch des Genitivs bei bloßem Subject ist nur statthast, wenn dasselbe durch den Artikel oder sonst auf ähnliche Weise bestimmt ist: *ἡ βασιλεία ἦν Κύρου*, dagegen *βασιλεία ἦν Κύρου. Τοῦτον [ἡ] ἡγεμονία ἦν. Ξε. Τὰ ἐποκείμενα τοῖς δαρεῖσσι τῶν ὑποφειμένων ἐστίν, τὰ [δὲ] περιόντ' αὐτῶν τοῦτον γίγνεται. Δη.* Dieser Genitiv findet sich bei Homer nur bei einem persönlichen Subject zur Bezeichnung der Abstammung. vgl. 47, 6, 1.

A. 2. Zur Bezeichnung der Verwandtschaft gebraucht auch Homer, wie die Prosa, den Dativ, wenn bloß ein Subject da steht: *πατέρες οὖν εἰσιν* Dd. B. 94. *εἰσιν οἱ παῖδες* Il. v. 183. *δύο οἱ υἱέες ἦσαν* Il. ε. 10 vgl. ω. 399. *τοῖς μοι εἰσι θύγατρες* ι. 144. *γαμβροὶ κύν μοι εἰσι* ι. 142. *πόσις γὰρ οἱ ἐσσιται* αὐτῇ Dd. ζ. 277. (*Νέστορος υἱέες ἦσαν δύο* würde heißen: vom A. waren, gab es zwei Söhne.) Eben so hat er auch den Dativ wenn zu dem Subject noch ein Prädicat hinzutritt: *Ἐγασσεν Αἰόλῳ πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ* Dd. ω. 270. *μήτηρ μοι (οἷ) ἐστ' Ἀγροδίη* ich habe (er hat) die A. zur Mutter Il. ε. 248. v. 209. In gleicher

Weise Plat. Cuthyb. 298: σοὶ πατήρ ἐστι κύνων; dagegen ἐβ πατήρ ἐσὶν αὐτῶν ὁ κύνων ihr Vater ist der Hund. vgl. Her. 6, 68 u. 69, 3, Ar. We. 187, Dem. 57, 66 und bei γίγνεσθαι Dem. 40, 49. (Aehnlich οἷδε πολιταὶ μοι εἶσιν Plat. Parm. 126, b. Dagegen τίς σου πατήρ ἐστιν Plut. Cic. 26.)

Α. 3. Von den abstracteren Ausdrucksweisen, wie ἡ γῆ ἀνθρώπων ἐστὶ γῆματα, γυναικὶ κόσμος ὁ τρόπος u. a. finden sich bei Homer eben noch keine Beispiele; wohl aber von der mit ὄνομα (att. Sy. Α. 6), selbst mit hinzugefügtem Abjektiv. Τῷ Ὀδυσσεὺς ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον. Od. 7, 409. Ἐμοὶ ὄνομα κλυτὸν Αἰδῶν eb. 183. Uebrigens ist diese Ausdrucksweise auch bei attischen Dichtern regelmäßig auf ὄνομα ohne Artikel beschränkt. Wenn dieser hinzutritt, so pflegt statt des Dativs der Genitiv zu stehen. vgl. Α. 1. Τοῦ αἰσχύον [δῆ] τοῦ ξένου τί τοῦνομ' ἦν; Gu. Zph. I. 250. Bei Ar. Frie. 189 hängt τοῦνομα von κατοικίς ab und selbst Ri. 1257 kann man es mit αἰετὶ verbinden. Doch kann auch beim Dativ der Artikel stehen, wenn der Name schon genannt oder doch irgend wie als notorisch bezeichnet wird. Her. 1, 179, 2: Ἴς ὄνομα αὐτοῦ. Ἴς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ ὄνομα. vgl. 6, 50, 63, 2, 91 u. ἡ ἐπωνυμίη 4, 148. Ὡς δὲ ψυχὴ τοῦνομα, τίς τοῦτον λόγος; was bekanntlich ψυχὴ heißt u. Plat. Gef. 895, e. vgl. Sophist. 229, c u. Lucian Bilder 10.

Α. 4. Von den in der att. Sy. Α. 7—10 angeführten Sprechweisen finden sich bei Homer keine Beispiele. Aehnlich jedoch ist das Vereinzelte τί ἐμοὶ ξένος καὶ ἀγωνὴς; was hab' ich vom Streit' und der Hülfe? was geht das mich an? Al. 9, 360. (Τί μοι πλοῦτός τε καὶ αἰδώς. Θέγνης.)

4. Der Dativ des Interesse hat bei Dichtern eine ziemlich ausgedehnte Sphäre. Ἐμῇ κεφαλῇ περιδιδία. Ἰλ. Τῷ δ' ἔγων αὐτὸς θωρήσομαι. Ἰλ.

Α. 1. So erscheint er besonders bei Verben öfter auf eine in der Prosa wenig übliche Weise. Eigentlich homerisch, doch auch bei andern Dichtern vorkommend, ist ἀρᾶσθαι τινι Einem (ab)nehmen, von ihm nehmen, empfangen. vgl. Porson zu Gu. Gef. 533 u. 47, 14, 3. Τοῖσιν μύθων ἔρχων. Od. Ὅταν ποτ' ἀνθρώποισιν ἡ τύχη γελᾷ, πάντων ἀγορμὴ τῶν καλῶν ἐύρίσκειται. Φιλήμων. Λίσσομ' Ἀχιλλεῖ μεθέμεν χρόνον. Ἰλ. Πρὸς κέντρα μὴ λάμπει τοῖς κρατοῦσιν σου. Εὐ. Τῷ [δῆ] λαλεῖν λάβωμεν ἔκκαιρον χρόνον. Σωσιπάτης. — Διέκτο οἱ σκήπτρον πατρῶιον, ἀφδιτον αἰεὶ. Ἰλ.

Α. 2. So findet sich der Dativ dichterisch auch bei den Verben des Gehens. Ὡς τέκνον, ἡ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; So. Τὸ πάγχρυσον δέρας Πέλλας μετήλθον. Εὐ. — Εἰδ' ἐμοῖς γόοις μόλοιτε. Εὐ.

5. Der Dativ der Relation hat bei Dichtern zum Theil eine geringere Sphäre als in der Prosa.

Α. 1. Der Dativ eines Particips durch als oder während übersetzbar findet sich öfter schon bei Homer: Μυρομένοισιν τοῖσι θάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως. Ἰλ.

Α. 2. Die (mehr abstracte) Ausdrucksweise ἐπλήοντι, συνελόντι u. findet sich bei Homer gar nicht und auch bei andern Dichtern selten. Συντεμόντι οἷδε ἐν ἔσθ' ἐταίρας ὅσα περ ἐστὶ θηρ' ἐκωλέστερον. Ἀναξίλας.

Α. 3. Dagegen findet sich bei Zeitangaben der persönliche Dativ öfter schon bei Homer (und besonders häufig bei Herodot. vgl. Kr. zu 1, 84,

1), Τῷ ἤδη δύο γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐγθίατο. 'Π. Ἡδὴ οἱ λειχοστὸν ἔτος ἐστὶν ἐξ οὗ κτεῖν ἐβη. 'Οδ. Ἡμῖν ἐλευτὸς τοῦ περιτροπέων ἐλευτὸς ἐνθάδε μινυόντεσσιν. 'Π.

6. Der ethische Dativ hat auch bei Dichtern einen sehr ausgedehnten, zum Theil eigenthümlichen Gebrauch.

A. 1. Während einzelne Formen desselben (z. B. μή μοι att. Sy. A. 2, ὥς γ' ἐμοί — A. 6) bei Homer nicht vorkommen, erscheint er andererseits bei ihm in sonst nicht gewöhnlichen Verbindungen, auch neben einem Genitiv. θεά οἱ ἔκλυεν ἄρῃς. 'Οδ. Γήθησεν ὅτι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. 'Π. Vgl. Dd. ζ, 155. 7 und §. 47 4, 1. Ein Dativ nach einem Genitiv Il. x, 188, nach einem Accusativ Dd. ρ, 555.

A. 2. Von den att. Sy. A. 4 erwähnten Dativem erscheint bei Homer nur ἀσμένω Il. ξ, 108, öfter bei attischen Dichtern. vgl. Ar. Frie. 588 u. Person zu Eu. Phö. 1061. Dagegen finden sich bei Homer so einige andre Participia von meist epischen Verben. Ἐμοὶ κεν ἀσμένω εἴη. 'Π. Ἐλδομένω μοι ἦλθον. 'Οδ. Γινώσκω ὥς σθῶν ἐλδομένοισιν ἰκάνα. 'Οδ. Τρώεσσιν ἐλδομένοισι γαρήν. 'Π. (Ἐπειγομένοισιν ἔκοιτο. 'Π.) Οὐκ ἂν ἐμοιγε ἐλπομένω τὰ γένοιτο. 'Οδ. (d. h. nicht als einem Hoffenden, wider mein Verhoffen würde dies mir geschehen.)

A. 3. [5.] Der Dativ der beurtheilenden Person findet sich schon bei Homer; freier bei den Dramatikern. Ἀρεῖδῃ, νῦν δὲ σέ, ἀνάε, ἐθέλουσαν Ἀχαιοὶ πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεσι βροτοῖσιν. 'Π.

A. 4. [6.] Wie bei τίμιος u., so findet der Dativ sich auch bei τιμὴς ἐμμορος u. Πᾶσιν ἀνθρώποισιν ἐπιθονοίοισιν, δοιοὶ τιμὴς ἐμμοροὶ εἰαν. 'Οδ. Ἀνιμὸν Ἀργείοισιν ὧδ' ἀπόλλεμαι. Σο. (Ἀνάξια [δῆ] πᾶσιν ἔστε δυστυχῆν. Σο. Ὡς πλοῦτος πλείστην πᾶσιν ἔχει δύναμιν. Θέοις.) Ueber ὥς ἐμοί, ὥς γέροντι 69, 77, 7.

7. Bei Verben erscheint der Dativ im Allgemeinen bei den Dichtern ebenmäßig wie bei den Prosaikern.

A. 1. Von den in der att. Sy. A. 1 angeführten Verben finden sich bei Homer viele noch gar nicht, wie ἄλλειπειν, πορίζειν, παρασκευάζειν, μηχανάσθαι, λυατεῖν, συμμέρειν, βοηθεῖν, ἐπορεύειν, ἐπηρεῖν, λατρεῖν, δουλεῖν, ἀκολουθεῖν, ἀπειθεῖν (wohl aber ἀπιθεῖν nicht selten), πειθαρχεῖν, συγχορεῖν, πιστεύειν, μαρτυρεῖν, προστάσσειν, ἐπιτάσσειν, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν, ἐπηρεάζειν; andere wenigstens nicht in dieser Bedeutung oder Fügung, wie δει (s. §. 47, 16, 2, δωρεῖσθαι nur Il. x, 557 mit dem Accusativ der Sache), ἀρχειν, ἐπαρχειν.

A. 2. Nur episch sind dagegen χραῖσμεν τινί τι Jemandem etwas abwehren (auch bloß τινί Jemandem hülfreich sein); das jenem gleichbedeutende und gleichgefügte ἀλαλεῖν (Morist zu ἀλέω); daneben auch τινός τι, meist nur episch; ferner die an sich auch prosaischen Verba ἀλέξειν und ἀρχειν in der Bedeutung abwehren, τινί τι; und in derselben Bedeutung ἀμύνειν τινί τι neben τινός τι und τινά τιος. Mit τινί τι und τινί τι findet sich auch das eigentliche dialektische und poetische ἀρήγειν. Meist nur episch ist auch ὀπηθεῖν folgen und ὀπάζειν in den Bedeutungen folgen lassen, τινί, und (mit dem Accusativ) verfolgen, bedrängen; auch dramatisch in der Bedeutung verleihen. Οὐ κορύνη οἱ ὀλεθρον χραῖσμεν. 'Π. (Οὐκ ἂν τοι χραῖσμη κίθαρις τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης. 'Π.) Θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ γίγω ἀνδρὶ δύναται ἀλαλέμεν. 'Οδ. Φραζέσθω νῆεσσιν ἀλεξέμεναι δῆμον πῆρ. 'Π. (Ἀντίος ἐξέθορε, Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. 'Π.) Χῆτων οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροῶς ἤρκεε λυγρὸν ὀλεθρον. 'Π. Οὐ κακὸν ἐστιν μερομένοισ

ἐτάροισιν ἀμυνόμεν αὐτὸν ὀλεθρον. 'Η. (Ἀφροδίτη αὐτοῦ κή-
ρας ἀμύνει. 'Η. Τρώας ἀμυνε νεῶν. 'Η.) — Οἰνητοῖς ἀρή-
γων αὐτὸς εἰρόμεν πόρους. Αἰ. Οὐκ ἀρήξετ' αἰσχύνῃν πόλει; Εὐ.
— Ζεὺς ἱκέτησιν ὀπηθεῖ. Ὀδ. Εὐρύμαχ' οὐ τί σ' ἄνωγα ἐμοὶ
πομπῆας ὀπάξειν. Ὀδ. (Χαλεπὸν σε γῆρας' ὀπάξει. Ὀδ.) Ἐρμείας πάν-
των ἀνθρώπων ἔργοισι χάριν καὶ κῆδος ὀπάξει. Ὀδ.

Α. 3. Poetisch (dialektisch) überhaupt sind πορεῖν verschaffen
und ὁμαρτεῖν τινι jemand folgen (bei Homer absolut zusammen
handeln, zusammen gehen); tragisch das seltene βοηθορμεῖν und
λύειν für λυσιτελεῖν. [Den Accusativ Co. Gl. 1005 veranlaßt das folgende
ἐπωγελεῖ.] Μαντιόσιν οἱ πόρεν Φοῖβος Ἀπόλλων. 'Η. Τοῖς ἀγαθοῖς
σύμμοις, κακοῖσι δὲ μὴ ποδ' ὁμαρτεῖ. Θε. Τῷ γῆρα φίλει γὰρ
νοῦς ὁμαρτεῖν καὶ τὸ βουλευεῖν ἂ δέ. Σο. Μισῶ φίλοισιν ὕστερον
βοηθορμεῖν. Εὐ. Φημί τοιούτους γάμους λύειν βροτοῖσιν ἢ γαμῖν
οὐκ ἄξιον. Εὐ.

Α. 4. Einige der hieher gehörigen Verba des Gebens erscheinen bei
Dichtern zuweilen in ungewöhnlicher Fügung, mit dem Accusativ der Per-
son und dem Dativ der Sache. Δωρεῖσθαι τινά τινι jemandem mit
etwas beschenken findet sich bei Aesch. Pro. 780, öfter bei Euripides und
Herodot. Ὀδ τι καὶνὸν ὄξεντα βελὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν. Ὀδ. [Ἰα-
νάτῳ Her. 9, 17, 2.] Ἄνδρα πεπρωμένον αἴσῃ ἐθέλεις ἐξανάλυσαι. 'Η.
— Ἐλένη σ' ἀδελγῇ ταῖσδε δωρεῖται χρυσί. Εὐ. Πόθος Δαρεῖον
ἔδωρῃσατο τῇ πλατανίστῳ τῇ χρυσῇ καὶ ἀμπέλῳ. Ἡρ.

Α. 5. [2.] Ueber δεῖ und χορὴ ἐμέ § 47, 16 Α. 2 u. 3.

Α. 6. Χορὴ ἐμοὶ mit dem Infinitiv findet sich bei Co. Ant. 736: ἄλλω
γὰρ ἢ μοὶ χορὴ γε τῆςδ' ἄρχην χθονός; u. Co. Jon 1314: τοὺς ἀδίκους
βωμόν οὐχ ἔκιν ἔχον· — τοῖς δ' ἐνδίκους ἱερὰ καθίζειν ὅπως ἡδικεῖ
ἐχορῇ. Co. undeß. Bruchst. 108 ist θυητοῖς mit κείμενος zu verbinden
und Ps. 28, 10 δικαίοις dem vorhergehenden ἀρχοῖσιν assimiliert. — [8.]
Ueber das mehr herodotische πειθεσθαι τινος Kr. z. Her. 1, 126, 3; verein-
zelt κατακοῦειν τινι eb. 3, 88, 1 u. App. Cyr. 55 u. ἀντηχοῦσθαι τινι
Her. 6, 14, 2.

Α. 7. [10.] Das dichterische, vorzugsweise homerische κέλεσθαι hat,
wie auch κελεύειν, bei Homer den Dativ; beim Infinitiv hat κέλεσθαι
nur den Accusativ; κελεύειν sowohl den Accusativ als (häufiger) den
Dativ; den Dativ namentlich in der Bedeutung aufrufend antreiben.
(Bei Co. Ky. 83 mag dieselbe Fügung als dort angemessene Nachahmung
der epischen Sprache statthast sein; bei Platon Rep. 396 a steht κελεύειν
τούτοις vom κελενότης. Bei den Spätern findet sich der Dativ gleichfalls
hin und wieder.) Πρόσω ἔσθε καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε. 'Η. (Ὁμό-
κλειον ἀλλήλοισι. 'Η.) Γινώσκω, φρονέω· τὰ γε δὴ νοέοντι κελεύ-
εις. Ὀδ. — Ἀμυγδόλοισι κέλευε ἔργον ἐποιχεσθαι. Ὀδ. Ἀλλή-
λοισι κέλεον ἀπτεσθαι νῆων ἢδ' ἐλκόμεν εἰς ἅλα διαν. 'Η. —
Πόλεμον οὐκ ἄμμε κελεύω δύνεμαι. 'Η. Κελύμην ἐρίφρας ἐταίρους
νῶν ἐπιβαινέμεν. Ὀδ.

Α. 8. [15.] Wie εὔχεσθαι, so findet sich das (zumal als Simplex)
poetische ἀράσθαι mit dem Accusativ (oder Infinitiv) der Sache und dem
Dativ der Person. Αὐτὴ τὰδ' ἔλλον, ἀρὰς τυράννοισι ἀνοσίου ἀρω-
μένη. Εὐ. Πῶρ ἀνάνυσιν θεοῖς, σοὶ πολλὰ κάμοι κέδν' ἀρώμενοι
πυρεῖν. Εὐ. Ἡράσαθ' Ἡβῇ νέος γενέσθαι. Εὐ.

8. Von den att. Cy. 8 angeführten Verben der Stimmung
und Gesinnung finden sich bei Homer noch nicht εὐνοεῖν, ἀγα-
νακτεῖν und θυμοῦσθαι.

II. 1. Poetisch und dialektisch sind ἀνδάνειν, μνησθαι und χολώσθαι (Mo. χολωθῆναι, bei Homer auch χολώσασθαι), ἐπιθῆναι χρώσθαι, κοτεῖν und κοτίζειν, ἀγᾶσθαι (vgl. Her. 8, 69), σκέλεσθαι, (νεμεσᾶν,) νεμεσᾶσθαι und νεμεσίεσθαι. Δεῖ τοῖσι πολλοῖσι τὴν τύραννον ἀνδάνειν. Εὐ. Τῇσι πόλεσι ξαθεῖ Ἰωσι ἐπεσθαι. Ηρ. Μῆνι Ἀχαιοῖσιν, πολέμον δ' ἀποπαῖεο πάμπαν. Ή. Βασιλῆϊ χολώσθη. Ή. Εἰ [δὲ] π λῆξῃς ᾧ χολώσεται στρατός, οὐκ ἂν ταγεῖη παῖς ὅδε. Εὐ. Κρεῖσσων [δὲ] βασιλεὺς ὅτε χώσεται ἀνδρὶ χέρι. Ή. Καὶ κεραμῆς κεραμῆ κοτέει καὶ τέκτονι τέκτων. Ησ. Λάμνησι σίγῃς ἀνδρῶν ἡρώων, τοῖσιν τε κοτέσσεται ὄβριμοπάτηρ. Ή. Τόγῃ οἱ ἡγάσθε θεοὶ ἕκαστον. Ὅδ. Οὐ τι εἶπεν, σκυζομένη διὲ παρῆ, χίλος δέ μιν ἄγχιος ἦρει. Ή. (Καὶ ἄλλω νεμεσᾶτον, ὅτις τοιαῦτά γε ἔειπε. Ή.) Μὴ ἀχαθῶ περ ἰόντι νεμεσσηθῶμεν οἱ ἡμεῖς. Ή. Ἥρη οὐ τι τίσον νεμεσίεζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. Ή.

II. 2. Homerisch (in der Ilias) ist die Formel βούλεσθαι τινι νικῆν wollen daß Jemand siege. Ζεὺς Τρώεσσι καὶ Ἐκτορι βούλετο νικῆν. Ή.

II. 3. [1.] Ἀχθεσθαι mit dem Accusativ eines substantivirten Nentrums ist allgemein üblich (Kr. zu Xen. An. 1, 1, 8, 3, 2, 20. Gn. Gypf. 6); aber ἀχθεσθαι ἕκτος II. ε, 361 vereinzelt. Denn ἀχθεσθαι κῆρ 2, 274. 400 ist verschieden und gehört unter § 46, 3. [4.]

9. Von den in der att. Sy. 9 angeführten Begriffen finden sich bei Homer noch gar nicht κοινῶν, κοινωνεῖν, προσήκειν, πλησιάζειν, ἐναντιοῦσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, στασιάζειν, συναπτειν, ἀγωνίζεσθαι, πολεμεῖν, συναλλάσσειν, καταλλάσσειν; nicht in der hieher gehörigen Bedeutung finden sich bei Homer πρόπειν und διαλέγεσθαι; nicht mit dem Dativ κερᾶν (κεραυνῶναι). Ueber das Herodotische συμφέρεσθαι τινὶ τι mit Jemand über etwas übereinstimmen Kr. zu Her. 1, 173, 3.

II. 1. Nicht zahlreich sind die bloß poetischen und dialektischen Verba dieser Art. Ἀσὺν ἀνώχθω μάρασθαι δηίοισι κατὰ κρατερὴν δμῶν. Ή. (Ἡμεῖς γε πρὸς γυναιῖκα μάρασθαι μίαν οἶοις. Εὐ.) Ἀργείους τί δὲ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν; Ή. Τῆς ἂν τοῖς δ' ἀντιωθῆναι θέλοι; Αἰ. Οἱ Πέρσαι αἰρέουσιν Σάρδεις οὐδενός σφι ἀντιωθέντος. Ηρ.

II. 2. [1.] Wie in der Prosa, so erscheint auch in der Poesie der Dativ bei Redensarten die mit einem der den Dativ regierenden Verben synonym sind. Μητρὶ διαφοράν ἔχει. Εὐ. Ἐν πρώτῃ σοι μομφῇ ἔχω. Εὐ. Δεινὴ ἡς ὀργὴ καὶ θυσιος πέλει, ὅταν φίλοι φίλοις συμβάλωσ' ἔρην. Εὐ. Ὀλλύειν Τρῶας, τοῖσιν κότον αἰὼν ἔθεσθε. Ή. Ἀνδράσι θυμνεύουσι πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο. Ή. — (Πρόσθε οἱ ὄδον ἔσχευ. Ή.) Ὡς ὠρμάνει μένων' ὃ δὲ οἱ σχεδὸν ἤλθε τεθῆνός. Ή. Ἀσσον ἐρχεται Κρέων ὃδ' ἡμῖν. Σο. Χρῶτα χρῶτι πέλας ἔθετο. Εὐ. Θέλομαι ἂν ἤδη σοι πέλας θρόνους ἔχειν. Αἰ. vgl. Her. 2, 35, 1, 7, 91. Thuf. 3, 38, 1 u. §. 48, 14, 1.

II. 3. Mit dem Dativ finden sich auch mehrere poetische Verba die ein Entgegenkommen oder Annähern bezeichnen. Ἦντιον ἀλλήλοισιν. Ή. Ἀσθήνων παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιώσιν. Ή. Θεοὶ ἐν πεδίῳ Πλέγῃς Γιγάντεσσι μάχην ἀντιάουσιν. III. Ἰδομενεὺς οἱ ἀντεβόλησεν. Ή. (vgl. 47, 14, 1.) Ζεὺς Τρῶας τε καὶ Ἐκτορα νησοὶ πέλασεν. Ή.

II. 4. Das sachliche Object haben mehrere dieser Verba nach der Ana-

logie von *κρῆν* auch im Genitiv. So besonders *ἀντῶν* wenn es ein Streben bezeichnet. Ueber *ἀντῶν* §. 47, 14, 1. *Νεώτεροι ἀντιῶντων ἔργων τοιούτων.* *Ἦ.* [*Ἐλθῶ πελάζειν σῆς πάτρας. Σο.*] *Τίς σ' ἐπικτε Πανός ὀρεσασάτω προσπελασθεῖσα;* *Σο.* *Κατὰντῶν ἐπειχόμεν πρὶν τῆςδε κοίτης ἐμπελασθῆναι ποτε. Σο.*

Α. 5. Einige Verba der Art finden sich besonders bei Dichtern und spätern Prosaisern auch mit dem Accusativ verbunden, regelmäßig *ἀντιάειν* bei Herodot. [Robeck zu *Σο.* *Ἀ.* p. 351 s.] vgl. 47, 14, 6. *Ἰήρας ἐπισυν ἑμὸν λέχος ἀντιώσαν.* *Ἦ.* *Ἀντιάσωμεν τὸν ἐπιόντα.* *Ἡρ.* *Οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Λαρίον στρατιήν.* *Ἡρ.* — *Τὸν Κιταυρῶνος τόπον ἐπλησίαζεν τῷδε τάνδρι.* *Σο.*

10. Von den att. Sp. 10 angeführten Verben der Aehnlichkeit finden sich bei Homer gar nicht *εἰκάζειν*, *ὁμολογεῖν*, *ὁμωγνωμονεῖν*, *ὁμοδοξεῖν*, *ὁμονοεῖν*; nicht mit dem (ausgedrückten) Dativ *ὁμοιῶν*.

Α. Dafür giebt es einige poetische, vorzugsweise epische Verba der Art. *Δὸς ἐμοὶ ὥμοιον τὰ σά τεύχεα θωρηχθῆναι, αἶ κ' ἐμὲ σοὶ ἰσχυόντες ἀπόσχονται πολέμοιο.* *Ἦ.* *Τυδεΐδῃ μιν ἔργωε δαίμονι πάντα εἰσκα.* *Ἦ.* *Ἠκαστ', οὐ τις σοὶ γε θεῶν δόνατ' ἀντιφερίζειν.* *Ἦ.* *Μαίνεται οὐδὲ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφάριζειν.* *Ἦ.*

11. Mit Präpositionen zusammengesetzte Verba haben bei Dichtern im Allgemeinen eben so wie bei Prosaisern den Dativ. Bei Homer jedoch ist dieser Gebrauch schon in sofern seltener als in vielen Verben der Art die Präposition getrennt erscheint. Dazu kommt daß viele der hieher gehörigen Composita bei Homer noch gar nicht vorkommen.

Α. 1. Dagegen finden sich einzelne Verba der Art mit dem Dativ die in der Prosa entweder überhaupt nicht oder doch so nicht vorkommen. *Ἀσβεστός ἐνὶ ὄρωτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν.* *ἸΟ.* *Συννεάξων ἡδὺ παῖς νέψ πατρί.* *Εὐ.* — *Νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγνηροῖσιν ἐνῆκας.* *Ἦ.* — *Ἐνεκέρησαν στρατῷ.* *Ἡρ.*

Α. 2. Wie *μετά* in der ältesten Sprache mit *ἐν* zuweilen synonym vorkommt, so finden sich in ihr zuweilen auch Composita mit *μετά* in gleicher Weise wie die mit *ἐν*. *Ὀλβῷ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν.* *Ἦ.* *Ἐρρ' οὕτως' οὐ σὸς γε πατὴρ μεταδαίνυται ἡμῖν.* *Ἦ.*

Α. 3. [4.] *Ἐξείναι* und *εἰσέρχεσθαι* in psychischem Sinne stehen bei Dichtern gewöhnlich, wie das synonyme *ἐπέρχεσθαι* immer, mit dem Accusativ; auffallend an einigen Stellen mit einem appositiv beigefügten Dativ des Particips. [Ginsley zu *Eu. Med.* 56.] Vereinzelt findet sich in diesem Sinne *εἰσέβη μοι. Μένος ἀτρομον ἄνδρας εἰσέρχεται οὐ πρὶ πάτρης ἀνδράσι δεσμεύεσσι πόρον καὶ δῆρον ἔθεντο.* *Ἦ.* *Ἐξῆλθε μ' οἶκος, εἰ γενήσεται τάδε. Εὐ.* *Τρώας τρώος αἰνὸς ἐπῆλυθε γυνὴ ἔχαστον.* *Ἦ.* *Ὀκ οἶκος σῆς μ' ἐπέρχεται φυχῆς.* *Ἦ.* *(Ἐμοὶ ἐς ἔπει ἄλγος οὐ μικρὸν φρονί. Εὐ.* *Ἐξῆλθε τοῖν τοῖς ἀθλοῖσιν ἔρις κακή. Σο.* *Ἐμοὶ οἶκος δεινὸς εἰσέβη. Σο.)*

Α. 4. (6.) *Ἐπιστρατεύειν* mit dem Accusativ haben von Dichtern vielleicht nur tragische: πόλιν *Σο.* *Tr.* 75, *Eu. Ph.* 285. *Σίφ.* 646, *Tro.* 22, *πατρίδα* *Σο.* *Tr.* 362, *πατρίδ' ἐπεστρατευμένους* *Eu. Ph.* 606. [Mit einem persönlichen Accusativ das *Activ* *Ἰηφ.* 4, 60, 2. 92, 5.] Einiges Aehnliche findet sich bei Homer: *ἐροῦσθαι τινα* *Ἦ.* o, 691. v, 461.

(Hes. α, 127?) ἐπιφοιτᾷν τινα Hes. 7, 16, 3. vgl. eb. § 2. ἐπαύσσειν τινα Il. μ, 308. ψ, 64.

II. 5. [8.] Den Accusativ haben auch einige dichterische Composita mit πρὸς, wie das tragische προσπίτνειν τινα. (Ueber προσίζειν βωμόν § 46, 6, 2.) Ἰκτῆρι θαλλῷ προσπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Eὐ.

12. Mit Substantiven verbinden auch die Dichter den Dativ mehrfach.

II. 1. Auch in einer solchen Verbindung ist er eigentlich ein Dativ des Besizes oder des Interesse. Τῶν ματαίων ἀνδράσι φρονημάτων ἡ γλώσσ' ἀληθῆς γίνεται κατήγορος. Αἱ. Κακὰς ἐγὼ γυναικας εὐδῶσιν στυγῶ. Σο. Ἐμοὶ τρέφεται παῖς σωτῆρ δόμοις, ἐχθροῖς βλάβῃ. Ἀρ. Τρῶα Ἐρχιδόνιος τέκετο Τρῳέσσιν ἀνακτα. Ἰλ. — Ὡ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρὶ. Eὐ. Ὡ θήβαισιν εὐίπποις ἀνδρ, μὴ σπείρε τέκνων ἄλοχα θαμνόνων βίη. Eὐ. Ὁ ναντίλοισι μάντις ἐγγγγεῖ μοι. Eὐ. Δούλοι γυναιξὶ ζῶμεν ἀντ' ἐλευθέρων. Ἀλέξισ.

II. 2. Der besitzliche Dativ findet sich besonders bei Herodot häufig in Verbindung mit einem Substantiv, sogar nicht selten zwischen den Artikel und sein Substantiv eingeschoben. So besonders das persönliche Pronomen (μοί, σοί,) οἱ, zumal in Verbindung mit δέ, τέ und γάρ; eine Stellung die auch wenn das Pronomen nicht zum Substantiv gehört vorkommt. Vgl. § 47, 9, 8. Eine Art Jonismus sind wohl auch die Stellen des Platon att. Sy. II. 3, der ja öfter einzelnes Jonische hat, selbst in Formen. Φάρμακα εἰδὼς πάσας, τὰ οἱ ποτε πατρὶ γίλα φρονέων πόρε Χείρων. Ἰλ. Φωνή οἱ αἰδέε' ἱκάνεν. Ἰλ. Τὰ ἐν Βραγχιδίῃσι ἀναδήματα Κροίσῳ ῥομῖα τοῖσι ἐν Δελφοῖσι. Ἡρ. Δοκίει γάρνα οἱ ἀδελγεῖν ἐν Ἀβύρῃ περῆσθαι. Ἡρ. Ἀπίλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἰλε ἀρχήν. Ἡρ. vgl. Kr. zu 1, 60, 1. — Τὰ μοι παθήματα, ἔοντα ἀγάριστα, μαθήματα γέγονε. Ἡρ. Τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Ἡρ. Τὴν μὲν εἰπεῖν ταῦτα (λέγειαι) τῶν δὲ οἱ παίδων τὸν πρεσβύτερον εἰπεῖν. Ἡρ. Σιέρδιν μυχὲν ὑμῖν ἔοντα λογιέσθε· οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιλείων. Ἡρ. — Ἐλθεῖν (φασί) ἐπὶ τὴν θάλασσαν βασιλεὺς θρυγάτερα τὸ δὲ οἱ οὐνομα εἶναι Ἰοδν. Ἡρ.

II. 3. Aehnlich, obschon oft in die Bedeutung des ethischen Dativs überspielend, findet sich der Dativ eines persönlichen Pronomens einem andern Dativ zugesellt. Μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχραον οὐκ ἐθελούσῃ. Ὀδ. — Πάπηνεν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅσους οἱ ἀρὴν ἐτάροισιν ἀμύναι. Ἰλ. Οὐδ' τῷ πρώτῳ οἱ καλεῦσμά τι ἐπείδετο. Ἡρ. Ἡμῖν γε τιμὴ παντὶ τῷ γένει προσῆν. Eὐ. — (Ἐκχυρὴς ὁπὸς ἔκλυον, ἐν δ' ἐμοὶ αὐτῇ στήθεσι πάλ्लεται ἥτορ. Ἰλ.)

II. 4. In andern Stellen finden sich zwei Dative ähnlich wie zwei Accusative 46, 16, 1—3. Μαρτυρεῖ μοι τῇ γνώμῃ Ὀμήρου ἔπος. Ἡρ. Σοὶ μάλιστα γε λαὸς Ἀχαιῶν ἐπιτείσονται μύθοισιν. Ἰλ. Δίδον οἱ ἡνία χερσίν. Ἰλ. Μένος οἱ ἐμβαλε θυμῷ. Ἰλ. Ἀχαιοῖσι μέγα σθένος ἐμβαλ' ἐκάστω κραδίῃ. Ἰλ. Ἀκουσον, ὥς σοι τέρψην ἐμβαλῶ φρενί. Eὐ. — Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεισιν πείδηται Ἀχαιῶν; Ἰλ. — Μηχρεῖ ἔπειν' Ὀδυσσῇ κάρη ὦμοισιν ἐπείῃ. Ὀδ.

13. Der Dativ bei Adjectiven und von diesen abgeleiteten Adverbien findet sich bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa. Παύροισιν πόντος μεγάλ' ἀνδράσιν ἐστ' ἐπιχειρεῖ. Θεόγνις. vgl. att. Sy. 48, 13, 1.

II. 1. Ἄντιος entgegen findet sich mit ἐρχεσθαι oder einem ähnlichen Verbum bei Dichtern mit dem Genitiv (ausgenommen Il. η, 20, wo der

Dativ wohl nach § 48, 9, 2 zu erklären ist). In der Bedeutung entgegengesetzt steht es schon bei Euripides mit dem Dativ. *Τίς πρῶτος Ἀγαμέμνωνος ἀντίος ἦλθεν; Ἠ. Γυναικὶς ἀντίοι σταθέντες ἐννέπουσι, καίθναί, Εὐ. — Ἰππεύσαι ἱππῆς ἦσαν ἀνθωπισμένοι, τετραόροισι τ' ἀντ' ἄρμαθ' ἄρμασιν. Εὐ. Ἐγὼ γε τούτοις ἀντίαν γνώμην ἔχω. Εὐ.*

Α. 2. Herodot verbindet ἀντίος wie ἀντία und ἀντίον gegenüber an sich mit dem Genitiv (vgl. 47, 29, 2); mit dem Dativ, wenn sie mit dem Verbum gleichsam ein Compositum bilden; mit dem Dativ auch ἀντίος entgegengesetzt. *Ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα καὶ ἀντίῃ κείται. Ἡ. Ὁ Ἄλως ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίας τὰ κάτω ἐκ θαλάττης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὐξείνου πόντον. Ἡ. Κύρος τὰς καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἵππου. Ἡ. — Ἀργεῖοι ἔχοντο ἀντίοι τοῖς Λακεδαιμονίοισι. Ἡ. (Ἦσαν ἀντία Πέρσῃ ἐς μάχην. Ἡ. Ἡ Σινώπῃ τῷ Ἰστροῦ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται. Ἡ.) — Μὴ λεγθεῖσων γνώμεων ἀντιῶν ἀλλήλησι οὐκ ἔστι τὴν ἀμείνω αἰρεῦμενον ἐλέσθαι. Ἡ.*

Α. 3. Ἀντίον und ἀντία πνός findet sich schon bei Homer; als Nendensart (§ 48, 9, 2) vereinzelt ἀντίον εἶπεν νιν. Il. α, 230, üblicher ἀντίον αἰδᾷν νῆα. *Προφρονέως μέμαθ' Ἐκτορος ἀντίον ἔλθειν. Ἠ. Τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελύεις ἀντία Πηλεΐωρος ὑπερδύμοιο μάχεσθαι. Ἠ. — Ἀῶρ' ἀποαιροῦνται ὅσπες σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Ἠ. Οὐκ ἐρίω ἀντία τοῖς ἀγαθοῖς. Π. — Ποσειδάωνα, μέγαν θεόν, ἀντίον ἤδα. Ἠ. — Τὰ ἐμπάλιν πνός Her. 2, 19, 3. νιν 2, 35, 1. vgl. oben 9 Α. 2.)*

Α. 4. [8.] Zu den Adjectiven der Nehmlichkeit gehören auch die poetischen, vorzugsweise epischen Ausdrücke ἀλγικίος, ἐναλγικίος und εἰκελος, dies in der Form ἔκελος auch bei Pindar und Herodot vorkommend. Für ὁμοίως sagen die Dichter auch, Homer nur ὁμῶς. *Παῖδ' ἐπὶ κόλπῳ ἔχει ἀλγικίον ἀστέρι καλῷ. Ἠ. Τό γε καλὸν ἀκούμεν ἐστὶν αἰδοῦ τοιοῦδ' ὅλος ὅδ' ἐστί, θεοῖς ἐναλγικίος αὐδὴν. Ὀδ. Φλόγῃ ἐκέλος ἤγεμονεῖται Ἐκτωρ. Ἠ. Ἀμαχὸν κακὸν διαβολῆαν ὑποκάπες, ὄργαις ἀτενὲς ἀλωπέκων ἔκελοι. Π. Αἶμος ἀκόλαστος ὥθει ἐμπέσων τὰ πρήγματα ἄνευ νόου, χερμάρεσσι ποταμῷ ἔκελος. Ἡ. Ἐχθρὸς [δὴ] μοι κείνους ὁ μῶς Ἀἰδαο πύλῃσιν ὅς γ' ἔτερον μὲν κείθῃ ἐνὶ γρεσὶν ἄλλο δὲ εἴπῃ. Ἠ. (Ὀδ.)*

Α. 5. [9.] Die att. Cy. Α. 9 erwähnte Brachylogie findet sich schon bei Homer. *Οὐ μὲν σοὶ ποτὶ ἴσον ἔχω γέρας. Ἠ. Αἱματὶ οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Ἠ. (Ἀναῶν ὀνόμαζες ἀρίστους, πάντων Ἀργείων γυνὴν ἴσκουσ' ἀλόχοισιν. Ὀδ.)*

Α. 6. Von den att. Cy. Α. 1. ff. angeführten Adjectiven kommen sehr viele (sonst sehr übliche) bei Homer noch gar nicht vor, namentlich χοῖσιμος, ἀχρηστός, βλαβερός, σύμφορος, ἱκανός, ἐπιτήδειος, συγγνώμων; εὐνους, δύνους, κακόνους, εὐμενής, προσηλής, πολέμιος, διάφορος, ἐμποδών; κοινός (bei ihm δημιός), οἰκίος, συγγενής, ἀδελφός adjectivisch; ἀκόλουθος; προεπίδης, ἀπροπής, ἀνάρμοστος, παραπλήσιος, ἐμμερής, προσμερής. Fremd ist ihm auch ὁ αὐτός mit dem Dativ. Von den att. Cy. Α. 11. 12 erwähnten Adjectiven finden sich bei Homer nicht ἐμμερτός, ἐνοχος, σύμμαχος, σύμφορος, ἀσύμφορος, ἀσύντροφος, ἐπίρουλος; ὁμορος, ὁμότιχος, ἀντίστροφος. Wenn von den übrigen zu Nr. 13 gehörigen Adjectiven mehrere bei Homer nicht mit dem Dativ vorkommen, so ist das meist zufällig.

14. Ομοῦ und ἅμα finden sich schon bei Homer mit dem Dativ; gar nicht bei ihm ἐπεξῆς, das eigentlich nur profaisch ist.

Α. Ἐγγύς findet sich (selten) auch bei Dichtern (bei εἶναι) mit dem Dativ, doch nur in örtlicher, nicht in verwandtschaftlicher Bedeutung. Eben so σχεδόν nahe, in dieser Bedeutung episch (und lyrisch). Vgl. § 47, 29, 1 u. 48, 9, 2. Ἐγγύς δὲ τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν. Ἠ. Θάνατος δὴ σφι σχεδόν ἐστιν. Ὀδ.

15. Der dynamische Dativ hat schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. [2 u. 3.] So findet er sich bei ihm häufig in der Bedeutung durch: nicht selten auch bei Passiven. Ὅσον ἐγὼ δύναιμι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει οὐ μέ τι γῆμι μεθυσμένον οὐδ' ἥβαιόν. Ἠ. Κατὰ πολλὰ πέπονθα κύμασι καὶ πολέμῳ. Ὀδ. Ἐγὼ σε παύσασθαι κέλωμαι, μὴ πως τάχ' ὑπ' αὐτοῦ δοῦρι δαμῆις. Ἠ. — Ἀγεῖς αὐτὸν δέσσειν, ἀνδρὶ δαμῆις κρατερῷ. Ἠ.

Α. 2. [4 u. 5.] Seltener sind bei Homer die Stellen an denen der Dativ eine Gemäßheit oder einen Grund bezeichnet. Κακῇ αἰσῇ κοιλῆς ἐπὶ νηὸς Ὀδυσσεὺς ὄκειτο. Ὀδ. Δεῦρ' ἵκοιεν πόλεμόνδε, καὶ οὐτάμενοι περ, ἀνάγκη. Ἠ. Τίστο δ' ἡμῶ ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ νῆάσι κυδαλίμοισιν. Ὀδ.

Α. 3. [6.] Von den Verben der Affecte die den Dativ annehmen sind wenige ausschließlich dichterisch: episch ἀδῶσαι [und ἀνιάζειν]; meist dichterisch (nachhomerisch) ἀλγύνεσθαι (att. Sy. Α. 6) und γανροῦσθαι; herodotisch περιημεκεῖν. Χλιδᾶν ἔεικας τοῖς παροῦσι πράγμασιν. Α. Ἰστω ἄφρων ὦν ἔσσις ἀνθρώπος γεγώς δ' ἡμον κολοῦει χρήμασιν γανροῦμενος. Εὐ. Οὐκ ἐθέλουσι νύκτα γυλαστέμεναι καμμάτων ἀδηκότες ἀνῶ. Ἠ. [Κτεάτεσσιν ὑπεργυάλως ἀνιάζει. Ἠ.] Οἱ Φωκαεῖς περιημέκτεον τῇ δουλοσύνῃ. Ἡρ.

Α. 4. Τέρπεσθαι um sich an etwas ergötzen findet sich in der attischen Prosa nur vereinzelt; bei Dichtern ist der Dativ zuweilen sogar ein persönlicher. Ueber den Genitiv § 47, 15, 1. Ὁρχηστὸν καὶ ἀοιδῇ τέρποντο. Ὀδ. Ἄλλος [δὲ] ἄλλοισιν ἀνὴρ ἐπιτέρπεται ἔργοις. Ὀδ. Μῆνα ξμῖνα τεταρπόμενος τεκέεσσιν κορυδίῃ τ' ἀλόχῳ καὶ κτήμασιν. Ὀδ. Μῆκος τῶν λόγων ἔδον πλέον τέκνοισι τερφθεῖς τοῖσδε. Σο. (Μειδῶσεν Ἀχιλλεῖς, χαίρων Ἀντιλόχῳ. Ἠ.)

Α. 5. Von den in der attischen Syntax Α. 6—8 angeführten Verben finden sich bei Homer nicht ἀδνμῆν, ἀλγύνεσθαι, ἀγανατεῖν, καλλοπίζεσθαι, σεμνύνεσθαι; βαρεῖος (χαλεπῶς) γέριν, ἀπορεῖν; στέργειν; mit dem Dativ nicht ἡδεσθαι (nur ἦσατο Ὀδ. ι, 353), αἰγύνεσθαι, φοβεσθαι, γελᾶν; ἀγαπᾶν (überhaupt nur Dd. φ, 289. ψ, 214).

Α. 6. [9.] Der Dativ der Differenz scheint bei Homer nicht vorzukommen. Ihm fremd sind die hieher gehörigen Verba διαφέρειν, πλεονεκεῖν, ἐλαττοῦσθαι, προεβένεσθαι, ὑστερεῖν, so wie auch in den hieher gehörigen Bedeutungen ὑπερβάλλειν und λείπεσθαι.

Α. 7. [10.] Beim Comparativ und Superlativ gebraucht Homer statt der Dative πολλῶ ιε. die Accusative πολὺ ιε. Οὐδέν und μῦδὲν kommen bei Homer so nicht vor, eventuell οὐ τι, μὴ τι; πολὺ τι, πολλόν τι bei Herodot. Vgl. Α. 10. Δίσκῳ αὖ πάντων πολὺ φέρτατος ἦεν Ἐλατεῦς. Ὀδ. Τοῖ ἀρσενες ἐκτὸς ἱανόν, πολλὸν πανρότεροι. Ὀδ. Λάβε δισκον μέλιονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. Ὀδ. Αἶδ' ὅσον ἦσσαν εἰμι, τόσον σὺ φέρτερος εἶην. Ἠ. — Τῷ μοι Τηλέμαχος πάντων πολὺ φίλιατός ἐστιν. Ὀδ. Γινώσκει' ἔπειτ' ὅσον εἰμι θεῶν

καρίστος ἀπάντων. 'Η. — Νομίζουσι πολὺ τι καλλίστους τοὺς ἐαν-
τῶν νόμους ἕκαστοι εἶναι. 'Ηρ.

Α. 8. Neben πολὺ gebraucht Homer auch μέγα beim Comparativ und
Superlativ; beim Superlativ auch die Tragiker. Κακοεργεσίας εὐεργεσίῃ
μέγ' ἀμείνων. 'Οδ. Ἀγαμέμνων μέγ' ἀρίστος Ἀχαιῶν εὐχεται εἶναι.
'Η. Ὁ γενναῖα καὶ μέγ' ἀρίστη, χαῖρε. Εὐ.

Α. 9. [12–14.] Mit πρό (προ-) wie auch mit πρῶν verbindet Ho-
mer nur πολὺ (πολλόν); nur πολλόν auch mit νικᾶν (Jl. σ, 252, ψ, 742.
Od. γ, 121). Διαφέρειν gebraucht er überhaupt nicht. Πολὺ προδὲ βήκας
ἐτάρων θηρίοισι μάχασθε. 'Η. Πολὺ προβέβηκας ἀπάντων. 'Η. Πολὺ
πρὶν ἐράπει' αἰγῇ. 'Η. Κρητὴρ κάλλει ἐνίκᾳ πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολ-
λόν. 'Η. vgl. Kr. z. Her. 5, 1, 2.

Α. 10. Herodot verbindet das fast adverbial gewordene τι 3, 116.
4, 33, 1 mit πολλῷ (doch auch mit πολλόν 1, 192, 2, 3, 38, 1, 106) und
dem Superlativ, wie es auch bei ὀλίγῳ und dem Comparativ vorkommt 4,
79, 1? 81, 1? 6, 69, 2, 8, 95. (5, 92, 9 wird πολλῷ δέ τι für π, δ' εἶ
zu lesen sein.) Daneben πολλῷ τέφ' ἐλασσον 2, 48, 1, 124, 2. μέζων 2, 67.
Πρὸς ἄρκτου τῆς Εὐρώπης πολλῷ τι πλεῖστος χρόνος γαίνεται εἶναι. 'Ηρ.
'Αριστεῖδον ὀλίγῳ τι πρότερον τοιῶν ἐπεμνήσθην. 'Ηρ. ('Ηχονσα
πρᾶγμα ὀλίγῳ τι πρότερον περὶ ὅμων λαλούμενον. 'Αρ.)

Α. 11. [15.] Das Woran oder Worin bezeichnet der Dativ mehr-
fach schon bei Homer. Τίς ὅδ' ἐστίν, μείων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος
Ἀτρεΐδαι, ἐυρύτερος δ' ὤμοισιν ἰδὲ στέρονοις ἰδέσθαι; 'Η. — Ἀρχοὶ
μνηστήρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. 'Οδ.

Α. 12. [16.] Auch den mitwirkend die Handlung begleitenden Begriff
bezeichnet der Dativ bei Homer schon mehrfach, wenn auch viele in der
Prosa übliche Ausdrücke der Art bei ihm nicht vorkommen, da z. B. γνώμη,
τύχη, ὀργή, ὥμη, ἐπιστήμη sich bei ihm überhaupt nicht finden. Τρώες
τύχῃ ἴσαν. 'Η. Αἰζάντε φρυγῇ ἐπὶ νῆας ἐκίσθην. 'Οδ. Ἦσαν ἐγὼ σπον-
δῇ δαμνῆμ' ἐπέεσσιν. 'Η. Ἰλλασίω οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δῆσαντες ἄγονται.
'Η. Τείχος Ἀχαιῶν ὀρεξόμεθα σθένει μέγαλον. 'Η. Σιωπῇ εἶαι ἀκού-
οντες. 'Οδ. Σιγῇ νῦν ξυνίει καὶ τέρπειο πινέ τε οἶνον. 'Οδ. Μολπῇ τ'
ἰνυγμῷ τε ποσὶ σκαίροντες ἔποντο. 'Η. Κάθιζον ἐπὶ κλισίαις ἕκαστοι
κόσμῳ. 'Οδ. (Ueber das seltene οὐδένα κόσμον neben οὐδενὶ κόσμῳ Kr.
z. Her. 8, 117.)

Α. 13. Für ὅνιν mit dem Dativ giebt es aus der attischen Prosa wohl
nur ein Beispiel, Xen. Hell. 1, 1, 16: ὄντος πολλῷ [wo man πολλοῦ nach
Eustathios gegeben hat, was zwar nach der Analogie von ἔει πολὺς erklärlich
wäre, aber nicht erweislich ist]. Dennoch darf man nicht zweifeln daß der
Dativ bei diesem Verbum regelmäßig war. Zwar τῆσδ' τὸν Αἰα ὄντα
πολλῷ Μεν. 833 ist zum Theil nur Conjectur. Sicher aber ist Aristophon
13: νικῶτω μὲν ἀλγίτοις, ψακαῖτω δ' ἄροισιν, ὕετω δ' ἔτνει. So auch
Her. 1, 87 ὅσαι ὕδαι λαβροτάτῳ und 1, 193 und 4, 50 ὕεται ὀλίγῳ, wie-
wohl an diesen beiden Stellen mit der Variante ὀλίγον, wie 4, 28 οὐκ ὕει
λόγον ἄξιν οὐδέν und Theophr. h. pl. 4, 14, 3 πολὺ ὕαντος. Sogar mit
einem Substantiv Pindar D. 7, 50: Ξανθὸν ἀγαγὼν νεγλὰν πολλὸν ὕσε
χρυσόν; (dagegen χρυσῷ νίγειν Pind. 3, 6, 5. κατένιψε χρίον τὴν
Θοάκην Kr. Ach. 138. vgl. § 46, 6, 6 g. G. Abwechselnd beide Caius
Athen. 8, 333 a. Dagegen ὕει τὴν γῆν das Land beregnen Her. 4, 151.
So ward analog wohl auch νίγειν beschreiben mit dem Accusativ verbunden,
wenn gleich vom Activ vielleicht kein Beispiel vorhanden ist, außer von κα-
τανίγειν bei Lucian, wohl aber vom Passiv, wie νικόμενοι ἀπῆλθον Xen.
Hell. 2, 4, 3, τὰ κατόπιθε νίγεται Her. 4, 31, wie ὕεται γῇ 2, 13, 3.

14, 1. 22, 2. 23, 3. 4, 198. *πεκάδι* 3, 10. *δίλγω* 1, 193, 1. 4, 50, 1. *νίγεται* *ἐλλάσσον* 4, 31. vgl. Paus. 4, 2, 3?)

Α. 14. [17.] Die in der att. Sy. Α. 17 angeführten Ausdrücke τῶ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ u., wie manche ähnliche, zumal abstracte, kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 15. [18.] Selten steht der bloße Dativ bei Homer von einer persönlichen Begleitung. *Ἐνδεκα ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν.* Α.

Α. 16. [19.] Häufig jedoch ist schon bei Homer die Auslassung des ὄν wenn der Dativ von αὐτός beigefügt wird, doch nicht bei persönlichen Begriffen: αὐτῷσι βόσκουσιν Dd. v, 219, αὐτοῖσιν ὄχεσιν Jl. 3, 290, 2, 699, αὐτοῖσι ὀβελοῖσιν Dd. 5, 77, αὐτῷσιν ὀίχεσσι καὶ αὐτοῖσι ἄνδρασιν Jl. 1, 542; — αὐτῇ γαλῇ αὐτῇ τε θαλάσῃ 3, 24, αὐτῇ πῆληχι v, 482, αὐτῷ γωρονῷ Dd. 9, 54, αὐτῷ γάροι 3, 186. Daneben findet sich seltener ὄν: αὐτῷ ὄν πῆληχι Jl. 5, 498, αὐτῇ ὄν γόρμυγι v, 194, αὐτῷ ὄν τε λίνῳ καὶ ῥήγῃσι αἰγυλόντι Dd. v, 118. (Bei Her. 2, 111, 2: ὄν αὐτῇ τῇ πόλει, ist ὄν vielleicht zu streichen.)

§. 49. Comparationsgrade.

1. Positive mit comparativartiger Bedeutung finden sich auch bei Dichtern.

Α. So schon bei Homer. *Οὐτ' αὐτὸς νέος ἑσσι, γέρον δέ τοι οὗτος ὀπηδεῖ ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι.* Α. (*Γέρον γ' ἐκείνος ὥστε δ' ὠφέλειν παρών.* Eü.) Dd. π, 71 νέος und synonym νεώτερος 9, 132.

2. Den Comparativ gebrauchen die Dichter im Allgemeinen eben so wie die Prosaisern.

Α. 1. [2.] Statt des hypothetischen Sakes (att. Sy. Α. 2) findet sich bei fehlendem ἢ (vereinzelt) ein Infinitiv Gu. Alf. 879: *τί ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἀμαρτεῖν πιστὴς ἀλόχου;*

Α. 2. [5.] Πλέον für μάλλον findet sich öfter besonders noch bei Tragikern. *Βιότον ἀρεκείς ἐπιτηδεύσεις γαστ' σφάλλειν πλέον ἢ τέρευν τῇ θ' ὀγμεία μάλλον πολεμεῖν.* Eü. (*Ἡ σκώψις γε λυπεῖ πλέον ἢ τέρευν πόλιν.* Αλέξ.)

Α. 3. *Βούλεσθαι* hat bei Homer und Herodot zuweilen comparative Bedeutung: lieber wollen; und findet sich daher mit πολύ oder noch öfter mit folgendem ἢ als. Selten gebrauchen attische Dichter *βούλεσθαι* und *ἐθέλειν* eben so. *Χρυσίδος ἀγλα' ἄποινα οὐκ ἐδελον δεῖσθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἶκοι ἔχειν.* Α. *Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόν ἐμμεναῖ ἢ ἀποκίσθαι.* Α. *Αὐτὸς γαγήμεν πολὺ βούλει ἢ δόμεν ἄλλῳ.* Ὀδ. *Ἐβούλετο παρδενεύσθαι πλέω χρόνον ἢ τοῦ πατρὸς ἐστερῶσθαι.* Ηρ. (*Ἦδ' αὖ παρίσταται πολλάκις τεθνήναι βούλεσθαι μάλλον ἢ ζῶειν.* Ηρ. *Ἦδ' αὖ ἐνὸς θυγατὸρ' ἠδικημένην βούλοι' ἂν εὐρεῖν ἢ παθεῖν ἀγῶ λέγω;* Eü. (*Βούλομαι καλῶς θρῶν ἐξαμαρτεῖν μάλλον ἢ νικᾶν κακῶς.* Σο.) [*Συλὼν ἂν θείλοισι καὶ καθ' ἡμέραν ἔχων ἄλυπον οἶκον βίοντι ἢ πλουτῶν νοσέειν.* Eü.]

Α. 4. Die in der att. Sy. Α. 2—8 erwähnten Ausdrucksweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

3. Comparative mit dem Genitiv des Reflexivs finden sich bei Homer noch nicht.

Α. Bei Herodot finden sie sich öfter, auch mit noch folgendem ἢ 8, 86: *ἐγένοντο ἀμείνονες αὐτοὶ ἐαυτῶν ἢ πρὸς Εὐβοίῃ* sie übertrafen sich selbst an Tapferkeit mehr noch als bei Euböa. Vgl. in der att. Sy. Nr. 3 die Stelle aus Platon und Her. 2, 25, 3, 6, 86.

4. Eben so fremd sind dem Homer nach Comparativen ἢ κατὰ mit dem Accusativ und ἢ, ἢ ὥς oder ἢ ὥστε mit dem Infinitiv.

Α. Vereinzelt ist eine Verbindung beider Ausdrucksweisen, wie Gu. Med. 675: *σοφώτερος ἢ κατ' ἀνδρα συμβαλεῖν ἐπη* aus *σοφώτερα ἢ κατ' ἀνδρα* und *σοφώτερα ἢ (ὥστε) ἀνδρα συμβαλεῖν*. So noch Platon Krat. 392 a.

5. Zwei Comparative durch ἢ verglichen finden sich schon bei Homer. *Πάντες κ' ἀρησαίετ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι ἢ ἀφρειότεροι χρυσοῖο τε ἐσθῆτός τε*. Od.

6. Der selbständig und also elliptisch gebrauchte Comparativ ist schon bei Homer häufig. *Νῦν δὲ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι*. Od. *Ἐρχετο, ἐπεὶ κάκιον πενθήμεναι ἄκριτον αἰεὶ*. Od. *Αὐτίκα ἐστὶ δαήμεναι οὐ τι χέρειον*. Od. *Οὐ τι χέρειον ἐν ὧρῃ δεῖπνον ἐλέσθαι*. Od. *Γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. τό κεν ἡμῖν αἶψα πολὺ κέρδιον εἴη*. Il. *Χοῆ μὲν σφωϊτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρούσασθαι· ὥς γὰρ ἄμεινον*. Il. *Ἐμπλήγδην ἑτερόν γε τίει μερόπων ἀνδρῶπων χεῖρονα, τὸν δέ τ' ἀρείον ἀτιμῆσας ἀποπέμπει*. Od.

Α. 1. Ueber die Adjectiva die comparative Form mit positiver Bedeutung haben vgl. § 23, 2, 7.

Α. 2. Zuweilen kann man den Comparativ durch nur um so (mehr u. eig. mehr als vorher, als sonst) übersetzen. In andern Fällen ist die comparative Bedeutung so abgeschwächt daß an eine Ergänzung kaum noch gedacht wurde. *Πολλὰ τὸν γε κασίγνηται τε καὶ πόινια μήτηρ ἐλλίσσονθ'*, ὃ δὲ μᾶλλον ἀναινετο. Il. *Ὁ ξείνος εἶπερ μάλα μνηστὴρ, ἄλγιον αὐτῷ ἔσσεται*. Od. *Ἄλγιον, ἀλλ' ἔμπης μιν ἐάσομεν, ἀχνύμενοι περ*. Od.

Α. 3. Selten ist bei Dichtern eine Steigerung des Comparativs durch μᾶλλον. [So. Ant. 1210 kann μᾶλλον ἄσσον durch mehr und mehr u. äher erklärt werden.] *Ῥηῖτεροι [νῦν] μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὲ ἔσσεσθε κείνον τεδνῆώτος ἐναιρέμεν*. Il. vgl. Herrn. zu Gu. Hes. 375.

7. Selten ist auch bei Dichtern die Umschreibung des Comparativs und Superlativs durch μᾶλλον und μάλιστα mit dem Positiv, außer wo sie nothwendig ist oder wo jenes vielmehr, dieses vorzugsweise bedeutet. *Τὸ θῆλυ [δὲ] πῶς μᾶλλον οἰκτροὺν ἀρσένων*. Ev. *Ἀνδρῶν ἀριστος καὶ μάλιστα ἐμοὶ ξένος*. *Ἀρχιππος. Σοφὸν μάλιστα δρῶντα πολεμίους κακὸς σῶζειν τὸ σῶμα μὴ ἢ τύχης ὠρμισμένους (= ὠρμισμένους)*. Ev.

Α. 1. Ueber die von Substantiven gebildeten Comparative und Superlative vgl. 23, 5 Α. 1 u. 2. *Ῥυμῆτερον οὐκ ἐστὶ γένος βασιλεύτερον ἄλλο*. Od. *Ἀγέδῃ, σὺ μὲν ἄρχε· σὺ γὰρ βασιλεύτατος ἔσσι*. Il. *Ἦ οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός*. Od. *Μεμῆρκε μένων ὃ τὸ κύντατον ἔρδοι*. Il.

Α. 2. [Vereinzelt finden sich für den Superlativ μίγιστον mit dem Po-

stiv. Ζῶσιν μέγιστον γ' εὐχλεεῖς κατὰ στρατόν. *Ed.* Eben so bezeichnet sich *διάφοροι πλείστον* *Thuf.* 8, 96, 4.] Ueber μέγα νῆπιος u. 46, 6, 7.

8. Der Superlativ wird bei Dichtern und Prosaikern im Allgemeinen gleichartig gebraucht.

9. Dem Homer fremd ist der Gebrauch des Superlativs mit dem Genitiv des Reflexivs; bei Herodot 2, 124, 2 u. öfter.

10. Neben ὅτι, ὡς und ἥ gebrauchten die Dichter zur Verstärkung des Superlativs noch einige andre Ausdrücke. (*Εγκρίνατε τῷ μελιάδεος ὅτι τάχιστα κρατῆρα. Αλκαῖος.*)

A. 1. So ὅπως. Ἀριστον ὅπως ὤκιστα πύλας Ἰδίου περῆσαι. *Θέογνις.* Στῆν ὅπως ἀριστα συμμέροι θεός. *Σο.* Αἰτοὶ ἀνοχίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω. *Αρ.* (Πορευέσθω στέγας οὕτως ὅπως ἡδίστα. *Σο.* Περίαν ἀπέκταν' ὥπερ ἀλγιστον θανείν. *Ed.*)

A. 2. So ὅσον in der dramatischen Formel ὅσον τάχιστα, neben der als synonym vorkommen ὅσον τάχος und ὡς τάχος, seltener ὅτι τάχος. Ὅσον τάχιστα χρῆ γένυν. *Ed.* Ἐξέρρε γαίης τῆσδ' ὅσον τάχος γενγας. *Ed.* Οὐ ἐννέρεθ' ὡς τάχος; *Σο.* (Ἄγετε μ' ὅτι τάχος. *Σο.* vgl. *Ar.* 3. *Her.* 5, 106, 4.)

A. 3. Bei Homer finden sich nicht ὡς und ἥ mit dem Superlativ; eben so wenig die A. 1 u. 2 erwähnten Ausdrucksweisen. Dagegen findet sich bei ihm als Verstärkung des Superlativs das eben nur homerische ὄχα, wie auch (seltener) ἔξοχα, beide nur vor ἀριστος. Ueber μέγα § 48, 6, 7. Ἀνέστη Κάλχας Θεοτοκίδης οἰωνοπόλων ὃχ' ἀριστος. *Il.* Ἀρχοὶ μνηστῆρων ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἀριστοί. *Od.* — Ἀνδρῶν αὐ μέγ' ἀριστος ἔην Τηλεμῶνιος Αἴας. *Il.*

A. 4. Bei den Tragikern findet sich als Potenzirung des Superlativs öfter πλείστον, vereinzelt μέγιστον. Τιμᾶτε καὶ τὴν πλείστον ἡδίστην θεῶν. *Ed.* [Ὡ μῦθος, ὃ μέγιστον ἐχθίστη γυναι. *Ed.*]

A. 5. Wo ein Superlativ für den Comparativ zu stehen scheint, ist aus dem Superlativ noch ein Comparativ zu ergänzen: ἀριστον = ἀριστον καὶ κρείττον. Θανείν ἀριστόν ἐσιν ἢ ἔην ἀπλῶς. *Phil.* Σείο, Ἀχιλλεῖ, οὐ τις ἀνὴρ προπάρουδε μακάριatos οὐδ' ἄρ' ὀπίσω. *Od.* Γῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νοῦσων ἐστὶ νόνηρότατον. *Θέογνις.*]

§. 50. Der Artikel.

1. Im pronominalen Gebrauche des Artikels stimmen die attischen Dichter und Herodot mit den attischen Prosaikern fast durchgängig überein. Es sind nur wenige Besonderheiten in denen sie, meist nach dem Vorgange Homers, etwas weiter zu gehen sich erlauben.

A. 1. Namentlich findet sich diese Uebereinstimmung im Gebrauche des ὁ μὲν und ὁ δέ [*ὁ μὲν — ὁ δ' οὐ* *Photyl.* 1.] Wenn von den in der attischen Syntar angeführten Erscheinungen eine oder die andere bei attischen Dichtern nicht vorkommt, so ist das mehrentheils entweder zufällig oder individuell. Von der dort A. 14 angeführten Stellung ἐκ δὲ τοῦ (τῆς) finden

sich Beispiele Aesch. Eu. 2. 660. 754. 781, So. DK. 742, Eu. Alf. 264, Hif. 207. (Daneben ἐν τοῖσι δὲ Herakl. 292.) Eben so auch bei Herodot. Οὐδείς οὕτω ἀνόντος ἐστὶν ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται: ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτονται, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας. Hq. Kr. zu Dion. p. 160.

A. 2. Wie bei Homer häufig, so findet sich zuweisen auch bei den Tragikern in ὃ γὰρ das ὁ demonstrativ: Aesch. Hif. 353. 948 Gh., Ag. 1457 Gh. Sie. 17, So. Gl. 45, DK. 1082. 1103 Gh., Phi. 154 Gh. Eben so Her. 1, 172. 2, 124, 2. 148, 2. vgl. 1, 24, 2. Nach Ursprung τὸ γὰρ Eu. Alf. 473.

A. 3. Ebenfalls wie bei Homer oft, findet sich bei den Tragikern der Artikel zuweisen nach καὶ demonstrativ: Aesch. Pro. 234, Cum. 166, DK. 1698. (Pind. J. 7, 16. τὰ καὶ τὰ eb. P. 7, 22, τὰ τε καὶ τὰ eb. J. 4, 52, τῶν τε καὶ τῶν eb. D. 2, 53, (ὁ μὲν τὰ, τὰ δ' ἄλλοι eb. N. 7, 55.) [ἢ τοῖσιν ἢ τοῖς Aesch. Hif. 434.] So an einigen Stellen auch Herodot καὶ τῷ 2, 162, 1, καὶ τῶν 4, 5, 2, καὶ τοῖσιν 1, 24, 4; wie bei Attikern καὶ τὸν 2, 42, 2, 111, 2. (als Object 4, 5, 2. 5, 92, 6), καὶ ἡ 8, 87, 1, καὶ τὴν 6, 61, 3; καὶ οἱ 8, 56. 83. καὶ τοὺς 1, 86, 2. att. Sy. 50, 1, 5. 17 u. 21 vgl. 2, 8, 1 u. Kr. 3. Her. 4, 5, 2.

A. 4. Seltener erscheint der Artikel, und wohl nur mit τ anfangende Formen (zweifelhaft Aesch. Eu. 7), demonstrativ ohne sich an ein Wort wie δὲ oder γὰρ anzulehnen: bei Aeschylos τῶν Sie. 179, Ag. 7, τῷ Sie. 367, ἀνδρὶ τῷ 491? τοὺς 895, τοῖς nach einem Relativ Cum. 323, τὸ nach ὁ, π Hif. 1033; bei Sophokles τὸν DK. 200 Gh., τὸ Phi. 142 Gh. (wie Pind. N. 4, 9 u. (daher) P. 5, 37?); bei Euripides τῆς γε Erechth. 17; Epifrates παρὰ τοῖσιν 8, 5; Herodot πρὸς τοῖσι 5, 97, 2? ἐκ τε τῷ 6, 84, 2? ἅμα τοῖσι 1, 51, wie Gl. α, 348. v, 36. Vereinzelt ὁ γε (homersch) 2, 173, 2; zw. τῷ δὲ 3, 43, 8, 85. u. τῶν δὲ 4, 4, 81? τῶν μὲν 7, 6, 2. Wenn schon von diesen, insbesondere den Aeschyleischen Stellen einige zweifelhaft scheinen, so sind es andre noch viel mehr, namentlich Sie. 454, Cum. 7. 132. 337. 462, So. DK. 702, 1574.

A. 5. [21.] Der homerische Gebrauch des τῷ daher hat sich auch bei Tragikern nur an einigen Stellen erhalten: Aesch. Pro. 237, So. DK. 161.

A. 6. Ὁ μὲν und ὁ δὲ finden sich zwar auch schon bei Homer nicht selten (neben letztem auch ἀντὶς ὁ); doch bei weitem noch nicht in so stecotyp ausgeprägter Weise als bei den Attikern, am gewöhnlichsten zurückweisend: der (aber); selten substantiviert und generisch: einer — ein anderer; nie in der Verbindung mit τίς att. Sy. A. 9. Θεὸς τὸ μὲν δῶκεν, τὸ δ' ἐλάσει, ὁ π κεν ᾧ θυμῷ ἐθέλη, 'Od.

A. 7. [11.] Häufig ist bei Homer ὁ δὲ mit dem nach einem oder mehreren Wörtern, besonders nach dem Verbum, appositiv beigefügten Begriffe selbst. So zuweisen auch bei den Dramatikern. (So. Phi. 371, Eu. Gl. 781. vgl. Ar. Ri. 652 u. So. DK. 1171. Ar. The. 505.) Ἀχαιοὶ σὺν θυμῷ ἐνὶ στήθεσσι, ὁ δὲ ξυβλήτο γεραιός. Il. Ἐκ δόρου σπάσας αἰνὸς ὁ δ' ἔβραγε χάλκεος Ἀρης. Il. Πᾶς ἐάλη τὸ δ' ὑπέρπαιτο χάλκεον ἔγχος. Il. (Ἴτην παρὰ νῆας Ἀγαιῶν ἡ δ' αἰκονοῦ ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν. Il. Κεῖν ἔργηγορῶν τὰ δ' ἐκ μεγάρου γυναικες ἦσαν. 'Od. vgl. unten 3 A. 2 u. 3.)

A. 8. [12.] Die bei Attikern vorkommende Anslaffung des ὁ μὲν att. Sy. A. 12 findet sich vereinzelt schon bei Homer. Παράδραμ' ἐν, φεύγων, ὁ δ' ὅπως δῶκεν. Il. [Beispiele aus Dramatikern bei Elmsley zu Eu. Med. 137.]

Α. 9. Von den in der attischen Syntax in den Anmerkungen 5 u. 7 u. 13—19 erwähnten Ausdrucksweisen wird sich bei Homer Ähnliches nicht vorfinden.

Α. 10. Homer zuweilen und Herodot nicht selten gebrauchen *ὁ δέ* (nach *μέν*) auch auf das Subject des vorhergehenden Satzes bezogen (auf das Gedankensubject im Dativ 2, 129, 1. 7, 224.) Sehr selten so die attische Prosa. Krüger zu Xen. An. 4, 2, 6. Ähnlich finden sich zuweilen die Pronomina der ersten und zweiten Person (Her. 5, 40) mit *δέ*. Τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Αὔκον βεβλήκει. Ἰλ. Τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' ἄρ' Ἰππασίδην Χάρῳ οὐκασε δουρὶ. Ἰλ. — Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπέχοντο· οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τρυγίας ἐστρατεύοντο. Ἡρ. Τὰ μὲν πρότερον Κῆρες ἐβουλεύοντο μετῆκαν, οἱ δὲ αὖτις πολεμῆν ἐξ ἀρχῆς ἐβουλεύοντο. Ἡρ. — Ζώγει, Ἀπρίος υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα. Ἰλ. Τὴν μὲν τῶν ἰώνων γνώμην ἀπίμεν, ἡμεῖς δὲ ὧδε περὶ τούτων λέγομεν. Ἡρ. Vgl. Krüger z. Dionys. p. 264.

Α. 11. Ähnlich (auch auf einen obliquen Casus bezogen) gebrauchen (vorzugsweise) Homer und Herodot *ὁ δέ* (auch in den obliquen Casus) im Nachsatze; entsprechend auch die Pronomina der ersten und zweiten Person mit *δέ*. Αἱ κεν λίσσασθαι ἐτάρους ἰδῶσι τε κελεύεις, οἱ δέ σ' ἐτι πλεόνεσσιν ὅτ' ἐν δευροῖσι δέοντιον. Ὀδ. Ὅς κεν ἀριστεύῃσι μάχῃ ἐν, τὸν δὲ μάλα χροῖε ἐσιάμεναι κρατερῶς. Ἰλ. Ὅτι δὴ κλισίῃσιν ἐν Ἀτρείδαισιν γέγοντο, τοῖσι δὲ βούν ἱέρευσεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Ἰλ. Ἐπεὶ σπείσαν τ' ἐπὶν θ' ὅσον ἦθελε θυμός, τοῖσι δ' Ἀλκίνοος ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν. Ὀδ. — Εἰ μὲν διδοῦσι βασιλεῖ Λαρεῖω Ἀθηναῖοι γῆν τε καὶ ὕδωρ, ὁ δὲ συμμάχῃην σφι συνεπίδωτο. Ἡρ. Ὅσον μὲν χρόνον ἦν ἔλασσον (τὸ πῦμα), ἡ δὲ κρύπτονσα ἔφραζε οὐδενί. Ἡρ. Τέως μὲν Σολύμων Σαρπηδὼν ἔχε, οἱ δὲ ἐκαλέοντο τόπερ ἠνέικαντο οὐνομα. Ἡρ. Ὡς τοῦτό γε οὐκ ἐπειθε τοὺς Φωκίας, ὁ δὲ ἐδίδου σφι χρήματα. Ἡρ. Ἐπεὶ ἂν (ἡ λίμνη) ἐκρέη ἔω, ἡ δὲ τότε τοὺς ἐξ μῆνας ἐς τὸ βασιλῆιον καταβάλλει ἐπ' ἡμέρην ἐκάστην τάλαντον ἀργυρίου ἐκ τῶν ἰχθύων. Ἡρ. — Εἰ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπῆχθετο κίροδι μᾶλλον, αὐτὸς καὶ τοῦ δῶρα, σὺ δ' ἄλλους περ ἐλέαιρε. Ἰλ. Ὅς τοιούτους μὴ ὀπωπῃ, ἐγὼ δὲ οἱ σημανέω. Ἡρ. Ἐπεῖτε ἀρωαδίην οὐδὲν ἐξ πρήγμα, σὺ δὲ μεν συμβουλίην δέξαι. Ἡρ. Εἰ οὖν ἐστι τοῦτο μὴ δυνατόν ποιῆσαι, ὑμεῖς δὲ ἐτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῶν ἔσεσθε. Ἡρ.

2. Bei Homer erscheinen die Formen des Artikels auch ohne eine sie stützende Partikel, wie *μέν*, *δέ*, *γάρ*, bei weitem am gewöhnlichsten in demonstrativer Bedeutung.

Α. 1. Attributiv mit einem Substantiv verbunden finden sie sich so überhaupt nicht häufig; sehr selten ohne einen folgenden Bestimmungsatz. Τῆς γενεῆς ἔκλεψεν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης. Ἰλ. Ὁ γ' ἦρος ἔλαβ' ἥλια σιγαλέοντα. Ἰλ. Καρτίστην δὲ τὴν γε μάχην γάτο δόμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Τοῖον Ζεὺς ἡματι τῷ ἐάννοσε κακὸν πόνον. Ἰλ. ? (Daneben ἡματι τῷδε vgl. 48, 2, 3.) Verschieden (und eben so vereinzelt) *μνηστῆρων* τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θέη. Ὀδ. die Freier, die; wie οὗτος att. Syn. 51, 7, 5.

Α. 2. Häufig ist besonders in der Ilias die stereotype Formel *ἡματι τῷ* durch einen folgenden Satz mit *ὅτε* bestimmt: Ἰλ. β. 351. 743. γ. 189. ε. 210, ζ. 345. [β. 475.] ε. 253. 439. λ. 766. ν. 335. ξ. 250. ο. 76. σ. 85. τ. 60. 89. 98. φ. 77. χ. 359. 471. ψ. 87. Ωδ. ε. 309. ν. 19. ψ. 252. Vgl. Α. 1.

Α. 3. Dem Substantiv nachgestellt finden sich zuweilen so Formen des Artikels (nie jedoch Nominative), wenn ein relativer Bestimmungsatz folgt:

γυλιότος ἐταίρων τῆς ἡ Ἰλ. ε, 630 f. ἀνδρα τὸν δς Db. u, 74, θάλαμον τὸν — τὸν (ὄν) q, 42, πόλιν — τὴν — ὄθι Ἰλ. δ, 40, χεῖρα — τὴν — ἡ Ἰλ. ν, 594, θεάων τῶν αἰτε Ἰλ. ε, 331, συνθεσάων τῶν ας Ἰλ. ε, 320, παλαιῶν τῶν αἰ Db. β, 119, ἀνδράων — τοῖς οἱ Db. ω, 84.

Α. 4. [1, 20.] Nicht viel häufiger finden sich so Formen des Artikels dem Substantiv unmittelbar vorangestellt, wenn ein relativer Bestimmungssatz folgt: τοῦ χάρου ὅθεν Db. q, 142, τῆς γενεῆς ἧς Ἰλ. ε, 265, (γαῖῃ, — τῷ δς τε Db. β, 161,) τὴν κομιδὴν ἣν Ἰλ. β, 186, τὴν ὁδὸν ἣν Ἰλ. ζ, 292, τὴν ὁδὸν ἧ Db. ζ, 165, τὴν αἰσθὴν — ἧ πς α, 351, ἐκ τῶν ἀνδράων ἰδεν γ, 319, τῶν ἀνδράων οἱ Ἰλ. τ, 111, Db. ε, 106, τῶν ἀνδράων — γενεῆς οἱ τε Ἰλ. τ, 105, τῶν ἀνδράων — οἱ Db. β, 51. Τοὺς παλέκτας τοὺς τ, 573, τοὺς ἱπποὺς — οἱ Ἰλ. κ, 322. Ἰλ. λ, 186: τὸν ἑκτορι μῦθον ἐνίσπες ist etwa ὃν ἐρῶ zu ergänzen. (So. Ant. 235 wird τῆς ἐλπίδος durch den folgenden Vers bestimmt.) Im Nominativ findet sich ὁ γ' ἀνὴρ ὃν Ἰλ. ε, 184. vgl. Db. α, 403. Nicht ganz sicher erscheint die Erklärung von οἱ — κοῦροι — οἱ Ἰλ. μ, 196. Εἶχεν οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆα. Ἡρ. 3, 131. Vgl. att. Sy. § 50, 1, 20.

Α. 5. Ähnlich stehen oblique Formen des Artikels substantiviert (ohne Nomen) vor einem relativen Bestimmungssatz. Ueber die theilweise Aufnahme dieses Sprachgebrauches bei Attikern att. Sy. 50, 1, 20. Τῷ πείσεται ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλευσῇ. Ἰλ. Καλὸν τοι σὺν μοι τὸν κηδόμεν ὅς κ' ἐμὲ κήσῃ. Ἰλ. Ἔσπετε τοὺς ὅσσοι τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἔναιον. Ἰλ. Ἐμοὶ τὰ φίλ' ἔσκε τὰ πον θεὸς ἐν γροσὶ θῆκεν. Ὀδ. Τὰ γρονέεις ἄσ' ἐγὼ περ. Ἰλ. Εὐκῆλος τὰ γράττει ἄσ' ἐθέλῃσθα. Ἰλ. [Ὅχι τὰ ῥῆθ' ἃ ῥα Ζεὺς μῆκετο ἔργα. Ἰλ.] Ähnlich τοῖς οἱ Pind. D. 6, 75. τῶν ὅσα Her. 3, 23, 2. 131. 133.

Α. 6. Eben so finden sich zuweilen Formen des Artikels, wenn der relative Satz vorangeht, in der Regel an der ersten Stelle des Nachsatzes. Οἱ πρὶν ἐπ' ἀλλήλοισι γέρον πολὺδακρυον Ἄρηα, οἱ δὲ νῦν ἔσται σιγῇ. Ἰλ. Οὐδ' σπνδόντας ἴδοι, τοὺς μάλα θαρσύνεσκεν. Ἰλ. Ὅπότερος τὰδε ἔργα μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκε, τὸν δὲ ἀποκείμενον δῶναι δόμον Ἄιδος εἶσω. Ἰλ. Ἴνα τε θυνέγονσι τέοντες ἀγκῶνος, τῇ τὸν γε γῆλὸς διὰ χειρὸς ἔπειρεν. Ἰλ. (Ὅς κε Πάτροκλον ἐρύσῃ, ἡμῶν τῷ ἐνέαρων ἀποδάσσομαι. Ἰλ. vgl. § 50, 5, 1.)

Α. 7. Am häufigsten finden sich bei Homer die Formen des Artikels schlechtweg auf ein Nomen eines vorhergehenden Satzes zurückweisend. So auch im Nominativ: ὁ häufig, daneben in Verbindung mit einigen Partikeln ὅς: καὶ δς Ἰλ. q, 198, οὐδ' δς χ, 201, ὅς γάρ Db. α, 286, q, 172, daneben jedoch auch ὁ γάρ Ἰλ. α, 9, 12; selten ἡ in ὥς ἡ Ἰλ. q, 551, ἡ γάρ τε ο, 383; für das meist übliche τὸ auch ὃ in ὁ γάρ Ἰλ. μ, 344, ψ, 9; τοῖ γάρ für οἱ γάρ Ἰλ. χ, 254. vgl. § 15, 1, 2.

Α. 8. So stehen selbst zwei, jedoch verschiedene Formen neben einander: ὁ τὸν der eine den andern Ἰλ. q, 417 f. q, 602, χ, 200 f., Db. γ, 309; ὁ τῷ Ἰλ. ο, 539; ὁ τῆς σ, 446; ὁ τοῖσι (τοῖς) η, 383, Db. (γ, 490.) υ, 242, ὁ γε τοῖσιν Ἰλ. q, 705, ὁ τῶν Db. σ, 311; ὁ τῶν q, 67; οἱ τοὺς κ, 125, Ἰλ. μ, 195, ο, 343. Wenn der Nominativ die zweite Stelle einnimmt so findet sich ihm γέ angefügt: τοῦ ὁ γε Db. β, 24, τὸν τῷ γε Ἰλ. ψ, 283, τῆς ὁ γε β, 694, τοὺς ὁ γε q, 219. Die Nominative ὁ, ἡ, οἱ, αἱ werden nicht leicht anders als so oder durch eine Conjunction oder auch durch ein folgendes Relativ gehoben demonstrativ vorkommen. [Pind. P. 2. 89 ist zweifelhaft.]

Α. 9. Während οὗτος bei Homer wohl nie nach einer Präposition

vor kommt (wohl aber öfters hin und wieder), finden sich die Formen des Artikels bei ihm in dieser Verbindung nicht selten, namentlich nach *ἐν*, (*σύν*), *ἀπό*, *ἐξ*, *μετά*, *παρά*, (*πρός*), wie auch vereinzelt *ἅμα τοῖς* *Ἰλ.* α, 348, v, 36. So auch *Wind.* D. 2, 78: *ἐν τοῖσιν*. Fast nie findet sich in dieser Verbindung die Präposition nachgestellt; nur *τῆς παρ'* *Ἰλ.* σ, 400. Mehr oder weniger auffallend sind einige Einschreibungen: *ἐν δέ τε τῶν* *Ἰλ.* ο, 632, *ἐν δ' ἄρα τοῖσιν* *Ἰλ.* v. 689. π, 166. σ, 494. *Ἦδ.* ε, 3, *ἐν δέ σὺ τοῖσιν* *Ἰλ.* v, 829. ω, 62. *Ἦδ.* χ, 217. *μετὰ καὶ τότε τοῖσι γενέσθω* ε, 224.

11. Oft ist eine Form des Artikels unmittelbar vor einem gleichförmigen Nomen dennoch demonstrativ zu fassen. Selten sind die Stellen an denen jene von diesem regiert wird, wie *Ἰλ.* β, 576: *τῶν ἑκατὸν νηῶν ἧχε κραίων Ἀγαμέμνων* von diesen (deren) hundert Schiffe. vgl. 586 f. 609 f. 685 f. Eben so *ι*, 133 275. τ, 176: *μέγαν ὄρον δοῦμαι μήποτε τῆς εὐνῆς ἐπιβήμεναι* deren Bette, wie *Κίρκης ἐπιβάς εὐνῆς* *Ἦδ.* α, 480; ähnlich *τῆς πρύμνῃ* *Ἦδ.* v, 84. vgl. δ, 758. μ, 86. 89 u. τ, 208. Eben so β, 206: *εἵνεκα τῆς ἀρετῆς ἐριδαινόμεν*. Verschieden ist *τῆς ἀρετῆς* *Ἰλ.* λ, 763, wo *Μίσις* zur *Ἦδ.* β, 206 *ῆς* vermuthet oder es durch *τοῖς* erklärt wissen will. Andre nehmen *τῆς* dort possessiv. Vgl. 3 11. 6. (*Ὁὐ διαμενόμεθα τῆς ἀρετῆς τὸν πλοῦτον*. *Θέογνις*.)

11. Viel zahlreicher sind die Stellen an denen das Nomen nach dem Artikel Prädicat ist oder prädicativ steht. So heißt *Ἰλ.* τ, 63: *Τρωῶσι τὸ κέρδιον* war das vortheilhafter, erfreulichere; *τὸ γ' ἄμεινον* *Ἰλ.* α, 146. (eben so wie bei der Trennung *Ἰλ.* η, 28: *τὸ κεν πολὺ κέρδιον εἴη*. α, 325: *τὸ οἱ καὶ ὄνιον ἔσται*). Vgl. noch π, 457. 675. Ähnlich β, 703. 726: *οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν* auch die waren nicht führerlos.

11. 12. Prädicativ (att. *Ἐν.* 57, 3) folgt eben so öfter zunächst ein Objectiv nach dem Artikel. So *Ἰλ.* ρ, 353: *ἔθυσεν καὶ ὁ πρόφρων Δαναοῖσι μάχεσθαι*. λ, 341: *αὐτὰρ ὁ πέφες θύνη διὰ προμάχων* der stürmte zu Fuß; mit *ἔων* eb. 230. *Ἰλ.* ρ, 496: *ὥς ἡ θαυροδόσσα γένει*. τ, 51: *αὐτὰρ ὁ δούτατος ἦλθεν*. vgl. v, 459. ρ, 45. χ, 207. ε, 204: *οἱ γὰρ γίλαιοι ἄνδρες ἐμῷ ὑπέασι μελάθρῳ* denn diese als die befreundeten u. vgl. χ, 254. Auch prosaisch richtig wäre der Fügung nach *Ἰλ.* ρ, 361, *Ἦδ.* ω, 181. 449: *τοὶ δ' ἀγχισῖνοι ἐπιπτον* und ω, 464: *τοὶ δ' ἀθρόοι αὐτοὶ μύμον*. vgl. *Ἰλ.* ρ, 340. (*Ἰλ.* v, 128: *οἱ γὰρ ἀριστοὶ κρηδίντες ἐμνον* denn diese als die Tüchtigsten erlesen. Ein Substantiv findet sich so prädicativ *Ἦδ.* α, 495: *τοὶ δὲ σκυῖ ἀίσονσιν*.)

11. 13. Eben so findet sich nach *ὁ* u. ein Particiv prädicativ. *Ἰλ.* v, 11: *καὶ γὰρ ὁ θανμάζων ἦτο* der sah erstaunend. Vgl. *Ἦδ.* ο, 464. *Ἰλ.* (β, 109. 207.) v, 573. 708: *ὥς τὼ παρβεβῶτε μάλ' ἔστασαν ἀλλήλων*. vgl. μ, 145. *Ἦδ.* v, 78: *ἐνδ' οἱ ἀνακλινθέντες ἀνερρίπτον ἅλα* *πῆδῳ* diese zurückgelehnt. vgl. ω, 9.

11. 14. Seltener findet sich so ein obliquus Casus; ausgenommen noch in den Fällen 11. 15. 16. *Ἰλ.* ο, 641: *τοῦ γένει ἐκ πατρός πολὺ χειρόνος νῖδος ἀμείνων* von dem (als) einem viel schlechteren Vater. η, 153: *τὸν δὲ μήμιστον καὶ κάρτιστον κτάνον ἄνδρα* diesen als den größten. vgl. att. *Ἐν.* 57, 3, 6. (Gingegen *Ἦδ.* λ, 144: *πῶς κεν με ἀναγκοῖν τὸν ἔοντα* daß ich der sei. vgl. ω, 159 (mit *τὸν εἶναι* ψ, 116 u. *τοὺς ἐμμεναι* π, 475) wie *τὸν ἰόντα* *Ἰλ.* π, 789 u. *τὸν θνήσκοντα* *Ἦδ.* θ, 526. vgl. *Ἰλ.* v, 406. *Ἰλ.* ο, 464: *Ζεὺς οἱ νεύρην ὄψ' ἐπὶ τῷ ἐρόντι*, gehört *ἐρόντι* zu *οἱ*: ihm dem gegen diesen den Bogen spannenden.)

11. 15. Eben so finden sich die Formen des Artikels pronominal bei

αὐτός selbst, auch in einem obliquen Casus. *Il. α, 338: τὸ δ' αὐτὸ μάρτυροι ἔσταν* diese mögen selbst Zeugen sein. vgl. *φ, 467. Dd. δ, 654: τὸ δ' αὐτὸ πάντα ἔρχει*. vgl. *δ, 107 f. Il. δ, 237: οἵπερ πρότεροι σπέρ ὄρνια δηλῶσαντο, τῶν ἦτοι αὐτῶν τέρενα χροά γυῖες ἰδονται* von denen selbst, ihre eigne, im Ggf. zu den Weibern und Kindern derselben.

Α. 16. So stehen ferner die Formen des Artikels pronominal bei den Pluralen von *πολύς, πᾶς, ἕκαστος*, bei *ἄμω* und *ἀμότεροι*. *Dd. ρ, 457. 537: τὰ δὲ πολλὰ πάρεσιν (κατάνεται)* das ist zahlreich da. *χ, 256. 278: τὰ δὲ πολλὰ (πάντα) ἐτώσια θῆκεν*. *Il. η, 161: οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέσταν* diese (deren) im Ganzen neun. *Il. χ, 424 u. Dd. δ, 104: τῶν πάντων οὐ τόσων ὀδύρομαι*. vgl. *Il. δ, 363. κ, 215. μ, 24. Dd. ψ, 57: κακῶς οἱ πέρ μιν ἔρεον, τοὺς πάντας ἐτίσας*. — *Il. λ, 706 u. Dd. μ, 16: ἡμῖς μὲν τὰ ἕκαστα διεύπομεν*. vgl. eb. 165 u. ξ, 375. — *Il. φ, 426: τὼ μὲν ἄρ' ἄμω κείνῳ*. *Dd. σ, 89: τὼ δ' ἄμω χρίσας ἀνέσγων*. *Il. ν, 54: ὡς τοὺς ἀμφοτέρους μάκαρες θεοὶ ὀρύνουσιν*. vgl. ε, 163. *Dd. δ, 658: τοῖσιν ἀμφοτέροισιν ἀγασσάτο θυμὸς ἀγῆνωρ*. vgl. *Dd. ο, 413. (ταῦτα ἕκαστα Il. α, 550. Dd. ξ, 362. ο, 487. vgl. § 57, 3, 7.)*

Α. 17. An einigen Stellen findet sich der pronominale Artikel in solchen Verbindungen nachgestellt. *Il. ε, 559: τοῖω τὼ καππεσέτην*. *Dd. δ, 339, u. ρ, 130: ἀμφοτέροισιν τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐθήκεν*. *Il. ω, 252: ἐννέα τοῖς ὁ γεραίος ὁμοκλήσας ἐκέλευεν*.

Α. 18. *Τῷ* heißt beim Homer nicht bloß daher (vgl. 1 Α. 5), sondern auch dann. *Οὐ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν τῷ σφῶν πολέες κακῶν οἶον ἐπέσπον*. *Od. — Εἰδ' ὡς ἡβώοιμι καὶ μοι μένος ἔμπεδον εἴη τῷ κε τὰχ' ἀντήσσει μάχης χοροθαῖολος Ἐκτωρ*. *Il. Εἴ δ' οὕτως ἐθέλοι γίλειν κηδοῖτό τε θυμῷ, τῷ κέν τις κείνων γε καὶ ἐκτελέδοιτο γάμοιο*. *Od. Ἐπεὶ ἔκεν ἔμῳ ποτὶ χαλκοβατέας δῶ ὑπερεγές, τῷ δ' οὐ τι πειμπιλαγγχθέντα δῶ ἄψ ἀπονοστήσειν*. *Od.*

Α. 19. Ueber den relativen Gebrauch der Formen des Artikels s. dial. Forml. § 15, 1 u. Α. 8.

3. Schon bei Homer erscheinen die Formen des Artikels ziemlich oft auch in der Bedeutung des Artikels; nirgends jedoch wohl in einem Falle in dem er nach epischem Gebrauche nicht auch fehlen könnte.

Α. 1. Die vielfach mit mehr oder weniger Tact oder wohl auch mit scharfsinniger Tactlosigkeit gemachten Versuche den Artikel aus dem Homer möglichst weg zu erklären wird eine vollständigere Sammlung der bezüglichen Stellen wohl ermäßigen können, zumal wenn man sich hütet den deiktischen Gebrauch, der ja auch in der gewöhnlichen Sprache üblich ist, als eine Abart des dem Homer eigenthümlichen pronominalen geltend zu machen. Bei einem Verfahren wie man es in dieser Sache mehrfach geübt hat, würde es nicht eben schwer werden den Artikel auch aus der attischen Prosa wegzuerklären. — Da der Artikel als solcher sich denn doch irgend wann entwickelt haben muß, warum fränkt man sich die Jahrhunderte in denen die homerischen Gedichte verfaßt wurden als die Zeit dieser Entwicklung anzuerkennen? Ja vielleicht darf man darauf daß der Artikel in ihnen bei *ἄλλος*, bei Zahlwörtern u. a. verhältnismäßig sehr oft erscheint die Vermuthung gründen daß er schon damals in der gewöhnlichen Sprache viel häufiger war als in der Poesie. Ihr ist er oft un bequem und auch deutsche Dichter lassen ihn mehrfach in Fällen aus in der die gewöhnliche Sprache ihn nicht entbehren kann.

Α. 2. Ausgegangen ist der Gebrauch des Artikels wohl von den zahl-

reichen Stellen der 1 A. 7 erwähnten Art, unter denen mehrere die Leichtigkeit des Ueberganges zeigen. 'Ες πόλιν ἦγεν ἀνακτα σκηπτόμενον' τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῦ εἴματα ἔστο. 'Οδ. Τί πάρος λαβρεῖται; αἱ δὲ τ' ἀνενθεν ἔλποιο ἀερόσι ποδὲς πολέος πεδίοιο δένται. 'Ιλ. Νύξ' τὸ δ' ἀνακτὸρ δόρυ χάλκεον ἐξέπέρησεν. 'Ιλ. π, 346. vgl. 614. ρ, 527 und zu Thuf. 6, 22, 2.) Vereinzelt bei Her. 2, 86, 2: τὰ δὲ ἐγγίοντες γάρμακα.

Α. 3. Gleichfalls auf dem Grenzgebiete stehen die Fälle in denen ein pronominaler Dativ eingeschoben ist. Dd. σ, 311: ἀνέβαινον· αὐτὰρ ὁ τῇσιν αὐτὸς διογενὲς μετέη πολύμητις 'Οδυσσεύς, ω, 225: ὄχοντ', αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρον ὄδον ἡγεμόνευεν. Häufig ist die stereotypische Formel τῷ δὲ οἱ ὄσσε JI. ν, 616. ξ, 438. ο, 607. ρ, 695. [τ, 365.] ψ, 396. Dd. δ, 704. τ, 471. τῷ δὲ οἱ ἄνω JI. β, 217. αἱ δὲ οἱ ἔλποιο ψ, 392. 500. τῷ δὲ οἱ ὀγδοάτῳ Dd. γ, 306. τὸν δὲ σμιν ἀνακτα JI. κ, 559. (τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνίοπες JI. λ, 186.) Eine ähnliche Einschlebung bei Theog. 575: οἱ μὲ γίλοι προδιδούσιν und nicht sehr verschieden Her. 6, 69, 3: ἐν γὰρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναυρίομαι. Vgl. 1, 115, 2 u. § 47, 9, 8.

Α. 4. Biemlich häufig findet sich der Artikel bei Appellativen auf eine schon erwähnte Person zurückweisend. So ὁ γέρον JI. α, 33. 380. 462. γ, 181. 259. δ, 310. ε, 150. η, 161. 324. θ, 87. 90. ι, 93. 259. 662. κ, 190. λ, 637. 696. 703. 790. ξ, 20. χ, 33. 37. 77. ψ, 149. ω, 236. 326. 424. 571. 689. Dd. γ, 390. 393. 459. δ, 450. 455. 460. θ, 570. λ, 585. 591. ν, 178. ο, 200. σ, 74. ὁ γέρον Πριάμος JI. ν, 368. γ, 526. χ, 25. ω, 777. ὁ γέρον Φύλας π, 191. ὁ γέρον Δολιός Dd. ω, 387. Λαέρτης ὁ γέρον δ, 111. Νέστωρ γάρ' ὁ γέρον Dd. δ, 191. τοῖο γέροντος JI. ι, 469. λ, 620. ω, 164. 577. Dd. δ, 410. ω, 387. ὁ γεραίος JI. α, 35. γ, 191. 225. κ, 77. λ, 632. 645. ω, 252. 279. 302. 322. Dd. γ, 373. ὁ ξείνος nur in der Odyssee η, 192. θ, 101. 261. 388. 541. ρ, 14. 586. σ, 98. 401. τ, 99. γ, 314. 424. ψ, 28. τὸν ξείνον η, 227. θ, 133. 402. ν, 48. 52. ο, 542. π, 70. 78. ρ, (10.) 398. 508. 544. σ, 222. 416. 420. τ, 94. υ, 129. 305. 324. τῷ ξέλῳ ρ, 345. Von andern persönlichen Begriffen finden sich nur vereinzelte oder doch wenige Stellen mit dem Artikel: ὁ παῖς JI. ζ, 467. ὁ μολοβρός Dd. σ, 26. ὁ γ' ἥρω JI. ε, 308. 327. θ, 268. κ, 154. λ, 483. ν, 164. — τὸν παῖδα τ, 331. τὸν υἱόν δ, 399. τὸν ἡνίοχον ψ, 465. τὸν ἐλατῆρα λ, 702. τὸν ἀλήτην Dd. σ, 333. [393] τὸν αἰοῖον γ, 270. τὸν νεκὺν JI. η, 84. ρ, 127. τὸν νεκρόν ρ, 509. 635. 713. (τὴν γυναικα Dd. κ, 112?) τὸν ἀνακτα JI. ζ, 166. τὸν γε ἀνακτα ε, 794. ψ, 35. — τοῖο θεοῖο Dd. γ, 258. τοῖο ἀνακτος γ, 388. γ, 62. JI. λ, 322. τὸν πατρός λ, 142. τ, 322. Dd. β, 134. π, 149. τῆς μητρός JI. γ, 412. — τῷ βουκάλῳ Dd. χ, 104. τῷ γε ἀνακτι JI. ψ, 173. — τῷ δμῳε Dd. γ, 244. χ, 114. — οἱ θεοί JI. δ, 1. η, 443. υ, 75. Dd. ε, 3. οἱ ταιγοί ψ, 160. οἱ γέροντες σ, 503. οἱ ἔταροι Dd. κ, 34. μ, 373. τοὶ ἐλατῆρες JI. ψ, 869. αἱ γυναῖκες σ, 495. 559. Dd. λ, 225. χ, 446. αἱ γυναῖκες υ, 161. οἱ ἄνεμοι JI. ψ, 229. — τοὺς φύλακας JI. κ, 97. τοὺς ξείνους Dd. ν, 382. τὰς κοῦρας Dd. υ, 77. — Von Eigennamen finden sich ἡ Ἀττ JI. ι, 505. τὸν Χρόσην JI. α, 11. τῆς Σκύλλης Dd. μ, 125. — Von persönlichen Collectiven ἡ πληθὺς JI. β, 278. ο, 305 u. τὰ ἐλέγχεα πάντα ἐλέειπται ω, 260.

Α. 5. Verhältnismäßig noch seltener steht der Artikel bei einzelnen Substantiven anderer Art (τῷ γε λέοντι δύο ἐτραφέτην JI. ε, 554.) τῷ ἔλπω JI. ρ, 136. τοῖς ἔλποισιν κ, 330. vgl. ψ, 392. 500. αἱ βόες σ, 574. τὸν βοῶν Dd. μ, 321. τὰ μῆλα λ, 4. 20. 35. τὸν κοῖον ι, 461. τὸ κῆτος JI. υ, 147. ἡ ὄρνις ψ, 877. τῷ ὄρνιθι κ, 277. — οἱ θάμνοι JI. λ, 156. τὴν νῆσον Dd. ε, 55. ι, 146. 543. μ, 201. 276. 403. τὸν χώρον ι, 181.

τὸ σῆμα θ, 195. *Il.* ψ, 257. ω, 801. τὸ πρῶτος *Dd.* δ, 508. τοῦ σκοποῦ γ, 425. — τὰ τε δῶρ' *Agroditis*, ἣ τε κόμη τὸ εἶδος *Il.* γ, 55. τὴν χεῖρα ψ, 75. τὴν γαστέρα *Dd.* σ, 380. τὸ ἔλκος *Il.* λ, 267. 848. — τὸ σκήπτρον η, 412. γ, 321. τὸ τεῖχος μ, 289. τὰ θύραια *Dd.* σ, 385. τὸν μοχλὸν ι, 375. τὰ γε δοῦρα μ, 441. τὰ τεύχεα *Il.* ρ, 698. *Dd.* ο, 218. τὰ γε τεύχεα *Il.* ρ, 122. 693. σ, 21. τὰ ὅπλα τ, 21. τοῦ τόξου *Dd.* γ, 113. τὸ τόξον γ, 305. τὰ χρήματα ν, 215. τὰ δῶρα λ, 339. *Il.* γ, 55. τ, 172. τὰ ἀποινα α, 20. — τὸ σθένος Ἀχιλλέως *Il.* σ, 486. ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς f. 2 *Al.* 10. (vgl. *Hes.* ε, 287. 288.) — [Für τοῦνομα γ, 235 ist εἰς οὐνομα gebessert.] τὸν μῦθον *Il.* β, 16. ι, 55. τ, 185. *Dd.* ε, 183. ρ, 348. 551. 574. von bevorstehender Rede ε, 98. *Il.* ι, 309. vgl. unten 10 *Al.* 1. τὸν ὄρκον ξ, 280. *Dd.* β, 378. x, 346. μ, 304. ο, 438. [σ, 59.] — ἐπισπε τὸν ὄνειρον *Il.* β, 80. vgl. *Dd.* τ, 535. τὸν οἶτον ἀπότμον παιδὸς *Il.* ω, 388. εἴτε τὸν ἄεθλον *Dd.* ψ, 261. τὸν χίτωνα τ, 232.

Al. 6. In der possessiven Bedeutung att. *Sy.* 2 *Al.* 3 erscheint der Artikel bei Homer nicht oft, indem für diese entweder das bloße Substantiv genügt oder erforderlichen Falles das Possessiv zugesetzt wird. Vgl. jedoch *Il.* δ, 399. *Dd.* λ, 492. *Il.* λ, 763? ψ, 75. Vgl. 3 *Al.* 4.

Al. 7. Auffallend findet der Artikel sich bei Cardinalzahlen schon bei Homer in der att. *Sy.* 2 *Al.* 8 erwähnten Weise: ἡ μία (*γυνή*) *Dd.* υ, 110. πέντε — τῆς μὲν ἡς *Il.* π, 173. πέντε — τὰς δύο — δύο (ohne Artikel daneben) — τὴν δὲ μίαν υ, 270 ff. vgl. τ, 47. *Dd.* μ, 73? πέντε — οἱ δύο — τοῖς (ohne οἱ) ζ, 63 f. 25 — τοὺς μὲν τέσσαρας — τὼ δὲ δύο *Il.* ε, 271 f. vgl. *Dd.* x, 117 u. *Bind.* D. 8, 38. πάντες — οἱ 2 *Dd.* χ, 252. τὴν μὲν ἱαν (*μοῖραν*) — τὰς δ' ἄλλας *Dd.* ζ, 435. αἱ μὲν ἐλκοσι — αἱ δὲ (die übrigen) υ, 158. οἱ ἄλλοι ὄγονθ' — οἱ τοῖς, τὸν δὲ τέταρτον ξ, 26. Eben so wo das Ganze nicht bestimmter angegeben ist: τῇ ἡ *Il.* λ, 174. τὰς πέντε *Dd.* γ, 299.

Al. 8. Selbst bei Comparativen findet sich der Artikel schon bei Homer vgl. att. *Sy.* 2 *Al.* 8. So *Il.* α, 165. ε, 673. x, 506. *Dd.* β, 277. Οἱ πλεονες πατρὸς κακίους, παῦροι δὲ τε πατρὸς ἀρείους. *Od.* Τὸ πλεον πολυάκως πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ δέπονται. *Il.*

4. [3. 4.] In generischer Bedeutung findet sich der Artikel bei Homer überhaupt selten.

Al. 1. Von Substantiven findet sich so δ γέρον *Il.* γ, 103 und einige Stellen an denen ein Adjectiv (oder Participle) und Substantiv mit dem Artikel verbunden werden. Ἀεὶ ὀπλοτέρων ἀνδρῶν ἡρώες ἡγεθόνται· οἷς δ' ὁ γέρον μετῆρον, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λίσσεται. *Il.* — Κάτθαν' ὁμῶς δ' εἰς ἀεργὸς ἀνὴρ ὃς τε πολλὰ θοργῶς. *Il.* ι, 320. Ὁς τε δειλὸς ἀνὴρ ὃς εἰς ἀλκίμος ἐξεγαάνθη· τοῦ μὲν γὰρ τε κακοῦ τρέπεται χρώς ἀλλοδὸς ἄλλη· τοῦ δ' ἄγαθοῦ οὐτ' ἀρ' τρέπεται χρώς οὐτε τι λὴν ταρβέι. *Il.* ν, 278 ff.

Al. 2. Von substantivirten Adjectiven finden sich so τὸν ὁμοῖον *Il.* π, 53. *Dd.* ρ, 218, τὸν ἀρείω neben χεῖρονα ohne Artikel *Il.* x, 237. *Dd.* υ, 133, τὸν ὀπίστανον *Il.* θ, 342. λ, 178. Ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἀγέει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. *Od.*

5. B ziemlich oft gebraucht schon Homer den Artikel bei Substantivirungen (individuell).

Al. 1. Selten jedoch bei Participien: τὸν ἄγοντα *Il.* γ, 262, wenn dies nicht vielmehr wie τὸν ἐόντα 2 *Al.* 14 zu erklären ist, τὸν προύχοντα ψ, 325, ὃ νικῆθεις ψ, 663, τῷ (δὲ κε) νικῆσαντι γ, 253 vgl. γ,

138 und neben ἀνδρὶ νικήσαντι ψ, 702. Vom Neutrum: ἤδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἐόντα α, 70. (Ohne Artikel: δόρπον δοῖται ἐνδον ἐόντων Dd. η, 166, χαρίζομένη παρέοντων α, 140 u.) Γυνή αἰεὶ τὸν παρ-
εόντα φιλεῖ. Θεόγνις. — Εὖ θέμεν τὸ κακῶς κείμενον ἀργαλέον. Θέ.

II. 2. Substantivirte Adjective mit dem Artikel finden sich nur im Singular selten: ὁ Διογενὴς JI. φ, 177 τὸν δόστηρον Dd. υ, 224. vgl. unten 7 II. 4. τὸν ἀρίστον JI. φ, 207. — τὸ ἥμισυ JI. ι, 579. ν, 565. τὸ μέλαν θνός Dd. ξ, 12. Μάντι κακῶν, οὐ πῶ ποτέ μοι τὸ κρήγυρον εἰ-
πας. II. α, 106.

II. 3. Desser finden sich so substantivirte Plurale mit dem Artikel: τοῖς ἀγαθοῖσιν Dd. ο, 324. οἱ ἀρίστοι JI. ζ, 435. λ, 658. τῶν πολλῶν ω, 493; (τὸ δειλὸν JI. ε, 574.) — Αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα JI. α, 107. τὰ χειρὶ ὄνα νική α, 576. Dd. σ, 404. ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηα Dd. σ, 229. ν, 310. Ἄν κεν τῶν λυγρῶν δόξῃ, λωβητὸν ἐθήκεν. JI. ω, 531. Vereinzelt τῶν ὀπίθεν Dd. λ, 66, wohl das Masc. Zw. JI. ν, 719. 721. τὰ γ' ὀπίσθεν als Ac. von hinten JI. λ, 613.

II. 4. Am häufigsten erscheint dieser Gebrauch bei ἄλλος. So οἱ ἄλ-
λοι JI. δ, 429. ζ, 41. 402. λ, 693. ν, 169. 540. π, 697. τ, 345. φ, 554. χ, 380. Dd. α, 26. 157. δ, 70. ρ, 592. τοὺς ἄλλους JI. λ, 367. ν, 454. ω, 497. Dd. ι, 331. 370. π, 404. τοῖς ἄλλοις (ἄλλοισιν) JI. α, 342. ι, 417. ο, 134. ψ, 342. τῶν ἄλλων abhängig von Substantiven Dd. λ, 567. χ, 254; von einem Comparativ δ, 221; von einem Superlativ JI. μ, 104. vgl. § 47, 28, 6; von τίς JI. ρ, 260; von οὗτος JI. α, 198. ξ, 427. Dd. φ, 212. φ, 210; von μή τις μ, 49; von ὅτις δ, 204. ο, 395; von τρεῖς JI. ω, 456; [von ἀπάνευθε λ, 81;] πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος ψ, 399. vgl. ρ, 280.

II. 5. Οἱ ἄλλοι verbindet auch schon Homer appositiv mit einem per-
sönlichen Pronomen; besonders öfter mit einem bloß im Verbum enthaltenen (att. Sy. 50, 8 II. 3 u. 4), während er ein Substantiv in dieser Verbin-
dung ohne Artikel anfügt. Οἱ ἄλλοι ἡμεῖς ὀτρυνόμεθα JI. ξ, 368. ἡ-
μέας τοὺς ἄλλους δ, 211. [ν, 135.] Οἱ ἄλλοι φιλότῃ καὶ ὄρκια πιστά
τάμνωμεν JI. γ, 94. 256. οἱ ἄλλοι γήγομεν Dd. ι, 61, οἱ ἄλλοι ναίοντες JI.
γ, 73. (ohne οἱ δ, 29.) οἱ ἄλλοι ἐρχεσθε ν, 23. οἱ ἄλλοι σύνθεσθε τ, 83.
οἱ ἄλλοι μένετε Dd. γ, 427. οἱ ἄλλοι σκηπτούχοι βασιλῆς ἐρχεσθε Dd. δ, 40.
Dagegen ohne Artikel: λαοὶ σκιδνασθ' ἐπὶ ἔργα ἔκαστος Dd. β, 252. Ἀγατοὶ ἦλθετε δ, 146. und auch ἄλλοι zuweisen: ἄλλοι στέλλεσθε
κατὰ στρατὸν JI. ψ, 285 (hier nicht für οἱ ἄλλοι), μέμνετε ἄλλοι πάντες
ἀολλέες τ, 190. vgl. Dd. ι, 172.

II. 6. Umgekehrt findet sich zu οἱ ἄλλοι bei Homer auch eine Appo-
sition (mit und ohne Artikel) zugesügt. Οἱ ἄλλοι φιλότῃ νεώτεροι
ἄνδρες ἔπονται. Dd. γ, 363. Τοὶ ἄλλοι καίοντ' ἐπιμῆξ', ἵπποι τε
καὶ ἄνδρες. JI. ψ, 241. — Ἦογε τῷ αὐτῇ ὁδὸν ἦνπερ οἱ ἄλλοι
Φαιήκων οἱ ἀρίστοι. Dd. δ, 107. οἱ ἄλλοι ὄχοντ' ἄλλυδις ἄλλοι, οἱ
τρεῖς. ξ, 24.

II. 7. Vom Neutrum findet sich τὸ μὲν ἄλλο τόσον ποινίξ ἦν JI.
ψ, 454; τὰ ἄλλα (τάλλα) als Objectaccusativ JI. α, 465. β, 428. λ, 704. Dd. γ, 462. μ, 365. ξ, 430. τ, 115. ψ, 209; τὰ περ ἄλλα πείθῃ
ο, 540. absolnt: in Ansehung des Uebrigen Dd. ε, 29. ρ, 273. Τῶν ἄλλων ἃ μοι ἐστὶ δοῇ παρὰ νηὶ μελαινῇ, τῶν οὐκ ἄν τι γέροις.
JI. α, 300.

II. 8. Auch ἕτερος findet sich bei Homer substantivirt mit dem Ar-
tikel: τὸν ἕτερον JI. ε, 146. τὸ ἕτερον Dd. ι, 430, τοὺς ἑτέρους λ, 258.
vgl. μ, 93. Außerdem τῇ ἑτέρῃ μὲν, τῇ δ' ἑτέρῃ mit der einen, der andern

Hand *Il.* *q.* 71. vgl. *Od.* *z.* 481. (Zu *ἡ ἑτέρη z.* 354 ist *ἀμύπολος* und zu *τῆς ἑτέρας Il.* *π.* 179 *συχός* aus *B.* 173 zu ergänzen.)

Il. 9. Deffer als man erwarten sollte finden sich *πρότερος* und die Ordinalzahlen substantiviert mit dem Artikel; doch nicht gerade häufig in einem persönlichen Geschlecht (im Femininum nie): *οἱ πρότεροι* die Vorfahren *Il.* *δ.* 308, *τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ* neben *πέμπτῳ* ohne *τῷ ψ.* 265 ff., *τῶν τέτταρον* *Od.* *ξ.* 26, *τῶν ἑτέρων, τῶν τρίτων, τῶν τετάρτων* *Il.* *μ.* 93 ff. *τῶν τετάρτων β.* 623.

Il. 10. Besonders findet sich so das Neutrum, meist jedoch nur der adverbiale Accusativ: *τά πρώτα* der erste Preis *Il.* *ψ.* 275 und neben *δευτέρα* ohne *τά* eb. 538. Ferner adverbial *τὸ πρώτον* *Od.* *ψ.* 214, *τὸ μὲν σε πρώτον εἰδήσομαι η.* 237. nach *ὅπως* *Il.* *ψ.* 324, nach *ἐπεὶ* *Od.* *ξ.* 467, nach *ἐπειδὴ* *δ.* 13, nach *ὥς* *Il.* *δ.* 267, beim Particiv *Od.* *δ.* 159. 509; — *τά πρώτα* *Il.* *ν.* 679. *ρ.* 612. *ψ.* 523. *Od.* *α.* 257. *β.* 268. [Vgl. *ἐπειτα* *Il.* *δ.* 424?] nach *ἔξ* *Od.* *α.* 6, nach *ἐπεὶ* *μ.* 420, nach *ἐπὶ* *ζ.* 489. *Od.* *δ.* 553, *τά πρώτα* nach *ἔξ* *Od.* *λ.* 168; — *τὸ τρίτον* *Il.* *γ.* 225. *ζ.* 186. *ψ.* 733. 842 und neben *πρώτα, μετέπειτα* *Od.* *κ.* 520. *λ.* 28; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ε.* 438. *π.* 705. 786. *ν.* 447. *χ.* 208. *Od.* *φ.* 128; — *τὸ τέταρτον* *Il.* *ν.* 20. *q.* 177.

Il. 11. Neben sich finden sich *τὸ πάρος* *Il.* *ν.* 228. *χ.* 233. *Od.* *ω.* 486; *τὸ πάρος γε* *Il.* *τ.* 42. *Od.* *η.* 201; *τὸ πάρος περ* *Il.* *ε.* 806. *η.* 370. *κ.* 309. 396. *μ.* 346. 359. *ν.* 101. *ξ.* 131. *ρ.* 587. 720. *ν.* 123. *χ.* 250. *ψ.* 480. 782. *ω.* 201. *Od.* *β.* 305. *δ.* 31. *ζ.* 240. *ν.* 358. *ρ.* 171. *τ.* 340. *ψ.* 167. *ω.* 503; — *τὸ πρὶν* *Il.* *ε.* 54. *ζ.* 125. *ι.* 403. *ο.* 72. *π.* 573. [*q.* 476.] *χ.* 156. *ω.* 543. *Od.* *γ.* 265. *δ.* 32. 513. *ρ.* 32; *τὸ πρὶν γε* *Il.* *ν.* 105. — *τὸ πρόσθεν* *Il.* *μ.* 40. *ψ.* 583. *Od.* *δ.* 688. *λ.* 629; — *τὸ πρόσθεν* *Od.* *α.* 322. *β.* 312. *σ.* 275.

6. Der Infinitiv durch den Artikel substantiviert kommt bei Homer noch nicht vor; bei den Lyrikern hin und wieder mit *τό* (nicht leicht mit *τῷ, τῶ*).

Il. 1. Die Stelle *Od.* *ν.* 52: *ἀνὴρ καὶ τὸ σπλάσσειν πάννηχον ἐγορήσονται* ist zu erklären: beschwerlich ist auch das, zu wachsen. vgl. *α.* 370 u. *ι.* 3: *τὸ γε (τόδε) πάλιν ἀκονέμεν ἔστιν αὐτοῖς*.

(*Il.* 2. Der bloße Infinitiv findet sich bei Homer neben einem Substantiv sowohl als Nominativ wie als Accusativ. *Il.* *κ.* 174: *νῦν πάντες ἐπὶ ξυρῷ ἵστανται ἀκμῆς ἢ μάλα λυγρὸς ἄλκρος ἢ βιῶναι.* *ο.* 642: *Γένετ' ἀμεινων παντοίας ἀρετῆς ἢ μὲν πόδας ἦδ' ἐμάχεσθαι.* *α.* 258: *Περὶ μὲν βουλὴν Λαγῶν, περὶ δ' ἔσπε μάχεσθαι.*)

Il. 3. Bei Pindar findet sich *τό* mit dem Infinitiv *Ol.* 2, 97. *Py.* 2, 56: *τὸ πλουτεῖν ἀνὴρ πύρα πότμον σοφίας ἀρεστον* *Ol.* 8, 58: *τὸ δαΐσασθαι εἰδὼν ἑτέρων.* *Alf.* 30: *τὸ Ἄγετ' αὐτὸς ἀνὴρ καλόν.* *Sim.* *Mel.* 182: *Σπάρτη οὐ τὸ θανεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν θάνατος.* — (*Theog.* 1077: *πρὸ τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι οὐ ξυμετὰ θνητοῖς πειρατ' ἀμυχανῆς.*)

Il. 4. Biemlich oft findet sich schon bei Homer der bloße Infinitiv bei prädicativ gebrauchten Substantiven, besonders poetischen. *Σὲ δαΐσάζεμεν οὐ πᾶσα χρεώ.* *Il.* *Ἐν μοι αἶσα βιῶναι.* *Od.* *Ἐν οἱ μοῖρ' ἐπὶ φίλους ἰδέειν.* *Od.* *Ἐν νῦ τοι οἶδα καὶ αὐτὸς ὃ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι.* *Il.* *Οὐκ ἔνε μέμεις φρονεῖν καλόν.* *Il.* (*Αἰδώς αὐτὸν ἄνθρωπος γεραίτερον ἐξερεῖσθαι.* *Od.* *Ἡ μὲν καὶ πόρος ἔστιν ἀνιθῆντα νέεσθαι.* *Il.*)

Il. 5. [6.] Auch mit Nebensarten verbindet schon Homer den In-

finltiv. *Σέβας* ος θυμὸν ἰκέσθω Πάτροκλον Τρωῆς κυσὶν μέληθρα γενέσθαι. *Ἦλ.* Μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω καρδίῃ ἀλλήκτον πολεμιτέμεν ἥδὲ μάχεσθαι. *Ἦλ.*

Α. 6. [8.] Statt des bloßen Infinitivs findet sich besonders bei den Dramatikern nicht selten τὸ mit dem Infinitiv, bald als Subject (vgl. att. *Gr.* *Α. 5*), bald als Object. vgl. § 55, 3, 19. *Τέρις ἦδε σοι τὸ δρᾶν. Σο.* — *Τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Σο.* *Τὸ ξυνοικεῖν ἡδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύνατο; Σο.* *Τὸ σιγᾶν οὐ σθένω. Εὐ.* *Τὸ σπεύδειν σοι παραινῶ. Σο.* *Ἄν ὄκνης τὸ μανθάνειν, ἀνεπικούρητον σεαυτοῦ τὸν βίον λήσει ποιῶν. Φιλ.* *Ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὖθις αἰδοῦμαι τάλας. Εὐ.* *Τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Αἰ.*

Α. 7. [8.] Noch freier steht der Infinitiv mit τὸ besonders bei Dramatikern nicht selten als Accusativus des Bezuges. *Πάρεσθ' ὅδε Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν. Σο.* *Τὸ βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔχον ἀμύχανος. Σο.* *Ἴση θεοῖς [ἦν] πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Εὐ.* *Μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα γὰρ λοιπὸς χρόνος. Σο.* (Vgl. *Lex. Soph.* II p. 222.)

7. Beschränkt, aber doch nicht gerade selten ist bei Homer der Gebrauch des Artikels in der synthetischen Apposition.

Α. 1. [8.] So findet er sich an mehreren Stellen bei Patronymisken, ein Mal bei einem Volksnamen. So zunächst nachgestellt: *Ἀλάντι* — τῷ *Τελαμωνιάδῃ* *Ιλ. ξ,* 460. *Μαγᾶντι* — τῷ *Ἀσκληπιάδῃ* *λ,* 614. *ὁ Ἰφίκλοιο* παῖς τοῦ *Φυλακίδαο* *ν,* 698. *Νέστορος ἀγλαὸς υἱός, ὑπερθύμοιο ἑνακτος τοῦ Νηληϊδαο* *ψ,* 303. (*Ἀθήν* — τῇν *Τυνδαρεω* παρὰκοῖν *Ωδ. λ,* 298. *Θάμῳν* τὸν *Θοήικα* *Ιλ. β,* 595.) — Ferner vorangestellt: *ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδης* *Ιλ. θ,* 532. *λ,* 660. *π,* 23. *τὸν Τηλεγίδην* — ἦρω *Εὐρύπυλον* *Ωδ. λ,* 519.

Α. 2. [8.] Ähnlich findet sich *Φοῖνιξ* ὁ γέρον *Ιλ. ι,* 690. *Λαίρξ* ὁ γέρον *Ωδ. ξ,* 173. *ὁ γέρον Πρίαμος* u. ä. oben 3 *Α. 4.* Vereinzelt αἰετοῦ ὁμματ' ἔχει μέλας τοῦ *θηρητήρος* *φ,* 252. Vgl. *Ωδ. σ,* 333.

Α. 3. [8.] Mehrfach findet sich der Artikel auch bei einem appositiven Adjectiv: *Ἄλῃς* ὁ μέγας *Ιλ. π,* 358. *Ζηνὸς* τοῦ ἀρίστου *ξ,* 213. Dieser vorangestellt: *ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς* *ν,* 320. *ὁ θρασὺς εἴπει' Ὀδυσσεύς* *Ωδ. κ,* 436. *τὴν ὅλοην ὑπεκπροσύνγοιμι (ἀναμετρήσαιμι) Χάρυβδιν* *Ωδ. μ,* 113. 428. Eben so zu fassen sind die Stellen an denen ὁ mit dem Artikel dem Nomen (scheinbar adjectivisch) unmittelbar vorangeht: *ὁ κρατερὸς Διομήδης* *Ιλ. κ,* 536. *ὁ διογενὴς Ὀδυσσεύς* *Ωδ. ψ,* 306. *ὁ πλῆμων Ὀδυσσεύς* *Ιλ. κ,* 231. 498. *τῶν δειλῶν ἐτάρων* *Ωδ. ι,* 65. Mit *ὁ γε* *Ιλ. ν,* 53: *ὁ γ' ὁ λυσσώδης φλογὶ εἰκελός* *Ἔκτωρ ἡγεμονεῖ.*

Α. 4. [8, 2—6.] Schon bei Homer erscheint der Artikel auch bei einem Nomen das zu einem im Verbum enthaltenen Subject oder zu einem pronominalen Object appositiv beigefügt wird. Ueber *οἱ ἄλλοι* s. oben 3 *Α. 3.* *ἡ κυνᾶμνία ἀγχι* sie die Hundsfliege führt *Ιλ. φ,* 421. *ἡ κυνώπης νοσφίστατο* *Ωδ. λ,* 424. — *Ἐμὲ τὸν δόστρον ἐλέσσω* *Ιλ. χ,* 59. *κεῖνον δίστει τὸν κάμμορον* *Ωδ. β,* 351. vgl. *η,* 223. 248. Daneben aber findet sich eine solche Apposition auch ohne Artikel: *Ἀχαιοὶ* — ἀποτίσσω *Ιλ. α,* 127. *πολεμίζομεν υἱὸς Ἀχαιῶν* *Ωδ. ξ,* 240. *ἐμὲο κυνὸς* *Ιλ. ξ,* 344. 356. *ἐμὲο κυνώπιδος* *Ωδ. δ,* 145. vgl. *Ιλ. γ,* 180. (u. *σ,* 396.) *ἐμοὶ δειλῇ* *Ωδ. ν,* 115. (*κεῖνον*) *δόστρον* *ζ,* 354. vgl. *α,* 55. *δ,* 182. *ρ,* 10. *ν,* 224. Bei den Dramatikern finden sich *δῆμορος*, *δόστρος*, *τάλας*, *πλήμων* u. ä. Adjective bei solcher Apposition namentlich im No. bald mit bald ohne Artikel, der in der Prosa regelmäßig ist. *Τὶ πάθω πλῆμων;* *Ἀρ.*

Α. 5. [7.] Von den in der att. Sy. Α. 4—6 erwähnten Verbindungen kommt bei Homer nichts vor. Denn eine parathetische Apposition ist in Stellen wie Il. β, 569: *Μυκῆνας εἶχον, ἐντίμμενον πολιεῖθρον*. (vgl. β, 501. 505. 546. 584. α, 402. Dd. β, 283. ω, 377.) Daneben findet sich (poetisch nach att. Sy. Α. 7) *Ἴλιον — πολιεῖθρον* Il. β, 133. 538. δ, 33. β, 288. ν, 380. φ, 433. vgl. Dd. γ, 485. ο, 193. *Ἴλιον πόλιν* Il. ε, 642. *Ἴλιον ἐν πόλει ἄκρη* η, 345. *ἄστυ Ζελεῖης* δ, 103. 121. *Ἀθήνων τε καὶ Ἰμβρου ἄστυ* ξ, 281. *Ἰθάκης κατὰ ἄστυ* Dd. χ, 223. *ἄστυ Ἰλίου ἱερὸς* φ, 128. Eben so die Tragiker: *Ἰλίου πόλιν* Aesch. Ag. 29. 1260. Eu. Tro. 1263. Hel. 105. 1560. (*Κολοφώνος, Καμαρίνης τὸ ἄστυ* Her. 1, 44, 3. 7, 156, 1.) Aehnlich *Ἀθηνῶν γαῖα* Dd. β, 301. *Κισθῆνης ὄρος* Kratin. 209. *Κάνης ὄρος* Her. 7, 42.

8. Nicht groß ist verhältnismäßig die Zahl der Stellen an denen Homer eine nähere Bestimmung mit ihrem Substantiv durch den Artikel verbindet. Vgl. 7 Α. 1.

Α. 1. Bei vorangehendem Substantiv finden sich so zunächst personliche Begriffe: *πατὴρ οὐμός* Il. β, 360. *ἀνὴρ ᾠρίστος* Il. λ, 288. ν, 433. π, 521. ψ, 536. ω, 384. *παῖδα — τὸν ἄριστον* ω, 242. *ἀνακτες οἱ νέου* Dd. ξ, 61. *ἐτάροισι τοῖς ἄλλοις* Il. σ, 103. *ἀθανάτοις (μακρόεσσι) θεοῖσι — τοῖς ἄλλοις* Il. ε, 131. 820. (*πολέας ὀλέσαντ' αἰχμὰς τοὺς ἄλλους* ο, 67.) *παῖδες τοὶ μετόπισθε λελεμμένοι* ω, 687. *ἐπιχθονίων — ἀνδρῶν τῶν τότε* ι, 559. *ἐξ υἱῶς οἱ Ἀχαιοὶ* Dd. ω, 497. (*ἄλλοι οἱ κατὰ ἄστυ καὶ οἱ περιναυαῖδουσιν* β, 551. Eben so Adjective (von Thieren): *Ἀλγῆν τὴν Ἀγαμέμνονην* Il. ψ, 295. *ἔπουν τῆς Ἀγαμέμνονῆς* ψ, 525. *ἰχθυῖσι τοῖς ὀλίγοιςιν* Dd. μ, 252. *ἰχθύες οἱ κατὰ δῖνας* Il. φ, 353. *Ἀνδράσι τοῖς ἀγαθοῖς ἔπειτα γνώμη τε καὶ αἰδώς*. Θέογνις.

Α. 2. Eben so findet sich dieser Gebrauch bei leblosen Begriffen: *πρόιον τὸ Ἀλφειόν, τὸ Τρωϊκόν* Il. ζ, 201. κ, 11. *ρεῶν — τῶν πρώτων* ο, 656. *ῥοὶ τῇ προτέρῃ* ν, 794. *ἤματι τῷ προτέρῳ* φ, 5. *ἤματι τῷ αὐτῷ* Dd. η, 326. *χειρὶ τῇ ἐτέρῃ μὲν — τῇ δ' ἐτέρῃ* Il. ξ, 272. (*χειρὶ γέρονι ἐτέρῃ* Dd. κ, 171.) *τοίχου τοῦ ἐτέρου (ἐτέροιο)* Il. ι, 219. ω, 598. Dd. ψ, 90. (mehr appositiv *ἀσκὸν τὸν ἑτερον — ἑτερον δὲ* Dd. ε, 266.) — *τιμῆς τῆς Πριάμου* Il. ν, 181. *ἀντογες αἱ περὶ δίερον* Il. λ, 535. ν, 500. *κτῆματα — τὰ ἔνδοθεν καὶ τὰ θύεργον* Dd. χ, 220.

Α. 3. Fälle wie *ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός* kommen bei Homer nicht vor, wohl aber einige wie *ὁ ἀνὴρ ἀγαθός* in demselben Sinne, wenn gleich vielleicht genauer: der Mann, der Redliche: *τὸν ξείνον δόστηρον* Dd. ρ, 10. *τὸν λωβητῆρα ἐπέσβολον* Il. β, 275. *τοῦ παιδὸς ἀγαντοῦ* Dd. λ, 492. *τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος* Il. α, 340. — *τὰ μῆλα ταναῦποδα, πλοῖνα δημῷ* Dd. ι, 464. *τὰ τεύχεα καλὰ* Il. φ, 317. *ὁ μοχλὸς ἐλάινος* Dd. ι, 378. [*τὴν αἶψαν — λυγρὴν* Dd. ψ, 223.] *τῷ γε λέοντι δύο* Il. ε, 554?

Α. 4. Oester finden sich bei Homer Stellen an denen eine Bestimmung, besonders ein Adjectiv, zwischen den Artikel und das Substantiv eingeschoben ist. vgl. § 50, 4, 1. *οἱ γλῆκται ἄνδρες* Il. ι, 204? *τὸν δεξιὸν ἵππον* ψ, 336. *τὰ μακρότατ' ἔγχεα* ξ, 373. *τὰ νεκρὰ περῆρα — γαῖης* β, 478. *τὰ μέγιστα — ἀέθλα* ψ, 640. *τὸν ἑτερον σκόπελον* Dd. μ, 101. *τὴν ἐτέρην πόλιν* Il. σ, 509. *τῇ ἐτέρῃ μὲν χειρὶ — τῇ δ' ἐτέρῃ* Dd. χ, 183. vgl. Il. ξ, 272. φ, 71 f. — *ὁ Ἰγλκλοῖα πάρις* Il. ν, 698. *ἡ Προμάχοιο δάμαρ* ξ, 503. *αἱ Φρητιάδαο — ἱππεῖς* Il. ψ, 376. *τὸ Μηλείδαο — εἰλδωρ* ο, 74. *αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαὶ τε καὶ εὐναὶ* κ, 408, „das einzige Beispiel der verbundenen Stellung zweier Artikel bei Homer.“ (Thierich.) — *τοὺς ὄπτιν γαίηχος ὥρσεν Ἀχαιοὺς* ν, 83. *Μάργωτο εἰς οἱ ἐνεργε θεοὶ Κρόνον ἀμυῖς ἰόντες* ξ, 274? *ὄπτα καὶ τιν πρὸςθεν*

ἐπειθόμεθα κλέα ἀνδρῶν. *Il.* ι, 524. Ἐσθλὸν μὲν ἀπ' ἐσθλά μα-
θῆσαι ἦν δὲ κακοῖσιν συμμίγῃς, ἀποκίς καὶ τὸν ἐόντα νόον.
Θεογν.

Α. 5. Häufig ist dieser Gebrauch bei ἄλλος; selten nur im Singular:
τὸν ἄλλον λαόν *Il.* λ, 189. 204. — οἱ ἄλλοι — θεοὶ *Il.* λ, 75. φ,
518. οἱ ἄλλοι Τρῶες λ, 524. π, 763. ρ, 370. αἱ ἄλλαι (γυναῖκες) *Dd.*
ν, 109. θῠαὶ ν, 122. ψυχαί λ, 541. — τοῖς ἄλλοισι θεοῖς — πᾶσιν
Il. α, 597. τοῖς ἄλλοις ἐταροῖς *Dd.* τ, 196 — τοὺς ἄλλους ἐταροὺς *Dd.*
κ, 449. Λαταοὺς *Il.* λ, 406 — τῶν ἄλλων Τρῶων κ, 408. ν, 352.
Λαταῶν β, 674. ρ, 280. ω, 338. *Dd.* λ, 470. 551. ω, 18. Ἀχαιῶν π,
133. σ, 62. τῶν ἄλλων — θεῶν *Il.* ξ, 189. ἀνδρῶν λ, 264. 540. ἀν-
δρώπων *Dd.* ζ, 176. π, 133. τῶν ἄλλων ἐταρῶν κ, 250. 421. τῶν ἄλλων
ἀνέμων ε, 383. Ueber τῶν ἄλλων — bei Superlativen § 47, 28, 6.

Α. 6. So steht auch schon bei Homer οἱ ἄλλοι — für οἱ ἄλλοι
οἱ att. *Eph.* 50, 4, 11. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίσας ἐταίρους ἡνῶν
ἐπιβαίνεμιν. *Od.* ι, 100. 193. (Ἥρχον οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἀριστοί. *Dd.*
θ, 108.)

Α. 7. Ähnlich findet sich schon bei Homer der Artikel bei einem
Zahlworte mit seinem Substantiv, besonders bei Ordinalien. vgl. oben
2. Α. 7. οἱ δύο σκόπελοι *Dd.* μ, 73. τῶν δύο μοιράων zwei Drittheile im
Ggf. der τριᾶτῃ μοῖρᾳ *Il.* κ, 253. — οἱ πρώτοι τε καὶ δεύτεροι vles Ἀ-
χαιῶν β, 381. τῶν προτέρων ἐταρῶν *Il.* λ, 691. ὁ ἔβδομος ἐστίημι μεῖς τ,
117. ἐν τῇ ἑβδομῇ ἡνὶ σθένει η, 248. τὸν τρικαίδεκατον σκοπὸν κ, 561.

Α. 8. Die Possessive erscheinen bei Homer zwar gewöhnlich ohne
Artikel, nicht selten jedoch auch mit demselben, besonders die singularischen
ἐμός, σός, ὅς oder ἐός. [Sehr selten geht das Substantiv voran: πατὴρ
οὐμός *Il.* σ, 360.] τὸν ἐμὸν γάμον *Dd.* β, 97. τ, 142. ω, 132. γόνον
Dd. τ, 166. μόρον *Il.* χ, 280. βίον *Dd.* σ, 254. τ, 127. γάλον *Il.* δ, 42.
τῷ ἐμῷ θυμῷ λ, 608. *Dd.* δ, 71. — ἡ ἐμὴ ἀκοιτις λ, 432. ἀμφὶ τῇ
ἐμῇ κλισίᾳ *Il.* ι, 654. — τὸ ἐμὸν κῆρ *Il.* ζ, 523? ἄρμα ψ, 585. κλέος
η, 91.

Τῷ σῷ ἐπὶ μαῶν *Dd.* τ, 483. — τὴν σὴν ὀμῆν β, 403. — τὸ σὸν
γέρας *Il.* α, 185. μένος α, 207. ζ, 407. — τὰ σὰ γούνατα σ, 457. *Dd.*
γ, 92. δ, 322. ι, 266. τεύχεα *Il.* π, 40. ῥάκεια *Dd.* ξ, 512. κῆδεα λ, 376.
— τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμειε [α, 356.] φ, 350. *Il.* ζ, 490. τὰ σ' αὐτοῦ
κῆδε' ἐλπίδες *Dd.* ξ, 185.

Τὸν ἐὼν Πόδαργον *Il.* ψ, 295. τοὺς ἐὼς ἱππους ε, 321. — τὸ ὄν
μένος φ, 305. χ, 459. *Dd.* λ, 515. — τὰ ἃ τεύχεα σ, 451. κῆλα μ, 280.
δῶματα ο, 58. *Dd.* ξ, 153. ἔργα ι, 250. 310. 343. Substantivirt τὰ ἃ
γρονέων eignen Raths folgend *Il.* θ, 430. vgl. Α. 9 C.

Von den pluralischen Possessiven finden sich so αἱ δὲ πον ἡμίτεραι ἄλο-
χοι *Il.* β, 136. ὁ ὑμέτερος θυμός *Dd.* δ, 694.

Α. 9. Zuweilen steht auch bei Homer der Artikel mit einer Bestim-
mung auf ein vorhergehendes oder angedeutetes Substantiv bezogen. Vgl.
oben 3 Α. 7: τοὶ ἄρσενες αὐφ σῖες *Dd.* ξ, 16. τὰ ἄρσενα αὐφ μῆλα ι, 238.
τοὶ ἄλλοι αὐφ διστός φ, 417. — αἱ μὲν ἄλλαι — ἡ δὲ μία αὐφ γυναῖκες
ν, 109. αἱ ἄλλαι αὐφ ἡῖες κ, 132. τὴν μὲν ἰαν — τὰς δ' ἄλλας αὐφ μοῖρα
im διεμοιραῖο *Dd.* ζ, 436. — ἐτέρῳ μὲν δοροὶ — τῷ δ' ἐτέρῳ *Il.* φ,
166 (ἀσκήν — τὸν ἑτερον, ἑτερον δὲ *Dd.* ε, 266.) ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη
ις. αὐφ ἀμφίπολος *Dd.* κ, 354. τὴν μὲν — τὴν δ' ἐτέρην — ἡ δ' ἄλ-
λη αὐφ θρωάς ν, 68. ἡ μὲν — ἡ δ' ἐτέρη αὐφ πηγαί *Il.* χ, 151. τῆς ἐ-
τέρας αὐφ σιγός π, 179. — τῇ προτέρῃ erg. ἡμῇ, was nicht vorher-
geht. *Dd.* π, 50. τὰ πρότερα αὐφ ποδάμπητα τ, 504. τὰς πρώτας αὐφ

νῆες §, 31. τῆς τρίτης, τῆς τετάρτης auf σὺνός π, 193. 196. τῷ πέμπτῳ auf ἡμῶν Dd. ε, 263. τῷ ὀγδοῷ, τῷ δεκάτῳ auf ἕκτα Jl. β, 329, auf ἐπτάτες und εἰνάτες Dd. γ, 306. §, 241. τῇ δεκάτῃ auf ἐννῆμαρ κ, 29. Jl. α, 54. ω, 663. auf ein zu ergänzendes ἡμέρῳ ω, 612. τῇ δωδεκάτῃ neben ἐνδεκάτῃ ohne Artikel ω, 667. τὸν τριεκαδέκατον auf ἄνδρες κ, 495. τῇ τριεκαδέκατῃ auf ἡμέρα Dd. τ, 202. (vgl. § 43, 3, 2.) — τὸν ἄριστον auf ἀνθρώπων Dd. υ, 133. τοὺς σοὺς auf ἱπποὺς Jl. ψ, 572. τὸ ἑὸν auf γάσκαρον κ, 256. τὰ ἄ auf ἔντα ρ, 193. — τὴν αὐτοῦ γιλέει ι, 342. τοὺς Λαομέδοντος auf ἱπποὺς ψ, 348. τὰ ὀπισθε(ν) auf δῶρα ι, 515. 519. τοῖσιν Ὀδυσσεὺς auf κτήματα Dd. χ, 221. αἱ ἀν' ἐπισσώτρων auf ῥαδά-μυγες Jl. λ, 537.

II. 10. Nicht selten gebraucht Homer auch den Artikel bei einem Superlativ von dem ein Genitiv abhängt: ὁ κάκιστος Dd. ρ, 445. ὥριστος Jl. ν, 154. ρ, 689. τ, 413. Dd. ρ, 416. τὸν ἄριστον Jl. ε, 414. ρ, 80. σ, 10. Dd. §, 19. 108. 414. οἱ ἄριστοι Jl. δ, 260. κ, 539. Dd. α, 211. ρ, 91. 105. λ, 524. Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινομένων τὸν ἄριστον. Il. κ, 235.

9. Selten finden sich bei Homer in Verbindung mit dem Artikel zwei Bestimmungen.

II. Meist werden dann beide eingeschoben. Οἱ ἄλλοι σκηπτοῦχοι βασιλῆες ἐμὰ πρὸς δώματα καλά ἔρχεσθε. Od. θ, 40. Ἰστω τὸ κατεβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. Il. ο, 37. Dd. ε, 185. Αἱ Φηρητιάδες ποδῶκεες ἔκτερον ἱπποὶ. Il. ψ, 376. Τὸν Ἀθηναῖος δεινὸν χόλον ἐξακίσαθε. Od. γ, 145. Τοὺς ἄλλους κελόμην ἐρίφρας ἑταίρους. ι, 100. 193. — Τῷ δύο σκάζοντε βάτην Ἀρεὸς θερᾶποντῆ. Il. τ, 47. (Τὰς πέντε νέας κνανοπρωρεῖους Αἰγύπτῳ ἐπέλασεν. Od. γ, 299.)

10. [11.] Auch bei prädicativer Anfügung des Adjectivs hat Homer schon hin und wieder dem Substantiv den Artikel vorge-
gesetzt.

II. 1. Beispiele finden sich vom Nominativ und Accusativ. Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον. Il. α, 167. Οἱ θάμνοι πρόδρομοι πίπουσιν. Il. λ, 156. Τὰ θράγματα ταρφέα πίπτει. Il. λ, 69. — Τυδεὺς τὸν υἱὸν γέννατο εἰς χέρηα μάχῃ. Il. δ, 399. Τὸν ἕτερον σκόπελον χθαρμάλωτερον ὄφει. Od. μ, 101. — Μοθήσομαι οἶον τὸν Τηλεγίδην κατηνῆρατο χαλκῷ. Od. λ, 519. Οἶον δὲ τὸν μῦθον ἐπεγράσθης ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. Αἰνότετε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον γρασθῆς ἀγορεύσαι. Od. ε, 183. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) ἔειπες Il. α, 552. (vgl. δ, 25, ρ, 209. 462. §, 330. π, 440. σ, 361.) Ἄλιον τὸν μῦθον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Il. ε, 715. (Τὸν ἕταρον αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλῃσθαι φαινομένων τὸν ἄριστον. κ, 235.) Vgl. att. 50, 4, 14.

II. 2. [11.] Auch in Verbindung mit πᾶς, ἅπας und σύμπας findet der Artikel sich bei Homer schon öfter, doch nicht ὁ πᾶς u. Τὸ τεῖχος ἔπερ πᾶν δοπιὸς δρώει. Il. μ, 289. Τὰ ἐλέγχεα πάντα λείπονται. Il. ω, 260. τὰ πρότερά τ' ἐχθροὺς πάντα. Od. τ, 504. Ἐνέεικε τὰ τεῖχεα πάντα τὰ τ' οὐρανὸς ἐστεγάνωνται. Il. σ, 485. Ἐμὲ σπεύσει τῆς ληϊδὸς ἡδεὲς πάσης. Od. ν, 262. Τοῖς ἄλλοις θεοῖς ἐνδὲξια πᾶσιν οἰνοχόει. Il. α, 597. Οἱ ἄλλοι πάντες δίδωσαν. Od. ρ, 411. Οὐκ ἐγὼ τίσον αἰνὸς εἰμι ὅσον οἱ ἄλλοι πάντες. Il. ρ, 371. — Θεοὺς ἐνόμηνεν ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. Il. §, 278. — Τὸν ἔρογα τίς ἀπάντων τῶν ἄλλων ἑτάρων. Od. ω, 79. — Κακὰ πόλλ' ἔρεξεν, ὅς οὐ σύμπαντες οἱ ἄλλοι. Il. χ, 380. (Τῆρας τῶν πάντων κάκιστον ἐν ἀνθρώποις. Θέογνις 273.) Daneben natürlich auch ohne

Artikel, wie *Il.* 2, 273: *λυπέτην πάντας ἀρίστους*. Sogar in der Bedeutung im Ganzen, wie *Od.* 9, 238. *ξ*, 103. Vgl. att. *Sy.* 11 *Α*. 13.

Α. 3. [15.] Auch *δ* *αὐτός* findet sich schon bei Homer. *Ὀδυσσεὺς ἀνὴρ ἔδωκεν*. *Il.* 2, 396. *Ἀπέσσυτο γῆν αὐτὴν ὁδὸν αἴης*. *Il.* 5, 391. (ohne *τὴν* *Od.* 9, 107. 2, 263. π. 138. anders 2, 158.) *Συναντήσῃ τῆς αὐτῆς ἐνέει' ἄγγελος*. *Od.* π. 334. [*Τοῦδ'* αὐτοῦ *λυκάβαντος* ἐλίσσεται. *Od.* 5, 161. τ. 306?] (*Δαίμων δολή τῶν αὐτῶν — σ' ἀντιπυλὴν ἐπέων*. *Θέογνις* 1334.) *Ἀρήτη ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, ἐκ δὲ *ποκίων τῶν αὐτῶν* ὅπερ τέκον *Ἀκλίνου βασιλῆα*. *Od.* η, 55. *Τέλεσσαν ἡματι τῷ αὐτῷ*. *Od.* η, 326. (Oder: an diesem Tage selbst, wie *τῶν ἦτοι αὐτῶν* dorer selbst. *Il.* δ, 237. vgl. *Od.* δ, 107 f.)

Α. 4. Sehr selten findet sich bei Homer *ὅδε* und *οὗτος* mit dem Artikel. (Oben so bei Pindar, der übrigens *ὅδε* überhaupt selten gebraucht.) [*Νῦν*] *σέθεν αἰ κόρες αἰδὲ καθ' ἐμψόωνται ἅπασαι*. *Od.* τ, 372. *Τοῦτον τὸν ἀναλκτον ἀλητεύειν ἀπέπασας*. *Od.* σ, 114. vgl. att. *Sy.* 50, 11, 21. (*Ὁ γ' ὁ λυσώδης* *Il.* 2, 53.)

Α. 5. Bei *αὐτός* selbst, *ἐκείνος*, *ἄμφο*, *ἀμφοτέρως* und *ἐκαστος*, *ἄκρος*, *ἐσχάτος* und *μέσος* (dies bei Theog. 220, ohne Art. 331) hat das etwa zugefügte Substantiv bei Homer den Artikel niemals; *ἐκάτερος* kommt bei ihm nicht vor.

11. Herodot gebraucht den Artikel fast durchgängig eben so wie die attischen Prosaiker; nicht minder auch die Komiker, zumal im Trimeter; im Trimeter größtentheils auch die Tragiker, während sie in den lyrischen Stücken, wie auch die Lyriker selbst, nicht selten nach epischer Weise den Artikel auslassen.

Α. 1. Selbst im Trimeter verbinden die Tragiker mit *ὅδε* und *οὗτος* ein Substantiv sowohl mit als ohne Artikel. Vgl. § 48, 2, 4. So auch *ὅδε* (*δ*) *ἄνθρωπος* und (*δ*) *ἄνθρωπος ὅδε*, wenn der Redende damit sich selbst bezeichnet, wozu auch bloß *ὅδε* genügt. *Τὸ [δὲ] φιλεῖν οὐκ ἐστὶν ἐξ οἷου πλέον ἢ τοῦδε τάνδρος ἔχειν*. *So.* *Φίλον μετ' ἀνδρὸς τοῦδε τῆς δ' ἐκπλεῖ χθονός*. *So.* — *Οὐκ ἐστὶν ἡς τῷδε συγκαλεῖσθαι*. *Εὐ.* *Ὁ [τοῖ] σ' ἐγὼ γὰρ τῇδ' ἐμῇ θάψω γεῖν*. *Εὐ.* Zuweilen fehlt der Artikel auch bei Komikern: *τῷδε στέγης* Antiphanes 175? *ἡβης ἐκείνης, τοῦ δὲ τοῦδε καὶ γρεῶν* Kratin. 65. Vgl. att. *Syn.* 50, 11, 22.

Α. 2. Bei Pindar erscheint der Artikel zuweilen in Verbindungen in denen er der epischen Sprache noch fremd ist; auch beim Infinitiv § 50, 6, 3. *Ὁ μέγας κλυδωνος ἀναλκιν οὐ γῶτα λαμβάνει*. *Πί.* *Φύονται καὶ νέοις ἐν ἀνδράσιν πολὺαὶ θαμὰ καὶ παρὰ τὸν ἀλικίας τοίκωτα χρόνον*. *Πί.* *Τὸ κύκλῳ πέδον ἔθηκε ὁδοῦ λῦσιν*. *Πί.* *Τὸ γυναικὶ κράτιστον ἄπαν*. *Πί.* *Γνωθὶ τὸ πάρ ποδὸς οἷας εἰμὲν αἰσας*. *Πί.* *Εἰ γὰρ ὁ πᾶς χρόνος καμάτων ἐπὶ λυσιών παρὰ σχοι*. *Πί.*

Α. 3. Herodot folgt im Allgemeinen streng dem Gebrauche der attischen Prosa. Zwar sagt er *ἡδ' ἰδὲν* 2, 76? *ἐς γῆν ταύτην* 4, 8. (vgl. 7, 130, 1.) *χώρας τῷδε* neben *τῷδε τῆς χώρας* 4, 9, 2. (vgl. 3, 111, 1.) *ταῖδε* (*ἐγὼ καὶ*) *ἔπεα* 3, 21, 2. 137, 1. 4, 139, 1. *λόγον τόνδε* (neben *τόνδε τὸν λόγον*) 1, 9, 1. 2, 54. 115, 2. 156, 2. 8, 111, 1. 140, 3. *προσάσινος τῷδε* 4, 135. (vgl. 7, 8, 2. 8, 65, 4), *ἀνδρὶ τῷδε* mir 1, 108, 2; *ἐκ νομοῦ τούτου* 2, 169, 3. vgl. 164. Allein von diesen und andern Stellen können wenigstens einige (wie auch 5, 20, 1. 49, 3 ff. *ἔνπορος ταύτας* 4, 9, 2.) nach att. *Sy.* *Α*. 22, einige andre, wie *πόλιν ταύτην* 4, 160, 1 und *ταύτην ἄμψιν* 2, 116, 1. vgl. 1, 99, 1 nach 61, 7 erklärt

werden; andre mag man als Eigenthümlichkeit betrachten. Ueber *κατάλη κείνη* 2, 39, 1. (vgl. 40, 1. 6, 91) Kr. 3. Thuf. 3, 59, 2; über *χείλος ἐκότερον* Kr. zu Her. 1, 180, 1. Wie *λόγον τόνδε* sagt Herodot (neben *πάντα τὸν λόγον* 2, 123) *πάντα λόγον* 1, 21. 2, 113, 2. 115, 2. 9, 9. (*τὸν πάντα λόγον* 6, 2. 9, 13. vgl. Kr. zu 1, 21.) *παντὶ στόλῳ* 5, 46, *πᾶσι τυράννοις* 1, 86, 3. vgl. 6, 49. Ueber *μέσση νέα* und *ἀκροῶν χειρῶν* Kr. zu 1, 16 und 119, 2. Ueber Einzelnes § 50, 1, 1 ff. u. 3, 2.

§ 51. Pronomina.

1. Von den persönlichen Pronomina werden die Nominative in den Dialekten und bei Dichtern eben so gebraucht wie in der attischen Prosa; von den obliquen Casus haben besonders die der dritten Person mannigfache Besonderheiten. *Ἐδοξα' ἐνὶ προδόμῳ· χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς.* 'Od.

A. 1. Ueber die dialektischen Formen § 25, 1, 1 f. Das persönliche Pronomen der dritten Person wird besonders bei Homer vielfach durch die Formen des Artikels vertreten, namentlich in betonter Bedeutung.

A. 2. Von den poetisch dialektischen Formen der dritten Person stehen nur enklitisch und demonstrativ (für die entsprechenden Formen von *αὐτός*) gewöhnlich *μιν* (vgl. A. 11 f.), immer *νν, σσέ, σσί, σσιν*; die meisten übrigen finden sich sowohl enklitisch als orthotonirt: enklitisch, wenn sie demonstrativ stehen; orthotonirt, namentlich bei Homer, wenn sie in gegensätzlicher oder reflexiver Bedeutung vorkommen.

A. 3. Der Genitiv des Singulars der dritten Person kommt bei Herodot und den attischen Dichtern fast gar nicht vor: bei jenem *εὖ* 3, 135 enklitisch; *οὐ* orthotonirt Co. Dk. 1257, *ἔθεν* Aesch. Gif. 64. Mehr als unsicher ist *οὐ* in Ar. Bruchst. 486 Mein. Bei Homer stehen *εὐ* und *ἔθεν* auch vom weiblichen Geschlecht selbst von unpersönlichen Gegenständen. *Προβέβουλα (Χρυσήδα) κορυφῆς ἀλόγων· ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἔστο χειρῶν.* 'Il. *Οὐ τι συνεργῶ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, ἢ ε' ἐκέλευσεν εὐ μνήσασθαι ἀνάγκη.* 'Od.

A. 4. Die bezüglichlichen Formen dieses Genitivs finden sich bei Homer nur selten (nicht reflexiv, also) demonstrativ und enklitisch: *εὐ* Dd. 5, 461. *εὖ* Il. ο, 165. ω, 293. 311. *ἔθεν* Il. α, 114, ι, 419. 686. demonstrativ und orthotonirt ο, 199? ν, 305. bei einer Präposition: *ἔθεν εἵνεκα* Il. γ, 128? κ, 27. Dd. ψ, 304. *ἐκ γὰρ εὖ γρένας εἴλετο* Il. ε, 377? vgl. σ, 311.

A. 5. Reflexiv und orthotonirt stehen bei Homer die Formen dieses Genitivs: *εὐ* Il. β, 239. Dd. η, 217. (*εὐ αὐτοῦ* Il. ζ, 384. Dd. θ, 211.) *εὖ* (indirekt) Il. ν, 464? *εἰο* Il. δ, 400. Eben so bei Präpositionen (oder Adverbien); *ἀπὸ εὐ* Il. ε, 343. ν, 163. ν, 261. Dd. ε, 459. ι, 398. 461. φ, 136. 163. *ἀπὸ εἰο* Dd. χ, 19. *ἀπὸ ἔθεν* Il. ζ, 62. κ, 465. μ, 205. ν, 278. *πρὸ ἔθεν* Il. ε, 96. ν, 803? *ἀνευ ἔθεν* (indirekt) ρ, 407. *πρὸς ἔθεν ἔθεν* ε, 56. 80. ν, 402. vgl. Dd. ζ, 481.

A. 6. Der Dativ des Singulars der dritten Person (*οἷ*) findet sich bei attischen Dichtern selten: enklitisch Aesch. Ag. 1118 Gf. Co. Dk. 1630. Aj. 907 Gf. Gl. 195 Gf. α δέ οἱ *γίλα δάμαρ* Tr. 650 Gf. (vgl. § 48, 12, 2.) Ar. Mo. 1313 Gf. Kratin. 170. orthotonirt: *παρ' οἷ* Gf. Gl. 924. (*ἐν οἷ* Lynkeus 1, 67) Sehr häufig steht dieser Dativ bei Homer und Herodot auch auf sachliche Begriffe bezogen. *Ἐκάβη ἐμολεν ἐς δάλαμον, ἐνδ' εἶσαν οἱ πέπλοι παμπούκιλοι.* 'Il. *Νῆα γλήην γέρε κῦμα*

ἐκ δὲ οἱ ἱσὶν ἀραξεν. 'Οδ. 'Εν τῷ νηὶ κλίνῃ μεγάλη κείται καὶ οἱ τρά-
πεζα παρακείται χρυσῇ. 'Ηρ.

11. 7. Der demonstrative und enklitische Gebrauch dieses Particles
ist auch bei Homer der gewöhnlichste; doch findet das *οἱ* sich auch in diesem
Sinne orthotonirt: in einem Ggf. Db. ζ, 196, in *μηδ' οἱ* (*μηδ' οἱ* Bef-
ker) λ, 442. vgl. att. Sprachl. § 9, 10. in *ἐνὶ οἱ* Jl. q, 174? χ, 326?
Dagegen enklitisch, wenn δὲ dazwischen tritt in *ἀμφὶ δὲ οἱ*, *παρ δὲ οἱ*,
παρὰ δὲ οἱ, *πρόσθε δὲ οἱ* Jl. q, 7. (Bei Her. nur 6, 90 u. 7, 58, 1 *ὅν δὲ*
οἱ. vgl. 11. 16.) Ferner *οἱ* *ἀντὶ* im Ggf. Jl. ε, 64. ο, 226. Db. δ, 667;
im bloß gedachten Ggf. Jl. ω, 292, wie *οἱ* — *ἀντὶ* ι, 324; ohne Ggf. *οἱ*
ἀντὶ Db. β, 33. *οἱ* — *ἀντὶ* Db. ζ, 277. Jl. ζ, 91. Die bei Homer
nicht seltene Verbindung *οἱ οἱ* scheint Herodotus vermieden zu haben.

11. 8. Reflexiv und orthotonirt steht *οἱ* Jl. ε, 800. Db. λ, 433;
indirect Jl. ι, 306. τ, 385; *ἐνὶ οἱ* δ, 327. λ, 239. γ, 542. χ, 326? Db.
q, 330. 342. 507. *πρὸς οἱ* Jl. υ, 418. q, 507. Db. ω, 347. Ferner in
οἱ *ἀντὶ* Jl. ε, 64. ζ, 307. π, 47. Db. q, 304. (indirect χ, 214) und im
Ggf. Jl. ψ, 126. *παρ δὲ οἱ* *ἀντὶ* Db. ο, 285. *ἐπὶ ἀντὶ* Jl. ν, 495. in-
direct Db. δ, 38. Im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes
bezogen steht *οἱ* enklitisch Jl. μ, 458.

11. 9. Der Accusativ ζ, der bei Herodotus und den Dramatikern
gar nicht, bei Pindar nur an einigen Stellen (Ol. 9, 14 und 11. 7, 25
orthotonirt) vorkommt, findet sich bei Homer etwa an sechs Duzend Stellen,
sowohl von Personen gebraucht als von Sachen (Jl. α, 236. Db. δ, 617.
o, 117). *διωρεγέος βασιλῆος τιμὴ ἐκ Αἰὼς ἔστι, γὰρ δὲ ἐ μνηστὴρα Ζεὺς*.
'Ιλ. (H γυνή) *πολλὰ ἐπίστατο ἔργα, τίον δὲ ἐ τεσσαράβαιον*. 'Ιλ. *Νῆος*
ἔπειτα τίς ἐστι πολυκλόνῳ ἐνὶ πόντῳ Ἀλγύπτιον προπάροιθε, Φάρον δὲ ἐ
κίχλῃσιν. 'Οδ. *Τόδε σῆπτρον οὐκ ἀναδηλήσει· περὶ γὰρ ἑὰ ἐ χαλ-*
κὸς ἔλαψε (καί) μιν νῆες Ἀχαιῶν ἐν παλῶν γορέοντι. 'Ιλ.

11. 10. Reflexiv und orthotonirt findet sich ζ in *ἀμφὶ* ζ Jl. ο,
241. 574, εἰς ζ ψ, 203. Db. χ, 436, ζ *αὐτὴν* Jl. ξ, 162. q, 551. Db. q,
387, ζ *αὐτὸν* Jl. ν, 171. *Κάκῳ μιν εἰς ζ ἔκαστος*. 'Ιλ.

11. 11. Der Accusativ μιν (nie orthotonirt), aus den Tragikern
mit Recht entfernt, ist häufig bei Homer und Herodotus, bezogen sowohl
auf persönliche als auf sächliche Begriffe (Jl. α, 237. Db. ζ, 305.
ν, 163. vgl. Kr. Neg. zu Her. u. ob; nicht leicht auf einen Plural (Jl.
μ, 285? vgl. Mitsch zur Db. ζ, 212. vgl. q, 268). *Ὀδυσσεὺς ἐπιπλεῖται*
σῖχας ἀνδρῶν· ἀρνείω μιν ἔγωγε ἔστω πηγεαίμῳ. 'Ιλ. *Τὴν ἐγὼ*
οὐ λίσσω· πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπειαν. 'Ιλ. *Υὸς χοῖμα μέριστον ἀνεγάρη*
νῦν ὧν προσδεόμεθα σὺ νεηρίας συμπέμψαι ἡμῖν, ὥς ἂν μιν ἐξέλωμεν
ἐκ τῆς χώρας. 'Ηρ. *Τῆς (νῆος) σπεδὸν ἦλθ' Ἐνοσίχθων, εἰ μιν λαὸν*
ἔδρακεν. 'Οδ. *Νῦν ἐμὸν ἔγχεος ἀλῆναι χαλκῶν· ὥς θῆ μιν σφῆ ἐν χορῇ*
πᾶν κομίσαιο. 'Ιλ. *Νηράδες χιόνος πίπτονσι θαμναί· — χῆμα δὲ μιν*
προσπλάζον ἐρύκειαν. 'Ιλ.??

11. 12. Mit einer Präposition findet sich μιν bei Herodotus nie, bei
Homer nie in unmittelbarer Folge, wohl aber häufig in *ἀμφὶ* δὲ μιν
(wie *ἀμφὶ* δὲ μιν Db. ζ, 363), vereinzelt in *ἀμφ' ἄρα μιν* Jl. ζ, 238. Re-
flexiv erscheint es in der homerischen Formel *τῷ μιν ἐισάμενος* (indirect
Jl. q, 666.); selten bei Herodotus in zum Theil zweifelhaften Stellen. *Ἰκέ-*
τευσ μὴ μιν ἀναγκαζὶ ἐνδεῖν διαζοῖναι τοιαύτην αἰεσιν. 'Ηρ. 1, 11, 2.
vgl. 45, 1. 125, 1.

11. 13. Statt μιν gebrauchen die Tragiker und regelmäßig auch
Pindar viv, dreigeschlechtlich und selbst pluralisch. [Theog. 364?] Bei
dem Komiker Theop. 3 ist es nur Conjectur. *Οὐκ ἔδωκ αὐτόν, ᾧδόμεν*

ὅ' ἐστ' ὄντα νιν. Σο. Δίχα, τίνας πότ' ἐσὶν ἢ ξὺν βροτῶν; ἐξέπ', ἐπεὶ νιν τῶνδε πλείονον ᾤκησα. Σο. Ἀέλιον θαυμαστός νῖος δέμα λαμπρόν ἔννεπεν, ἐνθα νιν ἐπένυσσαν Φοῖβον μάχισσά. Πι. Νόμοι πρόκεινται ὦν Ὀλύμπος πατὴρ μόνος οὐδὲ νιν θνατὰ γέρας ἀνέρων ἔκτεν. Σο. Τὰς πάνθ' ὁρώσας Εὐμενίδας ὁ γ' ἐνθάδ' ὦν εἶποι λέως νιν. Σο. Βεβᾶσι τέκνα' αἰθρὰ ἔχει νιν ἥδη πυρὸς τεταχότας οδοῦ. Εὐ. Σὲ τὰρχα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. Σὺ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ. Σο.

Α. 14. Eben so findet sich *σγέ*, das bei Homer nur pluralisch vorkommt, bei den Tragikern sowohl singularisch als pluralisch und sowohl vom männlichen als vom weiblichen Geschlecht. Aus Herodot (3, 52. 53 u. 7, 170) ist *σγέ* jetzt entfernt. Singularisch steht es bei Nr. Πι. 1020. Ἐπειδὴ τῶν γε νόον νημερτέ' ἀνέγνω, ἐξαυτὸς σφ' ἐπέεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν. Ὁδ. Αἰδάξον εἰ ζῶνθ' Ἀρακλῆα προσδέξομαι. Ἐγώ γε τοὶ σφ' ἔκρινον ἰσχύοντα γε. Σο. Τίμῃ τῶπῳ θανεῖν σφε γῆς; [τὴν Ἀγάνισσαν]. Σο. Λέγεται χοῖναι σφ' ὅπῳ τῶνδε δαμῆναι; (τὴν Τροίαν). Σο. Ἐπειδὴν αὐτοὶ θάνωσι, τίς ἂν σφε λούσμεν; Αἰ. Ἦκονσ' Ἀντιγόνη τ' ἡδ' Ἰσμήνη. Οἶμαι σφ' ἐκ στηθεῶν ἥσων ἄλγος. Αἰ. Κλάδους μὲν αὐτοῦ λῆπτε σημεῖον πόνον. Καὶ δὴ σφε λείπω. Αἰ.

Α. 15. Vom Plural findet sich die überhaupt seltene Form *σγῆς* gar nicht bei Homer, den Lyrikern und Dramatikern; bei Herodot öfter (4, 43, 3. 7, 168, 1. 8, 7. 108, 2. 9, 55). Der Genitiv *σγῶν*, außer bei Thucydides selbst in der attischen Prosa selten, kommt bei Aeschylus und Sophokles nie vor; wohl auch nicht bei Euripides und den Komikern [Pherekr. 124?]. Bei Herodot findet sich außer den übrigen mit *σφ* anfangenden Formen noch das eigenthümliche *σγεα*, von Sachen gebraucht, für *αὐτά*, nur als Accusativ Her. 1, 46, 3. 89, 2. 111, 3. 112, 1. 2, 119, 3. 22, 1. 23, 2. 52, 2. 53, 2. 71, 3. 135, 2. 4, 25. 33, 2. 187, 2. 5, 83, 2 bis. 85. 91, 3. 92, 11. 95, 7. 50, 2. 8, 36. Αἰγούσι πρὸς τοὺς ἐκτερόντας τὰ χρήματι ἀπαιρούμενοι ὥς σφεα ἀναγκάτως ἔχει δεκατεθῆναι τῷ Αἰ. Ἦρ.

Α. 16. Der Dativ des Plurals *σγί(ν)* steht bei Homer und Herodot (mit bezweifeltsten Ausnahmen vgl. Matth. zu Her. 1, 57) demonstrativ für *αὐτοῖς*, notwendig enklitisch und daher bei einer Präposition nur wenn noch ein δὲ dazwischen tritt: μετὰ δὲ σγί(ν) Πι. λ, 709. ν, 658. ο, 8. σ, 234. 604. ψ, 14. Ὁδ. β, 173. [δ, 17.] ν, 27. παρὰ δὲ σγιν Πι. ε, 195. κ, 473. Ὁδ. κ, 9. ο, 302. ἐν δὲ σγιν Πι. κ, 435. ἐπὶ δὲ σγί Ὁδ. κ, 355. ἔμπρ' δ' ἄρα σγί Πι. ω, 96. Bei Herodot nur αὖν δὲ σγί 2, 85. 118, 1. 5, 121. 6, 8. 22, 7. 10, 8. 9, 11, 2. vgl. Α. 7. Gewöhnlich von Personen gebraucht findet es sich doch auch von Sachen. Περίσταθ' ὄμιλος τερόμενοι μετὰ δὲ σφιν ἐμέλπιτο θεῖος αἰοδὸς χοροῖζων. Ἰλ. Ἐπταίηνε πρηνέας ἀργυρέας, ἐπὶ δὲ σφιν τίθω χρύσεια κἀναι. Ὁδ.

Α. 17. Die Form *σγίσιν*, bei Herodot wohl immer reflexiv oder recipiend (Matth. z. 1, 57), findet sich bei Homer sowohl demonstrativ als (selten) reflexiv; in Verbindung mit Präpositionen nicht bloß mit δὲ (μετὰ δὲ σγίσιν Πι. β, 93. δ, 2. περὶ δὲ σγίσι σ, 66. ὑπὸ σγίσι δὲ λ, 151), sondern auch in unmittelbarer Folge (reflexiv): μετὰ σγίσιν Πι. α, 368. κ, 208. 311. 398. [409.] λ, 413. χ, 574. ψ, 698. ἐν σγίσιν Πι. 7. περὶ σγίσιν μ, 148. [Νδν] κεν ἐλαγρότερος πόλεμος Τρώεσσι γένοιτο σείο κατασθμίνου· σὺ γάρ σγίσι πῆμα μέγιστον. Ἰλ. — Φύξην βουλευσάσιν μετὰ σγίσιν. Ἰλ. Τὸς ἀναγον ζῶντος σγίσιν ἐργάεσθαι ἀνάγκη. Ὁδ. Οἱ Μῆδοι ἐδίδωσαν σγίσι λόγον. Ἦρ. (Οἱ Πελασγοὶ ἐωντοῖσι λόγους ἐδίδωσαν. Ἦρ. Οἱ Ἕλληνες λόγον σγίσι αὐτοῖσι ἐδίδωσαν Ἦρ.) Ἔσσιν πολλὰ ἔθνεα τῶν Ἰνδῶν καὶ οὐκ ὁμῶστα σγίσι. Ἦρ.

Α. 18. Im Allgemeinen finden sich die mit *σφ* anfangenden Formen

bei Homer nicht oft reflexiv. So ὡσαν ἀπὸ σφείων *Il.* *δ.* 535. ε, 626. ν, 148. vgl. 688. Κατὰ σφείας μαχέονται *β.* 366. Οὐκ ἐνόησαν ἐρχόμενον κατὰ σφείας *Od.* *η.* 40. οὐ πῦα πύσπον ὁ τις σφείας εἰσαγέτοιο *ψ.* 66. Die Beispiele über σφείων s. *Α.* 17.

Α. 19. Bei den Tragikern findet sich das enklitische σφίν (wohl nie bei ihnen σφι) öfter, gleichfalls in demonstrativem Sinne für αὐτοῖς; vereinzelt in eben diesem Sinne σφίλων *Aesch.* *Pro.* 479 und zweifelhaft *So.* *Gl.* 1070; vereinzelt auch reflexiv *DK.* 59. Beim Sophokles findet sich auch σφάς an einigen Stellen (nur) demonstrativ und enklitisch. Eben so ὡς σφας *Aesch.* *Pro.* 441. (4.) Ὡς σφας καλοῦμεν Εὐμενίδας, ἐξ ἐμνυνών στέγων δέχεσθαι τὸν ἱκέτην σωτήριον αὐτοῦ. *DK.* 486. vgl. dort Hermann.

2. Da die Reflexiva ἑμᾶντοῦ, σεαυτοῦ oder παντοῦ, ἐαυτοῦ oder αὐτοῦ bei Homer noch nicht vorkommen, so gebraucht er statt deren entweder die persönlichen Pronomina allein (betont) oder mit αὐτός verbunden oder auch αὐτός allein.

Α. 1. Von der ersten Person des persönlichen Pronomens findet sich so meist nur der Accusativ beim Infinitiv (att. *Sy.* *Α.* 2); von der zweiten vielleicht kein Beispiel. Ἐγὼν ἐμὲ λύσομαι. *Il.* *κ.* 378. Οὐκ ἐμὲ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλλῆς ν, 269. vgl. *η.* 198. Οὐ μέ τι φημι μεθροῦμεν ν, 361. (Von der dritten Person beim Infinitiv findet sich wohl nur das Beispiel *ω.* 134: σκύζεσθαι σοὶ γῆσι θεοῦ, ἐξ δ' ἔσχα πάντων ἀθανάτων κολώσθαι.)

Α. 2. Häufig dagegen findet sich die dritte Person des persönlichen Pronomens reflexiv, besonders die Casus des Singulars: ἐο 1 *Α.* 5, *οἱ* eb. *Α.* 8, *ἐ* *Α.* 10, μιν *Α.* 12, σφίων, σφείων, σφείας *Α.* 17 u. 18. Γαστήρ ἐκέλευεν ἐο μνήσασθαι ἀνάγκη. *Od.* Ἡ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικῶτα γένετο Τυδεΐος. *Il.* Τίς κ' οἴοιτο μόνον ἐνὶ πλεόνεσσιν οἱ τεύχεσθαι δάνατον. *Od.* Ἀκόντιος δουρὶ φανῶ, ἀμφὶ δ' πατήρας. *Il.*

Α. 3. Der Gebrauch des persönlichen Pronomens mit dem entsprechenden Casus von αὐτός in reflexivem Sinne ist nicht eben häufig: ἐμοὶ αὐτῷ *Od.* *ι.* 421. *ψ.* 253. ἐμοὶ περ αὐτῇ ε, 188 f. ἐμ' αὐτὸν *Il.* *α.* 271. σοὶ αὐτῷ *Il.* *γ.* 51. indirect *Od.* *κ.* 300; über ἐο αὐτοῦ 1 *Α.* 5, *αὐτῷ* *Α.* 8, *ἐ* αὐτόν *Α.* 10; ἡμέας αὐτούς *Il.* *θ.* 529. σφῶν αὐτῶν *μ.* 153. τ, 302. σφίσι αὐτοῖς *Od.* *υ.* 213. indirect *δ.* 683. σφείας αὐτούς *Il.* *μ.* 43. 86. ν, 152. *Od.* *μ.* 225. Vereinzelt αὐτόν μιν *Od.* *δ.* 244, wie noch *Her.* 1, 24, 2 (?) 2, 100. (Ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς. *Od.*) Μαχόμεν κατ' ἐμ' αὐτόν. *Il.* Κέλεσθαι μιν μακάρων μέγα ὄρκον ὁμῶσαι μὴ τι σοὶ αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. *Od.* Περὶ δὲ ἐο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι Διὸς Ἀχιλλεύς, εἰ οἱ ἐγαρμύσομεν. *Il.* Πτωχὸν οὐκ ἂν τις κλέοι τρύξοντα ἐ αὐτόν. *Il.* (μιν—ἐωντόν *Her.* 1, 24, 3. 82, 5.)

Α. 4. Nicht oft finden sich bei Homer die obliquen Casus von αὐτός mit Ergänzung des zugehörigen persönlichen Pronomens. So αὐτοῦ für αὐτοῦ μου *Od.* *γ.* 38. αὐτὸν für αὐτόν με *Il.* *ω.* 430. 503. *Od.* *κ.* 339. für αὐτὸν σε *Il.* *β.* 263. *Od.* *ξ.* 389. αὐτῆς für ἐο αὐτῆς *Od.* *η.* 263. αὐτοῖς für ἡμᾶς αὐτοῖς *κ.* 26. Eben so auch reflexiv (αὐτοῦ für ἑμᾶντοῦ *Od.* *φ.* 249.) αὐτοῦ für ἐαυτοῦ, αὐτῶν für ἑαυτῶν *§* 47, 9 *Α.* 4, 3. αὐτῷ für αὐτῷ *Il.* *ε.* 152. (indirect *ε.* 131 u. *Od.* *ω.* 270.) αὐτῇ für ἐαυτῇ *Od.* *β.* 125. αὐτόν für ἐαυτόν *δ.* 247. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν *Il.* *κ.* 338. *Od.* *κ.* 27. für σφῶν (τοῦτων) αὐτῶν *Il.* *ε.* 439. vgl. *γ.* 301. Der Begriff des Selbst ist dabei meist nicht erloschen. Ἡ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. *Od.* — Μέγα κλέος αὐτῇ ποιεῖν, αὐτὰρ σοὶ γε ποδῆν πολέος βίσιον. *Od.* Αὐτῶν ἀπαλώμεθ' ἀφραδίσιν. *Od.* Sehr zweifelhaft ist es ob auch

bei Tragikern neben *αὐτός* oder *αὐτοί* ein obliquus Casus dieses Wortes reflexiv vorkomme, wie Eu. Andr. 1143. Aesch. Cho. 219 u. Pers. 407 u. Sic. 176?

Α. 5. [8.] Die Verbindung *ἐμὲ αὐτόν* u. findet sich schon bei Homer mehrfach: *ἐμὲ αὐτῆς* Dd. x, 93. — *ἐμοὶ αὐτῷ* γ, 49. δ, 177. Ιλ. v, 73. π, 12. *ἐμοὶ αὐτῇ* Ιλ. χ, 451. ω, 732. — *ἐμ' αὐτόν* Dd. ξ, 331. — *σεῖθεν αὐτοῦ* Ιλ. ψ, 312. *σεῦ αὐτῆς* ξ, 327. *σεῖο ἐξ αὐτῆς* σ, 359. — *σοὶ αὐτῷ* ι, 42. 521. ν, 817. ο, 231. τ, 178. 192. 416. ψ, 80. 342. ω, 310. Dd. α, 279. 305. δ, 601. ε, 187. ζ, 60. ο, 168. 514. *σοὶ αὐτῇ* ψ, 75. *σοὶ δδ' αὐτῇ* ζ, 39. ρ, 583. — *σὲ καὶ αὐτόν* Ιλ. ρ, 687. *σὲ γὰρ αὐτὴν* Dd. ν, 313. vgl. Ιλ. ν, 273. Daneben *σ' αὐτόν* Ιλ. x, 389. χ, 351. Dd. ι, 406. *σ' αὐτὴν* δ, 748. — *οἱ αὐτῷ* Ιλ. ω, 292. vgl. oben 1 Α. 7.

Α. 6. Eigenthümlich erscheinen bei Homer auch die enklitischen Formen der persönlichen Pronomina vor den entsprechenden obliquen Casus von *αὐτός*: *μοι αὐτῷ* Dd. ε, 179. x, 344. ο, 371. vgl. Ιλ. ζ, 338. *μοι αὐτῇ* ε, 190. *μοι — αὐτῷ* ψ, 281. Ιλ. ζ, 338. *μ' αὐτόν* Ιλ. x, 242. ω, 198. Dd. ν, 315. *με — αὐτόν* Ιλ. ο, 723. Dd. ν, 359 f. *μ' — αὐτὴν* Ιλ. χ, 82 f. *με — καὶ αὐτόν* Dd. α, 251. π, 128. λ, 453. vgl. Ιλ. ζ, 338. — *τοι — αὐτῷ* Dd. λ, 134. *τοι — αὐτῇ* Ιλ. ζ, 272. Dd. ζ, 35. — *οἱ — αὐτῷ* Dd. δ, 66. *οἱ — αὐτῇ* Ιλ. ζ, 91. — *ἐ αὐτόν* Dd. θ, 396. *μιν αὐτόν* Ιλ. ρ, 245. 318. ω, 472. Dd. γ, 19. [327?] δ, 118. ν, 190. *μιν αὐτὴν* Ιλ. ω, 729.

Α. 7. Wenn *αὐτῷ*, *αὐτόν* vorangeht, so wird ihnen bei Homer nur eine enklitische Form des persönlichen Pronomens gefolgt: *αὐτῷ μοι* Ιλ. ε, 459. 384. *αὐτῷ τοι* Dd. χ, 345, wie wohl auch in denselben Worten Ιλ. ι, 240 zu lesen ist. *αὐτῷ μὲν οἱ* Dd. β, 190. (*αὐτῷ οἱ* Her. 3, 72, 4.) *αὐτόν με* Ιλ. χ, 346. Dd. ρ, 9. *αὐτόν — με* Ιλ. χ, 66. *αὐτόν σε*, wie überall zu accentuiren sein wird, Ιλ. ι, 680. Dd. ρ, 494. ω, 249. *αὐτόν μὲν σε* ρ, 595. vgl. 81. *αὐτόν μιν* reflexiv δ, 244, wie auch bei Her. 1, 24, 2 u. 2, 100, 2. Oben so gebraucht Her. reflexiv *αὐτῷ μοι* 3, 142, 3 und *αὐτοῖσι ἡμῖν* 5, 91, 2.

Α. 8. [11.] Die Possessiva *ἐμός*, *σός*, *ός* oder *έός* finden sich bei Homer öfter mit *αὐτοῦ*, *αὐτῆς* verbunden: mein, dein, sein eigener; gewöhnlich reflexiv und ohne Artikel: *ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. β, 45, (*κλέος*) Ιλ. ζ, 446. *σὸν αὐτοῦ κράσι* Dd. χ, 218. *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* u. oben § 50, 8 Α. 8. vgl. Dd. ξ, 185. *ὃ αὐτοῦ γε νόον* Dd. π, 197. *ὃ αὐτοῦ θυμῷ* Ιλ. x, 204. *ἐὸν αὐτοῦ χρεῖος* Dd. α, 409. Nicht reflexiv (gegenseitlich) *ὄνερ ὅς αὐτοῦ μεγάλης* Dd. ο, 262. *ἐοὶ αὐτοῦ θῆναι* δ, 643. Selten ist dieser Gebrauch bei attischen u. Dichtern. vgl. att. Sy. Α. 11. Oben so noch *ἐμός αὐτοῦ (παῖς)* Cypolis 146. *ἐμὸν αὐτῆς ἰδιον* Phryn. 42. *τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ* So. DX. 416. *τοῖς οἰσιν αὐτοῦ* DX. 1248.

Α. 9. [10.] Selten findet sich dieser Gebrauch bei Homer eben so mehrtheillich: *νῆτερον λέγος αὐτῶν* Ιλ. ο, 39. *ἐμῆτερος θυμὸς αὐτῶν* Dd. β, 138. (Nehnlich *ἐμῆτερον ἐκάστον θυμὸν ἀέξω* Ιλ. ρ, 226.) Beispielloos ist sonst die Stellung *αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Dd. α, 7. *αὐτοὶ* Better. vgl. Β. 33.

Α. 10. Die Dramatiker und Herodot besolgen im Gebrauch der Reflexiva im Allgemeinen die Regeln der attischen Prosa. Sehr selten erscheint der Nominativ eines Substantivs mit dem possessiven Genitiv eines Reflexivs. *ἄγωνας εἰρωτῶν ἐκάστην αὐτέων ὄρη εἴη ὁ ἐωυτῆς ἀνῆρ*. Hq. 5, 87. Ueber *στίων* 1 Α. 17.

3. *Ἀλλήλων* von einem Substantiv regiert hat schon Homer.

A. Jedoch ohne Artikel. *Αἰεὶ τοὶ δῖοισι θεοὶ τεληγότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι.* Il.

4. Neben den Possessiven *ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος, σφετέρως* und ihren dialektischen Nebenformen (§ 25, 3 A. 1—3) findet sich bei Dichtern, besonders bei Homer, auch *ός* oder *έός*. Ueber *νολέτερος* s. eb. A. 3.

A. 1. [3.] Bei Epikern und Lyrikern finden sich die Possessiva gewöhnlich ohne Artikel, der jedoch auch schon bei Homer nicht selten zugesetzt wird. Die Stellen § 50, 8, 8. Mit dem possessiv gebrauchten Genitiv der persönlichen Pronomina verbindet Homer den Artikel fast nie, außer in *σὺν τῶν μύθων* Il. 7, 188? und *τὴν αὐτοῦ γῆνιν* Il. 4, 342. Ueber die Verbindung *τὰ σ' αὐτῆς ἔργα* § 50, 8, 8.

A. 2. [8.] Bei den Tragikern findet sich der Artikel vor dem Possessiv häufig, fehlt jedoch auch zuweilen selbst im Trimeter an Stellen wo er in der Prosa nicht entbehrlich wäre. Ueber den bei ihnen seltenen Gebrauch des *ός* § 25, 3 A. 2. *Οὗτος ὁ θάλαμῶν ἐμῶν γέναιτο.* Zo.

[A. 3. Vereinzelt bezieht sich *ός* auf ein unbestimmt vorschwebendes Subject (wie man, Einer). *Ὡς οὐδὲν γλυκίον ἢς παρῖδος οὐδὲ τοκῆων γίγνεται.* Od. 4, 34. wird einem süßer als sein, das eigene. vgl. eb. 28.—]

A. 4. Ueber die Vertauschung der Possessiva unter einander vgl. § 25, 3, 4. Cu. Hel. 1124 hat man nach Matthia *ὦν* (für *τῶν ἀλόγων*) hergestellt. Dies wäre denn auch eine Stelle aus Tragikern wo *ός* von dem Besizer Mehrerer stünde: ihrer Gattinnen.

5. Neben den obliquen Casus von *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung finden sich in Dialecten und bei Dichtern vielfach die obliquen Casus der persönlichen Pronomina. S. die Anm. zu § 51, 1 u. 2.

A. [1.] So selbst einem vorhergehenden Demonstrativ entsprechend; serner epanalectisch, nach einem Zwischenfalle ein Nomen erneuernd; umgekehrt auch proleptisch, vorläufig eine Person andeutend, die später (am Ende des Satzes) hinzugefügt wird. Ueber den ähnlichen Gebrauch der Formen des Artikels 50, 1, 7 u. 3, 2. *Ὅν κε θεὸς τιμᾷ, ταχὺ οἱ μέγα κῆδος κλυιάσθῃ.* Il. *Ἐκ τῆς ἦν πόλιος, ὀνόμα' οἱ ἔσσι Σιοῦν.* Ho. *Ὀπότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρνια πημύνειαν, ὥδε σὴ' ἐγκέφαλος χαμάδης ἕτοι ὥς ὅδε οἶνος.* Il. — (*Κούροι οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύονσι μεθ' ἡμέας, οἱ οἱ ἔποντο.* Od. *Τῶν ἄλλων ἃ μοι ἔστι δοῆν παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἂν τι γέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμείο.* Il.) *Τὸν ξείνον, ἐπεὶ τῶν ἔκτεο δάμα, ἔσσω μιν χλαῖναν.* Od. *Ταῦτον τὸν ἄνθρωπον σημεῖναι ὁ ὄνειρος τῷ Κροίσῳ ὥς ἀπολείπει μιν αἰχμὴ σιδηρὴν πληθέντα.* Ho. — *Ῥοτὸ ἐπ' αὐτῶν, ἵνα μιν παύσαι πόνοιο, δῖον Ἀχιλλεῖα.* Il.

A. 2. Obgleich die obliquen Casus des *αὐτός* in anaphorischer Bedeutung bei Dichtern und in den Dialecten oft durch das persönliche Pronomen vertreten werden, so erscheinen sie doch vielfach schon bei Homer; in manchen Verbindungen und bezüglich bei manchen Schriftstellern vorzugsweise oder ausschließlich. So findet sich in Verbindung mit Präpositionen außer bei Homer für das sonst so übliche *οἱ* fast nur *αὐτῷ*, *αὐτῇ*, wie für *νῦν* (ἐ) nur *αὐτὸν*, *αὐτήν*. Ueber die alles vermengende Reminescenzen Sprache Späterer vgl. Krüger Register zum Arrian in ob.)

6. *Αὐτός* selbst mit einem gesetzten oder zu ergänzenden Substantiv findet sich schon bei Homer mehrfach.

A. 1. So auch für und neben *ὁ αὐτός* oben 50, 10 A. 3.

II. 2. [3 und 4.] Ueber die Ergänzung eines persönlichen Pronomens zu αὐτός ic. oben 2 II. 4. Eben so, gleichfalls wie bei Attikern, mit Ergänzung eines vorhergegangenen Substantivs (oder auch mehrerer). Ἡ χ' αὐ' ἡμῖν οἰκὰδ' ἔποιο, ὅθρα ἔδην πατρὸς καὶ μητέρος ὑπερεγὲς δα', αὐ- τοὺς τε. 'Od.

[II. 3. [7.] Ähnlich wie bei Attikern αὐτὸς μόνος findet sich bei Homer αὐτὸς οὗτος verbunden. Μεσαύλιον σὺβάτης αὐτὸς κτήσατο οἶος ἀποι- χόμενοι ἀνάκτος. 'Od.]

II. 4. Manche Ausdrucksweisen mit αὐτός kommen bei Homer noch nicht vor. So nicht die in der att. Sy. 5 II. 4 u. 5 wie 6 II. 1. 8 und 9 erwähnten Fälle.

7. Neben den Demonstrativen ὅδε, οὗτος und ἐκεῖνος finden sich besonders bei Homer synonym noch die Formen des Artikels, die den bezüglichen Begriff als einen eben genannten oder bezeichneten nachdrucksvoll urgiren. Vgl. § 50, 1, 6 ff. 2, 1 ff.

II. 1. 'Ode findet sich schon bei Homer zur Bezeichnung der Anwesenheit: hier, dort; ähnlich bei den Dramatikern auf eine eben erst auftretende Person hinweisend: hier, hieher. Ἀχιλλεύς ἔγγυς ὅδε κλονέον. 'Il. Ἡμεῖς οὐδ' ἐπεριφραζόμεθα πάντες νόστον. 'Od. (Κείνος δ' γ' ἐν θαλάμῳ. 'Il.) Νῆος ἐμοὶ ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγορῇ νόστοι πόλιν. 'Od. — Καὶ μὴν ὅδ' ἔρχεται σπονδὴν ἔχων. Eö. Εὐρυπεία σοι τόνοδ' ἄγοντες ἤκομεν. Eö. Ueber ὅδε (δ) ἀνὴρ für ich § 50, 11, 1.

II. 2. Da ὅδε eigentlich eine Anschauung, οὗτος eine Vorstellung bezeichnet, so ist es erklärlich, daß der Lyriker Pindar gewöhnlich οὗτος, nur an wenigen Stellen ὅδε gebraucht, die Tragiker dagegen mit Vorliebe sich des ὅδε bedienen, zum Theil an Stellen wo ein Prosaischer οὗτος vorgezogen hätte, wie in der Anaphora (neben οὗτος). Ἀναρχίας [γέ] μείζον οὐκ ἔστιν κακόν· αὐτὴ πόλις ὅλυνται, ἦδ' ἀναστάτους οἴκους τίθηται. So. Ἀργυροὺς κακὸν νόμισμα' ἐβλάστε' τοῦτο καὶ πόλις πορθεῖ, τόδ' ἀνδρῶν ἐξανίστηται δόμων. So. (Ἡδ' ἔστιν ἡ σώζουσα καὶ ταύτης ἐπὶ πλείοντες ὁρῆς τοὺς φίλους ποιοῦμεθα. So.) Καὶ ταῦτ' ἀκούει καὶ τῶνδ' ἀλγίονα. So.

II. 3. Da eine lebhafte Vorstellung leicht als eine geistige Anschauung erscheint, so konnte man ὅδε auch auf das Vorhergehende beziehen. Λέδοντ' ἀποῶν τὴνδε τὴν προθυμίαν. So. Σατὴρ σήμε' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ. So. So zuweilen auch bei Prosaischern, namentlich bei Herodot und Thukydides. vgl. dort Krüger zu 1, 2, 3.

II. 4. Aus demselben Grunde finden sich auch, besonders bei Dichtern, ὅδε, τοῖςδε ic. mit Relativen correlativ, sogar wenn der relative Satz vorangeht. Vgl. att. Syn. 51, 7, 2 und Lex Soph. II. p. 273. So schon bei Homer. Οὐκ περ γούλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. 'Il. (τοίη δέ Βεττερ. vgl. 50, 2, 11.)

II. 5. [4.] Einen Infinitiv einleitend findet sich bei Homer neben τῷδε (τῷδε Dd. v. 334) auch τὸ γέ und τὸ. Vgl. zu § 50, 6, 1.

II. 6. [11.] Die dialogische Formel τοῦτ' (ἐστ') ἐκεῖνο, die Homer nicht füglich gebrauchen konnte, hat etwas sehr Familiäres, weshalb auch, zwar nicht Euripides, wohl aber Aeschylos und Sophokles sie vermieden. Denn So. Gl. 1115 gehört eigentlich nicht hieher. Dem Homer fremd sind auch noch andre der in der att. Sy. erwähnten Ausdrucksweisen, namentlich die 6 II. 5. 7. 8 u. 8, 12—14 erwähnten.

8. Zu den gewöhnlichen Relativen kommen noch die eigentlich

epischen $\delta\varsigma$ τε, $\omicron\lambda\omicron\varsigma$ τε, $\delta\omicron\sigma\varsigma$ τε, $\delta\theta\iota$ τε κ., getrennt zu schreiben, da *Il.* ο, 411 $\rho\acute{\alpha}$ eingeschoben ist.

Al. 1. Mehrfach findet sich $\delta\varsigma$ τε bei Lyrikern, selten bei Tragikern; im Trimeter nur an einigen Stellen des *Aeschylus*, vgl. § 25, 5, 5; wohl nie bei Herodot, da 1, 74 das $\tau\acute{\epsilon}$ dem $\kappa\alpha\iota$ vor $\pi\rho\omicron\varsigma$ τοῖσι entspricht.

Al. 2. Das $\tau\acute{\epsilon}$ in $\delta\varsigma$ τε κ. hat wohl mit dem verbindenden $\tau\acute{\epsilon}$ nichts gemein, sondern ist vermuthlich ein Synonymon von $\delta\eta$ (wie in dem Herodotischen $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\tau\epsilon$ für $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\delta\eta$), unserm *der* da ziemlich entsprechend. Für die Annahme daß $\delta\varsigma$ τε κ. eine zufällige Ausführung des bezüglichlichen Begriffes enthalte sprechen freilich viele Stellen; doch giebt es auch manche an denen der Satz mit $\delta\varsigma$ τε κ. eine attributartige Bestimmung des bezüglichlichen Begriffes enthält. Vgl. att. *Sy.* § 54, 13 *Al.* 1. Selten findet sich $\delta\varsigma$ τε substantivirt in einem Bestimmungssatze. *Ἀμυρος ὀλίγιστος, ἔτην κλισίας τάλαντα Ζεὺς, ὅς τ' ἀνθρώπων ταμὴς πολέμοιο τίτνυται.* *Il.* Ὅσων ἀκούει ἐκ Διός, ἣ τε μάλιστα φέρεται κλέος ἀνθρώποισιν. *Od.* Μέλαιρον ἔδον χόλος, ὅς τε καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον πίνα περ φρονέωντων. *Il.* Στάδμην δόρου νῆον ἐξιδίνει τέκοντος ἐν παλάμῃσι δαημονος, ὅς ῥά τε πάσης εὐ εἰδὴ σοφίης. *Il.* Πῆματα πάσχει νῆσόν ἐν ἀμφοτέρῃ, ὅθι τ' ἐμφαλὸς ἐστὶ θαλάσσης. *Od.* — Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἐσὶν ἀνὴρ ὃν τε Ζεὺς κήρι γιλήσῃ. *Il.* Πῆτα ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ὧς τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ γαμῶντι τε γεινομένῳ τε. *Od.* Φῶτι δ' ἔισαω — τῷ ὅς τ' ἐπισκοπος εἶσιν ὁδῶν. *Od.* Σέβας' ἐπειθ' οἶδός τε πελώριος ἔρχεται ἄρης. *Il.* Σὺν ᾗτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικιδνάται ῥῶς. *Il.* — Τοῖος ἐὼν οἶός ἐστι τὰ τε φρονέων ἄ τ' ἐγὼ περ αὖθι μένει. *Od.* Οὐκ αἰεὶς ἄ τὲ γῆρι λευκώλενος Ἥρη. *Il.*

Al. 3. Nicht hieher ziehen muß man die Stellen an denen das $\tau\acute{\epsilon}$ nach $\delta\varsigma$ einem vorhergehenden oder folgenden $\tau\acute{\epsilon}$ entspricht. *Ἐνθ' ὃ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεργάσθη.* *Il.* Μάρψαι ἐξείης ὅς τ' αἶψος ὅς τε καὶ οὐκί. *Il.*

Al. 4. [3.] Herodot gebraucht $\delta\omicron\sigma\varsigma$ öfter für $\delta\varsigma$, wie 1, 7, 2. 145. 2, 2, 1; umgekehrt $\delta\varsigma$ für $\delta\omicron\sigma\varsigma$ 1, 56, 1. 2, 121, 6. 5, 110, 2.

9. [10.] Die gewöhnliche Assimilation des Relativs scheint bei Homer nicht vorzukommen.

Al. 1. Man könnte hieher ziehen *Il.* ψ, 649: οὐ σὲ λήθω πμῆς ἧς τὲ μ' εἰκοιε τιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς und *Od.* ω, 30. ὃς ἄγγελος πμῆς ἀπονήμενος ἧς περ ἄνασσεσσι — πότμον ἐπισπείν. Allein *Il.* v, 181 steht auch: Τρωέσων ἀνάξει πμῆς τῆς Πριάμων. Es scheint also hier überall ein Genitiv der Relation vorzuliegen.

Al. 2. [9.] Von der umgekehrten Assimilation finden sich schon bei Homer einige Beispiele. *Φυλακὰς ἄς εἰρεαι, ἧρας, οὐ τις περικυμένην ἔρεται στρατὸν οὐδὲ φυλάσσει.* *Il.* κ, 416. Ἄλλον οὐ τὼν οἶδα τῷ [τοῦ? oder οἶδ' ὅτι?] ἂν κλυτὰ τεύχεα δύνω. *Il.* σ, 192. vgl. ξ, 75. 371. att. *Sy.* *Al.* 11 und *Her.* 2, 106, 1. Zweifelhaft ist οἷμης τῆς *Od.* 9, 74.

Al. 3. Von den sonst noch in den Anm. der att. *Syntax* zu *Al.* 10 angeführten Erscheinungen findet sich bei Homer nicht leicht Entsprechendes.

10. [11. 12.] Der relative Satz geht auch bei Homer dem demonstrativen oft voran, gewöhnlich jedoch nur in der einfachsten Weise. Vgl. § 50, 2, 6.

Al. 1. Die bei Homer seltene Fügung des Substantivs zum Relativ findet sich in auffallender Weise *Od.* λ, 122: ἐρχεσθαι, εἰσὶν τοὺς ἀγίους

οὗ οὐκ ἴσασι θάλασσαν ἀνέρες, vgl. *Il.* *q.* 644. Gewöhnlicher *Il.* *σ.* 429: 'Ηγαίει, ἥ ἄρα δὴ πρὸς, ὅσσοι θεοὶ εἰς ἐν Ὀλύμπῳ, τοσσοῦδ' ἐνὶ φρεσὶν ᾗσιν ἀνέσχετο κήδεα λυγρὰ; vgl. *Il.* *β.* 38 u. § 37, 10, 2 f.

Α. 2. Ueber die Verbindung eines vom Artikel Begleiteten Nomens mit dem Relativ *ὅς* (bei Sophokles) i. att. *Sy.* 12 *Α.* 1; über die eperegetische Zufügung unten § 57, 10, 1. *Νῦν οὗς περ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τοῦτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν ἀρμολύσεται. Σο.*

11. [13.] Einen Casus, auch einen obliquen, vertritt ein relativer Satz mehrfach schon bei Homer; eben so bei spätern, besonders attischen Dichtern.

Α. 1. So einen Accusativ. *Νεμεσσάμην οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θά- νησι βοῶτων καὶ πότμον ἐπίσπῃ. Ὀδ.* 'Ανθρώπους ἐγορᾷ καὶ τινυταὶ ὅστις ἀμάρτυρ. Ὀδ. Προκάλεσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. *Ίλ.*

Α. 2. Ferner einen Dativ. *Θεοὶ ἄλγεα πολλὰ δοῦναι ὅτις σφ' ἀλίτῃται ἑμίσσας. Ίλ.* Σὴ τάδε μητρί παρεξόμενος κατάλεξον γῆμασθ' ὅστις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλείστα πόρρῃσιν. Ὀδ. (τῷ ὅτις *β.* 114.) 'Ἐ- πωμαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος μνάται. Ὀδ. Ἀέθλιον θῆκεν οὐ ἐτάροιο ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραυνοῖσι πέλατο. *Ίλ.*

Α. 3. Selbst einen Genitiv. *Ἡ μάλα πρὸς θεός ἐστι τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι. Ὀδ.* Τίνα χρεῖά τῶσον ἔχει ἢ νέων ἀνδρῶν ἢ οὐ προ- γενέστεροι εἰσιν; Ὀδ. (Υπὸ ξείνων τε καὶ οὐ ναίουσι Κόρινθον αἶνον ἔχεις. *Σιμ.*) Ἀτρέας εὐδὲ ληλασμένος ὅσσα πέπονθας. Ὀδ.

Α. 4. [11.] Von den in der att. *Sy.* 6—10 und 13—16 angeführ- ten Erscheinungen finden sich bei Homer noch keine Beispiele, wohl aber von den dort *Α.* 11 und 12 angeführten (für *εἶ* *πρ.*). *Βέλτερον ὅς φεύ- γων προφύγῃ κακὸν ἢ ἐλώῃ. Ίλ.* Ἴσον τοι κακὸν ἐσθ' ὅς οὐκ ἐθέλον- τα νέεσθαι ξείνων ἐποτρύνει καὶ ἐσσύμενον κατετρύνει. Ὀδ. Οὐ τι καλὸν ὅτῳ ψεύδους προσομαρτῇ ἀνδρὶ καὶ ἐξέλθῃ πρῶτον ἀπὸ στόματος. *Θέογνις.* — Δωρα μὲν ὅς κ' ἐθέλῃσιν Ἀχαιῶν ἐνθάδ' ἐνέικαι, δέξασθαι. Ὀδ.

Α. 5. [17.] Der elliptische Gebrauch des *οἷος* findet sich bei Homer öfter, am häufigsten in der Formel *οἷ' ἀγορεύεις* nach Erwägung dessen was du sprichst. *Ἄθειλ' ἢ τάχα τοι τελέω κακόν, οἷ' ἀγορεύεις. Ὀδ.* Αἰματός εἰς ἀγαθοῖο, γίλον τέκος, οἷ' ἀγορεύεις. Ὀδ. Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐ σε μεθήσει. Ὀδ. vgl. *Il.* *σ.* 262. *Od.* *q.* 514.

12. [14.] Die Verbindung mehrerer Relative ohne Copula ist dem Homer noch fremd.

13. [15.] Eben so wenig verbindet Homer *ὅς* und *οὗν* mit *ὅστις* u. in elliptischer Weise; wohl aber Herodot beides (*ὅς* und *οὗν*, dies schon bei *Sim. Amorg.* 7, 49).

14. [16.] Der Gebrauch des unbestimmten *τις* ist bei Homer ungleich beschränkter als bei Attikern.

Α. 1. Von den in der att. *Sy.* 16 *Α.* 1—15 angeführten Erscheinun- gen kommen bei Homer die meisten nicht vor. Von der Verbindung mit Adjectiven (att. *Sy.* *Α.* 3) findet sich bei Homer einiges Ähnliche, wie *πρ.* *μέγας* *Od.* *σ.* 382, *πολλός* *πρ.* *Il.* *η.* 156, *ὅσος* *πρ.* *Od.* *κ.* 45. In der Bedeutung *Mancher*, Jeder findet es sich bei ihm an einigen Stellen, wie *Od.* *ν.* 394. *ο.* 31. *π.* 305. Ὅδε τις εἰπεσεν. *Εὐ μὲν τις δόρυ θηξάσθω, εὐ δ' ἀσπίδα θάσθω. Ίλ.* Das seltene *ὅσος* *πρ.* hat auch He- rodot 2, 18, 1. 6, 69, 3. vgl. 7, 10, 8.

Α. 2. Das fast adverbial gewordene *τι* verbindet Herodot [und Spä-
11.

tere) öfter mit οὕτω δὴ (1, 163, 2. 185, 1. 2, 11, 1. 135, 3. 3, 12, 1. 108, 1. 4, 28, 1. 52). Ueber πολλῶν π. c. § 48, 15, 10.

Α. 3. Wie π bei Abverbien, so findet sich ἅτα bei πηνίκα in der Sprache der Komiker. *Πυθὸς χελιδὼν πηνίκα ἅτα γαίεται. Αρ.*

15. [17.] Die Fragepronomen sind bei Homer meist auf die einfachsten Formen der Rede beschränkt.

Α. 1. Directe Fragewörter nach einem einleitenden Satz gebraucht schon Homer vielfach. [Zweifelhaft ist Il. σ, 192 vgl. oben 9 Α. 2. Ähnlich wird Nr. Βδ. 608 παρ' ὅτου für παρὰ τοῦ zu lesen sein.] *Ἡρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ.*

Α. 2. Ein indirectes Fragewort für ein directes steht scheinbar Il. x, 142: *ὅ τι δὴ χρεῖω τόσον ἔκει;* Es ist dies aber ein Uebergang von der directen Frage zu der indirecten.

Α. 3. [10.] Von den kunstvollern Gefügen in denen der attische Dialog die Fragepronomen gebrauchte (att. Sy. Α. 4—14) findet sich bei Homer nichts als die an acht Stellen vorkommende Formel: *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν;* (in der ἀνδρῶν von τίς abhängt, vgl. Dd. δ, 61? 138.)

Zweiter Abschnitt: Vom Verbum.

§ 52. Genera der Verba.

1. Die active Form hat auch bei Dichtern ziemlich fest active Bedeutung. Vgl. die Anm. zu § 60, 7.

Α. [2.] Ohne Object finden sich bei Dichtern noch einzelne Verba die in der Prosa wenigstens nicht leicht so vorkommen. *Ὅταν ὁ δαίμων εἴδῃ, τί δὲ γίλων; Εὐ.* (Θεός σοι τὴν τύχην δίδωσιν εἴ. Εὐ.) *Κακοῖς ὅταν δαίμων δίδῃ καλῶς, ἔβριζον, ὡς αἰεὶ πράζοντες εἴ. Εὐ. Ταρσεῖτ' ἄγαν ὁμολοῦν εἴ τελεῖ θεός. Αλ.* *Ἐκ τῶν δοκούντων αὐτὸς οὐ ταῦτόν σδινει. Αλ.* *Ὅρῳ τὰ τῶν θεῶν ὡς τὰ μὲν πυργοῦσ' ἄνω τὸ μηδὲν ὄντα, τὰ δὲ δοκούντ' ἀπώλεσαν. Εὐ.*

2. Manche active Verba die eine intransitive Bedeutung haben sind entweder an sich dichterisch oder doch in dieser Bedeutung nur dichterisch (dialektisch).

Α. 1. So heißt das homerische ἀνάζειν betrüben und sich betrüben; κεύθειν und κεκευθέναι bei Tragikern auch verborgen sein, wie bei Dichtern eben so das prosaische κρύπτειν; das fast nur poetische πάλιν bei Tragikern auch sich schwingen ic. *Ἦδη μοι ἀνιάζουσιν ἔταίροι. Ὀδ.* *Κρεῖσσον (παρ') Αἰδῶ κεύθειν ὁ νοσῶν μάταν. Σο.* *Μητρος ἐν Αἰδῶν καὶ πατρός κεκευθότοιν οὐκ ἔστ' ἀδελγὸς ὅστις ἂν πλάσσοι ποτὶ. Σο.* *Ποῦ ποτε κεραινοὶ Διὸς ἢ ποῦ γαίθων Ἄλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες*

κρύπτουσιν ἔκθλου; Σο. Τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελαϊάδες. Ἡσ. Ὁ φί-
 λαντος ἐπαλλε δελφίδς πρόφρασι εἰλισσόμενος. Εὐ. Ἦν ἄγκος πνύκασσι
 συσκιάζον. Εὐ. Δόμων ὑπὲρ ἀκροτάτων φαίνουσι πυνες δαίμονες. Εὐ.

Α. 2. Mehrere vorzugsweise epische Verba haben im zweiten Perfect
 und zum Theil im zweiten Aorist intransitive Bedeutung. Vgl. das Verzeich-
 niß § 39 u. 40 unter ἀρ- (ἀραροῖχω,) ἐρεῖπω, ὄρ- (ὄρνυμι,) παράσσω;
 und (bloß das Perfect) in ἔλω, κήδω und τεύχω. Bei einzelnen Verben
 ist die Bedeutung überhaupt schwankend. Vgl. das Verzeichniß in δα-. Εἰ-
 λετο ἄλκιμα δοῖρε, τὰ οἱ παλάμῃν ἀρήρει. Ἰλ. Θεῶν οὐκέτι πίστις
 ἄραρεν. Εὐ. Τελέωμεν μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν
 ἡμῖν. Ὀδ. Ἀλεξάνδροιο εἵνεκα νείκος ὄρωρεν. Ἰλ. Ἐν νυκτὶ δυσκό-
 μαντα ὠρώρει κακά. Αἰ. Ἐμοὶ χεῖρες ἀπτοὶ μαρμαρῶν καὶ μοι μέ-
 νος ὄρωρεν. Ἰλ. Τείχος κ' αὐτὸρ ἤριπεν, ᾧ ἐπέπυθμεν. Ἰλ. Ἠρίπεν
 ἐν κοινήν. Ἰλ. Ὡ φίλος, οὐ σε εὐλοπία κακῶν καὶ ἀνελκν ἔσεται. Ὀδ.
 Ἀργαλέω γε πόδω πᾶσα κέκηδε πόλις. Τυρ. Ἐπίτονος βέλβητο βοός
 δυνότο τετευχώς. Ὀδ. Ἀγορὴ γένετ' Ἰλίον ἐν πόλει ἀρχὴ δεινὴ, τετρα-
 χυτῆ. Ἰλ.]

Α. 3. [2.] ἔχειν findet sich zwar auch schon bei Homer hin und
 wieder intransitiv, selten oder nie jedoch in den sonst sehr gewöhnlichen Ver-
 bindungen att. Cy. Α. 2. Nur ausnahmsweise εὖ ἔχει Db. ω, 245, οὐδέ
 οἱ ἔγχος ἔχ' ἀτρέμας Jl. ν, 557 und in Verbindung mit ὡς (ὥστε) sich
 halten, verhalten, wie Jl. μ, 433. ω, 27. mit ἦ ν, 679. In der Be-
 deutung erstrecken erscheint es wie bei Homer, so auch bei Herodot
 öfter, fast nie bei Attikern [Xen. An. 7, 8, 21]. Für ἔχει halt, schweig
 (daneben ἔχ' ἀτρέμα σαντόν Ar. The. 230) findet sich bei den Dramati-
 kern auch σχέσι; für εἶναι gebrauchen sie ἔχειν auch ohne Adverbium; mit
 einem Adjectiv in der Formel ἔχ' ἥσυχος (auch Her. 8, 65, 4), wie bei
 Aristophanes auch μὲν ἥσυχος. Vgl. Elmsley zu Eu. Med. 537. Ueber
 den mannigfachen Gebrauch bei Herodot s. Kr. Neg. u. ἔχειν 3. Αἰ' ὧμον
 ὄρομον ἔγχος ἔσχε. Ἰλ. Κίονες ὑπόσ' ἔχοντες φαίνοντ' ὀφθαλμοῖς.
 Ὀδ. Τὸ ἄστυ κατατίμῃται τὰς ὁδοὺς ἰδεῖας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχού-
 σας. Ἡρ. Τὰ ἐπὶ Ἡοῖον καὶ Ὀμηρον ἔχοντα ἐγὼ λέγω. Ἡρ. (Βι-
 βλία ἐγράψατο πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν ἔχοντα. Ἡρ.) — Σὺ εἰ μὲν
 τηρῆς ἐμῆς ἀπουσίας, σχέσις. Εὐ. — (Ἄλλοι, ὅπως ὀρνιδες, ἐν μυχοῖς
 πέτραις πηξάντες εἰχον. Εὐ. Συνέντες τοῦτο εἰχον ἐν ἡσυχίᾳ. Ἡρ.) Αἰ-
 κνει σε, Θησεῦ, μῦθος; ἀλλ' ἔχ' ἥσυχος. Εὐ.

Α. 4. [3.] Von den in der att. Cy. Α. 3 angeführten Compositen von
 ἔχειν kommen bei Homer intransitiv nicht vor: ἀνέχειν (das er überhaupt
 im Activ nur Jl. ν, 426 gebraucht), ἀπέχειν, ὑπερέχειν (denn Jl. γ, 210
 läßt es sich transitiv nehmen), κατέχειν, παρέχειν; gar nicht gebraucht er
 ἀντέχειν und προσέχειν. Das in der Prosa regelmäßig nur intransitiv ge-
 braucht ἀπέχειν findet sich bei Homer (selten bei andern Dichtern) nur
 transitiv [χρεῖας sonst Jl. α, 97]: ἰδὼν ἀποσχεῖν Ἰλίον ζ, 96. 277. ἥώς μ'
 οἶκον ἀποσχέσει Db. τ, 571. ἐκὰς νήσων ἀπέχειν νῆα ο, 33. κορυμνίας τοι
 καὶ χεῖρας ἀπέχω ν, 263. αἰκεῖν ἀπέχε χροῖ Jl. ω, 18. Auch bei He-
 rodot 8, 22, 2 (vgl. 20) findet sich τῶν ναυμαχέων αὐτοὺς ἀποσχεῖν und
 zweifelhaft das Passiv 1, 160, 2. Derselbe gebraucht auch διέχειν transitiv 9,
 51, was sonst nur bei den Spätern vorkommt. Intransitiv gebraucht er ἐς-
 ἔχειν sich hinein erstrecken, synonym mit γέρειν Α. 5. Vorzugsweise ihm
 und dem Thukydides eigenthümlich ist παρέχειν frei stehen. Τῶν κόλπων δ'
 μὲν ἐκ τῆς βορήνης θαλάσσης ἐσέχει ἐπὶ Αἰθιοπίας, ὃ δὲ Ἀράβιος ἐκ τῆς
 νοτίης φέρει ἐπὶ Συρίας. Ἡρ. Εἰ ἐπείδοντο παρέχει ἐν σφί ἐδδαι-
 μόνειν. Ἡρ. (Νῦν παρέχει κάλλιστον ὕμεας ἔργον ἀπάντων ἐξεργά-

σασθαι. 'Ηρ.) Ἀνδρῶν ἀγαθῶν εὖ παρὰσχόν ἐκ πολέμου πάλιν ἐμβῆναι. Θ. Vgl. att. Sy. 56, 9, 5.

Α. 5. [4.] Φέρειν und προφέρειν finden sich bei Homer nicht intransitiv; διαφέρειν und ὑπερφέρειν überhaupt nicht; συμφέρειν nicht in activer Form. Bei den Dramatikern findet sich συμφέρειν auch in der Bedeutung übereinstimmen, sich fügen, wie ähnlich in der Prosa συμφέρεσθαι; συμφέρει es ist förderlich, gedeiht mit einem Adverbium oder mit ἐπὶ τὸ βέλτιον zum Guten (dies auch Xen. An. 7, 8, 4). Herodot sagt ähnlich ἄμεινον συμφέρεται; und συνήνεκε in der Bedeutung sich ereignen; in dieser jedoch auch συμφέρεσθαι (wie bei Thuf. zu 7, 44, 1); φέρειν gebraucht er synonym mit καθήκειν sich erstrecken (vgl. Α. 4). Τῷ χρόνῳ νοῦν ἔσχεν, ὥστε συμφέρειν τοῖς χρεῖσσοιν. Σο. — Τὰς σπονδὰς ἐμοὶ καλῶς συνενεγκεῖν (ἐδχομαι). Ἀρ. Ἀπ' ἀπ' ἐπὶ τὸ βέλτιον ἡμῖν συμφέρει. Ἀρ. Ἐμμενίδη σ' ἐπὶ ποιεῖται ταῦτα ἄμεινον συνοίσεσθαι. Ἡρ. — Τῆς Σκυδικῆς τῶν δύο μερῶν κατηκόντων ἐς θάλασσαν πύλη ἴσον τὸ τε ἐς τὴν μεσόγειον φέρον καὶ τὸ παρὰ τὴν θάλασσαν. Ἡρ. — Συνήνεκε δῶμα γενέσθαι τοῖνδε. Ἡρ. (Συνήνεκε ὥστε τὴν ἡμέραν νύκτα γενέσθαι. Ἡρ.) Συνηνείχθη μὲν τοῖνδε γενέσθαι πρῆγμα. Ἡρ. Ἐμμελε τοιοῦτό σ' ἐπὶ συνοίσεσθαι οἷον περ ἀπέρη. Ἡρ.

Α. 6. [5.] Στρέφειν und ἐποστρέφειν finden sich schon bei Homer intransitiv; nicht eben so ἀποστρέφειν; überhaupt nicht χαλᾶν und πάλειν; παύειν intransitiv Dd. δ. 659 (wo jedoch Vetter nach Buttmann u. πάσχω μνηστῆρας gegeben hat). Hes. α. 448. Hymn. auf die Dem. 331. Wie παύει, neben dem denn doch auch παύσαι bei Dichtern nicht selten ist, finden sich bei den Tragikern ἐπειγὲ eile, einzeln ἐγειρε nach auf u. a. Gleichfalls der Prosa fremd ist ῥίπτω intransitiv: stürze (mich). (Μήτηρ ἔπασσε πόνον. Εὐ.) Παῦε, μὴ λέξης πέρα. Σο. Παύσαι' βλέποντα εἰς τὰ τῶν πέλας κατὰ ῥῶν γένοι' ἄν, εἰ λογιέσθαι θέλοις. Εὐ. Θάρσει τελοῦμεν ἢ νοεῖς, ἐπειγέ νυν. Σο. Ἐπειγ', ἐπειγὲ θύγατερ. Εὐ. Χρὴ πενήν φεύγοντα καὶ ἐς μεγαλήτεα πόντον ῥίπτειν καὶ πετρῶν, Κύρνε, κατ' ἡλβάτων. Θέογγος. [Ἐγειρ' ἀδελφεῖς ἐφ' ὑμέναιον εὐτρώς. Εὐ.]

Α. 7. [6.] Ἄγειν oder ein Compositum von ἄγειν findet sich intransitiv bei Homer eben nicht. [ἐπάγειν Dd. τ. 443?] Eben so wenig gebraucht er intransitiv die Composita von βάλλειν: μεταβάλλειν, ἐμβάλλειν, προσβάλλειν, ὑπερβάλλειν; ἐσβάλλειν gebraucht er überhaupt nicht; wohl aber εἰς ἄλλα βάλλειν von einem Flusse Α. 1, 722. Ausnahmsweise sagt er jedoch σύμβαιον μάχεσθαι sie trafen zum Kampfe zusammen Α. π. 565. Neben ἐσβάλλειν (3. B. τῇ στρατιᾷ) einfallen sagt Herodot (selten) auch transitiv ἐσβάλλειν στρατὴν 1, 43, 3, 17, 1, 18, 1 vgl. 1, 179, 2; analog ἐλαύνειν στρατὴν 1. 2, 161, 1. 5, 2 und öfter; ἐξελαύνειν so 4, 83, 7, 38.

Α. 8. Ἱέναι findet sich bei Homer schon als Simpler intransitiv: sprudeln, strömen Dd. η. 130. λ. 239; mit ὅσῳ in dem verdächtigen Verse Α. φ. 158 wie ἐστίναι Her. 7, 109. Vgl. Lobbeck zu So. Α. 250. Gleichfalls dem Homer eigen ist ἐκίνα in See stehen (eig. erg. νῆα) Dd. β. 293, μ. 293. Ἐκίναί sich ergießen sagt vorzugsweise Herodot (neben ἐσβάλλειν und ἐκιδδῶναι). Ἄλυσ ποταμός ἐξίει ἐς τὸν Εὐξείνιον καλόμενον πόντον. Ἡρ.

Α. 9. [9—12.] Noch nicht intransitiv finden sich bei Homer ἐκιδδῶναι, (ἐκιδδῶναι überhaupt nicht); ἐπιμίγειν und συμμίγειν (προσμίγειν überhaupt nicht); ἐπιλείπειν, (ἐκλείπειν, διαλείπειν und ἀπαλλάσσειν überhaupt nicht) διαγαίνειν und ὑπογαίνειν (überhaupt nicht παρακινεῖν und ὀποκινεῖν, dies jetzt getrennt Α. δ. 423). Vereinzelt finden sich καρπὸς οἶζ ἀπολείπει Dd. η. 117. Dagegen ψυχὴ πάντα λείλοιπεν ε. 134. 213 kann

man *δοτα* und *μέ* ergänzen. Herodot gebrauch't (*ἐς*) *ἐκδιδοῖναι* oft für sich ergießen, münden, vereinzelt auch *μεταλλάσσειν* intransitiv. [*Ἦδον* δ' οὖς ἔσπευον ἡμῖν παῖδα. *Εἰδ.*] *Ὁ Τίγρις ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν ἐκδιδοῖ.* *Ἡρ.* *Αἰγύπτιοι θυγρεστάτοι εἰσι, οὗ οὐ μεταλλάσσουνσι αἰ ὕδα.* *Ἡρ.*

Α. 10. Selten und zum Theil zweifelhaft finden sich gewöhnlich intransitive Verba in transitiver Bedeutung. Vgl. Lobbeck zu *So. N.* 40 p. 92. Nicht hierher gehören die att. *Sy.* 46, 6 A. 3 ff. Ueber die Perfecta att. *Sy.* A. 13.

3. Von den Neutren haben besonders die der Bedeutung nach passiven bei Dichtern und in den Dialekten einige Besonderheiten.

A. 1. Statt und neben *ὑπό νινος* findet sich vorzugsweise bei Herodot und den Tragikern *πρός νινος* und *ἐκ νινος*. *Ταῦτα πρὸς Κραξιδρεω ἔπαθον.* *Ἡρ.* *Ἰδεσθὲ μ' οἷα πρὸς θεῶν πάσχω θεός.* *Αἰ.* *Ἀκούσας* οἷα *χρη' πάθη τλῆναι πρὸς Ἡρας ἡνδε τὴν νεανίδα.* *Αἰ.* — *Τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γίνονται.* *Ἡρ.* — *Κατέφθιθ'* οὕτω δ' ἂν θανὼν εἴη *ἔξ* ἐμοῦ. *Σο.* *Ἀνὴρ γενναῖος ἔθανε καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός.* *Αἰ.* *Πρὸς τῆς τύχης ὄλωλεν οὐδὲ τοῦδ' ἵπο.* *Σο.* *Αὐδα πρὸς ὧν ἐκείνος ἐκρίπτει κράτους.* *Αἰ.* — (*Ἀρετῶσι λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ.* *Ὀδ.*)

A. 2. Eben so findet sich *πρός νινος* bei *ἀκοῦν* oder *κλύειν* mit einem Adverbium (oder einem synonymen Objectaccusativ). *Ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔθακε λύπη.* *Ἡρ.* *Κακῶς γέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμὰ.* *Σο.* (*Ἵπὲρ σέθεν αἴσχε'* ἀκούω πρὸς Τρώων. *Ἰλ.*) *Ἡ ταῦτα δ' ἦν ἀνεκτὰ πρὸς τοῦτου κλύειν;* *Σο.* *Οὐκ ἀνσχεῖται σγῶν κλύοντα δεινὰ πρὸς κακίωνων.* *Σο.*

A. 3. Eben so ferner bei (andern) Redensarten passiver Bedeutung. *Ἐπαινον ἔξεις πρώτα μὲν ὑπὸ πάντων Σπαρτιητέων, αὐτὸς δὲ καὶ πρὸς τῶν ἄλλων Ἑλλήνων.* *Ἡρ.* *Ἀσεβήσας περὶ τὰ ἱερὰ κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων ἔλαβε.* *Ἡρ.*

A. 4. Ausdrücke wie die att. *Sy.* A. 4 und 5 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

4. Bei Passiven gebraucht schon Homer einen Objectaccusativ nach att. *Sy.* 4 A. 2. *Βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ.* *Ἰλ.* *Πρόσθε κ' αὐτοῦ Φοῖβος Ἀπόλλων εἰμένος ὦμιον νεφέλην.* *Ἰλ.* *Προτέρω πλέομεν ἀκαχήμενοι ἦτορ.* *Ὀδ.* Vgl. § 46, 5.

A. [8.] Wie in der Prosa *πεισθῆναι*, so findet sich schon bei Homer *πιθῆσθαι* mit dem Accusativ einer Substantivierung. *Τηλέκλος εἰμὶ ὥστ' ἐπιτελειμένῳ σμάντορι πάντα πιθῆσθαι.* *Ὀδ.*

5. Neben dem Dativ oder *ὑπό νινος* bei Passiven finden sich in der dialektischen und poetischen Sprache auch andre Ausdrucksweisen.

A. 1. So zunächst *ἐξ*, am häufigsten bei Herodot, doch auch bei den Tragikern, selten bei Homer. *Τρώεσσι κῆδ' ἐφῆπται ἐκ Διός.* *Ἰλ.* *Οἱ φύλακοι τὸ ποιούμενον πᾶν ἐξ αὐτοῦ ἐσήμενον.* *Ἡρ.* *Ἐβουλέοντο πρὸς τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου.* *Ἡρ.* *Ἀρχόμεσθ' ἐκ κρείσσωνων.* *Σο.* *Οὐ κρατεῖσθ' ἐκ βαρβάρων.* *Εὔ.* *Θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμῆσεται.* *Σο.*

A. 2. Häufig findet sich so *πρός νινος*, besonders bei Herodot (neben *ἐπὶ* 7, 10) und den Tragikern, sehr selten bei Homer. *Φάρμακα πα-*

σεν, ἐσθλά, τὰ σε προτὶ γαστρὶ Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. Ἰλ. Ὁ ἴβρις τετιμῆται μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Ἡρ. Οὐκ ἐνδέχεται Ἡριδανὸν πᾶσα καλέσθαι πρὸς βαρβάρων ποταμῶν. Ἡρ. — Πόλις ἥς ἐγὼ παρέμει' ἀπο ἐνὸς πρὸς ἄνδρός, οὐκ ὅλῳ κρατύνεται. Εὐ. Τίνος πρὸς ἄνδρός τοῦτ' ἄχος πορσύνεται; Αἰ. Τοιαῦτ' ἐφάρξε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα. Σο. Φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου. Αἰ. (Γυνὴ ἐπ' ἄνδρ' ἔλεγε κακοῦ, ἐν τοῖσιν αὐτοῖς δικτύοις ἀλίσκεται, πρὸς τοῦ παρόντος ἡμέρου νικωμένη. Σο.)

U. 3. Selten findet sich so bei Passiven der Genitiv ohne Präposition. Vgl. § 47, 10, 1.

6. Mediale Passiva finden sich auch bei Homer und in den Dialecten nicht selten.

U. 1. Der attischen Prosa fremde finden sich besonders bei Homer nicht wenige; weniger bei Herodot und den Tragikern. Φεύγει πρὶν περ ὄμιλον ἀλλισθήμεναι ἄνδρων. Ἰλ. Ἀργείους ἐκέλευσα ἀλῆμεναι ἐνθάδε πάντας. Ἰλ. Αἰχμὴ χαλκῆ πταμένη θώρηκι πελάσθη. Ἰλ. Ἀδρυ μακρὸν οὐδὲ ἐνισκίμωθη, ἐπὶ δ' οὐρίχθας πελεμίσθη ἔγχεος. Ἰλ. Στῆ μάλ' ἐγχοιμώθεις. Ἰλ. Στῆ' ἐλελιχθέντες καὶ αἰμίνετε νηλεῆς ἡμᾶρ. Ἰλ. (Φοῖν πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄσπεα δεινθῆναι. Ὀδ.) Οὐ ποτ' ἐς πόλεμον ἅμα λαῶ θωρηχθῆναι τέληκας. Ἰλ. Ἀν' ἑταίρους ξείνων, ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι. Ὀδ. Ἀυγοτέρων σπῆν ἐδάην καὶ μήθεα πικρά. Ἰλ. — Βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνάται, ὅπως μὴτε ἀλίσθῃεν ἐν οἷ Ἀθηναῖοι, σκεδασμένοι τε εἴεν. Ἡρ. Ἐν ἱερυτοῖς νεκρῶν ἐρεϊφθεῖς ἔζετο. Σο. Ἐπ' ἀλγιστὴν ἡλυγυνθη. Εὐ.

U. 2. Auch bei Dichtern, besonders bei Homer, giebt es eine Anzahl von Verben die bald als mediale Passiva (mit passivem Morist) bald als passive Media (mit medialem Morist) erscheinen. Φανθῆναι heißt bei Tragikern nicht bloß gezeigt sein, sondern auch (in Chören) erschienen sein, γανῆναι. Att. Sy. 52, 6, 2. Für λειψθῆναι übrig gelieben sein sagt Homer nur ληέσθαι, für πεισθῆναι gehorcht haben nur πιθέσθαι, das denn auch die Dramatiker, selbst die Komiker, (neben πεισθῆναι) gebrauchen. Ἠγερόθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο. Ἰλ. Ὀδ. Ἀγέροντο θεοὶ ποτὶ χαλκοβατές δῶ. Ὀδ. Ἐθέλει τραφθῆναι ἂν ἂν Ἑλλάδα. Ὀδ. (Εἰς ὄρχηστὸν τρεψάμενοι τέρποντο. Ὀδ.) Ἀφ' οὗ πάς πρὸς κόλπον ἐνζώνιοι υἱήρης ἐκλίνθη ἰάχων. Ἰλ. Ἰξεν ἐπὶ μελίνου οὐδοῦ, ἔντοσθε θυράων κλινάμενος σταθμῷ. Ὀδ. Οὐδέτι ἐμπειὰ γυνὴ ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι. Ἰλ. Πηλείδης ὠρμησάτ' Ἀγέρορος ἀντιθέοιο. Ἰλ. — Κλαίον τε κλυιδόμενός τ' ἐχορέσθην. Ὀδ. Κορῆσσάμεθα [ye] κλαίοντέ τε μυρομένο τε. Ἰλ. Πάντες ἐτέρφθησαν φρέν' ἀέθλους. Ὀδ. Σίτων τάρφθεν δμοαὶ τε καὶ αἰδή. Ὀδ. Τάρπημεν ἔδηντος ἡδὲ ποτήτος. Ἰλ. Τερψάμενος νεῖται καὶ πλεονα εἰδώς. Ὀδ. Νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἶνου. Ἰλ. Τινω ἔπο γλυκερῷ ταρπόμεθα κοιμηθέντε. Ἰλ. Ὀδ. — Μῆ τι χολωθῆς. Ἰλ. Οὐ τι χολωσάμενος ῥέξει κακὸν υἱας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Οὐμὲν δίσθη δόλον εἶναι. Ὀδ. Θάμβησεν κατὰ θυμὸν δίστατο γὰρ θεὸν εἶναι. Ὀδ. — Πολλοὶ τῶν γε δάμεν, πολλοὶ δὲ λίποντο. Ὀδ. Ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιθέσθαι. Ἰλ. Ἡ μακροβλότης οὐδὲ γέ τις αἰὼν ἐγ' ἄνθη. Αἰ.

U. 3. Vereinzelt ist ἦσται für ἦσθη Dd. i, 353 u. e. U.

U. 4. Von den in der att. Sy. U. 1 aufgeführten medialen Passiven kommen bei Homer noch nicht vor κομισθῆναι, σωθῆναι; auch in ihren Activen nicht ἀθροισθῆναι, συστραφῆναι, συσπειραθῆναι, διασπασθῆναι, διαλυθῆναι, πορευθῆναι, ἀπαλλαγῆναι, καταλλαγῆναι, συναλλαγῆναι, μαλα-

κισθῆναι, εὐωχθῆναι, (συν)έσταισθῆναι λυπηθῆναι, ἡσθῆναι, ὀργισθῆναι, προσηνεχθῆναι, διενεχθῆναι und συνενεχθῆναι sich ereignet haben.

7. Das Medium erscheint schon bei Homer nach fast allen Richtungen hin sehr ausgebildet, ja vielfach in ausgedehnterem Gebrauche als in der attischen Prosa.

8. Das dynamische Medium ist besonders bei Homer sehr oft in eigenthümlichen Formen üblich.

Α. 1. So zunächst in nur poetischen oder dialektischen Verben. Το μὲν εὖ κατέσθηα τανυσσάμενος. Ὀδ. Ἀτὴ πάντας ἄταται. Ἰλ. Εἴ μιν ἀεικισαίμεθ' ἑλόντες. Ἰλ. Ἰδομενεὺς Φαίστον ἐνήρατο. Ἰλ. Ἑσθλοῦ νόου πολλοὶ ἐπανοίσχοντ' ἀνδρωποί. Ἰλ. Θεὸς ἐστὶ κοτεσσάμενος Τρώεσσιν, ἱρῶν μηνίσας. Ἰλ. Οἱ θεοὶ παρ Ζηνὶ καθήμενοι ἡγορῶντο. Ἰλ. Τὴν πελειάδα ἀνθρωπηγὴ φωνῇ αὐδάσθαι λέγουσιν. Ἡρ.

Α. 2. Eben so ferner in Verben die an sich prosaisch entweder überhaupt oder doch in den bezüglichen Formen oder Bedeutungen nur dichterisch oder dialektisch als Media erscheinen. Τῇ γὰρ πάντα τίκεται. Αἰ. (Ἀποδείκνυσσι ἑτοος ἐκαστον τῷ νομάρχῃ ὅθεν βιοῦται. Ἡρ.) Καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο δώματος εἰσω. Ὀδ. Τῶν ἄλλων οὐ τίς ὄρατο. Ἰλ. Ἡρακλῆς ἡδέλῃσε πάντως ἰδέσθαι τὸν Δία. Ἡρ. Ἀνδρῶν ἢ κεν τίς μοι εἰρίσσειται ἡδὲ καὶ οὐκ. Ὀδ. Εἰλεθύϊαν ἐβώσατο λυσίζανον. Θε. — Οἶδ' ἄρετῃν οἷός ἐσσι· τί σε χολή ταῦτα λέγεσθαι; Ἰλ. Τίη μοι ταῦτα γίλος διελέξατο θυμός; Ἰλ. (Νῆσον ἐνκτιμένην ἐκάμοντο. Ὀδ.)

Α. 3. Von einigen Verben findet sich an einzelnen Stellen nur im Präsens ein dynamisches Medium (vgl. das Verzeichniß § 39 unter ἀκούω, γηράσκω, κίρω); der mediale Aorist findet sich einzeln von κείρειν; öfter bei Homer das mediale Perfect von δακρύειν, wie πεφυγμένος von φεύγειν, und der Aorist ἐμίλατο. Τίπτε δεδάκρυσαι, Πατρόκλεις, ἥτε κούρη; Ἰλ. Μοῖραν οὐ νινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Δάρδαρον Κρονίδης περὶ πάντων φίλατο παῖδων. Ἰλ.

Α. 4. Herodoteisch ist συγγινώσκομαι erkenne an (ἐμαντῷ bei mit), gestehe ein. Ὀδ. συνεγινώσκετο αὐτὸς τούτων εἶναι αἴτιος. Ἡρ. Συνεγινώσκετο ἑωτῷ οὐκ εἶναι δυνατὸς τὰ πρήγματα ἐποράν τε καὶ διέπειν. Ἡρ. Μυριναῖοι οὐ συγγινωσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόνησον Ἀπικὴν ἐπολιόρχεοντο. Ἡρ. Vgl. Kr. zu 1, 45, 2.

Α. 5. Eine Anzahl dynamischer Media haben bei Dichtern und in den Dialekten neben dem medialen Aorist einen passiven. Weder den einen noch den andern hat das mediale οἰκείσθαι und κατοικείσθαι (bei Herodot, letzteres auch bei Thukydides), beide sowohl intransitiv als transitiv (wohnen und bewohnen). Ὁρμήσεν πύλων ἀντίον αἰεσσάσαι. Ἰλ. Ἀκτὴν εἰσαναβάσαι ἐς οὐρανὸν αἰχθήτην. Ἰλ. (Τὸν βάλε ξανθὸς Μενέλαος αἰέξαντα γόβονδε. Ἰλ.) Δουλχινόδ' ἀπενάσσατο. Ἰλ. (Αὐσαρέσιους δαίμονας αὐτοῦ κατενάσσατο. Αἰ.) Πατὴρ ἐμὸς Ἀργεὶ νάσθη. Ἰλ. Ἰπὸ δειράσι Παρνασσὸν κατενάσθη. Εὔ. Ἰμεῖρατο παραδραθέειν. Ἰλ. Ἰμέροθ νεῶν ἀμύλλαν γινομένην ἰδέσθαι. Ἡρ. Ὡς ποτε θηρίσαντο θεῶν ἐν δαπὶ θαλεῖ. Ὀδ. Τῷ περὶ Κεβριόναος λεόνδ' ὥς θηρίνηθῆτην. Ἰλ. Ὡ δώμαθ', εἶδε φθέγμα γηρύσαισθ' ἐμοι. Εὔ. Αἰζὼν τὴν αὐδὴν τήνδε γηρύθεισ' ἔσθ. Αἰ. (Νεμεσσήσασαί το κεν ἄνθρωποι πολλὰ ἰδών. Ὀδ.) Ἀχαιοὶ ἐκπάγλως κοῖοντο νεμέσσηθ' ἐν τ' ἐνὶ θυμῷ. Ἰλ. — Ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπείρῳ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσονται σε. Ἡρ. Τοῖσι τὰς νῆσους οἰκημένοισι Ἰωσι ξενίην συνεθήκατο. Ἡρ. Τοὺς τὴν μεσόγειαν μᾶλλον καὶ μὴ ἐν πόρῳ κατοικημένους εἰδέναι χολή οὐ,

τοῖς κάτω ἢν μὴ ἀμύνωσι, χαλεπωτέραν ἔχουσι τὴν κατακομιδὴν τῶν ὀρειῶν. Θ.

Α. 6. Von manchen Verben ist nur oder fast nur das Medium gebräuchlich; das Activ theils gar nicht, theils nur in einzelnen poetischen oder dialektischen Stellen nachweislich. Vgl. das Verzeichniß § 39 unter αἰλίζω, βιάω, ὠροῖω. Dester findet sich bei Dichtern im Präsens (und Imperfect) das Activ neben dem Medium in ἔκω und ἔκάνω, ἔμεινεν, μέδω und μέδω, ὄλω (ὄλω) und πέλω. Einem medialen Aorist haben neben einem activen αἰλαίνω, κινάνω, κοτεῖν, ἀπαγολεῖν; ein mediales Perfect δοκεῖν und neben dem Aorist ἐδόκησα ein zugehöriges Participle δοκῶν; χαίρω hat im Futur und Perfect active und mediale Formen, im Aorist nur mediale und passive.

Α. 7. Von den zu Deponentien gewordenen Medien haben doch Einzelne ein actives Perfect. (Vgl. das Verzeichniß § 39 f. unter (βούλομαι), βροχάομαι, δέχομαι, ἐχομαι, ἀγκάομαι, μυκάομαι, οἰχομαι; (zugleich) einen activen Aorist δέχσθαι, ἐχέσθαι, μυκάσθαι, οἰκάζειν, πέτεσθαι.

Α. 8. In den Aoristen weichen die Deponentien bei Dichtern und in den Dialecten zum Theil von dem Gebrauche der attischen Prosa ab. So hat αἰδέσθαι bei Homer αἰδέσασθαι (neben αἰδέσθηναι), δύνασθαι bei ihm gewöhnlich δυνήσασθαι (neben δυνασθῆναι); von μέμψασθαι hat Herodotus öfter, die Tragiker seltener μεμψῆναι als μεμψασθαι (Homer gebraucht das Wort noch nicht); ὄνομαι hat neben ὀνόμασθαι nur vereinzelte κατονομάσθηναι bei Her. 2, 136, 8.

Α. 9. Von den in der att. Syn. Α. 2 ff. aufgeführten (dynamischen) Medien finden sich sehr viele und sehr übliche bei Homer noch nicht, namentlich παρέχεσθαι, ἐκδίδωσθαι, σκοπεῖσθαι (dafür σκοπέσθαι), συμβάλλεσθαι beitragen, ἐπεβάλλεσθαι, (ἀπο-, ἐπι-)κρούεσθαι, (ἐπαι-)δοῦναι, ἀντιμεισθαι, (ἐνδείκνυσθαι), ἀποκαίνεσθαι, (τίθεσθαι τὰ ὄπλα), ἀποδίδωσθαι, διατίθεσθαι, μεταβάλλεσθαι, βουλεύεσθαι, (ἀπο)κλαίεσθαι; λαμβάνεσθαι nur Od. 2, 325. Auch in ihren Activen finden sich bei Homer nicht πλάσσεσθαι, ὀρίεσθαι, βεβαιόεσθαι, ἀποδείκνυσθαι, ἐπιδείκνυσθαι, ἐντέλλεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, πολιτεύεσθαι, στρατεύεσθαι, συμβουλεύεσθαι, (ἀνα)κοινοῦσθαι, ἀπορεῖσθαι, τελευτᾶν.

9. Das passive Medium ist besonders bei Homer mehrfach noch mit dem medialen Passiv vermischt. Vgl. 6 Α. 2 u. 8 Α. 5.

Α. 1. Die Zahl der ausschließlich poetischen Verba die hieher gehören ist nicht bedeutend. Ὀδ. ἦν γὰρ φάσας, ὅς τε σέυαιτο διώκειν. 'Η. Σὺ το αἶμα κελαννέες. 'Η. Στρέφεις μετόπισθεν ἐν ἄσπιδος ἀντιπάλῳ. 'Η. Φυλακτὴρ ἕκαστος λεγέσθων παρὰ τῶνρον ὀρεκτὴν τειχὸς ἐκτός. 'Η. Κεῖν' ἐντοσθ' ἀντροιο τανυσσάμενος διὰ μήλων. 'Οδ. Οὐκ ἐδέλονται πολέων χάσασθαι. 'Η. Τρώες κεκάδοντο. 'Η. Ὅπιδεν κορυσσάμενος βῆ Ἀχιλλεύς. 'Η. Μὴ με ποῖν σίοιο κελεύετε μηδὲ ποιήτος ἄσασθαι φίλον ἦτορ. 'Η. Νῦν μὲν δαισάμενοι κατακτεῖς οἶκας ἴοντες. 'Οδ.

Α. 2. Von den in der attischen Syntax aufgeführten prosaischen Verben die hieher gehören kommen bei Homer noch nicht vor μεθίεσθαι, ὀγεσθαι; auch in ihren Activen nicht ψηφίζεσθαι, τάσσεσθαι, γυμνάζεσθαι, ἀντιποιεῖσθαι, σεμνύνεσθαι.

10. Das Medium des Interesse hat auch schon bei Homer eine ziemlich ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. Von den auch in der Prosa vorkommenden Verben die hieher gehören erscheinen manche bei Dichtern oder in den Dialecten in poetischen

oder dialektischen Formen. Ἀργεῖοι ἐτέρωθεν ἐκαρτόναντο γάλαγγας. Ἰλ. Πέπλον ἀεραμένην Ἑλένη φέρε δια γυναικῶν. Ὀδ. Πηδάλιον εὐεργές ὑπὲρ καπνοῦ κρεμιάσασθε. Ἡσ. (Μηρῷ πληγῆς ἄμενος Πατροκλῆα προσέειπεν. Ἰλ.) Σιῆθεα πεπλήγοντο, λῦθεν δ' ὑπὸ γυναι ἐξάσθη. Ἰλ. Λούσαντο καὶ ἀμφιέσαντο χιτῶνας. Ὀδ.

Α. 2. Nicht sehr zahlreich sind die hieher gehörigen Verba die entweder an sich oder doch in der bezüglichen Bedeutung als Media des Interesse poetisch sind. Πηλείδης εὖρ δὲν ἐρουσάμενος παρὰ μηροῦ ἄλτ' ἐπὶ οἱ μεμαῶς. Ἰλ. Πολλάκι γούνασιν οἰαί μ' ἐφυσάμενος κρέας ὀπτόν ἐν χεῖρεσσι ἐθήκεν. Ὀδ. Οὐθαλοῦ μ' ἀλάωσεν, ἐπεὶ μ' ἐδαμάσσατο οἶνω. Ὀδ. Πρὸς χουσέη περόνη καταμύξατο χεῖρα ἀραιήν. Ἰλ. Νίψατο αὐτὸς χεῖρα, ἀφύσσατο δ' αἰδοπα οἶνον. Ἰλ. Τῷ καὶ δεικνύμενος προσέη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Ἰλ. Ἐπειτὰ σε δευτὴ ἐνὶ κλισίῃς ἀρεσάσθω. Ἰλ. Αὐτὸς ἐδνωσάτο θυγάτρα. Ὀδ. Νῆα ἄλις χρυσὸν καὶ χαλκὸν νηυσάσθω. Ἰλ. Ἀργείων προκαλίζετο πάντας ἀρίστους. Ἰλ. Ἀχαιῶν νόστον αἶεθε λυγρόν, ὃν ἐκ Τροίης ἐπετείλατο Παλλὰς Ἀθήνη. Ὀδ. Ἐπεὶ ἀλλήλους εἶδον ἐφράσσαντο τε πάντα, κλαῖον. Ὀδ. Ἐφράσθης καὶ τοι θεὸς ἐμβαλε θυμῷ. Ὀδ.

Α. 3. Von den in der attischen Syntar Α. 1 ff. angeführten Medien des Interesse kommen bei Homer nicht vor μεταβάλλεσθαι, ἐπάγεσθαι, (τίθεσθαι νόμον,) ἵστασθαι, καθίστασθαι, εὐρίσκεσθαι, καταλέγεσθαι ausheben, σώζεσθαι, αἰτῆσθαι, θύεσθαι, γράφεσθαι, ῥέπεσθαι in die Flucht schlagen, ἀποπέμπεσθαι, θηρεύεσθαι; auch in ihren Activen nicht καρποῦσθαι, κατασκευάζεσθαι, παρασκευάζεσθαι, πορίζεσθαι, δουλοῦσθαι, προσιεσθαι, ἀδροίζεσθαι, ἀλλάττεσθαι, τάπτεσθαι, θηρᾶσθαι, (εἰς)πρήσσεσθαι einfordern, μεταπέμπεσθαι, διαπέμπεσθαι, τιμωρεῖσθαι.

Α. 4. [9.] Selten findet sich bei Homer statt eines Mediums ein Activ mit dem Reflexiv in gegensätzlicher Beziehung. Ἐπὶ νυκτὶ φυλάξομεν ἡμέας αὐτούς. Ἰλ.

Α. 5. [10. 11.] Nicht vor kommen bei Homer Media mit Reflexiven; eben so nicht der Gebrauch eines Passivs das dem bezüglichen Medium entspricht.

11. Zur Bezeichnung dessen was auf Befehl oder Veranlassung des Subjects geschieht findet sich das Medium schon bei Homer gebraucht.

Α. So außer γαμῖσθαι auch δικάζεσθαι. Κρίνει νεκρεα πολλὰ δικάζομένων αἰχῶν. Ὀδ.

§ 53. Zeitformen.

1. Das Präsens erscheint bei Dichtern und in den Dialekten im Allgemeinen eben so wie in der attischen Prosa.

Α. 1. Mit einem Adverbium der Vergangenheit oder Zukunft verbunden findet sich das Präsens besonders bei Dichtern zuweilen auch als Umschreibung des Imperfects oder Futurs. (Mit πάλαι so auch in der Prosa.) Πάρος οὐκ ἔθαμιζεις. Ἰλ. Ὀδ. (Πάλαι σκοποῦμαι τὰς τῆρας τὰς τῶν βοτῶν ὥς εὖ μεταλλάσσουσιν. Εὐ. Πάλαι πότ' ἦσαν ἄλκιμοι Μιλήσιοι. Ἀρ.) Ἐσθῆται ζῶντ' εἰσακούσας παῖδ', ὃν ἐκώλει ποτέ. Εὐ. — Γαρτὶ γάμον ἰσοῦτον ᾧ ποτ' ἀσχάλη. Αἰ.

Α. 2. Wie ἀκούειν (schon bei Homer) steht bei attischen Dichtern

(noch nicht bei Homer) auch κλῦεν im Sinne des Perfectis. (Νῆσός τις Σχερίη κελύσσεται, εἰ πον ἀκούεις. Ὅδ.) Τοιαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τὰληθῆ κλῦων. Αἱ. Ὅδ' εἰμ' ἐγὼ σοι ὃν κλύεις ἴσως τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Σο.)

Α. 3. [4.] Wie ἦκειν (das bei Homer nur noch an zwei Stellen steht, wo wohl auch ἔκειν zu lesen ist), so haben auch ἔκειν und ἐκάνειν bei Homer, wie οἶσθαι, so auch ὄλλυσθαι u. ἀήνλ., beßgleichen τίκτειν, bei den Tragikern Perfectbedeutung. Νῦν ἡμέτερον δόμον ἔκει. Ἠ. Εἰπέ μοι εἰ ἐτέον γε γίλην ἐς πατρίδ' ἐκάνω. Ἠ. Ἠλδ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον ἐκάνεται ὀπὲ περ ἐλθών. Ὅδ. Πύργων ὀλλυμένων ἐν ναυσὶν ἔβαν. Εὐ. Καὶ τίς φρονεῖ, τίς δ' κείμενος; λέγε. Σο. Πέμπει τοὺς λόγους εὐν γράσαι ὡς ἦδε τίκτει σ' ἐξ Ἀπόλλωνος πατρός. Εὐ. (Vgl. 3ph. T. 1318 und Batsch. 42 mit ποτέ eb. 2.)

Α. 4. Von den in der att. Sy. Α. 2 und 3 angeführten Präsentionen finden sich bei Homer nicht mit Perfectbedeutung πύθσομαι (πυνθάνομαι), νικῶ, κρατῶ (γεύγω Dd. o, 224.); gar nicht vor kommen bei ihm αἰσθάνομαι, ἡπῶμαι und ἀδικῶ; nicht im Präsens μανθάνω und ἀλίσκομαι; nicht in der gewöhnlichen Bedeutung λέγω.

Α. 5. [7.] Analog dem Falle att. Sy. Α. 7 gebraucht Herodot ὠνεῖσθαι 1, 69, 2 und 3, 139, 2 von dem Feilschen um etwas und ähnlich ἐμισθοῦντο 1, 68, 4. 9, 34, 1. vgl. 5, 62, 2.

Α. 6. [8.] Beschränkter als bei den Attikern ist bei Homer auch der Gebrauch des Präsens von der Zukunft. Εἰμι findet sich bei ihm oft, aber noch nicht ausschließlich als Futur (εἶσομαι § 38, 3, 4) eben so νέομαι (im Indicativ) sowohl bei Homer als bei den Tragikern, die εἰμι nur selten als Präsens gebrauchen (Nesch. Sic. 355. Gumm. 233). Ueber Anderes § 29, 2, 4 u. 53, 7, 6. Ἀρεμὺς εἶσι κατ' οὐροσ ἰοχέαιρα. Ὅδ. — Σὺν ὕστερος εἰμ' ὅπῳ γαίαν. Ἠ. Ὅδ' ὅτ' ἀπέσσονται μεγάροιο, ἀλλὰ μάλ' ἦρι νέονται. Ὅδ. (Ὀὐκ εἴ' αὐτὺς νίσσομαι ἐξ Αἰδαο. Ἠ.) Vgl. unten 7 Α. 6.

Α. 7. [10.] Das historische Präsens ist dem Homer fremd. „Das Vergangene nie als gegenwärtig vorzustellen ist der Gattung so wesentlich eigen daß der Dichter, vermuthlich ohne sich besonders daran zu erinnern, die Ausschließung des Präsens der Zeitwörter in der Erzählung durchgehends beobachtet hat.“ Α. W. Schlegels sämtliche Werke Bd. XI. S. 211 f. vgl. 194 f. Oft dagegen, zum Theil für uns anstößig, findet sich dieser Gebrauch bei Tragikern. Κεῖνη [μὲν] ὤλεσεν νῦν ἐς Τροίαν ἱ' ἄγει. Εὐ. Τί χοῦμα πάσχει; τῷ πρόπῳ δίολλυται; Εὐ. Ἠλδεν Ἡρακλῆς, ὅς εἰς ἀγῶνα τῷδε συμπεσὼν μάχης ἐκλύεται με. Σο.

2. Das Imperfect hat auch bei den Dichtern und in den Dialekten seine gewöhnliche Bedeutung.

Α. 1. In vielen Fällen verschlägt es eben nichts ob man eine Handlung als eine vorgegangene, verrichtete, durch das Imperfect oder als eine geschehene (eingetretene und abgeschlossene) durch den Aorist darstellen will und die Wahl mag also mehrfach als willkürlich, zuweilen nur als durch metrisches Bedürfnis bestimmt erscheinen. So steht ohne erheblichen Unterschied παῖνον und βῆ Ἠ. α, 437 und 439, παῖλτο und βάλετο β, 43 und 45, ὄψεσθαι neben ἐίδει Ἠ. ψ, 653 und 656. Dd. ε, 263. 267, ὄψεσθαι und εἶδον Ἠ. η, 303 und 305, λῖπε und λῖπε β, 106 und 107; auffallen, der noch μισθῶν neben ὠπῆσαν περιπαδεῶς α, 463 f. Hr. Nägelsbachs Ansicht (zehnter Excurs z. Ilias) daß (in solchen Fällen) das Imperfect „nachhaltige Wirkungen“ bezeichne scheint der Natur dieses Tempus nicht gemäß zu sein und ohne Künstelei sich vielen Stellen nicht anzufügen.

Über dürfen solche Imperfecta dem historischen Präsens der gewöhnlichen Sprache entsprechen, welches nach 1 A. 7 dem Homer fehlt. So steht dem τίκτει (1 A. 3) entsprechend *ἐνικτε* neben dem Aor. Dd. π, 118. vgl. Il. χ, 421. 428 u.

A. 2. [1.] Die Imperfecta *ἐπειρώτα, ἀμείβετο* u. bei Herodot 1, 31, 1. 35, 2, 1. 36 sind eben so an ihrer Stelle wie bei den Attikern *ἔλεγε*. Vgl. Krüger zu Xen. An. 7, 1, 13 größte Ausgabe. Auch *ἐκάλει, ἐκέλευε* Her. 3, 28 sind dem attischen Gebrauche conform. Vgl. Xen. Ryr. 2, 6, 21. Ar. Ach. 1073. We. 501. *Ἐκάλει* steht so schon bei Homer Dd. z, 114. 231. Il. χ, 294. Entschiedener aoristisch findet sich *ἔκλον*, sogar in einer Önome, wo das Imperfect nicht gebräuchlich ist. vgl. unten 10 A. 4. Eben so das Impf. von *πέλωμαι* (nicht von *πέλω*), das sonst auch präsensisch steht, wie Il. α, 418. [ζ. 434.] ι, 54. χ, 185. ψ, 69. 891. Dd. α, 225. κ, 273. ξ, 397. ο, 327. σ, 113. Τοῦ μᾶλα μὲν κλόν ᾗδ' ἐπίθοντο. Il. Ὅς κε θεοῖς ἐπιπέδηνται, μᾶλα τ' ἔκλον αὐτοῦ. Il. Οὐ τι στυγερῇ ἐπιγαστέρι κύντερον ἄλλο ἐπλετο, ἣ τ' ἐκέλευσεν ἔο μνησθῆναι ἀνάγκη. Dd. — Ἐρξον ὅπως ἐθέλεις καὶ τοι φίλον ἐπλετο θυμῷ. Ὅδ.

A. 3. [4.] Von der in der att. Sy. A. 3 erwähnten Ausdrucksweise finden sich in der ältesten Sprache keine Beispiele, wohl aber von dem A. 4 erwähnten Gebrauche des Imperfects für das Präsens. *Νῆας Κρήτη ἐπέλασεν, ἤγε Κόδωνες ἐναίον*. Ὅδ.

A. 4. [6.] Von eben erst Gesehenem findet sich das Imperfect schon bei Homer: *οὐκ ἄρα ἦσαν* Dd. ν, 210. ρ, 454. *οὐκ ἄρα-ἔσθαι* π, 420. *οὐκ ἄρ' ἐμελλες* λ, 553. Οὕτως οὐδὲν ἄρ' ἦν γίγναι ἄλλο πάτρας. Θέογνις. Ἐν τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει οὐκ ἐν ἡν ἄρα τὸ μέλλον γίνεσθαι ἀποτρέπειν. Ἡρ.

A. 5. [7.] Wie sonst *ἔδει, ἐχρὼν* ohne *ἄν*, so findet sich bei Homer *ὄφελον, ὄφελον* (auch die Assimilation eines relativen Satzes [ohne *ἄν*] Il. ζ, 348: *ἐνθα με κίμ' ἀπόερε* wo die Woge mich weggespült hätte). Vgl. § 54, 3 A. 5. *Τιμὴν πέρ μοι ὄφελ' ἔλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξει*. Il. Πένεται ἀγγελίης ἢ μὴ ὄφελ' ἔλεν γενέσθαι. Il.

A. 6. [8.] In gleicher Weise wie bei den Attikern erscheint auch bei Homer das Imperfect bei Nebenangaben öfter unserm Plusquamperfect entsprechend. *Ἀμυῖ ἀμβρόσιον ἑάνον ἔσας, ὃν οἱ Ἀθήνη ἔξω σόχισσας, τίθει δ' ἐν δαίδαλα πολλά*. Il. Τὸν αἰσχροῦς ἐνέειπτε Μελανθῷ καλλοπάρητος, τὴν Δολιὸς μὲν ἔτικτε, κόμισσε δὲ Πηνελόπεια. Ὅδ.

A. 7. Von der in der att. Sy. A. 9 erwähnten Ausdrucksweise finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele. Bei Herodot heißt *εἶσαν ἄν* 1, 2, 1. 2, 98 u. 7, 184, 2 (wie auch Thuk. 1, 9, 3) es mögen gewesen sein, und *λέγουιν ἄν* 1, 70 sie mögen gesagt haben.

3. Das Perfect erscheint schon in der ältesten Sprache vielfach in denselben Ausdrucksweisen wie in der attischen Prosa.

A. 1. So finden sich überhaupt nicht wenige poetische, besonders epische Perfecta mit einer dem entsprechenden Präsens synonymen Bedeutung. So die Perfecta von *ἀνώγειν, βροθεῖν, κατ-, κεύθειν, κλάζειν, κοτεῖν, μα-, μέλειν, μένειν, θυγίειν, (τλήναι), τολεῖν*. Ἐλθεῖν ἐς Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα. Ὅδ. Τράπεζαι σίτου καὶ κρεῶν καὶ οἶνον βεβρόθασιν. Ὅδ. Πρωτὴ βορέας ὥρειν ἐπιννειόουσα κακῶς κεκαφθότα θυμόν. Il. Εἶδομεν (= εἰδόμεν) ἦντινα μῆτιν ἐν στήθεσσι κέκευθεν. Ὅδ. Ἀπορροὶ κίωμεν κεκοτηότι θυμῷ. Il. Μέμεραμεν ἔξογον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμμεναι καὶ φίλτατοι. Il. Οὐ δαυτοῖς ἐπληρότου ἔργα μέμελ' ἐν. Il. Πῶς μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν ἀνδρῶν; Il. Οὐ τοι ἐγὼν

ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτεῖον ἔππων. Ἠ. (Τάδε τέτλαμεν εἰσορόοντες. Ὀδ. Φυγὴ κατὰ χθονὸς ἥτε καπνὸς ὤχετο τετραγυῖα. Ἠ.)

Α. 2. Eben so finden sich einige Perfecta von Deponentien, namentlich von βρυχᾶσθαι, μυκᾶσθαι, μηκᾶσθαι, καίνυσθαι. Eben dahin gehört das mehr dialektische (nicht homerische) ἡγήσθαι glauben. Κεῖτο τανυσθεῖς βεβρυχώς. Ἠ. Τοὺς ἐκβαλλε δούραζε, μεμνκώς ἥτε ταῦρος. Ἠ. Μή ποί' ὀλέσσης ἀγλατὴν τῇ νῦν γε μετὰ δμῶσι κέκασσαι. Ὀδ. Οἶδα ὧς μοι ὁ δῶδυσται κλυτὸς ἑννοσίγαιος. Ὀδ. Τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα, τιμὴς ὑπέρτεν καὶ μέγ' ἡγήσαιο τόδε. Εὐ. Οἱ Πέρσαι τὸ πολὺν ἡγέεται ἰσχυρὸν εἶναι. Ἠρ.

Α. 3. Von einigen transitiven Verben giebt es Perfecta, die eine Präsensbedeutung in intransitivem Sinne erhalten. Vgl. § 52, 2, 2. (Αἰδὸς ἀνὴρ θεῶν ἔξ ἀείδει δεδαῶς ἔπε' ἱμερόεντα βοτοῖσιν. Ὀδ.) Ὡς γλῆος, οὐ σὲ ἔολπα κακὸν καὶ ἀνάλκιν ἔσεσθαι. Ὀδ. Ἀργαλέω γε πῶθ' ὡ πάσα κέκρηδε πόλις. Τυρτ. Ἀγορὴ γένετ' ἐν πόλει ἀκρὴ δεινῇ, τετραγυῖα. Ἠ. Ἐπίτονος βέλῃτο βοὸς ὁνοῖο τετευχώς. Ὀδ.

Α. 4. Von einigen Perfecten findet sich die dritte Person des Singulars auch als Imperfect (oder aoristisch), zum Theil daneben auch als Präsens. Τόσσον ἀπὴν ὅσον τε γέγωνε [erg. τίς] βοῆσας. Ὀδ. Σμερδαλέον ἔβροχε γέγωνέ τε πᾶσι θεοῖσιν. Ὀδ. Κνίσῃ ἀνῆγόθεν, ἐν δέ τε φόρμυγξ ἦνυε. Ὀδ. Αἰμ' ἐτι θερμόν ἀνῆγόθεν ἐξ ὠτειλῆς. Ἠ. Ἐνθα μιν Χάρτες λούσαν καὶ χρίσαν ἑλαίῳ, ἀμβρότω, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἔόντας. Ὀδ. Φοξὸς ἔην κεφαλὴν, ψιδνὴ δ' ἐπενήνοθε λάκκῃ. Ἠ.

Α. 5. Vereinzelt bezeichnet τετελεσμένος Α. σ, 427 u. Db. ε, 90 eine (erfahrungsgemäß möglich) Ausführbarkeit.

4. Das Plusquamperfect, eine bei Homer sehr häufige Form, hat in der frühesten Sprache eben keine Eigentümlichkeiten des Gebrauches.

Α. Auch zur Bezeichnung des unverzüglich Eingetretenen findet es sich schon bei Homer; in der Erzählung öfter fast aoristisch auch bei Herodot. Οὐκ ἀπίσθην μύθῳ Ἀθηναίης· ἢ δ' Οὐλυμπόνδε βεβήκει. Ἠ. — Τὸν ἔλιπε ψυχὴ, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέκρυτ' ἄγλός. Ἠ. Αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει. Ἠρ. Ἐπέτε ἐπύθοντο τοῦ κήρυκος, ὅρμει αὐτοῦ βοηθεῖν. Ἠρ.

5. Der Aorist vom Eintreten der Handlung findet sich schon bei Homer.

Α. So θάρσασεν Α. α, 92, τάρβησεν κ, 374, ο, 280, γήθησεν Db. η, 269, ἔλεσεν Α. ζ, 484, νεμέσασεν δ, 507, θ, 198 κ. Διαστήτην ἐρίσαντε Ἀτρεΐδης καὶ Ἀχιλλεύς. Ἠ. Ὁ μὲν ἀνιόδι μείνει, πατὴρ δ' ἑμὸς Ἀργεῖ νάσθη. Ἠ. Απόλλων βασιλῆν χολωθείς νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὥρσε κακὴν. Ἠ.

6. In der Erzählung erscheint schon bei Homer der Aorist in der sonst gewöhnlichen Weise. Vgl. oben 2 Α. 1.

Α. 1. [2.] Ausdrücke wie τί οὐκ ἀπεκρίνατο; kommen bei Homer noch nicht vor. Ähnlich wie sonst das Perfect steht (att. Sy. 3 Α. 4) gebraucht er den Aorist von etwas Unausbleiblichem Α. ι, 412 ff. Bei den Tragikern findet der Aorist sich zuweilen von einer der erforderlichen Thätigkeit nach ausgeführten Handlung, deren Erfolg jedoch vereitelt worden. Vgl. Ein. Jon 1292. 1500. So Α. 1127 und dort Hermann.

Α. 2. [3.] Wie ἐγέλασα κ. att. Sy. Α. 3 findet sich in der dramatischen Poesie noch manches Ähnliche. [Vereinzelt Α. Α. [ζ, 95] ρ, 173.] Stellen dieser Art giebt es ungefähr fünf Duzende, die Mehrzahl nachgewie-

sen von Hermann zu Vig. 163. Auffallend ist dabei daß von solchen Ausdrücken, die doch zum Theil, wie ἀπέπτωσα, ἐπήμεσα, Stereotypen der familiären Rede zu sein scheinen, aus guten Prosaiskern sich nichts nachweisen läßt. So findet man bei ihnen nur ὄχομαι τὸν οἰωνόν κ., dagegen ἐδεξάμην τὸ ἔρπεν So. Gl. 668, τοὺς λόγους Gu. Gl. 330. (Νῦν σεν ὠνοσάμην πάγην γρένας οἶον ἔειπες. 'Ιλ.) Οὐκ ἔστι νόσος τῆςδ' ἦντιν' ἀπέπτωσα μάλλον. Al. 'Απέπτωσ' ἐχθροῦ φωτός ἐχθιστον πλέκος. 'Αρ. 'Νικτεῖρ' ἀκούσας* οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῇ βροτοῖς ἄπασιν. Εὐδ. Σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμονμένην, Μήδεϊαν, εἶπον τῆςδε γῆς ἔξω περᾶν. Εὐδ.

Α. 3. Vorsichtig sei man in der Annahme daß auch sonst der Aorist für das Präsens vorkomme. Gu. Gl. 469: οὐκ ἔνδον Ἑλλήσιν δὲ πολέμωτάτος. M. Τίν' αἰτῶν σχών, ἥς ἐγὼ ἐπηρρόμην; quae ei causa exstitit, cuius ego fructum perciperem? (Herm.) So findet sich ἔσπον ὄνομα erhielten den Namen u. ä. Vgl. att. Sy. 53, 5 Α. 2 und Heindorf zu Plat. Soph. 26. Κεῖας νοστήσαντα Dd. o, 119 heißt auf der Rückkehr dorthin gekommen: In gnomischem Sinne steht ἔσπον bei Men. 525: κοινὸν τὸν Ἀἰθῆν ἔσπον οἱ πάντες βροτοί. Vgl. Α. 10.

Α. 4. Die obliquen Modi des Aorists finden sich schon bei Homer eben so wie in der gewöhnlichen Sprache. So auch der Infinitiv ohne ἄν (nie mit ἄν oder κέν) von der Zukunft. Εἰλήλουθεν ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὄθεν οὐκ ἔλποτο γὰρ θυμῷ ἔλθ' ἔμεν. 'Οδ. Φῆ ἀέκην θεῶν φυγεῖν μέγα λαῖμα θαλάσσης. 'Οδ. Ἐκείνῳ φημι τελευτησῆναι ἅπαντα. 'Οδ.

7. Das Futur bietet besonders bei Dichtern mehrere eigenenthümliche Erscheinungen dar. Ueber den Indicativ mit κέν oder ἄν in selbstständigen Sätzen bei Homer vgl. § 54, 1, 2.

Α. 1. Scheinbar für das Präsens steht das Futur in der tragischen Formel τί λέξεις; (meist mit vorhergehendem οἶμος,) auch nachdem bereits eine bestimmte Äußerung über den vorliegenden Fall ausgesprochen worden, zur Bezeichnung des Unglaublichen, indem man (bezweifelnd) einfällt, als ob man es noch nicht genau vernommen habe. Vgl. Gmsley zu Gu. Med. 1277 und Hermann zu Vig. 164. (Παρ' οὐπερ ἔλαβον τάδε τὰ τόξ' αὐθις πάλιν —. 'Ο. 'Ω Ζεῦ τί λέξεις; οὐ τί που δοῦναι νοεῖς; Σο.) Σωθεῖς ἐκείθεν ἐνθάδ' ἦλθες ἐς σφαγάς. M. Πῶς φῆς; τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. 'Ε. Θανῖ πρὸς ἀνδρὸς οὐ τὰδ' ἐστὶ δώματα. Εὐδ. Ἰππόλυτον αὐθις; Φ. Σοῦ τὰδ', οὐκ ἐμοῦ κλύεις. T. Οἶμοι, τί λέξεις τέκνον; ὥς μ' ἀπώλεσας. Εὐδ. Παιδὺς τεθνᾶσι χειρὶ μητροφᾶ σθέν. 'Ι. Οἶμοι, τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι. X. 'Ως οὐκέτ' ὄντων σὼν τέκνων γρόνυζε δῆ. Εὐδ.

Α. 2. Die zweite Person des Singulars des Futurs gebraucht Herodot bei itinerarischen Angaben, als ob er einen künftigen Besucher zurechtwies. (Vgl. att. Sy. § 53, 40 Α. 4); ähnlich die dritte von regelmäßig Vorkommendem. (Rr. zu 1, 173, 3.) Τὴν Μυρην διεκλώσας ἐς τοῦ Νείλου τὸ ρέεθρον ἤξειε' καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοποιήην ποιῆσαι ἡμερῶν πεσεράκοντα διεκλώων δὲ τοῦτο τὸ χωρίον αὐθις ἐς ἔτερον πλοῖον ἐμβαῖς δωδεκα ἡμέρας πλεύσσει. 'Ηρ. — Εἰρμόμενον ἐτίρον τὸν πλησίον τίς ἐστι καταλέξει ἐωτὶν μητρόθεν. 'Ηρ.

Α. 3. [7.] Nach Relativen findet sich zur Bezeichnung des Zwecks zwar auch bei Homer der Indicativ des Futurs; gewöhnlicher jedoch ein Coniunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; ein Optativ nach einem historischem Tempus. Ὥμοσε νῆα κατεϊρόσθαι καὶ ἐπαρτίας ἔμμεν' ἐταίρους, οἳ δὲ μιν πέμψουσι φίλῃν ἐς πατρίδα γαίαν. 'Οδ. — (Τμήν' Ἀργείοις ἀποτινέμεν ἦντιν' ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἑσομένοισι μετ' ἄν-

θρώποις πέληται. 'Π. Ἠγεμόν' ἐσθλὸν ὅπασσον, ὃς κέ με κείῳ ἀγά-
γη. 'Οδ. Ἄγετε κλητοὺς δειρύνομεν, οἳ κέ τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην.
'Π. — Ἄγγελον ἦκαν, ὃς ἀγγεῖλεῖ γυναικί. 'Οδ.

Α. 4. [8.] Eben so gebraucht Homer zur Bezeichnung der Mög-
lichkeit nach Relativen, neben dem Indicativ des Futurs (auch mit
κέν), den Coniunctiv, meist mit κέν, nach einem Haupttempus; den
Optativ, nach einem historischen Tempus; den Optativ mit κέν, selten
mit ἄν, wie bei Attikern, in beiden Fällen, häufig jedoch nur nach einem
Haupttempus. Oft ist es bei Sätzen der Art schwer zu entscheiden (nicht
selten gleichgültig) ob sie hieher oder zu Α. 3 gehören. Βουλὴν Ἀργείους
ἐποθήσομεθ' ἢ τις ὀνήσει. 'Π. Παρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἳ κέ με τι-
μήσουσιν. 'Π. — (Μή τις ἄλλος ἀναστή, ὅστις σ' ἐκπέμπῃσιν. 'Οδ.
Νῦν οὐκ ἐσθ' ὅστις θάνατον φύγη. 'Π.) [Ὡς οὐκ ἐσθ' ὃς σὺ γε κί-
νας κεφαλῆς ἀπαλάλχοι. 'Π.] Οὐκ ἐσθ' ὃς κέ σ' ἔλθῃσιν μετὰ λυμένος οὐ-
δὲ παρέλθῃ. 'Π. Ἐπιθήσει γάρμαχ' ἃ κεν παύσῃσι μελανῶων οὐδ-
νάων. 'Π. [Οὐ τιν' ἀγγεῖλιν στρατοῦ ἔκλον ἐρχομένοιο, ἣν χ' ὄμιν
σάφα εἴπω, ὅτε πρότερός γε πνθοίμην. 'Οδ. Dpt. Dd. β, 31. vgl. Π.
ω, 176. 196.] — Πάντην εἰ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων ὅστις οἱ ἄρην ἐτά-
ροισιν ἀμύναι. 'Π. Λένδρεα μακρὰ περὶ κει, ἀνὰ πάλαι, περικηλα, τὰ
οἱ πλώοιεν ἐλαφρῶς. 'Οδ.

Α. 5. [10.] Von den sonst in der attischen Syntax erwähnten Eigen-
thümlichkeiten im Gebrauche des Futurs findet sich bei Homer nicht leicht
etwas, namentlich nicht die Fälle Α. 4—6 und 9; ja selbst der Indicativ des
Futurs bei ὅπως damit kommt bei Homer bloß Dd. α, 57 vor. Vgl.
§ 54, 8, 6. Doch der Infinitiv des Futurs findet sich auch schon bei
Homer nach Verben des Vorhabens, wie μέμασαν τειχὸς τε δό-
ξειν καὶ ἐντορήσειν πρὸ νῆας Π. μ, 198. μέμονας πόλιν κατα-
λείψειν ξ, 89. ἐφορμάται ποιησέμεν Dd. γ, 399.

Α. 6. Einige homerische Verba der Form nach Präsentia sind der
Bedeutung nach Futura. Vgl. § 53, 1, 6. Οὐ θνν οὐδ' αὐτὸς ὄρνον βέη,
ἀλλὰ τοῖς ἡδ' ἄγγι παρέστηεν θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή. 'Π. Ἦσ',
ὡ ξεῖν', ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοθι δήομεν ἔδρην. 'Οδ. Βεβήκει κείων ἐς θά-
λαμον. 'Οδ. Ἦν νυ βεβήκα; Π. χ, 431.

8. Das periphrastische μέλλειν erscheint bei Homer in sehr
mannigfacher Weise.

Α. 1. Μέλλω hängt zusammen mit μέλει, zweifelhafter ob auch mit
μολεῖν gehen. (Buttmann Lexil. 108, 4.) Bei Homer findet sich μέλλω
mit dem Infinitiv an einigen Stellen impersonal: es wird, mag (Π.
α, 564. β, 116. γ, 23. ν, 226. ξ, 69). Οὕτω πον Αἰὶ μέλλει ὑπερμένε
γίλον εἶναι. 'Π.

Α. 2. In eben diesem Sinne (werde, mag) steht das persönliche
Präsens μέλλω mit dem Infinitiv, namentlich des Präsens oder des Aorists.
Κέκαστο πάντας Ἀχαιοὺς ἐγχεῖν' τὰ δὲ μέλλει ἀκονέμεν, ὥς ἐπείν
περ. 'Π. Μέλλει μὲν πού τις καὶ γίλτερον ἄλλον διέσσαι. 'Π.

Α. 3. Am häufigsten findet sich bei Homer das Imperfect
ἔμελλον, in verschiedenen Bedeutungen, am gewöhnlichsten von einer Schick-
salsbestimmung: ich sollte, es war mir beschieden; auch bei unper-
sönlichem Subject. Ἐμελλον ἐν συνέσεσθαι οἰκῇ. 'Οδ. Οὐκ ἔ-
μελλον ἔλθων ἐκ νηὸν ἀπ' Ἐκτορι μῦθον ἀποισεῖν. 'Π. — Καὶ λήν
σέ γ' ἔμελλε κηχῆσεσθαι κατὰ ἔργα. 'Οδ.

Α. 4. Zuweilen wird ἔμελλον mit dem Infinitiv des Futurs auch mit
Bezug auf die Natur oder den Charakter Jemandes gebraucht, 3. B. οὐκ

ἐμελλες du mochtest nicht, wie man doch hätte erwarten sollen. *Alav, oñk ἄρ' ἐμελλες οὐδὲ θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλον. 'Οδ. Οὐκ ἐμελλ' ἐτάροις γανείς ἐρασθῆναι. 'Οδ. vgl. Her. 1, 119, 4.*

II, 5. Ähnlich gebraucht auch schon Homer ἐμελλον mit dem Infinitiv des Futurs für unser: ich war im Begriff; ja selbst wo eine von dem Subject beabsichtigte Handlung bezeichnet wird. *Φθίσεσθαι κακὸν οἶον ἐνὶ μεγάροις ἐμελλον, εἰ μὴ μοι σὺ ἔκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες. 'Οδ. — Θῆσεν Ζεὺς ἔτ' ἐμελλεν ἐπ' ἀλγέα τε στοναγὰς τε Τρωά τε καὶ Δαναοῖσιν. 'Ιλ.*

II, 6. Außer den II. 1 und 2 erwähnten Fällen verbindet Homer mit μέλλειν (ἐμελλον) selten den Infinitiv des Präsens (Dd. α, 232. [δ, 94.] ε, 475. σ, 138. τ, 94) oder des Aorists (Il. π, 46. σ, 98. ψ, 773?). Denn διεξιμεναι Il. ζ, 393 und νέεσθαι ρ, 497. Dd. ζ, 110 sind nach 53, 1, 6 als Futura zu betrachten. *Καὶ ἔγω ποτ' ἐμελλον ἐν ἀνδράσιν ὄλβιος εἶναι. 'Οδ. Οὐκ ἐμελλον ἐταίρῳ κτεινομένῳ ἐπαμῖναι. 'Ιλ.*

9. Das dritte Futur giebt es bei Homer nur der Form nach. Vgl. § 28, 6 II. 4.

10. An gnomischen und iterativen Tempusbezeichnungen ist Homer theils ärmer theils reicher als die attische Sprache.

II. 1. Die Ausdrucksweise att. Sy. II. 1 zu gebrauchen fand sich bei Homer keine Veranlassung. Auch das gnomische Perfect (att. Sy. II. 2) kommt bei ihm nicht vor; eben so wenig der iterative Gebrauch des Aorists oder Imperfects mit ἄν. Auch der att. Sy. II. 5 erwähnte Sprachgebrauch ist nicht homerisch.

II. 2. Sehr üblich ist schon bei Homer der gnomische Aorist, der „einen Fall zum Vertreter aller macht.“ (Vgl. Friedr. Franke's treffliche Abhandlung über den gnomischen Aorist der Griechen.) *Ζεὺς καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ὀηδῖως. 'Ιλ. Κάτθαν' ὁμῶς ὃ τ' ἀεργὸς ἄνηρ ὃ τε πολλὰ ἔργως. 'Ιλ. Περθεὲν νήπιος ἔγνω. 'Ιλ. Ὀππότε ἄνηρ ἐδέλῃ πρὸς δαίμονα πωτὶ μάχεσθαι ὃν κε θεὸς τιμῆ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κλυτὰσθι. 'Ιλ. Ἀνδρὸς οἶνος ἔδειξε νόον. Θέογιγν.*

II. 3. Sehr gewöhnlich erscheint der gnomische Aorist, zumal bei Homer, in Vergleichen, namentlich wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus vorkommt. (Assimilation.) *Ἦριπεν ὥς ὅτε τις θρῶς ἤριπεν ἢ ἀεργῶς, τὴν τ' οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον. 'Ιλ.*

II. 4. Nicht leicht findet sich in Gnomen und Vergleichen ein Imperfect. „Daher ist Il. λ, 549 und σ, 272 (hier nach Aristarch) ἱστέοντο zu lesen; ἐπύραον π, 352 ist zweifelsofener Aorist und danach auch Dd. ε, 396 als solcher anzusehen; eben so ἐπεργε Il. π, 487, ἐπλετο β, 480. Daher ist auch Il. π, 633 das imperfectische Plapp. ὁράει nicht zu dubiren, sondern ὁρώει zu schreiben.“ Franke a. d. a. St. S. 76.

II. 5. Das Iterativ des Imperfects bezeichnet das wiederholte Eintreten einer als dauernd, das Iterativ des Aorists einer als concentrirt gedachten Handlung; bei Herodot zuweilen auch mit zugefügtem ἄν; nur so bei ihm das Iterativ des Aorists (bloß zwei Stellen). Vgl. § 32, 1 II. 8. *Παῖδας ἑμὸς πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεὺς πέρονασχ' ὃν τιν' ἔλεσκε. 'Ιλ. Ὀκως ἔλθοι ὁ Νέϊλος ἐπὶ ὀκτώ πήχεας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδεσκε Ἀργυπτον τὴν ἐνιθρὲ Μέρμιος. 'Ηρ. Φοιτέονσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλείου κλαῖεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. 'Ηρ. Ὀκως ἔλθοι ὁ Σκύλης, τὴν μὲν στρατὴν καταλείπεσκε ἐν τῷ προαστείῳ, αὐτὸς δὲ ὀκως ἔλθοι ἐς τὸ τεῖχος, λάβεσκε ἄν Ἑλληνίδα ἐσθῆτα. 'Ηρ.*

§. 54. Modi.

1. Den Indicativ in selbständigen Sätzen gebraucht die lebhafteste Dichtersprache oft noch freier als die Prosa.

A. 1. [1.] So zur Bezeichnung eines bloß angenommenen Falles auch ohne andeutende Partikel. *Ἡμαρτεν* *ἐν νέοισιν ἀνθρώπων τότε ἐνεστὶ συγγνώμην δὲ τῷδ' ἔχειν χρεών. Εὐδ. Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους· τί θνητὰ τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· μισαφόρον μὲν οὐκ εἶναι γόγοι μύσος. Εὐδ.*

A. 2. Mit dem Indicativ des Futurs verbindet Homer häufig *κέν* (wohl); selten eben so *ἄν*. *Ἄλλ' ἴθ', ἐγὼ δὲ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων δώσω ἐπιειμέναι καὶ σὴν κεκλησθαι ἄκοιτιν. Ἰλ. Μνησιχόων φαίνει' ὀλεθροῦ πᾶσι μάλ' οὐδὲ κέ τις θάνατον καὶ Κῆρας ἀλύξει. Ὀδ. (Τὸς ἂν ἐγὼν ἐπιόψομαι, οἱ δὲ πιδέσθων. Ἰλ.)*

A. 3. Nicht eben so verbindet Homer *κέν* (*ἄν*) mit dem Indicativ des Präsens. Denn *Ιλ. χ.* 67 ist *ἐρύουσαν* Futur. vgl. § 29, 2 A. 4; *Ὀδ. ρ.* 418 *κλείω* Coniunctiv; *γ.* 255 liest man jetzt *τάδε καὶτός*; *Ιλ. ε.* 484 will Hermann *de partic. ἄν p.* 40 f. *τῷ καὶ τέ τις* lesen vgl. *ι.* 159. Oder ist *εἴχεται* Coniunctiv? — Zu sonst nicht gewöhnlicher Weise sagt Homer *Ὀδ. δ.* 546: *ἥ ζῶον γε κινήσειαι ἥ κεν Ὀρέστης κτείνω* oder *D.* hat ihn wohl auch getödtet? wo Vetter jetzt *καὶ* hat.

2. Der Coniunctiv in selbständigen Sätzen hat bei Homer einen ungleich ausgedehnteren Gebrauch als bei den Attikern.

A. 1. Der imperativische Coniunctiv wird bei Homer nur durch *ἄλλ' ἄγε* (*δὴ*), *ἄλλ' ἄγετε*, nicht auch durch *φέρε*, *φέρετε* eingeleitet. *Ἄλλ' ἄγε νῦν ἵομεν. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε θάσσον ἰδόμεθα ὃ τι τὰδ' ἐστί. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε δὴ φραζώμεθ' ὅπως ἐσται τάδε ἔργα. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες. Ἰλ. — Ἄλλ' ἄγεθ' ὅπερ ἐμείο βῆ προφασίσταί τοι, τόξον περὶσάσθε καὶ ἐκτελέωμεν ἄεθλον. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἶπω, περὶ δώμεθ' ἀπάντες, φεύγωμεν σὺν νηυσὶ γίλῃν ἐς παρὶδα γαίαν. Ἰλ. Δεῦτε γίλοι, τὸν ξείνον ἐρώμεθα. Ὀδ. Νηληϊὰς δὲυρο (δὴ) mit dem Coniunctiv des Aorists (στέρω, γεμίω) *Eu. Batcl.* 341 u. *Theop. Rom.* 32].*

A. 2. Die erste Person des Singulars des Coniunctivs findet sich bei Homer imperativisch nach *ἄλλ' ἄγε* (*δὴ*), *ἄλλ' ἄγετε*; ohne diese Formel nur als Gegensatz zu einem vorhergehenden Imperativ, wie auch bei attischen Dichtern att. *Sy.* 54, 2 A. 1. vgl. noch *Eu. Andr.* 844 und *Hipp.* 1354. *Ἄλλ' ἄγ' ἐγὼν, ὃς σέο γεωτερος εἶχομαι εἶναι ἐξείπω καὶ πάντα διζέομαι. Ἰλ. [Εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκλήδ' ἐνίσπω. Ὀδ.] Ἄλλ' ἄγε δὴ τὰ χροῖμαί ἀριθμήσω καὶ ἰδωμαι. Ὀδ. Ἄλλ' ἄγεθ' ὑμῖν τεύγε' ἐνείκω θωρηχθῆναι. Ὀδ. — Ἄλλ' ἄγε νῦν ἐπιμεινον, Ἀργῆα τεύγε' ἰδύω. Ἰλ. Δεῦτε δύο μοι ἐπεσθον, ἰδὼμ' ὃ τιν' ἔργα τέτυκται. Ἰλ. Οἶπτε με ὃ τι τάχιστα, πύλας Αἰδάω περήσω. Ἰλ. [So. *Phi.* 1206 hängt *τέμω* von *ὡς* ab, wie man sagen kann *ὡς τι ῥέξω, τέμω* nach att. *Sy.* 59, 1, 6.]*

A. 3. Prohibitiv findet sich die erste Person des Singulars mit *μή* nur an einigen Dichterstellen. Vgl. 54, 8, 10. *Μή σε, γέρον, κοίτησιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχαιω. Ἰλ. Αἶμα μὴ σοῖς ἐξομῶρξωμαι πέπλοις. Εὐδ. Ὡ ξείνοι, μὴ δὴδ' ἀδικηθῶ. Σο. Εἰ οἰκτον ἴσχεις, ἀλλὰ μ' ἐκ γῆς τῆσδε γῆς πόρθημεσον ὡς τάχιστα μὴδ' αὐτοῦ θάνω. [Ueber *μή* mit dem*

Imperativ des No. att. Sy. 54, 2, 2. Vgl. *Il.* *δ*, 410. *Od.* *ω*, 248; mit der dritten Person *π*, 301.]

Α. 4. Der interrogative Coniunctiv findet sich auch in der eigenthümlichen, meist dichterischen Formel *τί πάθω*; die eine harte Bedrängniß anzeigt, gewöhnlich übersetzt: was soll ich thun? nicht füglich vereinbar mit der Bedeutung des *πάσχειν*. Ursprünglich hieß es wohl: was soll ich über mich ergehen lassen? was anfangen? (Vos: was soll mir geschehn?) *Ω μοι ἐγώ, τί πάθω; μέγα μὲν κακόν, αἶ κε γέβωμαι πληθύν ταραχάς· τὸ δὲ ὀρίων, αἶ κεν ἁλώω μοῖνος.* *Il.* *Τί πάθω; τί δὲ ὀρώ; τί δὲ μήσωμαι.* *Al.* *Τί πάθω; τί δὲ μήσωμαι.* *Σο.* *Τί πάθω; τί σ' ἐγώ, δῦμορε, δράσω;* *Εὐ.* *Τί πάθω ἰλῆμων;* *Χ.* *Ἐρρ' ἐς κόρακας.* *Αρ.* [*Ὁμολογῇ χρησόμεθα. τί γὰρ πάθω μὲν μὴ βουλομένων ἐμῶν τιμωρέων;* *Ηρ.* *Ὁμολογήκα· τί γὰρ πάθω;* *Il.* vgl. *Her.* 4, 118, 2.]

Α. 5. [3.] *Θέλεις* für *βούλει* mit dem Coniunctiv ist auch bei Dichtern selten; dem Homer beides fremd und überhaupt wohl erst von Attikern eingeführt. *Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ χανάκουσσωμεν γῶν;* *Σο.* *Τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω;* *Σο.* *Θέλετε θηρασώμεθα Ἀγανῆν;* *Εὐ.*

Α. 6. Bei Homer findet sich der selbstständige Coniunctiv öfter in der Bedeutung des Futurs. Am natürlichsten ist dieser Gebrauch in der ersten Person. *Εἰ ἐμοὶ οὐ τίσσοι βοῶν ἐπιεικέ' ἀμοιβήν, δίσσομαι εἰς Αἰδαο καὶ ἐν νεκτέσσι γαεῖνω.* *Ὀδ.* *ῤῥὶν ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὄνομ' ἔχω.* *Il.* — *Οὐ πῶ τοίους ἴδον ἄνδρας οὐδὲ ἴδωμαι.* *Il.*

Α. 7. [4 u. 5.] Nicht leicht so findet sich die zweite Person; wohl aber nicht selten die dritte; auch affirmativ, öfter nur in der Formel *εἴπῃσι (tis)* mag, wird sagen, synonym *ἔρεει* *Il.* *ζ*, 459. 462. *η*, 87, 94. *Od.* *ζ*, 275. 283. *Καὶ ποτὲ τις εἴπῃσι πατρὸς γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων.* *Il.* (*Κτήματα αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἶον ἀνάσσοις.* *Ὀδ.*) — *Ω μοι ἐγώ, τί πάθω; τί μοι μήμισα γένηται;* *Ὀδ.* *Οὐκ ἔσθ' οὗτος ἄνθρωπος;* *ἔσεται οὐδὲ γένηται ὅς κεν Τηλεμάχῳ σφ' οἴῃ χεῖρας ἐποι-* π 438
σει. *Ὀδ.* *Αὐτοῦ οἱ θάνατον μήμισομαι οὐδὲ νῦν τὸν γε γνωτοί τε γνωταί τε πορὸς λελαχῶσι θανόντα.* *Il.* *Οὐ [τοί] τίς με βίη γε ἔκων ἀέκοντα διήται.* *Il.* (*Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπειν πείσῃται Ἀγαιῶν;*) [*Ὁ μὲν ἀνστήσεις πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθαι.* *Il.* Neulich futurartig nach *ω*s daß *Il.* *α*, 559.]

Α. 8. In dieser Bedeutung hat der Coniunctiv zuweilen *κέν* oder *ἄν* bei sich (sehr selten in der zweiten Person *Il.* *λ*, 433, zw. *γ*, 417). Bei der ersten Person findet sich nur *κέν*, wenn nicht *Il.* *β*, 488. *Od.* *δ*, 240. *λ*, 328. 317 hieher gehören; denn *Od.* *ε*, 17 hängt *ἄν* *ἔω* von *ἄρρα* ab. *Τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νῆϊ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐκάροισιν πέμπω, ἐγὼ δὲ κ' ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρχον.* *Il.* *Εἰ δὲ κεν μὴ δώσω, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι.* *Il.* — *Πείθε' ἐγὼ δὲ κέ τοι ἰδέω χάριν ἥματα πάντα, δῶρα δὲ τοι δώσω.* *Il.* *Δύστο τέχνα θάσσον, ἐγὼ δὲ κεν λαὸν ἀγείρω.* *Il.* *Ἐγὼ κέ σε κλείω κατ' ἀπείρονα γαῖαν.* *Ὀδ.* — *Βασιλεὺς ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κ' φιλοῖ.* *Ὀδ.* *Εἰ τίς σε ἴδοιτο, αὐτῷ ἂν ἐξείποι καὶ κεν ἀνάβησις γένηται.* *Il.* *Μὰλ' ἄντην σίσσομαι ἢ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἢ κε γεροῖμην.* *Il.* *Νῆά κέ τοι πνοή βορέαο γέρεσσιν.* *Ὀδ.* *Πολλοὶ ἐν ἀμυιάῳ ἰθάχῃ νέοι ἠδὲ παλαιοὶ τῶν κέν τις τοδ' ἔχρησιν.* *Ὀδ.* (*Ὅς κέν τοι εἴπῃσιν ὁδόν· καὶ δὲ κέ τοι εἴπῃσιν ὅ τι τέκεται.* *Ὀδ.*?) — *Νῦν ἂν πολλὰ πάθῃσι, φίλον ἀπὸ πατρὸς ἄγαθόν.* *Il.* *Ἦς ὑπεροπλίσῃ τῆγ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσση.* *Il.* *Οὐκ ἂν τοι χρεῖσιν κίθαρις τὰ τε δῶρ' Ἀφροδίτης.* *Il.*

3. Der Optativ in selbständigen Sätzen erscheint schon bei Homer fast durchgängig in der bei Attikern üblichen Weise.

A. 1. So zunächst der wünschende Optativ; auch imperativisch. *Ἐν τῶνδ' ἐπίορχον, ἐμοὶ θεοὶ ἄλγιστα δοῖεν.* 'Il. *Μὴ μὰν ἀσποδὶ γέ καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην.* 'Il. — *Εἴ τί πον ἔσται, πίδαοό μοι.* 'Od. *Ἄλλὰ νῦν ὀτρυνῶς δολλον καλέσειε γέροντα.* 'Od.

A. 2. Eben so der concessive. *Ἄνυσ' Ἀργεῖν' Ἑλένην Μενέλαος ἄγοιτο.* 'Il. [Concessiv auch Gu. Med. 754: *τί ὀρχω τῶδε μὴ 'μμένων πάθους;* was verstehst du dich zu erdulden? Entsprechend einem *τοῦτο πάθοιμι.*]

A. 3. Zur Einleitung eines Wunsches gebrauchen die Dichter zu weilen auch bloß εἰ; neben εἶδε Homer auch αἶδε, neben εἰ γάρ auch αἰ γάρ (ὅγ), doch nur mit dem Optativ, das αἰ beivort. *Εἰ νῦν τρωῶν ἐξάλμενος ἄνδρα βάλοισθαι.* 'Il. *'Ἀλλ' εἰ τις καὶ τοῖσδε μετοχόμενος καλέσειεν.* 'Il. (*Ἰακονμῖν μοι κούγον εἰ δοίης τέλος.* Ai. *Εἰ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίσιον.* Ebd.) — *Εἴθ' ὥς ἡβώοιμι, βίη δέ (τέ) μοι ἔμπεδος εἴη.* 'Il. 'Od. *Αἴθ', ὅσον ἥσων εἰμὶ, τόσον σέο γέροντος εἴην.* 'Il. — *Εἰ γὰρ ἔγων Διὸς παῖς εἴην, τέκνοι δέ με πότνια 'Ἥρη.* 'Il. [*Αἴ γάρ τοῦτο θεοὶ ποιήσειαν.* 'Hr.?] *Αἴ γὰρ τοῦτο, ξῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων.* 'Od. — (*Αἴθ'* αὐτὰν θυνάμαν καὶ ταν ψυχάν ἐπιβάλλειν. Gs.)

A. 4. Für ὄγελον und εἴθ' ὄγελον sagt Homer nur αἴθ' ὄγελον. *Αἴθ' ὄγελες ἀγρόνδ' ἔμειναι ἀγαυὸς τ' ἀπολίσθαι.* 'Il. *Αἴθ' ἅμα πάντες 'Ἑκτορος ὠγέλει' ἀντὶ θοῆς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι.* 'Il.

A. 5. Selten findet sich bei Homer wünschend ὥς mit dem Optativ [vereinzelte mit xé Pl. ζ, 281]; öfter ὥς ὄγελον gewöhnlich mit dem Infinitiv des Aorists, wie zuweilen auch bei Attikern. *Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη.* 'Od. *Ὡς ἔρως ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιο.* 'Il. — *Ὡς ὄγελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπείν.* 'Od. *Ὡς δὴ μὴ ὄγελον νικῆν τοῖσδ' ἐπ' ἀέθλω.* 'Od. (*Ὡς πρὶν διδάξαι γ' ὄγελες μέσος διαρραγῆναι.* 'Ar.)

A. 6. Die Dramatiker gebrauchen als Wunsch zuweilen auch πῶς ἂν mit dem Optativ: wie möchte, könnte ich wohl — für möchte, könnte ich doch —. (An vier Stellen Sophokles Aj. 388. OX. 765. Phi. 794. 1214, öfter Euripides; selten ähnlich *τίς ἂν* mit dem Optativ.) *Πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέγοιτε τήνδε τὴν νόσον;* So. *Πῶς ἂν σὺ μοι λέξεις αἶμαί με χορὴν λέγειν;* Ebd. [*Τίς ἂν ἐν τάχει μόλοι;* Ai.]

A. 7. Daß in selbständigen Sätzen der bloße Optativ ungefähr in demselben Sinne vorkomme wie der Optativ mit ἂν ist eine Annahme die wenigstens mit Bezug auf die Attiker großen Bedenken und Beschränkungen unterliegt. Bei attischen Prosaikern finden sich solche Stellen um so seltener je besser sie uns handschriftlich erhalten sind: keine bei Thukydides, Platon, Isokrates und Demosthenes; eine oder zwei nach allen Handschriften bei Xenophon (Kyr. 6, 1, 17, wo Schneider *ἀναδέχομεθα* gegeben hat, und wohl auch Anab. 5, 6, 4). Nur bei den Kleinern Rednern, die uns weniger treu überliefert sind, finden sich mehrere, verhältnißmäßig jedoch auch sehr wenige Stellen der Art, deren manche zu verbessern man wohl mit Recht wenig Anstand genommen hat.

A. 8. Auch bei den attischen Dichtern ist die Zahl der Stellen an denen man ἂν beim Optativ erwarten möchte verhältnißmäßig nicht bedeutend und vermindert sich theils durch Erklärung (so wird öfter aus dem Vorhergehenden ein ἂν zu ergänzen sein, wie Aesch. Ag. 1019. Ar. Ni.

1057), theils durch leichte Verbesserung. So bei Aeschylos Pro. 620, wo Stienne $\pi\alpha\nu$ γὰρ ἄν vorschlägt; Hf. 20, wo Hermann jetzt $\alpha\lambda\alpha$ ὁ ἄν giebt; 708, wo Burges γὰρ ἄν für γὰρ ἢ bessert; bei Sophokles DK. 43, wo Hermann mit Bauvilliers, Brund und Elmsley ἄν für ἄν begründet hat; eb. 205, wo $\nu\alpha$ ἄν für $\nu\alpha$ das Richtige ist; Phl. 895, wo Schäfer $\delta\eta$ ἄν für $\delta\eta$ vorschlägt; Nj. 932, wo Hermann nach Wakefield und Porson ἀρμαί ἄν für ἀρματος aufgenommen hat; bei Euripides Jph. L. 1055, wo Markland und Hermann ἄν πάντα, Jph. A. 523, wo sie ὑπολάβοιμ' ἄν, eb. 1210, wo Elmsley und Hermann ἀντιρεῖ für ἀντίποι geben. Zweifelhaft ist auch So. DK. 1419 und Gu. Hipp. 468, wo Mont $\text{o}\delta\delta'$ ἄν, Andere Anderes vorschlagen. (Verdächtig ist auch in den Bruchstücken der Komiker $\epsilon\pi\alpha\sigma\tau\alpha$ Kratin. 430, bedenklich εἶποι Kratin. 181. Antiphanes 121, 13, Amphip. 20, weniger Euphron 8). Nicht anzustreifen ist wohl der bloße Optativ an mehreren Stellen der Dramatiker in Fragen; eben so wenig der zuweilen so nach $\epsilon\sigma\theta'$ ὅπως, ὅποι —; wie der nach $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅσους zuweilen ohne ἄν eintretende in Sätzen die als selbstständige gelten (= $\text{o}\delta\delta\epsilon\iota\varsigma$) und in denen daher sonst der Optativ auch regelmäßig mit ἄν erscheint, wie z. B. Ar. We. 212. Bō. 627. So. Ant. 912 u. Gu. Gl. 903 u. att. Sy. 54, 14, 2. 61, 5, 2. (vgl. So. Phl. 281 f.) und öfter in der Prosa. (Unregelmäßig Jl. φ. 103: $\nu\alpha\nu$ $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅσους θάνατον φύγῃ. ψ. 345: $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅς κε σ' ἔλθῃ μετὰ λυμένος $\text{o}\delta\delta\epsilon$ παρ' ἔλθῃ. vgl. Dd. ζ. 202. Dagegen Jl. χ. 348: $\text{o}\delta\kappa$ $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅς σῃς γε κύνες μεγάλης ἀπαλλάξῃ. β. 687: $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅσους σῃν ἡγήσαιο. Theog. 382. Regelmäßig Dd. δ. 167: $\text{o}\delta\kappa$ ἄλλοι εἰσ' οἱ κεν ἀλλάξουσιν κακότητα. vgl. Jl. ε. 192. 484. ξ. 299. κ. 166. ο. 738. Dd. δ. 560. ε. 17. 142. ρ. 146. ι. 126.) Ὑπερότομον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; Ai. Τεάν. Ζεῦ, δύνανται τίς ἀνδρῶν ὑπερβάσσει κατὰ σχοι; So. — Ἐσθ' ὅπως Ἀλκίους ἐς γῆρας μόλοι; Eū. Ἐσθ' ὅποι τις στείλας παραλῦσαι ψυχάν; Eū. [Καὶ τίς ποτ' ἐστὶν ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμι π; So.] — $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅσους πλην ἐμοῦ κείραιτό νῦν. Ai. $\text{o}\delta\kappa$ ἔσων ὅτῳ μείζονα μοῖραν πείμαιμι ἢ σοί. Ai. $\text{o}\delta\kappa$ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ πρεσβῆ κακά. Ai. — (Πῶς οὖν τὰς ὡς εἶποι τις, ἐξημέραντες; Eū. $\text{o}\delta\kappa$ οὗτος οὖν δῆπου ὅστιν ἐρνέθων πόλος; E. Πόλος; τίνα τρόπον; Π. Ὡς περ εἶποι τις τόπος. Ar. Θάσσον ἢ λέγοι τις ἐξηγούμενος πόλους παρ' αὐτὸν δεσποῖν ἐστήσαμεν. Eū. Zw. Batsch. 747.)

11. 9. Bei Homer sind die Stellen an denen der Optativ ohne ἄν sich so findet verhältnißmäßig zahlreicher, besonders in der Ilias. Doch sind einige neuerdings durch Besserungen beseitigt. So lieft Better mit Aristarch Jl. v. 426 ἄν εἴς für ἄρ' εἴς, wie κέν für τ' ἄρ' 1, 838 und ω. 213 mit demselben ἄν πᾶς für ἄντα; Dd. η. 314 lieft Hermann κ' ἐγὼ für τ' ἐγὼ. Nicht hieher zu ziehen sind die Stellen an denen der Optativ eine concessive Bedeutung hat, wie δοῖμεν Dd. π. 386 nach ἐχωμεν 384, vgl. Jl. β. 340. υ. 121. φ. 274. 360. Von dieser Bedeutung ausgegangen ist wohl der Gebrauch an manchen andern Stellen: ἰδὼν γὰρ ἐγὼ παρὰ μὲν θησαύριον τῇ ἡμερῇ. Il. Τούτων γ' ἐπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰδομένοιο ἀμῶν νοστήσαιμεν. Il. Οὐ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, οὐδ' εἰ κεν τὸ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυδοίμην. Il. — Ἡ δ' ἄν νῦν μοι τι πίδουσι (ἢ κεν ἀρνήσαιο). Il. δῖς. — Υἱάσθ' βέλτερον εἶη ἐνιστάμεν. Il. Πείρα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἀνδρα σώσσει. Od. Πείρα θεός γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνωνας ἢ περ οἷδε ἱπποῦς δωρήσαιο. Il. Ἰθάκης γε καὶ ἐς Τροίην δρομὶ ἴκοι. Od. Οὐ τις πείσειε γυναῖκα. Od. — Χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροιεν. Il. δῖς. Ἀλλ' ἡ νειμεσθ' ἢ τις τοιαυτὰ γε ῥέξοι. Od. Ἀλλ' ἡ νειμεσθ' ὃ τις τοιαυτὰ γε ῥέξοι. Il. El.

ἄλουνθεν ἐκ τῶν ἀνδρώπων θδεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν. 'Od. Vgl. noch Hesiod 9, 721. 723. Pindar Ol. 3 G. 9, 80 u. 83. 10 G. Py. 4, 118. Theophrast 5, 20. 8, 20. 89 u. 91. 22, 74. 162. 27, 59. 28, 13. 29, 38.

II. 10. Mit ἄν oder κέν erscheint der Optativ des Präsens oder Aorists schon bei Homer in der gewöhnlichen Weise; am häufigsten zwar mit κέν, doch ist auch ἄν in dieser Verbindung üblicher als in andern. Καταθίσθαι σὺν ἐκείνῳ ὡς εἴς, οὐκ ἂν τόσα θεοπροπέων ἀγόρευες, οὐδὲ κέ Τηλέμαχος κεχολωμένος ὦδ' ἀγείης. 'Od. Καί γε τὸ βουλοίμην καὶ κεν πολλὸν κέρδιον ἦεν ἢ οὕτω λάβην τ' ἔμμεναι καὶ ὑπόφιον ἄλλων. 'Il. Ἢ σ' ἂν τισαίμην, εἰ μοι δύναιμι γε παρῆν. 'Il.

II. 11. Der Optativ mit κέν erscheint bei Homer zuweilen wo der gewöhnliche Gebrauch ἄν mit dem Indicativ eines historischen Tempus erfordert. Ἐνθα κέ δέκα γέροι κλυτὰ τεύχεα Πανδοίδαο Ἀτρεΐδης, εἰ μὴ οἱ ἀγασσάτο Φοῖβος Ἀπόλλων. 'Il. Καὶ νῦν κεν ἐνθ' ἀπύλοιοτο, εἰ μὴ ἄρ' ὁδὸν νόησεν (εἰ μὴ ἐξήγγειλεν). 'Il. Vgl. 54, 11, 2 u. § 61, 3.

4. Der Imperativ findet sich bei Dichtern mehrfach in eigenthümlichen Verbindungen.

II. 1. Die zweite Person des Imperativs findet sich auch bei πᾶς: ἄκουε πᾶς Nr. The. 372. δεῦρο πᾶς χώρει Frie. 301. χώρει δεῦρο πᾶς ἀπρηρέης Bō. 1186. πᾶς ἀνὴρ προθυμοῦ Frie. 310. Ἴσχε πᾶς τις Gu. Mhes. 687. vgl. 690. Ähnlich πᾶν τις ἐγγχει (gew. ἐγγαίω τις) Henrich. Rom. 1? ταὶ δὲ μεθ' ὕδαρ ἔρχεσθε Dd. v, 153.

II. 2. Auch nach einem Relativ findet sich der Imperativ (So Dē. 724. Dē. 731): wenn es einen Nebensatz anfügt auch in der Prosa (att. Sy. 54, 13 II. 2); wenn es einen Objectsfatz anschließt nur bei Dramatikern (wie bei Aeschylus, selten bei Sophokles, öfter bei Euripides und Aristophanes, also wohl eine mehr familiäre Sprechweise), am gewöhnlichsten in den Formeln οἶσθ' ὃ δρᾶσον thue — weist du was? οἶσθ' ὡς ποιῶν verfare — weist du wie? (Die Beispiele bei Gmelin zu So. Dē. 543. vgl. Gu. Polyd. 15. Synonym οἶσθ' ὃ δρᾶσαι weist du was du thun sollst? Gu. Ky. 131, umschrieben Hf. 932: οἶσθ' ὃ δρᾶν σε βούλομαι τούτων πέρι; vgl. Med. 600. Analog findet sich vereinzelt das imperativische μὴ dem Coniunctiv des Aorists angefügt So. Dē. 75: οἶσθ', ὃ ξέν', ὡς νῦν μὴ σφαλῆς; weist du was du thun mußt, um kein Unheil zu erleiden? Οἶσθ' ὃ δρᾶσον; τῶν πάρος λαθώμεθα. Eū. Οἶσθ' ὡς ποιῶν; ἀντὶ τῶν εἰρημένων ἰδ' ἀντάκουσον. So. (Οἶσθ' ὃ μοι σύμπραξον; ἐμ' ἕκδος Ἀργείοισιν. Eū. Οἶσθα νῦν ἂ μοι γενέσθω; δεσπὰ τοῖς ξένοιςι πρόσθες. Eū.)

II. 3. Eingeleitet wird der Imperativ (wie der imperativische Coniunctiv) mehrfach durch andre adverbiale Imperative: in der Prosa und meist eben so auch bei Dichtern, zumal bei attischen, durch ἄγε, ἄγετε, ἴθι, γέρε. Bei Homer kommt γέρε so nicht vor, wohl aber ἄγε (öfter auch dem Imperativ nachgestellt) und ἄγετε (zuweilen auch ἄγε beim Plural), seltener ἴθι, auch nachgestellt in βάσξ' ἴθι. Εἴπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, γίλον τέκος, ὅστις ὅδ' ἐστίν. 'Il. Ἄλλ' ἄγε μίμνετε πάντες. 'Il. Ἄλλ' ἄγετ' ἐσθίετε βρωμὴν καὶ πίνετε οἶνον. 'Od. Ἄλλ' ἴθι οἱ νέκταρ σιᾶξον ἐνὶ στήθεσσιν. 'Il. Βάσξ' ἴθι, οὐλε Ὀρεῖο, θοᾶς ἐπὶ νῆος Ἀχαιῶν. 'Il. (Βάσξ' ἴθι, Ἴρι ταχῆα, τὸν ἔκτορι μῦθον ἐνίσπες. 'Il.)

II. 4. Ähnlich findet sich bei Homer der Imperativ durch ἄργει (ἀργεῖτε) und ἴη eingeleitet. Ἀργεῖ νῦν μοι ὁμοσσοῦν ἀάατον Στυγὸς ὕδαρ. 'Il. Κύνλωψ, ἴη πίε οἶνον. 'Od.

Α. 5. Der concessive Gebrauch des Imperativs (att. Sy. Α. 2) findet sich schon bei Homer. *Τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω.* Ἰλ. Nicht eben so der einen angenommenen Fall bezeichnende. (eb.) Fremd ist ihm auch die Formel *εἰπέ μοι* (eb. Α. 3), *ἔχε δὴ* und *μόνον* beim Imperativ (eb. Α. 4).

5. Die in der attischen Syntax 5 erwähnte Regel gilt im Allgemeinen auch für den Gebrauch der Dichter und der Dialekte.

6. Eben so die att. Sy. 6 erwähnte Regel.

Α. 1. So erscheint in einem ideell abhängigen Satze nach einem historischen Tempus der Optativ schon bei Homer. *Ἐξερόοντο ὅσας τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι.* Ὀδ. *Ἀλλήλους εἰρόντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι.* Ὀδ.

Α. 2. Nicht vor kommt bei Homer die att. Sy. Α. 4 erwähnte Sprechweise; größtentheils fremd ist ihm auch der Α. 6 erörterte Gebrauch, namentlich findet sich bei ihm nie *ἄν* oder *κέν* beim Particiv; beim Inf. Pl. 4, 684; selten und zum Theil zweifelhaft *κέν* mit dem Optativ. *Οἶσθα ὥς εἴ ἀσπαστός ἐνὶ μεγάροισι θανείη.* Ὀδ. *Νημερτὲς ἐνίσπες εἰ πως τὴν ὁλοὴν ὑπεκπροσφύοιμι Χάρυβδιν, τὴν δέ κ' ἀμυνάιμην, ὅτε μοι σίνουτό γ' ἐταίρους.* Ὀδ. *Ζεὺς τό γε οἶδε εἰ κέ μιν ἀγγελλάιμι ἰδὼν.* Ὀδ. *Τίς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις.* Ἰλ.

Α. 3. Regelmäßig verbindet Homer in dieser Weise *κέν* mit dem Coniunctiv oder auch (seltener) mit dem Indicativ des Futurs. *Τίς οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίνω;* Ἰλ. *Τίς οἶδ' εἰ κε τῆλε γίλων ἀπόληται;* Ὀδ. — *Εἶδομιν (=εἰδόμεν) ὅποτέρῃ κεν Ὀλύμπιος εἶχος ὀρέξῃ.* Ἰλ. *Φρασσόμεθ' ὅ τι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλλέῃ.* Ὀδ. *Αἰτόν σε φράζεσθαι ἐν Ἀργείοισιν ἀνωγειν ὅπως κεν νῆας τε σόφως (σόφως) καὶ λαὸν Ἀχαιῶν.* Ἰλ. — *Φράξο νῦν ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστυ σαώσεις.* Ἰλ. *Τὰ γε Ζεὺς οἶδεν εἰ κέ σφι πρὸ γάρμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἥμαρ.* Ὀδ.

Α. 4. Eben so in der indirecten Doppelfrage, in der Homer ἦ — ἦ (ἦε) statt εἰ — ἦ gebraucht. *Εἶσομαι ἦ κέ μ' ὁ Τυδείδης ἀπώσεται ἦ κεν ἐγὼ τὸν χαλκῷ δρωῖας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι.* Ἰλ. *(Οὐκ οἶδ' εἰ κέν μ' ἀνέσει θεὸς ἦ κεν ἀλώω.)* Ὀδ. [*Ἐνθεν αὖ νήσοισιν ἐπιπροέηκε θοῶν, ὀρμαίνων ἦ κεν θάνατον φῦγοι ἦ κεν ἀλώῃ.* Ὀδ. *Μᾶλ' ἄντην στήσομαι ἦ κεν φέρῃσι μέγα κράτος ἦ κε φερούμην.* Ἰλ. Vgl. Α. 2.]

7. Der interrogative Coniunctiv selbständiger Sätze bleibt ideell abhängig geworden nach einem Haupttempus auch bei Homer unverändert; nach einem historischen Tempus kann er auch bei ihm stehen; geht aber gewöhnlich in den Optativ über.

Α. 1. Beispiele der Art sind bei Homer nicht eben zahlreich, zumal vom Coniunctiv, der an einigen Stellen auch, wie in der directen Rede (§ 54, 2, 6 f.), eine Art Futurbedeutung haben kann. *Μερωριζέῃ ἡ ἀδ- τοῦ παρ' ἐμοί τε μένῃ καὶ ἔργα κομίζῃ ἢ ἦδ' αἰ' ἐπῆται.* Ὀδ. *Σὺ μοι νημερτὲς ἐνίσπες ἢ μιν ἀποκτείνω ἢ σοὶ ἐνθάδ' ἄγω.* Ὀδ. (*Ἡμεῖς [δὴ] φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται.* Ὀδ.) — *Φράζετο θυμῷ μερ- μηριζέῃ ἢ ἦδ' αἰὼν ἔκτωρ δρωῖση ἀπὸ τ' ὦμων τεύχε' ἔλγεται ἢ ἐπὶ καὶ πλεόνεσσιν ὁφέλλειεν πόνον αἰπὺν.* Ἰλ. *Πάπτηνεν ἕκαστος ὅπῃ φύ- γοι αἰπὺν ὀλεθρον.* Ἰλ. [*Οὐκ οἶδε νοῆσαι ὅπως οἱ παρὰ νηυσὶ σοοὶ μαχεόιντο Ἀχαιοί.* Ἰλ.]

Α. 2. Seltener findet sich bei Homer synonym der Coniunctiv mit *κέν*

oder der Indicativ des Futurs. Vgl. 6 A. 3. Φρασόμεθ' ἢ καὶ νεώμεθ' ἐγ' ἡμέτερ' ἢ καὶ μένωμεν. 'H. Ἐνθα καὶ ἐνθα ἔλθοιστο μερμηρίζων ὅπως δὴ μνηστήρων ἀναδέσσι χεῖρας ἐφήσει. 'Od. [ἐφεῖη Thierich.]

8. In finalen Sätzen erscheint auch bei Dichtern nach einem Haupttempus der Conjunctiv; nach einem historischen Tempus gewöhnlich der Optativ.

A. 1. In den gewöhnlichen Zweckpartikeln kommt noch das epische und lyrische ὅγῃ. In einigen Stellen der Odyssee (δ, 800. ζ, 80. τ, 367) ist auch ἔως, εἰως, eig. bis, fast einer Zweckpartikel gleich, so nur mit dem Optativ. Als Haupttempus gilt auch der Imperativ des Aorists. Ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἐτοίμασαι ὅγῃ μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραςτος ἔω. 'H. Καζοὺς ἐς μέσσον ἔλασσαν, ὅγῃ καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολέμιζοι. 'H. Δώκεν ὄγῃον ἔλαιον, εἰως χυτλώσαιοτο. 'Od.

A. 2. Der Conjunctiv nach einem historischen Tempus findet sich vielfach auch bei Dichtern. So schon bei Homer öfter, besonders nach einem Aorist mit Perfectbedeutung. Ἀσὼν ἐσσιῖ ἀναξ καὶ τοι Ζεὺς ἐγγυάλιξεν σκήπτρον τ' ἠδὲ θεμίστας, ἵνα σφίσι βουλευθῇ. 'H. Θεοὶ ἐπεκλώσαντο ὀλεθρον ἀνθρώποις, ἵνα ᾗσι καὶ ἐσσομένοισιν ἀοιδῇ. 'Od. (Ἐκκλῆπος ἐπλεο μέδων, ὅγῃ σ' ὑποδείσας μένεος ἀλλῆς τε λάθωμαι. 'H.)

A. 3. Der Optativ nach einem Haupttempus findet sich hin und wieder auch bei Dichtern. So bei ἵνα (μή) Dd. g, 250. Ar. Frö. 24; bei ὅπως So. Gl. 57. 760; bei ὥς Gu. Gl. 59. (zw.) So. DK. 11; bei μή Gu. Jph. L. 1209, wo Hermann (1181) συναπτόν, Elmsley συναπτῶν bessert. Verschieden sind die Stellen an denen mit einer im Gedanken begründeten Assimilation naturgemäß der Optativ nach einem Optativ eintritt, nach dem wünschenden: bei ὅπως Aesch. Cum. 288. So. Aj. 1222. Tr. 955 ff.; bei ἵνα Dd. σ, 369. So. Phi. 324. Gu. Hef. 889. Alexis Rom. 140. Wohl aber findet sich der Conjunctiv nach κέν mit dem Optativ, in sofern dieser Ausdruck mit dem Indicativ des Präsens oder des Futurs synonym ist: Al. ω, 264 und Dd. o, 431.

A. 4. Mit ἄν oder κέν finden sich die Zweckpartikeln auch bei Dichtern. Bei Homer erscheinen mit ἄν eben nur ὅγῃ u. ὥς: ὅγῃ ἄν mit dem Conjunctiv Dd. ι, 17. ρ, 10. σ, 364; mit dem Optativ ω, 334. ὥς ἄν mit dem Conjunctiv Al. π, 84. 271. ψ, 339. Dd. β, 376. δ, 672. 749. π, 84. 169. ω, 360; mit dem Optativ Al. ζ, 331. Dd. ν, 402. [π, 297.] ρ, 165. 362. τ, 311; daneben ὅγῃ κεν (etwa an einem Dugend Stellen) mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Al. μ, 26; ὥς κεν ziemlich oft mit dem Conjunctiv, mit dem Optativ Dd. β, 53. ζ, 21. ψ, 135. ω, 33. 532; ἵνα κεν mit dem Conjunctiv Dd. μ, 156; ὅπως κεν Dd. δ, 545, wo es jedoch relativ stehen kann. Νῦν ὄνομα πρῶτον μνηθόμηναι, ὅγῃ καὶ ὑμεῖς εἰδὲτ', ἐγὼ δ' ἄν ἐπειτα ὑμῖν ξείνος ἔω. 'Od. Σὺ με προῖεις ἐς πατέρ', ὅγῃ δ' ἄν ἐλοίμην δῶρα. 'Od. Πειθῶ, ὥς ἄν μοι τιμὴν μεγάλην καὶ κῆδος ἄρῃαι. 'H. Ὀδυσῆα ὥτρυν' ὥς ἄν πύρρα κατὰ μνηστήρας ἀγείροισι. 'Od. — Οἷός τ' ἄν σοι ἄμ' ἔρπεται, ὅγῃ κεν εὐδῆς σοῖς ἐνὶ μεγάροισιν. 'Od. [Ἵε Ζεὺς συνεγῆς, ὅγῃ καὶ θάσσον ἀλίπλοα τεῖχεα θείῃ. 'H.] Μῆ μ' ἐθέλῃς, σωώτερος ὥς καὶ νήηαι. 'H. Πάσσοινα θῆκεν ἰδέσθαι, ὥς κεν Φαιήκεσσι γίλος πάντεσσι γένοιτο. 'Od. [Ἐρέω, ἵνα εἰδότες ἢ καὶ θάνωμεν ἢ κεν ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγωμεν. 'Od.]

A. 5. Vereinzelt findet sich ὥς ἄν oder ὥς κεν mit dem Optativ auch nach einem Haupttempus, in dem Sinne den der Optativ mit ἄν in selbst.

händigen Sätzen hat. *Κυνῶσω τοι ὅσσε, ὡς ἂν ἀνέκλειος πάσι μνηστῆρας γανίης. Ὅδ. Ὑγιάσω, ὡς κέν τις φαίη γάμον ἐμμεναι. Ὅδ.*

[A. 6. [5.] Selten finden sich Zweckpartikeln bei Homer mit dem Indicativ des Futurs, nie ohne einleitenden Satz (att. Sy. A. 7). *Δύστηνον αἰνυλλοῖσι λόγοις θέλγει, ὅπως Ἱθάκης ἐπιλήσεται. Ὅδ. Εἰμι ἐς πόλιν, ὅφρα με μήτηρ ὀψεται. Ὅδ. Ἐκδέτο σε ἰδέσθαι, ὅφρα οἱ ἦ τι ἔπος ὑποθήσσαι ἦε τι ἔργον. Ὅδ. Vgl. Jh 3, 410.]*

A. 7. Nie finden sich bei Homer Zweckpartikeln mit dem Indicativ eines historischen Tempus wie att. Sy. 8.

A. 8. [9 u. 10.] Nach Begriffen der Furcht findet sich auch bei Homer *κ. μή* und *μή οὐ*; selten nach Begriffen welche die Idee der Furcht bloß anregen. *Λείδω μή τι πάθῃσιν. Ἰλ. Ἄξετο μή νυκτὶ δοῖν ἀποθύμια ἔρδει. Ἰλ. Λείδω μή οὐ τίς τοι ἐπὶ ὀσχηται τόδε ἔργον. Ἰλ. Ταρβῶ γε μή μοι Φοῖβος ἐξέλθῃ σαφής. Σο. Οἱ Φωκαῖες τὰς νήσους οὐκ ἐβούλοντο πωλεῖν, δειμαίνοντες μή ἐμπόριον γένωνται. Ἡρ. [Κροῖστος τὸν στρατὸν δισχέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας μή κοτε Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδεις. Ἡρ. Φροντίζω μή ἄριστον ἢ ξανδραποδισασθῆαι σφας. Ἡρ. — Ἐξελθὼν τις τοι, μή δὴ σχεδὸν ὦσι κίοντες. Ὅδ. Vgl. π, 179.]*

A. 9. [12.] *Μή* mit dem Indicativ findet sich nach einem Verbum der Furcht bei Homer nur vereinzelt. *Λείδω μή δὴ πάντα θεὰ νημερτεῖα εἶπεν. Ὅδ.*

A. 10. [13.] Ohne einleitenden Satz bezeichnet *μή* und *μή οὐ* bei Homer eine warnende Drohung. Vgl. 54, 2, 3. *Μή σε, γέρον, κολήσων ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κειγείω. Ἰλ. Μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν νῆας Ἀχαιῶν. Ἰλ. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοὶ εἰσὶ ἐν Ὀλύμπῳ. Ἰλ.*

A. 11. Bei Dramatistern findet sich nach Begriffen der Furcht in sofern sie ein *οὐκ οἶδα* mit enthalten, auch *εἰ* ob für *μή οὐ*; für *μή* leicht nie, da εἰ Gen. Andr. 61 wohl heißt für den Fall daß. Auch Xen. Ryr. 6, 1, 17 ist εἰ wohl mit Fischer hypothetisch zu fassen, wie auch Dem. 19, 289. vgl. att. Sy. 65, 1 A. 9. [Wie εἰ ob findet sich *τι* nach *γοροῦμαι* Plat. Hipp. 296 a.] *Δράσω τὰδ', ἀτὰρ φόβος εἰ πείσω δέσπονταιν ἐμάν. Εὐ. Τὴν θεὸν ὅπως λάθω δέδοικα. Εὐ. [Νῦν μή τρέσῃς ὅπως σέ τις ἀποσπάσει. Εὐ.]*

9. In hypothetischen Perioden gebraucht Homer auch *αἶ*.

A. Eigentlich ist *αἶ* dorisch; bei Homer erscheint es außer bei einem Wunsche § 54, 3, 3 nur in *αἶ κεν*, obwohl daneben auch *εἰ κεν* sehr oft bei ihm vorkommt; selten dagegen *εἰ ἂν* (in *εἰ δ' ἂν*) Jh. γ, 288. σ, 273. (nach *εἰ κεν*) γ, 356 und *εἰπερ ἂν* β, 597. γ, 25. ε, 224. 232.

10. Die Indicative historischer Tempora erscheinen schon bei Homer in hypothetischen Perioden so wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Sehr selten das Plusquamperfect Ob. δ, 363, ohne Vorderatz Jh. γ, 36 und Ob. ω, 90.

A. 2. Im Nachsatz findet sich bei Homer in der Regel *κέν*; sehr selten *ἂν*, beim Imperfect an etwas mehr als einem halben Duzend Stellen, noch seltener beim Aorist (in beiden Fällen die zahlreichern an denen der Vorderatz fehlt mitgerechnet); *ἂν* *κε* ἡδελον Ob. ι, 354. Das Imperfect ist bei Homer gew. durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Vgl. att. Sy. A. 3. *Ἐνθα κε λόγος ἔην καὶ ἀμύχανα ἔργα γέγοντο καὶ νύ κεν ἐν νήεσσιν πέσον γεύγοντες Ἀχαιοί, εἰ μή Τυδείδῃ Διομήδεϊ κέκλειε Ὀδυσσεύς. Ἰλ.*

11. Vereinzelt finden sich *εἰ κεν* mit dem Indicativ des Aorists *ἦ*, 526; sonst auch *Ὀδ.* ζ, 282.

11. *Εἰ* mit dem Optativ und im Nachsatze der Optativ mit *ἄν* oder *κέν* erscheint schon bei Homer in der sonst üblichen Weise.

11. 1. *Κέν* ist auch in dieser Verbindung bei Homer viel üblicher. *Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀχαιοί, ἢ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίῃσδε γεροίμην.* 11. *Εἰ κείνός γ' ἔλθῳ ἐμὸν βίον ἀμυγπολεύει, μείζον κε κλέος εἴη ἐμὸν καὶ κάλλιον οὖτω.* 11. *Εἰ μοι τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἴη.* 11. *Εἰ τοιόσδε εἴη, αἰψά κε θηήσαιο.* 11. *Ὀδ.*

11. 2. Sehr selten erscheint im Nachsatze der Optativ des Aorists mit *ἄν* auf die Vergangenheit bezogen. *Καὶ νῦν κεν ἐνθ' ἀπόλοιτο ἀναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ὅξυ νόσος Αἰὸς θυγάτηρ Ἀργοῖσιν.* 11. Vgl. ε, 388 und Antiph. 4, β, 3. Vgl. § 54, 3, 11.]

11. 3. [2.] Wie bei Attikern *εἰ ἄν*, so findet sich bei Homer ziemlich oft *εἰ κεν*, an einigen Stellen *εἰ πέρ κεν*, mit dem Optativ: *αἰ κεν* *Ὀδ.* ν, 389, *αἰ κέ περ* 11. η, 387 (εἰ jedoch Vetter an beiden Stellen), *εἰ περ ἄν* f. 8 11. 11. *Εἰ κεν Ἀργος ἰκοίμεθα, γαμβρός κέν μοι εἴοι.* 11. *Εἰ τοῦτω κε λάβοιμεν, ἀροίμεθ' ἄν κλέος ἐσθλόν.* 11.

12. *Ἐάν* und *ἄν* wenn kommen bei Homer nicht vor; wohl aber (verhältnismäßig nicht oft) *ἤν*; häufig dagegen statt dessen *εἰ κεν* und *αἰ κεν* mit dem Coniunctiv.

11. 1. Ueber *εἰ κεν* und *αἰ κεν* mit dem Optativ vgl. 11 11. 3. Ueber *εἰ ἄν* mit dem Coniunctiv f. 9 11. Nie (sagt Homer) *αἰ ἄν*. 11. *Ὅρμαι, ἤν ἐθέλῃσθα καὶ αἰ κέν τοι τὰ μεμύλη.* 11. *Σοὶ λῶβη αἰ κέν τι κενὸς ῥοχνημένος ἔλθῃ.* 11. *Εἰ μὲν κεν πατρός βίον καὶ νόστον ἀκούσης, ἢ τ' ἂν τευχόμενός περ εἴη Πηλεΐδης ἐναιότην.* 11. *Ὀδ.*

11. 2. [3.] *Εἰ* mit dem Coniunctiv findet sich schon bei Homer nicht selten 11. α, 341. ε, 258. *Ὀδ.* ε, 221. 471 f. μ, 96. 348 f. ξ, 373 f. π, 98. 116. (vgl. *Thyrt.* 12, 35. *Theog.* 1, 121. *Col.* 4, 30. *Wind.* 3, 4, 13 n., nie bei diesem *εἰ κεν* oder *ἤν*); *εἰ περ* 11. γ, 576. χ, 86; *εἰ πέρ τε* 11. α, 81. *Ὀδ.* α, 168 (*γῆσαν*). 11. δ, 261. z, 225. λ, 116. μ, 223. 245. χ, 191. *Ὀδ.* α, 188. 204. (In der Bedeutung ob hat es den Coniunctiv neben dem Optativ 11. ξ, 163.)

11. 3. Die in der att. *Sy.* 11. 4, 5 u. 8 behandelten Sprechweisen scheinen bei Homer nicht vorzukommen; eben so wenig die 11. 6 erwähnte eines Particips mit *ἄν* vgl. oben § 54, 6, 2. Auch von den att. *Sy.* 11. 8 erörterten Fällen werden sich bei Homer nicht leicht Beispiele finden.

11. 4. [7.] Eine Mischung verschiedenartiger Satzformen in hypothetischen Perioden findet sich schon bei Homer, wenn auch viel seltener als bei Attikern. *Εἰ τις ἄλλος ἐπισπεν, ψεδδός κεν γαίμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μάλλον.* 11. Vgl. 11 11. 2. — *Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἐργοῖσιν ἐλέθει, εἰ καὶ ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι.* 11. *Ὀδ.* *Δόρυ Μηριόνη ἤρωι πόρωμεν, εἰ σύ γε σὺ θυμῷ ἐθέλοισ.* 11.

11. 5. [9.] Der hypothetische Satz ist auch bei Homer oft nur im Vorhergehenden enthalten. So z. B. bei *ἢ γὰρ ἄν (κέν)* denn sonst traun, *ἢ τ' ἄν (κέν)* gewiß doch, *γὰρ κε* denn sonst. Nicht selten wird er auch durch einen folgenden adversativen Satz, besonders mit *ἀλλά*, vertreten. *Δημοβόρος βασιλεὺς, ἐπεὶ οὐ τιμᾶν οἶσαν ἀνάσσει: ἢ γὰρ ἄν, Ἀτρεΐδῃ, νῦν ὕστατα λαβήσαιο.* 11. *Ὀδ.* *ἔβαλες τὸν ξείνον' ἢ γὰρ κέν σε μέσσην βάλον ἐγγὺ δυνόεντι.* 11. *Ὀδ.* *οὐ πιδομένη' ἢ τ' ἄν πολὺ κέρ-*

διον ἦεν. Ἰλ. Ἐτερός με θυμὸς ἔρκεν· αὐτοῦ γὰρ καὶ ἄμμες ἀπώ-
 λόμεθ' αἶψαν ὀλεθρον. Ὅδ. — Οὐδέ κεν αὐτὸς ὀπείκῃ γυε κῆρα μέ-
 λαιναν· ἀλλ' Ἥφαιστος ἔργετο. Ἰλ.

Α. 6. [10.] Durch ein Particip wird der Bedingungsatz auch bei Ho-
 mer vertreten; nicht aber durch κατὰ oder διὰ τοῦτον, διὰ τοῦτο, διὰ σέ.

Α. 7. [12.] Der Nachsatz zu εἰ μὲν bei Gegensätzen mit εἰ δὲ μὴ fin-
 det sich schon bei Homer ausgelassen Il. α, 135.

13. Relative Nebensätze sind im Allgemeinen auch bei Ho-
 mer der verschiedenen Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

Α. Vor kommen 3. B. außer dem Indicativ und dem wünschenden
 Optativ (Od. δ, 699. ν, 42. ρ, 597. vgl. ζ, 148) der Optativ und In-
 dicativ mit ἂν oder κέν. Ueber die den Zweck oder die Möglichkeit bei
 Relativen bezeichnenden Nebenseiten s. § 53, 7 Α. 3 u. 4. Βροτὸς μ' οὐ-
 τασεν ἀνὴρ, Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο. Ἰλ. Τοῦ
 γε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδησαν, ὃς κεν ἐμ' ἐνδυνέως ἐφίλει καὶ κῆπον ὀ-
 πασσειν. Ὅδ.

14. Auch der relative Bestimmungssatz ist bei Homer
 im Allgemeinen der Formen des selbständigen Satzes empfänglich.

Α. 1. [2.] So findet sich (selten) der Indicativ eines historischen Tem-
 pus mit ἂν (oder κέν); oft ἂν oder κέν mit dem Optativ, der hier nicht
 die Bedeutung der Vergangenheit hat. Vgl. 3 Α. 8. [Οἱ γ' ἔλαχον τοὺς
 ἂν καὶ καὶ ἦδ' ἔλον αὐτὸς ἐλέσθαι. Ὅδ.] — Ἥκεις ἔμεν τοιοὶ οὐδ' ἂν σέ-
 θεν ἀντιάσαιμεν. Ἰλ. Τόσσα εἶπες ὅς' ἂν πεπνυμένος ἀνὴρ εἴποι καὶ
 ῥέξειεν. Ὅδ. Πένθεα ἀρνύουσιν ὅθεν κέ τις οὐδέ ἔδοιτο. Ὅδ.

Α. 2. [3.] Nach einem wünschenden Optativ erscheint in einem relati-
 ven Bestimmungssatz der bloße Optativ; nach einem Optativ mit κέν (ἂν)
 der Optativ sowohl mit als ohne κέν; mit κέν wohl nur in hypothetischem
 Sinne, in welchem nach dem wünschenden Optativ gleichfalls der bloße Op-
 tativ erscheint. Μὴ θάνατο ὃς τις ἐμοὶ γε φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. Ὅδ.
 Σιγῇ ὄρα θεῶν ἔχοι ὃ τι δίδοιεν. Ὅδ. Νῦν εἴη ὃς τηδὲ γ' αἰεί-
 νονα μῆτιν ἐνίσπει. Ἰλ. — Ἀνδρὶ κ' οὐκ εἴξειεν Αἴας ὃς θνητὸς εἴη
 καὶ ἔδοι Αἰμητῆρος ἀκὴν. Ἰλ. Κερδαλέος κ' εἴη καὶ ἐπικλοπος ὃς σε
 παρ' ἐλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισιν. Ὅδ. — (Πηνελόπεια κ' ἐπειτα γήμαιθ'
 ὃς γε πλείστα πόροι καὶ μέσσιμος ἔλθοι. Ὅδ. — Ὀππότεροι πρότεροι
 ὑπὲρ ὅρκια πημύνειαν, ὥδε σρ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι ὥς ὅδε οἶνος.
 Ἰλ.) [Καὶ ἄλλη νεμεσὴ ἣ τις τοιαυτὰ γε ῥέξοι, ἣ τ' ἀνδράσι μίσσηται.
 Ὅδ. Vgl. α, 47. Οὐ γὰρ πημαίνειν ὃ τι μὴ πημαντέον εἴη. Θέογνις. —
 Κυνῶν μέληθηρα γέγοντο ὅστις ἐπ' ἡματι τῷδε ἔκων μεθιῆσι μάχε-
 σθαι. Ἰλ.]

Α. 3. Abweichend von dem gewöhnlichen Sprachgebrauche verbindet
 Homer in Sätzen dieser Art (14) mit den Relativen auch κέν und den
 Coniunctiv, namentlich nach einem Haupttempus oder nach einer die Ge-
 genwart bezeichnenden Form des Aorists. Vgl. oben 53, 7, 4. Θάνατός τοι
 ἐξ ἁλὸς αὐτῷ ἀβληχρὸς μάλα τοῖος ἐλεύσεται ὃς κέ σε πέφνη γῆραι ἐπὶ
 ληπαρῷ ἀνημείνον. Ὅδ. Τεὼν οἶνομα εἰπέ αὐτίκα νῦν, ἵνα τοι δῶ ξείνων
 ᾧ καὶ σὺ χάρις. Ὅδ.

Α. 4. Ueber den synonymen Gebrauch des κέν mit dem Indicativ, des
 Futurs s. oben 53, 7, 3 u. 4.

15. Das hypothetische Relativ findet sich schon bei Ho-
 mer wie in der gewöhnlichen Sprache nach einem Haupttempus

mit *ἄν* oder gewöhnlicher *κέν* und dem Coniunctiv; nach einem historischen Tempus mit dem bloßen Optativ.

A. 1. Die Bedeutung der Modi des Aorists att. Sy. 53, 6 A. 5. *Ἦς ἂν ἐγὼν εἶπω, πειθόμεθα πάντες.* Il. Od. *ἔννις ἔπος ὃ τι κέν εἶπω.* Od. *Ἐχθρὸς [δῆ] μοι κείνος ὁμῶς ἄλδαο πύλησιν ὃς χ' ἔπερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπῃ.* Il. [*Ἐχθρὸς — ἀνὴρ γίγνεται ὃς περὶ εἰκῶν ἀπατήλια βάζει.* Od.] *τάων ἦν κ' ἐθέλωμι γίλην ποιήσωμ' ἄκοιτι.* Il. *Νεμεσσώμαι οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θ' ἀνῆρσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ.* Od. (*Ὀπποῖόν κ' εἶπῃθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσας.* Il.) — *Ὅδ' ἴνα τίεσθον, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὃ τις σῆας εἰσαφίκοιτο.* Od.

A. 2. Sehr häufig findet sich bei Homer in dieser Art von Sätzen der Coniunctiv ohne *ἄν* oder *κέν*. *Ὅδ' ὀφθαλμοὶ δὲ ἀθανάτοισι μάχεται.* Il. *Ὀῖς ὁ γέρον μετέησιν, ἅμα πρόσω καὶ ὀπίσω λυσσοί.* Il. *Ἀντὶ πολλῶν λαῶν ἔσταν ἀνὴρ ὃν τι Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ.* Il. *Ζεὺς ἀνθρώπους ἐροῶ καὶ τίναται ὃς τις ἄμαρτῇ.* Od. *Τοῖος [δῆ] νῆος ἐστὶν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων οἶον ἐπ' ἡμᾶρ ἄγῃσιν πατὴρ ἀνδρῶν τι θεῶν τι.* Od. *Οὐκ ἐτ' ἄλλον ἦπιον ὅδ' ἀναστα κινήσομαι ὀππὸς' ἐπέλθω.* Od. *Ζεὺς αὐτὸς νέμει ὄλβον Ὀλύμπου ἀνθρώποισιν, ἐσθλοῖς ἠδὲ κακοῖσιν, ὅπως ἐθέλῃσιν ἐκάστω.* Od. — *Πολλὰ [δῆ] ἄλγ' ἔχει πατὸς παῖς οὐχ ὁμιόιο ἐν μεγάροισι, ὃ μὴ ἄλλοι ἀσσοτήρες ἔωσιν.* Od. (*Ὅδ' τι καλὸν ὅτω ψεύδους προσομαρτῇ. Θέοις.*)

A. 3. Eben so gebraucht Homer in Vergleichen nach *ὥς* und *ὥς* τε (neben dem bei ihm seltenen Indicativ) sehr häufig den Coniunctiv ohne *ἄν*, vielleicht entsprechend dem Gebrauche in selbständigen Sätzen § 54, 2, 6 f. Vereinzelt so *ἤντε* Il. 9, 547. [Die Erklärung ist sehr zweifelhaft. Vgl. Nägelsbach neunten Exc. zur Ilias.] *Ἦς γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμυπεσούσα, ὃς τε ἔης πρόσθεν πόλιος λαῶν τι πέσσειν, ὥς Ὀδυσσεὺς ἔλεινόν ὄπ' ὀφρούσι δάκρυον εἶβεν.* Od. *Ἦς τ' ἀμυτήρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμου ἐλαύνωσιν, ὃς Τρῶες καὶ Ἀχαιοὶ ἐπ' ἀλλήλοισι θορόντες ὄχουν.* Il.

A. 4. Nicht selten sind Stellen der Art bei Tragikern. Vgl. Elyt. 2, 12, 34 u. att. Sy. 15 A. 2, Gmelin zu Co. DR. 395, Gu. Vell. 3, 37b. T. 1064: *καλὸν τοι γλώσσ' ὅτω πίστις παρῇ.* [πιστὴ πάρα Ἑρμ.] *Πολλοῖς παρέστην κατ' ὀνύχῃσιν ἀπὸ βροτῶν ὅσους κακοῖσιν ἐσθλὸς ὢν ὁμοῖος ἦ.* Elyt. *Ὀῖς ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γέννηται τὰλλα παιδεύει κακά.* So. Vereinzelt bei Her. 4, 46, 2; verschieden 2, 83, wo das vorhergehende *ἄν* auch zu dem folgenden Satze mit gehört.

A. 5. Vom hypothetischen Relativ mit *ἄν* oder *κέν* und dem Optativ finden sich bei Homer kaum sichere Beispiele. Denn Od. η, 33. o, 21. 448 hat Vetter den Coniunctiv gegeben; andre Stellen sind missverstanden. Nicht sind es solche in denen *κέν* mit dem Optativ so steht wie in selbständigen Sätzen. Vgl. att. Sy. 13 A. 2 und 14 A. 4. Durch Assimilation steht *ὅς* κε mit dem Optativ Od. π, 392. q, 162. vgl. oben 14 A. 2.

16. In temporalen Sätzen findet sich der Indicativ bei Homer wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. *Ἦνικα* (wie auch dessen Correlativa) kommt bei Homer noch nicht vor, wohl aber bei Pindar; bei diesem auch nicht *ἄρτι* und *μέχρι*, bei Homer beide wenigstens nicht als Conjunctionen, wie auch bei beiden Dichtern nicht *ἐπεὶ*; statt deren neben *ἔως* (vgl. über die Form § 2, 3, 2) *ὅσσοι* bis und während, so lange als; *ἐνί* für *ὅτε* findet sich bei Epikern, Lyrikern, Tragikern und Herodot; *ἤμος* (nur mit dem Indicativ) nebst dem Correlativ *ἤμος* bei Epikern und Sophokles (im

Trimeter DL. 1134. Tr. 153. 531; im Chor nur H. 936); vereinzelt bei Gn. Hef. 913 (Chor) und Her. 4, 28, 2. *Ἀριστος ἦν Τελαμώνιος Αἴας, ὃς γ' Ἀχιλλεύς μῆνεν. Ἰλ. Ἐς Ὀλυμπον ἄηκετο, εὐτε τὸν ὄπλος ἐμαρπτεν. Ὀδ. Ἡμὸς ὠπλίσσατο δειπνον, τῆμος ῥήξαντο γάλαγγας. Ἰλ.*

Α. 2. Herodotisch ist *ἐπειτε* statt (und neben) *ἐπειδή*, *ἐς* ὃ bis (mit dem Indicativ) und daneben an einigen Stellen *ἐς* οὐ, was jedoch wohl nach Struve de dial. Her. 1 p. 43 in *ἐς* ὃ zu ändern ist, wie auch das vereinzelt *ἔως* οὐ. Vers. p. 44. *Ἀνηκούστε ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. Ηρ.* Vereinzelt *ἐς* ὃ Thuk. 8, 66, 1. Ueber *ὅπως* s. 17 Α. 1.

Α. 3. [2.] *Μέμνημας* *ὅτε* findet sich schon bei Homer Il. φ, 396, *ὅτε περ* v, 188, *ὅτε τε* o, 18.

Α. 4. [3.] *Ἐπεὶ* und *ἐπειδή* finden sich in der Bedeutung da, weil auch bei Homer mit dem Indicativ.

Α. 5. [4.] Verschmelzung des dynetischen *ἄν* mit einer Zeitpartikel findet sich bei Homer nur in *ἐπὶν* (Herodot *ἐπεάν*); vereinzelt *ἐπειδάν* nur Il. ν, 285.

Α. 6. Verbunden finden sich bei Homer mit Zeitpartikeln neben dem auch hier gewöhnlicheren *κέν* doch oft auch *ἄν*, nur dieses in *εὐτ' ἄν*, nur *κέν* in dem häufigen *εἰς ὃ κεν* (nicht *εἰς ὃκεν* zu schreiben) bis wie in dem vereinzelt *εἰς ὅτε* (ὃ τε?) *κεν* Dd. β, 99. τ, 144. ω, 134 und in *ἔως κεν* Il. γ, 291. ρ, 622. ω, 154. 183; fast nur *κέν* in *ἐπεὶ κεν*, vereinzelt *ἐπεὶ ἄν ἐπίσσης* Il. ζ, 412, *ἐλθοι* Il. ι, 304. Nicht selten dagegen findet sich bei Homer *ὅτ' ἄν* neben *ὅτε κεν*; *ὁππότ' ἄν* (*ὁπότε ἄν*) neben *ὁππότε κεν*; *ὅγ' ἄν* neben *ὅγ' ἄν κεν*.

Α. 7. *Πρὶν* als Conjunction (bevor) kommt mit dem Indicativ und mit *ἄν* oder *κέν* und dem Coniunctiv bei Homer gar nicht vor, wohl aber häufig mit dem Infinitiv; mit dem Coniunctiv ohne *ἄν* oder *κέν* nach *οὐ πρόσθεν* Dd. ρ, 9. vgl. ν, 336. Il. σ, 190. nach *οὐ πῶ* Dd. κ, 175. nach *μή* Il. ω, 781; mit dem Optativ nach *οὐ* Il. φ, 580. vgl. ρ, 506. Eigenthümlich ist die Verbindung *πρὶν γ' ὅτ' ἄν* eher als bis mit dem Coniunctiv des Aorists Dd. β, 374. δ, 477. Ueber *πρὶν* zu vor § 69, 69.

17. In hypothetischem Sinne haben die temporalen Conjunctionen auch bei Homer mit *κέν* oder *ἄν* verbunden oder verschmolzen den Coniunctiv, wenn ein Präsens oder Futur, den Optativ, wenn ein historisches Tempus im Hauptsatze steht.

Α. 1. Ueber die Conjunctionen 16 Α. 1 u. 2; über *ἄν* und *κέν* 16 Α. 5 u. 6. Statt *ὅς* oder *ὁπότε* gebraucht Herodot in iterativer Bedeutung *ὅπως* (= *ὅπως*) nur mit dem Optativ (nie mit *ἄν*; mit dem Indicativ als vereinzelt 7, 229, 2. 9, 66, 2.) Neben *ὅπως* auch *εὐτε* mit dem Optativ 4, 78. Oben so vereinzelt *ὡς* 1, 17. vgl. 196. *Ἔσεται ἡμᾶρ ὅτ' ἄν ποτ' ὁλόωη Ἄϊλος ἱρή. Ἰλ. Θεοὶς παραρωπῶσ' ἀνθρώποις λισσόμενοι, ὅτε κέν τις ὑπερβῇ καὶ ἀμάσῃ. Ἰλ. Ἡμῖν [δὴ] ἀρετὴς ἀποσίνονται εἰδούσας Ζεὺς ἀνέρος, εὐτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἡμᾶρ ἔλθουσιν. Ὀδ. Φιλέει κως προσοικαίνων, εὐτ' ἄν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλις ἢ ἔθνη ἔσεσθαι. Ηρ. Ἐξ' Ὀρέσσει τίς ἐσται Ἀγριδαῖο, ὁππότε ἄν ἡβήσῃ καὶ ἥς ἡμείρεται αἷς. Ὀδ. Μαχθήσεται ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Ἰλ. Μαχθήσομαι αὐθι μένων, εἰς αὖ τέλος πολέμοιο κιχέω. Ἰλ. Μητέρα Ζεῦ, τόφρα ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὃς γ' ἄν Ἀχαιοὶ νῦν ἐμὸν τίσωσιν, ὃς ἔλλωσιν τέ εἰ μὴ. Ἰλ. Οὐ μῦθον κλέος ἀνέρος, ὃς γ' ἄν κ' ἔρσιν, ἢ ὃ τι ποσσὶν τε ῥέξῃ καὶ χερσὶν ἔρσιν. Ὀδ. Μῖμντε πάντες, εἰς ὃ κεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἔλωμεν. Ἰλ. Μαχ-*

σόμεθ' εἰς ὃ κε δαίμων ἄμμε διακρίνη, δώη δ' ἐτέροισι γε νίκην. Ἰλ. Κείσομαι, ἐπεὶ κε θάνω· νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Ἰλ.

Πῖνε καὶ ἡσθ', ὅτε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀνώγει. Ὀδ. Παῖς ὅθ' ὕπνος ἔλοι παύσασαί τε νηπιαγεῶν, εὐδασκ' ἐν λέκτροισιν. Ἰλ. Φρόνις ἐκαιντο γῆλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνήσαι, ὅποτε σπερχοίατ' ἀελλαι. Ὀδ. Νύκτας ἀλλήλοισιν, ἐπεὶ δαΐδας παραδείτο. Ὀδ. — [Αἰπὺ οἱ ἐσσεῖται νῆας ἐνιπρόσθαι, ὅτε μὴ αὐτὸς γε Κρονίων ἐμβάλλοι αἰδόμενον δαλὸν νῆεσσι θοῇσιν. Ἰλ. Οὐ πόλινδ' ἐρχομαι, εἰ μὴ πονεῖν Πηνελόπειαν ἐλθέμεν διούρηναι, ὅτ' ἀγγελίῃ πόθεν ἔλθοι. Ὀδ. — Ὁν λάβοιμι δῖπαςσκον τεταγῶν ἀπὸ βηλοῦ, ὅθρ' ἂν ἔκηται γῆν ὀλιγηπελέων. Ἰλ.] — Τοῦ Ἀνδῶν δήμου οἱ θυγατέρες συλλέγουσι σφίσι φρονάς, ἐς ὃ ἂν συνοικίωσιν. Ἡρ. Οἱ Κάρες, ὅπως Μίνως δέδοιτο, ἐπλήρουσι τὰς νῆας. Ἡρ. Ἐλεγον οἱ ἱεῖες ὡς ἐπὶ Μοῖριος βασιλέος, ὅπως ἔλθοι ὁ ποταμὸς ἐπ' ὀκτὸ πῆγας τὸ ἐλάχιστον, ἄρδασκε Αἴγυπτον τὴν ἐνεσθε Μήμμιος. Ἡρ. [Ἦς ἐκ τῆν Μιλησίην ἀπὶκοιτο, οἰκήματα οὐκ ἐνεπίμνη. Ἡρ.]

Α. 2. An einigen Stellen findet sich bei Homer der Optativ mit ἂν oder ζέν in demselben Sinne wie in selbstständigen Sätzen, wie jedoch bei ὁπότε. Epikner zur Il. d. 230. η. 415. (Il. η. 415 liest man jetzt ἀρ'.) Uvas öfter findet sich diese Construction nach κέν (ἂν) mit dem Optativ. Κόπρος κένυτ', ὅθρ' ἂν ἄγοιεν. Ὀδ. Ἐπυθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων, ὅττε κεν ἐπιζήρτος χόλος ἔχοι. Ἰλ. — Νῦν [ὦ] χ' ἔκτορ' ἔλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σφεδρὸν ἔλθοι. Ἰλ. Τόσσα ἂν κατὰ σπον πομπηνοσοίμεθα μῶσ', χόρηματ' ἀπειψόντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοδείη. Ὀδ. Ἐκ τοῦ ἂν παλῶξιν αἰὲν ἐγὼ τεύχομαι διαμπερές, ἐς ὃ κ' Ἀχαιοὶ ἴλον αἰπὺ ἔλοισιν. Ἰλ. Καὶ κε γυνὴ γέροι ἄχθος, ἐπεὶ κεν ἀνὴρ ἀναδείη. Ἀρ. Vgl. Hes. s. 131. Nach πρὶν folgt neben dem Infinitiv ἢ κεν mit dem Optativ Il. 2, 506.

Α. 3. Daneben findet sich bei Zeitpartikeln nach κέν (ἂν) mit dem Optativ auch der Optativ ohne ζέν (ἂν); wohl nur dieser nach einem wünschenden Optativ. Καὶ κεν ἐς ἧν διὰν ἀνασχομένη, ὅτε μοι σὺ τλαίης ἐν μεγάρῳ τὰ σά κήδεα μνησασθαι. Ὀδ. — Τεθναίην. ὅτε μοι μεχέσιν ταῦτα μέλοι. Μίμν. Αἰ γάρ μιν θανάτοιο δεσέχους ὅδε δυνάμην νόσφιν ἀποκρῆναι, ὅτε μιν μῦθος αἰὼς ἰκάνοι. Ἰλ.

Α. 4. [3.] Oft finden sich die Zeitpartikeln bei Homer auch ohne ἂν oder ζέν mit dem Conjunctiv, am häufigsten ὅτε, nicht selten auch ὁπότε; εἴτε nur Ὀδ. η. 202; über πρὶν oben 16 Α. 7. Θεοὶ γαίονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εἴτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατομβάς. Ὀδ. Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἶσιμα εἰδῆ. Ἰλ. Διανυοὺς υἱοῖς ἐπισπείσθαι ποσὶν ἦεν, ὅτε τε Ζεὺς ἐν γόβον ὄρσῃ. Ἰλ. Τόδ' αἰνὸν ἄγος κραδίην καὶ θυμὸν ἰκάνει, ὁππότε δὴ τὸν ἐμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι. Ἰλ. Θυμὸς ἄγνυται, ὁππότε τις μνήσῃ κεινόλο ἀνακτος. Ὀδ. [Ἵπνος ἐπὶ κλησεν ἀπάντων, ἐσθλῶν ἢ δὲ κακῶν, ἐπεὶ ἔρ' βλέψας ἀμφοικαλὺν. Ὀδ.] Οὐ ποτὶ φησὶ κακὸν πέσσεσθαι ὀπίσσω, ὅθρ' ἀρετὴν παρέχουσι θεοὶ καὶ γούνατ' ὀρώρη. Ὀδ. Οὐ πῶ καταδυόμεθ' ἀγνέμενοι περ εἰς Αἰδάο δόμους, πρὶν μῦθαιμον ἥμαρ ἐπέλθῃ. Ὀδ. Φθάνει [γε] τὸν μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν, πρὶν τέρεμ' ἔκηται. Σμ. Ἀμ.

Α. 5. [3.] In der Gleichnißformel ὡς ὅτε — [ὡς ὁπότε — Ὀδ. d. 335] findet sich bei Homer viel gewöhnlicher der Conjunctiv ohne ἂν oder κέν als ὡς ὅτ' ἂν (nie ὅτε κεν) mit dem Conjunctiv. Ἦς ὅτ' ὀπωρινὸς Βορέης φορέσθην ἀκάνθας, ὡς τὴν [νῆα] ἄμ πελάγος ἀνεμοὶ φέρον ἐνθα καὶ ἐνθα. Ὀδ. Τῶ ἂν ὅμιλον ἰόντε κυδοίμεον, ὡς ὅτε κάπρω ἐν κυσὶ θηρευτῆσι μέγα φρονέοντε πέσῃτον. Ἰλ.

Α. 6. [3.] Auch bei Herodot und den Tragikern u. Α. finden sich

die Zeitpartikeln zuweisen ohne *αν* beim Conjunctiv. Vgl. Hermann zu *So.* DK. 1226. Bei Herodot von den bis bedeutenden Ausdrücken *ἐς δ* 8, 108, 3, *μέχρι* 4, 119, 2, *ἄχρι* οὐ 1, 117, 3. *ἐς οὐ* 3, 31, 2. [Nur diese Stellen nach Ehardy; über *πρὶν* (ᾗ) u. *πρότερον* s. A. 9.] *Γινῶναι* [δῆ] *χαλεπὸν μέτρον*, οὐ *ἐσθλὰ παρ' ἡ*. *Θέογνις*. *Πολλὰ πόλεις*, *εἴτε δαμιάσθῃ*, *δυστυχῇ τε πρόσσει*. *Αἱ*. *Μὴ γῶναι τὸν ἅπαντα νικᾶ λόγον* τὸ δ', *ἐπεὶ φανῇ*, *βῆναι καὶ* *οὐδεν* *περ' ἧκει πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα*. *Σο.* *Θεμιστοκλῆς ταῦτα ἔγραψε*, *ἵνα τὰ γράμματα Ἰωνας ποιήσῃ μεταβαλέειν*, *ἐπεὶ τε ἀνενείχθῃ καὶ διαβληθῇ πρὸς Ἑρξέα*. *Ηρ.* *Οἱ βασιλεῖς δικασταὶ περικριμένοι ἀνδρὶς γίνονται Περσέων*, *ἐς οὐ* [δ?] *ἀποθάνωσι ἢ σὺ παρενρεθῇ τι ἄδικον, μέχρι τούτου*. *Ηρ.*

A. 7. Auffallend findet sich bei Homer an einigen Stellen *ἐπὶ* für *ἐπεὶ* mit dem Optativ. [Doch hat Bekker *Od.* β. 105, ε. 150 und ω. 140 *ἐπὶ* aufgenommen.] Vgl. 17 A. 2. *Ἡ τ' ἂν ἔγωγε ἀνώγοιμι τεύχεσθαι μέγα ὄνον*, *ἐπὶ* *νισαίμεθα λῶβην*. *Ἰλ.* *Αἰνὰ μὲν κατακτείνεον Ἀχιλλεύς ἀγκὰς ἐλόντ' ἐμὸν νῆον*, *ἐπὶ* *ν γούοι ἐξ ἔρον εἴην*. *Ἰλ.* *Ὅς τὸ καταβρόζει, ἐπὶ* *ν κρητὴρ μυγείη*, *οὐ κεν ἐγνημέριός γε βάλαι κατὰ δάκρον παρειῶν*. *Ὀδ.*

A. 8. *Πρὶν* als Conjunction verbindet Homer auch nach Negationen mit dem Infinitiv. So auch *πρὶν* — *πρὶν* und *πρὶν ἢ* eher als. Ueber den Conjunctiv u. Optativ s. oben 16 A. 7. Mit dem Indicativ ist *πρὶν* bei Homer Adverbium und heißt zuvor, vorher. [Mit dem Conjunctiv *Ἰλ.* ω. 551. vgl. § 54, 2, 7.] Eben so das synonyme (nur poetische) *πάρως*, das Homer auch mit dem Infinitiv (meist des Aorists, des Präsens nur *Ἰλ.* σ. 245) verbindet. *Ναῦν Πηδαιον πρὶν ἐλθεῖν νῆας Ἀχαιῶν*. *Ἰλ.* *Ὁδ' ἔλξω πρὶν Τρώας ἄδην ἐλᾶσαι πολέμοιο*. *Ἰλ.* *Τρώας οὐ πρὶν λήξω ὑπερηάλους ἐναρξίζω*, *πρὶν* *ἐλσαι κατὰ ἄστυ καὶ ἑτορὶ πειρηθῆναι*. *Ἰλ.* *Ὅν τι νῶν ὄρκα ἔσσονται πρὶν γ' ἢ ἑτορόν γε πεσόντα αἵματος ἄσαι Ἀργεα*. *Ἰλ.* *Ὅν σῶσι γ' οἷον πρὶν γ' ἀποπαύεσθαι*, *πρὶν γ' ἢ ἑτορόν γε πεσόντα αἵματος ἄσαι Ἀργεα*. *Ἰλ.* — *Τέκνα ἀργότα ἐξείλοντο πάρος περὶνὰ γενέσθαι*. *Ὀδ.*

A. 9. Bei Herodot findet sich *οὐ* (*μή*) — *πρὶν* (*ἂν*) nur mit dem Conjunctiv; eben so gewöhnlich *πρὶν ἢ* ohne *ἂν* [mit dem Infinitiv *μή* *πρὶν* — *πρὶν ἢ* 1, 165, 1?] Ausgelassen ist *ἂν* bei *οὐ* — *πρὶν* (*γε*) *δῆ* 4, 157, 6, 82, 1. bei *οὐ* — *πρὶν ἢ* 1, 19, 136, 6, 133, 2, 7, 8, 3, 197, 2, 9, 93, 3, 117, ohne *οὐ* 7, 10, 7? Zweifelhaft ist 1, 165 u. 7, 8, 2. Eben so verbindet Herodot auch *οὐ* (*μή*) *πρότερον* ἢ ohne *ἂν* mit dem Conjunctiv 1, 199, 2, 4, 196, (7, 54,) 9, 87, 93, 3. *Πρὶν ἢ πενταέτης γένηται* (ὁ παῖς), *οὐκ ἀπινύσεται ἐς ἔθνη τῷ πατρί*. *Ηρ.* [Mit dem Indicativ steht *πρὶν ἢ* sachgemäß von einer positiven Thatsache nach *οὐ* (*πρότερον*) 6, 45, 8, 8, 2, 93, eben so *πρὶν γε* *δῆ* (nach *οὐ*) 6, 79, 7, 239, 3.]

A. 10. Mit dem Optativ kommt *πρὶν* bei Herodot nicht vor. [Ehardy zu 1, 19.] Mit dem Infinitiv [auch so stets ohne *ἂν*, indem 1, 140 *ἐκυσθῇ* zu lesen ist] verbindet er *πρὶν* und *πρὶν ἢ* nach affirmativen Sätzen. Eben so auch *πρότερον* ἢ 1, 72, 7, 2, 9, 16, 3. *πρότερα* ἢ 2, 44 vgl. *Rr.* zu 6, 91 u. zum *Thuf.* 6, 58, 1. *Πρὶν ἢ Σκύδας ἀπικέσθαι Κιμῆριοι ἥχον τῷ Ἀσίῃ*. *Ηρ.*

A. 11. Bei attischen Dichtern findet sich *πρὶν* mit dem Infinitiv nach einer Negation ziemlich selten: nach *οὐ* Aeschylus *Sic.* 1039. *Ag.* 1037. Euripides *Herk.* 605. *Phes.* 61. 223. Aristophanes *Gfll.* 620. (*Wo.* 1402.) Sophokles *Tr.* 197. *Kratin.* 227. nach *μή* Sophokles *Tr.* 632. *Ag.* 1420. Vgl. Elmaley zu *Eu. Med.* 215 n. c. Oester bei Profatfern: nach *οὐ*, bei *Thukydides* 1, 39, 2. 68, 2. 5, 40, 3. (6, 97, 3.) 7, 50, 4. Xenophon *Kyr.* 4, 3, 10. (verschieden *Hell.* 7, 5, 27.) Platon

Symp. 189, a. Rep. 406, a. 490. 496. Ges. 633, a. 666, a. 769, e. Tim. 37, e. Andokides 4, 8. Lysias 19, 53. Demosthenes 23, 187. 30, 33. Nach *μή* Thukydides 6, 11, 1. Xenophon Hell. 6, 5, 23. Isokrates 5, 70. Demosthenes 3, 12. 13. 5, 15. [od *πρότερον* *πρὶν* *ἢ* mit dem Infinitiv Aeschines 2, 132. Demosthenes 8, 59. *μή* *πρὶν* *ἢ* Platon Rep. 501, a.] Von diesen Stellen bilden nicht wenige nur eine scheinbare Ausnahme, wie umgekehrt *πρὶν* *ἂν* mit dem Coniunctiv nach *αἰσχρόν* = *οὐ καλόν* Lys. 22, 4. Etwas Negatives ist jeden Falls auch Gu. Dr. 1218. Vgl. Her. 1, 32, 4.

U. 12. Die Stellung eines betonten Begriffes (wohl auch mehrerer) vor hypothetischen und temporalen Partikeln kommt schon bei Homer vor. *Τοιοῦτοι εἰ πῶς μοι κεῖσθαι ἀντεβόλησαν, πάντες κ' αὐτῶν ἔλοντο.* Il. *Κεφαλὴν ἐπεὶ λαβὼν, οὐχὶ μεθεῖ.* Il. Vgl. Od. η, 242 u. Ritsch zu Od. ε, 118.

§ 55. Infinitiv.

1. Der absolute Infinitiv kommt bei Homer in manchen Formeln die bei Attikern üblich sind gar nicht vor.

U. 1. So namentlich nicht in den att. Sy. U. 1—3. 6. 7 erwähnten Formeln, während bei Herodotus Vieles der Art vorkommt, das Meiste den in der attischen Sprache üblichen Ausdrücken gleich oder doch sehr ähnlich, wie *τὸ συμπαν εἶναι* 7, 143, 2, *τὴν πρώτην εἶναι* 1, 153, 2; der ihm eigene Ausdruck *ὡς λόγῳ εἰπεῖν* 2, 13, 2. 134, 1. 3, 6, *ὡς εἰπεῖν λόγῳ* 2, 37, 2. 53, bloß *λόγῳ εἰπεῖν* 1, 61, 3. 2, 21, *ἐνὶ ἐπεί συλλαβόντα εἰπεῖν* 3, 82, 3, *ὡς δηλώσαι* 2, 24. 25, 1, *ὡς εἰκάσαι* 1, 34, 1. *ὡς ἀπεικάσαι* 9, 32, 2. *ὡς ἐμὲ μυνήσθαι* 2, 125, 3, *ὡς ἐμὲ κατανοεῖν* 2, 28, 2, *ἐν πρὸς ἐν συμβάλλειν* 4, 50, 1. Auffallender ist *ὡς εἶναι* (so weit es verstanden ist) *συμβαλέειν* 2, 10, 1. 4, 99, 3, *ὡς ἐμὲ συμβαλλόμενον εὐρίσκειν* 7, 24. *Τὸ δέλτα νεωστὶ, ὡς λόγῳ εἰπεῖν, ἀναπέγραψε.* Hg. *Αἰγύπτιοι θρησκείας ἐπατελοῦσι μυρίας, ὡς εἰπεῖν λόγῳ.* Hg. (Verschieden ist *ὡς εἶναι* *Αἰγύπτου* in soweit es zu Ae. gehört 2, 8, 2. vgl. 2, 135, 1? Diesem ähnlich *ὡς Σόδοις εἶναι* 4, 81, 1, was eigentliche Elythen sind.)

U. 2. Optativisch findet sich der Infinitiv schon bei Homer. *Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχόν μοι ἐν ἀνδράσιν διβριον εἶναι, καὶ οἱ πάντα γένοιθ' ὅσα φρεσὶν ᾗσι μενοινῶ.* Od. [Bereinzelt so nach *εἰ γὰρ* Od. η, 311 ff. ω, 376 ff.]

U. 3. Der imperativische Infinitiv, überhaupt eine Reliquie uralter Kindlichkeit, findet sich besonders häufig bei Homer. *Ὑμεῖς Ἀργεῖν ἔλινν' καὶ κτήμαθ' αἶψ' αὐτῇ ἐκδοτε, καὶ τιμὴν ἀποτινέμεν ἦν ἔν' ἔοικεν.* Il. *Τεῦχεα σὺλῆσας γερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, σῶμα δὲ οἶκαθ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν.* Il. *Μήποτε καὶ σὺ γυναικὶ περ ἦπιος εἶναι, μήθ' οἱ μῦθον ἅπαντα πηγαυσκέμεν ὅν κ' εὐ εἰδῆς, ἀλλὰ τὸ μὲν γὰρ σθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι.* Od.

2. Der Nominativ wie der Accusativ mit dem Infinitiv findet sich schon bei Homer, nie jedoch mit dem Artikel nach § 50, 6.

U. 1. Wenn sich vom Nominativ mit dem Infinitiv Beispiele wie die in der att. Sy. U. 1 (u. 2) erwähnten selten finden, so ist das zum Theil zufällig. *Αὐτὸς ἠγείνετο λογὸν ἀμύναν.* Il. *[Σήμεν'] οὐ γὰρ ἔργον' ἐπὶ σοὶ πείσεσθαι οἶο.* Il. Anatoluthisch steht *ἔγω ἐπετίμειν* Il. τ, 261 als ob *ὁμνῶμι* vorherginge]

Α. 2. [3.] Ueber den Accusativ für den Nominativ beim Infinitiv § 51, 2, 1. Τῶν ἄλλων ἐμὲ γῆμι πολὺ προφερέστερον εἶναι. Ἦ.

Α. 3. [4.] Das Prädicat oder ein zugehöriger Begriff finden sich bei Homer in demselben Falle wie in der gewöhnlichen Sprache beim Infinitiv im Nominativ. Ἐρησθα Κορινθίων οἷη ἐν ἀθανάτοισι ἀνίκηα λογὸν ἄμυναι. Ἦ. Φησὶν διακριδὸν εἶναι ἄριστος. Ἦ. Οὐκ ὦλο ἀνδρῶν δυσμενέων ἐκὰς ἰστάμενος πολεμίζειν. Ἦ.

Α. 4. [5.] Auch der Dativ beim Infinitiv findet sich bei Homer; vom Genitiv vielleicht kein Beispiel. Ὡς ἐπεκλώσαντο θεοὶ θελοῖσιν βροτοῖσιν ζῶειν ἀχρυνμένοις. Ἦ. Uebergang zum Ac. Pl. α, 541 f. δ, 341. ζ, 529. ξ, 162 f. Db. α, 90. ζ, 60. θ, 508. κ, 533. 565. π, 466.

Α. 5. [6.] Das Prädicat des Infinitivs im Accusativ, als Subject ἀνθρώπους ergänzt, findet sich schon bei Homer. Πολὺ φέρτερόν ἐστιν τεύχαιον ἢ ζῶντας ἀμαρτεῖν. Ὀδ.

3. Das Verhältniß des Infinitivs (ohne Artikel § 50, 6, 1 ff.) ist bei Homer durchgängig das eines Nominativs oder Accusativs.

Α. 1. Irrig würde man an einigen Stellen das Verhältniß eines Genitivs oder Dativs wittern, wie bei *ἠλάτομαι* Db. α, 15, wo er steht wie in der Prosa bei *ἐπιδυμεῖν* att. Sy. Α. 16; in *νῦν δὲ εἶδεται ἡμᾶς ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Pl. ν, 98, was mit dem Infinitiv bei *καίρος* zu vergleichen att. Sy. § 50, 6, 4; in *μνηστῆρας οὐκ ἡ μεγαῖρα ἔρδειν ἔργα βίαια* Db. β, 235 vgl. γ, 56, das dem Infinitiv bei *οὐκ ἡ γδονῶ* ähnlich ist att. Sy. 55, 3 Α. 11.

Α. 2. [1.] Als Subject bei Adjectiven und Impersonalien erscheint der Infinitiv mehrfach auch bei Homer. *Ἀμφὶ οἴκτιστον θανέειν καὶ πότμον ἐπιπνεῖν*. Ὀδ. *Οὐ τοι ποταμῷ γε δαμῆμεναι αἰσιμὸν ἐστίν*. Ἦ. — *Οὐ πῶς ἐστι Λιὸς νόον αἰγυγίοιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὐδ' ἀλῶσαι*. Ὀδ. *Οὐ κεν εἴη ἀνδρὲς δύο πολλοῖσι καὶ ἰσθίμοισι μάχεσθαι*. Ὀδ. (*Ἔστι μὲν εἶδεν, ἔστι δὲ τερομένοισιν ἀκούειν*. Ὀδ.) — *Νῦν ἐμὲ λευγαλέω θανάτῳ εἴμαρτο ἄλῶναι*. Ἦ.

Α. 3. [2.] Ausdrücke wie *τὰ δέοντα εἶπεν* u. kommen bei Homer nicht vor.

Α. 4. [3.] Von den Begriffen die eine Qualification bezeichnen erscheinen mehrere nur episch mit dem Infinitiv. Hierher gehört auch *δμοῖος* gleich geschieht (schnell). *Ἐκτορος ἦδε γυνή, δς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι*. Ἦ. *Ομηλικὴν ἐξέλαστο δονιδας γνῶναι καὶ ἑταίσμια μνῆσασθαι*. Ὀδ. *Πᾶσα μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν ἔγχεϊ μάρνασθαι*. Ἦ. *Περὶ μὲν βουλὴν Λαταῶν, περὶ δ' ἐστὶ μάχεσθαι*. Ἦ. — *Θεοὶ μιν φέρτεροί εἰσι νοῆσαι τε χρῆναι τε*. Ὀδ. *Θοὸς ἔσκε μετὰ πρῶτοισι μάχεσθαι*. Ἦ. *Λός οἱ ἵππους, οἱ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ καίρος ἀριστοί*. Ὀδ. (*Ἐλοῖ*) *τοὶ ἵπποι βάρδιστοι θείειν*. Ἦ. *Ἴπποι λευκότεροι γένος, θείειν δ' ἀνέμουσιν ὁμοῖοι*. Ἦ. [vgl. Thuf. 4, 126, 4.] (*Οὐ σχεδόν ἐστιν ἐλέσθαι*. Ἦ. *Ἴπποι (οὐκ) ἔγγυς ἔσαν προγεγεῖν*. Ἦ.)

[Α. 5. [4.] Wie *ὀλίγον* δῶ mit dem Infinitiv so findet sich bei Homer vereinzelt: *Τυτθὸν ἐδεύησεν οἰκίαν ἄχρον ἰκέσθαι*. Ὀδ. ι, 540, wo jedoch Besser *τυτθόν* zum Vorhergehenden zieht.]

Α. 6. [5 u. 6.] Von qualitativen Adjectiven finden sich bei Homer auch mit dem Infinitiv *τοῖος* [τοῖόςδε] *Ἡερμῖπ*. 43, *ηλίκος, ποῖος, οῖος, οἷός τε, ὅσος τε*. (Dagegen steht *ὥστε* (ὥς τε) mit dem Infinitiv bei Homer nur Pl. ι, 43 und Db. ρ, 21; nie so *ὥς, ἐφ' ᾧ* und *ἐφ' ᾧ τε*). *Ἡμεῖς*

οὐ νῦν τοιοῦτο ἀμυνέμεν. Ὅδ. Ὅδ' ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἐν τηλίκοις εἰμι. Ὅδ. Μὴ με διδάσκ' οὐ τοι τηλίκος εἰμὶ μαθεῖν. Θέογνις. Ποῖοι κ' εἰτ' Ὀδυσῇ ἀμυνέμεν, εἴ ποθεν ἔλθοι; Ὅδ. Πατὴρ ἐνίσταται μένος ἧν, οἷος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Ὅδ. Οὐ σέ γε τῶν ἐγείνατο πότνια μήτηρ οἷον τε θυτῆρα βίον τ' ἔμεναι καὶ οἰσῶν. Ὅδ. Ἦδη ἀνὴρ οἷός τε μάλιστ' αἶον κήδεσθαι. Ὅδ. Φύλλον ἔην χροῖσι ἡμιδα πολλή, ὅσπον τ' ἦε δύο ἦε τρεῖς ἀνδρας ἐρυσθαι. Ὅδ.

Α. 7. Ähnlich findet sich bei ὅδε (mit gesetztem oder zu ergänzendem ἔστιν) der Infinitiv bei Dichtern mehrfach. [Analog erscheint er auch bei dem Artifel mit seinem Nomen.] Εἰδὶ καὶ οἶδε τὰδ' εἰπέμεν, ὅ μοι ἐπορτο. Ἠ. Δῶρα ἔγῳν ὅδε πάντα παρασχέμεν. Ἠ. Πλόκαμος ὅδε καταστέγειν. Εὐ. Ἰνναίης αἶδε συγκαθίσταται νόσον. Εὐ. — Οἱ αὐθιμαῖοι ποῖ νεινίαί πονεῖν; Σο. Ποῦ δ' ἦτ' ἀμυνεῖν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Εὐ. (Wo sind sie zum Helfen, d. h. daß sie nicht helfen?)

Α. 8. [7.] Der Infinitiv des Bezuges (Supinum) bei Adjectiven hat besonders bei Dichtern einen sehr ausgedehnten und mitunter ziemlich freien Gebrauch; vorzugsweise bei Homer, der den bloßen Infinitiv auch für ὥστε (ὥς) mit dem Infinitiv gebraucht. Vgl. Α. 6 u. 20. Ἀεὶ τοι τακ' ἐστὶ φίλα Φρεσὶ μαντεύσασθαι. Ἠ. Αἰδῶς οὐκ ἀγαθὴ κεχορμένῳ ἀνδρὶ παρῆναι. Ὅδ. Οὐ [τοί] ῥηίδ' ἐστὶ θεῶν ἐκινυδῆα δῶρα ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι οὐδ' ὑποεῖκεν. Ἠ. (Ἱπποὶ ἀλεγυνοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμῆμεναι ἦδ' ὀχέεσθαι. Ἠ.) Ἀργαλέος Ὀλύμπιος ἀντιφέρεσθαι. Ἠ. Χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι ἑταργέες. Ἠ. Αἰλαί τοι δειλῶν καὶ ἑγγυαί ἐγγυάσθαι. Ὅδ. Δεινὸν γένος βασιλῆϊόν ἐστι καὶ κτείνειν. Ὅδ. — Εἶδος μᾶλα μέγας ἦν ὄρασθαι. Ὅδ. Ὀδυσεῖα Ἀθηναίη θῆκην μεζίζονα ἐσιδέειν καὶ πάσσονα. Ὅδ. Ἀθάνατος ἰνδάλλεται εἰσοράσθαι. Ὅδ.

Εἰς ἀνὴρ κρίσσων γυναικῶν μοῖων ὄραν γάος. Εὐ. Ἐγερβέ με πένητα μὲν, χρῆσθαι δὲ γενναῖον φίλοις. Εὐ. Εἴ μ' ὦδ' αἰ λόγοις ἔξοχος, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν. Σο. Ἄνδρες προσῆλθον ἀκτίως εὐιδέες μὲν, ἀρχμηροὶ δ' ὄραν. Εὐ. Αἰγείς ἀκοῦσαι μαλθακά. Εὐ. Ἐγῶν' ἀκομψος εἰς ὄχλον δοῦναι λόγον. Εὐ. Ἐνδυσυχῆσαι δεινὸν ἐγερῶνς κρέμας. Εὐ.

Α. 9. [8.] Passive Infinitive finden sich in dieser Verbindung auch bei Homer. Vgl. Α. 8. Ἀργαλέος ἐπὶ θεῶς βροτῶν ἀνδρὶ δαμῆναι. Ὅδ. Dester so auch Herodot: bei ἄξιος 2, 10, 2, 3, 125, 1. εὐπειθής 3, 120, 2, 145, 2, 5, 49, 3. εὐπειθής 2, 47, 2.

Α. 10. [9.] Ausdrücke wie θαῦμα ἀκοῦσαι ic. sind wohl eigentlich poetisch, wenn auch in der Prosa zuweilen (als Reminiscenz) vorkommend. Τεῦχεα χροῖσιν, πέλοισι, θαῦμα ἰδέσθαι, ἦλθ' ἔχων. Ἠ. Ταῦτ' ἐμοὶ τε δειματ' ἐστ' ἰδεῖν ἔμιν τ' ἀκοῦειν. Α. — Οὗτε βαθῆαν κυλίκων νεύμεν ἐμοὶ τέρψιν ὀμιλεῖν οὐτ' ἑννεχίαν τέρψιν ἰαύειν ἐρώτων. Σο.

Α. 11. [10.] Ἐπικαίριος, ἐπιτῆδιος, ἐπιδοξος kommen bei Homer überhaupt nicht vor; nicht persönlich mit dem Infinitiv δίκαιος; wohl aber νόστιμος mit zu ergänzendem Infinitiv. Ὅ μὲν με κτενέεις, ἐπεὶ οὐ τοι μόρσιμός εἰμι (erg. κτείνειν). Ἠ.

Α. 12. [11 u. 12.] Zu den att. Sy. Α. 11 u. 12 angeführten Verben die mit dem Infinitiv verbunden werden können noch manche dichterische; daneben finden sich einige an sich prosaische mit dem Infinitiv nur bei Dichtern. Μᾶλ' ἀνωγας ἀληθέα μνησάσθαι. Ἠ. Ἐπειτὰ δ', ἀναξ, κέλομαι μνησάσθαι λαῖο. Ὅδ. Οἷον ἐπόρσειαν πολεμιζεῖν Ἐκτορι δῖῳ. Ἠ. Μάστιξεν ἐλάαν τῷ δ' οὐκ ἄκοντε πετιέσθην. Ἠ. Ὅδ. Παιδί

γέρων ἐπέτελλε αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπερβοχον ἔμμεναι ἄλλων.
 'Ιλ. Ἥρῃ ἐν φιλοίῃ παρήγαγεν εὐνηθῆναι. 'Ιλ. Τῷδε ἐπεκλώ-
 σαντο θεοὶ οἰκόνδε νέεσθαι. 'Οδ. Λίσσεται τιμῆσαι Ἀχιλλῆα πολί-
 πορθον. 'Ιλ. Ἀρᾷται τάχιστα φανήμεναι Ἡῷ δῖαν. 'Ιλ.

Σὲ θυμὸς ἀνῆκεν δι' χεῖρας ἀνασχεῖν. 'Ιλ. Ὡς τοὺς ἡγεμόνες
 διεκόσμεον ἐνθα καὶ ἐνθα ὑμῖν ἰέναι. 'Ιλ.

Α. 13. Von Verben der Aeußerung finden sich auch bei Homer mehrere mit dem Infinitiv des Geheißes (jubendi). (Φάναι findet sich seiner Bedeutung gemäß mit diesem Infinitiv gewöhnlich nicht. Denn zweifelhaft ist Α. Γρά. 132 u. Gn. Αλφ. 628. vgl. jedoch Lys. 16, 13. u. Xen. Ryr. 4, 6, 11.) Εἴπατε ἔσω θυμῶν κατὰ δόμα ἀγακλνὰ δαῖτα πέ-
 νεσθαι. 'Οδ. (Μῖθον ἀπληγῶς ἀποιῶπεν ξένῃα μεγάρον. 'Οδ.)
 Ἐν φιλάεσσι σθιν ἐπέφραδον ἡγερέεσθαι. 'Ιλ. (Ἐπυστήμη-
 σαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἰσθαι. 'Ιλ. Κήρυκες ἐλίγαινον τοὺς ἔμμεν
 οἷα χρεῖος ὀρεῖται ἐν Ἡλιδι δῖῃ. 'Ιλ.)

Α. 14. Die in der att. Cy. Α. 14 u. 15 erwähnten Sprechweisen kommen bei Homer noch nicht vor.

Α. 15. [16.] Von den Verben des Vorsatzes und Strebens die den Infinitiv annehmen sind viele bloß poetisch. Αἰκαιοῦν ist ionisch und altattisch. Einige an sich prosaische Verba finden sich vielleicht nur dichter-
 risch oder dialektisch mit dem Infinitiv. Αἰμονίῃ, τί με ταῦτα λιλαιέαι
 ἡπεροπεύειν; 'Ιλ. Ἥδῃ [νῦν] μοι θυμὸς ἐέλδεται οἶκαδ' ἰκέσθαι.
 'Οδ. Μέμαμεν ἔσχατον ἄλλων κῆδοισι τ' ἔμμεναι καὶ γίλτατοι. 'Ιλ.
 Μέμονάς γε νῆας Ἀχαιῶν τειρομένους ἐρύεσθαι. 'Ιλ. Μενέαινε κῶ-
 δος ἀρέσθαι. 'Ιλ. Μενεινῶ καὶ οἷος ἔκτορι μάχεσθαι. 'Ιλ. Χρή-
 ματα ἡμεῖρω μὲν ἔχειν, ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω πάντως ὕστε-
 ρον ἦλθε δίκη. Σόλων. Ἀόρῃον μῆστις ἦν μάλα περ χατέουσιν ἐλέ-
 σθαι. 'Οδ. Ἰστο κῶδος ἀρέσθαι Ἠελίδης. 'Ιλ. Ἴθυσεν Λαοκῶν μᾶ-
 χεσθαι. 'Ιλ. Ὠρτο πόλινδ' ἔμμεν. 'Οδ. — Μερμήριξα ἐλθεῖν ἡδὲ
 πυθέσθαι. 'Οδ. [Φρόνησον μάλιστα κῶδος ἀρέσθαι. 'Ιλ.] Σὺν σοὶ
 φραζέσθω νῆσσι ἀλεξέμεναι δῆλον πῦρ. 'Ιλ. — Ἐδικαίωσε Κροῖ-
 σην νοθεύῃσαι τὸν Καμβύση. Ἡρ. Κακὸς πρὸς ἀνδρὸς ἀνδρα δημό-
 τῃν μηδὲν δικαιοῦν τῶν ἐγεστώτων κλύειν. Σο. — Μίσσησέν μιν
 δῆλον καὶ κῶμα γενέσθαι. 'Ιλ. Αἰνεῖσθαι δυστυχῶν ἐγὼ μισῶ. Εἰδ.

Α. 16. Wie ὦρτο ἔμμεν (Od. η, 14 vgl. ζ, 255), so sagt Homer oft auch βῆ ἰέναι oder ἔμμεναι und θέειν er machte sich auf zu gehen, zu
 laufen. Βῆ ἔμμεν ὥστε λέων ὀρεσίπορος ἀλκι πεποιθώς. 'Οδ. Βῆ θέ-
 ειν, ἀπὸ δὲ χλαῖναν βάλεν. 'Ιλ.

Α. 17. [18.] Von Verben des Fürchtens finden sich mit dem In-
 finitiv bei Homer αἰδεῖσθαι, δέσσειν und ἄρσεσθαι; bei attischen Dichtern
 auch ὀρρωδεῖν, δειμαίνειν und das nur poetische ταρβεῖν. Αἰδεσθὲν μὲν
 ἀνῆλθασθαι, δέισαν δ' ὑποδέχθαι. 'Ιλ. Ὅ, τι μοῖρα παθεῖν, οὐ
 τι δέδοικα παθεῖν. Θέογονις. Χερσὶν ἀνίπτουσιν δι' αἰεῖν αἰσθα-
 οῖον ἄζομαι. 'Ιλ. (Πρὸ τοῦτον λέγειν οὐχ ἄζομαι. Εἰδ.) — Τὰς
 συμφορὰς [τοῖ] τῶν κακῶς πεπραγμένων οὐ πάποδ' ἔβρισ', αὐτὸς ὀρρω-
 δῶν παθεῖν. Εἰδ. [Πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὀρρωδῶν θανεῖν. Εἰδ.]
 Ὡ γέρον, ἐγὼ τοι πρὸς σὲ δειμαίνω λέγειν. Εἰδ. Ταρβῶ μὲν εἰ-
 πεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους ἐς τὸν τύραννον. Εἰδ.

Α. 18. Wie die Verba des Hindernisses u. ä. (von dichterischen merke
 man noch ἐρύκειν abhalten und ἀναινεσθαι sich weigern), so werden dichte-
 risch (und dialektisch) auch ὄρεσθαι und ὥρεσθαι mit dem Infinitiv verbunden.
 Οὐ τοι τὸ δειλὸν οὐδὲ τοῦ βίου πόθος θανεῖν ἐρύκει με. Εἰδ. Αὐτὸς
 ἡναίετο λογὸν ἀμύναι. 'Ιλ. Κόμπος εἰ, σπονδαῖς πεποιθώς, αἶ σε

σώζουσιν θανεῖν. Εὐ. Ὅσιον ἄνδρ' ἐρρυσάμην θανεῖν. Εὐ. — ῥύσεται με μὴ θανεῖν. Εὐ. Τοῦτό σε ῥύσεται μηδὲνα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν ἐπὶ τῶν μεταίων. Ἡρ. (Ἀπεροὶ ἔοντες τῶν ἄντων φιλᾷς σὺς δεινότατα τοῦτο ἐν Σπάρτῃ μὴ γενέσθαι. Ἡρ.)

Α. 19. Seltener findet sich bei einem solchen Infinitiv τὸ oder ὥστε. Vgl. § 50, 5, 6 und att. Sy. § 67, 12 Α. 4—8. Ἔσονται τις, ἔσονται ὅς σε κωλύσει τὸ θρᾶν. Σο. [Τὸ ἐπὶ τὸν Παιραῖ πλεῖν καὶ πάντων διεκώλυσεν. Θ.] Τὸ μὴ λεηλατῆσαι ἔσχε τόδ'. Ἡρ. Μὴ ἐπισχωμεν τὸ πλεῖν. Σο. Σὺ [δὴτ'] ἀναιδὲς διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν. Εὐ. Μίαν γε παῖδων ἱμερὸς θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύννευον. Αἰ. [Φόβος ἦν ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Εὐ.]

Α. 20. Der consecutive Infinitiv (zu, um zu) findet sich bei Dichtern eben so wie in der Prosa, zum Theil noch viel freier, besonders bei Homer, bei dem er in der Regel auch die Construction des ὥστε oder ὡς mit dem Infinitiv ersetzt. So hin und wieder nach bloß dichterischen Verbalen, viel häufiger noch nach an sich auch prosaischen. Τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Περσεφόνηα οἷω πεπνῆσθαι. Ὀδ. Ἥρα Ἥρῃ πίτνα πρόσθε βαδῖαν ἐρυκμεν. Ἰλ. Τὸν καὶ ἀνηρείψαντο θεοὶ Αἰὶ οἰνοχοεύειν. Ἰλ.

Ἀμφοτέρω θεὸς πέρι δῶκεν αἰδῶν τέρευν. Ὀδ. Κάπρον ἐτοίμασάτω ταμέειν Αἰτ' ἡλῶ τε. Ἰλ. Ἰππεύων ἀέθλα θῆκε γυναῖξ' ἄγεσθαι. Ἰλ. Παρετίθει δέπας οἶνοιο πλεῖν οἷε θυμὸς ἀνῶγοι. Ὀδ. Τοῖσδ' ἄναγον ζωὸς στίαν ἐργάζεσθαι ἀνάγκη. Ὀδ. Πάντας πεπνῆσθαι δ' ὅλον ἴει οἰκόνδε νέεσθαι. Ἰλ. Ἀχίλλης Ὀδυσσεὺς ἀνίσχιν ἀναψύχων ἀνδρώποιν. Ὀδ. Δῶρα οἰσέμεναι πρόεσαν κήρυκα ἔκαπτος. Ὀδ. Τίς τί σῶσε θεῶν ἐριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; Ἰλ. Ποταμοὺς ἔτρεψε νέεσθαι καὶ ῥόον. Ἰλ. Χέρονισα ἀμυγδαλος προχόῳ ἐπέχευε φέρονσα νύψασθαι. Ὀδ. Δεῖρο κάλεσσον Ἴων ἐλθέμεναι. Ἰλ. Νῦμφας ἐς νῆσον ἀφώκισε τηλόθι ναίειν. Ὀδ. Υἱὸν οὐ τέκετ' ἄλλον ἐπὶ κτεάτεσι λιπέσθαι. Ἰλ. Πάντα καταγλῆξω, οὐδὲν σοὶ γ' ὄγχελο, ἀλλὰ πρὸς Τρώων καὶ Τρωάδων κλέος εἶναι. Ἰλ. — (Ἐς στρατὸν ἐλθῶ περὶ αὐτῶν. Ἰλ. Εἰς αὐτὴ μοι οὐρεῦσι διελθέμεν. Ἰλ.)

Α. 21. Mehr poetisch und dialektisch ist in solchen Verbindungen die Hinzufügung des Infinitivs εἶναι, während den Attikern gewöhnlich der bloße Accusativ als Prädicat genügt. [Doch bei Thuk. 2, 13, 2 ἀγῶνιν εἶναι, vgl. Dem. 29, 25 u. Arr. An. 1, 17, 4; bei Plat. Prot. 321, b δίδωσιν εἶναι in einem Mythos. Vgl. Krüger zu Xen. An. 1, 6, 6.] Ὡς γὰρ οἱ Κινύρης δῶκεν ξεινήιον εἶναι. Ἰλ. Κρονίων Νέστορι δῶκε νέας πιπυτοὺς καὶ ἔγχεσιν εἶναι ἀρίστους. Ὀδ. Δίδου δ' ὅ γε τεύχεα καλά, Τρῶας φέρειν ποτὶ ἄστυ μέγα κλέος ἔμμεναι αὐτῷ. Ἰλ. Πελοὶς ἐξόπιε στήσιν πολέας τε καὶ ἐσθλοὺς ἔρκος ἔμμεν πολέμου. Ἰλ. Αἶθον θέσαν ἔμμεναι οὐρὸν ἀρόρης. Ἰλ. Περόνην ἐπέθηκε γαστήρην κεινὴ ἀγαλμ' ἔμμεναι. Ὀδ. — Οἱ παῖδες εἴλοντο ἑωυτῶν βασιλεῖα εἶναι τοῦτον. Ἡρ. Αἰρεῖς κατέστησε Ἀσπαργόνηα ὑπαρχὸν εἶναι Σαρδίων. Ἡρ. Καμβύσης ἀπέθεξε δικαστὴν εἶναι τὸν παῖδα τοῦ Σισάμεω. Ἡρ. Γέλων ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἡπυον εἶναι ὑπαρχος. Ἡρ. Πύτων ἐξέταμον πελέκτεσι νεχέσαι νῆμον εἶναι. Ἰλ.

Α. 22. Mehrfach findet sich bei Homer der Infinitiv nach εἶναι vorgehanden sein, das zuweilen auch zu ergänzen ist. [Seltener so bei εἶναι in der Prosa, wie Plat. Phädr. 229, a und Xen. An. 2, 1, 6.] Ὅθεν so auch bei ἐπεῖναι und παρῖναι. Νηυσὶ μὲν ἐν μέσσοισιν ἀμυνόμενοι εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Ἰλ. Πολλοὶ αὖ σοι Ἀχαιοὶ ἐναιρέμεν ὄν κε δύναι. Ἰλ. Χείρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Ἰλ. Ἡ νῦν τοι αὐτὸς οὐαὶ ἀκονέμεν ἐστί, νόος δ' ἀπόλωλε καὶ αἰδώς. Ἰλ. Οἶκ' ἐπ' ἀνὴρ, οἶος Ὀδυσσεὺς ἐ-

σκεν, ἀρὴν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι. 'Οδ. Οἶσθε θεῶν, εἰως μοι ἀμύνεσθαι παρ' ὀδοῖτο. 'Οδ. ('Ο φρενέσας αὐτὸν οὐκ ἐμοὶ πάρα προσωφελῆσαι, Εὐδ. Γυναεῖν ἀρκεῖ πάντ', ἐὰν οἶνος παρῇ πίνειν διαρκῆς. 'Αλέξιος.)

Α. 23. Den Infinitiv πνέσθαι fügt Homer auch an ein Prädikat und eben so an einen Accusativ. Ἀώβη τὰδε γ' ἐσὶ καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. Ἐλεγχεῖη καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. — Οἶσόν σοι κλέος εὖρον καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Οδ. Μὴ ἀκλειῶς ἀπολοιμῆν, ἀλλὰ μέγα ῥέξας τι καὶ ἐσσομένοισι πνέσθαι. 'Ιλ.

4. Der Infinitiv bei den Verben der Vorstellung und Neußerung ist bei Homer in der einfachen Weise durchgängig üblich.

Α. 1. Beschränkter ist dieser Gebrauch bei Homer in sofern als viele der hieher gehörigen Verba bei ihm gar nicht vorkommen, wie νομίζειν, πιστεύειν, ἐλπίζειν, προσδοκᾶν, λογίζεσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖν, προφασίζεσθαι, καταδικάζειν, καταγινώσκειν; andre wenigstens nicht in der bezüglichen Bedeutung, wie λέγειν sagen, εἰκέναι scheinen, ἠγέσθαι glauben, ὑπολαμβάνειν annehmen; wenigstens nicht mit dem Infinitiv αἰτιάσθαι. Ἐπιστάσθαι gebraucht Herodot auch in der Bedeutung meinen; ihm eigen ist δοξοῦσθαι (passiv). Τὴν Σάμον οἱ Ἕλληνες ἐπιστάετο δοῆν καὶ Ἡρακλῆας στήλας ἴσον ἀπέχειν. 'Ηρ. Θεμιστοκλῆς ἐβώσθη τε καὶ ἐδοξώθη εἶναι ἀνὴρ πολλὸν Ἑλλήνων σοφώτατος ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα. 'Ηρ.

Α. 2. Von den in der attischen Sy. Α. 3 — 10 angeführten Fällen werden bei Homer nicht leicht entsprechende Beispiele vorkommen. Doch zu Α. 8, vgl. Od. β, 255.

Α. 3. Bei Herodot findet sich diese Art des Infinitivs so ziemlich in denselben Ausdrucksweisen wie bei den Attikern, auch in den minder gewöhnlichen wie 3. B. nach der att. Sy. Α. 3 ὡς οἴεσθαι 1, 155, 1. 3, 143; nach Α. 5 εἶναι bei λέγεσθαι 2, 19, 1. οὐνομάζειν 4, 33, 1. vgl. 2, 44, 2. 145 (ähnlich τὴν ἐπωνυμίην ποιεῖμενοι κεκλήσθαι Αἰγυλίας 5, 68); die anafolutische Weise nach Α. 6 bei ὅτι 1, 207, 1 und nach Α. 7 bei ὡς 1, 65, 3. (191, 4.) 2, 80, 4, 5, 1. 76, 3. 4, 95, 1. (5, 44.) 6, 127, 2. 7, 171.; häufiger in obliquen Rede gemäß Α. 9 nach Metathesen, nach ὡς, ὅτε, ἐπειδὴ (3, 26, 2), ἐπεὶ (1, 94, 3. 2, 42, 2. 6, 127, 1; herodotisch nach εἰως 4, 42, 1; nach ἐς ὅ 1, 202, 2. 2, 102, 1. 5, 85. 86, 2. ungewöhnlich sogar nach εἰ 1, 129, 2. (2, 64, 2. 172, 2.) 3, 105, 1. 108, 1. Φασὶν αὐτοὺς μεδίσκεσθαι τῇ ὁδῷ, κατὰπερ Ἕλληνας τῷ ὄντι, ἐς δ' ἐς ὀρχοσὶν τε ἀνίστασθαι καὶ ἐς αὐτὴν ἀπικνέσθαι. 'Ηρ. Λέγονσι Ἀράβιοι ὡς πᾶσα ἀν γῇ ἐμπλητο τῶν θείων τούτων, εἰ μὴ γίνεσθαι κατ' αὐτοὺς οἶον τι κατὰ τὰς ἐχρίδας ἡμιστάμην γίνεσθαι. 'Ηρ.

Α. 4. [11.] Beispiele von Ergänzung des Infinitivs finden sich schon bei Homer. Κέκλυτέ μιν, ὅσσ' εἴπω τὰ με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἀνώγει. 'Ιλ. Ἀνογθί μιν γαμέεσθαι τῷ ὅτιω πατὴρ κέλεται. 'Οδ. Ἐμὲ ἄξει ἀνὴρ ὅδε τὸν σὺ κελεύεις. 'Οδ. Γυνὴ τὰδε ῥέζει ἡ Μεκανθεύς, τὸν περ δῖω. 'Οδ. Νύκτα φιλᾷς, εὐνῇ ἐνὶ μακρῇ καταλέγμενος, ὡς σε ἔοικεν. 'Οδ. — Οἷε ἀν κίανους τέραντων δν σπεύδεις ἴσως [erg. κταρεῖν. Εὐδ.] οὐκ ἔστιν ὅσους εὐνυχῆς ἐγὼ βροτῶν, δν μὴ τὸ θεῶν ὡς τὰ πολλὰ συνθέλει (erg. φθίνει εὐνυχῇ). Εὐδ. Ἐνίνα εὐ παρέθηκε ἃ τε ξείνοισ (erg. παραθεῖναι) θέμις ἐστίν. 'Ιλ. Hieher gehört auch Od. ζ, 193: οὐ δεινῆσαι δν (erg. μὴ δεύεσθαι) ἐπέοιχ' ἱκέρην. Vgl. noch 55, 3, 11.

§ 56. Particlp.

1—3. Das Particlp mit εἶναι findet sich auch bei Dichtern und in der dialektischen Prosa nicht selten.

Α. 1. So nicht bloß das Particlp des Präsens und Perfects, sondern auch das des Aorists. Ἦκονσιν αἰσχρά· ὁρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με. Σο. Ἡ νῦν λέγων τίς ἐστιν ἢ μέλλει λέγειν. Εὐ. — Αἰεὶ τοι δίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν ἀλλήλων ἰότητι. Ἰλ. Μῦθος δὲ μὲν νῦν ἔγης εἰρημέ- νος ἔστω. Ἰλ. Μοῖραν οὐ τινά σθμι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. Ἰλ. Μενέλαος βλήμενος ἦν. Ἰλ. Ὅταν λέγῃς μὲν πολλά, μανθάνῃς δὲ μή, τὸ σὸν διδάξας τοῦμὲν οὐ μάθων ἔσει. Μέ. Αἶξον τίν' αὐδὴν τήνδε γηρουθεῖς ἔσει. Αἰ. Ἡ μὴν σὺ κἄνεν τῶνδε λυπηθεῖς ἔσει. Σο. Ἐστω φιληθεῖς ὥς σὺ νῦν ἔμοι φιλεῖ. Εὐ. (Αὐταὶ αἱ νέες τοῖς Ἀθη- ναίοισι προποιοιθεῖσαι ὑπῆρχον. Ἡρ. Εὐδεις, αὐτὰρ ἐμείο λελα- σμένος ἔπλεν Ἀχιλλεῦ; Ἰλ.) Hart scheint τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσταιν Ἰφ. Α. 38.

Α. 2. [1 u. 4.] Auch bei Herodot ist diese Ausdrucksweise nicht sel- ten: λέγονσά ἐστι 2, 99; 1. ἦν λέγοντα 8, 136, 1. ἦσαν οἰκόντες 1, 175. γλώσσαν ἰέντες 1, 57, 1. ἔσται τελεύμενα 1, 206, 1. 3, 134, 2. βεβουλευ- μένα ἔσται 1, 112, 2 u. Eben so ἦν ποιούμενον 9, 15, 2; ferner ἀπο- δεξάμενοί ἐσι 2, 10, 2, ἦν γενόμενος 1, 160, 2. vgl. 146, 2 &; ähnlich ἐπάργον εἶσι 5, 124, οὕτω ἔχων ἐπὶ 7, 209, 2, εἷη ἀσφαλῆως ἔχον 1, 86 4. Natürlich gebraucht er diese Ausdrucksweise auch in Verbindung mit dem Artikel. Κόσμον τόνδε Ἀπόλλης πρῶτός ἐστι ὁ καταστησάμενος. Ἡρ.

Α. 3. [2 u. 5.] Von Participien impersonaler Verba findet sich bei Herodot namentlich das adjectivische χρεῶν oft mit ἐστιν. Χρεῶν ἐστὶ ἐμῆς μάχας ἀναβάλλεσθαι [übernehmen]. Ἡρ.

Α. 4. [5.] Die Auslassung des ἐστὶ bei (adjectivischen) Participien ha- ben auch Dichter sich selten erlaubt. Δεδογμένον τὸ πρᾶγμ' ἀνεργί- σθω κῆρος. Μέ. Οὕτως ἄρ', ὦ παῖ, ταῦτά σοι δεδογμένα; Σο. vgl. Jf. x, 547?

Α. 5. So findet sich mit dem Particlp auch γίνεσθαι, vorzugsweise bei Dichtern, namentlich in der Formel μὴ γένη. — Θεῶν ἱκνούμαι, μὴ προδοῦς ἡμᾶς γένη. Σο. Ὡ φίλιαι ἀνδρῶν, μὴ μ' ἀτιμάσας γένη- σθῶν. [Μὴ ἡμῶν τήν γε πρώτην αἰτησάντων χάριν ἀπαρνηθεῖς γέ- νῃ. Πλ.] Ἐμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφύγων ἔσεσθαι. Ἡρ.

Α. 6. Sonst findet sich γίνεσθαι mit dem Particlp überhaupt sehr selten. Οὐ οἱ νῦν ἐν γ' ἐστὶ πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι. Ἰλ. Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτω ἀποτειτραμμένοι ἐγένοντο Θηβαίων ἔνεκα. Θ. Ἐν ὁρθμῷ βαίνειν γεγονάσι διηναγκασμένοι. Πλ. Beispiele aus Epitaphen bei Lobbeck zu Soph. Aj. 588.

Α. 7. Ähnlich findet sich bei Herodot εἶναι wie bei demselben, bei Thukydides (und Spätern) γίνεσθαι mit einem Verbale auf τός. Ἐπι- λαμπrios ἀγάσσουσα ἔσται. Ἡρ. Γενάμενοι τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέχονται οὐδὲ ἀπώστοι ἔσονται Ἡρ. — Μεταδίνετος γενόμε- νος ὁ κῆρυξ ἦκε. Ἡρ. Ἐπάσιτος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ἡρ. Ἐ- δεε ἀνὰ πᾶστα γενόμενα ταῦτα καταπαῦσαι Δημάργιον τῆς βασιλείης. Ἡρ. Ἐμοὶ δοκεῖ πλεῖν ἡμᾶς ἐπὶ Μυτιλήνῃ πρὶν ἐκπόστους γενέσθαι. Θ. Vgl. Krüger zu Arr. An. 4, 18, 2.

Α. 8. [6.] Die (bloße) Umschreibung durch ἔχειν mit dem Particlp des Aorists ist mehr dichterisch, zumal von Psychischem gebraucht (vgl. att. Sy.

6), vorzugsweise von Tragikern (Sophokles und Euripides), vereinzelt bei Platon Phädr. S. 257, von Spätern öfter nachgeahmt. Im materialen Sinne, den Besitz bezeichnend, findet sich diese Verbindung am häufigsten bei Herodot, hin und wieder jedoch auch in der attischen Prosa, die daneben *ἔχειν* mit dem Particip des Perfecti gebraucht (*ἡσπακὼς ἔχω* und *ἡσπασμένα ἔχω*). *Τόνδ' εἶχον ἡδὴ χρόνιον ἐκβεβληκότες*. Σο. *Ἐνὸς [ἔγω] μόχθου σ' ἀπαλλάξας ἔχω*. Εὐ. — *[Νῦν] σοῦ ἔγωγε θανάσιος ἔχω* τὰδε. Σο. *Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἐντὶ ἀτιμάσιος ἔχει*. Σο. *Αὐτάτω [δῆ] τὰδ', οὐδέ πω λήξαντ' ἔχει*. Σο. — (*Ὀλιγαρχία τῶν μὲν κινδύνων τοῖς πολλοῖς μεταδίδωσι, τῶν δ' ὠφελίμων οὐ πλεονεκτεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἔρμυαν ἀφελομένην ἔχει*. Θ.)

4. Mit dem Particip verbunden findet sich bei Homer wohl *λήθειν*, aber nicht *φαίνεσθαι*; selten *τυγχάνειν* (Od. ξ, 334. τ, 291?). Bei Herodot findet sich auch *συμπίπτειν* mit dem Particip 1, 82, 1. 5, 36, 1. 9, 101, 1 u. *συγκυρῶειν* 8, 87, 2. *Ὅτ' τί με λήθεις ἔρδουσα μέγα ἔργον*. Ὀδ.

A. 1. Neben *τυγχάνειν* findet sich auch *κυρεῖν* mit dem Particip, zwar nicht bei Homer, aber häufig bei den Tragikern, die *ὦν* auch nicht selten auslassen. *Εἰ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων κυρῶ, πέπνυμαι*. Σο. *Ὡς, τίς ἐν πόλει δομάτων κυρεῖ*; Εὐ.

A. 2. *φαίνεσθαι* findet sich in der sinnlichen Bedeutung natürlich auch bei Homer mit einem Particip (Od. δ, 361. ω, 448); in der intellektuellen vereinzelt mit dem Infinitiv; nicht selten als Copula zwischen Subject und Prädicat. *Ἦδε οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλὴ*. Ἠ. Ὀδ. (*οὐ σμιν ἐφαίνοντο κέρδιον εἶναι μαίεσθαι προτέρω*. Ὀδ.)

A. 3. Wie *κατέρος εἰμι* verbindet Herodot öfter *ἐπείσιος γίνομαι* mit dem Particip. *Ἐπείσιος ἐγένετο ὁ Τιμόξενος προδίδους τὴν Πουδαίαν*. Ἠρ.

A. 4. Bei den hieher gehörigen Constructionen findet sich zuweilen noch *εἰς* hinzugefügt, doch nicht bloß von (attischen) Dichtern. Krüger zu Xen. An. 1, 5, 9. *Τοιαῦτ' ἐπὶ γῇ τῇδ' ὅδ' ἀνὴρ ὡς τελέων ἐφαίνετο*. Σο. *[Νῦν] δῆλός ἐστιν ὡς τι δρασίμων κακόν*. Σο. Ähnlich findet es sich bei einigen Verben des Glaubens und Aeschs. Ag. 658: *λέγουσιν ἡμᾶς ὡς δολώτας*. Ausnahmsweise mit dem Particip verbunden werden *νομίζειν* und *λέγειν* als zu 56, 7 gehörige Verba. Vgl. über *νομίζειν* Krüger zu Xen. An. 6, 4, 24; über *λέγειν* unten 7 A. 4. [*Τοῦτο ἐπιστάτω ὡς ὑσπερον ἀλούς* Her. 1, 91, 2.]

A. 5. [4—9.] Fremd ist dem Homer *συμβαίνειν* und *γανερὸς*; *δῆλος* und *δοικέναι* finden sich bei ihm wenigstens nicht in den hieher gehörigen Bedeutungen und in den bezüglichen Constructionen; vereinzelt mit dem Nominativ des Particips *ινδάλλεσθαι* erscheinen Il. ε, 213.

5. Nicht oft mit dem Particip (oder gar der Ergänzung des *ὦν*) finden sich bei Homer die Verba des Anfangens, Endigens, Fortfahrens.

A. 1. [1—8.] So *ἄρχειν* Il. β, 378. γ, 447; *παύεσθαι* nur Il. γ, 502; (mit dem Infinitiv *ἀποπαύειν* Od. σ, 114;) an mehreren Stellen *λήγειν* und *γθάνειν* so wie auch *ὀλχεσθαι*; fremd jedoch ist dem Homer die Formel *ὀλξαι γθάνους* wie auch *οὐ γθάνω* — *καί*. Mit dem Particip verbindet Herodot *ἐλνύειν* 8, 71. vgl. 1, 67, 3.

[A. 2. Die Verba des Aufhörens verbinden die Tragiker zuwei-

len auch wenn sie einen Genitiv bei sich haben mit dem Particip. *Σὺ οὐκ ἀνίης μωρίας λέγουσ' αἰεὶ κακῶς τῶράνους* τοῖα γὰρ ἐπιτεσὶ χθονός. *Εὐ.* *Ἐπεὶ σ' ἐξέδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρὰς δακρυρροοῦσα.* *Εὐ.*

II. 3. Die *ἄρχην* findet sich besonders bei Herodot auch *πειράσθαι* oft mit dem Particip. zu I, 77, 1. (*Ἐν σοὶ πειρώμεθα βασιανίζοντες ταῦτα.* II.) *Ἡμεῖς πειρασόμεθα αὐτοὶ τινα σωτηρίην μηχανώμενοι.* *Ηρ.* Vereinzelt *ἐπείγασθαι* mit dem Particip 8, 68, 8 und bald darauf mit dem Infinitiv.

6. Verba des Ertragens, Ermüdens u. so wie der Freude und des Mergers finden sich schon bei Homer nicht wenige mit dem Particip.

A. 1. So finden sich bei ihm *ἀνέχεσθαι* (noch nicht mit dem Genitiv) und *κάμνειν*; gar nicht hat er *καρτερεῖν*, *ἀπαγορεύειν*, *φιλομεῖσθαι* und *περιορᾶν*; nicht in der bezüglichlichen Bedeutung und Construction *γέρειν*, *ἐπομένειν*, *ἐμπίπασθαι*, *ἀπειπὶν* und *ἀνέναι*. Dichterisch ist *τλήναι* und *κορένυσθαι* mit dem Particip. *Τάδε τέτλαμεν εἰσορόωντες.* *Ὀδ.* *Παῖδά γασὼν Ἀλκμήνης προθέντια τλήναι.* *Αἱ.* [*Τόλμα ἐρώσα'* θεὸς ἐβολήθη τάδε. *Εὐ.* vgl. *Ὀδ.* ω, 162.] *Κλαίονσα κορέσσατο δὴ κατὰ θυμόν.* *Ὀδ.* *Κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθη.* *Ὀδ.*

A. 2. Von den Verben der Freude und des Mergers finden sich schon bei Homer mit dem Particip *ἡδεσθαι* [*Ὀδ.* ι, 353], *χαίρειν* und *γηθεῖν*. Nicht vor kommen bei ihm *ἀγαλακτεῖν*, *δογίζεσθαι* und *μεταμέλεσθαι*; nicht mit dem Particip *ἄχθεσθαι*, *ἀνιάσθαι* und *αἰσχύνεσθαι*; statt deren so *τέρεσθαι* und *νεμεσίεσθαι*. Nachhomerisch ist auch *καταπροΐξομαι*, attisch *καταπροΐξομαι*, das bei Herodot und Aristophanes mit dem Particip vorkommt. *Τάπησαν ὀρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν.* *Ὀδ.* *Ζεῦ πάτερ, οὐ νεμεσίῃ ὀρώων τάδε καρτερὰ ἔργα;* *Η.* — *Οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες.* *Ηρ.* *Οὐ τοι οὐ καταπροΐξει λέγουσα ταῦτι.* *Αρ.*

A. 3. Einige Verba dieser Art finden sich auch vereinzelt mit dem Infinitiv; *οὐκ ὁδοῦμαι* eben so vereinzelt mit dem Particip, wie in der Prosa *οὐ γρονθίζω.* *Εὐθυδικαι ἡδόμεθ' εἶναι.* *Αἱ.* *Σοὶ οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ ἰόνν οἱ φάσθαι.* *Η.* — *Οὐκ ὄθεται αἰούλα ὀξέων.* *Η.* *Οὐδὲν γρονθίζουσι περὶ τεθνεώτων αὐτῶν βλασφημοῦντες.* *Αη.*

A. 4. Bei Dichtern finden sich einige der hieher gehörigen Verba auch mit dem Accusativ und einem Particip verbunden. *Ἠχθετο Τρωσὶν δαμνόμενους (τοὺς Ἀχαιοὺς).* *Η.* *Ἀρίσταρχον στρατηγὸν δ' ἄχθομαι.* *Εὐπολις.* *Θωρήξομαι, ὄφρ' ἴδωμαι, εἰ νῶϊ γηθήσει προφανείσα.* *Η.* *Ἦσθην πατέρα [χε] τὸν ἐμὸν ἐδλογοῦντά σε.* *Σο.* *Τοὺς εἴσεβεις θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν.* *Εὐ.* *Χαίρει γέ σ', ὦ βέλτιστον Ἀλκμήνης τέκος, [ἐλθόντα] τὸν τε μιὰρὸν ἐξολωλότα.* *Εὐ.* *Χαίρω [χε] σ' εὐτυχοῦντα καὶ προσήμενον πύργοισιν ἐγρώων.* *Εὐ.* *Σὲ μὲν εὖ πρόσσοντ' ἐπιχαίρω.* *Εὐ.* Ueber die sehr zweifelhafte Erklärung dieser Construction vgl. Lobbeck zu Soph. *Αἱ.* 136. Vielleicht entstand der Gebrauch aus einem Appositionsverhältnisse: *ἄχθομαι τοῦτο, Ἀρίσταρχον στρατηγόντα.*

7. Die Verba der Wahrnehmung bieten rücksichtlich der Construction mit dem Particip besonders bei Homer mehrfach eigenthümliche Erscheinungen.

A. 1. Nicht vor kommt bei Homer *αἰσθάνομαι*; mit dem Particip nicht *μανθάνειν*, *ἐπιστάσθαι* und *μιμνήσκειν*; selten *εἰδέναι* (*Ὀδ.* η, 211. ψ, 29.

ω, 404 ιc.); mit dem Accusativ des Particips selten ἀκούειν und πύθεσθαι. Zl. η, 129. Dd. δ, 732. Vgl. § 47, 10, 8.

Α. 2. [1.] Schon bei Homer finden sich mit dem Participi ποῖν und γινώσκειν; neben ὄραν und ἰδεῖν auch das Medium ὁρᾶσθαι; bei Dramatikern vereinzelt κλέειν, βλέπειν ιc. [Vereinzelt λογίζεσθαι Her. 3, 65, 3.] Ἐνόησεν ἀνερπὸν ὀφθαλμοῖσιν ἐν κορίσσι πεσόντα. Ἰλ. Γίγνωσας θεοὺ γόνον ἦν ἔοντα. Ἰλ. Φίλον ἄνδρα διακόμενον περὶ τείχος ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶμαι. Ἰλ. — Κλέω δ' ἐγὼ μεμνηνὸς οὐ μικρὰν νόσον. Αἰ. Οὐ φρονοῦντά δ' εὖ βλέπω. Σο. Φρόνει βεβῶς ἀδ' νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης. Σο. Ἐπιελήσμεθ' ἡθῶς γέροντες ὄντες. Εἰδ. (Γλυκὸ αὐτῷ μέλος ὀφείλων ἐπιέλεσθαι. Πι.)

Α. 3. Von den Verben des Zeigens, Findens, Betreffens kommen bei Homer nicht vor ἀποφαίνειν, δηλοῦν, ἐξελέγχειν, γωρᾶν; nicht mit dem Participi δεικνύναι, wohl aber εὐρίσκειν und λαμβάνειν so wie die poetischen κηάνειν und κηάνεσθαι, τιμᾶν und θηέν. Εὐρεν ἡγήτορας σπένδοντας. Ὀδ. Χεῖρε πέπασσεν, εἰ πῶς μετ' ἔσσι λάβοι στείχοντα θύραζε. Ὀδ. Αἰολον ἐκίχανον δαινύμενον. Ὀδ. Πολλὰς κηρήσατο Καδμείωνας δαινυμένους. Ἰλ. Νῆμην ἐνδοθι τέμνειν ἐοῦσαν. Ὀδ. Αἴεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους. Ὀδ.

Α. 4. [3.] Selten findet sich bei Homer ein Verbum der Neußerung mit dem Participi; öfter bei Tragikern [hin und wieder auch bei Prosaiskern]. Ἀνεβήσσο δροπὸν ἐρέουσα γίλον πόον ἐνδον ἔοντα. Ὀδ. Τέθνηκα κάγω μηδὲ με ζῶσαν λέγε. Εἰδ. Σαφὸς [δδ'] αὐδ' ἔσσυμάχους ὀλωλότας. Εἰδ. Θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τότε ἐννέπω. Σο. — Θανόντα τοῦ [— τίνος] μ' ἐρεῖς πεπυσμένη. Εἰδ. Ταῦτόν γεροῖν σοι λέξετα μίασμ' ἔχων. Εἰδ. Νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι. Αἰ. [Οὐκ ἐντῶν ἀρνῆσομαι. Εἰδ.] Ueber ein zugefügtes ὡς oben 4 Α. 4.

Α. 5. [4.] Das Participi ὦν wird auch von Dichtern zuweilen bei diesen Verben ausgelassen. [Aehnlich vereinzelt bei λανθάνειν.] Μάλα δ' ὀρώω μέγαν τε καλόν τε. Ὀδ. Ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσι Λοῖα. Ἰλ. Ζωόν μιν κηήσεται. Ὀδ. — Ἀηλοὶ τὸ γέννημ' ὁ μὲν ἐξ ὧμοῦ πατρὸς τῆς παιδός. Σο. [Εὐσημον οὐ με λανθάνει. Αἰ.]

Α. 6. [5 u. 6.] Den in der att. Sy. Α. 5 angeführten Beispielen gleich werden sich bei Homer nicht leicht finden; ihm fremd ist συνειδέναι.

Α. 7. [6.] Neben συνειδέναι gebraucht Herodot συγγινώσκειν mit dem Dativ des Particips, jedoch auch mit dem (Nominativ oder Accusativ und) Infinitiv, wie immer συγγινώσκεισθαι. Συγγινώσχομεν αὐτοῖς ἡμῖν οὐ ποιήσας ὀρθῶς. Ηρ. — Συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἀμαρτία. Ηρ. Οὐ συγγινώσκόμενοι εἶναι τὴν Χερσόννησον Ἀπικὴν ἐπολοοῦντο. Ηρ. Οὐ συνεγινώσκειτο αὐτὸς τοῦτων εἶναι αἴτιος. Ηρ.

Α. 8. [9 u. 10.] Mit dem Infinitiv finden sich bei Homer wohl nicht γινώσκειν und μανῆσθαι, öfter jedoch ἐπιστάσθαι, selten εἰδέναι (Zl. ο, 632. 679) und μανθάνειν (ζ, 444). Ἐπίστατο ἄρκα βάζειν. Ἰλ. Ἐν τῇσι νομῶς οὐ πῶ σάφα εἰδῶς θηρὶ μαχήσασθαι. Ἰλ. Μάθον ἐμμεναι ἐσθλὸς αἰεὶ. Ἰλ.

Α. 9. [11.] Ἀγγέλλειν steht bei Homer mit dem Infinitiv der Auforderung Zl. θ, 517. ω, 145. Dd. π, 350; ἀκούειν und πύθεσθαι scheinen mit dem Infinitiv bei ihm nicht vorzukommen; über αἰσθάνεσθαι oben Α. 1.

Α. 10. [12.] Auch mit ὅτι oder ὅ und ὡς daß finden sich schon bei Homer einige der hieher gehörigen Verba, am häufigsten γινώσκειν. Ἦγει' ὅτι ῥά οἱ πόσις ἐκποθὶ μῆμνε πύλων. Ἰλ. Οἶδα ὅτι κακοὶ

ἔμμεν - ὁδὸν 665 v. 2 Δ 3 γη.

ἀποίγονται πολέμοιο. 'Α. Ἐν νῦ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν ὅ τοι σθένος οὐκ ἀλαπαδόν. 'Α. 'Ἡ οὐ γιγνώσκεις ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐκ ἔπει' ἀλή; 'Α. — Οἷός' ὡς προσβυτίρουν Ἑρινύες αἰὲν ἔπονται. 'Α. Δώσω, ἵνα γνῶσι καὶ οἷός' ὡς ἔμός' οὐ ποτὲ θυμὸς ὑπερφιάλος καὶ ἀπηνής. 'Α.

Α. 11. [13.] Ueber μέμνημαι ὅτε oben 54, 16, 3.

8. Den in der att. Sy. 8 Α. 1—7 erwähnten Ausdrucksweisen Entsprechendes wird bei Homer eben nicht vorkommen.

Α. [2.] Χαίρων findet sich ohne οὐ nachgestellt Her. 1, 121, 3, 63, 1, 4, 136, 2: ἄπτε χαίροντες ἐλεύθεροι. So als Formel mit der man einem Fortgehenden Lebewohl sagt öfter bei den Tragikern. Vgl. Monk. zu Eu. Alf. 281.

9. Von absoluten Participialconstructions giebt es außer dem absoluten Genitiv bei Homer sehr wenige Beispiele.

Α. 1. [2.] Ein Particip mit eignem Subject findet sich im Nominativ wenn das Subject des Hauptsatzes ein Theil davon ist. Στάτων μὲν Μενέλαος ὑπείρχεν εὐρέας ὄμους, ἄμφο δ' ἔχομένω γεραρότερος ἔσεν Ὀδυσσεύς. 'Α. Hierher gehört wohl auch σύν τε δ' ἔρχομένω καὶ τε πρό ὁ τοῦ ἐνόησεν ὅπως κέρδος ἔη. 'Α. [Herm. de part. ἄν p. 11.]

Α. 2. [1 u. 2.] Bei Herodot findet sich die appositive Anfügung eines Particips mit eignem Subject in mehrfacher zum Theil sonst ungewöhnlicher Weise, wie z. B. der Beisatz eines Körpertheiles zu einem Begriffe der ein lebendes Wesen bezeichnet. Ἐν ὀλγαρχίᾳ αὐτὸς ἑκάστος βουλόμενος χορυφαῖος εἶναι γινώμῃσι τε νικᾶν ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀπικνέονται. 'Ἡρ. Ἡρακλείδαι [Ἀνδῶν] ἦσαν ἐπ' ἔτεα πάντα τε καὶ πενταχόσια, παῖς παρὰ πατρός ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. 'Ἡρ. — Τοὺς ἔρσαντας βοὺς κατορύσσουσι, τὸ κέρας τὸ ἔτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχοντα. 'Ἡρ. Ἀνάδεκα ἔτεα ἄντ' ἐξ ἑτέων γίνεται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεῦμεναι. 'Ἡρ. — Ἐληγνες σύλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε θεμιστοκλῆς. 'Ἡρ.

Α. 3. [4.] Ueber den anakolutischen Nominativ § 45, 1 Α. 1 u. 2. Eine seltene Art von Apposition ist es, wenn an einen obliquen Casus des Particips ein andres Particip im Nominativ appositiv angefügt wird. Τῷ χονσέω περιρριαντηρίῳ ἐπιγέγραπται „λακεδαίμονίων“ γαμένων εἶναι ἀνάδημα, οὐκ ὁρθῶς λέγοντες. 'Ἡρ. Ueber Ähnliches aus attischen Prosaikern Krüger hist. philol. Studien B. 2 S. 203.

Α. 4. [5—10.] Von den so häufigen Ausdrucksweisen δέον, ἐξόν ic. findet sich bei Homer noch keine Spur; eben so wenig (δόξαντα oder δόξαν ταῦτα, ἀδύνατον (δν). Nicht minder fremd ist ihm der absolute Accusativ bei ὡς und ὥσπερ. Bei Herodot finden sich solche Ausdrucksweisen mehrfach, wie δέον 3, 65, 2, μετόν 2, 178, 2 (vgl. Thuf. 1, 28, 1.) 5, 94, παρόν öfter, παρέχον 5, 49, 6, δόξαν 2, 148, 1, 6, 77, 2. ὡς μεταδεδογμένον 7, 13. ἴδεσθε ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων 9, 42, 2. Eigenthümlich sagt er 2, 66, 2: ταῦτα γινόμενα πένδεα μεγάλα τοὺς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει.

10. Das temporale Particip findet sich im Allgemeinen auch bei Homer häufig.

Α. 1. [3.] Nicht vorkommen scheint bei ihm die Verbindung mit den Adverbien εὐθὺς (ἰθὺς), ἄμα, ἔπειτα, οὕτω, (τότε) ἦδη. Εἶτα findet sich bei ihm gar nicht, μεταξύ nur Α. α, 156, ἐνταῦθα nur 1, 601. Noch weniger wird sich bei ihm ein Particip mit μετὰ ταῦτα oder ἐκ τούτου verbunden finden. [Bei Herodot so αἰνῶκα 1, 79, 1, 2, 146, 2, 5, 115, 7, 220, 2. [Α. π, 308?] und μετέπειτα 8, 9.

Α. 2. [4.] Die att. Sy. Α. 4 erwähnte Verbindung des *ἐχόμενου* und *ἵεναι* mit dem Particip des *ἦν*. findet sich besonders bei Herodot (1, 5, 2, 194, 1, 2, 11, 1, 35, 1, 40, 1, 99, 1, 3, 6, 80, 3, 4, 99, 1, 6, 109, 2, 7, 102, 2; *ἦτα λέγων* 4, 82) und mag als vorzugsweise ionisch gelten, wenn sie auch hin und wieder bei Attikern vorkommt. Vgl. noch Platon Kom. 66 und Antiphanes 276.

11. Auch die hypothetische Bedeutung des Particips ist dem Homer nicht fremd. *Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο. Ή.*

12. Seltener erscheint das Particip bei Homer in causalem Verhältnisse.

Α. 1. [2 u. 3.] *Ἄτε* als Conjunction kommt bei Homer nicht vor; *οἷα* und *ὥς* wenigstens nicht bei einem Particip oder im participialen Verhältnisse. Bei Herodot finden sich neben *ἄτε* oft *οἷα* (*δῆ*) und *ὥστε* mit dem Particip, selten *οἷα τε*. Ohne Particip gebraucht er *ἄτε*, wie Pindar, öfter auch für *ὥς* oder *ὥπερ*. *Ἀλέξανδρος, ἄτε νέος τε ἐὼν καὶ κακῶν ἀπαθής, οὐδαμῶς ἐν κατῇν οἷός τ' ἦν. Ἡο.* *Οἷα δ' οὐλοῦν πολλοὺ ἐργαζομένον ἦνέτο τὸ ἔργον. Ἡο.* *Ἄτε ἐόντες διάφοροι ἐδολέοντο αὐτούς, ὥστε δὴ θαλασσοκράτορες ἐόντες. Ἡο.* *Ὁ Πέρσης τὸ ἑαυτοῦ ἐποίησε, ὥστε ἀναμυμνήσκοντος αἰετὸς θεράποντος. Ἡο.* *Οὐδαμῶς πρόθυμοι ἦσαν ἄλλον τύραννον δεῖσθαι ἐς τὴν χώραν, οἷα τε ἐλευθερίας γενεσάμενοι. Ἡο.* — *Τῶν ἡνὲς Αἰγυπτίων τοὺς προκοδείλους ἄτε πολεμίους περιέποναι. Ἡο.*

Α. 2. Die Verbindung eines Particips mit *οὕτω*, *διὰ τοῦτο*, *διὰ ταῦτα* kommt bei Homer nicht vor; bei Herodot *τοῦδε εἵνεκεν* 1, 86, 1.

13. Das gegensätzliche Particip findet sich bei Homer gewöhnlich durch einen Zusatz verdeutlicht.

Α. 1. [2 u. 3.] Namentlich durch ein zugesetztes *καὶ* oder *περ*; *καίπερ* (*καὶ περ*) kommt bei Homer wohl nur Od. η, 224 vor; öfter *καὶ* — *περ* mit Einschließung eines betonten Begriffes; *ὅμως* nur Jl. μ, 393 und nicht mit dem Particip. *Ἀντίνο', οὐ μὲν καλὰ καὶ ἐσθλὸς ἐὼν ἀγορεύεις. Ὀδ.* *Τέλεσθι, μήτερ ἐμῇ καὶ ἀνάσχει κηδομένη περ. Ή.* *Θεοὶ δύνανται ἄφροντα ποιῆσαι καὶ ἐπιέρωνά περ μάλ' ἐόντα. Ὀδ.*

Α. 2. [3.] *Ὅμως* findet sich bei den Tragikern auch dem antithetischen Particip und eben so einem entsprechenden Satz mit *καὶ εἰ* angefügt. *Φίλοι, γυναικὸς δαίμων' εὐτυχέστερον τοῦμοῦ νομίζω, καίπερ οὐ δοκοῦνθ' ὅμως. Εὐ.* *Μέμνησ' Ὀρέστου, καὶ θυγατρὸς ἐσθ' ὅμως. Αἰ.* *Δεῖλοί [μὲν] ἄνδρες οὐκ ἔχουσιν ἐν μάχῃ ἀριθμὸν, ἀλλ' ἀπεισι, καὶ παρ' ὅσ' ὅμως. Εὐ.* [Daß dem gemäß überall nach *ὅμως* zu interpungiren sei behaupten Elmsley zu So. H. 15, zu Gu. Med. 1216 und Meißig enarr. So. Oed. C. 659. Dagegen vgl. Lobbeck zu So. H. 15. Aus Prosaikern wüßte ich mich ähnlicher Stellen überhaupt nicht zu erinnern.] Voran geht *ὅμως* dem *καὶ* Men. 737: *ὄνειδος αἰσχρὸς βίος ὅμως καὶ ἡδὺς ἦ.* Ähnlich vor dem Particip Gu. Jon. 733: *ἐγώ γ' εἰ, ὥπερ καὶ σὺ πατέρ' ἐμὸν ποτε, δέσπον' ὅμως οὐδ' ἀνυπερέω πατρός.* Vgl. att. Sy. Α. 3.

14. Die Verbindung von Participien verschiedener Bedeutung und verschiedener Form durch copulative oder adversative Partikeln ist in der einfacheren Dichtersprache im Allgemeinen ziemlich beschränkt.

Α. 1. Die Verbindung von Participien deren Tempora und Auflösung verschieden sind ist auch den Dichtern geläufig. *Ὅταν πένης ἄν καὶ γαμεῖν ἢς ἐλόμενος τὰ μετὰ γυναικὸς ἐπιδῆχται χρήματα, αὐτὸν δίδωσαν, οὐκ ἐκείνην λαμβάνει. Μέ.*

II. 2. Von der Verbindung verschiedener Casus von Participien findet sich bei Homer vielleicht kein Beispiel (Od. 7, 599?); verhältnismäßig sehr wenige bei attischen Dichtern. Οδῆος παροχής καὶ ὄν λέγειν ὅσαι πάρεσσαν ἀσπὰ εἰτ' εἶπον ἃ γίγνασκον. Ἡρ. Ἀνασσα, νῦν σοι τέρας ἐμφανὲς κρεῖε τῶν μὲν παρόντων, τὰ δὲ πεπυσμένη λόγῳ. Σο.

III. 3. [2.] Häufiger und freier verbindet Herodotus verschiedene Casus von Participien. Οἱ θάσσοι, οἱ πολιορκηθέντες καὶ προσόδων ἐουσέων μεγάλων ἐχρόντο τοῖς χρήμασι. Ἡρ. Ἐπεμπε αὐτοὺς ἐντεῖλάμενός τε τὰ χρή λέγειν καὶ δῶρα φέροντας. Ἡρ. Ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον ζῶδιον τε ξῶθεν πλήσαντες περὶ τὸ τεῖχος καὶ μεγάροισι καὶ νεῶν ἐουσέων ἐτοίμων ἦλθε ἄλλη ἀγγελία. Ἡρ. — Ἐπεμπε ἀγγέλους δῶρα τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης ἐντεῖλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν. Ἡρ. — Θώρηκα ἐλίσσαντο ἔντα λινεον καὶ βρωῶν ἐνυψασμένων σφυγῶν. Ἡρ. ὅληε δὴ ὅτι δει εἶνα γέ νῦν ἡμέων βασιλεία γινέσθαι, ἥτοι κληρῷ λαχόντα ἢ ἐπιτρεφάντων (erg. ἡμέων) Περσέων τῷ πλήθει τὸν ἀν ἐκείνο ἐλται. Ἡρ.

15. Verbindungen mehrerer Participien ohne Conjunctionen sind schon bei Homer sehr gewöhnlich.

II. 1. Die Erklärung der einzelnen Stellen ist, zumal da in ihnen oft gemischte Verbindungen vorkommen, nicht selten zweifelhaft. Nicht oft wird auch bei Dichtern ein eigentliches Abhängen von Participien einzuräumen sein (vielleicht von nicht mehr als zweien), etwa in der Weise wie auch Adjective ohne Conjunction neben einander gestellt werden. Zu Hrn. Nägelsbachs fünfzehntem Excurs zur Ilias dürfte Manches zu berichtigen sein. Κεραυνῆες ἡγοράσθη, ἐσθοντες χοῖα πολλὰ κρεῶν ὀρθοκραγῶν, πίνοντες κρητῆρας ἐπιστεγίας οἶνοιο. II.?

II. 2. Auch bei Homer finden sich schon mehrere Participia mit einem bestimmten Verbum so verbunden, daß ein Participium einem andern sich anschließt: ὀδρηναμένη ἐλοῦσα ἀναβάσα εὐχεο = ὀδρηναμένη ἐλε καὶ ἐλοῦσα κατάρηθι καὶ καταβάσα εὐχεο. Die verwirrenden Kommata in Verbindungen dieser Art werden schwinden müssen. [Ndr] ὀδρηναμένη καθάρῃ χρότ' εἰμαθ' ἐλοῦσα εἰς ὑπερῷ' ἀναβάσα σὺν ἀμφοτέροισι γυναιξίν εὐχε' Ἀθηναίη. Ὀδ. Ὀδ' Ἀργος ἐλθὼν κῆδος Ἀθράστον λαβὼν πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει. Εὐ. Ἀνδρα κτείνας πολλὴν ἐπὶ γαίαν ἀληθεὶς ἦλυσθ' ἐμὰ πρὸς δώματα. Ὀδ. Ἥλυθεν ἀνὴρ τηλεπαπὸς φεύγων ἐξ Ἀργεος ἀνδρα κατακτάς. Ὀδ. Ἐκτορ εἶδεν Πατρόκλῃ ἄψ ἀναχαζόμενον βεβλημένον ὅξει χαλκῷ. II. [= ὡς βεβλημένος ἀνεχάζετο.] Εἶδε πιστὸν εἰάρον κείμενον ἐν γέροισι δεδαγμένον ὅξει χαλκῷ. II. [= ὡς δεδαγμένος ἔκειτο.] Βασιλῆα ἴδον βεβλημένον ἥτορ κείμενον. II. Μίρωα ἴδον χροῖσεν σῆπτρον ἔχοντα θεμιστεύοντα νέκυτον ἥμενον. Ὀδ. [= ὡς ἔχον ἐθεμιστεύετο καὶ ὡς θεμιστεύον ἦστο.] Κατένευσεν Κρονίων ἀστράπτων ἐπιδέξ' ἐναΐσιμα σήματα φαίνων. II. [vgl. 1, 236: γαλῶν ἀστράπτει.]

II. 3. Eben so erscheint bei Homer ein Participium einem andern appositiv angefügt. Πολλὰ Ἀθήνη εὐχεῖ ἀπαρχόμενος, κεφαλῆς τριγῶς ἐν πυρὶ βάλλων. Ὀδ. Κατῳδὲ κεκληγῶτας, χείρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. Ὀδ. Ἐργόγορθαι ἀνωχθε πατρόθεν ἐκ γενεῆς ὀνομάζων ἀνδρα ἐκαστον, πάντας κυδαίνων. II.

II. 4. Auch wenn ein Verbum mit einem Participium zu einem Begriffe

verschmilzt findet sich schon bei Homer den so verbundenen Begriffen ein Particip beigefügt. Ἦστο κάτω δρόων, ποτιδέγμενος εἰ τί μιν εἴποι. Ὀδ. Ἀριστήρες ἐπὶ αἶα ἀλώνται ψυχὰς παρθέμενοι, κακὸν ἀλ-
λοδαποῖσι γέροντες. Ὀδ.

15. Nicht minder verbindet auch schon Homer mehrere Participia in verschiedenen Beziehungen. Κεῖτο τανυσθεῖς, βεβρυγώς (A. 4), κόνιος δεδραγμένος (A. 1). Ἦ. Αὐτόν μιν πληγῆσαν ἀικέλησιν δα-
μάσσας σπῆρα κακ' αἰγῶν ὅμοιοι βαλῶν (A. 2), οἴκηι τοικῶς (A. 3), ἀνδρῶν θυμένων κατέδν πόλιν εὐνούριαν. Ὀδ. Κλαῖε δ' ὅ γε λιγύας
θαλερόν κατὰ δάκρυον εἶβων, πινύας εἰς ἑμὲ χεῖρας (A. 4), δρέκασσαι
μενεαίνων (A. 3). Ὀδ. Ἀψ' ὅ πάϊς πρὸς κόλπον ἐνζώνοιο τιθήνης ἐκλίν-
θη ἰάχων, πατὸς φίλον δῆν ἀτυχθεῖς ταρβήσας χαλκὸν τ' ἠδὲ λό-
γον ἐπιποαίτην δειῶν ἀπ' ἀρκοιάτης κόρουτος νένοντα νόησας. Ἦ. Das
Kind schmiegte sich mit Geschrei an, erschreckt vor dem Anblick, da es sich vor
dem Erz und dem Helmbusch fürchtete, als es ihn flattern gesehen. Die
drei letzten Participia kommen in umgekehrter Folge dem bestimmten Verbum
vorangehen. Vgl. A. 2 u. A. 5, 506 ff.

16. Von der Ergänzung eines Particips finden sich schon bei Homer wenige Beispiele, nach τύχη A. 9, 430, nach ἴδον μ, 83?

A. Geklärt, da die hieher gehörigen Constructionen § 56, 4 u. 5 bei ihm sehr wenig üblich sind.

17. Von den Verbalien auf τός findet sich bei Homer eben nichts Eigenthümliches.

A. 1. Ueber γυνά, ἀνεγιά § 44, 3, 8. Nicht fremd ist ihm auch die Bedeutung — werth. Οὐ τοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα. Ἦ.

A. 2. Von den Verbalien auf τέος und ihren verschiedenen Construc-
tionen scheint bei Homer nichts vorzukommen. Vorzugsweise eigenthümlich
sind diese Ausdrucksweisen den Attikern (Atticum adverbium nach Priscian).
Doch sind sie auch dem Herodot nicht fremd. Οὐ σὺ περιοπιτὴ ἐστὶ
ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη 7, 168, 1 ist construit wie περιορά την Ἑλλάδα ἀ-
πολλυμένην, περιοράται ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. Vgl. att. Sy. 6 A. 2.

Zweite Abtheilung: Synthesis.

Erster Abschnitt: Verbindung nominaler Begriffe.

§ 57. Attributive, prädicative und appositive Verbindung.

1. Als Attribute nominaler Substantive gebraucht schon Homer auch Substantive.

A. 1. So namentlich bei persönlichen Bezeichnungen, zum Theil, wie auch bei andern Dichtern, in poetischen Ausdrücken. Βασιλῆϊ ἀνδρὶ εὐκλειαν. 'Il. Ἀνδρῶν μνηστήρων ἐσοῖ' ἀθλον ὅμιλον. 'Od. Εὐκλείας ἀντιβόλησεν, νεηνίη ἀνδρὶ εὐκλῶς, πρῶτον ὑπηνήτη. 'Od. Ἀνδρες κοιμήσαντο νεηνίαι. 'Od. (Σηῆκας κίων ἀνθρωπος ὁδίτης κινεῖ. 'Il.) — Γυνὴ δέσποινα λόχος πόρσυνε καὶ ἐνὶν. 'Od. Ἡ γυνὴ ταμὴν. 'Il. (Πυραμίδα γασί 'Ροδώπιος, ἑταίρης γυναικός, εἶναι. 'Hr.) — [Νῶν] καὶ το δμῶων ἀνδρῶν ἐν πειρηθείμεν. 'Od. Ἐλαθον γύλακας ἱ ἀνδρας δμῶας τε γυναῖκας. 'Il. — Πόλλ' ἀνδρὶ βασιλεῖ καὶ στρατηλάτῃ μέλει. 'Ev.

A. 2. Ueber einige andre, besonders bei den Dramatikern vorkommende Verbindungen s. att. Sy. A. 3. So noch οὐργατὴς λεῶς At. Fr. 632; sogar νεανίαν θώρακα καὶ βραχιόνα Eu. Herf. 1095, wo νεανίαν mehr zu βραχιόνα als zu θώρακα paßt; ferner (6) γέρον τῦμβος für ὁ τρυφόμενος der für das Grab reife Greis Eu. Med. 1209 u. Herakl. 166.

A. 3. Attische Dichter, nicht gute Prosaische, gebrauchen Ἑλλήν zuweilen attributiv als Femininum und umgekehrt Ἑλλάς, was jedoch eigentlich zweigeschlechtlich ist, als Masculinum. Vgl. die Erklärer zu Eu. Her. 131 und Hermann zu Jph. T. 334. Mit Femininen verbinden attische Dichter öfter auch σωτήρ: Aesch. Ag. 650. So. OT. 81. Ph. 1471. Eu. Med. 360. Cl. 993. Vgl. § 22, 6, 5.

2. Rücksichtlich der adjectivischen Attribute bieten die Dichter, besonders Homer, einige Besonderheiten.

A. 1. Von Eigennamen abgeleitete Adjective gebrauchen die Dichter öfter statt des Genitivs (vgl. 47, 5, 7); mit βῆ bei Homer auch als eine auszeichnende Umschreibung des Namens selbst. Doch findet sich βῆ eben so auch mit dem Genitiv; nur mit dem Genitiv die poetischen Synonyme μένος und κ. Ueber den mit einem solchen Adjectiv appositiv verbundenen Genitiv 47, 5, 3. Ἦλθε Φιλοκτήτης, Πολύαντιος ἀγλαὸς υἱός. 'Od. Ἀνδρῶν αὖ

μέγ' ἄριστος ἦν Τελαμόνιος Ἀίας. 'Π. — Οἶκαδε ροστήσουσι δόμον Πηληϊόν εἰσω. 'Π. — Ἐμελλς βίην Πρακλείην Ἀλκμήνῃ τιεσθαι ἐπισταμένη ἐνὶ Θήβῃ. 'Π. — Ἄξετε Πριάμοιο βίην. 'Π. Τοῖσιν ἤγε μόνον ἱερὸν μένον Ἀλκινόοιο. 'Οδ. Ὡς γὰρ, μείδῃσεν δ' ἐκρή ἵς Τηλεμάχοιο. 'Οδ.

Α. 2. [4.] Häufig ist besonders bei Homer die Verbindung mehrerer (meist nur zweier) adjectivischer Attribute mit einem Nomen ohne Conjunction. [Vgl. Festung Laof. XVIII.] Ueber den Gebrauch bei den Dramatikern, deren bezügliche Stellen größtentheils nach att. Sy. Α. 3 zu erklären sind. vgl. Elmäley zu Gu. Med. 807 und Hermann zu Gu. Hef. 423. 'Ἦβη ἀμ' ὀγέσσει θωὸς βάλε κάμπυλα κύκλα, χάλκεα, δακτύλῳ κνήμα, σιδηρεὺν ἄξονι ἀμφίς. 'Π. Ἀσπίδα προσθ' ἔσχετο παντός' εἰσην, καλήν, χαλκείην, ἐξήλατον. 'Π. Ἀγὴ δολιχόσκιον ἔγχος, βριθὺ, μέγα, στιβαρόν, κεκορυθμένον. 'Π. — Τάλανες ὧ κακοτυχεῖς γυναικῶν πότμοι. Εὐδ.

3. Die prädicative Anfügung eines substantivischen oder adjectivischen Begriffes an ein Nomen ist schon bei Homer sehr ausgedehnt.

Α. 1. So zunächst im Nominativ. Θεοσίης αἰσχιστος ἀνὴρ ἐπὶ Ἴκον ἦλθεν. 'Π. Τῷ ἀνώιστον κακὸν ἤλυθε διος Ἀχιλλεύς. 'Π. Τεὸς πόσις εἰλήλουθα. 'Οδ. Εἰ Ὀδυσσεὺς Ἰθακήσιος εἰλήλουθας, τὰντα μὲν αἰσῆμα εἶπες. 'Οδ.

Α. 2. Eigennamen finden sich bei attischen Dichtern zuweilen auch so um jemand von der Art des Genannten zu bezeichnen: wie ein zweiter Α. Α. Dobree zu Ar. Plut. 314. Aehnlich erscheint ὄνος bei Anwendung des attischen Sprichwortes ὄνος ὕπαι von einem der sich an etwas nicht kehrt. Σὺ Ἀριστυλλος ὑποχάστων ἐρεῖς· ἐπεσθε μητοὶ χοῖροι. 'Αρ. [Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic ut Nomentanus? Hor.] — Σκόπτεις μ', ἐγὼ δὲ τοῖς λόγοις ὄνος ὕμαι. Κηφισόδορος.

Α. 3. [1.] Von dem obliquen Prädicat werden sich aus Homer mehrfach den in der att. Sy. Α. 1 angeführten Beispielen ganz ähnliche nicht nachweisen lassen; dagegen hin und wieder Härteres. Die Verschiedenheit des Numerus zwischen dem Object und Prädicat ist an sich auch der Prosa nicht zuwider. Ὡ γέρον, οὗ τι ψεύδους ἐμὰς αἶτας κατέλεξας. 'Π. (Ἡ γλώττια δύν' αμιν τοῖς λόγοις ἐκρήσατο. Πλ. κωμ. Γυναικας ἐβόσκομεν κατ' οἶκον ἐμμανὲς κακόν. 'Αρ.) [Σφίγγα Θεβαίων γε] πάσας ἐσὶ τὰς πόρτας καλεῖν. Ἀναξίλας.]

Α. 4. Für das hinzutretende ὡς gebraucht Herodot auch ὥτε nach § 56, 13, 1. Doch ist auch bei ihm ὡς gewöhnlicher.

Α. 5. [6.] Häufig erscheinen schon bei Homer als Prädicate demonstrative, relative und interrogative Pronomina, nicht bloß im Nominativ, sondern auch in einem obliquen Casus. Τοῖος γαιήροχος ἐννοσίγαιος ὤτην' Ἀχαιοὺς. 'Π. 'Οδ' ἐγὼ τοιόσδε, παθὼν κατὰ, πολλὰ δ' ἀληθείς, ἤλυθον. 'Οδ. Ἐνδον ὅδ' αὐτὸς ἐγὼ κατὰ πολλὰ μογήσας ἤλυθον. 'Οδ. Εἰ [σὺ] τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανὸν εἰλήλουθας, οὐκ ἂν ἐγὼ γε θεοῖσιν ἐπουρανίοισι μαχοίμην. 'Π. Τίς οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεται οἶος; 'Π. Τίς δὲ ὅδε ξείνος νέον εἰλήλουθε, σὺβώτα; 'Οδ. Οὗτος [γε] τίς λόγῳ τίς καὶ σθένει κρατεῖ; Σο. Ἴδμεν οὔτινες οὔδε ἀνδρῶν εὐγενέωνται ἰκανέμεν ἡμῆτερον δῶ; 'Οδ. Ἀντήσω τοῦδ' ἀνέρος, ὅσρα δαείω δστις ὅδε κρατεῖ. 'Π. [Τῷδ' ἔσθες ἀνδρὶ βέλως, ὅστις (quisquis) ὅδε κρατεῖ. 'Π.]

Τοῦνεκ' ἀπμάζει με καὶ οὐ πῶ γησι τὸν εἶναι. 'Οδ. (vgl. § 50, 2,

14.) Καί σφας αἰσθῆν τοὺς ἔμμεναι, οὐδέ τι οἶδα. Ὀδ. Νέστορ' ἔμοιο ὄν τινα τοῦτον ἀγεί βεβλημένον ἐκ πολέμοιο. Ἰλ. (Ταῦτα δυνάμειδ' ἐν σὺν προσπόλοισιν, ὡς (als welche) ἔδωχ' ἡμῖν ἀναξ' Ἑλληνίδας γυναικας. Εἰδ.)

Α. 6. Eben so hat auch schon Homer mit einem demonstrativen Pronomen ein Nomen als Prädicat verbunden. Ἄ πόποι, ἣ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὀρῶμαι. Ἰλ. Δόλον τόνδ' ἄλλον ἐνὶ φρεσὶ μεμυῖσεν. Ὀδ. Τοῦτον ἄλλον ἐγὼ νέον ἤγαγον ἐκ πολέμοιο. Ἰλ. Οὐκίτ' ἐμοὶ φίλα ταῦτ' ἀγορεύεις. Ἰλ. Σὺ ταῦτ' ἀνεμώλια βάσεις. Ἰλ. Οἴκτιστον δὴ κείνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν. Ὀδ. (vgl. Sl. x, 76.)

Α. 7. Ueber die Verbindung ταῦτα ἕκαστα und das synonyme τὰ ἕκαστα, wie über τὰ (= ταῦτα) πολλά, τὰ πάντα, τὼ (= τοῦτω) ἄμω, τοὺς (= τοῦτους) ἀμφοτέρους § 50, 2, 16. Ταῦτα ἕκαστα λέγεις ὅσα δὴ πάδες ἄλγεα θυμῷ. Ὀδ.

4. Das proleptische Prädicat erscheint bei Dichtern in manchen eigenthümlichen Ausdrücken.

Α. 1. Einiges dem gewöhnlichen Gebrauch ähnliche oder Analoge bietet schon Homer. Ἀνδρά [γε] κεκμηῶτι μένος μέγα θυμὸς ἄξει. Ἰλ. Τόσσα οἱ ἔγειρε μένος μέγα. Ἰλ. Κυκλοτερές μέγα τόξον ἔτεινεν. Ἰλ. Πῖνε τίς δ' κε θερμα λοιστρά θερμήνῃ. Ἰλ. Ζεὺς κέ μ' αἰστον ἀπ' αἰθέρος ἔμβαλε πόντῳ, εἰ μὴ Νῆξ' ἐσάωσεν. Ἰλ. Αἰαψηρὰ γούνατ' ἐνώμα. Ἰλ. — (Χρὴν [δὲ] τύχας μὲν τὰς μάτην πλανομένας μηδὲν δύνασθαι, τὰμψανή δ' ἐψηλ' ἄγειν. Εἰδ.) Ὑπὸ σοῦ περὶ φθίς βούλομαι μετάρσιος ἀναπτέσθαι. Ἀρ. Ρίπτε σκέλος οὐράνιον. Ἀρ. Ἐξω μέ που καλὴν πατ' ἢ φονεύσαι' ἢ θαλάσσιον ἐκρίψαι' ἐνθα μήποι' εἰδόμεσθ' ἐπ. Σο. Σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Εἰδ. Ἐχέεις βίαια τάνδρ' ἡμῶν, τῶν σὼν ἀδέρκετων ὀμμάτων τητῶμενος. Σο.

Α. 2. Biemlich häufig bezeichnen die Dichter durch ein substantivisches Prädicat zuweilen die Wirkung: τέρομα βίου Στυγρὸς αἰνιγμοὺς ἐλθης δι' ἑσπερίαν, ἐρίτῃς die Mithsel als dein, zu deinem Lebensende Gn. Phd. 1352. Ὑπὸ θανάτῳ τοι ὄρνυ' ἔκταμον § 46, 18, 1.

5. Das adverbartige Prädicat findet sich bei Dichtern gleichfalls in manchen eigenthümlichen Ausdrücken.

Α. 1. Bei εἶν und πνεῖν findet sich statt μέγας u. auch εὐρύ, μέγα, μεγάλα nach 46, 6, 4 ff. Ἀλγεὺς εὐρὺν ἔχει Πολίων διὰ γαίης. Ἰλ. Ραδίως μὲν αὐτὸν οἶσω, κὰν πνέων ἔλθῃ μέγα. Εἰδ. Οἱ [δὲ] πνεόντες μεγάλα τοὺς κρείσσους λόγους πικρῶς φέρουσι τῶν ἑλασσόνων ὑπο. Εἰδ. Vgl. noch Nr. Be. 265: ἐπιπνέσαι βόρειον? Ferner ἡδὺ πνεῖν Aristot. Probl. 26, 43, ἀδρόον ἐκπνεῖν 34, 8, μακρὸν ἀναπνεῖν 34, 11.)

Α. 2. Wie ἄσμενος u. verbinden die Dichter noch manche andre Adjective mit Verben. Ueber ἐγ' ἥσυχος, μὲν' ἥσυχος § 52, 1, 3. Στυγρὸς μὲν εἶκον ὅλος εἰ. Σο. Ἦσυχος καθάμεθα. Εἰδ. Τονακί [δὲ] σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον εἶσω δ' ἥσυχον μένειν δόμιον. Εἰδ. Οἷδε παῖδες ἐγ' ἔμεσθ' ἐφ' ἐστίοι. Σο. Ἐρως ἀνέκατε μάχαν, γούτῃς ἐπισηπνέεις ἐν τ' ἀγρονόμοις αὐλαῖς. Σο. Ἰκίτας δέγεσθε ποντίους ἐφθαμένους. Εἰδ. Αὐτὸς Ἀρεῖδω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν. Ἰλ.

Α. 3. Wie πρῶτος u. so wird auch das dichterische πύματος und das nur in der Odyssee vorkommende προμνηστίνος prädicativ gebraucht. Οὐπν ἐγὼ πύματον ἔδομαι μετὰ οἷς ἐτάροισιν. Ὀδ. Ἐλπίδι τε πρώτῃ καὶ πύματῃ δυνέτω. Θέογνις. Προμνηστῖνοι ἐξέλθετε μηδ' ἅμα πάντες. Ὀδ.

Α. 4. Zahlreich sind besonders bei Homer die temporalen Adjective die (meist poetisch) prädicativ mit Verben verbunden werden. Die

an sich auch profaische Ausdrucksweise *πειρῶται* (*εὐόμεθα*) erscheint schon Od. ζ, 256. Einiges Andre was hieher gehört findet sich noch bei Tragikern. *Χρόνος* in dieser Weise gebraucht ist, wenn auch bei *Θηκυδίδης* vorkommend, doch mehr poetisch. *Ἐνδῖος ὁ γέρον ἡλθ' ἐξ αἰός. Ὅδ. Ἡματιὴ θγαίνεσθαι μέγαν ἱσόν. Ὅδ. Ἀνδράσι δοσμενέεσσι πανημέριος πολεμίζει. Ἠ. Εὐδὸν παννύχιον μάλαχ' ἀδμημένον ὕπνῳ. Ἠ. Ὅδ' ἡρ' παννύχιον εὐδαιν βουληφόρον ἄνδρα. Ἠ. Ἐε Ζεὺς πάννυχος. Ὅδ. — Ἡρώϊ ὀπηθοῖσι σὺν τείχεσσι θωρηχθῶμεν. Ἠ. Ἡερίῃ ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Ὀδλυμπόν τε. Ἠ. Ὀδ' ἐγωγε τέρομαι' ὀδυρόμενος μεταδύοπιος. Ὅδ. Ἐσπέριος εἰς ἄστυ ἰδὼν ἱμά' ἔργα κάτειμι. Ὅδ. Ἐς Γεραιστὸν ἐννύχιαι κατάγοντο (νέες). Ὅδ. [Ἀνεγάνη κνεγαῖος. Ἀρ.] — (Σκότιόν ἐ γείνατο μήτηρ. Ἠ. Ἐσπερίους ἐπὶ νῆα θοῇν ἀγερέσθαι ἀνώγειν. Ὅδ.) — Χθιζὸς ἐικοστόν φύγον ἡμῶν οἶονα πότον. Ὅδ. Ἰδὼν ἐνθάδε Μέντορα Διὸν χριζὸν ὀπηθόν. Ὅδ. — Σὺ, ὦ γεραίε, καίριος γὰρ ἡλυθες, λέξον. Εὐ. Ἐνδύκως μ' ἐγὼν ὡς εἰ τε πατὴρ ἔδον νῖδ' ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν. Ὅδ. Ὡ χρόνιος ἐλθὼν σὺς δάμαρτος ἐς χέρας. Εὐ. Ἦκει σὺν ἀλόχῳ πολυετὴς σεσσωμένος. Εὐ. (Ἐγὼ δρομαῖα βαῖ' ὅσον περ ἔσθενον τῷ παιδί γράω τῆς τεχνωμένης τάδε. Σο. Die spätern Profaischer ahmen Manches der Art ohne Auswahl nach, wie *δρομαῖος ἤπειγετο* *Diob.* 15, 26. vgl. 16, 68 und *Exc.* p. 555.)*

6. Ueber die synthetische Apposition 50, 7, 1—3.

7. Ueber die epithetische Apposition 50, 7, 1—4.

8. Die partitive Apposition findet sich bei Homer mehrfach.

Α. 1. Ueber die distributive 47, 28, 2. vgl. *Od.* μ, 73. Beim Particiv 56, 9, 1.

Α. 2. Adjunctiv findet sich bei Homer am häufigsten *ἐκαστος*, *ἕν* und wieder *ἄλλος*, vereinzelt *πᾶς*. *Ἀσὸς ἐπὶ ἔργα σκιδνασθε ἐκαστος. Ὅδ. Καὶ γυλαχὴς μνήσασθε καὶ ἐγρήγορθε ἐκαστος. Ἠ. Οἱ ἄλλοι γρύαθε μνώοντο ἐκαστος. Ἠ. Ὡς ἔγαθ' οἱ δὲ ἐκαστος ἐλὼν δέπας ἀμυγυζέ- πλλον σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. Ἠ. Πᾶσιν ἐπιστόν ἔσιν ἐκαστῷ. Ὅδ. [Ἐπὶ τοι ἐκαστῷ μοῖραν ἔδηκαν ἐθάνατοι θνητοῖσιν ἐπὶ λείδωρον ἄρουραν. Ὅδ.] Φοίτων ἡγεῖμοι Αἰστρυγόνες ἄλλοθεν ἄλλος. Ὅδ. [Σγῆκες] ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται καὶ ἄμυνε οἷα τέκεσαν. Ἠ.*

9. Die parathetische Apposition ist als die einfachste Art bei Homer auch die gewöhnlichste. *Τίς δαίμων τόδε πῆμα προσ- ἤγαγε, δαιτὸς ἀνίην. Ὅδ. Ἐκ νυκτῶν ἄνθρωποι χαλεποί, δηλή- ματα νηῶν, γίνονται. Ὅδ.*

Α. 1. Vorzugsweise bei Homer findet sich die epianaleptische (Epi- zeukstische) Apposition, Wiederholung desselben Begriffes mit einem Zufüge *Ἠ. β, 672 f. 837. 850. ζ, 154. μ, 96. φ, 86. [158.] Ὅδ. α, 23.* (Aehnliches *Her.* 7, 121, 1. vgl. *Rt.* zu 9, 73.) Dabei tritt zuweilen anafoluthisch der Nominativ nach einem andern Casus ein (*Ἠ. ζ, 396. Ὅδ. α, 51.* vgl. oben 45, 1, 4.) *Ἐνθα Σίσυφος ἔσκει, δ' κέρδιοςτος γένει' ἀνδρῶν, Σίσυ- φος, Αἰολίδης. Ἠ. Ἦλθε θέουσα Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, Ἡετίων, ὃς ἔβαιεν ὑπὸ Πλάκῳ ἐλγέσσει. Ἠ. [Ἠμάτα πάσχει νῆσιν ἐν ἀμυγυζῇ, ὅθι τ' ὀυγαλὸς ἔσσι θαλάσσης, νῆσος δ' ἐνδὸρ ἔσσει, θεὰ δ' ἐν δώματι ναίει. Ὅδ.]*

Α. 2. Nicht leicht vor kommt die parathetische Apposition bei Homer mit einer Präposition, außer in der Epianalepsis gleichfalls ohne Wiederholung der Präposition *Ἠ. β, 850.*

11. 8. Selten geht die parathetische Apposition bei Homer dem bezüglichen Begriffe voran. Τῷ μὲν ἐγὼ πειρήσω ἀλαλζέμεν ἄγρια φῦλα, μυίας. 11.

10. Die eperagetische Apposition findet sich zwar im Allgemeinen in der Poesie gleichartig wie in der Prosa; doch sind manche der hieher gehörigen Erscheinungen aus Dichtern, besonders aus Homer, nicht nachweislich. Andererseits bietet der Dichtergebrauch einzelne Besonderheiten.

11. 1. Dem Namen einer Nämlichkeit findet sich bei Homer der speciell gemeinte Ortsname appositiv angefügt. Ἴδην ἔκταν πολυπιδάκα, μητέρα Θηρῶν, Γάργαρον. 11. Κύπρον ἔκταν γιλομειδῆς Ἀφροδίτη, ἐς Πάφον. 11. Ἰδὲθεν με γέγων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσεν, Ἴσμάργῳ. 11.

11. 2. Wenn zwischen die Apposition und den Begriff der ihr angehört ein relativer Satz eintritt, so kann sie auch den etwa verschiedenen Kasus des Relativs annehmen. Ein Sprachgebrauch der bei Dichtern nicht selten, in der Prosa vorzugsweise nur bei Platon vorkommt. Vgl. att. Sy. 51, 12 A. f. Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοὺ ἀλάσεν, ἀνιδεον Πολύφημον. 11. Τὸν ἔκταν ὃς μιν ἐπιγράψας κονὴ βάλε, γαϊδῖμος Αἴας. 11. Δαίμον' οὐ προσενέπεις τήνδ', ἥ πύλαισι σαῖς ἐξέστηκεν, Κύπρις. 11. Πατὴρ νιν ἐξέπεμπε, ὀρωδῶν θανεῖν, πρὸς ἄνδρ' ὃς ἄρχει τῆςδε Πολυμήστῳ γδονός. 11. — (Παῖδός ἄλαστον ὀδύρομαι ὃν τέκ' Ὀδυσσεύς, Τηλεμάχου. 11. Ὁ μῆτερ ἄνδρ' ὃς ὃς ποτ' Ἀργείων δορί πλεῖστους διώλεσ', Ἐκτορός. 11.)

11. 3. Ueber die eperagetische Apposition eines Appellativs mit dem Artikel (nachhomerisch oder vielmehr nur attisch) att. Sy. 51, 12 A. Ἔστιν [ye] καὶ τῷδ', ὃν λέγεις τὸν Ἀρκάδα, ἀνὴρ ἀκομπος. 11. [λέγω] ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὄνπερ τὸν νεκρὸν ἀπείπας. 11. . . . ὄνπερ Φιλοκλῆς τὸν λόγον διέσθονεν. Κρατῖνος.

11. 4. Von den in der att. Sy. 11. 1—15 angeführten Arten der eperagetischen Apposition finden sich bei Homer theils gar keine, theils nur sehr vereinzelt Beispiele; am bemerkenswerthesten das substantivirte ἀμφοτέρων, dem sich, da es gleichsam als formlos (adverbial) erscheint, auch der Genitiv 3l. v, 166 und der Dativ anfügt 3l. d, 60, σ, 365. [11. d, 503.] Ὁδὸς γ' Ἀγαμέμνων, ἀμφοτέρων, βασιλεὺς τ' ἀγαθὸς κρατερὸς τ' αἰχμητής. 11. Βασίλῃ κείται ἀγαλμα, ἀμφοτέρων, κόσμος θ' ἱππῷ ἐλατῆρι τε κῦδος. 11. — Χώσατο αἰνῶς ἀμφοτέρων, νίκης τε καὶ ἔγχεος ὃ ξυνέαξαν. 11. Ἐγώ γε γῆμι θεῶν ἔμμεν ἀρίστη, ἀμφοτέρων, γενεῇ τε καὶ οὐνεκα σὴ παράκοιτις κέκλημαι. 11.

11. 5. An mehreren Stellen eperagetisch findet sich schon bei Homer auch der Infinitiv, ohne Artikel nach § 50, 6. Εἰς οἰωνὸς ἀριστος, ἀμύνεσθαι ἀπὲρ πάσης. 11. Τὶ κακῶν ἡμῖστε τοῦτων, Κίρκης ἐς μέγαρος καταβήμεναι. 11. Ὅδ' οἱ φρονέοντι δοῦσατο κέρδιον εἶναι, δειπνον ἐταίρῳσαν δόμεναι προέμεν τε πνέσθαι. 11.)

11. 6. [10.] Die in der att. Sy. 10 erwähnte Apposition eines Nominativs oder Accusativs zu einem Satze ist vorzugsweise den Tragikern eigen, besonders häufig bei Euripides. Vgl. Monk zur Alf. 7 und Pfaff zur Hel. 77. Selten geht diese Apposition voran. Τὸ δ' ἄλλιστον κλέος, ὅπερ πάρος ἐθνησπον. 11.

§ 58. Nominale Congruenz.

1. Dem Princip der Congruenz fügt sich im Allgemeinen auch die dichterische Sprache mit ziemlicher Strenge.

A. 1. [2.] Nicht selten jedoch und zum Theil härter als in der Prosa findet sich in ihr, besonders bei Bezeichnung von Personen, statt der formalen die reale Congruenz: *Τῶν μῆσαι, φίλε τέκνον. Ἰλ. Οἱ γὰρ, τέθνηκας, φίλιαι Ἀλκυόδου βία. Αἰ. Ὁ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς, πῶμον Προμηθεύ, τοῦ δικῆν πάσχεις τάδε; Αἰ. Τῶν λαῶν τις ἦν γεννημάτων. Σο. — Ὁ μελέα ψυχά, ὃς μὴδ' οἰνοχότου πάματος ἦσθι δεκτὴ χρόνον. Σο. (Ἔσθι γῦλον ἐν ἀνθρώποις ματαιότατον ὅστις αἰσχρῶν ἐπιχώρια παπταίνει τὰ πόρσω. Πι.)*

A. 2. [3.] Ungewöhnlich ist sonst *ἔτιο χεῖρε παύσας ἀμφοτέρως* *Ιλ. γ, 415 f. u. φίλας περὶ χεῖρε βαλόντι* *Οδ. λ, 211.*

2. Rücksichtlich der Wiederholung eines mehrern Nominen gemeinsamen Attributs finden sich bei Dichtern einzelne Besonderheiten.

A. 1. So erlauben sie sich den Artikel beim zweiten Nomen zuweisen auf eine etwas harte Weise auszulassen; eben so bloß beim ersten, nicht anständig, wenn er beim ersten an sich fehlen kann nach att. *Συ. 50, 3, 4 u. 5. Οὐχ οἱ πλατεῖς οἶδ' ἐδρύνωτοι γῶτες ἀσφαλέστατοι. Σο. Ἀρ' οἱ τεκόντες διαφέρουσιν ἢ τροφαί; Εὐ. — Οἷσιν [γ'] ὅσιον καὶ τὸ δίκαιον φίλον ἐν βιότη, τοῖτους χαλεπῶν ἐκλύοντες μύθων σώζομεν. Εὐ. Σκαῖν τι κῆμα πλοῦτος ἦ τ' ἀπειρία. Εὐ. Γνώμη ἀρίστη μάνις ἦ τ' ἐβουλίαι. Εὐ.*

A. 2. Selten findet sich ein Attribut bei Verbindung zweier Substantive dem entfernteren (hervorhebenden) angefügt. *Τάσσοι καὶ σχολόπεσσιν ἐνπληζαντες ὀρυκτῇ ἔνθα καὶ ἔνθα γέροντο. Ἰλ. Λαίψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα. Ἰλ. (Λαίψηρὰ γούνατ' ἐνώμα γ, 144.)*

A. 3. Nicht eben selten erlauben sich die Dichter ein Attribut das auch beim ersten Substantiv zu denken ist bloß dem zweiten anzufügen; eben so auch einen gemeinsamen Genitiv. *Καὶ σ' ἀμυγίλῃς μηρός τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς ἐλκ' ποτ' ἐκ γῆς τῆσδε θειώπου ἀρά. Σο. Ἀπόλεσιν νῦν ἕβρις οἷ τε σοὶ νεομῆις γάμοι. Εὐ. — Μέλλει με πέμπειν μαντεῖα σερνά Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας. Εὐ. [Νῦν] οὔτε βωμὸς οὔτ' Ἀπόλλωνος δόμος σώσει σε. Εὐ.*

3. Die Regel att. *Συ. 3* findet im Allgemeinen auch auf die Dichtersprache Anwendung.

A. 1. Das Particp richtet sich besonders bei Dichtern öfter nicht nach dem grammatischen, sondern nach dem begrifflichen Geschlecht, zumal bei Umschreibungen einer Person. *Ἦλθεν ἐπὶ ψυχῇ Θηβαίου Τειρεσίαο χούρειον σκήπτρον ἔχων. Ὀδ. Ἐλθὼν ἐκάκωσε βίην Πρακλῆην. Ἰλ. Μειδῆσεν ἱερῇ ἰς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδών. Ὀδ. Πᾶσα γέννα Φρυγῶν πρὸς πόλιν ὤρμασθ' Ἀρδαρίας ἄταν διὰ δόσων. Εὐ. Τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὧ τάλαίνα, νηδὺς αἰσχιστὰ καὶ κάκιστὰ καὶ θανάονδ' ὀρώ. Εὐ.*

A. 2. Bei den Tragikern findet sich dem von einer Person gebrauchten Plural des bestimmten Verbums ein Particp öfter im Singular angefügt. *Πρόσπολοι, διωκόμεσθ' ἀνασσίμοις ἐπὶ σφαγὰς Πυθίᾳ ψήφῳ κρατηθεῖσ', ἐκδοτοὶ δὲ γίγνομαι. Εὐ. Ἰκετεύομεν ἀμφὶ σὺν γενεάδα καὶ γόνυ καὶ χεῖρα προσπίνων. Εὐ.*

A. 3. [9.] Die Beziehung des Relativs auf das entferntere, aber wichtigere Substantiv findet sich schon bei Homer *Od.* β, 284. *Il.* ν, 623. Als Einzelheit bemerkt man die Beziehung des *ὅς* auf ein in *ἐμός* liegendes *ἐγώ*. Selten ist auch die Correlation eines *ὅπου* mit *οἷτος*. *Ἡ δὲσπεύς ἄν τοὺς ἐμούςς ἄλλους γέροις, ὅτῳ θανείν μὲν ἔσται οὐ πεπρωμένον.* *Αἰ.* — *Ὅπου [γ'] ἔβριζεν θρᾶν θ' ἂ βούλεται πάρα, ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν χρόνῳ ποτὶ ἐξ οὐρίων δραμοῦσαν ἐς βοθρὸν πεσεῖν.* *Σο.* *Ὅπου [γ'] ὁ χεῖρων τάραθ' οὐ μείζον σθένει κάποφθινει τὰ χορηστὰ χῶ δειλὸς κρατεῖ, τοὺς τοὺς ἐγὼ τοὺς ἀνδρας οὐ στέγξω ποτὶ.* *Σο.* Vgl. *Her.* 3, 51, 2, 8, 115, 1, 9, 1. vgl. 8, 133.

4. Auch bei der appositiven und anaphorischen Verbindung finden sich bei den Dichtern Incongruenzen im Allgemeinen eben so wie in der Prosa.

A. 1. Selten sind sie überhaupt bei unpersönlichen Begriffen, zum Theil nur durch Mißdeutung angenommen, wie *Od.* μ, 75, wo τὸ μὲν sich nicht auf ein bei *νεγέλη* vorschwebendes *νέος* bezieht, sondern als substantivirtes Neutrum zu fassen ist. Dagegen bezieht sich *Il.* λ, 238 τὸ *ye* auf das aus *αἰχμῇ* zu denkende *δόρυ*, wie umgekehrt *φ.* 167 f. ἡ δὲ λυλαιομένη auf ein aus *δόρυ* zu denkendes *αἰχμῇ*. *Σο.* *Ψι.* 758 ist *αὐτῇ* gesagt, weil statt *νόσημα* der Grund- und Hauptbegriff *νόσος* vorschwebt. Vgl. *Seidler* zu *3ph.* L. 1072.

A. 2. Auf ein Collectiv (im Singular) bezogene Plurale sind bei Homer nicht häufig; vereinzelt der Plural eines Masculinums auf den Plural eines Femininums bezogen. *Λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὗς ἀέκοντας ὀρνυτὴ τάρσος ἔρκεν.* *Ἠ.* — *Ἐκίνηθεν γάλαγγες, ἐλπίομενοι Πηλεῖωνα μητιδμόν μὲν ἀπορῶσαι, γιλότητα δ' ἐλέσθαι.* *Ἠ.* *Αὐςζήλοι εἰμεν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνδρῶπων.* *Ὀδ.* Vgl. *Il.* σ, 604 u. *Od.* λ, 15, *ψ.* 121.

A. 3. [4.] Von den in der att. *Sy.* A. 2 u. 3 angeführten Sprechweisen werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden; nur Einzelnes von der eb. A. 4 erwähnten Verbindung. *Σχεδόν οἱ ἦλθεν Ἀθήνη ἀνδρὶ δέμας ἐκνία νέφ' ἐπιβότορι μῆλων, οἷοι τε ἀνάκτων παῖδες ἔασιν.* *Ὀδ.* Vgl. *Od.* τ, 40. *Il.* ε, 410.

A. 4. [5.] Nicht selten auf Plurale bezieht schon Homer das collective *ὅς τις* u. *ὅ τις* (*Il.* σ, 731. *χ.* 73. *ψ.* 285. *Od.* π, 228 ν, 188. *χ.* 315. *ῥαυς κε γ.* 355); seltener *ὅς κε* *Il.* π, 621. *Od.* ν, 295. *Ἀνθρῶ-πους κινέσθον ὁ τις κ' ἐπὶτοχον ὁμόσχη.* *Ἠ.* *Νέφ' πάντα καλὰ θανόντα περ ὁ τι γ' ἀνήγ'.* *Ἠ.*

§ 59. Parataktik.

1. Die Syndetis, sowohl die logisch grammatische als die stilistisch rhetorische, ist schon bei Homer so reich und kunstvoll, daß sie eine Vorbildung von Jahrtausenden verräth. In dieser Beziehung ist die spätere Sprache, wenn auch nicht verarmt, so doch vielfach ärmer geworden, indem sie mancher Partikeln sich entäußert, andre in ihrem Gebrauche wie in ihrer Verbindung mannigfach beschränkt hat.

A. 1. Die poetische Darstellung strebt ihrem Charakter gemäß häufig weniger nach syndetischer Fügung und periodischer Abrundung als nach gedrängter und pikanter, lebendiger und effectreicher Zusammenstellung. *Asyn-*

detta sind daher bei Dichtern im Allgemeinen viel üblicher als in der Prosa. — Asyndeta einzelner Begriffe, die in der ruhigeren Darstellung des Epos weniger ihre Stelle fanden, sind besonders bei den Dramatikern häufig, am häufigsten bei den Komikern. So 18 Wörter bei Antiphanes 147. Vgl. 238, wo daneben zwei Mal δε eintritt. *Ὁδὲ ἴδων, οὐ πιθόμην, ἀλλὰ στένον ὅσον ἄκονον.* Ὁδ. *Ἰγνώσκω, ἡρώεω* τὰ γε δὴ φρονέοντι κελεύεις. Ὁδ. *Ἄσπις ἀσπίδ' ἔρριψε, κόρυς κόρυιν, ἄντρα δ' ἄντρον.* Ἰλ. *Ἐπιδὼν ὦ μόνος, στένω, κέχνηα, σχορδινώμαι, πέρδομαι, ἀπορώ, γράω, παρατίλλομαι, λογιζομαι.* Δρ. *Τόλμα τι, κινδύνους, πρᾶν', ἀποτύχχανε, ἐπίτυχε, πάντα μάλλον ἢ σκευὴν προοῦ.* Κω.

Α. 2. [3. 4.] Die Anaphora findet sich mehrfach schon bei Homer, sowohl die mit μὲν und δέ als die bloß mit δέ, welche letztere überhaupt bei Dichtern nicht selten ist. Elmsley zu Cu. Med. 1039. *Ἔστι μὲν εὖ-δεν, ἔστι δέ περπομένοισιν ἀκοίεν.* Ὁδ. *Εὖ μὲν τις δόρυ θησάσθω, εὖ δ' ἀσπίδα θέσθω, εὖ δέ τις ἔπιοισιν δειπνον δότω ὠκυπόδεσσιν, εὖ δέ τις ἔρματος ἀμφὶς ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω.* Ἰλ. — *Σὺ μοι ἔσσι πατὴρ καὶ πότις μῆτηρ ἡδὲ κατήγητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.* Ἰλ. *Ἥλθε Ποσειδάων γαῖοχος, ἦλθ' ἑριόνης Ἑρμείας, ἦλθεν δὲ ἀναξ ἐκάεργος Ἀπόλλων.* Ὁδ. *Νεῦνι βίσιος, νεύει δέ τινα κατὰ πνεῦμα ἀνέμων.* Εδ. *Οἴσσετε ἄρ' ἔτερον λευκόν, ἔτερον δὲ μέλαιναν.* Ἰλ. [Zweifelhaft ist ob die Tragiker auch eine Anaphora mit τε — τε gebraucht haben (Elmsley zu So. Αἰ. 1050), da Andre an den bezüglichen Stellen So. Αἰ. 836 u. Gl. 1098 τε — δέ geben. Für τε Ἰλ. 3, 24 hat Vetter δέ.]

Α. 3. [5.] Asyndeta von Sätzen, die oft durch den Vortrag zu mildern sind, finden sich schon bei Homer häufig, zum Theil härter als die gewöhnliche Sprache sie sich erlaubt. So bei εὖρεν (nach einem Begriffe des Sehens, neben dem gewöhnlicheren εἶδες δέ) Ἰλ. δ, 89. 327. ε, 169. λ, 197. ο, 239. vgl. Dd. α, 252. u. Longin. 19, 2. εὖρον ἔπειτα Ἰλ. λ, 473. (vgl. ε, 355. Ὁδ. α, 408. γ, 401. vgl. ψ, 45.) Ferner bei ἀντίκα, das jedoch bei Homer vielleicht (wie in der gewöhnlichen Sprache εἶτα, ἔπειτα) einen schleunigen Uebergang bezeichnend (sofort, flugs) eine Art syntaktischer Kraft hatte, Ἰλ. α, 386. 339. β, 442. δ, 5. 69. 105. ε, 841. ζ, 472. ι, 174. μ, 365. π, 528. Dd. ζ, 148. ι, 156. σ, 307. Aehnlich bei εἶτα Ἰλ. ζ, 392. μ, 373. ψ, 62. Dd. γ, 9. ν, 93. ρ, 359. υ, 56. 73. χ, 182. ω, 147. Minder anstößig, indem meist gleichsam eine neue Rede anhebt, bei ἔως Ἰλ. α, 193. λ, 411. ο, 539. σ, 15. τ, 602. Dd. δ, 90. 120. bei ὅγχα Ἰλ. δ, 220. 3, 87. μ, 195. σ, 380. vgl. Dd. ι, 56. Aehnlich wird eine Vergleichung durch ἥντε asyndetisch angereicht Ἰλ. β, 87. 455. 469. 480. Neu anhebt auch τέτατον ἡμαρ ἔην Dd. γ, 180. ε, 262.

Α. 4. Wie vermuthlich bei εὖρεν, so scheint auch sonst ein an sich hartes Asyndeton durch scharfe Betonung des ersten Wortes gemildert zu werden. So bei ἥντε Dd. ψ, 7. ἥντε Ἰλ. χ, 295. *δαίς ε, 4, ὥρο η, 162, οἶσθα η, 358. μ, 232, καλοντο ρ, 350, πάλλε ψ, 353, δάμνα π, 103, δάκε Dd. α, 19, εἶδομεν γ, 18, γνοίης κε Ἰλ. γ, 53, θρώσχαν ρ, 126, vgl. Dd. ε, 488. ἄρξει Dd. δ, 667. κήρξ Ἰλ. ω, 149. 178. κοίονα α, 444. Κάλχαντα Ἰλ. α, 105. vgl. ν, 46. π, 555, αἴματι Ἰλ. ρ, 51, αἰχλοῖτος Dd. δ, 606, ἄλλον Ἰλ. μ, 267, παννύχιος Dd. μ, 429, πλησίαι Ἰλ. δ, 21. 3, 458; τῷ π, 756. Dd. ρ, 200, τόν γ, 13. Ἰλ. λ, 605. ρ, 617. ἐννέα Dd. ε, 248. πρώτος Dd. γ, 36. 3, 216. αἶψ Ἰλ. σ, 280. πολλάκι ι, 490, πάρος Ἰλ. 3, 166. τάχα κε π, 71. νῦν Dd. β, 119. οὔτε ζ, 43. οὐκ Ἰλ. μ, 465. Πάντες ἀνίσταν' ὥρο το πολὺ πρώτος μὲν ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Ἰλ. Οὐκέτι ἐμοὶ φίλα ταῦν ἀγορεύεις' οἶσθα καὶ ἄλλον μῦθον ἀμείνων τοῖδε νοῦσαι. Ἰλ. Εὖ μὲν τόσον οἶδα εἴσοον ἀμφοτέρωθεν' περὶ τὸς κ' ἀνδρα βάλομι δισέστας ἐν*

ὄμλων. 'Οδ. Der Hervorhebung gesellt sich eine Spanalepsis Od. ξ, 314: *γερόμην ὁλοοῖς ἀνέμοισι. ἐννήμαρ γερόμην.* vgl. eb. 248.

Α. 5. So wenig bei Homer als in der gewöhnlichen Sprache vermischt man eine Conjunction, wenn ein Satz eperegetisch angefügt wird (wie minder deutlich und minder der attischen Weise entsprechend auch in einigen der Α. 4 erwähnten Stellen); eben so wenig wo eine sich aufdrängende Consequenz (wie Od. χ, 27) oder Motivirung eintritt oder auch ein scharfer Gegensatz statt findet. *Θερσίτης αἰσχιστος ἀνὴρ ὑπὸ 'Ηλιον ἦλθεν' τωλκὸς ἦν, χωλὸς δ' ἔτερον πόδα.* 'Ιλ. 'Ενθ' ἐγάνη μέγα σῆμα' δράκων ἐπὶ νῶτα σαγουνὸς ὄρουσεν. 'Ιλ. Τυδεὺς μὲν καὶ τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐβήκεν' πάντας ἔπειν', ἐνα δ' οἷον ἱεὺς οἰκόνδε νέεσθαι. 'Ιλ. Κατέλεξεν ἅπαντα κήδε' ὅς' ἀνθρώποισι πέλει τῶν ἄστυ ἀλώη' ἀνδρας μὲν πτείνουσι, πόλιν δέ τε πῦρ ἀμαθύνει. 'Ιλ. Μηκεῖ νῦν θαλερὸν γόον ὀρνυται' οἶδα καὶ αὐτή. 'Οδ. Βουλὴ κακὴ νίκησεν ἑταίρων' ἀσχὸν μὲν λίσσων, ἀνέμοι δ' ἐκ πάντες ὄρουσαν. 'Οδ. — Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη' εἰς κοίρανος ἔστω, εἰς βασιλεύς. 'Ιλ. — Νῦν ἤδη τελέθει' ἀγαθὸν καὶ νυκτὶ πιδέσθαι. 'Ιλ. Δεινὸν ἔβραγε χαλκὸς ἐπὶ σῆθεσσι ἀνακτος ὀρνυμένον' ὑπὸ κεν ταλασίηρονά περ θεὸς εἰλεν. 'Ιλ. Φράζεο, Λαρδανίδη' γραδῆος νδόν ἔργα τέτυκται. 'Ιλ. Εἶν', οὐ καλὸν ἔστις' ἀτασθαλίᾳ ἀνδρὶ ἔοικας. 'Οδ. Nach einer Ankündigung scheint bei Homer statt γάρ nur das doch auch in der Prosa zulässige ἄλλυνδε einzutreten, wie Jl. ι, 63. χ, 396. Od. δ, 445. (500.) ε, 438. ζ, 291. 327. λ, 315. ο, 205. 420. 459. σ, 188. ψ, 190. vgl. χ, 19. ε, 234. ι, 361. Mit γῆν, γῆ Jl. ω, 608. Od. β, 174. ε, 142. (fortsetzend θ, 567. ν, 175.) Daneben γῆ ἢα synonym mit γῆ γάρ δ, 504. (Nehnlich ἄρα Jl. δ, 398.)

Α. 6. Nehnlich findet sich bei Homer einem Imperativ ein Imperativ (oder Coniunctiv, wie auch einem Coniunctiv ein anderer vgl. att. Sy. Α. 6) eperegetisch angefügt, nicht selten dringlich. Vgl. 54, 4, 3 u. 4. *Ἐξάυδα, μὴ κεῖθε νῶν, ἵνα εἰδομεν ἄμφω.* 'Ιλ. Ἐρχεο νῦν σφεδόνδε, μετ' ἄλλων λέξο ἑταίρων. 'Οδ. Θάρσει, μὴ τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῆσι μελόντων. 'Οδ. (Θάρσει, μὴδ' τί ποθ' εἰδομένοιο λαὸν ἄγαιων. 'Ιλ.) Ἄλλ' ἄγε νῦν ἰδὸς κτε Νέστορος ἱπποδάμοιο' εἰδομεν ἦν τινα μῆν ἐν σῆθεσι κέκευθεν. 'Οδ. Ἄλλ' ἴομεν, μὴ δῖθα διατρίβωμεν ὁδοῖο. 'Οδ. Κέλομαι ἄστυδε νῦν ἵεναι, μὴ μῖμνεν ἧώ διαν. 'Ιλ.

Α. 7. Da die ἄλλυνδε vielfach geeignet sind der Rede eine freiere und freischere Fassung, eine lebendigere und kräftigere Haltung zu geben, so erscheinen sie besonders häufig in der dramatischen Poesie, sowohl im bloß antithetischen als im eperegetischen, im consecutiven wie im motivirenden Verhältniſſe. Vgl. att. Sy. Α. 5. (*Ἀβὺς συνδέσμων ἔκταρθεῖντων πολλὰς ἐμπαθεστέραν καὶ κνηκωτέραν ἔχει δύναμιν, — διὸ καὶ σφόδρα τὸ ἀσύνδετον σχῆμα παρὰ τοῖς (τοῖς τὰς?) τέχναις γραφόμεναι εὐδοκίμει' τοὺς δ' ἄγαν νομίμους ἐκείνους καὶ κοπιῶντι τῷ ἀμειβλήτῳ τὴν φρεσὶν ποιοῦντας αἰσθάνται.* Plut. Πλατ. ἔρη. 10, 4.) Zuweilen vertritt auch der erste Satz (affirmativ oder interrogativ ausgesprochen) einen Bedingungsatz: eine Abart des consecutiven ἄλλυνδε. Vgl. 54, 1, 1 und att. Sy. 59, 1, 8. Viele Beispiele bei Alexis 96, 7 ff. Timokles 6, 13. So auch bei Demosth. 3, 34. 18, 198. 274. 22, 26. Ueberhaupt bedienen sich die Redner, durch das Theater, wie durch das frische Volksleben geschockt, der ἄλλυνδε nicht selten mit wahrhaft dramatischer Lebendigkeit. *Τὸ θῆμα βοῦς, ὃ διδοὺς ἐπιγανῆς, ἐπιγανῆς δ' λαμβάνων. Ποσειδίππος. Εὐδαί τι βούλει, πάντα σοι γένησεται. Μέ. Τὴν εὐγένειαν, πρὸς θεῶν, μὴ μοι λέγῃ' ἐν χρημασιν τὸδ' ἐστὶ' μὴ γαυροῦ, πάτερ. Κῦ. — Ἐμοιγε νῦν τε καὶ παλαι δοκεῖ παῖδας φρεσὶν οὐποτ' ἀνθρώπους ἔχρη, πόρους ἐρώτιος εἰς δόους φρεσὶν. Εὐ. Τοιοῦδε θνητῶν τῶν ταλαιπώρων βίος' οὐδ' εὐτυχεῖ τὸ πάμπαν οὐτε δυστυ-*

γεί, εὐδαιμονεῖ τε καθύς οὐκ εὐδαιμονεῖ. Εὐ. Γυναῖκες ἐσμεν· τὰ μὲν ὄκτω νικώμεθα, τὰ δ' οὐκ ἂν ἡμῶν θράσος ὑπερβάλλουτό τις. Εὐ. Αἰσχρὰν γυναῖκα' ἐγχεῖς ἀλλὰ πλουσίαν· κάθευδ' ἀηδὺς ἡδέως μασώμενος. Φιλιππίδης. — Νῆψι καὶ μέναισ' ἀπιστεῖν· ἄρδρα ταῦτα τῶν φρενῶν. Ἐπίγαμρος. Πολλῷ γ' ἄμεινον τοὺς πέλας φρενῶν ἐφες ἢ σαντῶν· ἐργῶ γῳρέον· οὐδὲ εἰς νῦν μοι λέγει. Προσιδίππος. — Μεταδίδου παρρησίας βέλτιστον αὐτὸν τοῦτο ποιήσει πολὺ. Μὲ. Τέθνηκέ τις; μὴ δεινὸν ἴστω τοῦτό σοι. Φιλ. Πάμμιλος γαμῖ; γαμῖτω· καὶ γὰρ ἡδίζησέ με. Κω. (Ἀδικεῖ τις ἐκῶν; ὁργή καὶ τιμωρία κατὰ τοῦτον ἐξήμαρτέ τις ἄκων; συγνώμη ἀντὶ τῆς τιμωρίας τοῦτο. Ἀη.)

Α. 8. Αἰσυνετisch angefügte oder angeschobene Nebensätze der in der att. Sy. Α. 8 angeführten Art finden sich besonders oft im dramatischen Dialog. Ἀπόδος, ἰκνούμαι σ', ἀπόδος, ἰκτεῦω, τέκνον. Σο. Εἰπ', ἀντιβολῶ, τί ἔστιν; Ἀρ. — Οἶδ' οὐ προδῶσούσιν σε, μὴ τρέσῃς, ξένου. Εὐ. Τὰ ἄλλα, θάρσει, πάντ' ἐγὼ θήσω καλῶς. Εὐ. Θάρσει, τίχ' αὐτῶν πέδον ἐμπλήσω φόβου. Εὐ.

Α. 9. Ähnlich findet sich öfters schon bei Homer Il. 9, 536. v, 153. Od. ψ, 261. wie bei Aristophanes allgemein οἶμαι, δοκῶ. Mehr komisch, wenn auch bei Euripides vorkommend, ist die Formel πῶς δοκεῖς; wie glaubst du wohl? das Uebertreffen der Erwartung bezeichnend; zuweilen mit dem Hauptsatz gemischt. [Das Fragezeichen will Hermann zu Ar. Wo. 880 nicht gebraucht wissen.] Eine ähnliche Mischung erlaubt sich Herodot bei οἱ μὲν λέγουσι 2, 181, 1, wemach auch 3, 30, 2 das Kolon nach Σμέρδον zu streichen ist. (Nachgeahmt von Aelian) Ἐν πρώτοισιν, οἶω, κείσεται οὐτηδεῖς. Ἰλ. Γυναῖκες ἐν πατρός ἡδιστον, οἶμαι, ζῶμεν ἀνδράπων βίον. Σο. — Δοκῶ μὲν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν. Σο. Δεινότατα πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖ. Ἀρ. — Κύριος δὲ ἂν περισσὸν καὶ φρονούνθ' εὖρη μέγα, τοῦτον λαβούσα, πῶς δοκεῖς; καθύβρισεν. Εὐ. Ἐκ τῶν σιδίων βασιλέχους ἐπολεῖ, πῶς δοκεῖς; Ἀρ. [Ἐπειθ' ὁ δῆμος ἀνεβόα, πῶσον δοκεῖς; Ἀρ. Πῶς τοῦτ' ἔσσισέ μου δοκεῖς τὴν καρδίαν; Ἀρ. — Πόθος τὴν καρδίαν ἐπάταξ, πῶς οἶε σφόδρα; Ἀρ. Λαβούσ' ἡγάριζε, πηλίκον τινὰ οἶσθε μέγεθος; Εὐβουλος. — Γαμῖε οἱ μὲν λέγουσι Βάττω, οἱ δὲ Ἀρκεσίλειω θυγατέρα. Ἦρ.]

Α. 10. Die dialogische Formel ὁρᾷς; siehst du? welche jedoch bei den Tragikern nur vereinzelt (So. Gl. 628. Eu. Andr. 87. Vaskh. 319. Dr. 588, vgl. Gl. 1121), bei den Komikern häufiger vorkommt, sucht bald sich der Aufmerksamkeit des Mitredenden auf eine vorliegende Erscheinung zu versichern; bald ihn (überraschend) zu der bezüglichen Anerkennung als einer von selbst einleuchtenden lebhaft hinzudrängen. Das ähnliche οὐχ ὁρᾷς; findet sich sowohl in der einfachen Bedeutung als in einer ironisch satirischen. Αἴτη [γέ] σοι γῆς πάσης περιόδου; ὁρᾷς; Ἀρ. Ὅρᾷς; Θέωρος τὴν κεφαλὴν κόρακος ἔχει. Ἀρ. Ὅρᾷς; ἐγὼ σοι πρότερος ἐκείνῳ δέχομαι. Ἀρ. — Στ. Δεῦρο, δεῦρ', Ἀμυνία. Σω. ὁρᾷς; γυναῖκα τὴν Ἀμυνίαν καλεῖς. Ἀρ. Καὶ νῦν ὅτι Κλεισθένη εἶδον, ὁρᾷς; διὰ τοῦτ' ἐγένοντο γυναῖκες. Ἀρ. Ὅρᾷς; ἀπανδρῆς (versagt, wie? schlaf) ἐν κακοῖς γίλλοις σὺς. Εὐ. — Ἦ-ράκλεις, καὶ κέντρ' ἔχουσιν· οὐχ ὁρᾷς, ὦ δέσποτα; Ἀρ. Παρὰ τοῦτο, οὐχ ὁρᾷς; γέγονε τῶν Ἑλλήνων πράγματα, εἰ τοῦτ' ὁ ῥῆμα, ἀλλὰ μὴ τοῦτ' διελέχθην. Ἀη.

Α. 11. Das affirmative ὁρᾷς, ὁράτε du siehst, ihr seht es ja, setzt die bezügliche Anerkennung schlechthin als eine nicht abweisliche voraus. So auch in der Prosa. Ὁ σὺκαμνος συκάμιν', ὁρᾷς, σορεῖ. Ἀμυγ. Οὐκ ἂν ὀρηχσάμεθ', εἴπερ ὀφελήσασθαι τί σε. Τρ. Ἀλλ', ὁρᾷτ', οἴπω πέπασθε. Ἀρ. Ἀλλ', ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες δίκαια δοκεῖ λέγειν Πρωταγόρας. Πλ.

Α. 12. [11.] Nicht selten ist schon bei Homer die Anknüpfung durch

ein bloßes *μὲν* (dem ein *δὲ* entspricht). So namentlich bei Substantiven und in *δὲ μὲν*: *Πηλείδης μὲν* *Il.* α, 306. *Τυδείδης μὲν δ*, 396, vgl. β, 102. λ, 502. *Ἡέκτορ μὲν* σ, 241. *Ἄργιππόλον μὲν* *Od.* ζ, 116. *Ἰφιδάμαν μὲν* *Il.* ψ, 865. *γαστήρ μὲν* *Od.* θ, 437. *χλαῖναν μὲν* ν, 95. vgl. π, 173. *χρυσῷ* ι, 202. ω, 274. *ἐννῆμαρ μὲν* α, 28. vgl. ξ, 249. *τοῖς μὲν* *Il.* ν, 20. (vgl. *Her.* 1, 175.) *πρωτόν μὲν* ρ, 120. *ὁ μὲν* *Il.* ε, 657. *ἡ μὲν* ε, 720. *Od.* α, 360 und dies oft, auch bei andern Formen des *δ*. *Her.* in der Formel *τοῦ μὲν ἄμαρ*, *ὁ δὲ* — *Il.* δ, 491. ο, 430. (vgl. ψ, 865. *Od.* ζ, 116. Daneben *καὶ τοῦ μὲν δ' ἀγάμαρτε* *Il.* θ, 302. ο, 521. ρ, 171. vgl. *Od.* ο, 131. 480, ν, 176.) *Οἱ μὲν* *Il.* β, 52. 444. *Od.* ν, 17. τ, 277. (Vereinzelte ist der Fall *Il.* λ, 848: *τὸ μὲν ἔλκος ἐτέρωστο, παύσατο δ' αἷμα*. vgl. *Il.* π, 116. 141.) Auch hier mildert sich das *Asyndeton* durch die scharfe Betonung des ersten Wortes. Ueber den (jedoch nur ähnlichen) Gebrauch in der Prosa s. att. *Sy.* A. 11. *Her.* 3. *Herod.* 1, 22, 2. Kein *Asyndeton* findet sich an den Stellen an denen dem *μὲν* (bei Homer) noch ein *ἄρα*, *ἤ* oder *ἐπεὶ* angefügt wird, eben so wenig wie in der Prosa bei *μὲν δὴ* oder *μὲν οὖν* (auch *Od.* χ, 448 u. ψ, 142.) *Σταῖραν ἐπεὶ ἔρourke μετ' Ἄργιππόλον βασιλῆα* *Ἄργιππόλον μὲν ἄμαρτε, βαδίζει δ' ἐμβαλε δινρ.* *Od.* *Ἀδύκτα κηρύσσεισι λιγυρόγγοισι κέλευε κηρύσσειν πολέμονδε κερκομόωντας Ἀχαιοὺς. οἱ μὲν ἐκέρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὄνα.* *Il.*

A. 13. [11.] Durch ein vorzugsweise dem Herodot und Xenophon eigenthümliches *Asyndeton* wird ein Verbium wie *λέγει*, *εἶπεν*, *ἤρτο*, *ἀμείβετο* ohne Conjunction angefügt, wenn als Subject ihm ein Nomen oder Pronomen folgt, wo ebenfalls die scharfe Betonung das *Asyndeton* mildert, ja aufhebt. Vgl. Krüger hist. philol. Studien 2 Bd. S. 113. *Ἔς τι ὅμιν ταῦτα γίνεσθαι γέρον;* *Εἶπεν οἱ Μάγοι.* *Her.* *Ἀγέων ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ οὐ οὐ κακῶς γε ποιήσαντες ἀπέρχονται.* *Ἡρώτων ἐκείνοι εἰ δοῖεν ἂν τοῦτων τὰ πιστά.* *Es.*

2. Die syndetische Verbindung ist in der attischen Prosa freier als bei den Dichtern, zumal bei Homer, der verhältnißmäßig nur selten Ungleichartiges verbindet. Herodot erlaubt sich schon größere Freiheiten.

A. 1. [2.] Ueber die Verbindung von Participien 56, 14.

A. 2. [3.] Verschiedene Wortarten die sinnähnliche Verhältnisse bezeichnen verbunden finden sich bei diesen Schriftstellern mehr nur vereinzelte. Vgl. 47, 3, 3. 50, 6, 2. *Παννυχίη μὲν δ' ἦγε καὶ ἡὺ πέρις κέλευθον.* *Od.* *Ἦσαν σύντροφοι ἐκείνῳ καὶ οἰκίῃς οὐ γλαυροτέρης.* *Her.* *Σὺ [δὴ] μετ' ἀνδρῶν, ὃ κακίστε καὶ κακῶν;* *Ed.* *Ῥέει ἐκ Ἀβέτης ὁ Νεῖλος καὶ μέσην τὰ μνην Αἰθύν.* *Her.* *Ἀπεσιόθησαν ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἴωνων οἱ Μιλήσιοι κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν, ἀσθενέος δὲ ἔοντος τοῦ Ἑλληνικοῦ γένεος.* *Her.* *Πάντας ἠνδραποδίζετο, τοὺς μὲν λιποστρατίης αἰτωμένος, τοὺς δὲ σίνεσθαι τὸν Ἀργεῖον στρατόν.* *Her.* *Ζεὺ ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι παῖδ' ἐμόν, ὥς καὶ ἐγὼ περ, ἀρρηγεία Τρώεσσιν, ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ ἴλλον ἱεὶ ἀνάσσειν.* *Il.* (= *γενέσθαι ἀγαθὸν βίην καὶ ἀγαθὸν ἀνάσσειν.*) *Δελφοὶ ἔδοσαν Ἀνδοῖα προμαντήτην καὶ ἔξεναι αὐτῶν βουλομένην αὐτῶν γενέσθαι Δελφόν.* *Her.* *Διχην ἐπίστασαι νόμοις τε χρῆσθαι.* *Ed.* *Vgl. Od.* δ, 211 ff.

A. 3. [4.] Ein Satz einem Casus angeschlossen findet sich schon bei Homer; etwas hart zuweilen sogar ein selbständiger Satz. Vgl. 51, 11, 3 und 57, 10, 4 G. u. *Il.* δ, 60. *Ἀδύγον τὸν κρείσσω ἴσμεν καὶ τὰ χρυσία καὶ κακὰ, ὅσῳ τε πολέμων κρείσσω εἰρήνῃ βοτοῖς.* *Ed.* *Ἐλῶσαι γαλήνην, ὅσῳ ἂν ἔχαι παρτίδα σὺν καὶ δῶμα καὶ εἰ ποῦ τοι φίλον*

ἔστιν. Ὀδ. Ἰγθύας θελφῖνας τε κύνες τε καὶ εἰ ποθὶ μείζον ἔλθοι κῆτος. Ὀδ. — Οὐ πιδόμην, ὅφρ' αὐτόν τε ἴδοιμι καὶ εἰ μοι ξείνια δοίη. Ὀδ. Ἀπεκλήρωσαν πέντε ἑωυτῶν ὀφρομένους τὰ ἔρῃμα τῆς Λιβύης καὶ εἰ τι πλεον (ἀν?) ἴδοιεν τῶν τὰ μακρότατα ἰδομένων. Ἡρ. — Πεύσεται ἡ πατρὸς ἐοὺς νόστον ἢ ὄντινα πότμον ἐπέσπεν. Ὀδ. Ἀκούει ἡ ἀν' ὁδὸν στείχων ἡ οὐ περιναϊεάουσιν. Ὀδ. (vgl. § 51, 11, 3.) Τὸν ἐνόησεν Ἀχιλλεύς γυμνόν, ἄτερ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος, οὐδ' ἔχεν ἔγχος. Ἰλ. Τότε δὲ με κέλευσεν ἐποτρύνουσα νίσσθαι, Ζηνὸς ὕπ' ἀγγελίης ἡ καὶ (= ἡ καὶ οὐ) νόος ἐτράπετ' αὐτῆς. Ὀδ. — Εἶδον τὸ ἱερὸν πλουσίως κατεσκευασμένον ἄλλοις τε πολλοῖσι ἀναθήμασι καὶ ἐν αὐτῇ ἦσαν στήλαι δύο. Ἡρ.

Α. 4. [5 u. 9.] Ein Satz einem Particip angefügt findet sich besonders bei Herodot mehrfach. [Ἰση μοῖρα μένοντι καὶ εἰ μάλα τις πολέμιοι. Ἰλ.] — Τῷ Ἀσινάγει προστάς δ' Ἀρπαγος κατεκερτόμεε, καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμάλγεα ἔπει καὶ δὴ καὶ εἰρετό μιν ὁ τι εἴη ἡ ἐκείνου δουλοσύνη ἀντὶ τῆς βασιλείης. Ἡρ. Πεισίστρατος ἦρχε Ἀθηναίων, οὐτε μᾶς τὰς ἐούσας συνταράξας οὐτε θέσμινα μεταλλάξας, ἐπὶ τε τοῖς κατεσιωδῶ ἐνεμε τὴν πόλιν, κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ. Ἡρ. Πέρσας οἶδα νόμοισι τοιοῖσδε χρωμένους, ἀγάλματα μὲν καὶ νηὸς οὐκ ἐν νόμῳ ποιεῦμένους ἰδρύεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖσι ποιεῖσι μωρὴν ἐπιφέρουσι. Ἡρ. Ἦν πᾶς ὁμοῦ βοή, ὁ μὲν στενάζων ὅσον ἐνύγχανεν πνέων, αἱ δ' ἡλάλαζον. Εὐδ. Πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρόπους, εἴτε δὴ συμβουλευσαντός τευ εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε. Ἡρ.

Α. 5. [6 u. 7.] Die Anfügung eines selbstständigen Satzes an einen relativen ist schon bei Homer üblich. [Κτῆσιν] ᾧ οἶκῃ ἀναξ εὐθυμος ἐδωκεν ὅς οἱ πολλὰ κάμῃσι, θεὸς δ' ἐπὶ ἔργον ἀέξῃ. Ὀδ. Ἴππους [δὴ] Τρωοὺς ὕπαγε ζυγόν, οὓς ποτ' ἀπήνθα Αἰνείαν, ἀτὰρ αὐτὸν ὑπεξέσάωσεν Ἀπόλλων. Ἰλ. — Ὡς ὅρις ἀπῆσι νεοσσόσιν προφέρῃσιν μᾶστακ', ἐπεὶ κε λάβῃσι, κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ, ὥς καὶ ἐγὼ πολλὰς μὲν αὖπνους νύκτας ἰων. Ἰλ. Vgl. τ, 375 ff.

§ 60. Πτοτιφ.

1. Vom Nominativ § 45, 1; beim Infinitiv § 55, 2. Der Vocativ 45, 3.

Α. Der Nominativ anafolutisch 45, 1, 1 ff.; beim Particip 56, 9, 1 ff. Der vocativische Nominativ 45, 2, 1 ff.

2. Vom Prädicat § 57, 3 ff.; beim Infinitiv 55, 2, 3 ff.

Α. [3.] Fälle wie ἡ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες u. kommen bei Homer noch nicht vor; nicht selten bei Herodot, der so zuweilen drei Nominative (eventuell Accusative) verbindet. Εἰπαν οὐδωδόντα ἔτα ζῆς πληρωμα ἄνδρῃ μακρότατον προκίεσθαι. Ἡρ. — Τῆς ἐρυθρῆς θαλάσσης μῆκος ἐστὶ πλὺς ἡμέραι τέσσαρες. Ἡρ.

3. Vom Object § 46—48.

Α. Ueber die Assimilation 51, 9.

4. Die Neigung ein mehrern Verben gemeinsames Nomen dem nähern anzufügen macht sich gelegentlich auch bei Dichtern geltend. Σοὶ εἰ δοκεῖ, τὰ τῶν θεῶν ἐντιμ' ἀτιμάσας ἔχε. Σο.

5. So namentlich wenn mit zwei Verben von verschiedener Action ein beiden gemeinsames Object verbunden wird.

Α. 1. So schon bei Homer. Ὅσους ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἐχέειν, τὴν αὐτοῦ γαλέει καὶ κηδεύει. Ἠ. Ἐσθλὸς ἔων Ἀναῶν οὐ κηδεύει οὐδ' ἐλεείναι. Ἠ. — [Ἄορ δὲ ἐνὶ ἑρυσάμενος παρὰ μηρῶν τῷ ἐπὶ πείσεται] ἔκορα. Ὀδ.]

Α. 2. [6.] Die att. Sy. Α. 3 u. 5 erwähnten Erscheinungen kommen vielleicht bei Homer nicht vor. Ueber den eb. Α. 2 angeführten Jonismus bei γάρ vgl. Kr. 3. Her. 1, 24, 2.

6. Einem relativen Satze wird schon bei Homer ein selbständiger mit Ergänzung eines Relativs oder Vertretung desselben durch ein (demonstratives oder) persönliches Pronomen angefügt.

Α. 1. So mit Auslassung des Subjects oder Objects beim zweiten Satze. Ἀνωγὼ μιν χαμέεσθαι τῷ δὲ πατρὶ κέλεται καὶ ἀνδάνει αὐτῇ. Ὀδ. — Γέρας αὐτὸς ἀγαιρῆσθαι ἀπεικὺς ὃ ἐπὶ πόλλ' ἐμύγησα, δόσαν δέ μοι νῆς Ἀχαιῶν. Ἠ. — Πάντας ὄρω, οὓς κεν ἐν γνοίην καὶ τούνομα μνηστράην. Ἠ. Vgl. Jl. ε, 165.

Α. 2. Häufig erscheint bei Homer in dieser Verbindung im zweiten Satze ein obliquus Casus der persönlichen Pronomina, besonders οἱ, dies auch bei Herodot (2, 40, 1. 3, 31, 1) und στρ. (2, 39, 1. 4, 46, 2). Εἰμ' Ὀδυσσεὺς Ἀστυνόηδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποις μέλω καὶ μὲν κλέος οὐρανὸν ἔκει. Ὀδ. Πέμφον οἰωνόν. ταχὺν ἄγγελον, ὃς τε σοὶ αὐτῷ γλῆτατος οἰωνόν, καὶ εὖ κράτος ἐστὶ μέγιστον. Ἠ. Ἀνέστη Μέντωρ, ὃς δ' Ὀδυσσεὺς ἀμύμονος ἦεν εἰσίρος καὶ οἱ ἰὼν ἐν νηυσὶν ἐπείρεπεν οἶκον ἅπαντα. Ὀδ. Ὃς κεν Πάτροκλον Τρώας ἐς ἵπποδάμους ἐρυσσῇ, εἴη δέ οἱ Ἀίας, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι. Ἠ. Ἀσμενέες καὶ ἀνάρσαιο οἱ τ' ἐπὶ γαίης ἄλλοι τῆς βῶσαν καὶ στρ. Ζεὺς ἡλῖδα δῶν. Ὀδ. Ἐνθα κεν οὐδέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιο μετῴδων ὅστις δινεύει κατὰ μέσσω, ἄγοι δέ ἐ Πάλλας Ἀθήνη. Ἠ. (Ἀλάσων ἀντίθεον Πολύγημον, δὸν κράτος ἔσκε μέγιστον πᾶσι Κυκλώεσσι, θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη. Ὀδ.?)

7. Die Ergänzung des Subjects sowohl als des Objects ist schon bei Homer sehr gewöhnlich, nicht selten härter als in der spätern Sprache. Vgl. 43, 3, 7.

Α. 1. Sehr ausgedehnt ist auch bei Homer die Ergänzung eines obliquen Casus des persönlichen Pronomens, besonders der dritten Person; ja selbst des Reflexivs. Τίς σὺ ἐσσι, γέροντες; οὐ μὲν γάρ ποτ' ὄπωπα μάχη ἐνι κωδιανέτρῃ [erg. σέ]. Ἠ. Ὃς τοι ἐπὶ δηρόν γε γίλῃς ἀπὸ πατρίδος αἰὲς ἔσσεται, οὐδ' εἰ περ σιδήρεα δέσματ' ἔχησιν [αὐτόν]. Ὀδ. Ἡμεῖς μάλ᾽ αὖτε σκεδὸν ἡλδομεν αὐτῆς ἔξειν δ' εὐνῆς [ἡμᾶς], βάλεν δ' ἐπὶ δέσμα ἐκάστω. Ὀδ. Οὐκ ἐστ' ἐμὲ καὶ σὲ γιγνόμενα [ἀλλήλω]. Ἠ. (Als Ac. des Subjects ἐμὲ Ὀδ. 1, 512, αὐτοῖς ο, 278.)

Α. 2. Die vielfach beliebte Ergänzung des Accusativs eines Reflexivs beschränkt sich durch die Regeln 32, 2, 1 ff. Hieher gehört auch μεθεῖναι nachlassen (Beispiele 47, 13, 3) und ἔχειν eindringen Ὀδ. γ, 75; verschieden Jl. ψ, 401 u. 466, wo nach Α. 4 ἔπνοος zu ergänzen ist. Vgl. ψ, 398.

Α. 3. Härter ist zuweilen aus einem verwandten Begriffe ein Object zu ergänzen. Τόνδε τ' ἐμὸν παῖν πατὴρ ἔμμεναι ἡδὲ τεκέσθαι [ἐμὲ aus ἐμὸν]. Ὀδ. Ὃς τις πάμπαν ἀνώνυμος ἐστὶ ἀνθρώπων, ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται [ὄνομα aus ἀνώνυμος], ἔπει κε τέκωσι τοῖσδε. Ἠ. Μιστὸν ἑπισταμένους πέριεν τ' ὀβελόισιν [τὰ μυστολυμένα]. Ἠ.

II. 4. [3.] Nicht selten ist bei Homer die Ergänzung eines durch das Verbum selbst angeregten Begriffes. So σῆσεν Dd. η, 4 erg. ἔπνος vgl. Il. ε, 755. 9, 49. (ἀποστήσαι so Her. 9, 23); erg. νάν Dd. ι, 188. vgl. δ, 582; ἔναι etg. βέλος Il. (ο, 359.) ρ, 515. Dd. θ, 198. ι, 499. Vgl. § 52, 2, 8.

II. 5. [4.] Schon bei Homer häufig sind die Fälle wo bei einem transitiven Verbum ein ihm sinverwandtes Nomen oder leicht Ersichtliches als Object vorschwebt. Manche Verba der Art werden gelegentlich intransitiv, wie γυλάσσειν Wache halten, θαυμάζειν sich verwundern. Vgl. § 52, 1 II. [2.] Νύξε κατὰ ζώνην θάρηκος ἐνεοθεν. 'II. Πρόσθρων ὑποθήσομαι οὐδ' ἐπικίσω. 'II. Ἀπάγγελλε γέροντι. 'Od. — Οὔτω νῦν, φίλα τέκνα, γυλάσσετε, μηδέ τιν' ἕπνος αἰρείτω. 'II. Ἰσάμεναι θαύμαζον ἐπὶ προσδύροισιν ἐκάστη. 'II. Ἡ μάλα δὴ τείρουσι δεσώνυμοι νῆες Ἀχαιῶν [von ἄχος abgeleitet]. 'II. Ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πείρηθώμεν. 'II. Ὀδυσσεὺς οἴκαδε νοστήσει καὶ τίσεται. 'Od. — Εἰπέ μητέρι σὴ καὶ ἐμῇ. 'II. Ἐκτωρ ἔγνω ἦσαν ἐνὶ γρεσίν. 'II. Σὺ σῆσιν ἔχε γρεσίν. 'II. Ὡς ἔγαθ' οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπήνεον. 'Od.

II. 6. [5 u. 6.] Eben so kann bei einem transitiven Verbum auch jeder bezügliche Gegenstand als Object vorschweben. Ποίησον αἶθρην, δὸς δ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. 'II. Εἴλει βορέης, ἀνεμὸς μέγας, οὐδ' ἐπὶ γαίῃ εἶα ἵσασθαι. 'Od.

8. Von der Vertretung eines Casus durch eine Präposition mit ihrem Casus werden sich bei Homer wohl keine Beispiele finden.

9. Ueber den Infinitiv im Casusverhältnisse 50, 6, 1 ff.

10. Sätze als Casus finden sich schon bei Homer.

II. So relative Sätze 51, 11, 1 ff., hypothetische 59, 2, 3. Τόσα δοίη ὅσα τέ οἱ νῦν ἐσσι καὶ εἰ ποθεν ἄλλα γένοιτο. 'II. [Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται ὅτ' ἄγγελος αἶσιμα εἶδῃ. 'II.]

Zweiter Abschnitt: Von den Sätzen.

§ 61. Subject und Prädicat.

1. Das persönliche Subject der ersten und zweiten Person wird auch bei Homer, wenn es betont ist, ausgedrückt.

II. Eine scheinbare Ausnahme Il. ψ, 724: ἢ μ' ἀνείη' ἢ ἐγώ σε. vgl. γ, 226. Der Gegensatz zu ἐγώ schwebte hier bei ἀνείη noch nicht vor. Ähnliches findet sich auch bei Attikern, wie So. Phi. 1028. Ant. 834. Xenoph. An. 3, 4, 41. 7, 3, 36.

2. Die erste Person des Plurals für die erste des Singulars

hat Homer nicht gebraucht [Il. v, 257?]; Herodot 1, 37. 114, 3. 177. 3, 85, 1.

Α. [1.] Ueber diese den Tragikern vorzugsweise eigenthümliche Sprechweise s. att. Sy. Α. 1. Ueber die Mischungen mit Singularen eb. u. oben 58, 3, 2. Vgl. Lobbeck Nj. 191. Pflugk zu Eu. Herf. 858 und Hel. 800.

3. Die zweite Person des Singulars ideell gebraucht (für unser man) findet sich schon bei Homer.

Α. So in der Formel γυνὴς κε (für ἔγνωσ' ἄν nach 54, 3, 11) man würde erkannt haben Il. ε, 85, οὐκ ἄν ἴδοις man hätte sehen können δ, 223, γαῖης κε man hätte sagen mögen γ, 220. 392. δ, 429. ο, 697. ρ, 366. (Daneben οὐδ' ἄν τις ἔγνω π, 638.) Ueber den Gebrauch der zweiten Person bei itinerarischen Angaben att. Sy. Α. 1 und oben 53, 7, 2.

4. Als Subject der dritten Person ist bei Homer selten ein Begriff zu ergänzen.

Α. 1. [5.] Nur zuweilen τίς, besonders in der Formel ὅσον τε γέγωνας (Od. ε, 400. ζ, 294. ι, 473. μ, 181), wiewohl hier auch das zugefügte βοήσας als Subject gefaßt werden könnte (vgl. Hes. ε, 12?). freilich nicht recht nach homerischem Gebrauche. Vgl. Il. γ, 12. Τόσσον ἀπήμυν ὅσον τε γέγωνας βοήσας. 'Od. Οὐδέ κεν ἔνθα τέον γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. 'Α. Οὐκ ἄρα μόνον ἔην 'Εοιδῶν γένος, ἀλλ' ἐπὶ γαίαν εἰσι δύο· τὴν μὲν κεν ἐπαινέσεις βοήσας, ἥ δ' ἐπιμωμητή. Ησ.

Α. 2. [3.] Die Ergänzung eines bestimmten Subjects, wie κῆρυξ ic, ist dem Homer fremd. Bei Herodot findet sich manches Aehnliche, das jedoch bei Attikern gerade nicht eben so vorkommt. Kr. zu 1, 132, 1. Ὡς ἐκαστῷ θένει θέλει (erg. ὁ θένων) ἐς χώρον καθαρὸν ἀγαγὼν τὸ κτῆνος καλέει τὸν θεόν. Ηρ. Δοκιμάζουσι τοὺς ποῖς ὡδὲ τριχὰ ἦν καὶ μίαν ἰδῆται (δ δοκιμάζων) ἐπεοῖσαν μέλαιναν, οὐ καθαρὰν νομίζει. Ηρ. Ἐπεὶ δὲ πῶτον υἱὸς δαλεάσῃ (δ θηρευτῆς αὐτὸς ἄγρα) περὶ ἀγκιστρὸν, μετίεις ἐς μέσον τὸν ποταμὸν. Ηρ. Vgl. 53, 7, 2.

Α. 3. [4.] Nur mit hinzugefügtem Subject Ζεὺς oder einem stellvertretenden Begriffe gebraucht Homer bei Il. μ, 25 und Od. ε, 457, βροντῇ Il. 3, 133. v, 56. Od. μ, 415. ζ, 305. v, 103. 113. (vgl. Kr. Bō. 570.), ἀστράπτει Il. β, 353. ι, 237. ρ, 595. vgl. Pind. D. 7, 49. Alf. 34, 1 u. Theognis 26. (Ζεὺς ἀπαιδριάζει καὶ ξυννεγεί Kr. Bō. 1502.)

Α. 4. [7.] Von den att. Sy. Α. 1 u. 2. 5 u. 6 erwähnten Ausdrucksweisen finden sich bei Homer vielleicht keine Beispiele; wohl aber gebraucht er die dritte Person des Plurals für unser man, namentlich oft γασίν. Ζῆνα ἄριστον ἀνδρῶν ἠδὲ θεῶν γασ' ἔμμεναι. 'Α.

5 Die Ergänzung eines unbestimmten Subjects bei ἔστιν, εἰσὶν ist bei Homer noch ziemlich beschränkt.

Α. 1. [2.] Die Formel οὐκ ἔστιν ὅς, ὅστις findet sich schon bei Homer mehrfach. Die Stellen 54, 3, 8. Sonst wird bei ihm von den att. Sy. Α. 1—5 erwähnten Ausdrucksweisen eben nichts vorkommen. Dagegen erscheint Manches der Art bei Herodot. Οὐδέ τις ἀνθρώπων οὐτ' ἐσσιται οὔτε πέφυκεν ὅστις πάσων ἁδῶν ὀδοῖται εἰς Αἶδον. Θέογονις. Εἰσὶ οὐ τέγγην ἔχουσι ταύτην. Ηρ. — Οὐδὲν μοι θῶμα παρίσταται προσδοῖναι τὰ θεῶν τῶν ποταμῶν ἔστι τῶν. Ηρ. — Ἔστι τῇ με νύκτις. Ηρ. (Ἔστιν ἀνθρώποις ἀνέμων ὅτις πλείστα χεῖρας, ἔστιν δ' οὐρανίων ἐδάτων, παλδων νεφέλας. Π.) Οὐκ ἔστι ὅτε οὐ δύο ἢ πρὸς ἀπέθαντοιν. Ηρ. (Οὐκ ἔστιν ὅπως 7, 102, 2. 197, 2.)

2. 2. Ueber den Conjunctiv (bei Homer) nach *οὐκ ἔστιν ὅτις* (ὅς) so wie über den Optativ (bei Dichtern) auch ohne *ἄν* § 54, 3, 8. Von präpositionalen Stellen ohne *ἄν* bietet die in der att. *Σ.* A 2 angeführte *Ly.* 1, 1 den Optativ ohne *ἄν*, weil das im Hauptsatz stehende genügt. Vgl. att. *Σ.* 54, 14, 3. (Ken. *Hell.* 6, 3, 39 ist von den Herausgebern verdrungen.)

A. 3. Während auf *τίς ἐστιν* und *οὐκ ἐστιν* regelmäßig *ὅστις* folgt, tritt nach dem poetischen *οὗ ὅς ἐστιν* (bei den Tragikern) gewöhnlich *ὅς* ein, weil das *τίς* (von *δοῦς*) schon in dem *οὗ* sich entfalten ist. Doch ist diese Verbindung überhaupt selten. *Οὗ τίς ἐστιν δς τὸν Ἀλκυονης γόνον πρῶτανα χεῖρα πολέμιον πότ' ὄψεται.* *Εἰ.* [*Ὅς τίς ἐστιν ὅστις ἐξαίρηται (τὰ τέκνα).* *Εἰ.*] Vgl. Hermann zu Gu. Med. 775.

U. 4. In manchen Fällen wo wir das fehlende Subject durch ein es vertreten lassen, ist im Griechischen ein folgender Infinitiv oder Satz als das Subject zu betrachten. So bei *καὶ* die Ansicht, der Vorschlag geht durch: *μολὴν* Co. Ant. 233, *πορεύσθαι* Her. 8, 9, *μὴ ἐκλείπειν* 6, 101, 1. vgl. Thuf. 2, 54, 2. Anders (es ist am besten) mit *εἰπεῖν* Cu. Med. 125. Meistlich folgt auf *εἰσῆλθε* *με* es fiel mir (der Gedanke) ein als Subject ein Satz mit *εἰ* ob Cu. Herf. 302 und in sofern eine Besorgniß vorsteht *μὴ* *πᾶνοι* Jph. L. 1340. Vgl. Her. 3, 71, 1. 6, 86, 4. 7, 46, 1. 8, 137, 2 u. Krüger zu Xen. An. 5, 9, 17.

6. Von der Anticipation des Subjects finden sich schon bei Homer mehrfach Beispiele, keinesweges jedoch in allen den Phasen die sich bei den Attikern ausgebildet haben. *Τυδείδην οὐκ ἀν γνολίης ποτέροισι μετείη. Ἰλ. Τὸν τοι μυθήσομαι οἷος ἔην πεο. Ὀδ.*

A. 1. Gmsley zu Eu. Med. 775 bemerkt daß nach den Verben des
 Erkennens *ὅς* folge, wenn sie in einem affirmativen, *ὅστις* wenn sie in
 einem negativen oder eine Negation involvirenden Sage stehen: *οἷδ' (αὖ)*
ὅς ἐστι und *οὐκ οἶδ' αὖ ὅστις ἐστὶ* (oder auch *τίς ἐστὶ*). Die Regel ist im All-
 gemeinen richtig und entspricht der Grundbedeutung beider Pronomina, indem
 bei dem *οἶδ' αὖ* das bestimmte *ὅς*, bei *οὐκ οἶδ' αὖ* das unbestimmte *ὅστις* natürlich
 ist. Indes findet sich doch *ὅστις* (qualitativ) auch nach einem affirmativen,
ὅς (bestimmt) auch nach einem negativen Sage: dieses selten; jenes öfter,
 weil an sich das qualitative Pronomen (was für einer) auch bei der affir-
 mativen Form der Rede statthaft ist, nicht zu gedenken, daß doch oft, z. B.
 in abhängigen Sätzen, auch bei ihr die Idee des Nichtwissens vorherrscht.
Γινώσκ' ἐπειδ' ὅς θ' ἡγεμόνων κακός, ὅς τέ νυ λαὸν ἦδ' ὅς κ' ἐσθλός
ἔστιν. Π. *Ξείνος ὅδ', οὐκ οἶδ' ὅς τις, ἀλάμενος ἵκετ' ἐμὸν δῶ.* Ὅδ'
Τίς οἶδ' ἡμῶν τὸ μέλλον ὃ τι παθεῖν πέπωθ' ἐκάστω τῶν γειτῶν; Ἀν-
 τιγόνης. — *Ἄθλον οὔ τι ὄψιν γε ἵσμεν αὐτῶν ὃ τι ποτ' ἔστιν· εἰ γὰρ μοῦρ*
αὐτὸ τοῦτο εἰδείημεν ὃ τι ποτ' ἔστιν ὄψιν ἧ ὃ τι ἔστιν ἀκοή, σχολή
ἀν συμβουλαί γ' αἴωνι λόγων γενοίμεθα. Πλ. *Τίγνωνσκε πάντων ὅστις ἐστὶ.* Μέ.
Ὅταν εἰδέναι θέλῃς σεαυτὸν ὅστις εἶ, ἐμβλέψων εἰς τὰ μνήματα, ὡς ὁδοι-
 ποροῖς. Μέ. *Ἀγὲ ὅτ' καίπερ μοι σὺ τὸν σαυτοῦ τρόπον, ἵν' αὐτὸν εἰδῶς*
ὅστις ἐστὶ μηχανὰς ἦδ' ἢ τούτοις πρὸς σε καινὰς προστέρω. Ἀρ. *Ταυτὶ*
λέγω, ἵν' αὐτὸν γνωρίσῃτε ὅστις ἐστίν. Αἰσχίνης. *Ἐπύθετο αὐτῆς ἦτις*
εἶπ' Ἥρ. (Λέγονται) πάντως βουλευόμενον εὐρέσθηναι ὅστις ποτ' εἶη ὃ
ταῦτα μηχανώμενος ποιήσας μιν τάδε. Ἥρ. *Χρὴ ὑμᾶς ἀναμνηστέρας*
τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου οἷτινες ἥσαν κολάσαι τοῦτον. Αν. (Φρά-
ζει τῷ ναυκλήρῳ ὅσας ἐστίν. Θ.) — *Ψαμμίτιχος οὐκ ἐδύνατο πυνθα-
 νόμενος πόρον οὐδένα τοῦτον ἀνευρεῖν οὐ* [welches bestimmte Volk?] *γε-
 νοῖατο πρῶτος ἀνθρώπων.* Ἥρ. *Οὐ γινώσκει γ' ὅς ἐμ' ἔγω.* Εὐδ. *Ὅνει-*

διζεις ἂ σοι οὐδείς ὃς οὐχὶ τῶνδ' ὄνειδεις τάχα. Σο. Οὐκ ἔστι βίος ὃς οὐχὶ κέκταιται κακά. Αἰγίλος. (Λέγουσι) κελύειν ἀποταμίειν αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν, ὥπως μὴ αὐτὸς ὀφθῇ καὶ γνωρισθῇ ὃς εἰς προσβολῆς καὶ ἐκείνον. Ἡρ.

Α. 2. [3.] Beim Passiv findet sich die Anticipation zwar nicht bei Homer, wohl aber bei Herodot. Λέγεται ὁ Ἀμασις ὡς φιλοπότης ἦν. Ἡρ.

Α. 3. [5.] Nicht vor kommt bei Homer die Anticipation bei Imperleisenden und den Verben des Fürchtens, wohl aber bei Tragikern, z. B. nach δέδοικα Σο. Ψη. 493. Δέδοικα αὐτὴν μὴ τι βουλεύσῃ νέον. Εὐ.

[Α. 4. [5.] Auch das Object findet sich bei Homer anticipirt; daneben auch, wie bei Attikern, im Nebensatz durch ein Demonstrativ wieder aufgenommen. Πόντον ἐπέπλω, ὅρα πύθῃαι πατρὸς ὅπου κῆδε γαῖα καὶ ὃν τινα πότμον ἐπέσπεν. Ὀδ. (Εἰμι ἐς Σπάρτην νόστον πενθόμενος πατρὸς, ἦν που ἀκούσω. Ὀδ.) — Νόησον Αἰνείαν ἣ κέν μιν ἐρύσσειαι ἣ κεν ἰάσει. Ἰλ.]

Α. 5. [8.] Von der Anticipation beim Infinitiv finden sich schon bei Homer einige Beispiele; mehrfach auch bei Herodot und den Tragikern. Εμείο δῆσεν ἀρχὴ ἀλκτήρα γενέσθαι. Ἰλ. Αἰσώμεν ἀσιπὰ Νεστορίην, τῆς νῦν κλέος οὐρανὸν ἔκασαν χροσσεῖν ἔμμεναι. Ἰλ. Ἐσπάρτετο γῆς ἡμέρῳ προσκτεῖσθαι πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν [βουλόμενος]. Ἡρ. Ἐμβέβασαν, τόξων εὖ εἰδότες ἡμὶ μάχεσθαι. Ἰλ. (Παιδὸς μνήσατο πληγέτω ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι. Υ. Ὀμ.)

Ἐδεε συμμαχίης τινὸς οἱ μεγάλης ἐξενρεθῆναι. Ἡρ. Καθαρόσιον ἐδέετο κυρῆσαι. Ἡρ. (Ἐδέετο τοῦ δήμου γυλακῆς πνος [πρὸς αὐτοῦ] κυρῆσαι. Ἡρ.) Ἀνδρας ἀπέμπε τοῖσι ἐπίστευε σιγᾷ. Ἡρ. Ἐπὶ ἴωσι ἡ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαγθεῖραι καὶ περιποιῆσαι. Ἡρ.

Φύλον χρῆξεν στόματος διαμοιρᾶσαι. Εὐ. Ἐχρήσιε σφῶν βοηθέειν. Ἡρ. Λόγχα ἐραμαι διαμοιρᾶσαι. Εὐ. Ἐμπένηκε [ὅ] γυναιξὶ τέρεψις τῶν παρεστώτων κακῶν ἀνὰ στόμ' αἰεὶ καὶ δια γλώσσης ἔχειν. Εὐ. Ἡ τῶν ἐμῶν τιν' ἡμερον τέκνων ἢ τῶν ἐκείνης ἔχει δαίσασθαι πλέον. Σο. Ὅπῃ νῆτ' ἄλλος νόμος τουτοῖσι συνταίειν ἐμοί. Σο. (Ἐστὶ) τοῦπιόντος ἀρπάσαι. Σο.

Α. 6. [9.] Mit einer Präposition findet sich die Anticipation bei Homer nicht leicht (Bl. η. 408?); überhaupt selten. Πρὸς αὐτῷ γ' εἰμὶ τῷ θεῖνῳ λέγειν. Σο.

7. Ein pronominales Subject wird schon bei Homer dem Prädicat assimilirt. So nicht bloß ὁδε und οὗτος (ἐκεῖνος kommt bei ihm so nicht vor), sondern auch die Formen des Artikels, wie das homerische Relativ ὃς τε. Dem gemäß ist überall ἦ (für ἧ) θεμὺς ἐστὶν zu schreiben, „weil ἧ für wie sonst nicht vorkommt“. Buttmanu Lexil. 58, 6. Ἢδε ἐμοὶ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλὴ. Ὀδ. Αἰδῶς μὲν νῦν ἦδε ἀρηγίλων ἐπ' Ἀχαιῶν ἴων εἰσαναβῆναι. Ἰλ. Αὐτῇ τοι δίκη ἐστὶ θεῶν (βοτῶν). Ὀδ. Δόσις ὀλίγη τε φίλη τε γίγνεται ἡμετέρῃ· ἣ γὰρ δμῶν δίκη ἐστίν. Ὀδ. Βλεφάρων ἀπο δάκρυα πίπτει, ἣ θεμὺς ἐστὶ γυναικός, ἐπὶ πόσις ἄλλοδ' ὀληται. Ὀδ. Ἰκόμεθ', εἰ τι πόροις ξενίῃον ἦε καὶ ἄλλως δόλης δοτήνῃν, ἣ τε ξείνων θεμὺς ἐστίν. Ὀδ. [Πόλλ'] Ἀλέξανδρος κολῆς ἐνὶ νηυσὶν ἡγάγετο Τροίηνδε, ἦ τ' ἐπλετο ρελκεὺς ἀρχή. Ἰλ.

A. 1. Auch in einem obliquen Casus findet sich diese Assimilation bei Homer, doch nur im Accusativ. *Μητρός τήνδ' ὀρώ ψυχὴν κατα-
πνυμένης.* Od.

A. 2. [3.] Von den att. Sy. A. 2—4 erwähnten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht etwas finden. Wohl aber gebraucht auch er als Prädicat mehrfach Substantive, wo wir ein Objectiv wählen. Vgl. 50, 6, 4 u. 55, 3, 10. *Ἀώβη [δὴ] τάδε ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πνέεσθαι.* Od. *Σοὶ οὐ δέος ἐστ' ἀπολέσθαι.* Il. (*Ἔσθι [δὴ] γυνὴ λέγουσα χοῖον* ὅπερ βάλλων φόβος. Mé.) *Ἀνὴρ καὶ πολλὸς ὕπνος.* Od. *Πόλλ' ὄφελος γέ-
νητο πτόλει τε καὶ αὐτῷ.* Il. Ueber das einiger Maßen ähnliche *χρεώ μιν* *ἔσθαι* § 47, 16, 3.

A. 3. Die in der att. Sy. A. 6. erwähnte Ausdrucksweise wird sich in der attischen Prosa außer bei Thuk. 6, 77, 1 schwerlich noch finden; öfter erscheint sie nur bei den Tragikern. So Dk. 1329: *Ἀπόλλων τὰδ' ἦν.* Eu. Andr. 168: *οὐκ ἔσθ' Ἐκτωρ τάδε.* Ryt. 63: *οὐ τὰδε Βρόμιος.* Ähnlich Tro. 99: *οὐκέτι Τροία τὰδε.* Vgl. So. Dk. 1729: *θήμεν πῶς τὰδ' ἔσονται;* (Men. 354: *τοῦδ' ἐταῖρος ἔσται ὄντως.* Baton 3: *ὁ φρόνι-
μος ἔσται τοῦτο, τοῦτο πάραδόν.*)

A. 4. [8.] Das Relativ findet sich dem folgenden Prädicat schon bei Homer im Genus assimiliert, statt sich nach dem Begriffe auf den es sich bezieht zu richten. *Ἀλλήν οὐ τοι δώκεν, ὃ τε κράτος ἐστὶ μέγιστον.* Il.

8. Die in der att. Sy. 8 erwähnten (mehr abstracten) Ausdrucksweisen kommen bei Homer nicht vor; eben so wenig die dort A. 1—3 behandelten Verbindungen.

A. JI. σ, 128: *καὶ δὴ τὰντὰ γε, τέχνην, ἐκόντων,* will man dies *ἐκόντων* als Adverbium nehmen. Aber die Ergänzung eines *κατέλεξας* ist dort keinesweges natürlich. Warum also nicht so: diese Dinge sind (etwas) Wahres, wie ähnlich Od. η, 297: *τὰντα ἀληθεῖν κατέλεξα.* Denn auch dort kann *ἀληθεῖν* nicht etwa adverbartig genommen werden.

§ 62. Vom Verbum.

Vorer. *Ῥήματος ὀνόματι συμπλεκόμενον τὸ γινόμενον εὐθὺς διὰ-
λεκτός ἐστι καὶ λόγος.* Πλουτ. Πλατ. ζητ. 10, 2. vgl. 8.

1. Die Auslassung der Copula (*εἶναι*) ist im Allgemeinen bei Dichtern nicht ausgedehnter als in der Prosa.

A. 1. [3.] Selten sind bei ihnen härtere Auslassungen. *Τοῖον δὴ καὶ παρὸς [erg. ἐς], ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις.* Od. *Δαίος ἐίσσης οὐκ ἐπιδενεῖς [erg. ἐσμέν].* Il. *Τοιοῦτος ἦσθα τοῖς λόγοισιν.* N. *Ἄλλ' οὐ τι μὴ νῦν [erg. ἔσονται].* So.

A. 2. Die Formel *πολλὴ γ' ἀνάγκη* bezeichnet nach Hermann zu So. Lx. 295 ein Zugestehen und Einräumen; *πολλὴ ὅτ' ἀνάγκη* eine Be-
jahung.

A. 3. [4.] Die Auslassung des *εἶναι* in abhängigen Sätzen ist schon bei Homer üblich, namentlich nach Relativen, nach *εἰ* und *ἥ* oder ob. *Μῖθος δὲ μὲν νῦν ἱγυῖς εἰρημένος ἔστω.* Il. *Σιγῆτοί καὶ θεοὶ αὐτοί, τῶν περ καὶ μείζων ἀρετὴ ἡμῇ τε βίη τε.* Il. [*Ἀώσῃ*] γέρας ἄλλω δμῶν *ὃδ' κατὰ δῶμα Ὀδυσσεὺς θέλειο.* Od. *Ἢ μάλα δὴ σ' ἐφόβησεν Κρόνον παῖς, ὅς τοι ἀκούης.* Il. *Τοιοῦτο νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσαν ἀρωγοί, εἶναι.*

Ἰλ. Ολοθα [σύ γ'] οἶος θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γυναικός. Ὀδ. Ἐρχεσθαι πρὸς δώμαθ', ἐν' αἰδοίῃ βασιλείᾳ. Ὀδ. Εἰ ἦδη τεθνήσκει καὶ εἰν Αἶδαο δόμοισιν ἄλγος ἐμὸν θυμῷ καὶ μητέρῃ, οἱ τεκόμεσθα. Ἰλ. Εἴπ' ἄγε μοι εἰ που ἐπὶ ζῶουσιν ἢ ἦδη τεθνήσκειν καὶ εἰν Αἶδαο δόμοισιν. Ὀδ.

Α. 4. Der Conjunctiv von εἶναι fehlt bei Homer nach ὅς κεν [ὄρα und πρὶν]. [Λέπει] κτήματα πολλά, τὰ ε' ἔλκεται ὅς κ' ἐπιδενής. Ἰλ. [μυθόν] ὃν κ' ἐπιεικὲς ἀκονέμεν οὐ τις ἐπειτα οὔτε θεῶν πρότερος τὸν γ' εἴσεται οὐτ' ἀνθρώπων. Ἰλ. [Ἠλυξέ πόδεςσι γούγων, ὅφρ' αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρη. Ἰλ. Οὐκ ἔσθ' ὅς κ' ἐπὶ πρὶν ὥρη καταλέχθαι. Ὀδ.]

2. Mit εἶναι synonym gebrauchen die Dichter πέλειν und πέλεσθαι; ferner τελέθειν, das eigentlich episch und lyrisch, doch auch an lyrischen Stellen bei Aeschylos und Euripides vorkommt; ähnlich bei Homer und Aeschylos τεύχθαι und τυχεῖν, bei den Dramatikern πεφικέσθαι und φύναι. Ἄλλος μὲν τ' εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνὴρ, ἀλλὰ θεὸς μορφήν ἐπεσι στέφει. Ὀδ. Οἷνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος αἰοῦσθ'. Κρατῖνος. Παῖροι παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. Ὀδ. Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἐργαῖσιν τελέθει. Ὀδ. Ποτὶ κέντρα λακτιζέμεν τελέθει Ὀδισθηρὸς οἶμος. Πλ. Ζεὺς ἀνθρώπων ταμίης πολέμοιο τέτυκται. Ἰλ. Διὸς ἱμερος οὐκ εὐθήρατος ἐτύχεθ' Ἰλ. Δεινὸν τοὺς ὄντας ἐσθλοὺς καὶ τε γενναίους ἅμα γεγῶτας εἴτα δυστυχεῖς πεφικέσθαι. Σο.

Α. 1. Ueber κυρεῖν 56, 4, 1.

Α. 2. [3.] Abverbialia verbinden auch Dichter nicht bloß mit εἶναι und γίγνεσθαι, sondern auch mit πέλειν und πέλεσθαι. So schon οὕτως, ὅδε ἐστὶν Ὀδ. γ, 257. Πλ. σ, 266. Φαίηκες, πῶς ἔμμεν ἀνὴρ ὅδε γαίνεται εἶναι; Ὀδ. Οὐκ ἴδμεν (γραφώμεθα) ὅπως ἐστὶν τὰδε ἔργα. Ἰλ. Ὀδ. Τῆδ' εἴη. Ἰλ. Οὐκ, ὦ γαῖοι, ταῦτ' ἐστὶ πῶ ταῦτη. Ἀρ. Κουρήτεσσι κακῶς ἦν. Ὀδ. Ὡς αἰ κακῶς ἐστὶ οὐδὲν ἄλγυ, συγγενῶς δούσηνος ὦν. Εὐ. Αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἐστὶν. Ἡρ. Ἐνθα διαγινώσκει χαλεπῶς ἦν [war möglich] ἀνδρα ἐκαστον. Ἰλ. Τὰδ' ἂν διδικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὐν. Αἰ. Ἰε', εὖ γὰρ ἐστὶν, δωμαίων ἔσω τέκνα. Εὐ. (Θαρσαῖτες παῖδες) εὖ τὰ τῶν ἐγγωρίων [erg. ἐστίν]. Αἰ. — Γένοιντο εὖ. Αἰ. Εὖ γέ σοι γένοιντο. Πλ. κω. Χοῦν Κανθαύλῃ γενέσθαι κακῶς. Ἡρ. Γένοιντο ὡς ἄριστα. Αἰ. — Κακῶς οἱ πέλει αὐτῇ. Ἰλ. Θεοῖς ἐναγέα τέκνα πελομένων καλῶς ἐπίδορμ', ὁπόθι θάνατος ἀπῆ. Αἰ. Vgl. att. Syn. 47, 4, 5.

Α. 3. [4.] Von Localen Abverbien finden sich mit εἶναι, das auch dabei fehlen kann, und γίγνεσθαι verbunden bei Dichtern und in den Dialogen noch mehrere die entweder überhaupt in der attischen Prosa im Allgemeinen nicht üblich sind oder doch so verbunden in ihr nicht vorkommen. Vgl. 47, 29, 1. Οὐκ ἔσθ' ἄγχι βοτῶν πόλις [erg. ἐστίν]. Ὀδ. Ἐπύθετο ἄγχου εἶναι στρατὸν ἐπ' ἐωπτόν ἰόντα. Ἡρ. Σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἴοντες. Ἰλ. Σοὶ γάμος σχεδὸν ἔσται. Ὀδ. Οὐκ ἐκὰς οὗτος ἀνὴρ. Ὀδ. Εἰα, ὦ γίλοι λοχίται, τοῦτο οὐκ ἐκὰς τὸδε. Αἰ. (Τοὺς Ἀθηναίους οὐκ ἐκὰς ἀλλ' ἐγγυὺς ὄντας περιοράει. Θ.) Τὸ τοῦ Ἀμάσιος σῆμα ἐκαστέρου ἐστὶ τοῦ μεγάρου ἢ τὸ Ἀργεῖου. Ἡρ. Μάλα τηλεθῆν ἐστίν. Ὀδ. [Νῆσσαν] τηλετάτω γὰρ ἐμμεναι οἱ μιν ἴδοντο. Ὀδ.

Α. 4. Ein und wieder finden sich so bei εἶναι und γίγνεσθαι auch andere Abverbialia. Ἡτοι Ἀθηναῖη ἀκίων ἦν οὐδὲ τι εἶπεν. Ἰλ. Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σωπῇ, δὴν δ' ἄνεω ἦσαν. Ἰλ. Ὀδ. Τίπ' ἄνεω

γένεσθαι; 'Ιλ. Σίγα πᾶς ἔστω λεώς. Εὐ. — [Νῦν] τοι αἶσα μίνυν-
γά περ, οὐ τι μάλα δὴν. 'Ιλ. (Μινυνθᾶδός οἱ αἰῶν ἔπλετο. 'Ιλ.) Μί-
νυνθ' αὖ οἱ γένεθ' ὀρμή. 'Ιλ.

Α. 5. Während *ἄλις* in der attischen Prosa nur wie ein Singular des Neutrums bloß in bestimmten Formeln erscheint (hin und wieder in *τούτων ἄλις* mit oder ohne *ἐστίν* oder *ἔστω*, einzeln in *τούτων ἄλις ἔχειν* Xen. An. 5, 7, 12), findet es sich bei Homer auch mit andern Geschlechtern, selbst mit dem (Plural eines) Masculinum oder Femininum verbunden. Eben so verbindet er es auch mit einem Accusativ oder Genitiv. Meist eben so auch die Tragiker. *Ἄλις οἱ. 'Ιλ. Καίε νεκροὺς πολλοὺς, οἳ ἴα καὶ αὐτόθι ἄλις ἔσαν. 'Ιλ. Τρωαὶ ἄλις ἦσαν. 'Ιλ. Πέμπρονσιν ἐν νηὶ γίλν' ἐς πατρίδα γαίαν χαλκόν τε χρυσόν τε ἄλις ἐσθ' ἡτὰ τε δόντες. 'Οδ. Δμῶσσι κέλευσεν δειπνόν ἐνὶ μεγάροις τευκεῖν ἄλις ἐνδον ἐόντων. 'Οδ. — Ἄλις ὁ θεὸς ὠφελῶν, ὅταν τύχη. Εὐ. Ἄλις οἱ γεγῶτες οὐδὲ μέμφομαι. Εὐ. Ἄλις ἔχεις τᾶξωθεν ἔργα. Εὐ.*

3. Andere Verba als *εἶναι* finden sich bei Homer nicht leicht ausgelassen.

Α. Die in der att. Sy. Α. 1—13 angeführten Erscheinungen haben sich größtentheils erst in der attischen Sprache, zumal in dem lebhaften attischen Dialog, entwickelt. Ueber das elliptische *χρῶ μέ πως* 47, 16, 3.

4. Die Ergänzung eines Verbums aus einer andern Form desselben ist schon bei Homer üblich, wenn gleich nicht in so mannigfachen Erscheinungen wie aus den Attikern nachweislich.

Α. 1. Auch bei Homer kann die zu ergänzende Form im Modus und selbst im Tempus verschieden stehen. *'Αρχέτω' αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἥπερ ἂν οὗτος [ἄρξῃ]. 'Ιλ.*

Α. 2. Selbst ein verschiedenes aber sinnverwandtes Verbum ist bis-
weilen zu ergänzen. *'Ηρχε τῷ αὐτῇν ὁδὸν ἥπερ οἱ ἄλλοι [ἦσαν]. 'Οδ. Εἰς ἄλα ἄλτο βαδίσαν, Ζεὺς δὲ ἔδν πρὸς δῶμα [ἔβη]. 'Ιλ. — Ἦδ' οἱ ἐντα κεῖται ἄρῃα, ποὶ δὲ οἱ ἵπποι [ἵστανται]; 'Ιλ. Ἐσοσσι ἔκτοσθεν ζῶνδν πο-
λοῖο λυκοιο, κρατὶ δ' ἐπὶ κυδὲν κνέην [ἔτετο]. 'Ιλ.*

Α. 3. Entschieden findet sich an ähnlichen Stellen ein Zeugma. *Τάδε τίλαμεν εἰσορόοντες μῆλων σφαζομένων καὶ οἶνου πινομένοιο καὶ σίτου [ἐσθιομένου]. 'Οδ. Ἐλεύσομεν αὐτῶν τε γδογγὴν δίων τε καὶ αἰγῶν [ἐ-
κούμεν]. 'Οδ. Ἐκ δεσποίνης οὐ μελιχόν ἐστιν ἀκούσαι οὐτ' ἔπος οὔτε τι ἔργον [παθεῖν]. 'Οδ.*

Α. 4. [2.] Ausdrucksweisen wie *καὶ τότε καὶ νῦν ἔσμεν* scheinen bei Homer eben nicht vorzukommen; wohl aber bei attischen Dichtern. *Κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ. Σο. Καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότε ἐξεπίσταμαι. Σο. [Vgl. Bl. 4, 105.]*

§ 63. Congruenz des Verbums.

1. Den Regeln über die Congruenz des Verbums, die bei Attikern zur Anwendung kommen, fügt sich im Allgemeinen auch schon der homerische Sprachgebrauch.

Α. 1. So verbindet auch Homer mit einem collectiven Subject im Singular das Verbum im Plural. *'Η πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέ-
οντο. 'Ιλ. Σοὶ μάλιστα γὰρ λαὸς Ἀχαιῶν πείσσονται μύθοισιν. 'Ιλ.*

II. 2. So hat auch bei Homer ein Relativ als Subject das Verbum regelmäßig in der Person des bezüglichen Begriffes bei sich, der auch bloß im vorhergehenden Verbum liegen kann. *Ὀὗχ ἐκὰς οὗτος ἀνὴρ, ὃς λαὸν ἤγειρα.* Ὀδ. [vgl. II. ω, 521.] *Ἡμῖς εἴμεν τοιοὶ οἳ ἂν σέθεν ἀντιόσαιμεν.* Ἰλ. *Ἀσπίδοι γίλοις ἐπάρουσι γάνημεν οὐ γόρουεν θάνατον.* Ὀδ. *Ὀρνυθ' οὐ καὶ τοῦτον ἀέθλον πειρήσεσθε (πειρήσεσθον).* Ἰλ. [Ἔ γίλοι, οἳ τε δῆμια πίνουσιν καὶ σημαίνουσιν ἑκάστος λαοῖς. Ἰλ.]

II. 3. Auch bei Homer findet sich ἑκάστος mit dem Plural eines Verbums verbunden. *Σοὶ τ' ἐπιπείθονται καὶ δεδμήμεσθα ἑκάστος.* Ἰλ. *Μνήσασθε ἑκάστος παίδων ἡδ' ἀλόχων καὶ κτήσιος ἡδὲ τοκῆων.* Ἰλ. *Τῶν πάντων οἱ ἑκάστος διν δώσουσι μέλαιναν.* Ἰλ.

2. Mit dem Plural eines Neutrumis als Subject verbindet besonders Homer häufig den Plural des Verbums. *Τῶ οὐ τι γυνή καὶ νῆπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται.* Ὀδ.

II. 1. So erscheinen, meist dem Metrum zur Liebe, besonders passive Formen, namentlich *ἔσσονται ὄνεια* II. γ, 266. *πέλονται: ἦμα* II. ν, 103. *ἴαδε πάντα* ν, 632. *ὄσσα οὐρα* ψ, 434. vgl. κ, 351. *ἄθλα* Dd. θ, 160. *ἔργα* κ, 223. *ἔσπετά περὰ* λ, 125. ψ, 272. *τά τε* ν, 60. ξ, 226. *ἦματα μακρὰ* σ, 367. γ, 301. *ἀνεκτά* ν, 223. *φικτά* ξ, 489. II. π, 128. vgl. Dd. θ, 299. *τετεύχαται: ἔργα* Dd. β, 63. *δάματα* II. ν, 22. *κήδια* Dd. ξ, 138. *ταῖα* II. ξ, 53. *πάντα* ξ, 220. *γίγνονται ἐσπετά* Dd. δ, 418. *γέροντο ἔργα* II. θ, 130. λ, 310. Dd. ω, 455. *τά γε* II. γ, 176. vgl. ν, 497. Dd. σ, 345. *κέονται κήματα* Dd. λ, 341. vgl. π, 232. *ἔσταντο δοῦρα* II. ο, 317. *ἐπιύσσοντο ἔργα* ν, 134. *χέοντο δάκρυα* Dd. δ, 523. *προχέοντο ἔθνη* II. β, 465. *κατέχοντο ὅπλα* Dd. μ, 411. *ἐξεκέχοντο δέσματα* θ, 279. *έχονται: δούρατα* II. ρ, 355. *τεύχεα* σ, 197. *πύρατα* η, 102. *γύονται τά γε πάντα* Dd. ι, 109. *ποιμαίνοντο ἄσπετα* II. λ, 245. *πέτονται ἔθνη* II. β, 89. vgl. 462. *σφαραγέοντο οὐδάτα* Dd. ι, 440. *δεύοντο πύχεα* II. ψ, 15. *λύοντο τεύχεα* ρ, 318. *ἔθνη ἔρχατο χοίρων* Dd. ξ, 73. *λέλυνται: σπάρτα* II. β, 135. *γνῖα* η, 6. ν, 85. Dd. θ, 233. σ, 242. *λύοντο: γνῖα* II. η, 16. ο, 435. π, 341. *λύθεν: γνῖα* II. π, 805. σ, 31. Dd. σ, 341. *ἄψα* Dd. δ, 794. σ, 189. *βλάβην ἄρματα* II. ψ, 545. Von activen Formen findet sich häufiger *μελόντων: ταῖα* II. σ, 463. τ, 29. Dd. ν, 362. π, 436. ω, 357. *πάντα* ρ, 594. σ, 266. Außerdem *ἔασι δώματα* Dd. ε, 381. *κήματα* τ, 411. *στόματ' εἶεν* II. β, 489. *ἔσαν: δώρα* Dd. η, 132. *περὰ* II. ω, 319. *δέσματα* Dd. δ, 437. *οὐατα* II. λ, 634. *εἶσιν ἔθνη μελισσῶν* II. β, 87. *τρέμον γνῖα* Ὀδ. λ, 527. *πῖπτον: χειμάδια* II. μ, 156. *δράγματα* σ, 552. *πέσον: ἦρια* II. ε, 583. *γάσγανα* ο, 714. *ἄγχα* Dd. π, 13. *τεύχεα* II. ρ, 760. *γύγον ἦρια* II. θ, 137. λ, 128. ψ, 463. *ἡλχθσαν ἦρια* π, 404. *κλύεσxon κύματα* ψ, 61. *βέεα θέον* μ, 159. *ἐπέρρεον ἔθνη* λ, 724. *ναῖον ἄγχα* Dd. ι, 222. *ἐπέτρεχον ἄρματα* II. ψ, 504. *(γορέουσι κύματα* Dd. μ, 68.) *ἢ τελέσθαι ἔμελλον* II. β, 36. Dd. β, 156. vgl. II. ε, 205. Wer Zufälligkeiten welcher Art immer zu Regelen zu verwenden liebt kann in diesen Stellen reichlichen Stoff finden, bei dem es denn auch nicht an allerlei Ausnahmen fehlen wird.

II. 2. Die Dramatiker verbinden mit dem Plural eines Neutrumis als Subject das Verbum sehr selten (hin und wieder Herodot) im Plural, nach Porson Add. ad Eu. Hec. 1141 nur wenn das Subject lebende Wesen bezeichnet; nach Hermann zu So. Cl. 430. vgl. zu Gn. Gef. 1128, wenn bei dem Neutrum ein männliches oder weibliches Nomen gedacht wird.

Γελῶσιν, ὡς ὄρες, τὰ παιδία. Εὐπολις. Οὐκ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. Ἡρ. Δυνάμιος πάντα οἱ ἐπιπλέατο. Ἡρ. Ὡς συνῆλθον τὰ στρατόπεδα, συμπέσονται ἐμάχοντο. Ἡρ.

3. Die Verbindung des Duals und Plurals ist schon bei Homer in mehrfacher Weise üblich. Δύ' Αἴαντες μενέτην, θιρόπροντες Ἀργος. Ἰλ. Τῷ γε τάχ' ἐγγύθεν ἤλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Ἰλ. Βῆ' Ἰσὸν τε καὶ Ἀντιφον ἔξαναρίζων, νίε δύνω Προάμοιο, ἄμφω εἰν ἐνὶ δίφῳ ἐόντας. Ἰλ. [Κούρω ἐκκρινθέντε δύνω καὶ πεντήκοντα βῆ' τήν. Ὀδ. = δύνω βήτην καὶ πεντήκοντα erg. ἔβησαν.]

Α. 1. Einem von Zweien gebrauchten Plural des Verbums findet sich ein Participle nur auf Einen derselben bezogen im Nominativ des Singulars angefügt. Vgl. att. Sy. 56, 9, 1. Εὐδεις; ἀνίστω καὶ ἀπολαχίσας ὕπνον ἰδῶμεθ' εἰ τι τοῦδε φροῖμιον ματῆ. Αἰ. Ἄλλ' εἰ δοκῇ χωρῶμεν ἐνδοθεν λαβὼν ὅτον σε χρεῖα καὶ πόθος μάλιστα ἔχει. Σο.

Α. 2. In der ältesten Sprache findet sich der Dual des Verbums zuweilen pluralisch, nach Buttmann weil die dualische Form ursprünglich nur eine Abkürzung der pluralischen gewesen. [Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε καὶ Αἴθων Λάμπε τε διε.] νῦν μοι τὴν κορυθὴν ἀποτίνετον — ἐγομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Ἰλ. Ὡ ξεῖνοι, τίγθ' οὕτως ἡσθον τετηγότες; ἰσπία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοείας. Ἐρχεσθαι ἄμ' ἐμοί, εἰς ὃ κε γῶρον ἔκησθον ἱν' ἔξετε πλονα νῆν. Υ. Ὀμ. Μῆ νῦν τοι οὐ χραίσμων ὅσοι θεοὶ εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ ἄσσον ἰόντε. Ἰλ. (?) Μῆ πως ἀλόντε ἀνδράσι δευμένεσσι ἔλωρ καὶ κύρμα γένησθε. Ἰλ. vgl. π, 371? (Μαδίνης κόρακες ὡς ἀκραντα γαρούετον. Πι.) Sehr zweifelhaft ist Aesch. Cunn. 246, wo Hermann λεύσσε τε für λεύσσετον gegeben hat.

Α. 3. Mit dem Dual ὅσσε verbindet Homer zwar gewöhnlich den Dual oder Plural des Verbums, ausnahmsweise jedoch sagt er auch ὅσσε δαίεται Ὀδ. ζ, 131 und δαδῆεν Ἰλ. μ, 466. (ὅσσα δαδῆεν Ἰλ. β, 93 Velfer.) An diesen Stellen also hat er ὅσσε als Nentrum des Plurals gefaßt, wie er denn auch Ἰλ. ν, 435. 616 ὅσσε γαεινὰ, αἰματόδεντα verbindet, obwohl er sonst ὅσσε γαεινῶ κ. sagt.

Α. 4. Ueber das σχῆμα Πινδαρικόν vgl. att. Sy. 63, 4, 4. An den Stellen Hesf. Th. 321: τῆς δ' ἦν τοῖς μεγάλαί und 825: ἐκ δέ οἱ ὦμων ἦν ἑκατὸν μεγάλαί ὄμιος, hält Götting ἦν für eine alte Form des Plurals. Noch einige Dichterstellen der Art bei Vallesmaer zu Her. 5, 12. (Auch bei Aesch. 3, 134 ist ἦν fest.) Vgl. Chöroboskos in Velfers Anecd. p. 1293 und Herodian p. 154 Lehrs, wo auch eine Stelle an der ἦν nicht zuerst steht. Die zahlreichern Stellen an denen ἐστίν, ἦν dem Subject vorangeht sind minder auffallend. Ἐστὶ μεταξὺ τῆς τε παλαιᾶς πόλεως καὶ τοῦ νηοῦ ἐπὶ στάδιοι. Ἡρ. [Ἦν Πηλεὶς καὶ Μαιώνης, ἄνδρες Παῖονες. Ἡρ. vgl. att. Sy. 63, 4.] Ἦν ἀμφιέχοντι κλίμακες, ἦν δὲ μετώπων δλόντα πληγματοὶ καὶ στόνος ἀμφοῖν. Σο. Ἐστὶν ἐμοίγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερά. Πι. — Εἰ σὺν πόνῳ τίς εὖ πρᾶσσοι, μελιγάρους ὕμνοι δασύρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται καὶ πιστὸν ὄρκιον μεγάλας ἀρεταῖς. Πι. Φόβῳ οὐ κεχέλμανται γένεες. Πι.

Α. 5. Von den sonst att. Sy. 4, 1 ff. wie 5 u. 6 angeführten Erscheinungen wird sich bei Homer nicht leicht Aehnliches finden.

§ 64. Von den selbständigen Sätzen.

1. Die gewöhnlichen Regeln über die Modalität in selbständigen Sätzen gelten im Allgemeinen auch für den homerischen Sprachgebrauch.

2. Der Coniunctiv hat bei Homer auch eine Art Futurbedeutung nach § 54, 2, 6 f.

A. Ueber den nicht wünschenden Optativ ohne *ἄν* § 54, 3, 7—9.

3. Neben *ἄν* gebraucht Homer häufiger das synonyme *κέν*. Vgl. § 69 unter dem Worte.

A. Ueber *κέν* (*ἄν*) mit dem Indicativ § 54, 1, 2 u. 3.

4. Ueber *κέν* (*ἄν*) mit dem Optativ § 54, 3, 10 u. 11.

A. Ueber das wünschende *πῶς ἄν* mit dem Optativ bei Tragikern (und dem Aristophanes) § 54, 3, 6.

5. Die selbständigen Fragesätze haben bei Homer einiges Eigenthümliche.

A. Nicht vor kommen bei Homer *ἄρα*, *μὲν*, *πότερον*, *πότερα*, *πότερος*; nicht fragend *μή*. Das allgemeine homerische Fragewort bei Homer ist (neben dem interrogativen Pronomen und den Adverbien *ποῦ* ic.) *ἤ* oder *ἦ*, das man jetzt auch in der Gegenfrage (dem lateinischen *an* entsprechend) bei ihm circumflectirt. *Ἀντίο*, *ἤ καὶ μοι νεμεσῆσαι* ὅ *τι* *κεν* εἶπω; *Ὀδ.* *Ἦ οὐχ* ἄλλος ὅτι *γυναικας ἀνάλκιδας ἡγεροπέυεις*; *Ἰλ.* *Ἀντίο*, *ἦ δ᾽ αὖ* ἰδμεν ἐνὶ *φρεσὶν* *ἦ* *καὶ* οὐκί; *Ὀδ.* — *Τί* *λαὸν ἀνήγαγεν ἐνθάδ* ἀγέρας *Ἀτρείδης*; *ἤ οὐχ* Ἑλένης *ἔνεκ* *ἠνυόμοιο*; *Ἰλ.* *Ὡ* *ξείνοι*, *τίνας* *ἐστέ*; *πόθεν* *πλεῖδ* ὄγρᾳ *κέλευθα*; *ἤ* *τι* *κατὰ* *πρῆξιν* *ἡ* *μαυιδίως* ἀλάληθε; *Ὀδ.* *Τί* *σὺ* *τόνδε* *πόλινδε* *ἤγαγες*; *ἤ οὐχ* ἄλλος *ἡμῖν* ἀλῆμονές *εἶσι* *καὶ* ἄλλοι; *ἤ* *ὄνοσαι* ὅτι *τοὶ* *βίοντες* *κατέδουσιν* ἀνάκτος; *Ὀδ.* — (*Ποῦ* *νῦ* οἱ *γενῆ* *καὶ* *πατρίς* ἄρουρα; *ἦ* *τιν* ἀγγελίην *πατρός* *γέροι* *ἐρχομένοιο*, *ἢ* *ἔδον* *αὐτοῦ* *χοεῖος* *ἐλδόμενος* *τόδ* *ἱκάνει*; *Ὀδ.* Die Accentuation *ἤ* oder *ἦ* im ersten Gliede hat Vetter noch öfter.)

§ 65. Satzgefüge.

1. Von den ideell abhängigen Sätzen haben namentlich die fragenden bei Homer mehrfach Besonderheiten.

A. 1. Ueber *ἔτι*, *ὅτι*, *ὅ*, *ὡς* das vgl. § 56, 7, 10. Nicht vor kommt bei Homer der att. Sy. A. 2 erwähnte Sprachgebrauch.

A. 2. Ueber die Fragewörter § 64, 5 A. In der einfachen abhängigen Frage gebraucht Homer neben *εἰ* ob auch *ἤ* oder *ἦ*. *ἤ*, *ἦ* nach Thiersch § 353, 3 A.] Vgl. § 54, 6, 2 u. 3. *Εἰπέ* *μοι* *εἰ* *ἔτεόν* *γε* *ψιλήν* *ἐς* *πατρίδ* *ἱκάνω*. *Ὀδ.* *Σὺ* *φράσαι* *εἰ* *με* *σαώσεις*. *Ἰλ.* (*Τῶν* *σ* *αὐτῶν* *μνήσω*, *ὄγρᾳ* *ἰδθαι* *ἦν* *τοὶ* *χραιομένη* *φιλότης* *τε* *καὶ* *εὐνῆ*. *Ἰλ.*) — *Εἰσέ-*
ται *ἢ* *καὶ* *ἐμὸν* *δόρυ* *μαίνεται* *ἐν* *παλάμῳ*. *Ἰλ.* *Κατάλεξον*, *ἢ* *καὶ* *Ἀσκήρην* *αὐτὴν* *ὁδὸν* *ἀγγελος* *ἔλθω*. *Ὀδ.* *Ῥιχτεο* *πενδόμενος* *μετὰ* *ὧν* *κλέος* *ἢ* *ποῦ* *ἔτ* *εἴης*. *Ὀδ.*

Α. 3. In der gegensätzlichsten abhängigen Frage gebraucht Homer beim ersten Satze entweder gar keine Conjunction oder η statt $\epsilon\iota$; im Gegensatz in beiden Fällen η an, oder. Vgl. 54, 6, 4 u. 7, 1 f. $\text{Ὀὐκ οἶδ' αἰεὶ ὃ γ' ἢ τέθνηκε. 'Οδ. — Εἶδομεν ἥ ἐν εὖχος ὀρέξομεν ἥ τις ἡμῖν. 'Ιλ. Γνώσσει ἢ καὶ θεσπέσιον πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις ἢ ἀνδρῶν κακοῖσιν καὶ ἀφραδίῃ πολέμοιο. 'Ιλ. Μείναι' ἐπὶ χρόνον, ὅσρα δαῶμεν ἢ ἔτιον Κάλχας μαντεύεται ἥ καὶ οὐκί. 'Ιλ. — Εἰπέ μοι ἢ πού ἐτι ζῶουσιν ὑπ' αὐγὰς ἡελίου ἢ ἤδη τεθνήκασιν καὶ εἰν Αἶδαο δόμοισιν. 'Οδ. (vgl. 62, 1, 3.) Οὐκ οἶδ' ἢ τὰδε ἔστο περὶ χρότ' οἶκοδ' Ὀδυσσεύς, ἢ τις ταύρων δῶκε θοῆς ἐπὶ νηὸς ἰόντι, ἢ τις πού καὶ ξείνος. 'Οδ. — Ἐργεται ἀνὴρ, οὐκ οἶδ' ἢ νήσων ἐπίσκοπος ἡμετέρων ἢ τινα σὺλῶων νεκρῶν κατατεθνηῶτων. 'Ιλ. — Τοῖς Ὀδυσσεὺς μετέειπε σὺβάτω πειρηγῶν, ἢ μιν ἐτ' ἐδυνάεως φιλέοι μείναι' τε κελεύοι αὐτοῦ ἐνὶ σταθμῷ ἢ δ' ἐτὺννεε πόλινδ'. 'Οδ. — Μή τι δούρων ἔστω φειδωλή, ἵνα εἶδομεν ἢ κεν Ἀχιλλεύς νῶι κατακτείνας ἔναρα βοτόεντα φέρεται νῆας ἐπὶ γλαυκράς, ἢ κεν σφ' δουρὶ δαμήῃ. 'Ιλ. — Μεμῆριξεν ἢ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδοῦποιο Διῶχοι, ἢ ὃ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. 'Ιλ.$

Α. 4. Eine gegensätzliche Frage mit η — η findet sich bei Homer auch einer vorhergehenden indirecten Frage eperegetisch angefügt. $\text{Τυδείδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείῃ, ἥ μετὰ Τρώεσσιν ὁμιλέοι ἢ μετ' Ἀχαιοῖς. 'Ιλ. Οὐ τί πω σάγα ἴδμεν ὅπως ἔσται τὰδε ἔργα, ἢ εὖ ἢ κακῶς νοστήσομεν νῆες Ἀχαιῶν. 'Ιλ. Φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τὰδε ἔργα, ἢ ὅ' αὐτὸς πόλεμόν τε καὶ φύλοπιν αἰνὴν ὀρσομεν, ἢ γιλόγητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλωμεν. 'Ιλ.$

Α. 5. Sehr zweifelhaft ist der interrogative Gebrauch des η — η für $\epsilon\iota$ — η bei attischen Dichtern. Vgl. Elmsley und Hermann zu Eu. Med. 480 und zu So. DK. 80.

Α. 6. [7–9] Nicht vor kommt $\epsilon\iota$ (oder η) bei Homer nach θανάτῳ u., noch auch nach Begriffen der Furcht vgl. 54, 8, 11; wohl aber findet sich $\epsilon\iota$ κεν bei ihm unserm ob nicht entsprechend nach $\text{οὐκ οἶδα, τίς οἶδεν}$; Vgl. 54, 6, 2 u. 3. [$\text{Ζεὺς οἶδεν} (= οὐδείς ἀνθρώπος οἶδεν) \epsilon\iota$ καὶ μιν ἀγγεῖλαιμι ἰδῶν ἐπὶ πολλὰ δ' ἀλήθην. 'Οδ'] $\text{Ὀὐ μὰν οἶδ' εἰ αὐτὲ κακορραγίης ἀλεγυνῆς πρώτη ἐπαύρηται καὶ σε πληγῆσιν ἱμάσσῃ. 'Ιλ. Τίς οἶδ' εἰ κ' Ἀχιλλεύς φθῇ ἐμφ' ἰπὸ δουρὶ νῆπιον ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι. 'Ιλ. Vgl. Dd. γ, 216, wo ἀποτίσεται als Coniunctiv des Aorists zu nehmen ist.$

Α. 7. [10.] Elliptisch (πειρώμενος ergänzt) findet sich bei Homer $\epsilon\iota$ mit dem Optativ nach einem historischen Tempus; $\alpha\iota$ κεν (selten $\epsilon\iota$ κεν) meist mit dem Coniunctiv, sowohl nach einem Haupttempus als nach einem historischen. (Aehnlich $\text{Ιλ. π, 39. γ, 419. Dd. ε, 417}$ ἢ nach einem Haupttempus.) $\text{Ἦλυθον, εἰ νῦν μοι κληιδόνα πατρός ἐνίσποις. 'Οδ. Ἀντίον ἐς περὶ πῆλιν, εἰ πῶς ἔργα ἴδοιμι βοτάνων ἐνοπῆν τε πυθόμην. 'Οδ. — [Ἐπὶ αὐτῷ πάντες ἔχωμεν ἀθρόοι, εἰ καὶ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν ἢ δὲ θυράων, ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἔστυν βοῇ δ' ὤκιστα γένοιτο. 'Οδ.] Δαδί γούνων, αἰ κέν πῶς ἐθέλῃσιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆσαι. 'Ιλ. Ἦλθον ἐγὼ παύσσομαι τὸ σὸν μένος, αἰ κεν πῖθῃται. 'Ιλ. [Ἦνώγει εἰπεῖν, αἰ κεν περ' ἔμμε φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο. 'Ιλ.] (Λαὸν ὅπασσον Μυρμιδόνων, ἢν πού τι γῶος Λαυαοῖσι γένωμαι. 'Ιλ.)$

Α. 8. [11.] ἔτε — ἔτε ($\epsilon\iota$ τε — $\epsilon\iota$ τε) finden sich schon bei Homer, eperegetisch nach einer andern Frage $\text{Ιλ. α, 65. Dd. γ, 90}$; für sei es daß — oder Ιλ. μ, 239 ; sonst in jener Bedeutung ἔτε — ἔτε , jetzt η τε — ἔτε Ιλ. β, 349 . Ueber das gew. bei Homer dafür in der Frage gebrauchte η — η Α. 3; außer der Frage steht η κεν — η κεν mit dem Optativ Dd.

3, 182, ἢ κεν — ἢ κεν mit dem Coniunctiv *Il.* 1, 701; ἢ τε — ἢ τε mit dem Indicativ *Il.* 410.

2. 3. Ὡς τε gebraucht Homer in der Regel für ὥς-περ; in der gewöhnlichen Bedeutung nur an zwei Stellen (mit dem Infinitiv). Vgl. 55, 3, 6. Fremd ist ihm auch ὥς mit dem Infinitiv (eb.), der dagegen für sich allein bei Homer in manchen Verbindungen erscheint, in denen die gewöhnliche Sprache ὥστε oder ὥς hinzufügt, nie jedoch so mit ἄν oder κεν. Vgl. 55, 3, 6. 8 u. 20 mit 54, 6, 2.

Il. 1. [1 u. 4.] Bei Herodot findet sich ὥστε sowohl mit dem Indicativ als mit dem Infinitiv verbunden 3, 36, 3. *Αἱ τῶν Περσῶν μεγάλαί εἰσιν ἀσθενεῖς οὕτω ὥστε, εἰ θέλει, ψῆφω μούνη βαλεῖν, διατετρανέεις.* *Hq.* — *Ζεῦρος ἔφαρξε ἐπὶ τὴν ἡύονα, ὥστε ἀποπλῆσαι τὸν χορημόν.* *Hq.*

Il. 2. Ἐφ' ᾧ (τε), dem Homer gleichfalls fremd (55, 3, 6), findet sich bei Herodot sowohl mit dem Infinitiv als mit dem Indicativ des Futurs. *Διאלλαγὴ σφι ἐγένετο ἐπ' ᾧ τε ἔλθοις ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ἐνμύχοις.* *Hq.* — *Ἐπὶ τούτῳ ἐπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ᾧ τε ἐπ' οὐδένος ἡμῶν ἀρξομαι.* *Hq.*

4. Ueber die finalen Sätze 54, 8, 1 ff.

Il. Ueber das finale Relativ 53, 7, 3.

5. Ueber die hypothetischen Sätze 54, 9–12 mit den *Il.*

Il. 1. Die einfache Sprache Homers bietet nicht für alle Combinationen hypothetischer Sätze die bei Attikern vorkommen entsprechende Beispiele. So scheint εἰ mit dem Optativ in iterativer Bedeutung (*att. Sy.* 8) bei ihm noch nicht vorzukommen; eben so wenig die Formel εἰ τὰ μάλιστα eb. 10 und die dort 14 erwähnte Brachylogie. Fremd ist ihm auch das μάλιστα μὲν eb. 12. Von den elliptischen Ausdrücken eb. 11 findet sich bei ihm εἰ μὴ *Od.* μ, 326, οὐ μὴ nach Aristarch *Il.* π, 227. Letzteres gebraucht von guten Schriftstellern am häufigsten Herodot. *Οὐ τὸς ἄλλος γίγνεται* *ἔπειτα* *ἀνέμων* εἰ μὴ *Εὐρώς τε Νότος τε.* *Od.* — *Ὅτι μὴ Ἀθήνας ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον.* *Hq.*

Il. 2. Im hypothetischen Sinne findet sich bei Homer ὅτε μὴ wann nicht für wenn nicht: nach einem affirmativen Satz *Il.* ν, 319. *Od.* ψ, 185; nach einem negativen *Il.* ζ, 248. *Od.* π, 197. Vgl. Spizner Exc. XXVII zur *Ilias*. *Οὐ [τε] κατενῆσαιμι ὅτε μὴ αὐτὸς γε κελύων.* *Il.*

Il. 3. Im Nachsage erscheint bei Homer nach εἰ zuweilen auch τῷ [selten nach ἐπεὶ]. Vgl. 50, 2, 18. *Κεῖ κεν ἐν προτέρῳ γένετο δόρυμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κεν μιν παρέλασ' οὐδ' ἀμύρσιον ἐδῆκεν.* *Il.*

Il. 4. [13 u. 14.] Ueber den fehlenden Nachsatz 54, 12, 7. Verschieden ist *Il.* α, 580, wo ein *δύναται* vorschwebt, das durch den motivirenden Satz mit γὰρ vertreten wird. Ähnlich scheint *Od.* γ, 260 ein *οὐδὲν διαφέρει* so verschlägt es nichts vorzuschweben. *Il.* ζ, 150 liegt der Nachsatz in *ἐστὶ πόλις* = *ἰσθὶ ὅτι ἐστὶ πόλις*. vgl. *att. Sy.* 14. Ähnlich γ, 487, wo die Erzählung 489 ff. (gleich einem: so will ich es dir zeigen) den Nachsatz vertritt. Nicht hieher gehören *Il.* x, 411 u. ω, 74, wo εἰ nach 54, 3, 3 zu erklären ist.

Il. 5. [15.] Καὶ εἰ und εἰ καὶ finden sich mehrfach schon bei Homer. S. Spizner Exc. XXIII zur *Ilias* vgl. zu ν, 316. *Τῷ ἐγὼ ἀντίος εἰμι, καὶ εἰ πρὸς χεῖρας εἴκοιεν.* *Il.* *Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μάλα*

νείκος ὄρηται. Ὅδ. — Θαρσαλέος ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἐγοισιν τελέθει, εἰ καὶ ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι. Ὅδ. Τυδεΐδης, εἰ καὶ μάλᾳ κάκτερος ἐστὶ, γραῖεσθω, μὴ τίς οἱ ἀμείνων στίο μάχηται. Ἰλ. (Ἄ γίλοι, εἰ καὶ μοῖρα παρ' ἀνδρὶ τῷδε δαμῆναι πάντας ὁμῶς, μὴ πῶς τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Ἰλ.)

Α. 6. [17.] Eben so findet sich schon bei Homer οὐδ' εἰ, jedoch wohl nie ohne daß er auch im Hauptsatze eine Negation hätte, außer Ὅδ. γ. 115, wo die Negation in der Frage liegt. Die Stellen bei Spitzner zu Il. v. 101. (Daneben οὐδ' ἦν Ἀγαμέμνονα εἴπης nicht einmal Α., wenn du ihn etwa nennen solltest.) Ähnlich μὴδ' ὅποτε = μὴδ' ἦν ποτε q, 375. Ueber οὐδ' ἔων = καίπερ ἔων οὐ (Ὅδ. v. 294) vgl. att. Sy. 56, 13, 2. Οὐ με μᾶλα ἔτα νικήσει, οὐδ' εἰ παρχάλλεος εὐχεται εἶναι. Ἰλ. ἔειν', οὐ μοι θέμις ἐστ', οὐδ' εἰ κακίων σέθεν ἔλθοι, ξείνον ἀνιμῆσαι. Ὅδ. Οὐδ' εἰ μοι τόσα δοίη ὅσα ψάμαθός τε κόνης τε, οὐδ' ἔκιν ὥς ἐν θυμὸν ἐμὸν πείσῃ Ἀγαμέμνων. Ἰλ.

6. Ueber die relativen Sätze 54, 13—15 mit den Α.

Α. 1. Ueber die verschiedenen Constructionen nach οὗς ἔστιν ὅσους ic. 54, 3, 8 u. 61, 5, 2; das finale und qualitative Relativ 53, 7, 3 u. 4.

Α. 2. Ueber die Assimilation 51, 9, 1 u. 2; die Stellung 51, 11, 1 ff.; das elliptische οἷος eb. Α. 5; Ergänzung des Verbums 62, 1, 3 f.

Α. 3. Zueingruenz des Relativs 58, 4, 2 u. 3; Apposition dem Relativ angefügt 57, 10, 2 u. 3.

7. Ueber die temporalen Sätze 54, 16 u. 17 mit den Α.

Α. 1. [4.] Ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τόξα kommt bei Homer nicht vor, indem es dem Hexameter widerstrebt. Die von ihm gebrauchten Formeln ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τὸ πρῶτον und ἐπειδὴ (τὰ) πρῶτα entsprechen mehr dem prosaischen, von ihm aus demselben Grunde nicht gebrauchten ἐπεὶ ἅπαρ (Krüger zu Xen. An. 1, 9, 10). Οὐ ποτ' ἔσθῃ οὐρος, ἐπειδὴ πρῶτα θεὸς προέειπεν ἄναι. Ὅδ. Οὐ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστιν ἀνθρώπων, οὐ κακός, οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται. Ὅδ. Ἐλένη θεοὶ γόνον οὐκέτ' ἔχουσιν, ἐπειδὴ τὸ πρῶτον ἐγένετο παῖδ' ἑρατεινῇν, Ἐρμύνην. Ὅδ.

Α. 2. [8.] Die att. Sy. 8 erwähnte Ausdrucksweise findet sich namentlich bei Tragikern, wie So. Tr. 750 ff. Gu. Iph. T. 1449 f. Hipp. 1198. Her. 7, 115.

8. Causale Sätze erscheinen bei Homer eben nur in der einfachsten Form (mit dem Indicativ), eingeführt durch ὅτι, ὅτι, ὅ, ἐπεὶ, ἐπεὶ ἢ § 69, 26, ὡς; ἐπεὶ τε bei Herodot, seltener so als ἐπεὶ.

Α. Nicht vor kommt bei Homer διότι; in causaler Bedeutung nicht ὡς. Ἀχιλλεὺς περὶ πάσης τιεν ὀμνηλίκης, ὅτι οἱ γοεῖν ἄρτα ᾗδῃ. Ἰλ. Τοῖον [εἰ] καὶ πατρός, ὃ καὶ πεπνυμένα βάσεις. Ὅδ. Δημοβόρος βασιλεὺς, ἐπεὶ οὐδανόσιν ἀνάσσεις. Ἰλ. (Υποῖξεν χεῖρας ἐμὰς, ἐπεὶ οὐ κεν ἀνδρωτὶ γ' ἐτελέσθῃ. Ἰλ.)

9. Der Nachsatz wird auch bei Homer gewöhnlich nicht durch ein besonderes Wort markirt.

Α. 1. Die nach der att. Sy. 1 im Nachsatze erscheinenden Ausdrücke kommen bei Homer nicht vor. Wohl aber finden sich bei ihm ähnlich ὅ τῷτε (das ὅ präpositiv, wie diese Formel auch in selbständigen Sätzen erscheint) und καὶ τότε; in der Regel nur nach temporalen Conjunctionen;

ausnahmsweise δὴ τότε nach εἰ Dd. ρ, 83, nach δε ν, 92, wo der Satz mit δε zugleich an das Vorhergehende sich anschließt und zum Folgenden den Vorder Satz bildet. Ἥμος ἥλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ ἀνέγας ἦλθεν, δὴ τότε κοιμήσαντο ἐπὶ δρυγίνι θαλάσσης. Ὅδ. Ἥμος δ' ἡριγένεια γάμη ὁδοδάκτυλος ἥως, καὶ τὸτ' ἐγὼν ἀγορὴν θέμενος μετὰ πᾶσιν ἔειπον. Ὅδ.

A58 U. 2. Als eine Abschwächung des δὴ erscheint δέ bei Homer vielfach im Nachsatze. So besonders nach Zeitpartikeln: nach ἐπεὶ Il. η, 149, nach ὅτε ε, 439. Dd. κ, 571, nach εὔτε Dd. ν, 56 f., nach ἕως Il. α, 193. κ, 507. Dd. δ, 120. ε, 365; ἕως — τότε δέ Il. κ, 507. λ, 411. ο, 539. ρ, 106, ὅρα — τότε δέ Il. δ, 221. μ, 12. ο, 343. σ, 258. Dd. ι, 57. κ, 126. [Hermann zum Hy. Arphr. 226 p. 107.??] Daneben ist z. B. ὅρα — τότε ohne δέ keinesweges selten. Ἔως δ' τῷ πολέμῳ μείνων, ἐπὶ δ' ἔλπειτο νίκην, τότε δ' εὖ Μενέλαος ἀρήιος ἦλθεν ἀμύντωρ. Il. Ὅρα τοὶ ἀμυεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον, τότε δ' ἐπὶ Τρώων σίχες ἦλθον ἀσπιστάων. Il.

U. 3. Ueber ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ ic. im Nachsatze 50, 1, 11.

U. 4. Nach temporalen Conjunctionen gebraucht Homer im Nachsatze häufig ἄρα und ὅα, oft nach ἐπεὶ; aber auch 1) ἄρα nach ἐπειδὴ Dd. ε, 77. ρ, 132; nach ἥμος δ, 307. 401; nach ὅτε Il. ι, 670. π, 786. (τότε δὴ ἄρα λ, 182.) 2) ὅα nach ὅτε Il. δ, 447. ε, 15. ρ, 61. Dd. α, 333. η, 4; nach ὥς Il. λ, 249. π, 820. ρ, 200. Dd. ο, 60. χ, 408; nach ἥμος β, 2. [Nebstlich δθι — τῇ ὅα Il. λ, 149. vgl. ρ, 327.] Ἐπεὶ τάρπησαν ἰδρυτὸς ἡδὲ ποιήτης, τοὺς ἄρα μύθων ἤρχε Κάλυπψ, δῖα θεῶων. Ὅδ. "Οτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες, Φηγεὺς ἄρα πρότερος προῖκι δο- λυχόσκιον ἔρχος. Il.

10. Ueber parataktische Verbindungen § 59.

11. Die obliquen Verhältnisse, so weit sie bei Dichtern vorkommen, richten sich bei ihnen im Allgemeinen nach denselben Regeln wie in der Prosa.

U. 1. [4 u. 8.] Homerische Beispiele von Beibehaltung der directen Rede in einer Meldung Il. ι, 263 ff. vgl. 121 ff. Ein Uebergang aus der obliquen Rede in die directe Dd. α, 40 u. ρ, 527. Unvorbereitet tritt die directe Rede ein, als ob ein ἐγὼ eingeschoben wäre, Il. ψ, 855.

U. 2. Stellen der in der att. Sy. 7 erwähnten Art kommen bei Dichtern nicht leicht vor (nur ein Uebergang von ὥς mit dem Indicativ zum Infinitiv ist Gu. Med. 777. vgl. Kr. z. Her. 5, 10). Wohl aber findet sich Aehnliches bei Herodot. So ist 1, 170, 1 ἐγὼ aus ἐκέλευε zu ergänzen, 2, 64, 2 γασίν aus νομίζειν. Der oblique Infinitiv tritt ein von einem bloß vorstehenden λέγουσιν abhängig 1, 59, 1. 86, 2. vgl. 3, 23, 1.

Dritter Abschnitt: Von den afflitischen Redetheilen.

§ 66. Adverbia.

1. Adverbia mit Präpositionen verbunden finden sich schon bei Homer.

A. 1. So zunächst bei ihm auch örtliche Adverbia. *Κλαίειον ἔσκαδόντε, κατ' αὐτόθι τόξα λιπόντι.* 'Od. *Ἐξόμενοι κατ' αὐθι γόων τιλονιό τε χαιῖας.* 'Od. *Πεντήκοντα ἐνορχα παρ' αὐτόθι μῆλ' ἱερύσεν.* 'Il. *Κηδεμόνες παρ' αὐθι μένον καὶ νῆσον ὕλην.* 'Il. Vgl. poet. Formul. 19, 2, 6. 3, 1 u. 3. 4, 2. Einzeln ἐξ ὁμόθεν neben einander Dd. ε, 477.

A. 2. [3 u. 4.] Eben so zunächst von auch attischen Ausdrücken ἐς αὐριον JI. 3, 538. Dd. λ, 351, (ungew. αὐριον ἐς η, 318.) ἐς ὕστερον Dd. μ, 126; von poetischen ἐς περ ὀπίσω σ, 122. v, 199. In εἰς ὅτε κεν Dd. β, 99. τ, 144. ω, 134 ist εἰς wohl das Neutrum des Relativs, woraus freilich auch die Conjunction ὅτε entstanden ist. Als ein Wort schreibt man ἐξάτης und ἀποηλῶς Dd. ι, 117 u., wie μετέπειτα, das auch Herodot gebraucht, nicht die Attiker; eben so μετανίκα, das nur bei Her. 2, 161, 1. 5, 112 vorkommt. Ueber ἐπὶ μᾶλλον (Her. 1, 94, 3. 3, 104, 2) vgl. die att. Syn. 4. Bei den Dramatikern findet sich (ohne εἰς) δεῦρο, δεῦρ' αἶε in der Bedeutung bis hieher. Gmsley zu Eu. Med. 653.

A. 3. [5 u. 6.] Ueber Adverbia in adjectivischem Verhältnisse 62, 2, 3—5.

2. Ueber die Rection der Adverbia 47, 10, 4 f. 47, 26, 29, 1 ff.

A. 1. [2.] Wie κρύφα wird auch das poetische κρύβδα mit dem Genitiv verbunden; eben so das adverbartige σιγῇ (wohl nicht in der attischen Prosa). *Ἄγγελος ἦλθε κρύβδα Διός.* 'Il. [*Ἄλλον αἶνησεν γάμον κρύβδαν πατρός.* Πι.] — *Χρῆν σ', εἴπερ ἦσθα μὴ κακός, πείσαντιά με, γαμεῖν γάμον τόνδ', ἀλλὰ μὴ σιγῇ φίλων.* Eὐ. *Προσέειπατο σιγῇ τοῦ Αἰθιοπός.* 'Hρ.

A. 2. Εἶσω (ἔσω) verbindet Homer zwar auch mit dem Genitiv (Dd. η, 135. 3, 290); viel häufiger jedoch, wie es sonst nicht üblich ist, mit dem Accusativ, diesem meist nachgestellt. *Οὐχ ἔποδίζομαι αὖτις οὐκαδε νοστήσαντα δόμον Πηληϊον εἶσω.* 'Il.

A. 3. Ueber adverbartige Accusative 46, 4, 3.

3. Die pronominalen Adverbia werden bei Homer nur zum Theil so gebraucht wie in der gewöhnlichen Sprache.

A. 1. Vor kommen bei Homer Beispiele von der in der att. Syn. 1 u. 2 erwähnten Sprechweise, wie *θρόνος ἐνθεν* Dd. ψ, 164, *ἐνὶ δῆμῳ ἔν' οἴχεται* δ, 821, sogar *ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν* γ, 319.

A. 2. Nicht vor kommen bei Homer die A. 3—5 erwähnten Erweisungen, wohl aber die A. 6 bemerkte Ausdrucksweise. Selten findet sich eben so *ἐκεῖ*, wie Her. 7, 147, 2: *ἐκεῖ πλέομεν.* vgl. 1, 209, 3. 9, 108. So. DK. 1019: *ὁδοῦ τῆς ἐκεῖ.* Aehnlich Aesch. Cie. 792: *ἐκεῖθε κηλθον.*

Bei Herodot finden sich öfter auch bei Verben der Bewegung *ἄλλῃ* und *τῇ ἄλλῃ*. Kr. zu 1, 1, 1 u. 46, 2. *ἄλλῃ* so auch bei Homer, wie Dd. q. 478. σ, 288. [*ἄλλοι* Her. 3, 73. *αὐτοῦ* 2, 178, 1. *ἔκον* 2, 119, 2.] Ueber *ἴνα* 2, 150, 1 vgl. Kr. 3. Thuf. 4, 48, 5. Oft so das dialektische *ἔποῦ*. Anderes aus Spätern bei Jacobs Acta philol. Mon. I. p. 294. Verschieden ist Thuf. 3, 71.

U. 3. [9.] Nicht selten ist schon bei Homer *αὐτοῦ* dort vor einer Präposition, am häufigsten *αὐτοῦ ἐν* (*ἐνί*) —, doch auch *αὐτοῦ παρ'* *ἐμοί* Dd. π, 74. *παρ νηί* (*νήεσσιν*) Dd. ι, 194. κ, 444. ξ, 260. ρ, 429 und *αὐτοῦ ἐπὶ* mit dem Dativ *ἑ*. ζ, 431. π, 649. q, 17. Dd. κ, 96; *αὐτοῦ κατὰ δώματα* Dd. ρ, 531. Ungewöhnlich ist die Stellung Dd. ν, 205: *παρὰ Φαιήκεσσιν αὐτοῦ*. *ἑ*. ι, 634: *ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ*. vgl. Kr. zu Thuf. 5, 22, 1.

§ 67. Negationen.

1. Der Unterschied zwischen *οὐ* und *μή* wird im Allgemeinen auch in der dichterischen und dialektischen Sprache beobachtet.

U. 1. Die attischen Dichter scheinen zuweilen, um den Hiatus zu vermeiden, *μή* gesetzt zu haben, wo man *οὐ* erwarten würde. Zweifelsfrei scheint: *Μλουτῖς τὰ δ' ἄλλα μὴ δοκέεις ἐκινεῖναι*. *Εἰ*. *ἑ*. ζ, 330 u. ο, 41 steht *μή* in einer Bethenerung, als ob nicht der Indicativ, sondern der Infinitiv folgen sollte.

U. 2. Neben *οὐ γάρ* sagt Herodot auch *οὐ γάρ* (*οὐ γάρ* 3, 58), wie *οὐκ ἀγνοῖν* auch *οὐ δικαιοῦν*. (*οὐ συμβουλευέειν* 7, 46, 1.) *Οὐ γὰρ μένου τοῦ Κρονίου τὸν γε παῖδά σφι συμπέμπειν, λέγει πρὸς αὐτὸν ὁ νεανίας τῷδε*. *Ἡρ.* (*Ἀντίμενος γὰρ μένη οὐ γινώσκειν*. *Ἡρ.*) *Κτεῖναι οὐκ ἐδικαίωσαν τὸν Φαυμύτιον*. *Ἡρ.*

U. 3. Wie sonst *οὐ πάντ* findet sich bei Homer, der *πάντ* nicht hat, *οὐ πάντ*; ähnlich *οὐκέν* *πάντ* (mit folgendem *οὐδ'* *ἤβαν* *ἑ*. ν, 701) und *οὐκέν* *πάγχ*. *Ἔς Τροίην οὐ πάντ* *ἐν τρέπῃ ὅσος φασινώ*. *Ἥλ.* *Ἀσὶ οὐκέν* *πάντ* *ἐν'* *ἥμιν ἥρα γέρονσιν*. *Ἥδ.* (*ἔκτορ, μή κέτι πάντ* *Ἀχιλλῇ προμάχις*. *Ἥλ.*) *Τόνδ' οὐκέν* *πάγχ* *μάχης σὺν* *σεσθαι* *οἶω*. *Ἥλ.* (*Οὐ πάντ* *τελὸς* *οἶ* *τοῖς πονηροῖς ἐπιτρέπειν*. *Μέ.*) *Μὰ* *οὐ* *δῖον* *ὅς* *ἀθανάτοισι μάχηται*. *Ἥλ.*

U. 4. *Οὐδέ* und *μηδέ* wird bei Attikern (Dichtern) auch qualitativ von Personen gebraucht: nichtig, unbedeutend, ohne Einfluß. So selbst mit dem Artikel; *τοῦ μηδενός* als Nominativ (auch in der Prosa) von etwas nichts Werthem. *Ὡ τῶν μὲν οὐδέεις, αἰσίων δ' ὑπερυμνας*. *Ἥρ.* *Ἀργὸς μὲν οἴκοις καὶ πόλει γενήσεται, γίλοισι δ' οὐδέεις*. *Εἰ*. — *Σεινοὶ ἐν ἀρχαῖς ἤμενοι κατὰ πόλιν φρονεῖν δήμου μείζον ὄντες οὐδέεις*. *Εἰ*. *Οὐδέεις ὄντες ἐν οὐδαμοῖσι τοῖσι τοῖς Ἕλλησι ἐναπεδεινύετο*. *Ἥρ.* — *Ἑλλὰς βαρβάρους τοὺς οὐδένας καταγελῶντας ἐκάρηεν διὰ τὸ καὶ τὴν σὴν κόρην*. *Εἰ*. — *Ἀγέτ' μ' ἐκποδῶν τὸν οὐδ' ὄντα μάλλον ἢ μηδένα*. *Σο.* *Ἐμοὶ πόλιν κενανδροῖν ἢ δοῦλῃν πᾶν ἔδοξας εἶναι καμ' ἴσον τῷ μηδενί*. *Σο.* *Καὶ πῶς ὁ γούσας ἐξ ἴσου τῷ μηδενί*; [= *τῷ μηδένα γούσαν*]. *Σο.* — *Οὐκ ἤξιον τοὺς μηδένας*. *Σο.* — *Ἐνδον μένουσαν τὴν γυναῖκα εἶναι χρεῶν ἐσθλήν, θόρασι δ' ἄξιον τοῦ μηδενός*. *Εἰ*. Vgl. Pherefr. 146 u. att. Cy. 47, 26, 7.

U. 5. Ähnlich finden sich die Nentra *οὐδέν* und *μηδέν* (nur in dieser Form), gleichsam eine Nullität. So auch in der Prosa. *Ῥογὴ δόξαν, οὐδέν ἄν, εὐρυχίας*. *Εἰ*. *Τὸς πόνοις οἱ ἀγαθοὶ τολμῶσι, δαίλοι δ' οὐδέν εἶναι οὐδαμῶς*. *Εἰ*. *Ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλοῦσι οἶον οὐδέν*. *Πλ.*

gel *μή* erscheinen. Βουλομένη *κ'* ἐπάρουρος ἔων θητεύμεν ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρω, *φ* *μή* βίωτος πολλὸς εἴη. Ὀδ. Bgl. 1, 289.

5. In finalen Sätzen erscheint in der Regel überall *μή*.

A. 1. Die Stellen an denen *οὐ* sich findet sind wie die 4 A. zu erklären. Κακοὺς ἐς μέσσον ἔλασεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων [= ἀέκων] τις ἀναγκάῃ πολεμήτοι. Ἰλ. Εἰς ὅρα *μή* σκῆψιν οὐκ οὐσαν [= ψευδῆ] παῖς. Σο.

[A. 2. Wie *μή* *οὐ* nach Begriffen der Furcht findet sich bei Homer *μή* *οὐδὲ* nach *φραξέσθω* er hüte sich. Φραξέσθω *μή* *μ'* *οὐδὲ* κρατρός περ ἔων ἐπὶ ὄντα ταλάσῃ μῆναι. Ἰλ. Ueber *οὐδὲ* vgl. att. Sy. 56, 13, 2.]

6. Ueber die consecutiven Sätze 65, 2. 3.

7. Beim Infinitiv erscheint *οὐ* und *μή* in der dichterischen und dialektischen Sprache in derselben Weise wie in der Prosa.

A. Xρη πρὸς θεὸν οὐκ ἐρίζειν Pind. Ph. 2, 88 ist gleich *χρη* θεῷ ἐπείκειν.

8. Beim Particip findet sich überall, wenn es hypothetische Bedeutung hat, *μή*, sonst *οὐ*.

A. Τίς ἂν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο; Ὀδ. κ, 573 ist *οὐκ ἐθέλοντα* = ἀέκοντα.

9. Eben so bei Substantiven, Adjectiven, Adverbien und Präpositionen mit ihrem Casus.

10. Die Stellung der Negationen ist bei Dichtern zuweilen freier als in der Prosa.

A. 1. Doch hüte man sich Stellen wie die att. Sy. 1 erwähnten hier zu ziehen. Οὐκ ἐν γυναικὶ φέεται πιστὴ χάρις. Μέ.

A. 2. Auffallender sind andere Stellen. Τί δὲ λέγειν; ἀκμή γὰρ οὐ μακρῶν λόγων. Σο. Ταῦτόν οὐχὶ γίγνεται δοκῆσαι εἰπεῖν κατὰ κοινῶσαι λόγον. Σο. Παρεῖς ἑάσω· δὲ γὰρ οὐχὶ βοῦλομαι ποιοῦσα τ' ἀλγεῖν καὶ λέγοντο αὐδὲς πάλιν. Σο. Σὺ, εἰ γὰρ οὐ δίκαιος, τοιαῦτ' ὀνειδίζεις με. Σο. Εἴη· ἡ γὰρ εἴην οὐκ ἂν εὖ φρονῶν. Σο.

11. Mehrere Negationen verbindet schon Homer, zunächst so daß jede ihre volle Bedeutung hat. Οὐ μὲν ἀετολῆς γε ἀναξ ἔνεκ' οὐ σε κομίζει (= ἀκόμιστόν σ' ἔῃ). Ὀδ. Ueber *μή* *οὐ* 54, 8, 10.

A. 1. [2.] So findet sich auch schon bei Homer eine Negation durch die andre aufgehoben. Ἐνθ' οὐκ ἂν βροχόντ' ἔ' ἰδοῖς Ἀγαμέμνονα διόν *οὐδὲ* καταπύσσοντ' οὐδ' οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι. Ἰλ.

A. 2. [3.] Die kräftigende Erneuerung der Negation findet sich ebenfalls schon bei Homer. Οὐκ ὁῖα οὐ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραπέμεν τε. Ὀδ.

[A. 3. [4.] Unregelmäßig ist Σο. Phi. 611: ἐθέπισαν ὥς οὐ *μή* ποτε πέροισιν aus dem selbständigen Satze οὐ *μή* πέροισιν. Att. Sy. 53, 7, 6.]

12. Eben so verbindet auch schon Homer mit der einfachen Negation mehrere Composita derselben in der gewöhnlichen Weise. Ἀέσματα ἐξεκέχυντο, ἥντ' ἀράχνα λεπτά, τὰ γ' οὐ κέ τις οὐδὲ ἴδοιτο, οὐδὲ θεῶν μακάρων. Ὀδ.

11. 1. Unattisch ist die homerische Verbindung οὐδὲ μὲν οὐδέ und οὐδὲ γὰρ οὐδέ. (Letzteres findet sich jedoch Xen. Kyr. 7, 2, 20? in Platons (poetischem) Phädr. 278 e, vgl. Hemsterhuns zu Luc. 1. S. 236 Zweibr.) Ähnlich οὐδὲ ὦν οὐδέ Her. 2, 134.

11. 2. Die att. Sy. 11. 2 erwähnte Ausdrucksweise ist dem Homer fremd; nicht dem Herodot. Χρημοῖσι οὐκ ἔχω ἀντιλέγειν ὡς οὐκ αἰσῶ ἀληθέες. Hg.

11. 3. Ueber μή beim Infinitiv nach ῥέσθαι v. 55, 3, 18.

11. 4. [6.] Μῆ οὐ findet sich bei Dramatikern auch nach τί μέλλω; und ähnlichen eine Negation veritenden Fragen. Τί ὅτι μέλλεις μῆ οὐ γυγνώσκεις τὸ πᾶν; Al. Εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν ἰσθῶν, ὧ δημοῖται, μῆ οὐ καταξάινειν τὸν ἄνδρα τοῦτον εἰς φονικίδα; Ag.

11. 5. Von den att. Sy. 3—9 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer nichts vor; Herodot, bei dem sich von allen mehr oder weniger Beispiele finden, stimmt auch hier mit dem Sprachgebrauche der Attiker überein, von denen die Dichter in Beziehung auf die bezüglichlichen Regeln wenig oder gar keine Besonderheiten darbieten.

13. 14. Von den att. Sy. 13, 1 u. 2. 14, 1—5 angeführten, größtentheils dem attischen Dialog eigenthümlichen Ausdrucksweisen, wird bei Homer eben nichts vorkommen.

§ 68. Präpositionen.

1. In der epischen Sprache sind die Präpositionen den 47, 29, 1 ff. erwähnten Adverbien in sofern ähnlich als sie auch ohne Casus erscheinen.

11. 1. Die uneigentlichen Präpositionen ἀνεν und ἐνεκα finden sich auch bei Homer nur in Verbindung mit einem Casus, dem Genitiv; eben so μέχρι, das nur Il. v, 143 und μέχρις, das nur ω, 128 vorkommt; ἄρῳ mit dem Genitiv (πρώτος) nur Od. σ, 370; daneben ἄρῳ adverbial (völlig) Il. δ, 522 π, 324; hingegen ὁσίων ἄρῳ bis auf den Knochen q, 599. Herodotisch ist μέχρι οὐ mißbräuchlich mit einem Genitiv 1, 181, 1. 2, 19, 2. 3, 104, 1. [μέχρι οὐ πρώην 2, 53.] μέχρι ὅτου πληθῶν 2, 173, 1. Πέριε gebraucht Her. bald ohne Casus, bald mit dem Acc., selten mit dem Ge. Hardy zu 4, 15.

11. 2. Eben so erscheinen nur mit einem Casus, dem Genitiv, die poetischen (uneigentlichen) Präpositionen ἄτερ gesondert, ohne, wider Willen (bei Homer nur Il. ε, 753; bei den Tragikern oft nachgestellt) und ἐκτε (dorisch ἐκατε) ein alter Dativ: durch die Gnabe, nach dem Willen, bei Homer nur in der Odyssee; bei attischen Dichtern, die es auch vor den Genitiv stellen, um — willen, wegen. Das entgegengesetzte ἀέκητε gebraucht Homer (auch in der Ilias). [Als Präposition gebraucht Pinbar vereinzelt auch πρίν Ph. 4, 43, wie nach ihm einige Epiker.] Εὐρεν εὐρύοπα Κρονίδην ἄτερ ἤμενον ἄλλων. Il. Φῆς που ἄτερ λαῶν πόλιν ἐξέμειν ἢδ' ἐπικούρων. Il. Εἰ ἄτερ πόγων δοχεῖς ἔρεσθαι, μῶρος εἰ, θνητὸς γεγώς. Εὐ. Οὐκ ἄτερ γε Αἰὶς πρόμος ἴσταιται ὡδε μενοινῶν. Il. — Ἐρμείας ἐκτε δροισόσυνη οὐκ ἂν μοι ἐρίσσει βροτὸς ἄλλος. Od. Κέρδους ἐκατε καὶ τὸ συγγενὲς νοσεῖ. Εὐ. Κέρδους ἐκατε καὶ ἐπὶ ῥιπὸς πλείω. Ag. — Ἐν μεγάροις ἀέκητι σάθεν κακὰ μηχανῶνται. Od.

2. Der adverbiale Gebrauch der Präpositionen (ohne Kasus) ist vorzugsweise bei Homer häufig.

Α. 1. So besonders mit folgendem *δε*. Ueber *πρός δε* (bei Homer wohl nicht *καί* *πρός*) vgl. att. Α. 2; *μετά δε* heißt bei ihm sowohl darunter, wie *ἐν δε*, als danach; *σύν δε* daneben. [Nicht hieher gehören die Stellen an denen man zu der Präposition ein vorhergehendes Verbum hinzudenken muß.] *Γέλασσε πάσα περὶ γδών. Ἴλ. Ἥλαε τερηπῶς περὶ δ' ἤθελε θυμῷ ἐκφυγεῖν θάνατον. Ἴλ. Λάκρυα ὠμόγυνντο, τρέμον δ' ὑπὸ γνῖα ἐκίστον. Ὀδ. Φεύγοντ' ἐκ ποταμοῦ, κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἰδάμνα. Ἴλ. Κύματα [γίνεσθαι] κυρτὰ γαλήριοντα πρὸ μὲν ἑ' ἄλλα αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα ὥς Τρώες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀσπρότες αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι ἔποντο. Ἴλ. — Ἀσπί' ἔποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀρσιτέεσκε μέγιστα. Ἴλ. Λέκτο μυχῷ δόμου ὑψηλοῖο· πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέγος πόρσυνε καὶ εὐνήν. Ὀδ. Ἐπὶ κρηνὴν ἀγίζοντο· ἀμγί δ' ἄρ' αἰγείρων ὕδατορρετών ἦν ἄλος. Ὀδ. Βασιλῆς θῖνον κρίνοντας, μετὰ δὲ γλαντώπης Ἀθήνη. Ἴλ. Προμηθεῖοι ἐξέλθετε, μῦθ' ἅμα πάντες, πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὕμεις. Ὀδ. Θλάσσαν οἱ κοτύλην, πρὸς δ' ἄμψω ῥῆξε τίναντι. Ἴλ. Βέλος εἰς κεφαλὴν δὲ, σὺν δ' ἵππους ἐτάραξεν. Ἴλ.*

Α. 2. Bei den Tragikern findet sich außer *πρός δε* und *καί* *πρός* selten *τε* *πρός* [att. Sy. 2], hin und wieder *ἐν δε* darin, dazu, *σύν δε* daneben [παρὰ δε daneben Gu. Sp. Α. 201 Ch. und *ἐπὶ* dazu Co. DL. 183 Ch.] *ἔχει [τόπον] σεμνὸς Ποσειδῶν· ἐν δ' [ἐν δ' Hermann] ὁ πυργόρος θεός. Σο. Τῷ γένει μὲν εὐτυχεῖ, πένια δ' ἐλάσσαν ἔστιν, ἐν δ' ἀλγύνεται. Εὐ. Κρυγῇ κεύθε· ἔδν δ' αὐτως ἐγώ. Σο. [Γελά πολὺν γέλωτα, ξύν τε διπλοῖ βασιλῆς. Σο.]*

Α. 3. Bei Herodot häufig sind *ἐπὶ δε* darauf, sodann, sowohl räumlich als zeitlich, *μετά δε* sodann, *ἐν δε* darin 7, 83, darauf 7, 176, 1; gew. darunter, daneben 1, 74, 1, 2, 176, 3, 15, 2, viel gewöhnlicher so *ἐν δε* *δὴ*. Nicht minder sind *πρός δε* und *καί* *πρός* bei ihm sehr gewöhnlich; *πρός γάρ* dagegen 3, 91 ist jetzt mit Recht beseitigt und *πρός δὴ* 1, 58 ist ebenfalls fehlerhaft [πρός δ *δὴ*?]. Vereinzelt *ἐπὶ δε* 7, 61, 1. *Θρήκες ἐπὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι ὠλοπικέας ἔχοντες ἐστρατεύοντο, περὶ δὲ τὸ σῶμα κιδῶνας, ἐπὶ δὲ ζιγὰς περιβεβλημένοι ποικίλας. Ἡρ. Ἰζοντο πρῶτος μὲν ὁ Σιδωνίων βασιλεὺς, μετὰ δὲ ὁ Τύριος, ἐπὶ δὲ ἄλλοι. Ἡρ. Πολλὰ καὶ ἄλλα τεκμήρια ἐστὶ, ἐν δε καὶ τόδε. Ἡρ.*

Α. 4. Homer verbindet zuweilen zwei Präpositionen sowohl adverbial als mit einem Kasus. *Τεύχεα πέσον περὶ τ' ἀμγί τε τάφρων. Ἴλ. — Ἡμεῖς ἀμγί περὶ κρηνὴν ἱεροῦς κατὰ βωμοῖς ἔρδομεν ἐκατόμβας. Ἴλ. Ὅχθαί ἀμγί περὶ μεγάλ' ἱχθον. Ἴλ. — Καταχόμεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Ἴλ. Τῆς [ἀσπίδος] διαπρὸ αἰγμὴ χαλκίῃ παμμένη θωρήκη πελάσθη. Ἴλ. Περιπρὸ ἐγγυῖ θύν. Ἴλ. — Ἄρτο διέκ πρὸ θύρου. Ἴλ. Νεκρὸν ὑπὲρ Τρώων ἔρπονεν μετὰ ἔθνος ἑταίρων. Ἴλ. Ἴππους λόσασ' ὑπὲξ ὀχέων. Ἴλ. Οὐκ ἔσαν γνέζεσθαι ὑπὲρ κακοῦ, ἀλλ' ἐλέεσθαι. Ἴλ. — Νῆσος ἔπειτα λάχεια παρέκ λιμένος τετάνυσται. Ὀδ. Ἐξήλθεν μεγάροιο παρέκ μέγα τευχίον αὐλῆς. Ὀδ. Πολλῶν μ' ἄτησαν παρέκ νόον ἤγαγεν ἔκτωρ. Ἴλ. [Vgl. Spizner zur Il. Exc. XVIII.]*

Α. 5. Bei Tragikern findet sich Einiges der Art an lyrischen Stellen, namentlich bei Euripides öfter *ἀποπρὸ*; bei Herodot *ἐπὲξ* (τῶν γρυπῶν) nur 3, 116, öfter *πάρεξ* (auch vor Consonanten) außer, meist mit einem Kasus, dem Genitiv. *Ἀποπρὸ βᾶτ' ἐκείῳ ἀποπρὸ μοι κόλ-τας. Εὐ. [Ἐγένετο διαπρὸ δωματίων ἔκφαντος. Εὐ.] — Θάνατα γῆ Ἀνδρὶ ἐς συγγρατὴν οὐ μάλα ἔχει πάρεξ τοῦ ἐκ τοῦ Τριώλου καταγε-ρομένου ψήγματος. Ἡρ. [Μῆδοι ἤρξαν τῆς ἀνω Ἀσίας ἐπ' ἑτέα τριή-*

κοντα καὶ ἑκατὸν θυῶν δέοντα, πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκέδαι ἤχον. *Hq.* Jetzt ἐπέξ für ἐπέρ *Aesch.* Pers. 101. vgl. die Lex. unter πρόπαρ.]

A. 6. Von den zweisylbigen Präpositionen stehen bei Homer mit zurückgezogenem Accent ἐνι für ἐνεσιν und ἐνισιν, πάρα für πάρεσιν u. πάρισιν, ἐπι für ἐπεσιν (für ἐπεισιν Orakel bei Her. 6, 86, 5), μέτα für μέτεσιν [nach Wolf auch ὑπο für ὑπεσιν Od. 4, 135]. Ἄνα heißt bei Homer auf! auf! = steh auf [bei Eu. Alf. 277. Tro. 99 empor! = richte (sich) empor]. Ἰσὶ ὅσ' ἐμοὶ ἐνι κήδεα θυμῷ. *Il.* Σοὶ ἐπι μὲν μορφή ἐπέων, ἐνι δὲ γρόνες ἐσθλαί. *Od.* Ἐρχεο πάρ τοι ὁδός. *Il.* Τῷ αἰεὶ πάρα εἰς γε θεῶν ὅς λοῖγόν ἀμύνει. *Il.* Οὐ [νῦν] οἱ πάρα νῆς ἐπηρρημοὶ καὶ ἑταῖροι. *Od.* Οὐ τίς μέτα τοῖος ἀνὴρ ἐν τοῖσδεσι πᾶσιν. *Od.* — Ἄλλ' ἄνα μῦθ' ἐν χεῖρο. *Il.*

A. 7. Erhalten hat sich von diesem Sprachgebrauche bei Herodot in für ἐνεσι (auch persönlich. Kr. zu 5, 31, 1), πάρα für πάρεσι, μέτα für μέτεσι; bei den Attikern allgemein ἐνι (impersonal), bei den Dramatikern πάρα auch für πάριμι; ἐπι *Aesch.* Cunn. 371 (385) und Co. DK. 1222 (1220) ist von Hermann geändert. *Od'* ἐγὼ πάρα. *Ερμippos.* Οὐτε ποιεῖς εὐ οὐτε ὁ συγγνωσόμενος πάρα. *Hq.* Οὐχ οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κολύσων πάρα. *So.* Εἰ βούλεσθε σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς ἐμέ, νῦν πάρα. *Aq.* — Λέγειν μὲν οὐκ ἐνεστ', ἀποστρεφὲν δ' ἐνι. *Aq.* Vgl. att. *Ep.* 55, 3, 1.

3. Als Casus der Präpositionen erscheint auch bei Dichtern und in den Dialekten kein indeclinables Wort ohne Artikel.

A. Daher findet sich bei Homer keine Präposition vor einem Infinitiv, vgl. 50, 6. Ueber die zweifelhaften Stellen bei Herodot s. att. *Ep.* 50, 6, 3.

4. Bei Dichtern stehen die Präpositionen oft hinter ihrem Casus.

A. 1. So bei Homer zunächst die einsylbigen und ohne Veränderung die nicht anastrophischen zweisylbigen Präpositionen (att. *Ep.* § 9, 11, 3), selbst wenn das Substantiv ohne nähere Bestimmung erscheint. Ἠλθεν ἀργυρότοξος Ἀπόλλων Ἀργεμίδι ξύν. *Od.* [Att. *Ep.* § 9, 1, 1.] Οἱ μοι κακὸς εἰδεται οὐδὲ κακῶν ἔξ. *Il.* Σόον ἀνένευσσε μάχης ἔξ ἀπονέσθαι. *Il.* Ἴλιον εἰς αἶμ' ἔποντο. *Il.* Ἐκτορα ὀτρύνει μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπόλλων. *Il.* — Τὴν εἰρήνην πόλιν ἀμφὶ δύο στρατοὶ εἶατο λαῶν. *Il.* Ἡ οὐχ' οὗτος ἀνὴρ Προδοήνορος ἀντὶ περᾶσθαι ἄξιος; *Il.* [Τότε] μιν γυῖα λάβειν κάματος πολέας διὰ κοιρανέοντα. *Il.*

A. 2. Eben so stehen ferner nicht bloß bei Homer, sondern auch bei andern Dichtern, namentlich bei Tragikern die anastrophischen Präpositionen, die dann in der Regel ihren Accent auf die erste Sylbe zurückziehen. Dies unterbleibt jedoch gewöhnlich 1) wenn zwischen die Präposition und ihren Casus ein anderes Wort eintritt; 2) wenn der letzte Vocal der Präposition elidirt ist. [Ueber die mannigfachen Theoreme der alten Grammatiker vgl. Götting's Accentlehre S. 376 ff. und Lehrs Quaest. ep. I, 5 ff.] Ἰσάχ' ἐνι οἴκῳ ναίει. *Od.* Φίλων ἀπο πῆματα πάσχει. *Od.* Οἶδεν ἀνιδρόντορ γαῖα πῶρ' ἀνδρώποιο πάντων ὅσα τε γαῖαν ἐπι πνέει τε καὶ ἔρπει. *Od.* — Χρυσὸς ἀμαθίας μέτα ἀχρηστίας. *Εἰ.* Πανδασθε λήγης τῶν τεθυνηκότων ὑπερ. *Εἰ.* Εὐκλεία οἷς μὲν ἐστ' ἀληθείας ὑπο εὐδαιμονίζω. *Εἰ.* — Βῆ ἔμην ἐς κλισίην χηλοῦ δ' ἀπὸ πᾶμ' ἀνέωγεν. *Il.* Τῇσι παρ' ἐνάετες χάλκεον δαίδαλα πολλά. *Il.*

A. 3. Nicht eben häufig ist diese Stellung, wenn dem Substantiv noch eine adjectivische Bestimmung beigefügt ist. Βλέπον ξυῶν βλεφάρων

ἐπὶ δάκρυα. Εὐ. Δαίμονος τοῦμοῦ μέτε στρατηλατῶσ. Εὐ. Τῇμῃ [γε] παιδὶ στέφανος εἰς μὴ μόνῃ πόλειως θανούσῃ τῆςδ' ὑπερδοθῇ-
σαι. Εὐ. Ἠγωνίσαντο θεῦμα Διρκαῖον πάρα. Εὐ.

Α. 4. Viel häufiger findet sich die Präposition zwischen dem Substantiv und der adjectivischen Bestimmung eingeschoben, bald jenes, bald diese vorangestellt. Ἀθάνατοι με γίλῃν ἐς πατριδ' ἐπεμψαν. Ἠ. Βῆ ἀΐασα Ἴλιον εἰς ἱερὴν. Ἠ. — Τίς ἔκτανέν νιν; πῶς ἐμὰς ἦλθ' ἐς χεῖρας; Εὐ. Χεῖρας ἦλθεν εἰς ἐμὰς. Εὐ. — Παιδες, σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς οὗτος ἐν βραχεὶ πολλοὺς λόγους οἷός τε συντέμνειν καλῶς. Εὐ. Πόλλ' ἐστὶν ὀργῆς ἐξ ἀπαιδεύτου κακὰ. Εὐ. — Οὐτίς δ' ὁδώσει τὴν τρίγωνον ἐς χθόνα. Εὐ. Vgl. 43, 2, 5 ff.

Α. 5. Ueber die Accentuation der anastrophischen Präpositionen bei dieser Stellung waren schon die alten Grammatiker uneinig. Vgl. Götting Accentlehre S. 379 ff. und Lehrs Quaest. ep. 1, 9 ff. Die Zurückziehung des Accents billigte Aristarch nur wenn das wichtigere Wort vorangeht: Σάνθρω ἐπὶ δινῆεντι Ἰλ. ε, 479. vgl. β, 877. μάχῃ ἐν κυδιανέσῃ Σ, 124 ic. Apollonios und Herodian verlangten sie auch wenn das Appellativ vorangeht: ποταμοῦ ἀπο Σελλήεντος Ἰλ. β, 659. 839. Inzwischen betont man ποσσὶ δ' ἐπὶ λοπαροῖσιν wegen des eingeschobenen δ' nach Α. 2. Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τέλειεν δῶρῳ ἐπὶ μεγάλῳ; Ἠ. Ἐσθλῶν ἀπ' ἀνδρῶν ἐσθλά γίγνεται τέκνα. Εὐ. Ἀνδρὸς δ' ἐπ' ἐσθλοῦ καὶ τυραννίσθαι καλόν. Εὐ.

Α. 6. [2.] Bei Komikern finden sich die eigentlichen Präpositionen (außer περί) nicht eben häufig nachgestellt oder eingeschoben, im Trimeter χρόνον μέτα Men. 801, Ναξίων ἀπ' ἀμπελῶν Eupolis 252; außer dem Trimeter Ar. We. 1118: τῆςδε τῆς χώρας ὑπερ. Wo. 310: παντοδαπαῖς ἐν ὥραις. Frd. 243: εὐηλίας ἐν ἡμέραισιν. Wd. 409: σοφῆς ἀπ' Ἑλλάδος. 941: νομίδεσσιν ἐν Σκύθαις. 1722: μάκαρι σὺν τύχῃ. The. 1149: ἀλλος ἐς ὑμῖν. Bei Herodot beschränkt sich die Einschließung meist auf ἐπὶ und περί: χρόνον ἐπὶ πολλόν 1, 214, 2, 133, 1. 154, 1. 6, 29, 8, 129, 1. 9, 62, 70, 1. χρόνον ἐπὶ μακρόν 1, 81, 1. χρόνον ἐπὶ σὺν χρόνῳ 5, 94 (zw. vgl. 119?) 9, 67, 119. χρόνον ἐπὶ πλείστον 5, 115. χρόνον ἐπ' ὀλίγον 5, 46. ἔτεα ἐπὶ πλείω 2, 140. vgl. att. Syn. Α. 2. γῆν περί πᾶσαν Her. 2, 21, wo Vetter περί, dagegen in derselben Formel 4, 8 auch περί betont. Vereinzelt νεομηνίας δ' ἀνὰ πάσας 6, 57, 1.

Α. 7. Sicher gehören auch die Fälle in denen die Präposition zwischen ihren Casus und einen von diesem regierten Genitiv, der adjectivische Bedeutung hat, gestellt wird. Man kann also durch eine Stelle wie χεῖρας εἰς ἐχθρῶν nicht beweisen daß die Tragiker an sich εἰς seinem Casus nachgestellt hätten. Κλισίῃσιν ἐν Ἀτρεΐδαο γέγοντο. Ἠ. Ὤρτο κῆρυξ δόμον ἐκ βασιλῆος. Ὀδ. Κῆρυκα πρόεσαν δόμον εἰς Ὀδυσῆος. Ὀδ. Πόλεως ἀλοῦσης χεῖρας εἰς ἐχθρῶν πεσεί. Εὐ. — Αἰλαῖαν ἔχον πηγῆς ἐπὶ Κηφισοῖο. Ἠ. Ἐν νηυσὶ κέεται βεβλημένοι οὐτάμενοι τε χερσὶν ὑπο Τρώων. Ἠ. Χρῆν με λιπούσαν οἶκος ναὺς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν. Εὐ.

Α. 8. Anastrophische Präpositionen finden sich, nachgestellt, auch durch Einschließungen von ihrem Casus getrennt (wie in der Prosa περί). Δακρυδαίμονος γῆς δεῦρο νοστήσουσ' ἀπο. Εὐ. Ἐν πατρὶ οἴκῳς ἢ τίνος λείπει μέτα; Εὐ. Οὐκ ἐμοῦ γ' ἀν' ἡδέως δροφῆς μέτα. Σο. Ἐμοὶ παρῖσχ' εὐνοίαν, ἥς ἐδνησθ' ὑπερ. Σο. Τοὺς τρόπους δοῦλους παρέχεχθ' ἡμᾶτων ταχθεῖς ὑπο. Εὐ. Πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγέλῃεν ἀν' κατά; Σο.

Α. 9. [2.] Die Trennung des οὐδέκ und μηδεῖς, wie des οὐδέτερος und μηδέτερος, durch Präpositionen (οὐδέ καδ' ἐν ι.) ist bei Dichtern,

denen sie des Metrums halber nicht bequem war, und bei Herodot nicht üblich. Vgl. § 24, 1, 2. *Τοῦτ' ἡγάνισται διάβορον πρὸς οὐδενός. Σο. Ἐξ οὐδενός μεγαλὰ πράττει. Ἀρ. Πλούσιος καλοῦμ' ὑπὸ πάντων, μακάριος δ' ἐπ' οὐδενός. Μέ.*

5. Die Einschiebung von Wörtern zwischen die Präposition und ihren Casus ist bei Dichtern, zumal bei Homer, viel ausgebreiteter und mannigfacher als in der Prosa.

A. 1. Eine Stellung wie *ἐπὶ τῷ δ' ἀγέλεσθαι*, in der Prosa eine sehr vereinzelte Erscheinung, findet sich bei Dichtern nicht eben selten. So schon bei Homer *ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ὕμῳ* Il. η, 248, *ἐν τῷ δὲ πρῶτειν* Men. 160, *ἐν τοῖσι δ' ἔργοις* Anarippos 4, *ἐν τοῖς δ' ἐκείνων ἔδεον* Antiphanes 44, *ἀπὸ τῶν δὲ τῶν Πηρεφρ.* 124, (*ἐν τῇ γὰρ Ἀνικῇ* Nauphr. 3, *ἐκ τοῦ γὰρ εἶναι* Antiphanes 121,) [*ἡ τοῦ δὲ σωτήρος Διὸς* Xenarchos 2]. Vgl. att. Cy. A. 1. Bei Herodot findet sich wohl kein Beispiel der Art, da Veffter 4, 108 *ἐκ τῶν δὲ ἐμπορίων* die Lesart *ἐκ δὲ τῶν ἐ.* aufgenommen hat. [*ἐν τῇ ὧν παρείδουσιν ἔδεστοι* 1, 85, 1.]

A. 2. Hin und wieder finden sich selbst bei attischen Dichtern enklitische Wörter eingeschoben; öfter besonders bei Euripides *σέ*, auch bei zu ergänzendem *ἐκείνω*, zwischen das beschwörende *πρὸς* und den Genitiv. Vgl. § 47, 9, 8. 50, 3, 3 u. 68, 37, 5. *Βωμοῦ ὑπάξας πρὸς ᾧ πλατάνιστον ὄρουσιν.* Il. (vgl. Dd. δ. 51.) *Ἐν ποτε θαλάμοις Διὸς ἀκοῖν ἐπικράτο. Πι.* (vgl. Ne. 8, 17.) *Ἀνοῖον, ἀσπάξου με' διὰ τοι σὲ πόνουν ἔγω.* Ἀρ. — *Κατὰ με γὰς πόρευσον. Εὐ. Ἀνεν οἱ Χαρίτων τέκον ὑπεργίλον. Πι. Πρὸς σε τῶνδε γονάτων, οἴκπειρον ἡμᾶς. Εὐ. Μή, πρὸς σε τοῦ σπείραντος ἀντομαι Διός. Εὐ.* Vgl. Elmsley zu Gu. Med. 318. [*ἐν δὲ οἱ χρόνῳ* Her. 6, 63, 1. *μέγρι κου τῶν ἡμίσεων* 9, 102. *Πρὸς νῦν σε κρηνῶν* So. Dk. 1333. *Τύγως ἐκ σ' ἔλετο γρένας* Alfä. 68. *ἐκ μ' ἐλασας ἀλγίων* eb. 95.]

A. 3. Eben so werden zuweilen auch andre kurze oder mit dem Folgenden innig zusammenhängende Wörter eingeschoben. *Ἀργεῖν' Ἑλένη μετ' ἧρα δαυήσας γυναικῖν ἦστο.* Il. *Οὐκ ἐλαθε σκοπόν' ἐν δ' ἄρα μελοδόκῳ Πύθωνι ἄεν. Πι.* — *Τερπόμεθα' μετὰ γὰρ τε καὶ ἄλγεις τέμπεται ἀνὴρ. Ὀδ.* (*Μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω. Ὀδ.*) *Τούτο ἀμάχανον εἶδ' οἱ π νῦν ἐν καὶ τελευτὰ γέριον ἀνδρὶ τυχέιν. Πι.* (vgl. Ph. 4, 186.) — [*Τοιὰδ'*] *ἐγὼ νοέω ἐξ ἐτι τοῦ ὅτε, διογενές, Βρισηίδα κούρην χωόμενος Ἀγίλῃς ἐβης κλισίῃθεν ἀπούρας. Il. Ζεὺς ἐπὶ ἔργα τίδῃσιν ἐξ ἐτι πατρῶν. Ὀδ.* *Ἐγκωμίων ἄνωτος ὕμνων ἐπ' ἄλλοι' ἄλλον ὥτε μέλισσα θύνει λόγον. Πι.* *Πρὸς ἐτι τούτοις* stellt auch Herodot 1, 64. 3, 65, 4, 9, 111, 1. *πρὸ δ' ἐτι τούτων* 1, 123, 1.

[A. 4. Selten sind bei Dichtern Einschiebungen wie die att. Cy. A. 2 erwähnten. *Φάρμακα πάσσειν ἐσθλά, τὰ σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιόχθαι.* Il.]

A. 5. Bei Homer finden sich die Präpositionen, wie sonst Adverbia, diesen bei ihm noch verwandter, mehrfach durch ungleich stärkere Einschiebungen von ihrem Casus getrennt. *Ἀνίλθεν ἐκ δόρυ γαίης. Ὀδ.* *Πρὸ δ τοῦ ἐνέσσειν. Il.* *Ἰανέσπον παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Ὀδ.* *Δήεις ἐν ἡμῶτα οἴκῳ. Ὀδ.* — *Ἡμέρη ἦδε κακὸν φέροι Ἀργείοισι πᾶσι μάλ', ἐν δὲ σὺ τοῖσι περῆσαι. Il.* *Πολλὸς ἐπελήλατο χαλκός ἀμφὶ δὲ οἱ κροτάφοισι φαινή σείτο πῆληξ. Il.* *Πέσεν ὕπτιος' ἐν δὲ οἱ ἔγχος νηδυίοις μάλ' ὅξδ κραδαινόμενον λύε γυῖα. Il.* — *Ἐς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον, αὐτὰρ ὑπὸ χθῶν σμερδαλέον κονάβιζε πο δ' ὦν αὐτῶν τε καὶ ἔκτων. Il.* (Für diese Stelle, die man sich nicht begnügt als vereinzelt Härte anzuerkennen, giebt es künstelnde Erklärungen. An andern Stel-

len, wie *Il.* ε, 219. θ, 113. λ, 128. π, 405 kann man die Präposition zum Verbum ziehen.)

6. Von der Einschließung des Prädicats zwischen die Präposition und das Nomen werden bei Homer wohl keine Beispiele vorkommen. Dagegen *σδ-ἐς πρώτην* *Od.* ζ, 175.

A. Eine ungewöhnliche Stellung, um *γυνή γυναικός* nicht zu trennen, bei Aesch. *Ag.* 1291: *γυνή γυναικός ἀνι' ἐμοῦ θανέι*.

7. Nicht leicht findet sich bei Homer die Wiederholung einer Präposition bei einer Apposition [*Il.* δ, 161 f.?).

A. [1 u. 2.] Eben so wenig die Nicht-Wiederholung beim Relativ. Das urgirende *οὗτος* erscheint bei ihm weder mit noch ohne Präposition. *Bgl.* 51, 7, 6.

8. Eine Vergleichung mit *ὡς* oder *ὡς τε* [= *ὥσπερ*, das bei Homer meist nur durch ein Wort getrennt erscheint] in Verbindung mit einer Präposition kommt bei Homer nicht vor.

9. Ein adversativer Satz mit einem Casus, der von einer im vorhergehenden Satze stehenden Präposition regiert wird, findet sich schon bei Homer. [*Nōν*] *ἐν χειρὶ φόως, οὐ μελιχίῃ πολέμοιο.* *Il.*

A. [2.] Die Präposition erst dem zweiten Worte beizufügen hat Homer sich nicht erlaubt. Denn *Od.* μ, 27: *ἡ αἰὼς ἡ ἐνὶ γῆς*, ist *αἰὼς* nach 46, 1, 1 zu erklären. Wohl aber findet sich dieser Gebrauch bei Pindar und den Dramatikern. *Πόλιν τάνδε κόμισε Αἰ καὶ κοῖοντι σὺν Αἰακῶ.* *Πι.* *Πότρου πατρίδας ἡ πρὸς οὐκίας χερὸς ὀλωλεν;* *Σο.*

10. Die Bedeutung der Präpositionen hat besonders bei Homer vielfach nicht geringe Eigenthümlichkeiten. So gebraucht er *ἐν* häufig für *εἰς*; eben so oft auch *ἀνά*; für *ἐν* dagegen nicht selten *μετά* mit dem Genitiv oder Dativ; *μετά* mit dem Accusativ oft für *ἐπὶ* mit dem Accusativ.

11. Ueber die (vorzugsweise) dichterischen Präpositionen 68, 1; über die Verbindung zweier Präpositionen 68, 1, 2.

12. *Ἐν* mit dem Dativ erscheint bei Homer oft auch in der ursprünglichen Form *ἐνί* (anastropheisch *ἐνι*); nicht gerade häufig ist bei ihm *ἐν*, selten *ἐνί* (*Il.* θ, 199. ο, 150. *Od.* ι, 417. μ, 256.)

A. 1. Bei den Tragikern findet sich zwar *ἐν* (für *ἐνισσι*), aber nicht *ἐνί*, da dies bei *Eu.* *Gerakl.* 893 von *Elmsley* mit Recht verächtigt und *Jph.* *L.* 1109 nach ihm auch *Hermann* *ἐνί ναοῖν* gegeben hat. Das vereinzelte *ἐν* *So. Ant.* 1241 im Trimeter ist verdächtig; unsicher in *Chören* *Eu.* *Alf.* 436. *Trö.* 821. *Jph.* *A.* 767. Bei Aesch. *Gif.* 850 (837) hat *Hermann* *ἀετλαῖων ἀνέρας* gegeben. Bei Pindar ist *ἐν* eine andere Form für *ἐς*. *Ἐν πάντα νόμον εὐθύγκωστος ἀνὴρ προτίθει.* *Πι.* *Bgl.* 21 A. 1.

A. 2. Bei Dichtern, besonders bei Homer, findet sich *ἐν* für *ἐς* häufig auch außer dem att. *Sy.* 2. erwähnten Falle. *Ἐσπρον, ὄρε'* *ἐν Τρωσὶ μέγα φρονέοντες ὄρουσαν.* *Il.* *Ἦς ἐπεσ'* *Ἐκτορος ὄχα χαμαὶ μένος ἐν κονίῃσιν.* *Il.* *Ἐβας ἐν ποίμναις πίνων.* *Σο.* *Σὺ γ' ἐν χεῖρεσσι*

λίβ' αἰχλῶα. 'Α. Ἄλλο τοι ἐρῶ, σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεις ὅσῃαν. 'Α. (Ὡς θυμὸν βάλλει τὸ παλαιὸν ἔπος. 'Ηρ.)

Α. 3. Wohl nur dichterisch ist die Nebenart ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρᾶν (in der Prosa ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς εἶναι, ἀναστρέφεσθαι (Eph. 141. 142), ἔχειν (Zen. An. 4, 5, 29) vor (den) Augen, (im Auge). Θαύμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα. Ὀδ. Τοῦμὸν προσόψει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρῶν. Σο. Ὅθ' πῶ ἡγήσοι' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρᾶσθαι μαρναμένον φίλον νῆδον. 'Α.

Α. 4. Manche an sich auch prosaische Ausdrucksweisen, wie ἐν ἀσφαλεῖ (εἶναι) für ἀσφαλὲς εἶναι u. finden sich bei Dichtern in Verbindungen wie sie in der Prosa nicht leicht vorkommen. Τὸ πολλὰ πρᾶσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίῳ. Σο. Ἐν εὐμαρεῖ (γε) ὄρᾶν τε καὶ μὴ ὄρᾶν καλῶς. Εὐ. Ἐν εὐσεβεῖ γούν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν. Εὐ. Αἰδοῦμεθ' ὅχλον· οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά. Εὐ.

Α. 5. Aehnlich verbindet besonders Herodot ποικίλσαι halten mit ἐν: ἐν νόμῳ für gesetzmäßig, gebühlich, ἐν ἀδείᾳ für gefahrlos, ἐν οὐδενὶ λόγῳ für gar nicht beachtungswerth, ἐν ἐλατρώ für geringfügig. Πέσας οἶδα ἀγῶματα οὐκ ἐν νόμῳ ποιημένους ἰδρῶσθαι. 'Ηρ. [Πολλῶν] ἐν ἀδείᾳ οὐ ποιημένων τὸ λέγειν αὐτὸς Μαρδόνιος ἔλεγε. 'Ηρ. Κίρως ἀπῆλυνε ἐς Ἀγβάτανα, τοὺς Ἴωνας ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος. 'Ηρ. Τοῦμὸν ἐν σμικρῷ λόγῳ ποιούμενοι τὸν οἶκαδ' ἤπειγον στόλον. Σο. Διαβεβλημένος οὐκ ἐν ἐλατρώ ἐποιεῖμην. 'Ηρ.

Α. 6. Manche dichterische Ausdrücke erklären sich leicht aus der Grundbedeutung. Eben so auch einige adverbiale Formeln. Εἰσὶν ἐν Μοῦσαις εἶπ. Εὐ. [vgl. att. Syn. 5.] — Πόλλ' ἂν αἱ γυναῖκες ἡμεῖς ἐν δίκῃ μεμψαιμεθ' ἂν τοῖσιν ἀνδράσιν δικαίως. 'Αρ. Τί ἐν δόλῳ δεῖ μᾶλλον ἢ πιστάν' ἄγειν; Σο. — Ἐν λιταῖς σ' ἔπειλαν ἐξ οἰκῶν μολεῖν. Σο.

Α. 7. Ueber ἐν mit dem Genitiv 43, 3, 5. So ἐν Κροίσου Her. 1, 36, 1. Eigen sagt Herodot eben so ἐν ἡμετέρου 1, 35, 2 und 7, 8, 6 (nachgeahmt von Heliob. 6 S. 265), den Genitiv beibehaltend, weil man ihn bei Eigennamen zu hören gewohnt war.

Α. 8. Ueber ἐν ohne Casus 68, 2, 2 u. 3.

13. Σύν mit dem Dativ findet sich bei Dichtern meist eben so wie in der Prosa. Ueber σύν 4, 6, 2; σύν Herodot.

Α. 1. Zuweilen erscheint es wo man den bloßen Dativ erwarten möchte. Ἐκ τε καὶ ὅπῃ τελεῖ σύν τε μέγαλῳ ἀπέπυσαν. 'Α. Μέγαν τέκνοισι πλοῦτον ἐκίθω σὺν αἰχμῇ. Αἰ. — Σύν ἀνάγκῃ πάν καλόν. Αἰ.

Α. 2. Doch ist auch an solchen Stellen der Grundbegriff der Cohärenz keinesweges ganz erloschen, wie manche andere deutlicher zeigen. So heißt Zen. Cyr. 2, 1, 21: Σύν μαχαίρῃ καὶ γέρον καὶ θώρακι μάχεσθαι γεύσθαι mit u. Πολλάκις ἐν τῷ πολέμῳ ἀσφαλέστερόν ἐστι σύν τοῖς δούλοισι τὴν προῆν μαστεύειν ἢ σύν τοῖς γεωργικοῖς ὀργάνοις. Σο. — Ἀπαντα πρᾶσσω σὺν δίκῃ δίκης ἄτερ ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνομιώτατα. Εὐ.)

Α. 3. Ueber σύν ohne Casus 68, 2, 1 u. 3.

14. Ἀντί gegen, statt, ist bei Homer selten (dem Genitiv nachgestellt Il. ψ, 650).

Α. 1. In der Bedeutung gegenüber wird es auch bei Epikern nicht vorkommen, indem an den bezüglichen Stellen ἀντί und ἀντί (von ἀντί und ἀντα) statt ἀντί und ἀντί zu schreiben ist. Vgl. Epigramm zur Il. Exc. XVII. (Zen. An. 4, 7, 6 les' ich ἀντίον ὦν statt ἀνδ' ὦν.) Wohl

aber bezeichnet es schon bei Homer eine Gleichstellung. *Ἀντὶ κα-
σιγνήτου ξείνός τ' ἐξέτης τε τέτυκται.* *Od.*

Α. 2. Ueber *ἀντὶ* nach ἄλλος att. *Sy.* 2. vgl. Pfugl zu *Eu. Hel.* 574. Nicht so bei Homer, bei dem auch *ἀνθ'* ὧν nicht vorkommt.

15. *Πρό* vor.

Α. 1. Aehnlich unserm Schritt vor (wohl nicht für) Schritt fin-
det sich an einigen Dichterstellen *γῆν πρό γῆς*, nachgeahmt von *Enf. Alex.*
46. *Μάστιγι θεία γῆν πρό γῆς ἐλαύνομαι.* *Al.* *Δεῖ δάωκεν γῆν πρό
γῆς, ἕως ἂν εὐρεθῇ ποτα.* *Ag.*

Α. 2. Bei Homer findet sich *πρό* meist nur in localer, in temporaler
Bedeutung *Od.* o, 524. q, 476; wie bezeichnet es bei ihm einen Vorzug.
Selbst *Al.* q, 667: *ἦε πόλλ' αἰέων' περὶ γὰρ διέ μή μιν Ἀχαιοὶ ἀρ-
γαλέον πρό γόβοιο ἔλωρ θηίοισι λιποῖεν*, von Flucht und Furcht gedrängt,
wie ähnlich *πρό ἀνακτος* ω, 734. [*Πρό τῶνδε* *So.* Gl. 493 erklärt das
Scholion durch *ἐπὶ τοῦτων*.]

Α. 3. Selten erscheint *πρό* adverbial: voran *Al.* o, 360 (nach *προ-
χέοντο*), vorn *v*, 799. 800, hervor *π*, 188. *τ*, 118. Vgl. § 68, 2, 1.

16. *Ἀπό* von.

Α. 1. Sehr selten findet es sich in der dialektischen Prosa nachge-
stellt. *Παρά τὴν λίμνην τὸ Κάσιον ὄρος τείνει· ταύτης ὧν ἀπο οἱ
ἐξήκοντα σχοίνοι εἰσι.* *Hr.* 2, 6.

Α. 2. Entfernung bezeichnet es bei Homer mehrfach auch mit
einem persönlichen Object verbunden (so auch *ἀπ' οὐατος* ungehört *Al.*
σ, 272. *χ*, 454); Entfremdung in einzelnen Redensarten, wie in *ἀπὸ
θυμοῦ εἶναι* zuwider sein. *Od.* πολλοὶ παῖες ἀπ' αἰτοῦ. *Od.* Ἐνα μὴνα
μῖν ἀπὸ ῆς ἀλόχοιο. *Il.* Πῶς ἂν ἐπεί ἀπὸ σείο, φίλον τέκος,
αὐδὲ λιπομένη οἶος; *Il.* — Ἀπὸ θυμοῦ μᾶλλον ἐμοὶ ἔσται. *Il.* Οὐ μὴν
ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης μυθεύεται βασιλεῖα. *Il.* Οὐκ ἀπὸ γνῶ-
μης λέγεις. *So.* Hermann und Andre accentuiren bei dem uneigentlichen Ge-
brauche *ἀπο*; so auch in *ἀπὸ θυῆρος* ohne Zügel *So.* *DR.* 900.

Α. 3. Analog dem attischen Gebrauche verbindet schon Homer *ἀπο*
mit *ἀπυσθαι*. *Ἐπὶ τις Αἰδαο ἀπαμένη βόρχον αἰνὴν ἀπ' ὕψηλοιο με-
λάθρον.* *Od.* Gewöhnlicher erscheint bei ihm so *ἐκ* unten 17 *Α.* 3.

Α. 4. Uebrigens beschränkt sich der homerische Gebrauch des *ἀπο*
fast durchgängig auf äußerliche und sinnliche Erscheinungen; die Anwendung
auf mehr abgeleitete und rationelle Verhältnisse, auf die besonders der Atti-
cismus diese Präposition übertragen hat, ist bei Homer sehr selten. (Im
temporalen Sinne gebraucht er *ἐκ*. Vgl. 43, 4, 2.) *Οὐκ ἀπὸ δρυὸς
ἔσσι παλαιγάνου οὐδ' ἀπὸ πέτρης.* *Od.* Selbst in derselben Formel für
περὶ *Al.* *χ*, 126.

17. *Ἐξ*, *ἐκ* aus hat bei Homer einen ungleich ausgebehnteren
Gebrauch als *ἀπό*, wenn gleich es nicht ganz so vielseitig ausgebildet
ist wie bei den Attikern. Elliptisch § 43, 3, 5.

Α. 1. [2.] So findet es sich bei einem persönlichen Plural, zwar
nicht zur Bezeichnung eines Landes, wohl aber in dem Sinne aus der
Mitte. *Εἵχο οἶκαδ' ἐκείναι ἄψ ἐκ θυομενέων ἀνδρῶν.* *Il.* *Ἄς
ἔρις ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνδρῶν ἄνωγον ἀπόλοιο.* *Il.*

Α. 2. [4.] So ferner, zwar nicht zur Bezeichnung localer Verhältnisse
wie die att. *Sy.* *Α.* 3 und 6 erwähnten, wohl aber in der Bedeutung von
— an *Α.* 4. *Ἐκάλυψε περὶν ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς.* *Il.*

A. 3. [5.] Dester findet es sich bei Begriffen des Aufknüpfens (nicht des Anfangens), bei ἀνάπτειν Dd. μ, 51. 162. 179, δειν Il. γ, 398, κρημαίνονται Dd. β, 67, Il. β, 19, πειραίνειν Dd. χ, 175. 192, τείνειν Il. ε, 322, ἔχειν σ, 598. vgl. λ, 38. Dd. τ, 58. In uneigentlicher Bedeutung bei ἔχειν von Jemand abhängen Dd. ζ, 197. λ, 346, eine sonst ungewöhnliche Redensart.

A. 4. [7.] Eben so bezeichnet ἐκ schon bei Homer eine Folge, auch in den temporalen Formeln ἐκ τοῦ, ἐξ οὗ 43, 4, 3. Doch kommen die pro-
faischen Ausdrücke ἐκ πολλοῦ, ἐκ παυδός, ἐκ τούτου, ἐκ τούτων u. a. bei ihm nicht vor. Ὡς μοι δέχεται κακὸν ἐκ κακοῦ αἰεὶ. Il. Μετὰ πύλον ἔσπετο μῆλα πύμας ἐκ βοτάνης. Il. Ζεὺς ἄμυν ἐκ νεότητος ἔδωκε καὶ ἐς γῆρας πολυτεῖν ἀργαλέους πολέμους. Il.

A. 5. [8.] Eine Herstrammung bezeichnet ἐκ auch bei Homer sowohl local als geschlechtlich, dies namentlich in Verbindung mit εἶναι und γίνεσθαι neben dem bloßen Genitiv 47, 6, 1 u. 3; beides auch bei attischen Dichtern. Ἐκ μὲν Σιδῶνος πολυγάλκον εἰχόμεναι εἶναι. Od. — Αλαδὸς ἐκ Αἰδὸς ἦεν. Il. Πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὖχομαι εἶναι. Il. (Ὁδ μοι κακὸς εἰδεται οὐδὲ κακῶν ἐξ. Il.) Μῆ εἴην ἐκ Λαρείου, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. Hg. Ἐκ Διοκλῆος διδυμάωνες παῖδε γενέσθην. Il. Ὅρετ' ἐκ τούτου πονηροὺς πέντε παῖδας γεγονότας Ἀντιφάνης.

A. 6. [9.] Eben so bezeichnet ἐξ auch bei Homer ein Hervorgehen rüchftlich der Masse, des Wesens, der Kraft. Hierher gehört auch ἐκ πάντων vor Allen (vgl. Dd. δ, 723 u. Kr. zu Thuf. 2, 49, 1). Ueber ἐκ bei Passiven 52, 5, 1. Ἐκ πολέων πύσρας συναγείρεται ἱπποὺς. Il. [Πόλλ'] μοι ἐκ πασέων Κρονίδης Ζεὺς ἄλγ' ἔδωκεν. Il. — Νέμεσις μοι ἐξ ἀνδρῶπων ἔσεται. Od. Ἐξ Ὀρέστιαο τίας ἔσεται Ἀργεῖδαο. Od. Ὅρα ἐκ Διὸς ἐστὶ. Il. Ἀνδρῶν ἐκ μεγάλων πόλις ὀλλυται. Sol. — Μῆ ἔδει' ἐξ ἐρίδος σεῦ ἀμείνονι γῶνι μάχεσθαι. Il. [Ἐγ με χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἀμαρτήσασθαι ὀπωπῆς. Od.]

A. 7. [10.] Nicht eben so erscheint ἐκ in den bezüglichen Formeln, wie sie der attischen Sprache geläufig sind, bei Homer mit dem Begriffe der Gemäßheit. Dagegen hat er die Redensart ἐκ θυμοῦ γίλιν Il. ε, 343. 486.

18. Ἄνευ ohne erscheint selbst bei Dichtern regelmäßig nur vor dem Genitiv.

19. Ἐνεκα, ἐνεκεν, εἵνεκα, εἵνεκεν wegen.

A. 1. Die allgemein übliche Form ist ἐνεκα. Εἵνεκα, wiewohl von Apollonios in Belfers Anecd. p. 505 für ποιητικώτερον erklärt, findet sich doch an einigen Stellen des Platon (Ges. 778. 916. 949) und Demosthenes (20, 1 zwei Mal, 41. 128. 145. 21, 160). Ἐνεκεν findet sich bei Pindar und Euripides; hin und wieder auch in der Prosa, bei Platon (Schneider zur Rep. 610, b), Xenophon (Krüger zur An. 2, 3, 20 große Ausg.) und Sokrates (1, 47. 17, 34. Vgl. auch Thuf. 6, 2, 6 u. Inschriften p. 149. 154). Εἵνεκεν, gleichfalls von Apollonios für ποιητικώτερον erklärt, findet sich bei Pindar 3. 7 (8), 33 und vorherrschend bei Herodot, der nur dies und εἵνεκα gebraucht, bei Demosthenes 45, 11 und Isäos Bruchstücke 1, 1, welche Stelle jedoch Schömann (p. 481) verdächtigt. Bei Homer findet sich nur ἐνεκα und εἵνεκα; beides auch nur bei Hesychylos, doch jedes bloß an zwei Stellen. Sophokles gebraucht weder ἐνεκεν noch εἵνεκα oder εἵνεκεν, ungewiß ob ἐνεκα; Euripides nur ἐνεκα und ἐνεκεν; Aristophanes wohl nur ἐνεκα. Denn εἵνεκα Frö.

Auffallender ist *ἐς* *Αἰγύπτου* *διπλοῦς ποταμοὺς* *σῆσα νέας* Dd. J, 581, wo allgemein der Begriff der Räumlichkeit zu ergänzen ist [nach Andern *ὕδωρ* vgl. 477 oder *ῥοὰς* vgl. ι, 450]. Bei Aristophanes findet sich so auch der Genitiv eines persönlichen oder reflexiven Pronomens *ἔ-αντών*. *Ἀρ.* Vgl. oben 43, 3, 5 f. Bei Herodot findet sich nicht bloß *ἐς τὸ Ἀργεῖον* ιc. 1, 113, 2. 5, 51, 1, sondern auch *ἐς σεωτοῦ* 1, 108, 2. *ἐς ἑωτοῦ* 4, 5, 2. 76, 2. 6, 69, 1. 9, 108. Vereinzelt ist: *ἦλθεν ἐς ἡμετέρου* Ho. *Ἑρ.* 370, zu erklären wie das herodotische *ἐν ἡμετέρου* oben 12 A. 7.

A. 3. Nicht selten findet sich bei Homer *εἰς* für *ὡς* oder *πρὸς* bei einem Personennamen. So auch bei Hes. α, 83. 354. Theokr. 18, 53 und öfter bei Apollonios Rhod. Der Erklärung daß dies so nur vorkomme wo bei dem Namen eine Räumlichkeit (Wohnung, Zelt) gedacht werde wollen nicht alle Stellen sich fügen. Epignier zur *Il.* Exc. XXXV. Ähnlich findet sich *εἰς* bei *ὄρν.* *Ἀνασ'*, *ἑλέαιρε* *σὲ γὰρ κατὰ πολλὰ μογῆσας ἐς πρώτην ἰκόμην.* *Ὀδ.* *Σπείσομαι ἐς Ἀχιλλῆα, ὅν' ὀτρύνω πολέμειν.* *Ἠ.* *Ἐὶς Ὀδυσῆα δόμονδε κίον.* *Ὀδ.* *(Ἔσσι δὲ λόγος τις ὡς Ζεὺς μητιέ' ἔπτα' ἐὶς ἑμῇ. Ἐδ.)* — *Μεῖδ' ἔσεν ἱερῇ ἱς Τηλεμάχοιο ἐς πατέρ' ὀρθαλοῖσιν ἰδών.* *Ὀδ.* *(Ἐὶς ὄμματ' εὖνου φωτός ἐμβλέψαι γλυκὺ. Ἐδ. Μηδὲν ἐς κείν' ὄν γ' ὄρε. Σο. Ἐξέβλεπον ἐς τὸν βασιλῆα. Ἠρ.)*

[A. 4. Da *κείσθαι* als Perfect von *κίεσθαι* gilt, so findet sich vereinzelt dabei *ἐς*, weniger auffallend bei *ὑπεκκείσθαι* = *ὑπεκκεκομίσθαι.* *(Νῶν) ἐὶς ἀνάγκην κείμεθ', ἣν φυλακτέον. Ἐδ. Σαλαμὶς περιγίνεται, ἐς τὴν ἡμῖν ὑπέκκειται τέκνα τε καὶ γυναῖκες. Ἠρ.]*

(A. 5. Von der att. *Ἑ.* A. 4 erwähnten Brachylogie finden sich auch bei Dichtern Einzelheiten. Zweifelhaft ist zwar *ἐὶς ἐν ἦν* *Ἑ.* *Hel.* 1535, aber sicher *ἐς Αἰθὼν μ' ἐπὶ νηὸς ἔεσατο* er schiffte mich ein um (verheißend) nicht nach *Ἑ.* zu bringen Dd. *ξ.* 295; *ὕδαλιν ἐὶς ἀγοράν* *Men.* 838. Wie sonst *ἀλίσχεσθαι ἐὶς* — steht *πλέον ἤλωκε ποι* bei Antiphanes 202.)

(A. 6. Biemlich beschränkt ist bei Homer der Gebrauch des *εἰς* zur Bezeichnung eines Zieles und Zweckes. Den att. *Ἑ.* A. 5—7 erwähnten Ausdrucksweisen Ähnliches wird bei ihm nur wenig oder gar nichts vorkommen; nie z. B. *πλευτᾷ ἐὶς*, *ἐὶς ἀκόντων ἀγκινεῖσθαι*, *εἰπὲν ἐὶς τνας*, *σοφός ἐὶς π.* Wenigstens eigenthümlich gebraucht Homer die hieher gehörige Formel *ἐὶς ἀγαθόν*, *ἐὶς ἀγαθὰ* zum Guten, zum Heile. *Ὀδ'* *ἐὶς ὀρ-ρηστὴν τε καὶ ἡμιόροισαν αἰδοῖν τρεψάμενοι τέροντο.* *Ὀδ.* — *Πείσεται ἐὶς ἀγαθόν περ. Ἠ.* *Θυμὸς ἀναγν' εἰπὲν ἐὶς ἀγαθόν. Ἠ.* *Μυθεῖτ' ἐὶς ἀγαθὰ φρονέων νοοῦντι καὶ αἰτῶ. Ἠ.)*

[A. 7. Selten heißt *εἰς* bei Homer in Ansehung, namentlich in der nur epischen Formel *ἐς ὧνα* (*ἐοικεν*) *Il.* γ, 158. Dd. α, 411, während er sie sonst in der Redensart *ἐὶς ὧνα ἰδέσθαι* gebraucht. Vgl. A. 3.]

A. 8. Die Ausdrucksweisen mit Zahlen wie sie nach der att. *Ἑ.* A. 8 vorkommen sind dem Homer fremd.

A. 9. Bei Zeitangaben heißt *εἰς* bei Homer bis (über *ἐς π;* 43, 4, 1); auf; während, namentlich in der Formel (*τελεσφόρον*) *ἐὶς ἐν-αντόν.* *Καὶ κεν ἐὶς ἧ' ἴδ' ἀν' ἀνασχοίμην. Ὀδ.* — *Καὶ γὰρ' ἐλεύσεσθαι ἧς θ' ἑρος ἧς ἐς ὀπίσθην. Ὀδ.* — *Πὰρ Διὸς ἐλθόντες θητεῖσμεν ἐὶς ἐν-αντόν. Ἠ.* *Τοῖς [δὲ] τίκτε μῆλα τελεσφόρον ἐὶς ἐν-αντόν. Ὀδ.* [*Ἀεὶ ἐὶς ὧρας* jedesmal zur Erntezeit Dd. ι, 135.]

A. 10. [11.] Abverbartige Verbindungen mit *ἐς* (u. *ἐν*), deren es bei andern Dichtern manche eigenthümliche giebt, kommen bei Homer nicht

vor. "Όταν τι δοῖς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει. Σο. Ἐς τάχος παλεὺ
συνάπτων στρογγύλοις τοῖς ῥήμασιν. Ἀρ.

22. Διὰ mit dem Genitiv: durch; dial § 2, 2, 3.

Α. 1. [2.] Analog der nachhomerischen Redensart διὰ μάχης λῆναι findet sich bei Dichtern manches sonst nicht Gewöhnliche. Ἐγὼ ἐμνηστὴ διὰ λόγων ἀφικόμεν. Εὐ. [vgl. Ger. 1, 169.] Τοῖον ἐγὼ, εἰ μὲν δὲ ὀργῆς ἦκον ἤς ὀδ' ἄξιος, ἀτρωτὸν οὐ μεθῆξ' ἂν ἐξ ἐμῆς χειρός. Σο. Ἐγὼ σε δὲ οἴκτου ἔχω. Εὐ. Λέγω σοι δὲ οἴκτου τὰς ἐμὰς λαβεῖν τύχας. Εὐ.

Α. 2. So findet sich διὰ (nachhomerisch) in manchen adverbartigen Formeln. Τὸν τροχλάτην παῖω δὲ ὀργῆς. Σο. Πενθεὺς πρὸς οἶκους διὰ σπουδῆς περῶ. Εὐ. Ἐγὼ δὲ αἰδοῦς εἶπον. Εὐ. — (Τὰ ἐν μέσῳ ἢ λῆσιν ἴσχεις ἢ δὲ οὐδενὸς ποιεῖς. Σο.)

Α. 3. An einzelnen Stellen des Homer, Pindar und Herodot findet sich διὰ πάντων u. in der Bedeutung (durch alle) unter, vor Al- len. Ἐπρεπε καὶ διὰ πάντων. Ἰλ. Οὐρηος [Αἰαντα] τετίμακεν δὲ ἀνδρώπων. Η. Ἀρτεμῖς ἐν πρώτοις ἐτίμητο διὰ πάντων τῶν συμμάχων. Ηρ.

23. Διὰ mit dem Accusativ: durch.

Α. 1. In der ältesten, besonders in der epischen und lyrischen Sprache, erscheint διὰ mit dem Accusativ in der Bedeutung durch, über, woher allgemein so in den Compositen διαβαλεῖν u. ä. Analog findet sich bei Homer διὰ νότα, von einer räumlichen Anschauung in die temporale Bedeutung übergehend. Βῆ διὰ δῶμα. Ὀδ. Ἐείπατο καπνὸς διὰ θορμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην. Ὀδ. Ὀλοιο δὲ ἀλίσσυντον ἄλσος ἀλαθείς. Αἰ. Στρατὸς περὶ χρυσταλλοπήγα διὰ πόρον. Αἰ. Ἐπ' ἐν εἴπῃ τ', καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πάντων βέβακεν ἰσχυμάτων ἀκτὺς καλῶν ἄσβιστος αἰεὶ. Πι. Διὰ πόντιον κῦμ' ἐπὶρσεσας ἐμὰν ἀνασσαν. Εὐ. — Θεὸς ἡγεμόνευεν νότα δι' ὀργναῖν. Ὀδ. Διὰ νότα φέγγειν ὀρμήσονται. Ἰλ.

Α. 2. Eben dahin gehört die von Dichtern erhaltene Formel διὰ στόμα. Ἀζοῖεν μῦθον ἐν οὐ κεν ἀνὴρ διὰ στόμ' ἄγοιτο. Ἰλ. Λέγει τοῦτ' ἔπος διὰ στόμα. Αἰ. Ἡδὺ καὶ διὰ στόμα τερπνοῖσι μύθοις ἀδαπάνως τέρπειν φρένα. Εὐ. Ἀεὶ [ποτ'] ἢ γυνή σ' ἔχει διὰ στόμα. Ἀρ.

23. Κατὰ mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in localer Bedeutung.

Α. 1. So in den allgemein üblichen Bedeutungen auf — herab, auf — hinab; von — herab; in — hinab, unter — hinab. In der Bedeutung unter bei Verben der Ruhe erscheint es erst später, bei Pindar, Aeschylus u. Ζεῦα κατ' Ἰδαιῶν [σ'] ὀρέων ταχέσσιν πόδεσσιν. Ἰλ. Ἥριπεν ἐξ ὀρέων, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἄγλῆς. Ἰλ. — Λάκρυα θερμὰ κατὰ πλεγάων χαμάδις ῥέε μυρομένοισιν. Ἰλ. — Αἰχμὴ Αἰνείας κραδαινομένη κατὰ γαίης ὤχετο. Ἰλ. Ψυχὴ κατὰ χθονός, ἥτε καπνός, ὤχετο τεργυνία. Ἰλ. — Τὰ ἐν τῷδε διὸς ἀρχῇ ἀλιτρά κατὰ γὰρ δικαίῃ πρὸς ἐχθρῶν λόγον φράσας ἀνάγκη. Πι. Θεῶν τῶν κατὰ γὰρ δὲ ἕμους. Αἰ.

Α. 2. [1. u. 2.] Nicht vor kommt bei Homer die Formel κατ' ἰσθμῶν; eben so wenig die Bedeutung über, rücksichtlich. Eigentlich homerisch und ionisch ist dagegen das nicht häufige κατ' ἀκρῆς völlig, ursprünglich von oben, von der Spitze herab. Ueber die wenigen Stellen bei attischen Prosaikern Krüger zu Thuk. 4, 112, 2. Νῦν ὦλετο

πάντα κατ' ἀκρῆς ἴλιος αἰπεινή. Ἰλ. (Ὡς μιν εἰπόντ' ἔλασεν μέγα κῆμα κατ' ἀκρῆς. Ὀδ.) Εἰ ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ ἀγάλματος ἐξέλαμψε, αἰρεῖν ἂν [ἔλεξε] κατ' ἀκρῆς τὴν πόλιν. Ἡρ. Οἱ γὰρ κατ' ἀκρῆς ἐκπαθῶς πορθοῦμεθα. Αἰ.

25. Mit dem Accusativ erscheint κατὰ bei Homer nicht eben häufig anders als in localer Bedeutung; nie in temporaler.

A. 1. Local findet es sich sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung; bei jenen auch in psychischem Sinne; so auch in der Bedeutung gegenüber, entgegen. Κυβιστήρης κατ' αὐτοὺς μολῆς ἐξάγοντες ἰδίνον κατὰ μέσσοις. Ἰλ. Πάλλων ὄξεια δοῦρα κατὰ στρατόν ὤχετο πάντῃ. Ἰλ. Ἰκοντο κατὰ στρατόν εὐρόν Ἀχαιῶν. Ἰλ. — Ἄλλον περὶ ῥῶτα κατὰ μόθον εἰλε ποδοῖν. Ἰλ. Εὖ τότε οἶδα κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. Ἰλ. — Ὅτε Ἄλαντε μεταστρεφθέντες κατ' αὐτοὺς στήσαν, τῶν δὲ ἱράπετο χροῶς. Ἰλ.

A. 2. Eine Gemäßheit bezeichnet κατὰ bei Homer außer in der sinnlichen Formel κατὰ δόον Ἰλ. μ, 33. Ὀδ. ε, 327. 462 in κατὰ νόον (Ἰλ. ι, 108), in den epischen Formeln κατὰ κόσμον, μοῖραν, αἶσαν (die letzte auch bei Pindar). Ἰππους εὖ κατὰ κόσμον ἔρριπτε αὐθ' ἐπὶ ἰάγρῳ. Ἰλ. ἔλατο οὐγ' Ἀργεῖοι κατὰ μοῖραν, ἀκούοντες βασιλῆος. Ἰλ. Κατ' αἶσαν ἐνέκλεισας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν. Ἰλ.

A. 3. [2—5.] Selten erscheint κατὰ bei Homer in der separativen und distributiven Bedeutung (in jener Ἰλ. α, 271 u. β, 366, in dieser β, 362); gar nicht in den Bedeutungen vergleichbar, vermöge, wegen, in Ansehung; eben so wenig in adverbartigen Formeln wie att. ὧ. A. 5.

26. Μετά mit dem Genitiv ist bei Homer selten.

A. Namentlich erscheint es Ἰλ. ν, 700. γ, 458. Ὀδ. ζ, 320. η, 140. Synonym gebraucht Homer μετά mit dem Dativ und Accusativ. Eine äolisch-dorische Nebenform ist πέδα, nicht πεδά.

27a. Mit dem Dativ ist μετά dichterisch, meist nur episch; unter, mit. (Nr. Bb. 251. Lys. 1283 in Chören.)

A. Bei Pindar Ol. 2, 29; bei Aeschylos Pers. 605. Cho. 360; bei Sophokles Ph. 1110; bei Euripides vielleicht auch nur Hef. 333 u. Gecyth. 17, 26; häufig nur bei Homer. Ὡς ἔκτωρ διὲ μὲν τε μετὰ πρῶτοις γάνεσεν, ἄλλοι δ' ἐν πνύματοισι κελύων. Ἰλ. Εἰδὼς ταῦτα μετ' Ἀργείοις ἀγορεύς. Ἰλ. (Ἐμοὶ γ' εἴη τέκνα ἃ καὶ μάχοιτο καὶ μετ' ἀνδράσιν πρέποι. Εὐ.) — Ζῶονσι μετὰ στρατῷ. Ἰλ. Νῦν μεθ' ὁμετέρῃ ἀγορῇ νόστοιο χαρίζω. Ὀδ. — Τοῖσιν Εὐρυνόμη θαλαμηπῆλος ἡγεμόνευεν, ἐρχομένοιςι λέγοςθε, δῶος μετὰ χειρσὶν ἔχονσα. Ὀδ. Θάρσει μηδὲ τι πᾶν μετὰ φρεσὶ δειδῆθαι λίην. Ὀδ.

27b. Mit dem Accusativ erscheint μετά bei Dichtern in besonderen Bedeutungen.

A. 1. Auffallend findet es sich mit dem Accusativ bei Aeschylos nur Ag. 223 u. Cie. 1066, bei Sophokles nur Bruchst. 380, bei beiden in der Bedeutung nach von der Zeit oder Ordnung, in der es bei Homer meist nur in der Odyssee vorkommt (Ἰλ. ψ, 227. 354). Am häufigsten gebraucht er es, wie auch Euripides, dem ἐπὶ mit dem Accusativ synonym, zunächst die Richtung bezeichnend: nach, zu, sowohl im feindlichen Sinne als im freundlichen. Εὖν δοῦρ' ἐμὲ Ἀὐτομέδοντα βεβῆκεν. Ἰλ. Ῥοχέο

νῦν, γίλε Φοῖβε, μεθ' Ἐκτορα. Ἰλ. Βὰν ἱμεν πόλεμόνδε, Ἥρη μὲν μετ' ἀγῶνα νεῶν. Ἰλ. Οἱ ἄλλοι οἰχονται μετὰ δειπνον. Ἰλ.

II. 2. Eben so bezeichnet es ferner, besonders bei Homer, wie sonst ἐπί mit dem Accusativ, den Zweck des Volens. Κατήλυτον πλέων ἐπὶ οἶνονα πόντον ἐπ' ἄλλοθρόους ἀνθρώπους ἐς Τεμέσην μετὰ χαλκόν. Ὀδ. Οὐ μετ' ἄλλας ἐρχόμεθ', ἅς ἐπιεικὲς ὀπιούμεν εἶναι ἐκάστω. Ὀδ. Δάμαρτ' ἀμείψει, ἣν σὺ νῦν ἤεις μετὰ. Εὔ.

II. 3. Vom Nachgehen gebraucht es zuweilen Homer. Μετ' ἱχνία βαῖνε θεοῖο. Ὀδ. Λαοὶ ἐπονθ' ὡς εἴ τε μετὰ κτίλον ἔσπετο μῆλα. Ἰλ. [Ἄψα μεταστρέφουσιν νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ. Ἰλ.]

II. 4. Wie mit dem Dativ findet es sich auch mit dem Accusativ bei Homer hin und wieder in der Bedeutung unter. Καὶ βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλεν ἄριστος. Ἰλ. Θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι δρυνειν πᾶσι μετὰ πλεθύν. Ἰλ.

II. 5. Nicht vor kommt bei Homer μετὰ χειρας (μετὰ χειρῶν nach 27a II., wie bei So. Phi. 1110 Ch.) und μεθ' ἡμέραν. Herodot gebräucht μετὰ überhaupt nur so wie die attischen Prosaisler, außer in μετὰ δὲ 68, 2, 3 und in μετὰ für μέτεσσιν 68, 2, 7. Τοῦ ἱεροῦ Μυσοῖσι μὲν μέτεστι, ἄλλοις δὲ οὐ μετὰ. Ἡρ.

II. 6. Ueber μετὰ ohne Casus 68, 2, 4 u. 3.

28. Ὑπὲρ mit dem Genitiv findet sich von räumlichen Verhältnissen bei Homer ungefähr eben so wie bei Attikern; sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung.

II. 1. Nämlich beschränkt ist bei Homer der uneigentliche Gebrauch, vereinzelte ἐκατέρωθεν ἕξειν ὑπὲρ Ἀναῶν II. α, 444 und ὑπὲρ σέθεν αἰχῆς ἀκούω πρὸς Τρώων ζ, 524; öfter synonym mit dem sonst so üblichen πρὸς in der Formel πρὸς θεῶν bei den Göttern u. a. bei λίσσασθαι II. γ, 338, ω, 466. Od. ο, 261 und γυνάσθαι II. ο, 660. 665. In der Stelle II. η, 449: τείχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ὑπὲρ für die Schiffe, ist doch wohl noch eine locale Anschauung (jenseits), wie μ, 5, wo daneben vorher τείχος ὑπερθεν.

29. Mit dem Accusativ gebrauchen Dichter ὑπὲρ mehrfach sowohl vom Raume als vom Maße.

II. 1. Vom Raume öfter als die Prosaisler. Τυδείδω ὑπὲρ ὧμῶν ἀριστερὸν ἦλθ' ἀνωκὴ ἔρχεος οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν. Ἰλ. Ἀπειλαγγθεν Ἀχαιοὶ παντοίοις ἀνέμοισιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης. Ὀδ. Ἐχρῆν σ' εἰλύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς. Εὔ.

II. 2. Vom Maße gebraucht Homer ὑπὲρ nur in den epischen Formeln ὑπὲρ αἶσαν, μόρον, μοῖραν; daneben vereinzelte ὑπὲρ θεόν II. ρ, 327, (öfter) in der Formel ὑπὲρ ὅρτια πημαίνειν oder δηλέσθαι II. γ, 299. δ, 67. 236. 271. Das in der Prosa in diesem Sinne übliche παρά in παρά μοῖραν Od. ξ, 509. In Verbindung mit Zahlen kommt ὑπὲρ bei Homer nicht vor. Οὐ [πῶ] τίς μ' ὑπὲρ αἶσαν ἀνῆρ Ἀδὴ προΐει. Ἰλ. Βροτοὶ σῆψαν ἀπασθάλῃσιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν. Ὀδ. Ἀναχωρῆσαι, μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν ὄμοον Ἀιδος εἰσαγίχῃαι. Ἰλ.

30. Ἀμφί um erscheint bei Dichtern mit dem Genitiv, Dativ und Accusativ; bei Homer auch in der Form ἀμφίς, die er sonst auch adverbial gebraucht.

II. 1. Mit dem Genitiv ist ἀμφί in drücklicher Bedeutung (um) auch bei Dichtern sehr selten [nicht so Gu. Hipp. 1132]; bei Herodot

vereinzelt [8, 104?]. Deſter findet es ſich uneigentlich: um, über, wegen, bei Homer nur *Il.* π, 825 u. *Od.* 9, 267. *Εὐ ἡς ἄρματος ἀμφὶς* (?) *ἰδὼν πολέμοιο μεδέσθω. Ἰλ.* — *Σύμβολον οὐ πῶ τις ἐπιχθονίων πιστὸν ἀμφὶ πρᾶξις ἐοσμέναις εὖρεν θεόθεν. Πλ.* *Τοιάνδ' ἐπειδὴ ῥῆσαν ἀμφ' ἡμῶν λέγων. Αἰ.*

Α. 2. Mit dem Dativ findet ſich *ἀμφὶ* bei Dichtern und in der dialektiſchen Sprache nicht ſelten; in örtlicher Bedeutung beſonders bei Homer. [In der buntſcheckigen Reminiſcenzengraticität der ſpättern Proſaiter erſcheint der Dativ bei *ἀμφὶ* mehrfach wieder.] *Ἔστασαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ ἕνα θυμὸν ἔχοντες. Ἰλ.* *Ἀμφ' ὤμοισιν ἐδύσατο τεύχεα καλά. Π.* *Ἀμφὶ πύλης εὐποιήσῃ μάχονται. Π.* *Λείψω πυλῶν φύλακα ἀμφὶ σοί. Σο.*

Α. 3. Eben ſo findet ſich *ἀμφὶ* bei Dichtern mehrfach cauſal: um, wegen. *Μακρὴς ἐγχείρῃ μαχήσονται ἀμφὶ γυναικί. Π.* [*Νῦν μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαίττορι δαίεται ἦτορ. Ὀδ.* *Αἰὲ ἀμφ' ἀρεταῖσσι πόνος δαπάνη τε μάχεται πρὸς ἔργον κινδόνω κεκαλυμμένον. Π.*

Α. 4. Sodann heiſt *ἀμφὶ* mit dem Dativ bei Dichtern und Herodot auch in Betreff, über. *Ἀμφὶ νεκροῖσιν κατακείμεν οὐ το γυαίρω. Π.* *Ἀμφὶ ἀπόδω τῇ ἐμῇ πείσονται τοι. Ἡρ.* *Τοῖσι κακῇ γροῖν ἦνδαν βουλὴ ἀμφ' ἐμοί. Ὀδ.* — *Οὐ με πείσεις εἰπὼν ἀμφ' Ὀδυσῆι. Ὀδ.* *Ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διζὸς λέγεται λόγος. Ἡρ.* — *Τί δὲ ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Σο.*

Α. 5. Mit dem Accuſativ findet ſich *ἀμφὶ* bei Dichtern (außer in der örtlichen Bedeutung) zuweiſen auch uneigentlich: über. *Ἀμφὶ σε Τρωαὶ κλαύονται. Π.* *Εἰρηκας ἀμφὶ κόσμον ἀψευδῇ λόγον. Αἰ.*

Α. 6. Das adverbiale *ἀμφὶς* heiſt theils umher, theils geſondert, in welcher Bedeutung es auch mit dem Genitiv vorkommt. *Πολὺν χρόνον ἀμφὶς ἔασθον φυλόπιδος κρατερῆς. Ὀδ.*

Α. 7. Ueber *ἀμφὶ* ohne Caſus § 68, 2, 1 u. 3.

31. *Περὶ* mit dem Genitiv iſt in der räumlichen Bedeutung (um) faſt verſchollen.

Α. 1. Ein Beiſpiel *Od.* ε, 68; verdächtig ſind Sappho 1, 10 u. Eu. *Lxx.* 819, wo Seidler *πρὶ* vermuthet.

Α. 2. Der räumlichen Bedeutung ſchließt ſich die uneigentliche an: um, für. *Μῆς περὶ νηὸς ἔχον πόνον. Π.* *Εἰς οἰωνὸς ἀριστος ἀμύνεται περὶ πάτρης. Π.*

Α. 3. Homeriſch iſt die Bedeutung über, vor, am häufigſten in *περὶ πάντων*. vgl. 33 Α. 2. *Ἰητὸς ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων. Ὀδ.* *Ἀνίπυλον περὶ πάσης τιεν ὀμηλικῆς. Π.*

32. Mit dem Dativ erſcheint *περὶ* bei Dichtern, beſonders bei Homer, häufiger als in der Proſa.

Α. 1. So zunächſt räumlich. *Πᾶν ἡμῶν μάχοντο περὶ Σκαίῃσι πύλῃσιν. Π.* *Πῆλῃς σμερδαλέον κονάρῃσσι περὶ κροτάφοισι πεσόντος. Π.* *Ὀρθωθεὶς ἐνδυνε περὶ στήθεσσι χιτών. Π.* *Πάρδαλις περὶ δοῦρὶ πεπαρμένη οὐκ ἀπολήγει ἀλκῆς. Π.*

Α. 2. Mehrlach ferner bei Bezeichnung einer Vertheidigung. *Ἐστίκει ὡς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν. Π.* *Οὐκ ἄχος ὀππότε ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχεῖόμενος κτεάτεσσιν βλήεται. Ὀδ.* *Τεθνάμιναι τοι καλὸν ἐπὶ προμάχοις πεσόντα ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ἧ πατρίδι μαρνόμενον. Τροτ.*

33. Mit dem Accusativ beschränkt sich *περί* bei Homer auf den räumlichen Gebrauch.

Α. 1. Die att. Sy. Α. 2—5 erwähnten Erscheinungen sind dem Homer fremd.

Α. 2. Homerisch ist der adverbiale Gebrauch des *περί* vorzugsweise, außerordentlich vgl. 31 Α. 3 (wie in manchen Compositen z.B. *περιχαρής*). Ueber Anderes 68, 2, 1 u. 4. *Σχέλιος εἰς Ὀδυσσεύ· περί τοι μένος*. Ὀδ. Τοῦ περί μὲν πρόσθρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγώνωρ. Ἰλ. — Τυδείδῃ, περί μὲν πολέμῳ ἐνὶ καρτερὸς ἔσσι. Ἰλ. — Καλέσασθε θεῖον αἰοῦδον Δημόδοκον· τῷ γὰρ ὅα θεὸς περί δῶκεν αἰοῦδῆν. Ὀδ. Μήτηρ περί κέρδεα οἶδεν. Ὀδ. (? vgl. Σ. ν, 728. Δδ. γ, 244. τ, 285.) Τυδείδῃ, περί [περὶ Βεσσερ] μὲν σε τίον Λαῖναὶ ταχύνωλοι. Ἰλ. Τῷ σε χρὴ περί μὲν γάσθαι ἔπος ἢδ' ἐπακοῦσαι. Ἰλ. — Κεῖται Ἀντιλόχος, πέρι μὲν θεῖον ταχὺς ἢδὲ μαχητής. Ὀδ. Τὰ γ' οὐδέ τις οὐδὲ θεῶν μακάρων· περί γὰρ δολοέντα τέτυκτο. Ὀδ. — Πόρεν οἱ ἀγλαὸν νῆον Εὐδωρον, περί μὲν θεῖον ταχὺς ἢδὲ μαχητήν. Ἰλ. Μῦθον ἀκούεις πλαζομένου· περί γὰρ μιν διζυρόν τέκε μήτηρ. Ὀδ.

Α. 3. Eigenthümlich ist auch die Zmesis bei Compositen mit *περί*; zum Theil anaphorisch mit *μὲν* und *δέ*, wobei das den beiden Sätzen gemeinsame Verbum nur im zweiten erscheint. (*Περίεσσι γυναικῶν εἰδὸς τε μέγεδος τε ἰδὲ γρένας ἔνδον εἰσας*. Ὀδ.) Ἥ σέ τί φασι περί γρένας ἔμμεναι ἄλλων. Ἰλ. Περί μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, περί ἰδὰ θεοῖσιν ἀθανάτοισιν ἔδωκεν. Ὀδ. Ὡ Ἀχιλεῦ, περί μὲν κρατέεις, περί δ' αἶνυλα δέξεις ἀνδρῶν. Ἰλ.? — Περί μὲν βουλὴν Λαῖνων, περί δ' ἐστὲ μάχεσθαι. Ἰλ. Αἶας περί μὲν εἶδος, περί δ' ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Λαῖνων. Ἰλ. Ὀδ.

34. *Παρά* mit dem Genitiv erscheint bei Homer nur in der sinnlichen Bedeutung. Ueber *παρά* oben 2, 2, 3, *πάρ* 8, 3, 1.

Α. 1. Bei ihm auch mit dem Genitiv unpersönlicher Objecte, öfter nur in *παρά νῆος, νηῶν, μηροῦ, Παρά νηὸς ἀνίων ἢδὲ θαλάσσης*. Ὀδ. Σπᾶσσαι τανύηκες ὅορ παχέος παρὰ μηροῦ. Ἰλ.

Α. 2. Ausdrücke wie die in der att. Sy. Α. 2. erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

35. Auch mit dem Dativ beschränkt sich *παρά* bei Homer auf die sinnlichen Erscheinungen.

Α. 1. Mit dem Dativ unpersönlicher Begriffe findet sich *παρά* bei Homer häufig (am häufigsten in *παρά νηί, νηυσίν*); hin und wieder auch bei Andern. *Λέπνον ἐπειθ' ἔλλοντο παρ' ὄχθῃσιν ποταμοῖο*. Ὀδ. Βοῶ παρ' ὄχθαις ποταμοῖς. Αἰ. [Νῆν] κεν λεγέμεν κοίλῃ παρὰ νηὶ μολαίνῃ. Ὀδ. Ἐξῆς εὐνάζοντο παρὰ ἡγυμνίῃ θαλάσσης. Ὀδ. Συναντίσθην παρὰ φηγῷ. Ἰλ. Χερμάδια πολλὰ παρὰ ποσὶ μαρναμένων ἐνυλνέτο. Ἰλ. Τάρβησαν, πᾶσιν δὲ παρὰ ποσὶν κάπνισε θυμὸς. Ἰλ.

Α. 2. Ausdrücke wie *παρὰ τινι νομίζεσθαι, παρ' ἐναντίῳ σκοπεῖν* sind dem Homer fremd.

36. Mit dem Accusativ beschränkt sich *παρά* bei Homer größtentheils auf die sinnliche Bedeutung.

Α. 1. [3.] Bei ihm findet sich *παρά* in der Bedeutung zu, nach auch bei unpersönlichen Begriffen. *Βῆ ἱέναι παρὰ τὴ κλισίας καὶ νῆας Ἀχαιῶν*. Ἰλ.

Α. 2. Von den in der att. Sy. Α. 4—7 erwähnten Ausdrucksweisen

kommt bei Homer wenig oder nichts vor, außer *παρ δυνάμιν* *Il. v, 787* u. *παρά μοῖραν* *Od. ξ, 509*. *Πὰρ δυνάμιν οὐκ ἔστι καὶ ἑσόμενον πολεμίζειν.* *Il.*

Α. 3. Ueber *παρά* ohne Casus 68, 2, 1 u. 2; *παρα* eb. Α. 6 u. 7.

37. *Πρός* mit dem Genitiv bietet bei Dichtern mehrfach Besonderheiten.

Α. 1. Bei Homer erscheinen neben *πρός* auch die alten Formen *προτί* und *ποτί*, diese auch bei Pindar und den Tragikern (in Chören).

Α. 2. Selten steht es selbst bei Dichtern in der räumlichen Bedeutung von — her mit einem gesetzten oder zu denkenden Verbum der Bewegung; wohl aber schon bei Homer in der Bedeutung nach — zu (*Od. v, 110 f.* *Il. x, 428*) und auf die in der att. Sy. Α. 3 erwähnte Weise: von Seiten, *Ἀλώμενος ἔκ' ἐμὸν δῶ ἢ πρὸς ἡοίων ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων.* *Od.* *Κερδαίνει, ἐμπολάτε τὸν πρὸς Σάρδεων ἡλεκτρον.* *So.* — *Τοσσάκι μιν προπάρουθεν ἀποστρέψασκε παραγῆδ' πρὸς πεδίον* αὐτὸς δὲ ποτὶ πτόλιος πέτετ' αἰεὶ. *Il.* — *Πρὸς Τρώων καὶ Τρωιάδων κλέος ἔσται.* *Il.*

Α. 3. Wie sonst *παρά* findet sich *πρός* mit dem Genitiv dichterisch (und herobotisch) bei Begriffen des Erhaltens, Erlangens u. d. *Κάστωρ καὶ Πολυδῆκης τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχουσιν.* *Od.* *Τιμὴν ἀρουνται Μενελάω πρὸς Τρώων.* *Il.* *Πείθεο, ὥς ἂν μοι κῦδος ἄρῃαι πρὸς πάντων Δαναῶν.* *Il.* *Μέλλει τις οἴσσεσθαι δάκρυ πρὸς τῶν κλύοντων.* *Al.* *Τὰς ἡδονὰς πρὸς σοῦ λαβοῦσ' ἐκτράμην.* *So.* *Τύχοιεν ὧν φρονόσι πρὸς θεῶν.* *Al.* *Οὐκ εἰ κακὸς σὺ, πρὸς κακῶν δ' ἀνδρῶν μαθὼν ἔοικας ἤκειν αἰσχρά.* *So.* — *Μεγάρβυτος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλήσποντιών.* *Hq.*

Α. 4. So bezeichnet *πρός* *προς* dichterisch auch von Jemand Verliehenes, Gewährtes, selbst Geheißenes. Vereinzelt ist die homerische Formel *πρὸς Διὸς εἶναι* unter dem Schutze des Zeus stehen. *Τάλλ' εὐτρυχοίμεν πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων.* *Al.* [*Βασιλῆς*] *θήμεντας πρὸς Διὸς εἰρύεται.* *Il.* *Καὶ κεν ἐν Ἀργεὶ ἑοῦσα πρὸς ἄλλης ἰσὶν ὕμναιος.* *Il.* — *Ἐγὼν ὥς ἄκουσα πρὸς τοῦ θεοῦ ἐρξίεν τάδε.* *So.* — *Πρὸς Διὸς ἦσαν ἅπαντες ξείνοι τε πτωχοὶ τε.* *Od.*

Α. 5. Ueber *πρός* (τῶν) *θεῶν* att. Sy. Α. 2; über das eingestufte oben 68, 5, 2. [Statt des Genitivs kann auch ein hypothetischer oder relativer Satz eintreten eb.] *Πρὸς θεῶν* gebraucht Homer bei *μάγντος*; bei Verben des Auflehens gebraucht er zwar nicht *πρός* mit diesem Genitiv selbst, wohl aber mit andern. Ueber das synonyme *ὑπέρ* 68, 28 Α.; über den bloßen Genitiv 47, 12, 5. [*Πρὸς νῦν σε πατρός πρὸς τε μητρὸς, ὃ τέκνον, πρὸς τ' εἰ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσκίλες.* *So.*] *Αὐτῷ μάγντοι ἔστων πρὸς τε θεῶν μακάρων πρὸς τε θνητῶν ἀνθρώπων.* *Il.* *Νῦν σε τῶν ὀπιθεν γυνάσσομαι, οὐ παρεόντων, πρὸς τ' ἀλόχου καὶ πατρός.* *Od.*

Α. 6. Ueber *πρός* bei Passiven 52, 5, 2; bei Neutren 52, 3, 1 u. 2. Ähnlich erscheint es bei Substantiven und Adjectiven. *Ἐς φόβον ἀμύκην, μὴ τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κἀνῃ.* *Ed.* *Τὰ περσὶ κἀνόνηται σώματα πίπτει βαρείας πρὸς θεῶν δυσπραξίας.* *So.* [*Νῦν*] *ο ἔσπασε πειθῷ κακοῦ πρὸς ἀνδρός.* *So.* — *Ἐρμος πρὸς φίλων ἢ διςυορος ᾧσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαγῆς.* *So.* *Ἐξέρχομαι γνῶμην ἀποδέξασθαι ἐπίσθονον πρὸς τῶν πλείωνων ἀνθρώπων.* *Hq.*

Α. 7. Außer der lokalen Bedeutung findet sich *πρός* selten mit einem nicht persönlichen oder nicht personificirten Begriffe, zum Theil in adver-

bialen Formeln, wie in *πρὸς δίκης* mit Recht. *Τέθνης θεῶν ἰοκάστης κάρα. Ὡς δὲ τάλαντα, πρὸς τίος πότ' αἰτίας; Αὐτὴ πρὸς αὐτῆς. Σο. — Ἄρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν ἰρέμων; Σο.*

38. Mit dem Dativ erscheint *πρὸς* bei Homer selten, meist nur in localer Bedeutung.

Α. 1. So zuweilen auch bei Verben der Bewegung den Ruhepunkt bezeichnend; selten so bei andern Dichtern. *Ἐπόψομαι ῥήνια τέκνα βαλλόμενα ποτὶ γαίῃ. ἢ. Λαβὼν νῦν πασσάλευε πρὸς πείραις. Αἱ.*

Α. 2. Vereinzelt steht es mit dem Dativ in der Bedeutung außer schon Od. x, 68; öfter so ohne Casus auch bei Homer in *πρὸς δὲ* nach 68, 2, 1.

39. Mit dem Accusativ findet sich *πρὸς* bei Homer zwar häufig, aber doch nur auf wenige Verhältnisse beschränkt.

Α. 1. Am gewöhnlichsten erscheint es nach Verben der Bewegung bei einem localen Object. Bei Verben der Ruhe bezeichnet es auch bei Homer bloß die Richtung (Od. i, 26. v, 240 f. und von der Zeit ρ, 191). *Ἐχέοντες ἐν τάφῳ δέξες ἐστάν, ποτὶ δ' αὐτοῦς τείχος Ἀχαιῶν. ἢ. Κούκω ζωα ἰθὺν πρὸς κύμασιν μάτην. Αἱ.*

Α. 2. [2 u. 3.] Den Accusativ eines persönlichen Objects verbindet Homer mit *πρὸς* häufig nur nach Verben des Sprechens. *Ἦτα πρὸς ἀλλήλους ἔπαια πτόοντι ἀγόρευον. ἢ. [Πρὸς Τρώας μάχεται. ἢ. Dagegen πρὸς δαίμονα wider Willen einer Gottheit ἢ. ρ, 98. 104.]*

Α. 3. Von den sonst in der att. Sy. Α. 1—4 erwähnten Ausdrucksweisen kommt bei Homer eben noch nichts Ähnliches vor, am wenigsten Bezeichnungen rationeller Verhältnisse.

40. *Ἐνί* mit dem Genitiv gebraucht Homer zwar häufig, aber nur in beschränkter Weise.

Α. 1. Namentlich von Ortsbezeichnungen, wie *ἐνί γῆς, ἐνί νῆος, ἐνί θρόνου* (nicht in *ἐν οἴκῳ*), sowohl bei Verben der Ruhe als der Bewegung. *Θέως ἐνί θρόνον ἴξε φαινοῦ. ἢ. Τῇν καθεῖσαν ἐνί θρόνον ἀργυροῦλον. ἢ.*

Α. 2. In temporaler Bedeutung findet es sich bei Homer in *ἐνί προτέρων ἀνθρώπων* ἢ. ε, 637 und *ἐνί εἰρήνης* β, 797. γ, 403. χ, 156.

Α. 3. Von den in der att. Sy. Α. 5 u. 6 erwähnten Erscheinungen kommt bei Homer eben nichts vor als *εἴχεσθε σιγῇ ἐφ' ὁμείων* für, bei euch selbst ἢ. η, 195. vgl. τ, 255.

41. Mit dem Dativ hat *ἐνί* schon bei Homer eine sehr ausgedehnte Sphäre.

Α. 1. So findet es sich bei ihm, wie überhaupt bei Dichtern mehrfach, wo Profaster den Accusativ gebrauchen würden; zunächst bei Verben der Ruhe, namentlich in den Formeln *ἐνί γαίῃ* und *ἐνί χθονί*. *Πορνῆς ἐνί γαίῃ κείτο ταδῆς. ἢ. Οὐκ ἐμὲ ἴδωτος καὶ ἐνί χθονί διοχουμένοιο σοὶ χεῖρας ἐποίησε. ἢ. Πάντων ἀριστον ἄνδρα τῶν ἐνί χθονί ἔτεινας. Σο. Ὅσῃν Ἀθηναίης ἐνί γούνασιν ἠνυόμοιο. ἢ. [Ἐνί φρεσὶ θῆξ' Ἀγαμέμνονι πότιν' ἤσῃ. ἢ.]*

Α. 2. Eben so ferner bei Verben der Bewegung, den Ruhepunkt bezeichnend. *Ἦτα ἐπ' ἠπείροιο ἔρυσσαν ὕψος ἐνί ψαμάθοις. ἢ. Πορνῆς ἐνί γαίῃ κάπνισεν. ἢ. Ἐπὶ γὰρ πέσεν. Σο. Ἀρὰ νῦν τὰδ' ἐλθὼν*

μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπει. Σο. [Ἦτοι ἐμ' ἔπανσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Ἰλ.]

Α. 3. Eben so steht es ferner mit dem Dativ einer Person auf die eine Feindseligkeit gerichtet wird. *Ἀλλ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐκταίνεται κάμπυλα πύξα.* Ἰλ. *Αἴας ἐφ' Ἐκτορι ἔει' ἀκοντίσσαι.* Ἰλ. *Ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα γοῖαν τρέπει.* Σο. *Ἦξαν δρόμῳ μακρὸν ἀλλήλοισι ἔπει.* Εὐ.

Α. 4. [2.] Sehr mannigfach findet sich schon bei Homer ἐπὶ mit dem Dativ in den abgeleiteten Bedeutungen. So heißt es bei, 3. B. in ἐπὶ νηυσὶν Ἰλ. α, 559. δ, 513. ε, 425. vgl. θ, 222; an in ἐπὶ (ποταμῷ) η, 133; unattisch auch bei Verben der Bewegung ε, 36. θ, 490; zu, außer ε, 639. Δδ. γ, 113. η, 216. ἐπὶ εἶδεν καὶ ἡρώες ἦσαν ρ, 454. vgl. 308 u. π, 99; in ἐπὶ πᾶσιν in Allem Ἰλ. δ, 178, neben ἐν δ, 258.

Α. 5. Homerisch ist auch die Formel ἐπ' ἡματι (im Gegensatz zu ἐπὶ νυκτι Ἰλ. θ, 529) bei Tage, täglich Δδ. μ, 105, mit αἰὲν ε, 105 und Σο. Δκ. 683. (vgl. Bruchst. 239); an einem Tage Ἰλ. ζ, 48. τ, 229. Δδ. β, 284. So auch ἐπ' ἡματι τῷδε Ἰλ. ν, 234. τ, 110. Ähnlich bei Herodot ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη 2, 168. 4, 112. 5, 53; ἐπ' ἡμέρας ἐκάστης 5, 117; ἐπ' ἡμέρῃν ἐκάστην für jeden Tag 2, 149, 3.

Α. 6. [3.] Eben so bezeichnet ἐπὶ mit dem Dativ auch schon bei Homer die anschließende Folge, local und temporal, synonym mit μετὰ Ἰλ. θ, 262. 3. 5. ψ, 290. 3. Δδ. λ, 287. Ὀρχη ἐπ' ὄρχη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μῆλῳ. Ὀδ. Μεμάσιν ἡμέας ἐξενάριζαι ἐπὶ προτέροισι κακοῖσιν. Ὀδ. Κεῖσται ἐν Τροίῃ ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ. Ἰλ. (? vgl. Δδ. π, 111.)

Α. 7. [4.] Auch eine Vorstehererschaft bezeichnet ἐπὶ mit dem Dativ schon bei Homer; von Hirten Ἰλ. ε, 137. Δδ. ν, 221. bei εἶσα 209. Ähnlich νῶν ἐπὶ κτεάτεσσι λεπέσθαι Ἰλ. ε, 154. vgl. ε, 482. Ungewöhnlich σημαίνειν ἐπὶ δουρῶν Δδ. ζ, 427.

Α. 8. [6.] Selten findet sich ἐπὶ mit dem Dativ bei Verben der Gesühle und ihnen verwandter Aeußerungen. Ὡς γλοι, οὐκ ἂν δὴ τις ἐπὶ δηθέντι δικαίῳ ἀντιβίους ἐπέεσσι καθαρπτόμενος χαλεπαῖνοι. Ὀδ. Πάντες ἐπ' αὐτῷ ἠδὲ γέλασαν. Ὀδ.

Α. 9. [7 u. 8.] Eben so bezeichnet schon bei Homer ἐπὶ mit dem Dativ den Beweggrund einer Handlung. Ähnlich ἐπὶ δώρῳ um, gegen ein (zu erhaltendes) Geschenk. Ὡς μὴ δὴ ὥφελον νικᾶν τοιῷδ' ἐπ' ἀέθλῳ. Ὀδ. — Ὡς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πόλλ' ἐμύγησα. Ἰλ. Ζεὺς ἐπὶ Πατρόκλῳ ἱάνυσσε κακὸν πόνον. Ἰλ. — Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τέλειαι δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ; Ἰλ. Θητεύσαμεν εἰς ἐναντιὸν μισθῷ ἐπὶ ἡτῷ. Ἰλ.

Α. 10. Nicht vor kommen bei Homer die in der att. Sy. Α. 9 erwähnten Redensarten. Ueber ἐπὶ ohne Casus § 68, 2, 1; ἐπὶ eb. Α. 6 u. 7.

42. Mit dem Accusativ gebraucht Homer ἐπὶ meist in denselben Verhältnissen wie die Prosa.

Α. 1. Ein Erstrecken: auf — hin, über — hin, längs bezeichnet ἐπὶ mit dem Accusativ bei Dichtern, zumal bei Homer, auch in Verbindungen denen ähnliche in der Prosa eben nicht vorkommen. Ὅ τ' ἐπὶ ποῦ ἔσταν διδυρώτερον ἀνδρὸς πάντων ὅσα τε γαῖαν ἐπὶ πνέει τε καὶ ἔρπει. Ἰλ. Ὀδοὶ νηῶν πομπῆς γλῆγονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Ὀδ. Νηὶ πολυκλήδῃ πλέω ἐπὶ οἶνοπα πόρον. Ἰλ. Οὔτω κέν μοι εὐκλείη εἴ ἀρετὴ τε εἴη ἐπ' ἀνδράπονος. Ὀδ. — Ἔισσεν ἐπισταμένως καὶ ἐπὶ σταθμῳ ἔθονεν. Ὀδ.

42. In der Bedeutung des *Holens* gebraucht Homer *μετά* nach 68, 27 b, 2. Auch in Verbindungen wie die att. Sy. A. 3 angeführten wird *ἐπὶ* bei ihm eben nicht vorkommen.

43. *Υπό* mit dem Genitiv hat bei Homer einen ausgedehnten Gebrauch als in der Prosa.

A. 1. So verbinden es die Epiker auch mit Verben der Bewegung, um das *Woher* zu bezeichnen. *Ἄδης ἀναστήσονται ἐπὶ ζόφον ἡρώεντος.* Il. [Τοῖσδε] *Ζεὺς Ἐρέβου ἐπὶ χθονὸς ἤκε' ἡρώεντος.* Hs. — *Μάλα σφίον ἔλειπο θυμὸς νεκρὸν ἐπ' Αἴαντος ἔρυν.* Il. Vgl. Krüger zu Xenoph. An. 6, 2, 22.

A. 2. Eben so findet sich *ἐπὶ πνος* auch bei Verben der Bewegung zur Bezeichnung des *Wo hin*. *Τῇ, τόδε κρήδεμνον ἐπὶ στήρνοιο τανύσαι.* Od.

A. 3. Besonders bei Homer erscheint *ἐπὶ πνος* in der Bedeutung getrieben von. Hierher gehört auch *φεύγειν* und *γοβεῖσθαι ἐπὶ πνος* vor Jemand fliehen, in diesem Sinne homerisch. *Τρώες ἐπ' Ἀχαιῶν πλον εἰσανέβησαν.* Il. *ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχουσιν ἄλλαι.* Il. — *ὑπὸ δελφίνος μεγαλήτεος ἰχθύνες ἄλλοι φεύγοντες πιμπλάσι μυχοὺς λιμένος εὐόρου.* Il. [Τυδείδης ἐπ' ἐμείο γοβεῖμενος ἔκετο νῆας.] Il. *Ἐφρόβηδεν ὕψ' Ἐκτορι καὶ Αἰδὶ πατρί.* Il.]

A. 4. [1 u. 3.] Nicht vor kommen bei Homer *ἐπὶ κήρυκος* u. a., *ἐπὶ λύπης* u. ä., doch *ἐπ' ἀνάγκης* Od. β, 110. γ, 156. ω, 146.

44. Mit dem Dativ hat *ἐπὶ* schon bei Homer eben nur die locale Bedeutung.

A. Doch findet es sich so bei Dichtern in manchen Verbindungen, die mit eine Kraftäußerung bezeichnen. Vgl. 43 A. 3 C. *Ὀλομαι [τόνδ'] ἐπ' ἐμοὶ θυμὸν πύλας Αἰδαο περὶσσει.* Il. *Ἀλέξανδρον ἐμῆς ἐπὶ χερσὶ δάμασσαν.* Il. *Φυγὶ ἐμῷ ἐπὶ δουρὶ δαμέντα εὖρος ἐμοὶ δάσαι.* Il. *Βῇ Ἀντιφῶς θεῶν ἐπ' ἀμύνοντι πομπῇ.* Il. *Τόνδ' ἐπὶ πῶ γείσων κερκίρ.* Σο. — *Γυναικες ἐπ' ἀνδράσιν οἶκον ἔχουσιν.* Od. *Ἵπνῳ ὑπο γλυκερῷ ταρπόμεθα κοιμηθέντες.* Od. *Ἄρεσθαι ἐπὶ νηὶ.* Kr. z. Her. 1, 91, 4.

45. Mit dem Accusativ hat *ἐπὶ* bei Homer gleichfalls nur die locale Bedeutung.

A. 1. Neben der Bedeutung unter — hin sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe gebraucht Homer *ἐπὶ τι* auch in der Bedeutung unter — hin ab, wofür sonst *κατά* mit dem Genitiv üblich ist 68, 24, 1. *Ἥλδεν ἐπὶ Τροίην πόλεμον θρασὺν ὀρμαίνοντες.* Od. — *Ἐριννῆες ἐπὶ γαίαν ἀνθρώπων κτεννύται ὃ τις κ' ἐπιόρχον ὀμβόση.* Il. *Ὀρνίθες γοιτῶσαν ἐπ' αὐγὰς ἡελίου.* Od. — *Ὀδυσεὺς ὀδοσμήνη καὶ γαίαν ὑπο στυγερὴν ἀγκοῖμην.* Od. *ὑπὸ πάντων ἐδόσατο κυμαίνοντα.* Od. (unter die Oberfläche des Meeres.)

A. 2. Bei den Tragikern findet sich *ἐπὶ γαίαν* auch für *ἐπὶ γῆς* doch wohl eigentlich in dem Sinne: unter der Erde hin. *Ἀνέρωτες δὲ φαινόμεθ' ὄντες τοῦδ' ὃ τι τοῦτο στήλβει κατὰ γῆν δι' ἀπειροσύναν ἄλλου βίοντος κοῦκ ἀπόδειξιν τῶν ἐπὶ γαίαν.* Ed.

A. 3. Selten (Sl. π, 202) ist bei Homer *ἐπὶ* mit dem Accusativ in temporaler Bedeutung; ungebrauchlich in Formeln die eine Unterthänigkeit bezeichnen. In diesem Sinne findet sich, wie auch bei Attikern, so schon bei

Herodot sogar εἶναι ὑπό τινα. Ἐδεδοῦλωτο ἡ μέχρι Θεσσαλίας πᾶσα καὶ ἦν ὑπό βασιλεία δαυμοφόρος. Hg.

A. 4. Adverbial findet sich ὑπό bei Homer: unten. vgl. 68, 2, 1. So in der Phrase ὑπό γούνατ' ἔλυσεν Il. 2, 579. γ, 412. ε, 349 und ähnlichen x, 95. 390. vgl. ε, 862. λ, 117. Vereinzelt aufs Guter bezogen Dd. δ, 626. Ueber ὑπό δὲ 68, 2, 3; über ὑπο für ὑπερι eb. A. 6.

Tmesis.

46. Da die Präpositionen ursprünglich Adverbia waren, so wurden sie auch, wie diese, besonders in der ältesten Sprache, nicht selten durch Einschreibungen nicht bloß von ihrem Casus, sondern selbst von dem zugehörigen Verbum getrennt (Tmesis), mit dem sie auch so, durch die Betonung hervorgehoben, einen verbundenen Begriff bilden. Vgl. att. Spr. 42, 5, 1 u. 2.

A. 1. Selbst in der gewöhnlichen Prosa verräth sich die Lockerheit dieser Verbindung (parathetische Composition) durch Einschreibung des Augments und der Reduplication. Aehnlich werden bei den Dichtern überhaupt und zuweilen auch bei Herodot Conjunctionen zwischen die Präposition und ihr Verbum eingeschoben. Ungleich lockerer aber war die Verbindung der Präposition mit dem Verbum in der ältesten Sprache, in der mit Präpositionen zusammenge setzte Verba oft fast durch eben so starke Einschreibungen getrennt werden wie bei uns gelegentlich z. B. abreisen, anerkennen, vorgeben, zustimmen, nur daß diese Trennung, die keine Schreibung bewirkt, in unsrer Sprache bloß erfolgt, wenn die Präposition nach gestellt wird, während im Griechischen das Umgekehrte wenigstens ungleich gewöhnlicher ist.

A. 2. Ein neuerer Versuch die Hauptmasse der homerischen Tmesen weg zu erklären, scheint mir eine verunglückte Frucht deutscher Sprachphilosophie, die denn freilich nöthigen Falls vor grammatischen Unzulänglichkeiten nicht zurückbebt, sondern Unmögliches durch Wunderbares oder Uudenkbares escamotirt. Uebrigens bleibt allerdings eine Anzahl von Stellen übrig an denen man zweifeln darf ob die Präposition als Adverbium zu fassen oder mit dem Verbum oder wohl auch mit einem Object zu verbinden sei.

A. 3. Nicht eigentlich hieher gehört ὑπό τι — ein wenig, in der attischen Prosa nur bei Platon in ὑπό τι ἀποπα Gorg. 493, c und ὑπό τι ἀσπερ Phädr. 242, d. [ὑπό τι ἐγθόνει eine Lesart in Xen. Ryr. 4, 1, 13.] Vgl. att. Cy. 42, 5, 1. Aehnliches bei Komikern ὑπό τι δωσώης Diphilos 61, ὑπό τι μικρόν ἐπιθήκισα Ar. We. 1290, ὑπό τι νυστάζειν Xenarchos 2, ὑπό τι [δῆ] σὺνθρονάσας Nachon beim Alhen. 13 p. 579, c.

A. 4. In der Regel erscheint die Tmesis nur bei Verben. Vereinzelt ist διὰ δ' αἰπερὲς für διαμπερὲς δὲ Il. 2, 377. ε, 309. Dd. γ, 422.

47. Die attische Prosa hat sich den Gebrauch der Tmesis sehr selten erlaubt (att. Spr. 42, 5, 1—3); in der ionischen ist er zwar nicht selten, aber doch nur auf wenige Fälle beschränkt.

A. 1. Vereinzelt ist bei Herodot ἀνά τε ἔδραμον 1, 66, 1. 3, 78, 1. 7, 15, 1. 156, 1. 218, 1, wie derselbe Ausdruck Il. ε, 599 und sonst bei Homer viele ähnliche Verba.

A. 2. Häufiger ist bei ihm die Tmesis durch ὦν (dies ohne Vorgang Homers): ἄν' ὦν ἐγάγη 3, 82, 3; ἄν' ὦν ἔβρισε 2, 47, 1, ἄν' ὦν ἔσκααν 2, 87. 88, ἄν' ὦν ἔδοντο 2, 39, 1, ἄν' ὦν ἐκίρκεαν 1, 194, 2;

δὲ ὧν ἐρθάρησαν 7, 10, 6; ἐν ὧν ἐπάκτωσεν 2, 96, 1, ἐν ὧν ἐπλησαν 2, 87; ἐξ ὧν εἶλον 2, 40, 1. 86, 2; κατ' ὧν ἐδῆσαν 2, 122, 2, κατ' ὧν ἐκάλυψε 2, 47, 2, κατ' ὧν κόψας 2, 172, 2, κατ' ὧν ἐπλάσε 2, 70, κατ' ὧν ἐπλάσατο 2, 85, πρὸς ὧν ἐθῆκαν 4, 196. περὶ ὧν ἔβαλε 4, 60.

A. 3. Bei einer Anaphora mit μέν und δέ trennt Herodot das mit einer Präposition zusammengesetzte Verbum durch μέν und setzt vor δέ meist bloß die Präposition ohne das Verbum zu wiederholen. Dies nach Homers Vorgange. Vgl. 68, 50, 9. (Ἀπὸ μὲν σεωντὸν ὤλεσας τῆς σεωντοῦ πατρίδος κακῶς προστάς, ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κόρον παιδεύμενόν σοι. Ἡρ.) Κατὰ μὲν ἔκτεινε Μιτροβάτεια, κατὰ δὲ τοῦ Μιτροβάτεω τὸν παῖδα Κανάσπην. Ἡρ. Ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ σιρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί. Ἡρ. — [Καλλιμαχος διαφθίρεται, ἀπὸ δ' ἔθανε Σιθίλειος. Ἡρ.] Vereinzelt Gu. Herf. 1055: ἀπολεῖ πόλιν, ἀπὸ δὲ πατέρα.

A. 4. Vereinzelt erscheinen μετὰ δὴ βουλευέαι 7, 12 u. κατὰ με ἐ-γάρμαζας 2, 181, 2. vgl. unten 68, 48, 2.

48. In der attischen Poesie ist die Tmesis ziemlich häufig, beschränkt sich jedoch dem größern Theile nach auf die Einschlebung kurzer Wörter.

A. 1. Von Conjunctionen wird am häufigsten δέ eingeschoben: ἀνὰ δ' ἔρῳσεν Gu. Trö. 522; ἀπὸ δ' ὤλεσας Dr. 196, ἀπὸ δ' ἔθρῳσεν Gu. Phö. 1399; διὰ δ' ὄλλυσαι Hipp. 593 Gh.; (ἐκ δὲ τελευτάσει Pind. Ph. 12, 29), ἐκ δ' ἐπληξεν Aesch. Pro. 134, ἐκ δ' ἐλοῦσα Gu. Alf. 160, ἐκ δ' ἔλειπον Andr. 1040, ἐκ δ' ἐπίμπλαμεν Jon 1194, ἐκ δ' ἐκλαγξεν 1204, ἐκ δ' ὄμορζον Dr. 219, ἐκ δ' ἐπνευσεν Phö. 876; ἐν δ' ἔσειεν So. Ant. 1274, ἐν δ' ἐκλῆσσε Gu. Alf. 548, ἐν δ' ἐκίρνατο anon. Rom. 347; ἐπὶ δὲ κάλεσον Ar. Ry. 1280 Gh., ἐπὶ δ' ἔθεντο Gu. Batsch. 703; μετὰ δ' ἵσταται Gu. Hipp. 1109; κατὰ δὲ ταχόμενοι So. Ant. 977 Gh., κατὰ δ' ἔπεινας Gu. Hipp. 1357 Gh.; ἔνν δ' ὁμαρτοῦναι Dr. 950, ἔνν δὲ γενού Aesch. Cho. 453, σὺν δ' ἐλάσσεται So. Gl. 746, σὺν δ' ἐποικαίνοντο Gu. Alf. 578. Doch ist es an manchen Stellen der Art angemessener die Präposition adverbial zu nehmen nach 68, 2, 1. So in ἐνν δὲ πλουτίειν Aesch. Ag. 572, in σὺν δ' ἐποτρύνει So. Gl. 299. Vgl. Lex. Soph. I p. 591. II p. 761.

A. 2. Seltener (bezüglich selten) eingeschoben finden sich μέν, τέ, τοί, γέ, [πού, νύν.] ἄρ', γάρ. So κατὰ μὲν γῆρας So. DX. 1198 Gh.; [ἐνν τ' ἀπειπείν Gu. Zph. X. 1371 ist Marklands Conjectur, für die Hermann (1339) τῷ ἐννάντειν giebt;] ἀπὸ τ' ὄσασθαι Hipp. 257 Gh.; ἐκ τοί πέπληγμα 342. 934. Herf. 1105; πρό γε στενάζειν Aesch. Pro. 698, καί ἐνν γε πέρας Gu. Hel. 106; μετὰ πον χωρεῖτε Aesch. Pro. 1062, μετὰ νυνν ὁδός Gu. Hif. 57 Gh.; δὲ ἄρ' ὀλώλαμεν Zph. A. 1353; διὰ γάρ ζευγῆσιν Gl. 1323, ἐκ γάρ ἐσθραγισμένοι Herf. 53, ἀπὸ γάρ ὀλοῦμαι Wo. 792. 1440, ἀπὸ γάρ ὀλεῖ Wo. 1506. Σὺν ἂν ἔσχη Gu. Alf. 901 nach Hermann. Sehr zweifelhaft ist κατ' σὺν ἔβαλεν Ar. Trö. 1047, vergl. gleichbar mit 47 A. 2, aber im Atticismus sonst wohl beispieles.

A. 3. Auch die enklitischen Pronomina μοί, μέ, σοί, σέ, νίν, τί finden sich mehrfach eingeschoben, zum Theil neben einer Partikel, besonders einer enklitischen. Σὺ μοι λάβεσθε Plat. Phädr. 237, a vorletzlich, κατὰ μοι βόασον So. Gl. 1067, ἀπὸ [ἀπο] μ' ὀλέις So. Phi. 817, διὰ μ' ὀλείτε Gu. Herf. 1052, διὰ μ' ἐρθιρας Gu. Hipp. 1357 Gh., ἀνὰ [ἀνα] μ' ἐκάλεσεν Batsch. 579, κατὰ σε χώσομεν Ar. Ach. 295 Gh., ἀπὸ σ' ὀλώ Plat. 65, μετὰ τι πείσεται We. 1454. vgl. att. Spr. 42, 5, 1. — σὺν δὲ νινν θηρώμεθα So. Ant. 432, ἐκ τοί με τήξει Gu. Dr. 1047, ἀνὰ τοί

με πελθεῖς Ἀν. We. 784, ἐν τὶ σοι παρήσεται We. 437, ἀπὸ νῦν με
λείπει ᾗδῃ So. Phl. 1177.

A. 4. Hin und wieder finden sich auch bedeutendere Wörter eingeschoben, ja selbst mehrere, besonders außer dem Trimeter. Ἐπ' ἀγλὸς πεπό-
ταται Aesch. Pers. 636 Gh. Θεῶν κατὰ [κατὰ Hermann] μοῖρ' ἐκρά-
τησεν 102 Gh. Εἰθ' ὄγελε καμὲ θανάτου κατὰ [κατὰ Hermann] μοῖρα
καλύψει 881 Gh. Ἀνὰ [ἀνά] δὲ δρομάδες ἔθορον Gu. Dr. 1413 Gh.
Ἐγὼ σφε θάψω καὶ ἀνὰ [κατὰ Hermann] κινδύνον βάλω Aesch. Cie. 1019.
Φέρε πρὸς οὓς βάλω Gu. Herf. 1059 Gh. Ἀνὰ θύρσων τε τινάσσων,
κατὰ [ἀνά u. κατὰ Hermann] χισσῶ στεφανωθείς Gu. Vach. 80. Κατὰ
[κατὰ] μηρῶ δὲ καλύψας Vach. 96. — Ἐν δ' ὁ πυργόρος θεὸς σκήψας
ἑλάνει So. DL. 27. Τοῦτ' ἐπ' ἡμῶν ἔρχεται 199 Gh. Ἀνὰ δὲ κέ-
λευδος ἐμὸ λε πῶλιν Gu. Herf. 927 Gh. Ὑπ' ἄλγος ἔρπει Aesch. Ag. 438
Gh. Ὑπὸ [ὑπο Hermann] δὲ κηρόπλαστος ὀτοβεῖ δόναξ Pro. 574 Gh.
Κατὰ με γόνιος Αἰδῶς ἔλοι So. DL. 1689 Gh. Κατὰ με πῆδον γὰς
ἔλοι, διὰ δὲ θύελλα σπάσαι Gu. Hif. 829 Gh. Κατὰ δὲ δάκρυ' ἁ-
δάκρυα [δάκρυ ἁδάκρυ Hermann], κατὰ δὲ γόος ἅμα χαρὲ τὸ σὸν νο-
τίζει βλέφαρον, ὥσαύτως δ' ἐγὼ Gu. Jph. L. 832. — Ὑπὸ χεῖρα βά-
λῃς So. Bruchst. 927. Κρατ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρδρα τέμω χεῖρ So.
Phl. 1207 Gh. Ἀπὸ [ἀπο für ἐπὶ Hermann] κόρυθ' ἀπαλότοργα κατὰκομον
βάλλει Vach. 1185 Gh. Ἐπὶ [ἐπὶ] χεῖρα βάλοι Aesch. Cho. 389 Gh.
Ἐπὶ πλείω θῶνον ἐγείρετε So. DL. 1777 Gh. Περὶ [περὶ Hermann]
χεῖρε βαλοῦσα Aesch. Ag. 1540 Gh. Κατ' Εὐριπον ἔχουσιν Jph. A.
11? Κατὰ μὲν ἄγον ἔχειν βρέτας, κατὰ δ' ἀκρόπολιν ἑμὰν λαβεῖν
Ar. Ly. 262. Κατὰ δάκρυ γένων Gu. Jph. A. 40. Μετὰ μὲν πλείονα
τίκτει Aesch. Ag. 737 Gh. Ἀπὸ μὲν πᾶρθενοι κόμας ἔθεντο Gu. Hel.
367 Gh. — Διὰ [δια Hermann] γερὶ ποτε λαχεῖν Aesch. Cie. 771 Gh.
(Conjecture). Μετὰ με δρόμοισι διόμενοι Aesch. Hif. 799. Κατὰ μὲν
ὄντων ἡλοκλισμεθα, ἀμφοὶ δὲ σποδὸν κάρα κεχόμεθα Gu. Hif. 826
Gh. Κατὰ μὲν γλῆλιν ὄνυχι τεμνομένα δέρον Gu. Gl. 146. — Τοῖον
ἐπὶ κνέας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται Aesch. Gu. 356. Κατ' αὐτὴν φοι-
νία θεῶν τῶν νεότερων ἀμὲ κόνις So. Ant. 601 Gh. Ἀνὰ [ἀνά für ἀπὸ
Hermann] γὰρ ὄμμα σε τόδ', ὦ πάτερ, στένει δακρυῶν DL. 1708. Ὑπ'
αὐ με δεινὸς ὀδρομαντίας πόρος στροιβεῖ Aesch. Ag. 1188. Ὑπὸ [ὑπο
Hermann] μ' αὐ σφάκελος καὶ φρενοβλαβεῖς μανία θάλλουσιν Pro.
880 Gh. Bei Gu. Gl. 1121: Ὅρῃς ἂ νῦν σὺ ζωπυρεῖς νεῖκη νέας; ver-
bessert Fäsi: ὀρῃς; ἀν' αὐ re. Bei Aesch. Pers. 101 steht jetzt ἐπέρ; 532
διαμυδαλέοις; 657 κατὰ γὰς. Zweifelhaft ist So. Tr. 129, Gu. Her. 611,
Vach. 126, Dr. 171.

A. 5. Nachgestellt findet sich eine Präposition ihrem Verbum wohl
nie bei Herodot und den Attikern. Die von Matth. gr. Gr. § 594, 2
dafür angeführten Stellen sind anders zu erklären. So gehört bei Aesch.
Cie. 167: βρέτη πσοῦσας πρὸς πολισσοῦχων θεῶν, πρὸς zu βρέτη und konnte
wegen des Genitivs nachgestellt werden nach § 68, 4, 7. Bei So. Tr. 1160:
πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ἀπο, ist die handschriftliche Lesart ὑπο
richtig von Hermann erklärt. Bei Gu. Hipp. 549: οἶκον ἐνθάδ' ἀν' εἰρε-
σίᾳ, wird ἀπό zu οἶκον gehören nach § 68, 4, 8. Scheinbarer sind, so viel
ich weiß, nur zwei Stellen, Vach. 554: τινάσσων ἀνὰ θύρσων und Herf.
504: Τελθύβιος ἦν Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα. Allein an
der ersten Stelle als einer beipiellos ungewöhnlichen nahm schon Elmsley
Anstoß; Hermann hat ἀνά als Vocativ von ἀνάξ gegeben. Doch ist dies
vielleicht nicht nöthig und ἀνά adverbial für ἀνω gesetzt, wie ähnlich nur
noch härter ὑπερ So. Ant. 518: πορῶν γε τήνδε γῆν, ὃ δ' ἀνιστάς
ὑπερ. Ähnlich adverbial nimmt man auch ἀμφοὶ δὲ in ἀμφοὶ δὲ κολοῦντο

Aesch. Pers. 449 und ἀμφὶ δ' ἐκτόπων So. Tr. 787. Für die zweite Stelle wäre nach der gewöhnlichen Erklärung anzuführen So. Phi. 343: ἡδὸν με νῆ ποικιλοστόλῳ μετὰ. Aber hier kann wohl (unbehindert durch die enklitische Form) μετὰ eben so mit dem Accusativ verbunden werden wie Gu. Alf. 46: δάμαρ' ἀμείβας, ἦν οὐ νῦν ἦκεν μετὰ. So bliebe also nur die einzelne Stelle mit μετὰ übrig, die denn doch wohl fehlerhaft sein dürfte, obgleich Hermann dort ohne Anstoß μετὰ zu πέμψαι zieht, während Pflugk σέ zu μετὰ ergänzt. Uebrig wäre noch Aesch. Pers. 832: ἐληλαμέναι πέρι πύργον. Allein dort ist doch die Lesart keinesweges sicher genug, um die Stelle zur Begründung eines durch Beispiele so wenig erweislichen Sprachgebrauches geltend zu machen.

49. Sehr ausgedehnt ist der Gebrauch der Enclisis bei Homer, doch nicht ganz willkürlich. Wenigstens lassen sich eine Anzahl von Kategorien unterscheiden, wenn auch manches Einzelne als Besonderheit übrig bleibt.

A. Bei Homer findet sich die Präposition dem Verbum auch nachgestellt. Die Anastrophe tritt dabei unter denselben Bedingungen ein, unter denen sie, wenn die bezüglichste Präposition ihrem Casus folgt, statt findet nach 68, 4, 2. Außer den dort gegebenen Nachweisungen vergleiche man auch Buttmann a. a. O. Sprachlehre § 117, 3 A. 6—10. Ὑδαὶ νιζόνουσιν ἀπο βοῶτον αἰμάτοντα. 'Il. Νοστήσει, δλέσας ἀπο πάντας ἑταίρους. 'Od. — Νύμφη ἐτίθει παρά πᾶσαν ἑδωδὴν. 'Od. — Τίτε ἦδ' ἔχεν κἄτα γαῖα μέλαινα. 'Il. Αἶπεν κἄτα πύχια καλά. 'Il. — Ἥλεθ' ἔνυ ὑπο νηλεὲς ἦμαρ. 'Il. Ἄλλους θῆκε ταμῶν ὑπο ποδῶν' ἑλαινῆς. 'Od. — Τὸς ἐνάρηζον ἀπ' ἑντα. 'Il. Κάμει γαῖδιμα γνῖα' ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Πατροκλῆος δειλοῖο. 'Il.

50. Bei weitem am gewöhnlichsten findet sich auch bei Homer die Enclisis nur wenn die Präposition dem Verbum vorangeht.

A. 1. Die leichteste Enclisis ist die durch Conjunctionen oder Enklitiken. So tritt häufig δέ ein, seltener γέ. Θάμβησεν Ἀχιλεὺς, μετὰ δ' ἔτραπτο. 'Il. Ὑποῖξομεν ἀλλήλοισιν, σοὶ μὲν ἐγώ, σὺ δ' ἐμοί' ἐπὶ δ' ἔψονται θεοὶ ἄλλοι. 'Il. — Τόσσον ἐγὼ περὶ τ' εἰμὶ θεῶν περὶ τ' εἰμ' ἀνθρώπων. 'Il.

A. 2. Nicht häufig finden sich andre Conjunctionen [oder Enklitika] eingeschoben; eben so Adverbia: ἐκ τοι ἔρεω Il. α, 204. 233. β, 237, σύν δ' ἔπεισον η, 256. ψ, 687. σύν δ' ἔβαλον δ, 447. θ, 61, κατ' ἄρ' ἔξετο α, 68. 101. β, 76 κ., ἐν τ' ἄρα οἱ γῶ ε, 253. 406 κ. — πρό μ' ἐπεμψεν α, 442, πρό δέ μ' ἦκεν α, 208. πρό οἱ εἶχμεν Dd. α, 37. [Ἐξ αὖ νῦν ἔφρυγε θάνατον. 'Il. Μεγάλ' ἔαχον, ἐκ δέ θύραζε ἔδραμον. 'Il.]

A. 3. Nicht hart ist die Einschlebung des Subjects oder eines Zubehörs des Subjects, da es nur einen Mitbegriff des Verbums bildet. Ἥλιος κατέβη καὶ ἐπὶ πνέας ἦλθεν. 'Il. Ἐπὶ Τρώων σίγης ἦλυσθον ἀσπιστάων. 'Il. Εἶδον ἐν κλισίῃ, περὶ δ' ἀμβρόσιος κέχρ' ἔπνος. 'Il. Παύσαντο κλέγγης' ἀνὰ δ' ἔκλειον Ἀγαμέμνων ἔστη. 'Il.

A. 4. Nicht eben härter ist die Einschlebung des Object's, das den Begriff des Verbums erst vervollständigt. Μήτηρ ἐν κιστῇ ἐτίθει μινειοκῆ' ἐδωδὴν παντολὴν, ἐν δ' ὄρα τίθει, ἐν δ' οἶνον ἔχενεν ἄσπερ ἐν αἰγείρ. 'Od. (vgl. γ, 472.) Νῆα θοὴν ἄλαθε προέουσαν, ἐς δ' ἑρέτας ἔκρινεν ἑικόσιν, ἐς δ' ἑκατόμβην βῆσε θεῶ, ἀνὰ δέ Χρυσίδα καλλιπάρηον εἶσαν ἄγων, ἐν δ' ἄρχος ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. 'Il. — Βούλεται ἀντιδῶσαι ἡμῖν ἀπὸ λογιῶν ἀμύναν. 'Il. — Πολέμοιο νέφος περὶ πάντα καλύ-

πει. 'Ιλ. 'Εξ εὐνᾶς ἔβαλον, κατὰ δὲ πρυμνήσια δῆσαν. 'Ιλ. — Κατὰ πύονα μὲρ' ἔκη. 'Ιλ. Σίγα καὶ κατὰ σὺν νόον ἔσχανε μῆδ' ἔβεινε. 'Οδ. — Χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα. 'Ιλ. Κρατερὸν ἐπὶ μῦθον ἔπειλε. 'Ιλ. — Ἐξέτο, μετὰ δ' ἰὼν ἔηκεν. 'Ιλ. Πῇ φεύγεις μετὰ νῶτα βαλὼν κακὸς ὥς ἐν ὁμίλῳ; 'Ιλ. Δεξιμένος δια πάρα δασάσκειτο, πολλὰ δ' ἔχεσεν. 'Ιλ. Θεὸς διὰ πάντα τελευτᾷ. 'Ιλ.

Α. 5. Nicht eben häufig ist auch die Einschlebung eines Dativs, noch seltener eines Genitivs. Ὁδὸν πρὶν Λαλαοῖσιν αἰετὰ λογιὼν ἀπώσσει, πρὶν γ' ἀπὸ πατρὸς γίγῃ δόμεναι ἐκκώπιδα κόρυνη. 'Ιλ. Ἀμμι Ζεὺς ἐπὶ γεινομένοισιν ἴει κακότητα βαρεῖαν. 'Ιλ. Μηροῦς τ' ἐξέταμον κατὰ τε κνήμη ἐκάλυψαν. 'Ιλ. — Κατὰ μὲν Τρώων θάνατον ὅσοι ἀριστοὶ. 'Ιλ. Ὀλοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο. 'Ιλ.

Α. 6. Da die Parathetik der Präpositionen mit dem Verbum überall noch als ein sehr lockeres Verhältniß vorschwebte, so wurden zuweilen auch mehrere Begriffe eingeschoben, wie Object und Subject, mehrere Objecte u. s. οὐκ ἀναθλήσει' περὶ γὰρ ὃὰ ἔ χαλκὸς ἔλεψεν ἦλλα τε καὶ γλοῖον. 'Ιλ. Ἀμ' ἐκμυθίσας ἐπ' ἄρ' ἦπια γάρμακα εἰδὼς πάσεν. 'Ιλ. (Ἴππους θεραπεύοντε κομιστῆν' τῷ δ' εἰς ἀμφοτέρω Λοιμίδεος ἄρματα βήτην. 'Ιλ. Πάρος οὐκ ἔσεται ἄλλως, πρὶν γ' ἐπὶ νῶ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἱπποῖσιν καὶ ὄγεσιν ἀντιβῆν' ἐλθόντες σὺν ἔντεσι περὶθῆναι. 'Ιλ.) Εἰ ἔτιδον τὸν μῦθον ἀπὸ σπονδῆς ἀγορεύεις, ἔξ ἄρα δὴ τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αἰτοί. 'Ιλ. — Ἐξ αὐτοῦ μετὰ τοῦ δόμου ἤλυθεν διὸς Ὀδυσσεύς. — Ἦγειτ', ἐκ δ' ἄρα πάντα θεμελῖα κύμασι πέμπεν. 'Ιλ. Ζεὺς παρὰ καὶ κακὸν ἐσθλὸν ἔθηκεν. 'Οδ. (?? vgl. Zl. ω, 538.)

Α. 7. Wenn mit einer Präposition und einem von ihr getrennten Verbum ein dem Sinne gemäß von jener regierbares Object verbunden wird, so kann es oft zweifelhaft scheinen ob das Object bloß von der Präposition abhängt oder ob diese mit dem Verbum zu verbinden sei und das Object von dem Compositum abhängt. In der Regel wird wohl am natürlichsten die letzte Erklärung wenigstens dann vorzuziehen sein, wenn der Casus dem Verbum nachsteht. Ἀντιβόλησεν σάκων ἐκ πολέμου' κατὰ δὲ νόπιος ῥέεν ἰδρῶς ὤμων καὶ κεφαλῆς. 'Ιλ. Πηδῶς ἐάνυσσε βλον, διὰ δ' ἦξε σιδήρου. 'Οδ. — Ὡς ἔγατ', ἐν δὲ γέλωι ὄρετ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. 'Οδ. (Vgl. 3, 326 u. Zl. α, 599.) Ἐταροὶ μιν ἀμπεγόβηθεν Παλῶνις ἐν γὰρ Πάτροκλος γόβον ἦκεν ἄψαν. 'Ιλ. Ἐξήχε γόοιο χεῖρας ἐπ' ἀνδρογόνους θέμενος σιθθεσὺν ἵταιρον. 'Ιλ. Ζεὺς ἐπὶ νύκτ' ὅλοην τάνυσσε κρατερῇ δομῖν. 'Ιλ. Τῇ παρὰ μὲν κλισίῃν νυκτὶ κάτθεσαν, ἐνθ' ἄρ' ἐγίζεν. 'Οδ.

Α. 8. Eben so in den (nicht häufigen) Fällen wo das Object der Präposition vorangeht. Τρώεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὄρσεν. 'Ιλ. Ueber die Verbindung des Casus mit der Präposition bei vorkommenden Einschlebung vgl. 68, 5, 1 ff. Eine genauere Erörterung würde hier zu weit führen. Wünschenswerth wäre nicht bloß in Beziehung auf diese Frage eine sprachliche Erklärung des Homer, den man in grammatischer Hinsicht unter allen Schriftstellern noch am wenigsten versteht, so viel Dankenswerthes dafür auch geleistet ist.

Α. 9. Mit der Imsis verbindet Homer eine partielle Spanalepsis, indem er bei dem (jedem) folgenden Satze statt des vollständigen Verbuns nur die Präposition wiederholt. Vgl. 2 Α. 3 u. 47 Α. 3. Ἐν μὲν γαῖαν ἔτενξ', ἐν δ' οὐρανόν, ἐν δὲ θάλασσαν. 'Ιλ. Ὅτε δὴ δ' ἴκοντο, σὺν δ' ἔβαλον δινοῖς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μίνε' ἀνδρῶν. 'Ιλ. Ἐπείρασε χερσὶν ἐλέσθαι κήρυξ' παρ' δ' ἐτίθει κήρυον καλὴν τε τράπεζαν, πὰρ δὲ δέπας οἶνοιο. 'Οδ. (Ἥμονες ἄνδρες ἀνέστησαν, ἂν μὲν ἄρ' Ἀργείδης, ἂν δ' ἄρα Μηριόνης. 'Ιλ.) Vgl. Zl. ι, 207. ψ, 798 f. Od. ε, 266.

Α. 10. Aehnlich findet sich nach dem Simpler ὄρντο ein ἄν δέ JI. γ, 268, ψ, 755; nach ὄρτο ψ, 837. 860, Dd. 9, 115. vgl. JI. η, 162 — 168. Eben so καὶ δέ nach ἔλιπον JI. ε, 481, ἐκ δέ nach ἔφερον JI. ω, 233. [Einige andere Stellen der mit Α. 9 verwandten Art bieten nicht vereinzelte Unregelmäßigkeiten. Ἐν δ' ἔρις, ἐν δέ κυδοιμὸς ὀμίλειον, ἐν δ' ὀλοή κήρ. Ἰλ. (Vgl. Hes. α, 156.) Ἀμφὶ δέ κτανέην κάππεον, περὶ δ' ἔρκος ἔλασεν. Ἰλ. — Ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολὺμυθς ἀνίστατο, κέρδεα εἰδώς. Ἰλ. Ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδθησεν ἐν αὐτῇ. Ὀδ. An den beiden letzten Stellen faß' ich die Präpositionen der Verba nur als verdeutlichende Erneuerung des ἄν u. ἐν.]

§ 69. Conjunctionen.

1. Im Allgemeinen finden sich bei Dichtern dieselben Conjunctionen wie in der Prosa.

Α. 1. Doch kommen besonders bei Homer von den prosaischen Conjunctionen manche noch gar nicht vor, namentlich nicht αἶτε, τοίνυν, μέντοι (als ein Wort), καίτοι, ὅτε, ἄχοι und μέχρι eben als Conjunctionen vgl. 68, 1, 1; καὶ περ nur Dd. η, 224, ὅμως nur JI. μ, 393. Ueber ὅτε vgl. oben 55, 3, 6. Für αἶτε sagt Homer auch αὐτάρ.

Α. 2. Dagegen giebt es eine Anzahl von Conjunctionen die mehr oder weniger allgemein dem Dichtergebrauche (zum Theil auch den Dialecten) angehören, wie αἶ (für εἶ), τοιγάρ (ohne zugesüßtes τοι) und das epische ἤντε gleichwie. Ueber εἶτε, ἤμος und τῆμος, ὅρα und τόρα vgl. 54, 16, 1 u. 6.

2. Erst bei Attikern finden sich δῆτα, (δῆθεν schon bei Herodot,) δῆπουθεν, νή. Ueber die bei Homer noch nicht vorkommenden Fragewörter 64, 5 Α., über αἶθε 54, 3, 3.

3. Postpositive Partikeln nur epischen Gebrauches sind die Enklitiken νύ (neben νύν), ῥά (Nebenform von ὅρα), θήν; episch und lyrisch κέν (κε). Dagegen findet sich δῆ bei Epikern und Lyrikern auch präpositiv.

4. Αἶ wenn 54, 9 Α.; αἶ γάρ 54, 3, 3.

5. [4.] Ἀλλά sondern, aber, doch, erscheint bei Homer theils adversativ, theils (ohne Verwischung dieser Bedeutung) häufig in Aufforderungen, namentlich vor Imperativen (und Conjunctionen). Vgl. 17 Α. 2.

Α. 1. Im Nachsatze eines hypothetischen Perioden findet es sich auch schon bei Homer, doch nicht mit οὖν (—γε) verbunden. Εἴπερ σ' ἔκτωρ γε κακὸν καὶ ἀνάκλιδα γήσει, ἀλλ' οὐ πέσονται Τρῶες καὶ Λαρδανίω-νες. Ἰλ.

Α. 2. Nicht vor kommen bei Homer die att. Sy. Α. 3 erwähnten Ausdrucksweisen; eben so wenig ἀλλ' οὐ, ἀλλὰ μή, ἀλλ' ἢ eb. Α. 2 und 6.

6. [5.] Ἄλλως anders.

Α. Fremd ist dem Homer die Bedeutung zumal mit den bezüglichen Constructionen; eben so die Formel τῇν ἄλλως.

7. [6.] Ἄμα zugleich.

Α. Nicht vor kommt bei Homer die Verbindung mit dem Particip; eben so wenig ἄμα (—) καί und καὶ ἄμα für καὶ ἄμα ὄν.

8. [7.] Ἄν etwa ist bei Homer seltener als das gleichbedeutende κεν; in manchen Verbindungen gebraucht er nur dieses.

Α. 1. Ueber ἄν 1) mit dem Indicativ a) in selbständigen Sätzen mit dem Indicativ des Futurs 54, 1, 2 u. 3, b) in ideell abhängigen Sätzen nicht homerisch 54, 6, 2, c) in relativen 53, 7, 3 u. 4; 2) mit dem Optativ a) in selbständigen Sätzen 53, 2, 7. 54, 3, 10 u. 11. mit Ergänzung eines Bedingungssatzes 12, 5, wünschend 54, 3, 6 (ausgelassen eb. Α. 7—9), b) in ideell abhängigen 54, 6, 2 u. 4; c) in finalen 54, 8, 4 u. 5; d) in hypothetischen 54, 11, 3, im Nachsatz eb. 10, 2. vgl. 54, 3, 11; e) in relativen 53, 7, 3. 54, 13 Α. 14, 1 u. 2. 15, 5; f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 2 u. 3. 7 u. 10; 3) mit dem Coniunctiv a) in selbständigen Sätzen 54, 2, 8, b) in ideell abhängigen 54, 6, 2—4. 7, 2, c) in finalen 54, 8, 5, d) in hypothetischen 54, 9 Α. 12, 1, e) in relativen 54, 14, 3. 15, 1, f) in temporalen 54, 16, 6. 17, 1. 9; 4) mit dem Infinitiv 54, 6, 3, nie bei πρίν 17 Α. 10; 5) mit dem Particip bei Homer nie 54, 6, 2. 12, 3. 65, 2; 6) mit dem Infinitiv als Subject findet sich κεν vereinzelt Α. 7, 110, vielleicht durch das vorhergehende ἄν veranlaßt.

Α. 2. Ausgelassen findet sich bei Homer zu κεν [ἄν] das Verbum, aus dem Vorhergehenden oder Folgenden zu ergänzen, meist nur bei einer Verbindung durch copulative oder adversative Conjunctionen; beim Relativ Α. 7, 286. Außerdem ist ἦ zu ergänzen Α. α, 547. ε, 481. [ε, 376.] Οὐκ ἂν φυλακὸς λόχοι οὐδὲ κ' ὄχηα. Ἰλ. Οὐ κεν ἀλῆος εἴη ἀνὴρ ὃ τόσσα γένοιτο οὐδὲ κεν ἀπτήμων ἐπιμύοιο χροσσοῖο. Ἰλ. [ἄνθ' α γ' (γ') ἔμωσ προσέη κεχολωμένους ἢ κεν ἐγὼ τόν. Ὀδ.!] Εἴσομαι ἢ κί μ' ἀπώσεται ἢ κεν ἐγὼ τόν. Ἰλ. (Vgl. γ, 226.) — Οὐδὲ κ' ἄρης, ὅς περ θεὸς ἄμβροτος, οὐδὲ κ' Ἀθήνη τοσούτ' ὀσμίνης ἐγέποι στόμα καὶ πονέοιτο. Ἰλ. — Ἀρχέτω αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἥπερ ἂν οὔτος [ἀρχῃ]. Ἰλ. — Κατέλιπε κτήματα πολλὰ, τὰ τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδενῆς. Ἰλ.

Α. 3. Zwei Mal steht bei Homer niemals ἄν (häufig bei den Tragikern), sehr selten κεν, öfter ἄν κεν als bloße Steigerung des Begriffes; als Erneuerung nur κεν Ὀδ. ρ, 223. 225, wo jedoch Better jetzt γ' εἰ für κ' εἰ bietet. Εἰ ἐγὼ πνθόμην ταύτην ὁδὸν δομαίνοντα, τῷ κ' ἐμὲ ἢ κεν ἔμεινε καὶ ἑσόμενός περ ὁδοῖο ἢ κ' ἐμ' ἐπιδενῆσαν ἐν μεγάροισιν ἔκλεπεν. Ὀδ. — Ἐλαχον τοὺς ἄν κ' καὶ ἤθελον αὐτοὺς ἐλίσθαι. Ὀδ. — Σοὶ ἄν ἐγὼ πομπὴς καὶ κ' κλυτὸν ἄργος ἱκοίμην. Ἰλ. — Ἰσταντο γάλαγγες κατ' ἐσθρὰ, ἃς οὐτ' ἄν κεν ἄρης ὀνόσαστο μετ' ἐλθὼν οὔτε κ' Ἀθηναίη λαοσπόος. Ἰλ. — Ὅγ' ἄν μὲν κεν ὀφρὲς ἀγαμέμνονα, ποιμένα λαῶν, τόγ' ὑπόεικε μάχης. Ἰλ. Vgl. eb. 1, 187. Ὀδ. ε, 361 u. ζ, 259. Vereinzelt ἦν κ' ἐθέλωμεν Ὀδ. σ, 318.

Α. 4. Die Ergänzung des κεν (und ἄν) bei parataktischer Verbindung zum zweiten Verbum ist schon bei Homer sehr häufig. Ζηρὸς οὐκ ἄν ἐγὼν Κορινίους ἄσπον ἱκοίμην οὐδὲ κατεννήσαιμ', ὅτε μὴ αὐτὸς γ' ἐκελεύοι. Ἰλ. — Ψεδδὸς κεν γαίμεν καὶ νοστιζοίμεθα μᾶλλον. Ἰλ. Τόν κεν ἀγοίμ' ἐπὶ νηὸς, ὃ δ' ἔμιν μύριον ἄνδρ' ἄλχοι. Ὀδ.

Α. 5. Stellen wie die in der att. Sy. Α. 5 u. 6 erwähnten kommen bei Homer nicht vor.

9. [8.] Ἄρα sichtlich, episch auch ἄρ' und ῥά, das letzte entstehend. Ueber die Formen 6, 2, 3. 8, 3, 1.

II. 1. Diese Partikel, bei den Attikern auf sehr faßliche und bestimm- bare Gebrauchsweisen beschränkt, hat bei Homer eine bei weitem ausge- dehntere Sphäre, die größtentheils ihm eigen, sich eben so schwer umgrenzen als in bestimmte Partien vertheilen läßt. Wenig gewinnt man für die Hauptbedeutung mit der Ableitung von *ἀρα*, *ἀραγίoxo*. Die Erklärung durch *just*, *eben*, *halt*, *halter* dürfte nur in sofern zutreffen als auch diese Ausdrücke vielfach gebraucht werden ohne daß man etwas gerade Prä- cisebares damit ausdrückt. Die zur Herstellung des Metrums durch ihre dreifache Form oft so bequeme Partikel, deren Sinn jedenfalls sich sehr ver- flüchtigt hatte, scheint in der That sich oft nur als eben nicht sinnwidriges Füllwort einzufügen.

II. 2. Als Hauptbedeutung des *ἀρα* erscheint mir der Begriff des Sichtlichsten, einer erläuternden Hinweisung, ein (nicht ironisches) *videlicet*, *scilicet*, *unser siehst du*, nur mit sehr abgeschwächter Kraft, noch willfähriger als das österreichische „*schaun's*“. Dafür spricht das von *γέ* und *ἀρα* abgeleitete *γάρ*; dafür der Gebrauch des *ἀρα* in Verbindungen die in der gewöhnlichen Sprache *γάρ* erfordern (vgl. 59, 1, 5 G.); dafür auch der Gebrauch des *ἦ ἤα* (selten *ἀρα*) sowohl des affirmativen als des fragenden, für welches letztere auch attische Dichter nur *ἦ γάρ* sagen (Elmsley zu Sn. Med. 678). Sehr natürlich ist dieser Begriff auch bei der häufigen Verbindung des *ἥα* (seltener *ἀρα*) mit dem Relativ. Ueber *ἀρα* beim Imperfect 53, 2, 4. *Νῦν σε ἀνυπόστον γυναικὸς ἀρ' ἀνι τένεο*. 'II. *Ἐνδ' αὐτ' ἀλλ' ἐνόησ' ἑλόντ' ἰδὺς ἐξεγαυῖα* αὐτίκ' ἀρ' εἰς οἶνον βάλε γάρμα- ζον ἐνδον ἐπινον. 'Od. (Vgl. *ψ*, 131.). — *Ἄ πίποι, ἦ ἥα τίς ἐστιν καὶ εἰν Αἰδαο ποταμὸν ψυχῇ καὶ εἰδωλόν, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἐνί πάμπαν*. 'II. *Ζεὺ πάτερ, ἦ ἥα τίς ἐστι βροτῶν ἐπ' ἀνείγοντα γαίαν ὅς τις ἐτ' ἀθανάτοισι νόον καὶ μῆνιν ἐνίψει*. 'II. — *Ἀνέστη Νέστωρ, ὅς ἑα Πύλοιο ἀναξ' ἦν ἡμαθόεντος*. 'II. *Οὐ λῆθε Αἰὼς πναινὸν νόον, ὅς ῥ' ἐγδάασεν Ἑκτορα*. 'II.

II. 3. Aus der Hauptbedeutung des *ἀρα* entwickelt sich der Begriff ei- ner naturgemäßen Folge. Hierher gehört auch der homerische Ge- brauch des *ἀρα* und *ἥα* im Nachsatze 63, 9, 4. Eben so findet sich *ἥα* nach Participien (II. *β*, 310. *χ*, 400. *ψ*, 687. *Od.* *α*, 441). Demnachst hat es bei Homer vielfach den Begriff einer bloß anreihenden Folge: fer- ner, sodann. *Ἴλος αὖ τέκεθ' υἱὸν ἀμύνονα Λαομέδοντα, Λαομέδων δ' ἀρα Τιδωνὸν τέκετο Πριάμῳ τε*. 'II.

II. 4. Eben so dem Atticismus fremd erscheint diese Partikel mehrfach in Verbindung mit andern Partikeln, so zunächst mit copulativen und adver- sativen: *εἰ ἀρα* II. *ω*, 591. *Od.* *9*, 291. *ν*, 353; häufiger *καὶ ἥα* II. *α*, 500. 569. *γ*, 77. 113. *δ*, 379 ff.; ferner *οὐδ' ἀρα* II. *ε*, 674. *λ*, 376. *ν*, 712. *ο*, 236. 708. *ν*, 398 ic.; *οὐτ' ἀρα* *ε*, 532. *η*, 433. *ν*, 513. *ο*, 72. *ψ*, 632 ic.; *οὐτ' ἀρ* — *οὐτ' ἀρα* *ζ*, 353; *μητ' ἀρα* *η*, 400. *κ*, 248. *γ*, 288. *Αἰδομένων ἀνδρῶν πλείους σοοὶ ἢ πένανται* γεγόντων δ' οὐτ' ἀρ κλέος ὄρνεται οὕτε τις ἀλγέ. 'II.

II. 5. Von temporalen und bezüglich causalen Partikeln findet sich bei Homer in nicht attischer Weise das *ἀρα* nicht selten in *ἐπεὶ ἥα* II. *δ*, 476. *λ*, 225. 498. 641. *ν*, 416 ic. und in *ὅτ' ἀρα* II. *κ*, 540. *Od.* *π*, 351 und in *ὅτε δὴ ἥα* II. *θ*, 60. *κ*, 351. 357. 526. *π*, 386 ic. *Γηθήσει κατὰ θυ- μόν, ἐπεὶ ἥα οἱ ὄπασα πομπόν*. 'II. *Βέριθε χθών ἡμᾶρ ὁπωρῶν, ὅτε λαβρότατον χεῖν ἔδωκε Ζεὺς, ὅτε δὴ ῥ' ἀνδρῶσι κοτεσάμενος χαλεπήνῃ*. 'II.

II. 6. Wie das bei Homer häufige *γάρ ἥα* findet sich auch bei Atti- kern hin und wieder *γάρ ἀρα*. Heindorf 3. Plat. Prot. 18. Nicht auffal- lend, da die gesonderte Bedeutung des *ἀρα* in *γάρ* erloschen war, wie bei *αὐτὰρ* in *αὐτὰρ ἀρα* II. *β*, 103 und des *μή* und *οὐν* in dem prosaischen *μήν μή* und *μήν οὐν*. Noch giebt es manche Verbindungen die eben so

bei Homer wie bei den Attikern vorkommen, wie δ' ἄρα, ἀλλ' ἄρα, δὴ ἄρα (ἡα), doch keinesweges bei beiden ganz gleichbedeutend. Denn während bei Homer durchgängig die sinnliche Bedeutung herrscht, ist bei den Attikern die logische vorwaltend, die bei jenem noch sehr wenig zur Erscheinung kommt.

A. 7. Manche Gebrauchsweisen des ἄρα hat der Atticismus bestimmt an andre Partikeln übertragen. So sagt er οὐτ' οὖν (was doch auch bei Homer vorkommt) für οὐτ' ἄρα u., für das zurückweisende ἄρα gebraucht er δὴ oder οὖν. Vgl. 59, 1, 12 und att. Sy. 69, 35, 3. Beispiele Jf. λ. 638, μ. 298, ν. 177, ξ. 218 u. Dem prosaischen δὴ entspricht es auch in der nicht seltenen Verbindung mit τίς τε. Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἰσθι ζυγόντα μάχεσθαι; 'Il.

A. 8. Wohl nur den attischen Dichtern eigen ist die Verbindung des τοι ἄρα in τόρα. Vgl. Elmsley zu So. Osk. 534. Eben sie gebrauchen auch nicht selten die erste Sylbe des folgenden ἄρα des Metrum wegen lang: ἄρα. Doch will Hermann praef. Soph. Oed. C. p. XIV. ss. alle hieher gehörigen Stellen interrogativ oder exclamativ erklärt oder aber verbessert wissen. vgl. Ahrens de crasi p. 7.

A. 9. Ueber das bei Homer noch nicht vorkommende Fragewort ἄρα att. Sy. 69, 9.

10. Ἀτάρ aber, doch, bei Homer auch αὐτάρ. Vgl. 17 A. 2.

A. Schon bei Homer entspricht es auch dem μὲν (Jf. π. 732, χ. 478. 502. Od. ξ. 30 u.).

11. Ἄτε 56, 12, 1.

12. Αὖ, αὖτε andrerseits, wieder.

A. 1. Αὖτε ist eigentlich episch, findet sich aber auch ziemlich oft bei Aeschylus, zweifelhaft bei Sophokles Tr. 1010, wohl nie bei Euripides; auffallend auch bei Aristophanes Wo. 595, We. 1015 und selbst im Trimeter Sy. 66.

A. 2. Neben der gewöhnlichen Bedeutung haben αὖ und αὖτε bei Homer auch die einer adversativen Conjunction, neben δ' αὖ und δ' αὖτε. Epigmer zur Jf. η. 345. 'Ο μὲν νόθος ἡγεμόνευεν, Ἄνυγος αὖ παρὲβαι περικλυτός. 'Il. Νῦν μὲν [ἄρ] τούτῳ Κρονίδης Ζεὺς κῆδος ὀπάσει σήμερον' ὕστερον αὖτε καὶ ἡμῖν, αἱ κ' ἐθέλουσιν, δώσειν. 'Il.

13. Ἄχρη, ἄχρης 54, 16, 1. 68, 1, 1.

14. Γάρ denn.

A. 1. Ueber die Vertretung des γάρ nämlich 59, 1, 5; über das eigentliche γάρ ἂν oder γάρ κεν 54, 12, 5.

A. 2. [3.] Vorangestellt findet sich der Satz mit γάρ schon bei Homer; besonders häufig bei Herodot. Φήμε, πολλὰ γὰρ ἄλλα βορῶν δεικνύειν οἶδας τῶν ἐν γέ σφιν αἰεὶ παρήμενος. 'Οδ. 'Ω καὶ Καμβύσῳ, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέωσι' οὐ γὰρ ἂν ποτε ἐς τοσοῦτον τύχης ἀπῆκεν' οὐκ ἔστιν Ἀσιναίγεια τὸν σεωντοῦ γονεῖα τίσαι. 'Hq.

A. 3. [4.—8.] Von den in der att. Sy. A. 4. 5 u. 7 angeführten Gebrauchsarten scheint bei Homer eben nichts vorzukommen, außer daß es sich einfach in der Frage findet. Πῶς γὰρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; 'Il. Vgl. 9 A. 2.

15. *Γέ* gar *xc.*

Α. 1. *Γέ* ist im Allgemeinen bei Homer weniger häufig als bei Attikern, da er in vielen Fällen, wo es bei diesen eintreten würde, das kräftigere *περ* vorzieht, was bei Attikern so nicht erscheint. Ihm eigenthümlich ist die häufige Verbindung des *γέ* mit dem Artikel als Pronomen; nothwendig in dem Falle 50, 2, 8. Bemerkenswerth ist dieses *ο γέ* auf das vorhergehende Subject bezogen, in Fällen wo dessen Erneuerung nicht nothwendig wäre; vereinzelt so bei Herodot 2, 173, 2. *Αὐτοῦ μιν κατέρυκε, δίδου δ' ο γέ θυγατέρα ἦν. Ἠ. Μεμύριζεν ἢ προτέρω Αἰὼς νῖον ἐριγδοῦ ποιο διώκοι ἢ ο γέ τῶν πλεόνων Αὐκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Ἠ. — Αἰδία μὴ τι πάθῃαν, ἢ ο γέ τῶν ἐνὶ δήμῳ ἦν' οἴχεται ἢ ἐνὶ πόντῳ. Ὀδ. Μεμύριζεν ἢ ο γέ γάσσανον δὲ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ τοὺς μὲν ἀναστῆσαι, ὁ δ' Ἀρσίδην ἐναοῖζοι, ἥε χόλον παύσειν, ἐρητύσει δὲ θυμὸν. Ἠ. — Ἐπεὶ ἔχοιτο κατὰ σιγατὸν ἐνὸν Ἀχαιῶν, νῆα μὲν οἱ γέ μέλαιναν ἐπ' ἡπείροιο ἐρυσσαν. Ἠ.*

Α. 2. Aehnlich findet sich *οὐ γέ* Od. ο, 327, *σέ γέ* θ, 488. π, 95. vgl. *Ἠ. v.* 179. Vereinzelt so bei Herodot 7, 10, 8.

16. *Δαί.*

Α. Dem Homer wird diese Partikel abgesprochen. Spigner zur *Ἠ. x.* 408. Eben so den Tragikern. Lex. Soph. u. d. W. Doch will Hermann zum Viger 346, a sie dem Euripides erhalten. Häufig ist sie beim Aristophanes und Platon, zu erhalten vielleicht auch an einigen Stellen des Xenophon. Jedenfalls war sie auf die attische Umgangssprache beschränkt, namentlich auf die Formel *τί δαί;* und (seltener) *πῶς δαί;* Hermann an d. a. St. giebt dem *τί δαί;* drei Bedeutungen: *weßhalb?* (*quid ita?*) *was denn?* (das Denn betont) oder *was sonst?* und was ferner?

17. [16.] *Δέ* aber.

Α. 1. Ueber *δ'* für *δή* 13, 6, 2. vgl. *Ἠ. α.* 340. *Οδ. ι.* 311. (*δὴ* αὐτὲς Velfer.) Ueber *δ' δέ* ohne *ο μὲν* 50, 1, 8; über *ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ο δέ* auf das vorhergehende Subject zurückweisend 50, 1, 10, im Nachsatze 50, 1, 11, über *δέ* nach Zeitpartikeln 65, 9, 2. Mehr anatoluthisch steht *δέ* nach *ὅς μὲν* *Ἠ. ψ.* 321 vgl. att. *Συ. Α.* 4.

Α. 2. [5.] Nach dem Vocativ findet sich *δέ* schon *Ἠ. β.* 344. 802. *γ.* 448. *Οδ. γ.* 247. *π.* 130. *τ.* 500. Eben so *ἀτάρ* ζ, 86. 429 u. *ἀλλὰ* ρ, 645.

Α. 3. Nicht vorzukommen scheint bei Homer der att. *Συ. Α.* 2 erwähnte Parallelismus mit *μὲν — μὲν — δέ — δέ;* wohl aber erscheint er bei Herodot (2, 26. 42, 1. 102, 2).

Α. 4. [6.] *Οὔτε — δέ* *Ἠ. ω.* 368.

18. [17.] *Ἀή* eben.

Α. 1. *Ἀή* ist bei Homer seltener als bei Attikern, indem es bei ihm zum Theil durch *ἀγα* vertreten wird 9 Α. 7. Nicht vor kommen bei ihm die bei den Attikern gewöhnlichen Verbindungen *καὶ δὴ* für *ἦδη*, *καὶ δὴ καί*, *νῦν δὴ* für *ἄρτι* att. *Συ. Α.* 1 u. 6. Eben so wenig gebraucht er es consecutiv; daher eb. Α. 4. und in der Verbindung mit *ὅτι* 51, 13. Sonst findet es sich bei Homer ungefähr eben so wie in der attischen Sprache, urgirend. *Καὶ — δὴ* hat er wohl nur in der Formel *καὶ τότε δὴ* (*Ἠ. α.* 92. *Οδ. ρ.* 123), im Nachsatze *Οδ. β.* 108. vgl. 65, 9, 1.

Α. 2. Eigenthümlich ist dem Homer und zum Theil auch den Lyrikern der präpositive Gebrauch des *ἦ*. So nach dem Vocativ *Ἠ. ο.* 437.

τ, 342; häufig in δὴ γὰρ 2, 314. ν, 122. 517. ο, 488 ιc; δὴ ὅα τότε μ, 162. ν, 719. Dd. ζ, 217. 238. θ, 423 ιc. Ueber δὴ τότε 65, 9, 1. Ἐνὶ ᾧ θέσθε ἕκαστος αἰδῶ καὶ νέμειν· δὴ γὰρ μέγα νείκος ὄρωρεν. Ή. Ἦν ὄγον ἄρα μιν λῦσθαι ποταμοῖο ῥοῇσιν. Δὴ ὅα τότε ἀμυγδαλοῖσιν μετῴδα διος Ὀδυσσεύς. Ὀδ. Τοῖσιν τεροπαμένοισι μέλας ἐπὶ ἑσπερος ἦλθεν· δὴ τότε κακκίλοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος. Ὀδ. Vgl. 65, 9, 1.

19. [18—20.] Δῆθεν, δήπου, δήπουθεν, δῆτα 69, 2.

20. [21.] Ἐάν, ἤν, ἄν 54, 12. Nur ἤν bei Homer und Herodot.

21. [22.] Ἐῖ wenn; ob. Vgl. αῖ.

Α. 1. Ἐῖ wenn 1) mit dem Indicativ 54, 10, 1—3. 11, 2. 12, 4; 2) mit dem Optativ a) wünschend 54, 3, 3, b) hypothetisch 54, 11, 1 u. 2. 12, 4, εἰ κεν (ἄν) 54, 9. 11, 3; 3) mit dem Conjunctiv 54, 9. 12, 1 u. 2; mit dem Infinitiv 55, 4, 3. Ueber καὶ εἰ und εἰ καὶ 65, 5, 5. οὐδ' εἰ eb. Α. 6.

Α. 2. Ἐῖ 1) ob a) mit dem Indicativ 54, 6, 3. 8, 11. 65, 1, 2; b) mit dem Optativ mit und ohne κέν 54, 6, 2. 65, 1, 2; c) mit dem Conjunctiv mit und ohne κέν 54, 6, 3. 65, 1, 3; 2) ob nicht 54, 6, 2 u. 3. 65, 1, 6. Elliptisch, περιώμενος ergänzt, mit dem Optativ wie mit dem Conjunctiv, mit und ohne κέν 65, 1, 7.

Α. 3. Dem Homer eigen ist die Formel εἰ δ' ἄγε wohl an, die man durch Ergänzung eines βούλει erklärt: gebietend Α. ζ, 376. vgl. α, 302. 524. Dd. β, 178. γ, 391. ψ, 35; bittend Α. π, 667. ρ, 685. ψ, 581. Dd. α, 271. μ, 112; anbietend Α. θ, 18. ι, 167. ψ, 579. Dd. γ, 217. ω, 336. Sogar im Nachsage: nach ἐπεὶ Α. χ, 381, nach εἰ μὲν Dd. δ, 832. Ohne ἄγε (ἄγιστε) Α. ι, 262: εἰ δέ, σὺ μὲν μὲν ἀκουσον. vgl. ι, 46.

22. [23.] Ἐπερ, εἰ περ 54, 9 Α. u. 11, 3.

23. Εἰςόκε(ν), εἰς ὃ κε(ν) bis 54, 16, 6.

24. Εἴτα, ἔπειτα 56, 10, 1; ἔπειτεν neben ἔπειτα Herodot.

25. Ἐῖτε — εἴτε 65, 1, 8. (mit dem Conjunctiv Α. μ, 239. vgl. 54, 12, 2.)

Α. Bei Homer findet sich ἤν (ἔάν) τε — ἤν τε nicht. Ἐῖ — εἴτε findet sich auch bei Dichtern nach Homer hin und wieder: Aesch. Cho. 757. Gum. 582. Gu. Alf. 140. Ion. 1121; eben so bei Herodot 3, 35, 1; εἰ — εἴτε μὴ 9, 54 wie Plat. Krat. 424, a. Ges. 952, b. Daneben εἴτε — ἢ Lobed zu So. Α. 177. Ein Mal findet sich εἴτε oder ob So. Tr. 236. Gu. Hel. 877. Ky. 97. Her. 7, 234, 1; doch auch oder wenn Gu. Tro. 874. unbest. Bruchst. 103. Vgl. Pflugt zu Gu. Hel. 877.

26. Ἐπεὶ nachdem; weil 54, 16, 4. 65, 8.

Α. Unhomerisch ἐπεὶ oder ἐπειδὴ τάχιστα 65, 7, 1; über ἐπεὶ seitdem §. 875. 56 Α. 2. Ueber ἐπεῖτε 54, 16, 2, auch bei Homer (ἐπεὶ τε) Α. λ, 87. [562.] μ, 393. Ueber ἐπεὶ und ἐπεὶ τε mit dem Conjunctiv 54, 17, 6. Nur in causaler Bedeutung gebraucht Homer ἐπεὶ (vgl. 3, 3, 1), was man jetzt nach den alten Grammatikern ἐπεὶ ἢ schreibt. Ἐπ' ἢν, bei Homer nur in dieser Form (bei Herodot ἐπειάν), auch mit dem Optativ 54, 17, 7. Daneben ἐπεὶ κεν (selten ἄν) 54, 16, 6.

27. Ἐως 54, 16, 1 u. 6; ἕως, εἰως, εἶος 2, 3, 2, e.

Α. Ueber εως κεν 54, 16, 6; εως als Zweckpartikel 54, 8, 1. Demonstrativ (wie ος für οὗτος) findet sich εως bei Homer in εως μὲν, wie τῶς μὲν bei Attikern zu erklären (Kr. zu Xen. An. 4, 2, 12). Doch wollen Einige (Hermann H. Aphr. 226) an den bezüglichen Stellen (Il. μ, 141. ν, 144. ο, 277. ρ, 727. 730. Ωδ. β, 148. γ, 126) das εως relativ nehmen und einen Nachsatz ergänzen, was doch sehr wenig ansprechend scheint. Bei Herodot 8, 74 hat Veffler τῶς μὲν gegeben.

28. Εὔτε als 54, 16, 1 u. 6.

Α. Nicht mit κεν 54, 16, 6; εὐτ' ἂν mit dem Coniunctiv oder εὔτε mit dem Optativ 17 Α. 1; mit dem Coniunctiv ohne ἂν Α. 4; unsicher ist die Abstammung. Buttmanu Lexil. 101. Für ἥτε so wie sonst und wieder bei Veffler Il. γ, 10 und τ, 386.

29. [28.] Ἥ wahrlich, wirklich; ἦ, ἦε, ἦ, ἦε als Fragewort.

Α. 1. In der ersten Bedeutung gleichfalls homerisch. Ζεῦ πάτερ, ἦ μεγάλας ἀτὰς ἀνδρῶσαι διδοῖσθαι. Il. (διδῶσαι Veffler.)

Α. 2. Ueber ἦ als directes Fragewort bei Homer 64, 5 Α.; über ἦ ὅα (selten ἦ ὅρα) 69, 9, 2; über ἦ oder ἦε in der gegensätzlichen Frage 65, 1, 3. Ueber die Betonung vgl. Lehrs Quaest. ep. 1, 2. Ueber ἦ μὴ 67, 2 Α.

Α. 3. Für εἰ in der indirecten Frage von Homer gebraucht betont man es jetzt ἦ und ἦε. So steht es ein Mal Ωδ. ν, 415. π, 138. τ, 325. Häufiger erscheint ἦ oder ἦε und in der gegensätzlichen Frage ἦ oder ἦε 65, 1, 3. Ueber ἦ τε für εἴτε 65, 1, 8. vgl. Il. ε, 276. τ, 177. Ähnlich auch ἦ — ἦ für εἴτε — εἴτε Il. ζ, 438. Ἰομεν, ἦε τῷ εὐχῶς ὀρεῖσθαι ἦε τις ἦμιν. Il. Vgl. 65, 1, 8 mit eb. Α. 7.

30. [29.] Ἥ, homerisch auch ἦε oder; ob 29 Α. 2 u. 3.

31. [30.] Ἥ als 49, 2—5.

Α. 1. Ueber ἦ nach βούλεσθαι 49, 2, 3; bei Superlativen 49, 10, 5. vgl. Nauck observ. critt. p. 15. Bei Homer und Herodot steht es auch nach γράναν. Ἐφθης πέδῳ ἐὼν ἦ ἐγὼ σὺν νηὶ μεγαλή. Ωδ. Φθ αἶητε ἂν πολλὰ κίς ἀνδραποδισθέντες ἦ τινα πυθίσθαι ἡμῶν. Ηρ.

Α. 2. Ueber πρὶν ἦ, πρότερον ἦ 54, 17, 8—10. Unattisch ist auch χωρὶς ἦ ὅτι bei Herodot 1, 94, 1. 4, 61, 1. 82; eben so ἦ ὡς κατεδόκει nach ἐναντίος 1, 22, nach παρὰ δόξαν 1, 79, 2. 8, 4, 1.

32. Ἥμὲν, ἦδέ.

Α. 1. Ἥμὲν ist nur episch, oft mit entsprechendem ἦδέ = τε καί, selten mit folgendem καί, τε oder δέ. Σάγα οἶδα ἡμὲν περτομίας ἦδ' αἰσολα μνησάσθαι. Il. Ἐν ἡ τμῇ ἡμὲν κατὸς ἦδ' ἐκ ἐσθλός. Il. — Ρηιδιον θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, ἡμὲν κούρηαι θυητὸν βροτὸν ἦδ' ἐκατόσσι. Ωδ. — Πειρηθεῖμεν ἡμὲν ὅπου τις νῶ τίει καὶ δεῖδτε θυμῷ ἦδ' ὅ τις οὐκ ἀλέγει. Ωδ. [Ἥμὲν — καὶ Il. ο, 664. ἡμὲν — τε Ωδ. 9, 575. ἡμὲν — δέ anafolutisch Il. μ, 428.]

Α. 2. Ἥδ' allein findet sich bei Epikern häufig, bei Aeschyl. 108 an vierzehn [noch an vier τ' ἦδ'], bei Sophokles an zwei, bei Euripides an zwei Stellen, vereinzelt noch in Bruchstücken anderer Dichter. Besonders bei Epikern ist auch τ' ἦδ' üblich. Αἰδὴς ἀμείλιχος ἦδ' ἀδάμαστος. Il. — Εὐνῶσαι μιν ἦδελον ἄλλοι, Ἥρη τ' ἦδ' Ἡοσιδάων καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. Il. [Ἥχουσιν αἰδ' ἐπὶ πρᾶγος πικρὸν, Ἀντιγόνη τ' ἦδ' Ἰσμήνη. Αἰ.] Vgl. So. Br. 345. 493. Eu. Hef. 323. Hef. 30.

ὄδ. [Οἷδὲ μινυνθ' ἔξουσι ποδῶκεα Πηλείωνα. καὶ δὲ τέ μιν καὶ πρό-
σθεν ὑποτρομέσκον ὄρωντες. Ἰλ.]

Α. 4. [12.] In der Bedeutung auch, selbst, sogar findet sich καὶ schon bei Homer in höchst mannigfaltiger Weise gebraucht; und es ist meist nur Mangel an Veranlassung, zum Theil in den Eigenthümlichkeiten der epischen Darstellung begründet, wenn manche Verbindungen in denen es bei den Attikern erscheint bei Homer nicht vorkommen, wie z. B. εἰ τις καὶ ἄλλος, τίς καὶ —; ic. att. Sy. Α. 14 u. 16.

Α. 5. So verbindet schon Homer dies καὶ mit numerischen Begriffen: καὶ πᾶσαν Δδ. v. 156. γ. 33. 41. vgl. Ἰλ. γ, 105. καὶ πολέες Ἰλ. x, 171, καὶ πλείων Ἰλ. x, 106. Δδ. β, 245, καὶ δώδεκα Δδ. x, 5. vgl. Ἰλ. ν, 236. Eben so καὶ λίην Ἰλ. α, 553. Δδ. α, 46. γ, 203. ν, 393. ο, 155. ρ, 312, καὶ μᾶλλον Δδ. θ, 154. Wie sonst καὶ πάντ, so καὶ κάρτα bei Herodot (2, 137, 1. 6, 125, 1) und Sophokles Aj. 527. DR. 65. 301, καὶ τὸ κάρτα Kr. 3. Her. 1, 71, 1.

Α. 6. Eben so findet sich bei Homer auch καὶ γάρ etenim Ἰλ. β, 377. ε, 478. ι, 533. Δδ. ι, 190 ic. nam etiam Ἰλ. δ, 58. τ, 52. Δδ. ε, 70 und das negative οὐδὲ γάρ Ἰλ. τ, 411. Δδ. ψ, 266. Μενέλαον ἔς τρόμος' οὐδὲ γὰρ αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐμίζανεν. Ἰλ. vgl. 60 Α.

42. [33.] Καίπερ 56, 13, 1.

43. Κέν, vor einem Consonanten κέ, enklitisch, s. ἄν 69, 8.

Α. Bei Homer üblicher als ἄν 54, 3, 10. 8, 3 u. 4. 10, 2. 41, 1. Nur κέν in der indirecten Frage 54, 6, 2—4. 7, 2. 65, 3, 6 und 7; bei εἰς 54, 16, 6; in αἶ κεν 54, 9. 11, 3; fast nur bei ἐπεὶ, wie bei ὅτε 54, 16, 6.

44. [35.] Μέν freilich erscheint in der ursprünglichen Bedeutung (des μῆν) in der ältern Sprache in manchen Verbindungen in denen die Attiker nur μῆν gebrauchten.

Α. 1. So zunächst bei Bekheuerungen oder auch nur Versicherungen in ἢ μὲν, οὐ μὲν, μή μὲν. In eben diesen Formeln auch noch bei Herodot: ἢ μὲν 1, 196, 3. 212, 2. 3, 74, 1. 133. 4, 154, 2. 5, 93. 6, 74. 9, 91; οὐ μὲν οὐδέ 2, 120, 3. 142, 2. 3, 2. 4, 205. 6, 45. 72. 8, 25. 120, 2. 9, 7, 2. herzustellen 2, 49, 2. μή μὲν 1, 68, 2. 2, 118, 2. 179. 3, 66, 2. 99. 5, 106, 4. Bei Homer findet sich daneben ἢ μῆν (Ἰλ. β, 291. η, 97. 393. ι, 57), ἢ μάν (β, 370. ν, 354), ἢ δὴ μάν (ρ, 538), οὐ μάν (δ, 512. μ, 318. ο, 508. ρ, 41. 448 ic.), μὴ μάν (θ, 512. γ, 304). Doch giebt Vetter für μάν überall μῆν. Ὁμοσσαν ἢ μὲν μοι προφρων ἔπειον καὶ χερσὶν ἀρήξεν. Ἰλ. Ὀμνυμι μὴ μὲν ἐκὼν τὸ ξυὸν δόλω ἄρμα πεθῆσαι. Ἰλ. — Ζεῦ πάτερ, οὐ μὲν καλὸν ὑπέρβιον εὐχετάσθαι. Ἰλ. — Μὴ μ' ἂν ἀσπονδί γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην. Ἰλ.

Α. 2. [1.] Καὶ μὲν (μῆν) findet sich bei Homer zwar, wie bei Attikern, auch mit δὴ (Ἰλ. σ, 362), gewöhnlicher jedoch ohne dieses, wie Ἰλ. α, 269. ζ, 27. 194. ψ, 174. Δδ. η, 325. x, 13. 16. ξ, 85. 88. τ, 244. ν, 45. Eben so zwar auch οὐ μὲν δὴ (Ἰλ. θ, 238. Δδ. ε, 341. μ, 209. ο, 280), aber meist doch nur οὐ μὲν (Α. 1). Für das attische οὐδὲ μῆν gebraucht er wohl nur οὐδὲ μὲν (Ἰλ. α, 154. ζ, 489. ι, 374. μ, 82. ψ, 311. Δδ. x, 447. γ, 415. ψ, 66); dergleichen οὐδὲ μὲν οὐδέ Ἰλ. β, 703. 726. μ, 212. τ, 295. Theogn. 1080. 1142. Δδ. x, 551. γ, 319. vgl. 67, 12, 1. Ebenfalls homerisch ist ἀπὸ μὲν Ἰλ. ζ, 125. Δδ. β, 122. δ, 32. σ, 123 und γε μὲν für das prosaische γε μῆν Ἰλ. β, 703. [709.] 726. λ, 813. Δδ. δ,

193. ε, 88. 206. θ, 134. τ, 264. Dies eben so Herodot (3, 92, 8.) 7, 152, 2. 234, 2. vgl. Theogn. 1095.

Α. 3. Von den bezüglichlichen attischen Verbindungen kommen bei Homer nicht vor *μὲν οὖν* immo, *πάνν μὲν οὖν, παντάπασιν μὲν οὖν, κομισθῇ μὲν οὖν, ἀλλὰ μὲν δὲ*. Als Uebergangspartikel findet sich *μὲν οὖν* bei Homer selten (Dd. ν, 122. χ, 448); ungleich häufiger in ähnlicher Weise *μὲν δὲ*.

Α. 4. Der gegensätzliche Gebrauch des *μὲν* ist bei Homer gleichfalls schon sehr ausgedehnt. Neben *δε* können *ἀλλά, ἀντί, αὐ, αὐτε, ἀλλά, καί* den Gegensatz einführen, oder dieser auch anakolutisch in andern Wendungen verschweben. Wo das *μὲν* als Versicherung oder wo es gegensätzlich zu nehmen sei, muß überall aus dem Zusammenhange ermittelt werden. Ueber *μὲν* n s. té 71 Α. 1.

45. [36.] *Μέντοι* freilich; jedoch.

Α. Bei Homer erscheint es nicht in der in der att. Sy. Α. nachgewiesenen Weise; wohl aber getrennt *μὲν τοι* als gesteigerte Versicherung, wie Α. δ, 266. (*μὴν τοι*) Dd. β, 294. δ, 157 und *οὐ μὲν (μὴν Βε.) τοι* Α. θ, 294. ω, 300. Dd. δ, 836. π, 267. Verschieden Dd. δ, 411, wo *μὲν* dem folgenden *ἀλλά* entgegensteht. Vgl. Spitzer zur Α. Exc. VIII § 3 [??]. *Τὴν μὲν τοι κακότητα καὶ Ἰλαδὸν ἔστιν ἐλίσθαι ῥηιδίως· τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάρουθεν ἔθνησαν. Ἡσ.*

46. [37.] *Μέχρι, μέχρις* 69, 1, 1.

47. [38.] *Μή* nicht; damit nicht.

Α. Ueber *μή* nicht 67, 1 ff.; damit nicht, daß nicht 54, 8, 3; daß eb. Α. 8 f.; *ἢ μή* in der Frage 67, 2 Α. [Auch in der indirecten Frage erscheint *μή* ob nicht, eigentlich mit dem Indicativ; wo der Conjunctiv oder Optativ folgt, stehen sie als ob ein Begriff der Zukunft vorzuziehen: *Θέλω πυνθῆσθαι μή 'πὶ τοῖς πάλαι κακοῖς προσκείμενόν τι πῆμα ὅν δάκνει γρένα. Εὐδ. — Οὐκ ἴσμεν μή πως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι. Ἰλ.]*

48. [39.] *Μὴν* doch, allerdings.

Α. Ueber *μὲν* 69, 44, 1—4. *Καὶ μὴν* hat auch Homer Α. τ, 45. ψ, 410. Dd. π, 440, vgl. 44 Α. 1. Die Dramatiker gebrauchen *καὶ μὴν* oft (wie *καὶ μὴν — γε*) um das Auftreten einer neuen Person anzuzeigen: siehe da. Elmsley zu Gu. Her. 119. *Οὐ μὴν ἀλλὰ* und der Gebrauch des *μὴν* in Fragen att. Sy. Α. 2 sind dem Homer fremd.

49. [40.] *Μηδέ, μήτε, μή τι, μή τοι* s. οὐδέ α.

50. [41.] *Μῶν* 64, 5, 2.

51. [42.] *Νή* 69, 2.

52. [44.] *Νύν*, bei Homer auch *νύ*, beide Formen enklitisch.

Α. 1. Beide Formen werden denn doch wohl ein und dasselbe Wort sein, ein abgeschwächtes *νύν*, besonders bei Homer mit so verflüchtigter Bedeutung, daß es oft wenig oder gar nicht in Betracht kommt. Aus dem Zeitbegriffe entwickelt sich die Bedeutung der Folge und selbst der Folgerung. *Ἀφραίνοντα κηχίσσεται ὡς νύ περ ὤδε. Ἰλ. Ἐμὲ ἐκρηγνάν θεοὶ αὐτοί· ἐν γάρ νύ μοι αἶσα βιώναι. Ὀδ. Ἥγαιστε, πρόμοι! ὤδε. Θέως νύ τι σέο χαίρει. Ἰλ. — Οὐ χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων Τροίῃ ἐν εὐρεῖ; τί νύ οἱ τόσσον ὠδύναο Ζεῦ; Ὀδ. Ποῦ μιν εὐρε; πόσις νύ οἱ ἔσσεται αὐτῇ. Ὀδ.*

A. 2. Nur die Form *νόν*, nicht *νό*, findet sich auch bei Herodot und den Attikern, besonders den Dramatikern, in Verbindung mit dem Imperativ zur Bezeichnung der Dringlichkeit. Selten steht es so bei Herodot (2, 103), viel öfter dem *ών* (*οών*) synonym (1, 124, 1), besonders häufig (neben *μὲν ὅν*) in *μὲν νόν*, das auch bei den Tragikern vorkommt. (Ginsley zu Eu. Med. 1263. *Σωσόν νόν αὐτόν μοι* ἔρα τῶν πησίων. *Εὐ. Μή νόν ἀτίμα θεοῖς θεοῖς σέσωσμένους. Σο.*

A. 3. Bei Homer sind *νόν* und *νό* immer kurz; über die Quantität bei Dramatikern s. att. Sy. 44 A. Immer kurz ist *νόν* auch bei Sophokles nach Ellendt Lex. Soph. II p. 183. vgl. jedoch Wunder zu Antig. 699. Eben so bei Aeschylos: Pro. 999. Pers. 997. 1005. 1023. Cho. 329. Bei Euripides ist *νόν* am häufigsten kurz; lang in *μή νόν* Alf. 1077. Hel. 1419. *καμέ ννν ἐροῦ τί πάχω* Dr. 763. *νίκα ννν* Alf. 1108. *ἔπε ννν* 793. *χωρεῖν ννν* 1678. *ολοῦν ννν* Jph. L. 1204. *ἀσινεῖν ννν ἐροῦμεν* Jph. A. 654. Die Angabe über die durchgängige Länge bei Aristophanes beruht auf einer Mittheilung Seidlers; doch s. The. 105.

53. *Ο* bei Homer auch für und neben *ὅτι* 56, 7, 10. 65, 8 A.

53b. *Οἷα, οἷά τε* 56, 12, 1.

54. [45.] *Ὅμως* 56, 13, 1 und 2.

55. [46.] *Ὅπως* wie; damit; so oft; *ὅκως* 4, 2, 1.

A. 1. Ueber *ὅπως* bei Superlativen 49, 10, 1 u. 3. Die Tragiker gebrauchen es auch für das vergleichende *ὡς*, selbst nachgestellt, wie *ὡς* bei Homer. *ἔρωι ὅπως ἀντιπίπεται πύκτις ὅπως ἐς χεῖρας οὐκ ὀρθῶς φρονεῖ. Σο.* [*Κισσὸς ὅπως καλὰ μὴν περιμένει. Εὐβουλος.*] (Abnorm ist *ὅπως* mit dem Infinitiv *Σο. Αἱ. 378*, gestützt durch Xen. Hell. 6, 2, 32 und Def. 7, 29, als ob das *ὅπως* mit *ὥστε* synonym wäre.)

A. 2. In der Bedeutung daß erscheint *ὅπως* bei Homer nie (wie auch nicht die Formel *οὐχ ὅπως*); bei andern Dichtern selten; etwas häufiger bei Herodot (1, 37, 2, 49, 2, 3, 62, 2, 115). *Τοῦτ' αὐτὸ μή μοι γράξ' ὅπως οὐκ εἰ κακός. Σο.* *Οὐ γήσω ὅκως οἱ Αἰγύπτιοι παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον ἢ τοῦτο ἢ ἄλλο καὶ τι νόμιμον. Ηρ.* [*Τῶνδε μηκέτ' ἐπιτοῆς ὅπως πύξει ποτέ. Σο.*]

A. 3. Ueber *ὅπως* damit 54, 8, 3. 6 u. 11. Nicht homerisch mit dem Indicativ 54, 8, 7. [Eine elliptische Redensart ist *δεῖ σε (εργ. σκοπεῖν oder ποιεῖν) ὅπως* mit dem Indicativ des Futurs bei Kratin. 108. Soph. Αἱ. 557 und Phi. 55.]

A. 4. In der Bedeutung als findet sich *ὅπως* schon bei Homer (Al. 1, 459. Od. γ, 373. χ, 23); über den iterativen Gebrauch bei Herodot 54, 17, 1.

56. [47.] *Ὅτε, ὁπότε, homerisch auch ὀππότε, als.*

A. 1. Mit *ἄν* werden diese Conjunctionen bei Homer nur verbunden, nicht verschmolzen 54, 16, 6; *ὅτ' ἄν, ὀππότε' ἄν* und *ὅτε κεν* eb. Mit dem Optativ oder mit *ἄν* oder *κέν* und dem Coniunctiv hypothetisch 54, 17, 1 u. 3; der Optativ mit *ἄν* oder *κέν* (doch nie bei *ὀππότε*) eb. A. 2; mit dem Coniunctiv ohne *ἄν* oder *κέν* eb. A. 4; in *ὡς ὅτε* eb. A. 5. Ueber *ὅτε μή* 65, 5, 2.

A. 2. Bei Homer findet sich *ὅτε* auch in der Bedeutung seitdem, wie in der Prosa *ἐπεὶ*, das bei Homer so wohl nicht vorkommt; daneben *ἐξ οὗ* oder der Dativ des Particips 48, 5, 3. *Ἦώς μοι ἔστιν ἥδε θωοδεκάτη ὅτ' εἰς Ἴλιον εἰλῆλονθα. Α.*

57. [48.] Ὅτι daß; weil; homerisch auch ὅττι und ὅ 56, 7, 10. 65, 8 A.

A. Ὅν elidirt 12, 2, 10; nicht mit ἄν oder κέν bei Homer 54, 6, 2; nicht für unser Anführungszeichen 65, 1, 1; ὅτι μὴ 65, 5, 1. Nicht homerisch sind auch ὅτι τί 51, 15, οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι 67, 13, eben so (εὖ) οἶδ' ὅτι und ὄχλον ὅτι als stereotype Formeln. (Vd. v, 333 gehört nicht hieher).

58. Ὅτιναι weil.

A. 1. Eine Nebenform von ὅτι, nur der familiären Rede angehörig (Aristophanes). Vgl. τίη unten 73. Τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τα δευρά λουτρά; Ὅτιναι κακιστὸν ἐστὶ καὶ δειλότατον ἄνδρα ποιεῖ. Ar. Ueber τίη τί δῆ; Hermann zu den Wo. 754.

[A. 2. Ὅτιναι τί; Ar. Wo. 784 wie ὅτι τί; att. Sy. 51, 17, 4. Ἐκκλησιαζουσ' ἐπ' ὀλέθρῳ. Ὅτιναι τί δῆ; Ὅτιναι τραγωδῶ καὶ κακῶς αἰτίας λέγω. Ar.]

59. [49.] Οὐ, οὐκ, οὐκί nein; nicht 9, 2. 67, 1—14.

60. [50.] Οὐδέ, μηδέ und nicht, noch auch; auch nicht, nicht einmal.

A. Ueber die Trennung des οὐδέκς und μηδέκς: οὐδ' ὅφ' ἐνός ιε. 68, 4, 9; οὐδ' εἰ, ἦν 65, 5, 6; οὐδέ γὰρ οὐδέ (Jl. ε, 22. ζ, 130. ν, 269. σ, 117. Vd. θ, 32. κ, 327. Her. 4, 16) und οὐδέ μὲν οὐδέ 67, 12, 1. 69, 44, 2. Οὐδέ und μηδέ finden sich namentlich bei Dichtern, besonders bei Homer häufig für ἅλλ' οὐ (μὴ) und καὶ οὐ (μὴ), die bei ihm vielleicht nie so vorkommen. Eben so bei Herodot. Ἡμῖν οὐδ' ἐνυγες. Il. Ω γίλοι, Οὐτίς με κτείνει δόλῳ οὐδὲ βίηϊν. Od. Θάρσει μηδέ τι πάγην μετὰ φρεσὶ δεῖδεν λιγν. Od. Οἶνος καὶ ἄλλους βλάπτει, ὅς ἂν μιν χανδὸν ἔλῃ μηδ' αἶσμα πίνῃ. Od. — Πᾶν σοι φράσω τάλῃδὲς οὐδὲ κρύψουμαι. So. (Φράσω καὶ οὐκ ἀποκρύψουμαι. Jh.) Πιστοῦ τί μοι, πρὸς σοὺ γὰρ οὐδ' ἐμοῦ φράσω. So. Σιγᾶν κελύω μηδ' ἀφιστάμαι φρεσῶν. So. — Παρημελεῖτε οὐδέ τί οἱ διέφερε πηγέντι ἀποθανέειν. Hg. Συνέβησαν ἀπαλλάσσεσθαι μηδὲ παραμένειν ἀγωνιζομένων. Hg.

61. [51.] Οὐκοῦν und οὐκουν kommen bei Homer nicht vor.

62. [52.] Οὐν allerdings, in der That; also.

A. 1. Ueber die Form ὦν 3, 4, 7; so denn auch γῶν für γοῦν bei Herodot.

A. 2. [1.] Homer gebraucht diese Partikel nicht oft. Von den in der att. Sy. A. 1 und 2 angeführten Verbindungen findet sich bei ihm nur γὰρ οὐν Jl. β, 350. λ, 754. Vd. β, 123. Daneben (wie auch bei Attikern) οὐτ' οὐν Jl. ρ, 20. Vd. α, 414. β, 200. ζ, 192. neben οὐτ' ἄρα Jl. ν, 8 f. οὔτε τις οὐν Jl. ν, 7. Vd. λ, 200. μήτ' οὐν π, 302. ρ, 401. μήτε τις οὐν Jl. ρ, 7. Auch in der Bedeutung also findet es sich bei ihm nach ὥς und öfter nach ἐπεὶ; auch in μὲν οὐν Vd. ν, 122. χ, 448; οὐν δῆ σ, 362.

A. 3. Bei Herodot findet sich ὦν im Allgemeinen so wie bei den Attikern, zum Theil jedoch durch νὺν vertreten 52 A. 2. Unattisch (bestätigend) in οὐκ ὦν 2, 20, 1. 3, 137, 2. 138, 2 und in der Zweifels 68, 47, 2.

63. Οὐνεκα (weßhalb); weil; daß. Ueber οὐνεκα wegen 68, 19.

A. In diesen Bedeutungen ist das Wort dichterisch; correlativ mit τοῦ-

νεκα *Il.* γ, 403. ν, 727. Ueber die Schreibart 14, 10, 8. (*Ἡ αἷη σθενει* καὶ ἀρίστος, οὐνεκα πάσας τὰς λιπὰς πολλὸν ὑπεκπροθεῖν. *Il.* —) Οὐνεκά τοι πέρι δώκε θεὸς πολεμῆα ἔργα, τοῦνεκα καὶ βουλὴ ἐθέλει περιδμεναι ἄλλων. *Il.* — *Ἰοθι* τοῦτο πρότιον οὐνεκα Ἕλληνες ἔσμεν. τοῦτο γὰρ βούλει μαθεῖν. *So.*

64. [53.] Οὔτε, μήτε weder.

A. 1. Wohl eben nur bei Dichtern entsprechen sich (häufig) οὔτε — οὐ und μήτε — μή. Schäfer zu Lamb. Vos Ell. p. 228 f. Elmsley zu *Gu. Her.* 615 und zur *Med.* 1316. Pflugt zur *Med.* 1234. Οὔτε σῖτα διὰ δέσης ἐδέξαστο, οὐ λούτρῳ ἔδωκε χρωτὶ. *Εὔ.* Μήθ' αἰμά μου δέξαστο κάρπιμον πέδον, μὴ λαμπρὸς αἰθήρ. *Εὔ.* vgl. *Her.* 8, 98.

A. 2. Die umgekehrte Verbindung οὐ — οὔτε, μή — μήτε ist sehr zweifelhaft. Elmsley zu *So. DK.* 496. (Auch *Isa.* 8, 1 wird οὐδέ zu lesen sein; *Pind. Py.* 3, 30 steht οὔτε für οὔτε — οὔτε, wie 10, 42. *Bgl. Aesch. Ag.* 518. Elmsley zu *So. DK.* 817 und die Erklärer zu *Gu. Her.* 373. (371.) Bei Prosaikern, glaub' ich, findet sich so nur οὐδέ, μηδέ. *Bgl. Schäfer* zu *L. Vos Ell.* p. 777 und *Thuf.* 6, 55, 1. 8, 99, 1.) Noch unsicherer ist τέ — οὔτε, τέ — μήτε. Elmsley zu *So. DK.* 367. vgl. Hermann zu *Gu. Zph.* *L.* 685. Ueber das auch in der Prosa vorkommende οὔτε — τ' οὐ vgl. Seidler zu *So. Ant.* 763 (759) bei Hermann. Pflugt zu *Gu. Her.* 606. *Plat. Theät.* 153 m. Selten ist τε οὐ — τέ für οὔτε — οὔτε. Hermann z. *Zphig. L.* 1335. Das häufige οὔτε — δέ hat schon *So. mer Il.* η, 433.

65. Ὅρα damit; bis.

A. Episch und Iyrisch 54, 8, 1 f. Zweckpartikel eb. A. 1 u. 2; mit dem Indicativ des Futures A. 6; nicht mit dem Indicativ eines historischen Tempus A. 6; ὅγ' ἄν und ὅρα κεν A. 4. Zeitpartikel 54, 16, 1; mit dem Optativ oder ἄν, κέν und dem Coniunctiv 17 A. 1; ὅγ' ἄν oder κέν mit dem Optativ A. 2; ὅρα ohne ἄν oder κέν mit dem Coniunctiv A. 4. Für τίως μὲν (*ἕως μὲν* 27 A.) steht ὅρα μὲν *Il.* ο, 547.

66. Πάρος vorher, ein dichterisches Wort; bei Epikern auch bevor, mit dem Infinitiv 54, 17, 8; vor mit dem Ge. 47, 29, 2.

67. [56.] Πέρ gerade, gar, eben, von πέρι sehr 68, 33, 2.

A. 1. In der Prosa findet sich πέρ außer in den att. *Sy.* 56 A. gegebenen Fällen selten oder nie; ἐπὶ βραγύ περ *Isa.* 9, 11 ist mir sehr verdächtig. Auch bei den Komikern findet sich nicht leicht etwas außer dem Bereich der angegebenen Regel; μηδέ περ bei *Ar. Ach.* 224 (*Chor.*), unantastbar, da es durch οὐδέ περ *Aesch. Hik.* 394. *Cho.* 497. *Gu. Phö.* 1624 geschützt wird. Auch bei Herodot sind vereinzelt ἀσχενὲς περ *ἑών* 3, 131, ἐν ὀλίγῳ περ 8, 11, 1. ἡ αὐτὴ περ ἑοῦσα νύξ 8, 13; διότι περ 4, 186, wie οὐ περ *Thuf.* 4, 14, 2; über ἥπερ neben ἡ als 36. Ja selbst innerhalb der aufgestellten Regel findet sich Manches was nur selten vorkommt, wie ἡλίχος περ *Philem.* 87, 6, ὅπως περ *So. DK.* 1336, *Al.* 1180 u. *Krates Ko.* 1; über das denn doch auch nicht häufige ἕως περ Hermann zu *So. DK.* 1361. Bemerkenswerth ist die Stellung εἰ μή περ *Ar. Ly.* 629 und ἦν μή περ *Her.* 6, 57.

A. 2. Unter den Tragikern verlegt Sophokles die attische Regel nur *Phi.* 1068: χῶρε σύ' μὴ πρόσθεν σε γενναῖός περ ὦν; etwas öfter Euripides: θεός περ ὦν *Alf.* 2, vgl. *Son* 1324, πρῶτος περ ὦν *Andr.* 763, ἐγὼ σ' ἐκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὐδ' ὅμως *Dr.* 680. *Bgl. A.* 1. Mehrfach nähert sich dem homerischen Gebrauche *Aeschyl.* 8.

nicht πατέρα τὸν ἐμὸν, αὐτοῦ τ' ἀδελφόν Aesch. Ag. 1567 (1553), wo er δ' verlangt. Die Regel scheint im Allgemeinen richtig zu sein. Vgl. auch Hermann zur Med. 940.

Α. 3. Τέ (—) καὶ verbindet schon bei Homer sowohl einzelne Begriffe, wie Il. τ, 128. φ, 253. 325. χ, 354, als Sätze, wie σ, 473. Dd. β, 222. ν, 229. Herodot verbindet durch τε καὶ öfter Zahlen (was bei Attikern wenigstens selten ist), wie 1, 7, 2. 202, 3. 2, 175, 2. 6, 27. 36. 7, 4. 184, 1. 2. 3. 9, 27, 4.

71. [60.] Τέ als Synonymon von δὴ, ein eigentlich epischer Gebrauch. Vgl. jedoch att. Sy. 69, 59, 3.

Α. 1. Am häufigsten erscheint es bei Relativen 51, 8, 1 u. 2 und bei Conjunctionen, namentlich bei μὲν, δέ, οὐδέ, καὶ 69, 41, 3, γάρ, ὅτε (in ἐπεὶ τε oben 69, 26 Α.); auch in Verbindung mit andern Partikeln, wie besonders in ὅς ὃα τε, seltener mit πέρ. Αἱ μὲν τ' ἐνθα ἄλῃς πεποτήσεται, αἱ δέ τε ἐνθα. 'Il. Πολλὰ γίγνεται ἐν πολέμῳ' ἐπιμῖξ δέ τε μαινεται 'Αρης. 'Οδ. 'Ἢ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μὲν τε γένεες ἐσθλῶν. 'Il. Οὐ τί σε χεῖρ νηλεὲς ἦτορ ἔχειν' στρεπτοὶ δέ τε καὶ θεοὶ αὐτοί. 'Il. 'Ορνίθες πολλοὶ γούπῳ, οὐδέ τε πάντες ἐναΐσμοι. 'Οδ. [Ταῦτ'] οὐκ ἂν ἔλποιο νεώτερον ἀντίσσαντα ἐρξέμεν' αἰεὶ γάρ τε νεώτεροι ἀγροαδίουσιν. 'Οδ. [Ἀρεῖ] περιβάλλον ἥπιοι' ἀθάνατοί τε γάρ εἰσι. 'Il. Οὐ πυρὸς τόσος γε πῆλυ βρόμος αἰθόμενοι οὐρεος ἐν βίῃσιν, ὅτε τ' ὤρετο καίμεν ὕλην. 'Il. — Σειρήνας ἀγίξαι, αἱ δ' ὃα τε πάντας ἀνθρώπους θέλγουσιν. 'Οδ.

Α. 2. Häufig ist es ferner bei dem bethauernden ἦ (auch ἦ τέ τοι Il. λ, 362. ν, 449) und in Fragen (τ' ἄρα). Ζεῦ πάτερ, ἦ τέ σέ γασσι περὶ σφόνδας ἔμμεναι ἄλλων. 'Il. Εἰ μὲν νῦν ἐπὶ ἄλλῳ ἀεθλεύοιμεν Ἀγαίῳ, ἦ τ' ἂν ἐγὼ τὰ πρῶτα λαβὼν κλισίῃνδ' ἐγροίμην. 'Il. — Μῆτορ ἐμῇ, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίῃσιν αἰδοῖσιν τέρευν; 'Οδ. Μέντορ, πῶς τ' ἄρ' ἴω, πῶς τ' ἄρ' προστιύξομαι αὐτόν; 'Οδ.

Α. 3. Das epische ὅσον τε hat sich noch bei Herodot erhalten, aber eben nur in der adverbialen Bedeutung: ungefähr (wie). Τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργωναν ἐγὼ ἀπέκορα παραστάς. 'Οδ. 'Ο ἵππος δ' ποτάμιος τετραπόουν ἐστὶ, μέγας ὅσον τε βοῦς δ' μέγιστος. 'Hr. Τοῦτο οὐκ ὀλίγον [ἐόν] χωρίον ἄλλ' ὅσον τε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδὸν ἀνθρώρῳ ἐστὶ δεινῶς. 'Hr.

72. [60.] Τέως bis dahin; bis.

Α. Herodot gebraucht es für ἔως (1, 173, 2. 4, 165). Bei Demosthenes, vielleicht aus der Sprache der Gesetze entlehnt, wird doch dieser Gebrauch bezweifelt, bei Becker 2, 21. 14, 36. 19, 326. 20, 90. 21, 16. 24, 63. 64. 80. 81. 105. 29, 43. 56, 14, zum Theil Gesetzstellen.

73. Τίη, τινί warum? 25, 6, 4.

Α. Ein homerisches Wort, auch von den Komikern gebraucht, hier aber τινί accentuirt. Τίη δειδύσσαι αὐτῶς Ἀργείους; 'Il. Τυπτομαι. Τίη; 'Ομη γινώσ. Αρ. Vgl. ὀνή 58.

74. [61.] Τόλ doch, ja, ja doch.

Α. 1. Die Ableitung von τῷ deshalb, so wie den Versuch es bei Homer überall als Dativ des persönlichen Pronomens zu nehmen lassen wir auf sich beruhen. Im Allgemeinen erscheint τοί auch bei Homer in der gewöhnlichen Bedeutung. So bei ἐγὼ Dd. λ, 252. ἡμῖς ν, 259. οἷός Il. κ, 341. 477. (vgl. Il. ε, 801.) in Sentenzen Il. ε, 158. μ, 412. Dd. β, 329. ο, 72. (vgl. Il. ε, 873.) in γάρ τοι Il. ο, 222. Dd. β, 276. μ, 189. π, 199. φ, 572. φ, 172. ἐπεὶ τοι Dd. ο, 515, wie auch bei Attikern.

als bei Attikern, meist nur in der einfachsten Weise vergleichend; über *ὥς* s. 54, 17, 5.

Al. 7. Formeln wie *ὥς ἐμοί* für einen Mann wie ich, nach meiner Ansicht oder Einsicht, *ὥς γέροντι* für einen Greis (wie ich), waren wohl mehr der attischen Poesie als der Prosa eigen, wenn auch Einzelnes der Art bei Platon vorkommt (Soph. 226, c). Vgl. att. Cy. 48, 6, 6. *Κρέων [μὲν] ἦν ἡλικιώτης, ὥς ἐμοί, ποτὲ. Σο. Μακρὰν [μὲν], ὥς γέροντι, προῦσι δὲ Σο.*

Al. 8. Die in der att. Cy. 63, 3—9 u. 11 angeführten Gebrauchsweisen kommen beim Homer noch nicht vor, außer *ὥς* zu Od. ε, 218. vgl. 55, 3, 6. 56, 12, 1; zw. dies bei Herodot 2, 121, 12. Ueber *ὥς* mit dem Infinitiv bei Herodot 55, 1, 1; anakoluthisch 55, 4, 3.

Al. 9. In der Bedeutung als findet sich *ὥς* schon bei Homer (Il. α, 600. π, 600. Od. ι, 414); häufig ist *ὥς* daß 56, 7, 10. [nach *ἄλλος* Il. ε, 450.] Ueber *ὥς* damit, daß, mit *ἔν* oder *κέν* 54, 8, 4 u. 5; nicht mit dem Indicativ eb. 7.

78. [64.] *Ὡπερ, ὥς περ* gerade wie [Al. 5, 50].

[Al. 1. Bei Homer findet es sich nach *ῥηλικός*, wie in der Prosa nach *ὁ αὐτός* (Al. ω, 487), ähnlich bei ihm *ἴσος ὥς* Od. ν, 282, *τοῖον ὅπως* π, 208.]

Al. 2. Die att. Cy. Al. 2 u. 3 erwähnten Ausdrucksweisen sind nicht homerisch.

79. [65.] *Ὡστε, ὥς τε*, dorisch *ὥτε*, wie; so daß.

Al. 1. In dieser Bedeutung ist das Wort bei Homer sehr selten 55, 3, 6 u. 20, es steht bei ihm nur vergleichend, synonym mit *Ὡπερ*. Ueber *ὥτε* für *ἔτε* bei Herodot § 56, 12, 1.

Al. 2. Homer gebraucht das bei ihm verhältnismäßig nicht häufige *ὥς τε* eben nur als Nebenform von *ὥς* (wie *ὥς τε* neben *ὥς*), meist nur in Vergleichen; an einigen Stellen mit dem Particp, wie die Attiker *ὥς*. Auch die Tragiker gebrauchen *ὥτε* mit und neben *ὥς* oder *Ὡπερ* vergleichend. *Ἐστὴναι ὥς τις τὸ λέων περὶ οἷα τέλειον. Ἰλ. δάκρυα θεοῦ χεῖν ὥς τε κρήνη μέλανδρος. Ἰλ. Σοὶ ἐγὼ εὐχομαι ὥς τε θεῶ. Ὀδ. Εὐροσας ὥτε τοξότης ἀκρὸς σκοποῦ. Ἀλ. Ἐγχαμίων αὐτοὺς ὕμνων ἐπ' ἄλλοι' ἄλλον ὥτε μέλισσα δίνει λόγον. Πι. — Κατὰ κόσμον Ἀγαῶν οἶτον αἰεὶς, ὥς τέ που ἢ αὐτὸς παρεῶν ἢ ἄλλων ἀκούσας. Ὀδ. Κίρκη ἐπέφα ὥς τε κτάμεναι μεναινῶν. Ὀδ. So ist auch Od. α, 227 zu erklären; zu *ἀθάνατος* gehört es γ, 246. Dieselbe Trennung durch *μὲν* ζ, 122.*

Vorwort zur ersten Ausgabe der attischen Formlehre.

Was sich im Unterrichtswesen als Frucht der Erfahrungen von Jahrhunderten gestaltet hat, ruht auf einer so festen Basis praktischer Vernunft, daß selbst haltungslose Experimentalverwaltungen, von unwissenden und unbedachten Schreibern gegängelt, wie viel und wie lange sie auch rütteln und schütteln, keine wesentliche Störung hervorzubringen vermögen. Auch wenn hier oder dort etwas verrückt worden, sehr bald drängt der geordnete Gang des Ganzen Alles in das unausweichliche Geleise zurück. Dies hat sich vielfach in Bezug auf das Lateinische bewährt. Weniger fest begründet ist bis jetzt der Unterricht im Griechischen und daher steht man hier noch von Zeit zu Zeit manche methodische Wunderlichkeit austauschen. Von Allem aber was die neuere Zeit in der Art gesehen hat dürfte kaum irgend etwas der Sache verderblicher sein als der Vorschlag den Unterricht im Griechischen mit dem Homer anzufangen und vorzugsweise auf ihn zu fixiren, und zwar so als ob es sich darum handele nicht sowohl griechisch als homerisch zu lernen; ein auch durch die tüchtigsten Lehrer nie wieder völlig gut zu machendes Verfahren, das wenigstens eben so verkehrt ist als wenn man mit einem Ausländer der Deutsch lernen wollte zuerst und vorzugsweise das Nibelungenlied lasse. Zum Glück jedoch hat die Masse wirklich praktischer Schulmänner es jetzt wohl ziemlich allgemein erkannt, daß an einen wahrhaft erfolgreichen Erfolg nicht zu denken sei, wenn nicht der attische Dialekt und namentlich die attische Prosa zur Grundlage des griechischen Studiums gemacht werde. Denn nur in ihr erscheint die Sprache rücksichtlich der Formen in einer festen und normalen Gestaltung, die sich im Wesentlichen auch bei den *zorois*,

also im Ganzen fast zwei Jahrtausende erhalten hat, und bietet zugleich die höchste Mannigfaltigkeit syntaktischer Gefüge, wie sie beim Homer zum Theil nur in ersten Anfängen erscheinen. Sodann ist in rhetorischer (stylistischer) und materialer Hinsicht vorzugsweise durch attische Geschichtschreiber; Redner und Philosophen auf die Bildung unsrer Jugend einzuwirken, während die Lectüre der Dichter nur als *ἡδύματα* eintreten darf. Denn etwa Dichter zu bilden oder vorzubilden ist nicht die Aufgabe der Schule; das Talent prosaischer Darstellung aber, das jeder nach Kräften ausbilden soll, entwickelt sich am gediegensten durch das Studium der Alten, weshalb denn auch bei der Beschäftigung mit ihnen die rhetorische Rücksicht bei weitem mehr als es gewöhnlich der Fall ist vorwalten sollte: eine Richtung über die jener praktische Römer bei Cic. or. 2, 14 höchst beachtenswerthe Winke giebt.

Se bedeutender aber die poetische Sprache der Griechen sich von der prosaischen unterscheidet (*quasi alia quaedam lingua*. Cic. a. a. O.), desto notwendiger ist es daß auch in der Grammatik beide möglichst strenge von einander geschieden werden, damit nicht bei jedem Schritte eine höchst nachtheilige Verwirrung eintrete. Diese Scheidung glaubte der Verfasser der vorliegenden Schulgrammatik, in der man keine Schülergrammatik suchen möge, am besten durch eine auch der Praxis des Unterrichts förderliche Trennung zu erreichen. Daß er aber auch von dem prosaischen Theile die Formlehre besonders herauszieht gründet sich auf seine Ueberzeugung daß es für die untersten Classen keiner Syntax bedürfe, (zumal wenn die Formlehre beim Pronomen und Verbum das Nothwendigste aus ihr anticipirt); und daß der Schüler sie unnütz bezahlt, wohl auch zerarbeitet, da sie vielleicht zur Zeit wo er sie gebraucht schon in einer neuen Ausgabe erschienen ist. Ein zweiter Grund dieser Trennung war die Absicht einen von Herrn Professor Lachmann in der Vorrede zur vierzehnten Ausgabe der Buttmannschen Grammatik ausgesprochenen Wunsch mit zu erfüllen. Die Syntax nämlich wird eine aus den besten Schriftstellern gewählte, fast durchaus gnomische Beispielsammlung enthalten, die zumal da sie keine bloße Beispielsammlung ist, auch neben der Buttmannschen Grammatik als eine nicht unfruchtbare Ergänzung derselben eintreten kann.

Was der Verfasser für historische Begründung des Werkes gethan, was er rücksichtlich der Methode zu leisten versucht habe, dieses und manches Andere überläßt er Kundigen aus der Durchsicht des Werkes zu entnehmen. Wer durch sie darüber sich zu unterrichten nicht geneigt oder fähig ist, den mag er nicht versuchen durch ein Vorwort aufzuklären.

Einen Punct jedoch darf er nicht unerwähnt lassen. Er hat die Ansicht daß, zumal im Griechischen, Eine und dieselbe Grammatik in allen Classen der Schule eingeführt sein müsse, damit der Vortheil der Orientirung nicht verloren gehe und Verschiedenheit der Fassung den Anfänger nicht störe und verwirre. Dabei ist denn freilich, besonders für jüngere Lehrer, die nur zu leicht Alles durch einander lernen lassen, eine Bezeichnung verschiedener Curfen wünschenswerth. Diese hat der Verfasser nach allgemeiner Schätzung angedeutet; den ersten durch Corpus, den zweiten durch gesperrte Petit, den dritten durch Petit ohne Weiteres, den vierten durch Klammern, von denen die ersten besonders auf Seltenes, Poetisches oder wohl auch Zweifelhafes hinweisen. Es versteht sich daß diese Andeutungen nur Winke und Vorschläge sein sollen, die durch vielfache Rücksichten modificirt werden können, und daß man namentlich vieles dem dritten Cursus Zugewiesene nach Befinden theils in den zweiten theils in den vierten aufnehmen wird, da gerade diese Stufe sich am meisten genauern Bestimmungen entzieht.

Berlin am 26. October 1842.

A. W. Krüger.

Vorwort zur zweiten Ausgabe der attischen Sprachlehre.

Die bewundernswürdige Geistesgewandtheit welche in jeder neuen Ausgabe eines Schulbuches ein neues Werk zu liefern vermag ist eine Eigenschaft deren der Verfasser sich nicht rühmen kann. Veränderungen hat daher die zweite Ausgabe seiner Grammatik fast gar nicht erfahren, nur daß hin und wieder durch andere Ausdrücke und Wendungen, meist nur in der Wortstellung, die Fassung der Regeln schärfer und lakonischer geworden ist. Denn ein vernünftiger Lakonismus ist das unerläßlichste Erforderniß eines guten Schulbuches, nicht nur weil er Behaltbarkeit fördert, sondern auch weil er den Geist bildet und kräftigt, eine wohlthätige Abwehr der freilich „zeitgemäßen“ Verschwabelung.

Viel zahlreicher als die Veränderungen sind die Berichtigungen und Zusätze; von welcher Wichtigkeit mag jeder dem daran liegt aus der Vergleichung entnehmen. Keiner Entschuldigung bedürfen hoffentlich die beiden Anhänge über die Präpositionen und Conjunctionen.

Die Erklärung daß meine Grammatik eine Schulgrammatik, nicht eine Schülergrammatik sein solle scheint von Einzelnen wenig begriffen zu sein. Zur Schule gehört vor allen Dingen der Lehrer; also auch für ihn und in manchen Beziehungen nur für ihn muß eine Schulgrammatik geschrieben sein. Denn sie ist ein Werkzeug das er, nicht der Schüler, handhaben soll. Eine Grammatik die statt eines Lehrers bloß einen abfragenden Mitschüler voraussetzt ist eine Schülergrammatik, keine Schulgrammatik. Die vorliegende ist aus meinem Schulleben hervorgegangen, einzelnen Parteen nach schon 1820 für meine Schüler ausgearbeitet, die ich fortwährend, auch im Preussischen, danach unterrichtete, indem ich den Buttmann zu Grunde liegen ließ.

Mein Buch ist demnach vollkommen so geschrieben wie ich mir eins wünschte, um es bei meinem Unterrichte zu Grunde zu legen. Diejenigen aber welche etwa glauben daß dies Buch mehr, wohl gar viel mehr als eine Schulgrammatik sei, erzwingen die Alternative daß entweder sie nichts Rechtes von der Sache verstehen oder daß ich zu wenig Verstand und praktischen Tact besitze um bei mehr als sechzehnjährigem Unterrichte in der griechischen Grammatik und zwar in den verschiedensten Classen einigermaßen zu lernen was eine Grammatik für alle Classen und die Lehrer aller Classen ungefähr enthalten und wie sie abgefaßt sein müsse. Daß es mir aber nicht einfallen konnte jeder Lehrer jeder Stufe in seinen vielleicht sehr eigenen Ansprüchen befriedigen zu wollen mag mir Jeder zutragen. Denn das Streben es Allen recht zu machen ist der sicherste Weg es mit Allen oder wohl gar Alles zu verderben.

Denn man etwa für die unterste Classe einen Lehrer hat dem ein solches Buch nicht ausreicht, nun so möge man ihm ein für seinen Standpunct berechnetes Noth- und Hilfsbüchlein in die Hände geben.

Berlin am 24. Januar 1845.

N. W. Krüger.

Nachwort

zur poetisch-dialektischen Syntax.

Später als Manche erwarteten und ich selbst wünschte erscheint das letzte Heft meiner Sprachlehre für Schulen, aber immer noch wenigstens einige Jahre zu früh, die ich gern der Fortbildung des Werkes gewidmet hätte, wenn nicht die Besorgniß daß es dann möglicher Weise gar nicht erscheinen könnte den Druck nicht länger zu verschieben mich bewogen hätte. Denn ein nicht gedrucktes Werk ist nur zu leicht der Gefahr des Unterganges ausgesetzt, die wirklich über einem Theile der vorliegenden Arbeit geschwebt hat. Ueberdies wird eine solche Arbeit gewöhnlich nicht leicht eher vollendet (und nicht Vollendetes ist oft nicht viel besser als nicht Angefangenes) als bis der Setzer dem Verfasser auf der Ferse sitzt.

So wenig indeß das Buch mir selbst schon genügt, so Vieles schien es doch zu enthalten was der Gefahr des Unterganges zu entziehen als wünschenswerth erscheinen mußte, zumal da nach der naiven Frechheit mit der die christlichen Leute nicht ohne theilweisen Erfolg gegen mein Werk operirt haben, so leicht kein Anderer unklug genug sein möchte sich zu einer erdrückenden Masse unergöglicher Studien zu verstehen, von denen ein solches Werk meist nur die Ergebnisse enthalten kann.

Die Grundaufsicht welche mich bei der Abfassung des Buches leitete, war die daß man die poetische Sprache nur halb verstehe, wenn man bloß sie und nicht auch ihr Verhältniß zur Prosa kenne. Dem gemäß erschien es als Hauptaufgabe die chaotische Verwirrung mit der man gewöhnlich Prosaisches und Poetisches durch einander zu mengen beliebt hat zu beseitigen und die Grenzen zwischen beiden so weit meine seitherigen Studien es mir möglich machten bei jedem Puncte festzustellen. Als Basis der poetischen Sprache wurde natürlich Homer angenommen, dessen Sprachgebrauch in steter Beziehung zur attischen Prosa zu erörtern war: eine Vergleichung die nicht fruchtlos scheinen wird, wenn man sie auf gebührende Weise zu benutzen versteht.

Den Sprachgebrauch der Lyriker hab' ich meist nur berücksichtigt in so weit er von dem des Homer, den der Tragiker und des Herodot, in so weit er von dem der attischen Prosa Abweichendes enthält. In Beziehung auf diesen wird es nöthig sein für Manche zu bemerken daß, so eigenthümlich seine Sprache auch sein mag, sie doch meistens nur in ionischen Ausdrücken und Formen so wie in rein individueller Darstellungsweise von der attischen Prosa abweicht, während sie in syntaktischen Fügungen mit ihr größtentheils außerordentlich übereinstimmt.

Wohl von selbst versteht es sich daß man in einem Werke das die deutsche Armuth auf einen verhältnismäßig sehr geringen Raum zu beschränken gebot, nicht jede bezügliche Einzelheit erörtert zu finden erwarten dürfe. Wer die

Ansicht gewinnt daß die erste poetisch-dialektische Syntax der griechischen Sprache im Allgemeinen eine nicht verächtliche Grundlage enthalte, wird sich nicht angemuthet fühlen mit dem Verfasser zu rechten wo er Einzelnes vermist oder Anderes für überflüssig erkennt. Erfreulich würd' es mir sein, wenn bei der Benützung des Buches gelegentlich Vielen begegnete was mir bei der Ausarbeitung desselben oft vorgekommen ist: durch die eigenthümliche Weise der Betrachtung wurde mir, zum Theil in Dingen über die ich längst vollkommen im Klaren zu sein glaubte, nicht selten meine Unwissenheit auf überraschende Weise zum Bewußtsein gebracht. Wenn ich in Fällen der Art solche Unwissenheit nicht immer gründlich genug abzustellen vermocht habe, so lag die Schuld davon an meiner Unzulänglichkeit. Entschuldigen wird es mich dabei einiger Maßen daß wir vom Homer noch keine grammatische Bearbeitung besitzen die mit Umsicht und eindringender Schärfe ausgeführt das Studium so erleichterte wie die Bearbeitung einiger prosaischer Werke. Wie viel verdienstlicher wäre es gewesen Zeit und Kräfte auf eine solche Arbeit zu verwenden als sie an mythologische und ästhetische Fabeln zu vergeuden, die, wie prunkvoll immer zur Schau gestellt, doch in Kurzem spurlos verweht werden.

So wenig ich übrigens mein Buch mit Rücksicht auf Lob oder Tadel geschrieben habe, so tief würde es mich doch kränken, wenn ich erführe daß es den ehrlichen Leuten die ex officio das Genie der Verkehrtheit besitzen, nicht, wo möglich in jeder Hinsicht, höchlich mißfiel. Dazu haben sie jedenfalls zwei für alle Fälle zureichende Gründe — ihr Genie und ihre officia.

Die Vorrede zum ersten Bande der ersten Ausgabe des Werkes habe ich hier wieder abdrucken lassen, weil die Schulhomerikerei, gegen die sie gerichtet war, wieder aufgetaucht ist und für die dort aufgestellten Thesen fast jede Seite dieses Heftes zweckdienliche Belege liefert. Unter Anderm wird daraus hervorgehen wie Homers Sprache in zahllosen Fällen überaus schwer ersfaßlich und präcificbar, wie wenig sie also geeignet sei die unterste Stufe des griechischen Sprachunterrichts zu bilden. Auch ist es ja wohl einleuchtend daß wenn Jemand den Homer auch noch so gut verstände, ja ihn, wie Aleratos, von Anfang bis zu Ende auswendig gelernt hätte, er noch lange nicht im Stande sein würde auch nur eine der leichtesten Seiten des Xenophons nothdürftig zu erklären.

Inzwischen geb' ich gern zu daß sich für die scholastische Homeromanie viele und mannigfaltige Gründe austreiben lassen, so nämlich wie für alles Verkehrte, das ja überall am meisten und leichtesten durch zahlreiche Gründe, deren es eben am dringendsten bedarf, motivirt werden kann, während dagegen

ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔστω.

Mann bei Berlin den 28. Februar 1855.

R. W. Krüger.

Nachwort zur zweiten Auflage der poetisch-dialektischen Syntax.

Daß dieses Heft eine Zeit lang im Buchhandel gefehlt hat und von der neuen Auflage des Thufydidēs zwei Hefte noch nicht gedruckt sind haben Umstände veranlaßt die ich nicht zu bewältigen vermochte. Die Uebersetzung des zweiten Heftes des Thufydidēs begann ich schon am Ende des Sommers 1856, sah mich aber bald darauf durch eine bedenkliche Erkrankung meiner ganzen Familie genöthigt eine Reihe von Wochen die Nächte zu verwachen und die Tage zu verlieren. Im Winter erkrankte ich selbst so schwer daß ich auch nachdem die Hauptsache überstanden war, Monate lang mich zu jeder Kopfarbeit unfähig fühlte und erst durch eine Vадereise meine geschwundenen Arbeitskräfte wieder herstellen mußte. Kaum war ich zurückgekehrt als mir abermals drei Kinder, zwei höchst gefährlich, erkrankten, so daß ich wiederum fünf Wochen lang die Nächte bei ihnen verwachen mußte. Erst gegen das Ende des J. 1857 konnte ich den Druck des Thufydidēs anfangen, und als von diesem zwei Hefte erschienen waren, ergab sich daß zunächst von meiner Sprachlehre für Anfänger, von der die vierte Auflage in Folge ihrer Einführung an einer großen Anzahl von Gymnasien schneller als ich erwartete vergriffen würde, die fünfte Auflage gedruckt werden mußte.

Inzwischen war durch ein unerwünschtes Zusammentreffen auch die poetisch-dialektische Syntax, von der ich einen viel langsamern Absatz erwartet hatte, fast vergriffen und ich ließ eine Zeit lang zugleich mit jenem Werke an diesem drucken als meine gewöhnliche Winterkrankheit mich mit ungewöhnlicher Festigkeit ergriff und, begleitet von einer mehrere Male wiederholten Augenentzündung, fast zwei Monate lang mich arbeitsunfähig machte. Eine andre Verzögerung verursachte eine sehr umfassende und keinen längern Aufschub duldbende Arbeit auf deren Erledigung die Entscheidung der Frage beruht: ob im Preussischen exegetische Arbeiten die durch Inhalt und Form anerkannt eigenthümlich sind als Eigenthum des Verfassers gelten sollen oder ob Alles was ein philologischer Raper sich davon anzu eignen beliebt ihm als gute Preise zuerkannt werden müsse. Eine Streitfrage über die ich zu gelegener Zeit für die welche sich dafür interessieren die nöthigen Mittheilungen veröffentlichen werde.

Durch die erwähnten Hindernisse verzögert kann das vorliegende Werk erst jetzt erscheinen. Der Druck der fehlenden Hefte des *Thukydides*, den ich in Kurzem zu beginnen gedenke, mußte einstweilen vertagt werden, nicht unerwünscht in sofern als ich inzwischen ein Exemplar meiner Ausgabe erstanden habe dem H. Seidler mehrere Bemerkungen und 3. L. sehr glückliche, Conjecturen zu den beiden ersten Büchern, beige geschrieben hat. Da Seidler über diesen Schriftsteller etwa im J. 1821 und später wohl noch ein Mal in Halle Vorlesungen gehalten hat, so vermute ich daß er einer andern Ausgabe, wahrscheinlich der Bauer-Beckschen, noch manches Andre beige geschrieben hat und ersuche den zeitigen Besitzer dieses Werkes angelegentlich mir eine Abschrift der Seidlerschen Bemerkungen zukommen zu lassen. Den geforderten Ersatz dafür werde ich mit Vergnügen gewähren. Sehr erwünscht wäre mir auch ein gutes Collegienheft, besonders von Seidlers letzter Vorlesung über den *Thukydides*, was zu honoriren ich gern erbötig bin.

Bei der Versteigerung der Seidlerschen Bibliothek bin ich wider Erwarten bei mehreren meiner Schriften, namentlich bei meinem *Dionysius* (Historiogr.) und meiner Sprachlehre für Schulen, überboten worden. Da ich vermute daß Seidler auch diesen Exemplaren Manches beige geschrieben habe, so ersuche ich die jetzigen Besitzer derselben mir gegen den zu bestimmenden Ersatz diese Schriften zu überlassen oder mir wenigstens Seidlers Bemerkungen, auch die etwanigen Fragezeichen, zukommen zu lassen.

Auch in Bezug auf die poetisch-dialektische Syntax habe ich Dr. Böckels Beihilfe höchst dankbar anzuerkennen. Mit der freundlichsten Willfährigkeit hat er mich nicht bloß bei der Correctur unterstützt, sondern mir auch eine beträchtliche Anzahl von Nachweisungen, besonders über den homerischen Sprachgebrauch, mitgetheilt und manche Berichtigungen und Zusätze, zum Theil recht werthvolle, hat das Werk ihm zu verdanken. Der Betrag meiner wenn auch ziemlich zahlreichen Verbesserungen und Zusätze, würde doch viel bedeutender geworden sein, wenn mich in den letzten Jahren nicht so viel Unerfreuliches bedrängt hätte.

Da ich von neuen Erscheinungen in der Literatur sehr oft nicht unterrichtet werde, so ersuche ich die Verfasser philologischer Programme, Broschüren und Recensionen die für irgend eine der von mir herausgegebenen Schriften eine mehr oder weniger erhebliche Ausbeute darbieten ihre Arbeiten mir durch buchhändlerische Gelegenheit mit Factur zu übersenden. Die Zahlung soll durch einen meiner Herren Commissionaire, Herrn N. Gärtner (Amelangsche Sortimentsbuchhandlung) in Berlin oder die Herren Dörffling und Franke in Leipzig besorgt werden.

Neu-Nuppin den 24. Juni 1859.

A. W. Krüger.

Verichtigungen und Zusätze.

§ 5 B. 3 v. u. l. ἡ ἄλς (vgl. § 21 unter ἄλς). — 10, 13 v. u. l. herodotische. — 19, 12 v. u. l. En. Jon. — 22, 5 streiche man das selten. — 32, 11 l. ἡμᾶς. — 39, 17 l. κρηγοῖο. — 44, 18 l. findet sich. — 47, 25 l. Θέογυς. — 57, 20 l. ἡμῖν. Nach Veffler ist die Stelle unecht. — 61, 15 l. scheint. — 77, 26 l. 249. — 77, 30 l. μοι. — 78, 5 v. u. l. Reminiscenzsprache. — 83, 5 v. u. l. ἐχειν. — 87, 20 l. Εὐλήθουα. — 99, 4 v. u. l. ἐκείνους Wolf und Veffler (Dd. v. 248.) — 132, 2 l. 249. — 134, 5 l. χρυσὸν μὲν. — 158, 7 v. u. (nach νέος) füge man hinzu: Am Ende eines Satzes stehend erleiden sie die Anastrophe immer. — 170, 14 l. οὐδὲ ἴδοιτο οὐδέ.

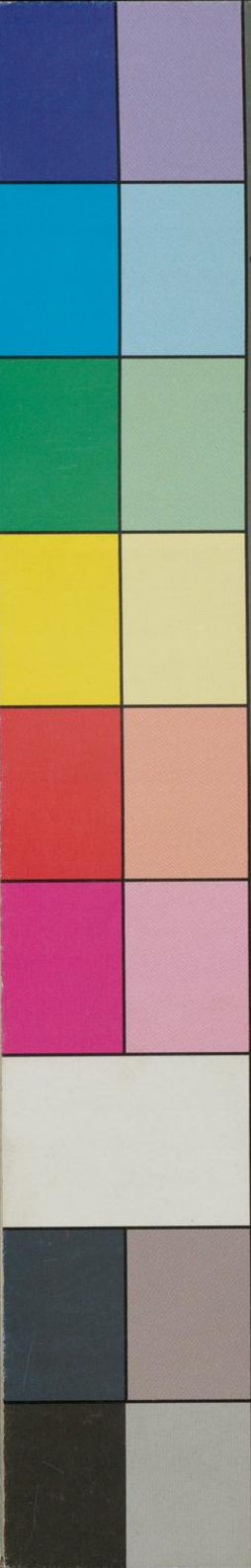
Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



